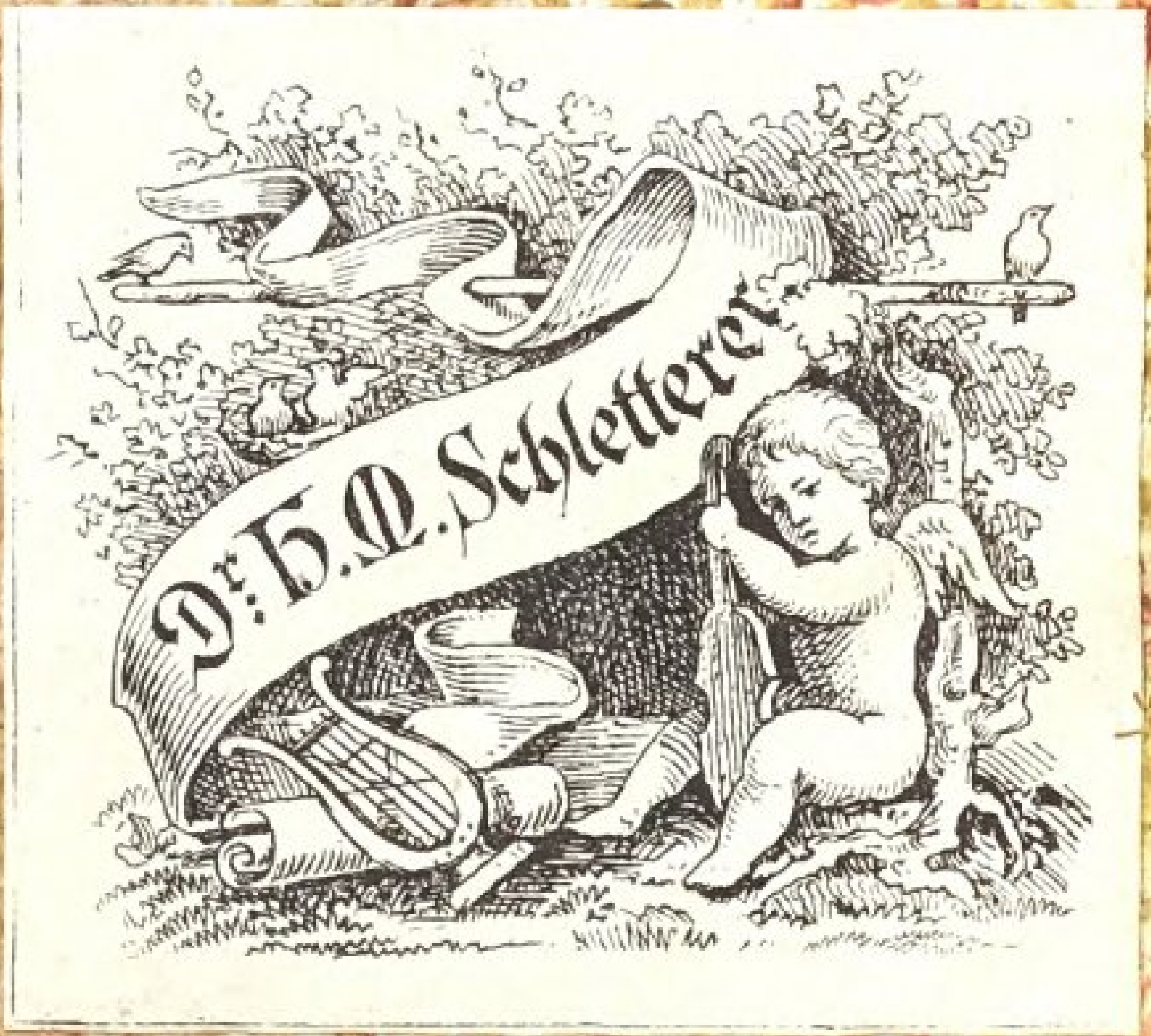
Dr. H. M. Schletterer

Jn Lt E
403

Geiſtliches
Lob-Opfer
einer andächtig-ſingend und
betenden Seele,

oder

Geiſtreiches
Sulzbachiſches
Geſang-Buch,

Darinnen ſehr erbauliche
alte und neue von dem ſeeligen
Luthero und andern um die Evange-
liſche Kirche hoch verdienten Männern
verfertigte Lieder,
auf alle Sonn- Feſt- und Feyer-
tage, auch andere Zeiten, bey aller-
hand einen Chriſten zuſtoſſenden Begeben-
heiten, zur Hauß- und Kirchenandacht,
mit groſſen Fleiß zuſammen ge-
tragen,

Nebſt einer neuen Vorrede
und einem kurzen

Gebetsanhang,

Worinnen eine tägliche Gewiſ-
ſensprüfung, auch Morgen- Abend-
Haus- Kirchen- Schul- Buß- Beicht- Com-
munion- und etliche andere Gebete
zu finden.

Verlegt von dem Pfarrwittwenkaſten.

SULZBACH,
gedruckt bey Georg Abrah. Lichtenthaler, 1779.

Vorrede.

Alles, was ein Gottesdienſt heiſſen ſoll, muß zur Vermehrung der Ehre GOttes, oder welches eben ſo viel iſt, zur Erbauung der Herzen im Chriſtenthum gereichen. Es muß alſo tüchtig ſeyn, die Erkenntnuß der himmliſchen Wahrheit einzuprägen und zu erweitern, die Sünder zur ernſtlichen Bekehrung zu erwecken, den lebendigen Glauben an den göttlichen Erlöſer zu erzeugen und zu ſtärken, die glaubigen zum gottſeeligen Leben zu ermuntern, die Dankbarkeit gegen GOTT für den Reichthum ſeiner Güte anzuzünden und in Uebung zu bringen, den Betrübten Gedult, Troſt und Hoffnung einzuflöſſen.

Daß das Abſingen geiſtlicher Lieder dieſen hohen Entzweck des Gottesdienſtes ſehr gemäß ſey, will ich nicht damit beweiſen, daß theils bey vielen Völkern die Lieder vor Alters als ein Mittel gebraucht worden ſind Lehren, Geſchichten und Geſetze bekannt zu machen und im Gedächtnuß zu verwahren; theils noch jetzt aller-

ley andere gar nicht auf die Ehre GOttes und Beſſerung des Herzens zielende Neigungen durch Geſänge und Töne gereitzet oder heraus gelaſſen zu werden pflegen: ſondern ich will mich auf die heilige Schrifft allein beruffen, welche dem Singen gar manches Zeugnuß gibt, daß es eine ſehr gewöhnliche und ſchöne Uebung des Gottesdienſtes vorlängſt geweſen und noch ſey.

Der HErr hatte von Pharao öffters gefodert: Laß mein Volk, daß es mir diene. Und kaum waren die Iſraeliten durch ihres Gottes Allmacht in völlige Freyheit geſetzet: ſo war dieß der erſte öffentliche Dienſt, den ſie GOtt leiſteten, daß ſie ein Danklied ſangen. 2. Moſ. 15. Ich will aber nicht alle dergleichen feyerliche Lobgeſänge des Volkes GOttes nacheinander erzehlen; noch die herrliche Anſtalt Davids, der in ſeinem Eifer für die Ehre des Höchſten deſſen öffentlichen Dienſt mit Geſang und anſtändiger Muſik zu zieren, und das Volk zur Andacht und Ehrfurcht zu leiten geſucht hat, beſchreiben: ich will vielmehr, damit man nicht das Singen unter die abgeſchafften äuſſerlichen Gebräuche der levitiſchen Kirche rechne, aus dem neuen Teſtamente ein Paar Stellen anführen, in welchen den Chriſten dieſe Art der

Ver-

Verehrung ihres GOttes angeprieſen wird. Lehret und ermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen und Lobgeſängen, und geiſtlichen lieblichen Liedern, und ſinget dem HErrn in euerm Herzen. Coloſ. 3, 16. Man ſage nicht, das Lehren und Ermahnen ſolle nur damit geſchehen, daß man von geiſtlichen Liedern rede, Epheſ. 5, 19. und das Singen und Spielen ſolle eben an Statt der lauten Stimme nur im Herzen ſeyn: ſondern man verſtehe den Apoſtel ſo, daß man nicht mit Tönen künſteln, und ſich dabey mit dem Herzen von GOtt entfernen, mithin ein GOtt verhaßtes Geplerr machen; wohl aber mit der Stimme des Mundes die heilige Erhebung des Herzens verbinden ſolle. Deſto ausdrücklicher ſagt Jacobus Cap. 5, 13. Iſt jemand gutes Muthes, der ſinge Pſalmen: Leidet jemand, der bete. Und gleichwie man nicht denken darf, daß er den fröhlichen hiemit das Beten verbiete: alſo wäre es ungereimt, ſich einzubilden, daß den leidenden das Singen unterſagt ſey. Ueber dieſes kann man auch aus der Offenbarung Johannis abnehmen, was das Singen für ein beträchtlicher Theil der Freuden und der Gottesdienſte der auserwehlten, die in der Herrlichkeit wohnen, ſeyn werde.

Iſt es nicht ein groſſer Vortheil der evangeliſchen Kirchen, daß bey ihnen das Singen dergeſtalt eingeführet iſt, daß nicht nur eine jede Dorfgemeine hieran ihre anſtändigſte und nothwendigſte Kirchenmuſik hat, zu welcher ein jeder, der das Haus des HErrn beſucht, wenn er nur leſen kann, ſeine eigene Stimme beytragen; ſondern auch jede Hausgemeine ſich ſo wohl mit geiſtlichen Liedern erbauen, als aus denſelben einen Schatz nützlicher Lehren und kräfftiger Gebetſeuffzer ſameln und lernen kann? Aber eben deßwegen geziemet es auch denen, welche für die Erbauung der Gemeinen zu ſorgen haben, daß ſie auch dafür ſorgen, daß das Singen mit wahrer Erbauung geſchehe, mithin auch die Geſangbücher dieſer Abſicht gemäß eingerichtet werden.

Es wird ſchwerlich ein evangeliſches Land ſeyn, in welchem nicht von langen Zeiten her mancherley Veränderungen mit den Geſangbüchern vorgenommen worden wären. Auch das unſrige hat ſeit etlichen und dreyſſig Jahren viel anderſt ausgeſehen, als vorher. Und doch war es immer noch um etwas ſchlechter beſchaffen, als die meiſten auswärtigen Geſangbücher. Weil nun bey einer jeden neuen Auflage eine Luſt zu

entſte-

entſtehen pfleget, etliche neue Lieder einzurücken, oder ſonſt eine Beſſerung zu verſuchen: ſo iſt bey der lezten Auflage eine ſolche Haubtveränderung beſchloſſen worden, bey welcher es auf lange Zeit ſein Verbleiben ohn fernere Zuſätze haben kann und haben ſoll. Denn man begreifft es gar wohl, daß die Veränderungen der Geſangbücher, weñ ſie hurtig hintereinander folgen, den Gemeinen unangenehm und unbeqvem fallen müſſen; wenigſtens denjenigen Leuten, die es nicht drauf wenden köñen, daß ſie bey jedem neuen Drucke ſich mit neuen Büchern verſehen, und daher lieber ihr Leben lang an einem einzigen Geſangbuche haben möchten.

Doch laſſet uns von den vornehmſten Veränderungen ein wenig handeln. Die erſte iſt dieſe, daß man alte Lieder wegläßt, und neue dafür einrücket. Wenn nun die alten von ſchlechten Innhalt, oder auch ihre Melodeyen unbekannt geworden ſind: ſo iſt es allerdings rathſam, ſie auszuthun, und ihren Platz mit beſſern zu beſetzen, an welchen zu dieſer Zeit, GOtt Lob! kein Mangel iſt. So hat man es vor Alters ſchon gemacht; und ſelbſt zu D. Luthers Zeit, da die Liederſammlungen kaum aus 30. bis 40. Geſängen beſtunden, die geringern immer wieder ausgeſon-

dert, ſo man beſſere hat haben können, wie aus Herrn Dan. Gottfr. Schöbers Beyträgen zur Liederhiſtorie zu ſehen iſt. Eben alſo ſind in dieſer unſerer neuen Auflage etliche theils ſchlechte, theils ungebräuchliche Lieder weggelaſſen, hergegen nebſt einigen andern die Schmolkiſchen Lieder auf alle Sonn- und Feyertage aufgenommen worden.

Sollten aber um des Ueberfluſſes willen, den man an ſchönen neuen Liedern hat, alle vorlängſt gewöhnliche Lieder abgeſchafft werden, die zumahl in dem Beſitze eines beſondern Anſehens ſtehen, und eine Art des Glaubensbekenntnuſſes der evangeliſchen Kirchen vorgeſtellet haben? Dahin muß es nicht kommen: ſondern wer ſich noch weiter aus neuen Liedern erbauen will, die er in ſeinem Geſangbuche nicht findet, der kann ſich neben dieſen die Bogatzkyſchen, Gellertiſchen, und d. g. Sammlungen, oder auch ausländiſche Geſangbücher anſchaffen, und ſich deren zu ſeiner Hausandacht bedienen.

Die andere Veränderung beſtehet darinnen, daß man die eingeführten Lieder, wo ſie es bedürfen, verbeſſert: denn es iſt nicht zu leugnen, daß hie und da theils rauhe, theils undeutliche, theils unſchickliche, ja gar unrichtige Ausdrücke angetroffen

wer-

werden. Wenn man nun ein bekañtes und übrigens gutes Lied um eines oder etlicher ſolcher Mängel willen nicht weglaſſen will: warum ſollte es unerlaubt ſeyn, der Ausſprache und dem Sylbenmaſſe ſo wohl als dem Verſtande mit einer kleinen Verbeſſerung zu Hülffe zu kommen?

In Anſehung des Sylbenmaſſes iſt bekannt, daß es die Alten damit ſo genau nicht genommen haben, und daß die teutſche Proſodie nicht weniger als die Orthographie und die Sprache ſelbſt, heutiges Tages eine viel andre Geſtalt habe, als vor Zeiten. Da wir nun nicht in jener alten Zeit leben: ſo wird es keinen Tadel verdienen, daß in dieſem Geſangbuche etliche Stellen, die zuvor hart gelautet haben, wo es füglich hat geſchehen können, ein wenig verſchönert, und zum Ausſprechen geläuffiger gemacht worden ſind. Zum Beyſpiel in dem Liede: Durch Adams Fall iſt ganz verderbt, lautet der Anfang des vierten Verſes jetzund alſo: Hat er nun ſeinen Sohn geſchenkt. Das Lied: Wohl dem, der in Gottesfurcht ſteht, hebt ſich jetzund alſo an: Wohl dem, der in Furcht GOttes ſteht. Da wird ja jederman ſpüren, daß dieſe Ausdrückungen beſſer flieſſen und in die Ohren fallen, als die vorigen; niemand aber wird ſagen,

daß es deßwegen nicht mehr die vorigen Lieder ſeyen. Man unterſcheidet hie billig diejenigen Lieder, welche bey ihrem Alter ein beſonders Anſehen haben, und von wichtigem und geiſtreichem Innhalte ſind, welche aus Ehrerbietung für ihre Verfaſſer unverändert gelaſſen werden: es müßte ſich dann bisweilen durch eine unmerkliche Verſetzung oder Vertauſchung eines Wörtleins von freyen Stücken eine Milderung anbieten. Unter dieſe gehören: Allein GOtt in der Höh ꝛc. Auf dieſen Tag bedenken wir ꝛc. Chriſt lag in Todesbanden ꝛc. Durch Adams Fall ꝛc. Es iſt das Heil ꝛc. O wir arme Sünder! u. d. g. welche ein andächtiger Chriſt mit Rührung und Erbauung ſingen wird, ohne ſich daran zu ſtoſſen, daß ſie nicht nach der heutigen Proſodie eingerichtet ſind. Anderer aber, als: Da JEſus an dem Kreutze ſtund ꝛc. O Menſch, bewein dein Sünde groß u. d. g. iſt man wenigſtens ſchon alſo gewohnt, daß keine Verbeſſerung nöthig ſcheinet, welche auch, ohne das ganze Lied umzuſchmelzen, nicht möglich iſt. Auch ſolche Lieder, die ſehr bekannt ſind, und die viele Leute auswendig können, ändert man nicht gern, damit man niemand irre mache. Z. B. in dem Lied: Wann wir in höchſten Nöthen ꝛc. könnte die

harte Zeile: und ſuchen der Sünd Vergebung, alſo gegeben werden: und ſuchen die Begnadigung: aber man hat es bey dem alten gelaſſen.

Dunkle und unverſtändliche Stellen deutlicher zu machen, iſt nicht nur nicht bedenklich, ſondern auch nothwendig: denn warum ſoll man die Gemeine etwas ſingen laſſen, wobey ſie nichts denken kann? Ein Exempel hierzu iſt der dritte Vers des Liedes: Komm, o komm, du Geiſt des Lebens, in welchem, wie er bisher gelautet hat, niemand einen Sinn oder Zuſammenhang hat finden können. Eben dieſes iſt auch von unſchicklichen Ausdrücken zu ſagen, unter welche man in dem Liede: Sey bereit, du kluge Seele, die Worte rechnen kann: wird mit ſolchem Hagel klopfen die vermaledeyte Tropfen, deren Verwandlung hoffendlich niemand mißbilligen wird.

Es ſind auch bisweilen, vielleicht durch Mißverſtand oder Druckfehler falſche Wörter eingeſchlichen, die das nicht heiſſen, was ſie heiſſen ſollen. Alſo kann es nicht unrecht ſeyn, die rechten dafür zu ſetzen. Im 5. Verſe des Liedes: Vatter, ach! laß Troſt erſcheinen, ſtund bisher: das verſchmachte Täublein. Man ſieht aus andern Geſangbüchern, daß es

 heiſ-

heiſſen müſſe: das verſcheuchte. Im 12. Verſe des Liedes: Heut iſt der Tag erſchienen, ſtehet lenden. Das iſt gar kein Wort, ob es gleich in dem alten Liede: O Menſch, bewein ꝛc. im 10. Verſe auch vorkomt. Es ſoll vielleicht länden heiſſen, welches ſich aber zu der erſtern Stelle nicht wohl ſchicket. Man brauche alſo wenden dafür.

Was endlich unrichtige und anſtöſſige Worte anlanget, die einem Liederverfaſſer bisweilen ohne ſein Denken entfahren können, wird deren Ausbeſſerung ohne Zweifel von jederman für unentbehrlich angeſehen werden. Zum Exempel in dem 7. Verſe des angeführten Liedes: Komm, o komm, ꝛc. iſt bisher nicht nur ein Reimwort geſtanden, welches Leuten, die nicht auf die Orthographie achten, gewiß ärgerlich iſt: ſondern es wird auch der heilige Geiſt ein gewiſſer neuer Geiſt genennet, da doch dieſer nur eine Wirkung und Gabe iſt, um welche wir den heiligen Geiſt nach Pſ. 51. anruffen müſſen. Alſo auch in dem ſechſten Verſe des ſonſt ſchönen Communionliedes: O JEſu, du mein Bräutigam, lautet nicht nur die letzte Zeile etwas unbeqvem, ob ſie ſich gleich auf beqvem endiget: ſondern es ſtecket auch in den erſtern zwo Zeilen eine zweyfache Unrichtig-

richtigkeit. Erſtlich wird JEſus ein Brod der Engel genennet. Das iſt er aber gerad nicht, ſondern er nennet ſich ſelbſt ein Brod des Lebens, ein Brod vom Himmel. Zum andern heiſſet es: daß ich dich, wahren Menſch und GOtt eſſe. Das kommt auf die irrige Redensart mancher Leute heraus, welche von dem heiligen Abendmahl ſprechen: unſern Herrn Gott empfangen, ſich mit unſern Herrn Gott verſehen laſſen. Wie falſch iſt das? Die Perſon, die uns ihren Leib zu eſſen gibt, iſt freylich wahrer GOtt: aber ſeine Gottheit gibt er uns ja nicht zu eſſen. Alſo muß man ſingen: wahrer Menſch und GOtt, damit es eine bloſſe Anrede ſey, nicht aber eine Anzeige, was man im Sacramente empfange.

Auf gleiche Weiſe wäre man im Stande, von allen andern Veränderungen, die in dieſem neuen Geſangbuch, jedoch ſo gar häuffig nicht, getroffen ſind, Rechenſchafft zu geben. Wobey man ſich darauf berufft, daß in andern Geſangbüchern eben dergleichen, wie man ſie dann auch zum Theil hier genutzet hat, vielfältig gemacht worden ſind; und zwar nicht etwann erſt zu dieſen Zeiten, ſondern ſchon längſt. Man ſchlage in des ſeel. *Schamelii* Lieder-*Commentario* auf:

Aus tieffer Noth ſchrey ich ꝛc. Heut triumphiret ꝛc. O Chriſte, Morgenſterne, u. a. m. ſo wird man befinden, daß dieſe Lieder in unſern Geſangbüchern bisher immer ſchon in mancher Stelle anderſt gelautet haben, als daſelbſt. Folglich ſind vor Alters bereits Verbeſſerungen der Lieder unternommen worden. Es würde mancher Verfaſſer, wenn ihm die nachmahls von andern erwehlten Ausdrücke beygefallen wären, die ſeinigen gewiß mehrentheils gern dafür haben fahren laſſen. Herr Schamel ſaget freylich hie und da, er wolle dem Verfaſſer ſeine Arbeit laſſen. Ja, wenn einer das ſeinige für ſich behalten will, ſo läßt man es ihm billig: wenn aber andre davon Gebrauch machen wollen, ſo wird es ihnen frey ſtehen, ein und anders davon nach Gutbefinden einzurichten. Man maſſet ſich deßwegen nicht an, klüger zu ſeyn, als andere: ſondern beziehet ſich darauf, daß viele Augen mehr ſehen, als zwey.

Endlich hat man bisweilen aus einem Lied einen oder mehrere Verſe weggelaſſen, theils weil die Verbeſſerung derſelben ſich nicht wohl hat thun laſſen, wie mit dem undeutlichen 4. Verſe des Liedes: HErr JEſu Chriſt, das Heil du biſt; theils damit ein allzu langes Lied durch die Verkürtzung

kürzung brauchbarer würde, wie z. B. JEſu, du mein liebſtes Leben, Auch hierinnen haben wir das Exempel fremder Geſangbücher vor uns. Eben dieſes letztere Lied iſt anderſtwo nur 6. Verſe lang. Das Lied: Zeuch ein zu deinen Thoren, hat in vielen Geſangbüchern, ſo auch in dem unſrigen 3. Verſe weniger, als es urſprünglich gehabt hat. In allen meinen Thaten ꝛc. Schwing dich auf ꝛc. u. a. m. ſind bey andern kürzer, als bey uns. Von dem Liede: Vom Himmel hoch da kom̄ ich her ꝛc. ſagt der ſeel. Luther ſelbſt, er habe es als ein Kinderlied verfertiget, welches ſich ſonderlich in demjenigen Verſe äuſſert, in welchen das Suſannine ſteht. Da wir es aber zu einem Kirchenliede brauchen: ſo iſt ſelbiger Vers, als ſehr entbehrlich, davon gelaſſen worden.

Hier iſt noch anzuzeigen, daß, weil nicht alle dunkle, oder einem Mißverſtande unterworfene Stellen einer Aenderung fähig oder auch bedürftig ſind: man ſolche in dieſer Ausgabe mit einem Sternlein bezeichnet, und am Ende des Geſangbuches mit kurzen Anmerkungen zu erläutern geſucht habe, die auch zum Theil anderſtwoher entlehnt ſind.

Nun will ich auch etwas weniges von einigen Vorſchlägen zu nützlicher

cher Einrichtung der Geſangbücher erwähnen. Ein gewiſſer berühmter Gottesgelehrter hält dafür, es wäre rathſam, daß jedes Geſangbuch in zween Haubttheile getheilet würde. Der erſtere ſollte in ſolchen Liedern beſtehen, die ſich für alle Gattungen und Geſinnungen der Leute ſchickten, mithin allein zum öffentlichen Gottesdienſte gebraucht werden ſollten; der andere aber nur aus denen Liedern, welche auf einen beſondern äuſſerlichen oder innerlichen Zuſtand eines Menſchen gerichtet ſind. Denn es eräugne ſich gar offt, daß in der Kirche oder auch zu Hauſe Lieder von der letztern Art geſungen werden, welche in dem Munde der meiſten ſingenden gar nicht wahr ſeyen. Es ſollte freylich nicht ſeyn, daß z. B. ein unwiedergeborner Menſch, der noch in ſeinen herrſchenden Sünden ſicher dahin lebet, ſo wohl im Gebete als im Geſange die Sprache der Kinder GOttes annimmt: oder, daß einer, der bey ſeinem äuſſerlichen Wohlſtande ſich vor nichts grauen läßt, über innerliche Anfechtungen klaget, wovon er nie etwas gefühlet hat, oder auch über äuſſerliche Noth, die ihn doch nicht drücket. Allein jene Abſonderung der Lieder ſcheinet deßwegen doch theils nicht nöthig, theils nicht hinlänglich zu ſeyn, das zu verhindern,

hindern, was ſie verhindern ſoll. Erſtlich könnten zwar Prediger, die die Lieder anordnen, darauf ſehen, daß in der Verſammlung der Gemeine keine andere geſungen werden, als ſolche, deren Innhalt ſo allgemein iſt, daß ſie ein jeder Chriſt mit ſingen kann: aber zum andern ſind ſolcher Lieder zu wenig vorhanden, welche nicht nach der Geſinnung eines bereits bekehrten, oder doch erweckten Chriſten verfaſſet wären; oder beſſer zu ſagen, derjenigen Chriſten ſind, leider! zu wenig, welchen der Dank und die Freude, womit die Feſtlieder erfüllet ſind, wie auch die Bitten um geiſtliche Gaben und Wohlthaten, von Herzen gehen. Sollten deßwegen alle dergleichen Lieder in der Gemeine ungeſungen bleiben? Zum dritten wird auch durch die vorgeſchlagene Abtheilung niemand abgehalten werden, daß er ſich nicht zu Hauſe eines Liedes anmaſſete, welches ihm nach ſeinem dermahligen Zuſtande nicht angemeſſen iſt.

Ein anderer hat gemeinet, ein iedes Lied ſollte alſo verfaſſet ſeyn, daß es entweder als ein Gebet, oder als eine Dankſagung an GOtt eigentlich gerichtet wäre. Aber wir können ihm nicht Recht geben. Man ſehe die Pſalmen Davids durch, welche gewiß für ein vollkom̃enes Muſter der

beßten

beßten Lieder gelten müſſen. Komen dann unter dieſen nicht recht viele vor, welche Lehren, Weiſſagungen, Erzehlungen und Ermahnungen in ſich halten, und die Geſtalt eines Gebetes oder Dankes nicht ausdrücklich haben? Alſo können auch diejenigen Lieder herzlich gut ſeyn, welche zur Unterweiſung, Erweckung, Beſſerung und Tröſtung dienen. Und wer durch Hülfe ſolcher Lieder der heilſamen Wahrheit von Herzen zugethan und gehorſam wird, ehret GOtt, und empfihlt ſich der Gnade deſſelben eben ſo wohl, als einer, der eigentlich betet oder danket.

Aus allem dem, das bisher geſagt iſt, kann und ſoll die Folge gezogen werden, daß ein Chriſt, welcher mit ſeinem Singen GOtt einen Dienſt leiſten, und ſeiner Seele einen Nutzen ſchaffen will, dieſen Zweck nicht anderſt erlangen könne, als wenn er mit Verſtande, mit Andacht und mit Anwendung ſinget.

Er ſinget aber mit Verſtande, wenn er nicht nur weiß, was mit den Worten, die er ſinget, gemeinet ſey; ſondern auch ſeine Gedanken beyſammen behält, und darauf merket, alſo, daß der Sinn des Liedes ihm gleichſam vor Augen ſchwebe, und ſein eigener Sinn werde. Er ſinget mit Andacht, wenn er das Herz mit

Ehr-

Ehrfurcht zu GOtt erhebet, und mit ernſtlichem Verlangen und Hochachtung auf diejenigen Wohlthaten richtet, um welche er mit Worten bittet oder danket; oder überhaubts auf das gute, wovon er handelt. Dieſe zwo Eigenſchafften eines GOtt gefälligen Geſanges hält uns Paulus 1. Cor. 14, 15. mit dieſen Worten vor: Ich will Pſalmen ſingen im Geiſte, (mit brünſtiger Andacht,) und will auch Pſalmen ſingen mit dem Sinne, (mit achtſamen Verſtande.) Mancher, der unter dem Singen in ſeinem Gemüthe einige Wärme empfindet, bildet ſich dasjenige betrüglich als eine Andacht ein, was doch offt nur ein Wolgefallen am Tone, an ſeiner eignen Stimme, oder auch an der Schönheit und Lebhafftigkeit des Textes iſt.

Er ſinget endlich mit Anwendung, wenn er ſich das, was er ſinget, wofern er es noch nicht mit Wahrheit von ſich ſagen kann, zur Erinnerung und Erweckung eines beſſern Sinnes dienen läßt; wenn er den Vorſatz faſſet, in der That bußfertig, glaubig, dankbar, fromm, gedultig, zufrieden, himmliſch geſinnet, u. ſ. f. zu werden; wenn er bey Klagliedern, ob er gleich jetzt von keiner Anfechtung weiß, doch denket, es könne und werde ſein Theil

noch

noch an ihn kommen, und daher theils aufs zukünftige bittet, theils ſein Singen in Gedanken zu einer Fürbitte für andere betrübte machet. Ein jeder ſingender prüfe ſich alſo auch bey dieſem gottesdienſtlichen Geſchäffte, und erkenne, wie viel ihm noch fehle; denke aber zugleich mit Eifer darauf, und ſeuffze aus ſeinem Herzen zu GOtt, daß die Mängel ſeines Chriſtenthums auch vermittelſt des Wortes GOttes, das in Liedern vorgetragen iſt, erſtattet werden.

Der HErr aber ſegne ein jedes Lied an jeder Seele, ſo wohl in ſeinem als in ihrem Hauſe mit vieler Frucht! Er befördre die lebendige Erkenntnuß unſers hochgelobten Heilandes JESU Chriſti und die wahre Gottſeeligkeit unter uns, und laſſe ſein Wort, ſeinen Dienſt, ſeine Ehre, ſeine Furcht auch in dieſem Lande niemahls aufhören, um ſeines Namens willen!

Amen!

Regi-

Regiſter der Liedertitel,

Wie ſie in dieſem Geſangbuch auf einander folgen.

Morgenlieder. . . . 1
Abendlieder. . . . 32
Sonntagslieder. . . . 54
Von Anhörung göttl. Worts. 68
Wochenlieder. . . . 72
Adventlieder. 82
Weihnachtlieder und auf den Sonntag hernach. 99
Aufs neue Jahr und auf den Sonntag hernach. 131
Jeſuslieder. 153
Aufs Feſt der Erſcheinung Chriſti 187
Auf die Sonntage nach Epiph. 2c. 194
und in der Faſten. . . 204
Paſſionslieder. . . . 221
Auf den Palmſonntag. . . 281
Auf den Charfreytag. . . 282
Oſterlieder. 289
Auf die Sonntage nach Oſtern. 312
Himmelfahrtlieder, und auf den Sonntag hernach. . . 322
Pfingſtlieder. . . . 335
Von der heiligen Dreyeinigkeit. 352
Auf die Sonntage nach Trin. 359
Feyertagslieder, als: auf die Apoſteltage insgemein u. inſonderheit. 414

Auf Mariä Reinigung. = = 423
Auf Mariä Verkündigung. = 429
Auf den Tag Johannis des Täuffers. = = = = = 433
Auf Mariä Heimſuchung. = 440
Auf Michaelis oder Engellieder. 449
Auf eine Kirchweihe. = = 456
Catechiſmuslieder. = = = 458
Von den zehen Geboten. = = 460
Vom Glauben. = = = = 463
Gebetslieder. = = = 470
Von der Tauffe. = = 482
Bußlieder. = = = = 486
Von der Rechtfertigung. = 525
Abendmahlslieder. = = 538
Lob= und Danklieder. = = 580
Vom chriſtlichen Leben und Wandel. = = = = = 601
Vom Worte GOttes und der chriſtlichen Kirche. = = 680
Klaglieder in Anfechtungen. = 701
Troſtlieder. = = = 738
Tiſchlieder. = = = = 782
Eheſtandslieder. = = = 787
Reiſelieder. = = = = 799
Wetterlieder. = = = 802
Kriegslieder. = = = 809
Theurungslieder. = = 815
Peſtlieder. = = = 819
Sterb=und Begräbnußlieder. 823
Vom jüngſten Gerichte. = 911
Von Himmel und Hölle. = 918

Mor=

Morgenlieder.

Aus meines Herzens Grunde ſag ich dir Lob und Dank in dieſer Morgenſtunde, darzu mein Lebenlang, o GOtt, in deinem Thron, dir zu Lob, Preis und Ehren, durch Chriſtum, unſern HErren, dein'n eingebornen Sohn,

2. Daß du mich aus Genaden, in der vergangnen Nacht, haſt vor Gefahr und Schaden behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, wollſt mir die Sünd vergeben, womit in dieſem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du woll'ſt mich auch behüten aus Gnaden dieſen Tag vors Teufels Liſt und Wüten, vor Sünden und vor Schmach, vor Feu'r- und Waſſersnoth, vor Armuth und vor Schanden, vor Ketten und vor Banden, vor böſem ſchnellen Tod.

4. Mein Seel, mein Leib, mein Leben, mein Weib, Gut, Ehr und Kind, (mein Witz, Verſtand und Sinn) in deine Händ thu geben, darzu mein Hausgeſind, (und alles, was ich bin) iſt dein Geſchenk und Gab; mein Eltern

und Verwandte, Geſchwiſtrig und Bekannte, und alles, was ich hab.

5. Dein'n Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der bös Feind hier in dieſem Jammerthal, ſein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, denn er all Ding vermag. Er ſegne meine Thaten, mein Vornehmen und Sach: denn ich ihm heimgeſtellt mein Seel, mein Leib, mein Leben, und was er mir ſonſt geben; er machs, wies ihm gefällt!

7. Darauf ſo ſprech ich: Amen! und zweifle nicht daran, GOtt wird es all's zuſammen Ihm wohl gefallen lan. Und ſtreck nun aus mein Hand, greiff an das Werk mit Freuden, darzu mich GOtt beſcheiden, in mein'm Beruff und Stand.

2.) Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſt.

Brich an, du ſchönes Morgenlicht, und mache munter mein Geſicht, laß deine Strahlen glimmen. Brich an, du theure Andachtsflam̃, aus deinem heiſſen Herzensſtam̃ ein Danklied anzuſtimmen. Preiſet, weiſet den mit Loben, der von oben mich behütet, und mit Seegen überſchüttet.

2. Ach

2. Ach GOtt, mein GOtt, ich danke dir von ganzem Herzen, daß du mir verliehen deine Güte; und mich in dieſer finſtern Nacht durch deine Engel haſt bewacht an Leib, Seel und Gemüthe, daß ich fröhlich meine Glieder habe wieder ohn Verletzen mögen aus der Ruhe ſetzen.

3. Ach gib, getreues Vatterherz, daß alle Sünden, Angſt und Schmerz mit dieſer Nacht vergehen; daß ich in deiner Gnad und Huld auch jetzund möge ohne Schuld recht geiſtlich auferſtehen. Laß mich chriſtlich meine Sorgen dieſen Morgen ſo erwägen, daß ich ſpüre deinen Segen.

4. HErr JESU, leite meinen Gang, daß ich hinfort mein Lebenlang nach deinem Willen walle. Behüte mir mein Seel und Leib, mich ſelbſt in deine Hände ſchreib, auf daß ich ja nicht falle. Ach gib, mein Lieb, deine Wunden alle Stunden zu betrachten, und die Welt für nichts zu achten.

5. Regiere mich mit deinem Geiſt, der mir den Weg zum Himmel weiſt, auf daß ich überwinde, und deine reiche Segenshand in meiner Nahrung oder Stand, zu jeder Zeit empfinde, bis ich endlich werd in Freuden davon ſcheiden, und mit Singen dir ein neues Danklied bringen.

3.) Mel. Ich dank dir, lieber HErre ꝛc.

Dank ſey GOtt in der Höhe in dieſer Morgenſtund, durch den ich wied'r aufſtehe vom Schlaff friſch und geſund. Mich hatte zwar gebunden mit Finſternuß die Nacht: ich hab ſie überwunden durch GOtt, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, o Schutzherr Iſrael, du wollſt treulich behüten den Tag mein Leib und Seel; all chriſtlich Obrigkeiten, unſre Schul und Gemein, in dieſen böſen Zeiten laß dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt uns durch dein Güte, bey geſunder reiner Lehr, vor Ketzerey behüte, ſtreit für dein Wort und Ehr, daß wir mit unſerm Saamen immer in einem Geiſt ſprechen: Des HErrn Namen ſey groß und hoch gepreiſt!

4. Dem Leibe gib darneben Nahrung und guten Fried, geſund und mäſſig Leben, darzu ein fröhlich G'müth, daß wir in allen Ständen Tugend und Ehrbarkeit lieben, und Fleiß drauf wenden, als rechte Chriſtenleut.

5. Gib deinen milden Segen, daß wir auf dein Geheiß, wandeln auf guten Wegen, thun unſer Amt mit Fleiß; daß ein jeder ſein Netze auswerf, und auf dein Wort ſein'n

Troſt

Troſt mit Petro ſetze, ſo geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren, mit Liſt und groſſem Trutz: doch kan ers nicht vollbringen, weil du, HErr JEſu Chriſt, herrſcheſt in allen Dingen, und unſer Beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten Reben, der Weinſtock ſelbſt biſt du, daran wir wachſend kleben, und bringen Frucht darzu. Hilf, daß wir an dir bleiben, und wachſen immer mehr: dein guter Geiſt uns treibe zu Werkken deiner Ehr.

(4.)

Das walte GOTT, der uns aus lauter Gnaden erhalten hat vor Leibs- und Seelenſchaden! Wir loben dich, weil deine Güt und Treu iſt mit der Morgenſonne wieder neu.

2. Wir ſind, o HErr, zu ſolchen Gnadengaben viel zu gering, die wir empfangen haben. Was ſoll mein Herz dagegen legen dar, als Lob und Dank auf deinen Brandaltar?

3. Nimm gnädig an das Opfer meiner Lieder, und merke drauf von deinem Thron hernieder: entzünd in mir das Herz mit deiner Brunſt, auf daß ich ſtets empfinde deine Gunſt.

4. Weil ich noch hier auf Erden hab zu wallen, ſo laß mich doch in keine Sünde fallen: gib, daß ich ſtets denk an des Lebens End, und meinen Sinn nach deinem Willen wend.

5. Befihl, daß deiner Engel Schaar mich leite, und wider meine Feinde ſiegend ſtreite: denn wenn du dich nicht nimmeſt meiner an, ſo weiß ich wohl, wie leicht ich irren kan.

6. Ach! ſind vor dir die Sperling hoch geachtet; haſt du die Zahl der kleinſten Haar betrachtet: ſo wird bey dir auch nicht vergeſſen ſeyn, den du in deine Hand geſchrieben ein.

7. Laß deine Güt ob allen Frommen walten: du kannſt ſie wohl in Noth und Tod erhalten. Regier uns, HERR, wir warten deiner Gnad, und treten nun auf unſers Dienſtes Pfad.

5.) Mel. Wo GOtt zum Haus nicht ꝛc.

Das walt GOTT Vatter und GOtt Sohn, GOtt heilger Geiſt ins Himmels Thron! Man dankt dir, eh die Sonn aufgeht, wanns Licht anbricht, man vor dir ſteht.

2. Drum beug ich dieſen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie,

und

und ruff zu dir mit heller Stimm. Dein Ohren neig, mein Red vernimm.

3. Ich rühm von Herzen deine Güt: weil du mich gnädig haſt behüt, daß ich nun hab die finſtre Nacht in Ruh und Frieden zugebracht.

4. Ich ſchlieff und wußt nicht, wie mir wär: ſo ſchlich der Teufel um mich her: den hat, HERR, deine Macht vertrieb'n, daß ich vor ihm in Ruh geblieb'n.

5. Mein GOTT, ich bitt durch Chriſti Blut, nimm mich auch dieſen Tag in Hut: laß deine liebſten Engelein mein Wächter und Gefährten ſeyn.

6. Dein Geiſt mein Leib und Seel regier und mich mit ſeinen Gaben zier: er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was guts vollbringen kan.

7. Gib Gnad, daß ich mein Werk und Pflicht mit Freuden dieſen Tag verricht, zu deinem Lob und meinem Nutz, und meinem Nächſten thue guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiß, mein Augen, Ohren, Händ und Füß, mein Lippen, Mund und ganzen Leib: all bös Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Herz vor Sünd und Schand, daß ich vom Uebel abgewandt,

gewandt, mein Seel mit Sünden nicht beſchwer, und mein Gewiſſen nicht verſehr.

10. Behüt mich heut und allezeit vor Schaden, Schand und Herzenleid, trit zwiſchen mir und meine Feind, ſo ſichtbar und unſichtbar ſeynd.

11. Mein'n Aus- und Eingang heut bewahr, daß mir nichts übels wiederfahr: behüt mich vor dem ſchnellen Tod, und hilf mir, wo mir Hülf iſt noth.

(6.)

Das walt mein GOTT, Vater, Sohn und heilger Geiſt! der mich erſchaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, in Mutterleib das Leben geſund ohn allen Schad.

2. O treuer GOtt, der du dein'n Sohn aus Himmels Thron für uns gegeb'n in Tod, der für uns iſt geſtorben, das Himmelreich erworben mit ſeinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir aus Herzensgrund mit Zung und Mund lobſinge mit Begier; und danke dir mit Schalle, für deine Wohlthat alle früh und ſpat für und für.

4. Auch ſonderlich ſag ich dir Dank mit dem Geſang, daß du ſo gnädiglich aus lauter Gnad und

Güte

Güte mich dieſe Nacht behütet, durch Engel ſicherlich.

5. Und bitte dich, du wollſt hinfort, ach GOtt, mein Hort, ferner genädiglich mich dieſen Tag behüten vors Teufels Macht und Wüten, und Liſt vielfältiglich.

6. Durch deine Gnad bewahr mir, HErr, Leib, Seel und Ehr, vergib die Miſſethat, vor Sünd, Gefahr und Schande zu Waſſer und zu Lande behüt mich früh und ſpat.

7. All Tritt und Schritt in GOttes Nam, was ich fang an, theil mir dein Hülfe mit: und komm mir früh entgegen mit Glükke, Heil und Segen, mein Bitt verſag mir nit.

8. All mein Arbeit in GOttes Nam, was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, welchs du mir haſt gegeben, lob dich in Ewigkeit.

7.) Mel. Wo GOtt zum Haus nicht ꝛc.

Des Morgens, wann ich früh aufſteh, und des Abends zu Bette geh, ſehn meine Augen, HERR, auf dich. HErr JESU, dir befehl ich mich.

2. In die fünf heilgen Wunden dein; da kan ich ruhn und ſicher ſeyn mit Leib und Seele, Hab und Gut: mein Schutz iſt dein heiliges Blut.

3. Denn, o HErr Chriſt, am Kreutzesſtamm dein heiliges Blut die Sünd hinnahm: drum ich wach oder ſchlaffe ein, wirſt du, HERR, allzeit bey mir ſeyn.

4. Dein Engel halten mir ſtets Wacht, drum ich Tod, Teufel, Feind nicht acht: denn wo ich bin, biſt du bey mir, mein Glück und Kreutz kommt all's von dir.

5. Ich leb od'r ſterb, ſo bin ich dein: darum ich dir die Seele mein befehl jetzund, und auch im Tod. Nimm ſie zu dir, o treuer GOtt!

8.) In voriger Melodey.

Die helle Sonn leucht jetzt herfür, fröhlich vom Schlaff aufſtehen wir. GOtt Lob! der uns heut dieſe Nacht behüt hat vor des Teufels Macht.

2. HErr Chriſt, den Tag uns auch behüt vor Sünd und Schand durch deine Güt: laß deine liebe Engelein unſre Hüter und Wächter ſeyn.

3. Daß unſer Herz gehorſam leb, dein'm Wort und Will'n nicht widerſtreb; daß wir dich ſtets vor Augen han, in allem, was wir fangen an.

4. Laß unſer Werk gerathen wol, was ein jeder verrichten ſoll, daß unſer Arbeit, Müh und Fleiß gereich zu deinem Lob und Preis.

9.) Mel.

9.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ermuntert euch, erqvickte Glieder, die dunkle Nacht iſt nun vorbey: der liebe Morgen zeigt ſich wieder, und machet GOttes Güte neu, der mich in dieſer Nacht bedeckt, und nun zur Arbeit aufgeweckt.

2. GOtt Lob und Dank, daß ohne Schaden die Zeit der Ruh iſt hingebracht, und daß der Reichthum ſeiner Gnaden, den frohen Morgenſegen macht! Ich bin vergnügt, ich bin erqvickt, und warte, was GOtt heute ſchickt.

3. Sein guter Geiſt wird mich regieren, der leite mich auf ebner Bahn, er helffe mir mein Werk vollführen! In ſeinen Namen fang ichs an. Sein Segen wird mein Beyſtand ſeyn. Der ſchließt mein Thun und Laſſen ein.

4. Mein GOtt, ſo laß dich gnädig finden, dir hab ich alles heimgeſtellt. Darum behüte mich vor Sünden: doch wenn das Fleiſch aus Schwachheit fällt, ſo richte mich durch JEſum auf, und ſey du ſelbſt mein Lebenslauff.

5. Weil jeder Tag von unſern Tagen auch ſeine Plage mit ſich führt, mein GOtt, ſo laß mich nicht verzagen, wenn mich ein Kreutz und Unglück rührt. Durch deine Lieb

reiß mich heraus, ſo geht das Leid in Freuden aus.

6. Nun Leib und Seel ſey dir ergeben, wodurch es alles glücklich ſteht. Und wenn der Reſt von meinem Leben mit dieſem Tag zu Ende geht: ſo mache du durch Chriſti Blut auch meinen letzten Abſchied gut.

10.) **Mel.** Warum betrübſt du dich ꝛc.

Ermuntre dich, Herz, Muth und Sinn: Es iſt die ſtille Nacht dahin, der Tag bricht nunmehr an. Bring, meine Seel, zur Morgenſtund dem HErrn ein dankbar Herz und Mund.

2. Ach, wie viel tauſend Unglück der HErr getrieben hat zurück, die dir der Feind geſtellt! Die hat GOtt von dir abgewendt: Wohl dem, der es nur wohl erkennt!

3. Ach HErr! ich bin ja zu gering, daß du mir erzeigſt ſolche Ding, die ich nicht hab verdient. GOtt, ohne deine groſſe Güt, ich wäre blieben unbehütt.

4. Nun, HErr, ich ſeh, daß nichts als Gnad bey dir Statt allzeit funden hat, der ich genieſſe wohl. Ach! laſſe nichts dann Lob und Dank bey mir ſeyn all mein Lebenlang.

5. Laß mich hinbringen dieſen Tag, wie es dein heil'ger Will vermag; halt mich in deinem Schutz: laß

laß ſtets vor meinen Augen ſeyn die letzte Stund des Lebens mein.

6. Damit ich ja nicht werd gebracht in ſchwere Sünden, und verlacht, den Tod mich warnen laß. Dir ich befehl mein Sinn und Muth, mein Leib und Seel, mein Hab und Gut.

7. Wohlan! an mein'n Beruff ich geh, und anders nichts nicht mich verſeh zu meinem lieben GOtt, als daß umſchränke mich ſein Schutz: drauf biete ich dem Satan Trutz.

11.) **Mel.** Wie ſchön leuchtet der Morgenſt.

Friſch auf, mein Sinn, ermuntre dich, weil jetzt die Morgenſonne ſich zeigt auf der Berge Hügel. Es hüpfet ob den Büſchen um, und ſingt dir, GOtt, mit voller Stimm das leichte Lufftgeflügel. Jeder wieder iſt befliſſen, dich zu grüſſen: dir mit Loben ſoll ſeyn Zung und Ton erhoben.

2. Dir, dir, o guter GOtt, ſtimmt an, was lebt, was ſchwebt, was weben kan, ein Danklied deiner Güte. Auch mich ſoll nichts beſchämen nicht, daß ich vergäſſe meine Pflicht, und dankbares Gemüthe. Höre, mehre dieß Erklingen, laß mein Singen, HErr, dich preiſen, und dir Ruhm und Ehr erweiſen.

3. Der Nacht Gefahr iſt über-

 hin.

hin. Wer macht, daß ich entkommen bin aus tauſendfachen Aengſten? Da mich umfieng des Todes Bild, war deine Hand mein ſtarker Schild: du ſchützteſt mich vorlängſten. Stricken, Tücken böſer Leute, die zur Beute mich erwählet, hats in dieſer Nacht gefehlet.

4. Mich hat vor Unfall und Gefahr beſchützet deiner Engel Schaar, und um und um bewachet. Zu ſchaden hatte mir vermeint mein abgeſagter Seelenfeind: ſein Vorſatz iſt verlachet. Drum ich um mich fröhlich blicke, und mich bücke mit Lobſchallen: laß mein Rühmen dir gefallen.

5. Du Held und Hüter, meine Wacht, der du nicht ſchläffeſt in der Nacht, dein Gnadenaug bleib offen. Beug ferner allem Unfall für, und öffne meines Herzens Thür zu veſtgefaßtem Hoffen. Ende, wende meine Schmerzen in dem Herzen ob den Sünden: laß mich deine Huld empfinden.

6. Du Himmelsherrſcher, steh mir bey: Gib, daß mein Thun voll Segen ſey zum Lobe deiner Ehren. Dein Geiſt regiere meinen Gang, daß mir kein Fehltritt mache bang, kein ſchnödes Weltbethören. Rühre, führe meinen Willen, zu erfüllen dein

dein Belieben, Glaub, Lieb, Hoffnung veſt zu üben.

7. Schreib, Höchſter, deinen Händen ein, die deiner Kirche Glieder ſeyn, ſo, daß ſie nichts verſehre. Tröſt, welche Leid und Trübnuß drückt: heil, welche Qvaal und Schmerz berückt: was dürftig iſt, ernähre, Feinde, Freunde, Blutsverwandte, wohlbekannte, meine Lieben laß nicht Noth, noch Angſt betrüben.

8. O Vatter voller Lieb und Treu, weil heut dein Gnadenſchutz wird neu, mich deckt zu beiden Seiten: iſt munter in mir, was ich bin, Leid, Unmuth, Furcht, fleucht alles hin, ich diene dir mit Freuden; meide, leide in der Stille, wie dein Wille, bis ich oben dort ohn Ende dich kan loben.

(12.)

GOTT des Himmels und der Erden, Vatter, Sohn und heilger Geiſt, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns ſcheinen heißt; deſſen ſtarke Hand die Welt, und was drinnen iſt, erhält.

2. GOtt, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieſer Nacht, vor Gefahr, Angſt, Noth und Schmerzen haſt behütet und bewacht, daß des

böſen

böſen Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieſer Nacht vergehn. O HErr JEſu, laß mich finden deine Wunden offen ſtehn, da allein Troſt, Hülff und Rath iſt für meine Miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem Morgen geiſtlich auferſtehen mag, und für meine Seele ſorgen, daß, wann nun dein groſſer Tag uns erſcheint und dein Gericht, ich davor erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HERR, und leite meinen Gang nach deinem Wort: ſey und bleibe du auch heute mein Beſchirmer und mein Hort. Nirgend als bey dir allein, kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, ſamt den Sinnen und Verſtand, groſſer GOTT ich dir befehle, unter deine ſtarke Hand. HERR, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

(13.)

Ich dank dir, lieber HErre, daß du mich haſt bewahrt in dieſer Nacht Gefähre, darinn ich lag ſo hart mit Finſternuß umfangen, darzu in groſſer Noth. Daraus bin ich entgangen: du halffſt mir, HErre GOtt.

2. Mit Dank will ich dich loben, o du mein GOTT und HERR, im Himmel hoch dort oben: den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag ſeyn. Leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten Bahn; der Feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr möcht gahn: Erhalt mich durch dein Güte, das bitt ich fleiſſig dich, vors Teufels Liſt und Wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn JEſum Chriſt: mein Sünd mir auch verzeihe allhie zu dieſer Friſt. Du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheiſſen haſt, daß er mein Sünd thu tragen, und lös mich von der Laſt.

5. Die Hoffnung mir auch gibe, die nicht verderben läßt; darzu ein chriſtlich Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm guts erzeige, ſuch nicht

nicht darinn das mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen, vor dieſer argen Welt; auch mich dein'n Diener nennen, nicht fürchten G'walt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar: wollſt mich auch nicht abſcheiden von der chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob den Namen dein: laß mich nichts von dir wenden, ans End beſtändig ſeyn. Behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht im Land: was du mir haſt gegeben, ſteht all's in deiner Hand.

8. HErr Chriſt, dir Lob ich ſage für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt haſt überall: dein'n Namen will ich preiſen, der du allein biſt gut. Mit deinen Leib mich ſpeiſe, tränk mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm: die Rach dir niemand wehre! Dein Seegen zu uns komm! Daß wir im Fried einſchlaffen, mit Gnaden zu uns eil, gieb uns des Glaubens Waffen fürs Teufels liſtig Pfeil.

(14.)

Ich dank dir ſchon durch deinen Sohn, o GOtt, für deine Güte, daß du mich heut in dieſer Nacht, ſo gnädig haſt behütet:

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart, mit Finſternuß umfangen, von meiner Sünd geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Herzensgrund, du wolleſt mir vergeben all meine Sünd, die ich begunnt in meinem ganzen Leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag mit Liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und alls in deine Hände: in meiner Angſt und Ungefäll, HErr, mir dein Hülfe ſende.

7. Auf daß der Fürſte dieſer Welt kein Macht an mir nicht finde: denn, ſo mich nicht dein Gnad erhält, iſt er mir zu geſchwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, menſchlich Hülf ſey verloren: drum ſteh mir bey, o treuer GOtt, zur Hülf biſt du erkoren.

9. Allein GOtt in der Höh ſey Preis, ſamt ſeinem eingen Sohne, in gleicher Weis dem heilgen Geiſt, der herrſcht ins Himmels Throne.

10. Er herrſchet ſo gewaltiglich vom Anfang bis zum Ende. GOtt Vatter, Sohn, heiliger Geiſt, gib mir ein ſeeligs Ende.

15.) Mel. Herzliebſter JEſu! was haſt ꝛc.

In dieſer Morgenſtunde will ich dich loben, o GOTT, mein Vatter, in dem Himmel oben. Was du für Gnade mir ſtets thuſt beweiſen, will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das Taglicht laſſen kommen, auch durch die Tauff in dein Reich aufgenommen, und läſſeſt mich in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du gibeſt mir den heilgen Geiſt darneben, daß er mich lehr und führ in meinem Leben, damit ich lern auf dich alleine ſchauen, und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit vätterlich ernähret, was ich bedurft mir immerzu beſcheret; und wann mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt haſt du auch durch deiner Engel Schaaren, mich laſſen heut in dieſer Nacht bewahren, daß mich dar-

darinn kein Unfall hat erſchröcket, noch aufgewecket.

6. O HErr, mit meinem Munde und Gemüthe, erzehl und rühm ich ſolche groſſe Güte, die ich empfangen hab an allen Enden aus deinen Händen.

7. Ich bitt, du wolleſt über mir fort walten, und mich auch heute dieſen Tag erhalten, daß Satan nicht durch ſeine Liſt und Pfeile mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zuſteht frommen Chriſten, rein von der Welt und ihren Sündenlüſten; daß ich auch meinen eignen böſen Willen nicht mög erfüllen.

9. HErr, laß in deinen Schutz ſeyn eingeſchloſſen Leib, Seele, Freunde, Kinder, Hausgenoſſen, und was ich ſonſt durch deine milde Gabe auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande, gib Frieden, Glück und Heil im ganzen Lande: behüt uns allerſeits, o HErr, aus Gnaden vor Sünd und Schaden.

11. Du wolleſt auch an dieſem Tag mich ſtärken, durch deine Krafft in mein's Beruffes Werken, auf daß ich mög in denenſelben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wann ich aus die-

dieſem Leiden, es ſey heut oder mor=
gen werd abſcheiden, daß ich auf
Chriſti Tod mög fröhlich ſterben,
den Himmel erben.

13. So bin ich dann an Leib und
Seel geneſen, und wohl auf dieſer
Welt allhier geweſen: dort habe
ich das rechte Kleinod funden, hier
überwunden.

14. Das hilf mir, Vatter, der du
mit dem Sohne und heiligem Geiſt
regierſt in einem Throne. Gib, daß
ich deſſen, was ich jetzt begehret, ja
werd gewähret.

16.) Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Mein GOtt, nun iſt es wieder
Morgen, die Nacht vollen=
det ihren Lauff: jetzt wachen alle
meine Sorgen auf einmahl mit mir
wieder auf. Die Ruh iſt aus, der
Schlaff dahin, und ich ſeh wieder,
wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der
Erde, wo jeder Tag ſein Ende hat,
wo ich nur immer älter werde, und
häuffe Sünd und Miſſethat. O
GOtt! von deſſen Brod ich zehr,
wenn ich dir doch was nütze wär!

3. Ohnfehlbar ſiehſt du mich auf=
ſtehen: regier mich auch in dieſer
Welt. Ich weiß nicht, wie mirs
heut mög gehen: mach alles ſo, wie
dirs gefällt. Schleuß mich in deine

Vor=

Vorſicht ein: dein will ich tod und lebend ſeyn.

4. Vergib mir, Vatter, alle Sünden, die ich mit aus dem Bette bring, und laß vor dir mich Gnade finden. Erhöre, was ich bet und ſing: denn wenn ich nur bey dir wohl ſteh, ſo acht ich gar nicht, wie mirs geh.

5. Hilf du in allen Sachen rathen: denn ich bin mir nicht ſelber klug. Behüte mich vor Miſſethaten, vor böſer Menſchen Liſt und Trug. Laß mich den Tag wohl legen an, und gutes ſchaffen, wo ich kan.

6. Erhalte mir mein Leib und Leben, die meinen und mein Hab und Gut: und laß den Himmel Segen geben, wenn meine Hand das ihre thut. Hilf, daß ich alles wohl verricht. Du wirſt es thun, ich zweifle nicht.

17.) Mel. Nun ſich der Tag geendet ꝛc.

Nun ſich die Nacht geendet hat, die Finſternuß zertheilt, wacht alles, was am Abend ſpat zu ſeiner Ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr Sinne wacht, legt allen Schlaff beyſeit, zum Lobe GOttes ſeyd bedacht; denn es iſt Dankens Zeit.

3. Und du, des Leibes edler Gaſt, du theure Seele, du, die du ſo ſanft geru-

geruhet haſt, dank GOtt für deine Ruh.

4. Wie ſoll ich dir, du Seelenlicht, zur Gnüge dankbar ſeyn? Mein Leib und Seel iſt dir verpflicht, und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, JESU! dieſe Gab zu einem Unterpfand: dieweil ich ſie empfangen hab von deiner Liebeshand.

6. Und dieſe deine Liebeshand hat heut bey mir gewacht, und allen Schaden abgewandt in dieſer finſtern Nacht.

7. In deinen Armen ſchlieff ich ein: drum konnte Satan nicht mit ſeiner Liſt mir ſchädlich ſeyn, die er auf mich gericht.

8. Vor Waſſers- und vor Feuersnoth hat mich, HERR, deine Güt, vor einem böſen ſchnellen Tod, heut dieſe Nacht behüt.

9. Hab Dank, O JESU, habe Dank für deine Lieb und Treu: hilf, daß ich dir mein Lebenlang von Herzen dankbar ſey.

10. Gedenke, HERR, auch heut an mich an dieſem ganzen Tag, und wende von mir gnädiglich Noth, Jammer, Angſt und Plag.

11. Erhör, o JEſu, meine Bitt, nimm meine Seuffzer an, und laß all

meine

meine Tritt und Schritt heut gehn auf rechter Bahn.

12. Ach! laß, o JEſu, keine Sünd mich dieſen Tag begehn: ſonſt möcht ich armes Sündenkind nicht wohl bey dir beſtehn.

13. Wend meine Augen gnädig ab von dieſer Eitelkeit, damit bis an mein kühles Grab ich alles böſe meid.

14. Gib deinen Segen dieſen Tag zu meinem Werk und That, damit ich ſeelig ſagen mag: Wohl dem, der JEſum hat!

15. Wohl dem, der JEſum bey ſich führt, ſchließt ihn ins Herz hinein! ſo iſt ſein ganzes Thun geziert, und er kan ſeelig ſeyn.

16. Nun dann, ſo fang ich meine Werck in JEſu Namen an. Er geb mir ſeines Geiſtes Stärk, daß ich ſie enden kan.

18.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

O GOtt, ich thu dir danken, daß du durch deine Güt mich haſt vors Teufels Wanken in dieſer Nacht behüt, alſo, daß er mich fein hat müſſen laſſen ſchlaffen, und mir mit ſeinen Waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute vor aller Angſt und Noth, vor gottsvergeſſnen Leuten, vor einem ſchnellen Tod, vor Sünden und vor Schand,

vor Wunden und vor Schlägen, vor ungerechtem Segen, vor Waſſer und vor Brand.

3. An meinem Geiſt mich ſtärke, ſo wohl auch an dem Leib, daß ich meins Amtes Werke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht, ſo viel, als mir befohlen, bis daß du mich wirſt holen zu deinem hellen Licht.

4. Die Sinne mir verleihe bis an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ: damit ich auch was hab für mich in ſchweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Vor allen mich regiere mit deinem Gnadengeiſt, daß ich Gedanken führe im Himmel allermeiſt; und ja nicht ganz und gar ſey mit dem Geitz beſeſſen, und ſchändlich mög vergeſſen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben ſo lang es dir gefällt, und thu mir, HErr, nur geben den Schatz in jener Welt: ſo gilt mir alles gleich, und bin es wohl zufrieden, ob ich ſchon nicht hienieden bin vor den Menſchen reich.

7. O HErr, hilf mir vollenden die ſaure Lebenszeit; thu mir dein Hülfe ſenden, und ſey nicht allzuweit, wann ich heim ſchlaffen geh, auf daß ich

fried=

friedlich fahre, und mit der Chriſten Schaare zum Leben auferſteh.

19.) Mel. O GOtt, du fromer GOtt, ꝛc.

O JEſu, ſüſſes Licht, nun iſt die Nacht vergangen, nun hat dein Gnadenglanz aufs neue mich umfangen, nun iſt, was an mir iſt, vom Schlaffe aufgeweckt und hat nun in Begier zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir dann nun mein GOtt, für Opffer ſchenken? ich will mich ganz und gar in deine Gnad einſenken mit Leib, mit Seel, mit Geiſt, heut dieſen ganzen Tag; das ſoll mein Opfer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt, da haſt du meine Seele, ſie ſey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebe Kraft: da haſt du meinen Geiſt, darinnen wollſt du dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey dann auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus. Ach allerliebſtes Leben, ach wohn, ach leb in mir, beweg und rege mich, ſo hat Geiſt, Seel und Leib mit dir vereinigt ſich.

5. Dem Leibe hab ich jetzt die Kleider angeleget; laß meiner Seele ſeyn dein Bildnuß eingepräget im güldnen Glaubensſchmuk, in der

Gerechtigkeit, ſo allen Seelen iſt das rechte Ehrenkleid.

6. Mein JEſu, ſchmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuſchheit, mit Gedult, durch deines Geiſtes Triebe: auch mit der Demuth mich vor allem kleide an, ſo bin ich wohlgeſchmückt, und köſtlich angethan.

7. Gib, daß mir dieſen Tag ſtets vor den Augen ſchwebe, daß dein Allgegenwart mich wie die Lufft umgebe, auf daß mein ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller Stund.

8. Ach! ſegne, was ich thu, ja rede und gedenke: durch deines Geiſtes Krafft es alſo führ und lenke, daß alles nur geſcheh zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

20.) Mel. Nun laßt uns GOtt, dem rc.

Wach auf, mein Herz, und ſinge dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter dem frommen Menſchenhüter.

2. Heut, als die dunklen Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret: GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vatter, als er ſuchte, daß er mich freſſen möchte, war ich in dei=

deinem Schooſe, dein Flügel mich beſchloſſe.

4. Du ſprachſt: Mein Kind, nun liege, Trotz dem, der dich betriege! Schlaff wohl, laß dir nicht grauen, du ſollſt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen, ich kan das Licht noch ſehen, von Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willſt ein Opfer haben. Hier bring ich meine Gaben: mein Weihrauch und mein Widder ſind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, du kannſt ins Herze ſehen, und weißt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein Werk an mir, und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilf ſelbſt das beßte rathen: den Anfang, Mitt'l und Ende, ach HErr, zum beßten wende.

10. Mit Seegen mich beſchütte. Mein Herz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Himmel reiſe!

21.) Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſt.

Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern vom Firmament des

Himmels fern, die Nacht iſt nun vergangen. All Creatur macht ſich herfür, des edlen Lichtes Pracht und Zier mit Freuden zu empfangen. Was lebt, was ſchwebt, hoch in Lüfften, tieff in Klüfften, läßt zu Ehren ſeinem GOtt ein Danklied hören.

2. Auch du, mein Herz ſey aufgericht, erheb die Stimm und ſäume nicht, dem HErrn ein Lob zu bringen: denn, HErr, du biſts, dem Lob gebührt, und dem man billig muſicirt, dem man läßt innig klingen mit Fleiß, Dank, Preis, Freudenſaiten, daß von weiten man kan hören dich, o meinen Heyland, ehren.

3. Ich lag in ſtolzer Sicherheit, ſah nicht, mit was Gefährlichkeit ich war bey Nacht umgeben. Des Teufels Liſt und Büberey, die Höll, des Todes Tyranney ſtund mir nach Leib und Leben, daß ich ſchwerlich wär entkommen, und entnommen dieſen Banden, wenn du mir nicht beygeſtanden.

4. Allein, o JEſu, meine Freud in aller Angſt und Traurigkeit, du haſt mich heut befreyet; du haſt der Feinde Macht gewehrt, mir Schutz und ſanfte Ruh beſchehrt: deß ſey gebenedeyet! Mein Muth, mein Blut ſoll nun ſingen, ſoll nun ſprin-

gen,

gen, all mein Leben ſoll dir Dankeslieder geben.

5. Ey, mein HErr, ſüſſer Lebenshort, laß ferner deine Gnadenpfort mir heut auch offen bleiben. Sey meine Burg und veſtes Schloß, und laß kein feindliches Geſchoß daraus mich nimmer treiben. Stell dich für mich hin zum Kämpfen, und zu dämpfen Pfeil und Eiſen, wenn der Feind will Macht erweiſen.

6. Geuß deiner Gnade reichen Strahl auf mich vom hohen Himmelsſaal, mein Herz in mir erneue. Dein guter Geiſt mich leit und führ, daß ich, nach meiner Amtsgebühr zu thun, mich einig freue. Gib Rath und That, laß mein Sinnen und Beginnen ſtets ſich wenden, meinen Lauff in dir zu enden.

7. Wend Unfall ab, kans anderſt ſeyn; wo nicht, ſo geb ich mich darein, ich will nicht widerſtreben: doch komm, o ſüſſer Morgenthau, mein Herz erfriſch, daß ich dir trau, und bleib im Kreutz ergeben; bis ich endlich nach dem Leiden zu den Freuden werd erhoben, da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein Herze, bet und ſing, in allem Kreutz ſey guter Ding, der Himmel ſteht dir offen. Laß Schwermuth dich nicht nehmen ein,

denk, daß die liebſten Kinderlein allzeit das Unglück troffen: drum ſo ſey froh, glaube veſte, daß das beßte, ſo bringt Frommen, wir in jener Welt bekommen.

Abendlieder.

(22.)

Chriſt, der du biſt der helle Tag, vor dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchteſt uns vom Vatter her, und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach, lieber HErr, behüt uns heunt in dieſer Nacht vorm böſen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, und vor dem Satan ſicher ſeyn.

3. Obſchon die Augen ſchlaffen ein, ſo laß das Herz doch wacker ſeyn: halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, behüt uns vor des Teufels Liſt, der ſtets nach unſrer Seele tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut: das war des ewgen Vatters Rath, als er uns dir geſchenket hat.

6. Be-

6. Befihl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum: gib uns die lieben Wächter zu, daß wir vorm Satan haben Ruh.

7. So ſchlaffen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns ſeyn. Du heilige Dreyfaltigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

(23.)

CHriſte, der du biſt Tag und Licht, vor dir iſt, HErr, verborgen nicht. Du vätterliches Lichtes Glanz, lehr uns den Weg der Wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche Macht, behüt uns, HErr, in dieſer Nacht, bewahr uns, HErr, vor allem Leid, GOtt, Vatter der Barmherzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren Schlaff, HErr Chriſt, daß uns nicht ſchad des Feindes Liſt: das Fleiſch in Züchten reine ſey, ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

4. So unſre Augen ſchlaffen ein, ſo laß das Herz doch wacker ſeyn, beſchirm uns GOttes rechte Hand, und lös uns von der Sünden Band.

5. Beſchirmer, HErr, der Chriſtenheit, dein Hülf allzeit ſey uns bereit: hilf uns, HErr GOtt, aus aller Noth, durch dein heilig fünf Wunden roth.

6. Gedenke, HErr, der ſchweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit: der Seele, die du haſt erlöſt, der gib HErr JEſu, deinen Troſt.

7. GOtt Vatter ſey Lob, Ehr und Preis, darzu auch ſeinem Sohne weis, des heiligen Geiſtes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

(24.)

Der lieben Sonne Licht und Pracht hat nun den Lauff vollführet, die Welt hat ſich zur Ruh gemacht: thu Seel, was dir gebühret. Trit an die Himmelsthür, und bring ein Lied herfür, laß deine Augen, Herz und Sinn, auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne leuchtet wohl, und gebet eure Strahlen; ihr macht die Nacht des Prachtes voll: doch noch zu tauſend Mahlen ſcheint heller in mein Herz die ewig Himmelskerz, mein JEſus, meiner Seele Ruhm, mein Schatz, mein Schutz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaff zwar herrſchet in der Nacht bey Menſchen und bey Thieren: doch einer iſt, der oben wacht, bey dem kein Schlaff zu ſpüren. Es ſchlummert, JEſu, nicht dein Aug, auf mich gericht: drum ſoll mein Herz auch wachend ſeyn, daß JEſus wache nicht allein.

4. Ver=

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte Lied, das ich dir, JEſu, ſinge. In meinem Herzen iſt kein Fried, bis ich es zu dir bringe. Ich bringe, was ich kan, ach! nimm es gnädig an. Es iſt doch herzlich gut gemeint, o JESU, meiner Seele Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, als dem ich mich befehle: du wirſt, mein Schutzherr, auf mich ſehn, zum beßten meiner Seele. Ich fürchte keine Noth, auch ſelbſten nicht den Tod: denn wer mit JEſu ſchlaffen geht, mit Freuden wieder auferſteht.

6. Ihr Höllengeiſter, packet euch, hier habt ihr nichts zu ſchaffen: dieß Haus gehört in JEſu Reich, laßt es nur ſicher ſchlaffen: der Engel ſtarkke Wacht hat es in guter Acht, ihr Heer und Lager hält ihm Schutz, drum ſey auch allen Teufeln Trutz!

7. So will ich dann nun ſchlaffen ein, JEſu, in deinen Armen: mein Bett ſoll deine Aufſicht ſeyn, mein Lager dein Erbarmen, mein Kiſſen deine Bruſt, mein Traum die ſüſſe Luſt, die aus der Seitenwunde fließt, und dein Geiſt in mein Herze gießt.

8. So offt die Nacht mein Ader ſchlägt, ſoll dich mein Geiſt umfangen. So vielmahl ſich mein Herz bewegt, ſoll dieß ſeyn mein Verlan-

gen, daß ich mit lautem Schall mög ruffen überall: Ach JEſu! JEſu! du biſt mein, und ich auch bin uud bleibe dein.

9. Nun matter Leib, gib dich zur Ruh, und ſchlaffe ſanft und ſtille: ihr müden Augen ſchließt euch zu, denn das iſt GOTTES Wille. Schließt aber das mit ein: HErr JESU, ich bin dein: ſo wird der Schluß recht wohl gemacht. Nun JEſu, JEſu, gute Nacht!

(25.)

Die Nacht iſt vor der Thür, und liegt ſchon auf der Erden. Mein JEſu, trit herfür, und laß es helle werden: bey dir, o JEſu mein, iſt lauter Sonnenſchein.

2. Ich habe dieſen Tag viel Eitelkeit getrieben. Du haſt den Ueberſchlag gemacht und aufgeſchrieben. Ich ſelber ſtelle mir die die ſchwere Rechnung für.

3. Soll meine Sünde mir unaufgeſchrieben bleiben: ſo bitt ich, wollſt du hier mit deinem Blute ſchreiben. Denn dieſe Schrifft allein ſchreibt keine Schulden ein.

4. Soll meine Sündenſchuld wo angeſchrieben ſtehen? Hier ſtehet GOttes Huld, die kan mir nicht entgehen. Dein roſenfarbes Blut macht alle Rechnung gut.

5. Wohl-

5. Wohlan, ſo leg ich mich in deinem Namen nieder, und morgen ruff ich dich zu meiner Arbeit wieder. Denn du biſt Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

6. Ich wünſche mir, von dir, nicht von der Welt zu träumen: die, JEſu, wolleſt du von meiner Seele räumen. Ach! heiſſe meinen Geiſt nur träumen, wo du ſeyſt.

7. Gib, daß da vor mir ſteh die ſchöne Jacobsleiter, und ich dein Heere ſeh und Iſraelis Reiter. O ſeelig das Gemüth, das ſolche Träume ſieht!

8. Und alſo geb ich dir das meine zu verwalten. Ich weiß, du wirſt bey mir mit deiner Gnade halten. So ſchlaff ich nun mit Ruh, und thu die Augen zu.

9. Ich ſchlaffe, wache du, ich ſchlaff in deinem Namen. Du ſprichſt in meiner Ruh ein kräfftig Ja und Amen. Und alſo ſtell ich dich zum Wächter über mich.

10. Ich ſchließ die Augen zu, weil JEſus mich bewachet! ich ſchlaff in guter Ruh, bis mich das Licht anlachet. Mein JEſu, halte Wacht, gib eine gute Nacht.

26.) Mel. Wohl mir JEſus meine ꝛc.

Gute Nacht, ihr matte Glieder, ſchlaffet, und ſeyd JEſus voll,

leget euch mit JEſu nieder: JEſus wird mich decken wohl. Iſt gleich hin der Sonnenſchein, wird doch JEſus bey mir ſeyn.

2. Gute Nacht, ihr meine Freunde, mein Freund JEſus ſey mit euch, der ſey euer Schützer heunte! Habt ihr den, ſo ſeyd ihr reich. Der erweck auch morgen früh euch ganz frey von Sorg und Müh!

3. Gute Nacht, ihr meine Feinde, die ihr habt ſo bald mein Glück, als mein Unglück, wie ich meinte, helfen fördern durch viel Tück: JEſus kehre euren Sinn auf ein anders Sinnen hin!

4. Gute Nacht, ihr ſchwere Sünden, kommet nimmermehr ans Licht! ich will euch zuſammen binden, und von JEſu laſſen nicht, bis Er mir nach ſeiner Huld ſchenket die verübte Schuld.

5. Gute Nacht, ihr viele Sorgen, und was hier mich ängſten will! Ihr ſeyd JEſu nicht verborgen, JEſus ſetzet euch ein Ziel: der kan, was ihr traurig macht, machen, daß es wieder lacht.

6. Gute Nacht, nun auch mein Leben, das von JEſu komen iſt! Soll ich heute dich aufgeben, ſo fahr hin, woher du biſt. Du, O JEſu, mehr als mein, dir ergeb ich mich allein.

27.) Mel.

27.) Mel. Werde munter mein Gemüthe.

HErr, es iſt von meinem Leben wiederum ein Tag dahin: lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm geweſen bin. Zeige mirs auch ſelber an, ſo ich was nicht recht gethan, und hilf jetzt in allen Sachen guten Feyerabend machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, was dir nicht gefallen hat. Denn ich bin noch voller Sünden, in Gedanken, Wort und That, und vom Morgen bis jetzund pfleget Herze, Hand und Mund ſo geſchwind und offt zu fehlen, daß ichs ſelber nicht kan zehlen.

3. Aber, o du GOtt der Gnaden, habe noch einmal Gedult! Ich bin freylich ſchwer beladen, doch vergib mir alle Schuld. Deine groſſe Vattertreu werde dieſen Abend neu, ſo will ich noch deinen Willen künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaff nicht ſündlich ſey. Decke mich mit deiner Güte, auch dein Engel ſteh mir bey. Löſche Feur und Lichter aus, und bewahre ſonſt das Haus, daß ich morgen mit den meinen nicht im Unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottloſen Leuten, die im Finſtern böſes thun. Sollte

te man gleich was bereiten, uns zu ſchaden, wann wir ruhn: ſo zerſtöre du den Rath, und verhindere die That, wend auch alles andre Schröcken, das der Satan kan erwecken.

6. HErr, dein Auge geht nicht unter, wann es bey uns Abend wird. Denn du bleibeſt ewig munter, und biſt wie ein guter Hirt, der auch in der finſtern Nacht über ſeine Heerde wacht. Darum hilf uns, deinen Schaafen, daß wir alle ſicher ſchlaffen.

7. Laß mich dann geſund erwachen, wann es rechte Zeit wird ſeyn, daß ich ferner meine Sachen richte dir zu Ehren ein: oder haſt du, lieber GOtt, heut beſtimmet meinen Tod, ſo befehl ich dir am Ende Leib und Seel in deine Hände.

28.) Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

HERR, mein GOtt, lehre mich ſtets meine Tage zehlen, auf daß ich werde klug und hüte mich vor Fehlen. Ein Stuck iſt wieder heut von meinem Leben hin, und deinem Richterſtuhl ein guts ich näher bin:

2. Da ich von Wort und Werk, von meinem ganzen Leben, ja von Gedanken auch dir Rechenſchafft ſoll geben: hilf, daß mit meiner Seel zu einer guten Ruh ich hier dir

erſt

erſt mit Reu durch Chriſtum Rechnung thu.

3. Komm, meine Seele komm, wir wollen uns ſelbſt richten, auf unſer heutigs Thun genau denken und dichten. Schon deiner ſelber nicht, ach! unterſuch mit Fleiß, und denke, daß es GOtt und dein Gewiſſen weiß.

4. Fang von dem Morgen an, vom Tage bis zu Nachte, und nach einander doch dieß folgende betrachte: ob du haſt mit Gebet gefangen an den Tag; gelobet deinen GOtt bey jedem Klockenſchlag?

5. Ob du gedanket heut für Chriſti Tod und Leiden; an heilgen Geiſt gedacht und deine Tauff, mit Freuden; GOtt über all's geliebt, den Nächſten gleich als dich; geweſen treu und fromm und niemand ärgerlich?

6. Ob du kein faul Geſchwätz, kein Fluchen angefangen; wo du geweſen ſeyſt; mit wem du umgegangen; ob du geliebt, gehört, geleſen GOttes Wort, dich darnach habſt gericht ſtets und an allem Ort?

7. Ob, als vor GOttes Aug im Glauben du gewandelt; mit Wiſſ- und Willen GOtt zuwider nie gehandelt; ob du auch wiederholt den vorgen Sündenwuſt, und

dich

dich ergötzet hab die alte Sünden-luſt?

8. Ob du habſt ohne Dank die Gottesgab empfangen; dem Geitz und eitler Ehr unbillig nachgehangen; die dir GOtt vorgeſetzt, geliebet und geehrt; ihr und des Nächſten Fehl zum beßten habſt gekehrt?

9. Ob deinem Nächſten du in etwas je geſchadet; mit ſeinem Gut und Blut dich ſündlich nie beladet? habſt ſeinen Nutz geſucht? ihn fälſchlich nie gericht? den armen wohl gethan? niemand gelaſſen nicht?

10. Ob du ſeyſt keuſch geweſt in Wort-Gedank- und Werken? in Eſſen, Trinken dich ſtets mäſſig laſſen merken? demüthig dich bezeigt? gedultig in dem Leid? geſuchet GOttes Ehr, geliebt Gerechtigkeit?

11. Ob du dich GOtt gelaß'n, mit ihm geweſt zufrieden? nicht mißbraucht GOttes Güt, Zeit, Glück und Gab hienieden? in Summa: ſo gelebt, daß du dabey gewollt, daß dich dein GOtt ſo fänd, wenn er jetzt kommen ſollt?

12. Die Prüfung iſt geſchehn und, leider! ſo befunden, es ſey der groſſe GOtt beleidigt alle Stunden, viel Zeit ſey mißgebraucht, gedacht gar

gar wenig heut an GOtt, ſein Wort, Tod, End, Gericht und Ewigkeit.

13. Es kan die Sünde hier nicht werden all gezehlet: denn wer kan wiſſen doch, wie offt und viel er fehlet? Da Seel, Leib, Aug, Ohr, Mund, Hand, Fuß voll Sünde ſteckt: das mir, wenn ichs bedenk, das Herz im Leib erſchröckt.

14. Nun nimmer, nimmer thun, das iſt die gröſzte Buſſe. Dem ich geſündigt hab, dem fall ich jetzt zu Fuſſe. Ich ſchlage nun in mich, glaub an GOtt mit Begier. GOtt, ſey mir Sünder doch durch Chriſtum gnädig hier!

15. Sieh, ich getröſte mich bloß deines Gnadenthrones, und waſch mich aus dem Strom des Blutes deines Sohnes: mit dem, was er gebüßt, ich hier zu dieſem Mahl dir meine Rechnung thu, und meine Schuld bezahl.

16. Mein JEſu, laß mich nicht, ich hüll mich in dein Leiden. Die Sünde, die uns ſchied, laß uns nicht wieder ſcheiden. Durchs heilgen Geiſtes Krafft ſag ich nun bis ins Grab GOtt alle Folge zu, und allen Sünden ab.

17. Lehr mich, mein GOtt, nur thun nach deinem Wohlgefallen,

und

und nimmer wiſſendlich in ein'ge Sünde fallen: regier und führe mich, daß ſtets in Glück und Noth ich beſſer fürchte dich, und halte dein Gebot.

18. Nun JEſU Blut hat mir die Sünde ganz durchſtrichen, mit meinem lieben GOtt auf ewig mich verglichen, die Rechnung abgelegt für mich ſo köſtlich gut. Wie wird der Schlaff heut ſeyn ſo ſanfft auf JEſU Blut!

19. Mein Herz iſt mir nun leicht: ich lebe oder ſterbe, durch JEſum ich gewiß das Himmelreich ererbe. Vor Chriſti Richterſtuhl ob ich werd offenbar, ſo fürcht ich mich nunmehr durch Chriſti Blut kein Haar.

29.) **Mel.** Chriſte, der du biſt Tag und ꝛc.

Hinunter iſt der Sonnenſchein, die finſtre Nacht bricht ſtark herein: leucht uns, HErr Chriſt, du wahres Licht, laß uns im finſtern wandeln nicht.

2. Dir ſey Dank, daß du uns den Tag vor Schaden und vor mancher Plag durch deinen Engel haſt behütt aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, daſſelb verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unſrer Seel nicht zu:

Laß

Laß uns ſchlaffen in Fried und Ruh.

4. Durch dein Engel die Wach beſtell, daß uns der böſe Feind nicht fäll: vor Schrecken, G'ſpenſt und Feuersnoth behüt uns heut, du treuer GOtt.

30.) Mel. Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

In dieſer Abendſtunde laßt uns mit heller Stimm GOtt lob'n von Herzensgrunde, daß nun der Tag iſt hin. Er hat uns all für Schaden behütet groß und klein: er wolle uns aus Gnaden des Tages Schuld verzeihn.

2. Doch ſo wir, lieber HErre, haben was guts verbracht, ſey dir dafür Lob, Ehre und Dank allein geſagt. Wir rühmen deine Gaben, und bitten ferner dich, laß uns die Nacht Ruh haben und ſchlaffen ſicherlich.

3. Mit deiner Hand uns decke, wann wir entſchlaffen ſeynd, daß uns nicht hart erſchröcke der böſe Chriſtenfeind, mit Sturm- und Feurgeläute und anderm Ungelück: behüt auf allen Seiten vor ſeinem Jägerſtrick.

4. Beym Schlaff ſolln wir erwägen, was er uns bildet ab. Wann wir uns niederlegen, das Bett iſt unſer Grab, da fah'n wir an zu ſterben, Gehör, Geſicht verſchwindt: doch

doch ſolln wir nicht verderben, das Leb'n ſich wieder findt.

5. Dafür bitten wir alle, o frommer treuer GOtt, daß uns nicht überfalle ein böſer ſchneller Tod. Hilf, daß ſich alle Blicke mit rechter Zuverſicht ein jeder zum Tod ſchicke, von Chriſto laſſe nicht.

6. Was wir liebes auf Erden allhier nach uns verlan, deß ſollt du Vatter werden, und dich ſelbſt nehmen an, bis wir kommen zuſammen in aller Heilgen Schaar, und preiſen deinen Namen ewig. Das werde wahr!

(31.)

NUn ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt und Felder, es ſchläfft die ganze Welt: ihr aber, meine Sinnen, auf, auf! ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Wo biſt du Sonne blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr hin, ein andre Sonne, mein JESUS, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen, die güldnen Sterne prangen am blauen Him̃elsſaal. Alſo werd ich auch ſtehen, wann mich wird heiſſen gehen mein GOtt aus dieſem Jam̃erthal.

4. Der

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe; legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh ich aus: dagegen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haubt, die Füß und Hände ſind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey. Herz, freu dich, du ſollſt werden vom Elend dieſer Erden und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matte Glieder, geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt. Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Angen ſtehn verdroſſen, im Hui ſind ſie geſchloſſen: wo bleibt dann Leib und Seel? Nimm ſie zu deinen Gnaden, ſey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Iſrael.

8. Breit aus die Flügel beide, o JEſu, meine Freude, und nimm dein Kichlein ein. Will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Engel ſingen: Dieß Kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, ſoll heute nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr. GOtt laß euch ſeelig ſchlaf-

ſchlaffen, ſtell euch die güldnen Waffen ums Bett und ſeiner Engel Schaar.

(32.)

NUn ſich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr ſcheint, ſchläfft alles, was ſich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, haſt keine Raſt, du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht: die Finſternuß iſt dir verhaßt, weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedenke, HErr, doch auch an mich in dieſer ſchwarzen Nacht, und ſchenke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey durch deiner Engel Schaar: ſo bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an: doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich ſoll vor Gericht. Ich kan ja nicht verloren ſeyn in ſolcher Zuverſicht,

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und ſchlaffe fröhlich ein. Mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh: wer wollte traurig ſeyn?

8. Weicht,

8. Weicht, nichtige Gedanken, hin, wo ihr habt euren Lauff: ich baue jetzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn in dieſem Jammerthal: ſo führ mich, HErr! in Himmel ein zur auserwählten Zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, du Herrſcher Zebaoth. Im Tod und Leben hilfſt du mir aus aller Angſt und Noth.

33.) **Mel.** Werde munter mein Gemüthe ꝛc.

Unſre müden Augenlieder ſchlieſſen ſich jetzt ſchläffrig zu, und des Leibes matte Glieder grüſſen ſchon die Abendruh: denn die dunkle finſtre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tieffen See verdecket, und die Sternen aufgeſtecket.

2. Ach! bedenk, eh du gehſt ſchlaffen, du, o meines Leibes Gaſt, ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt? Thu, ach! thu bey Zeiten Buß, geh und falle ihm zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Straffe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir iſt unverholen, daß ich dieſen Tag vollbracht anderſt, als du mir befohlen: ja ich habe nicht betracht meines Amtes

Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg, ſchändlich, o mein GOtt verlaſſen, bin gefolgt der Sünden Straſſen.

4. Ach HErr! laß mich Gnad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn: laß mich deine Huld umfangen. Sieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan: Vatter, nimm den Bürgen an, dieſer hat für mich erdultet, was mein Unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenſter, ſende deine Wach herab, daß die ſchwarzen Nachtgeſpenſter, daß des Todes finſtres Grab, daß das Uebel, ſo bey Nacht unſern Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böſer Traum mich ſchröcke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wanken: in dir ſchlaff ich ſanft und wohl. Gib mir heilige Gedanken, und bin ich gleich Schlaffes voll, ſo laß doch den Geiſt in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth angehet, und man von dem Bett aufſtehet.

7. Vatter droben in der Höhe, dein Nam ſey uns theur und werth; dein Reich komm; dein Will geſchehe; unſer Brod werd uns beſchert; und vergib uns unſre Schuld, ſchenk uns

uns deine Gnad und Huld; laß uns nicht Verſuchung tödten; hilf uns, HErr, aus allen Nöthen.

(34.)

Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinne, geht herfür, daß ihr preiſet GOttes Güte, die er hat gethan an mir, da er mich den ganzen Tag vor ſo mancher ſchweren Plag, hat erhalten und beſchützet, daß mich Satan nicht beſchmitzet.

2. Lob und Dank ſey dir geſungen, Vatter der Barmherzigkeit, daß mir iſt mein Werk gelungen; daß du mich vor allem Leid und vor Sünden mancher Art ſo getreulich haſt bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja kein Redner kan ausſprechen, was dein Hand erwieſen hat: deiner Wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder Maß noch Ziel, ja, du haſt mich ſo geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an: es iſt hin der Sonne Prangen, ſo uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vatter, bey,

daß dein Glanz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes Herz erhitze, ob ich gleich im Finſtern ſitze.

5. HErr, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Miſſethat, die mein armes Herz beladen und ſo gar vergifftet hat, daß auch Satan durch ſein Spiel mich zur Hölle ſtürzen will. Da kannſt du allein erretten: ſtraffe nicht mein Uebertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen: ſtell ich mich doch wieder ein. Hat uns doch dein Sohn verglichen durch ſein Angſt und Todespein. Ich verleugne nicht die Schuld: aber deine Gnad und Huld iſt viel gröſſer als die Sünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen! o du Glanz der Ewigkeit! dir will ich mich ganz befehlen dieſe Nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOTT, bey mir, weil es nunmehr dunkelt ſchier: da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich vors Teufels Netzen, vor der Macht der Finſternuß, die mir manche Nacht zuſetzen und erzeigen viel Verdruß. Laß mich dich, o wahres Licht, nimmermehr verlieren nicht: wenn ich dich

nur

nur hab im Herzen, fühl ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wann mein Augen ſchon ſich ſchlieſſen und ermüdet ſchlafen ein: muß mein Herz dannoch beflisſen und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner Seele mit Begier träume ſtets, o GOTT, von dir, daß ich veſt an dir bekleibe, und auch ſchlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanft und ſüſſe Ruh: alles Uebel laß verſchwinden, decke mich mit Segen zu. Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Hab und Gut, Freunde, Feind und Hausgenoſſen ſeyn in deinen Schutz geſchloſſen!

11. Ach! bewahre mich vor Schrecken, ſchütze mich vor Ueberfall: laß mich Krankheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall: wende Feu'r- und Waſſersnoth, Peſtilenz und ſchnellen Tod: laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du groſſer GOtt, erhöre, was dein Kind gebeten hat. JEſu, den ich ſtets verehre, bleibe ja mein

Schutz und Rath. Und mein Hort, du werther Geiſt, der du Freund und Tröſter heißt, höre doch mein ſehnlichs Flehen. Amen! ja, es ſoll geſchehen!

Sonntagslieder.

35.) **Mel.** Auf, auf mein Herz, und du mein ganzer Sinn ꝛc.

Auf, auf, mein Herz! du mußt ermuntern dich, heut müſſen wir uns ſchwingen über ſich. Heut hat das Werk der Schöpfung angefangen, da dieſem Rund das Licht iſt aufgegangen.

2. Auf, auf, mein Herz! leg alles irdiſch ab: heut JEſus iſt erſtanden aus dem Grab. Heut hat er ſein Erlöſungswerk geendet: heut hat er auch den Geiſt herab geſendet.

3. Dieß heilig Heut heißt dich auch heilig ſeyn: GOtt dieſen Tag bey dir will ziehen ein. So ruhe du von Arbeit und von Sünden, daß er in dir mög ſeine Ruhe finden.

4. GOtt gibet dir ſechs Tage für den Leib; der ſiebende der Seele eigen bleib: ſie muß ja auch von ſieben einen haben, daß ſie ſich mög mit Himmelsſpeiſe laben.

5. Viel Sünden dir die Woche lädet auf. An dieſem Tag mit Bitten Gnade kauff: leg ab die Laſt,

geh,

geh, GOttes Wort zu hören, dieß laß dich heut die Wochenwege lehren.

6. Sechs Tage dich GOtt ſegnet, ſchützt und nährt: heut er dafür mit Dank will ſeyn geehrt. Der erſte ſoll heut für die andern bitten, daß GOtt ſie woll mit Segen überſchütten.

7. GOtt wochentlich gibt ſieben Tage dir: gib einen du, den erſten ihm dafür. Der erſte wird die andern ſechſe zieren: wirſt du heut GOtt im Mund und Herzen führen.

8. Am erſten du nach GOttes Reiche tracht, obſchon die Welt nur deiner Andacht lacht. Der Schad iſt ihr: dir aber wirds gedeihen; GOtt alles Glück auf dich wird reichlich ſtreuen.

9. An dieſem Tag hab deine Luſt am HErrn: was dein Herz wünſcht, wird er dir geben gern. Befihl dem HErrn heut deine Weg und Sachen, und hoff auf ihn: gewiß, er wirds wohl machen.

10. Wirſt aber du ihm nehmen ſeinen Tag, ſo macht er dir die ſechſe voller Plag. Wer ehret GOtt, den ehrt er auch auf Erden: wer ihn veracht, ſoll auch verachtet werden.

36.) Mel. Wo GOtt zum Haus nicht ꝛc.

GOtt Lob! der Sonntag iſt herbey: die Woche wird nun wieder neu. Heut hat mein GOtt das Licht gemacht: mein Heil hat mir das Leben bracht.

2. Das iſt der Tag, da JEſus Chriſt vom Tod für mich erſtanden iſt, und ſchenkt mir die Gerechtigkeit, Troſt, Leben, Heil und Seeligkeit.

3. Das iſt der rechte Soñentag, da man ſich nicht gnug freuen mag; da wir mit GOtt verſöhnet ſind, daß nun ein Chriſt heißt GOttes Kind.

4. Mein GOtt, laß mir dein Lebenswort, führ mich zur Himmels-Ehrenpforte. Laß mich hier leben heiliglich, und dir lobſingen ewiglich!

5. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, ſammt heil'gem Geiſt in einem Thron: welchs ihm auch alſo ſey bereit von nun an bis in Ewigkeit!

37.) Mel. HErr Chriſt, der einig ꝛc.

Heut iſt der Tag erſchienen, der GOttes eigen heißt: daran man, GOtt zu dienen, ſich eiferig erweiſt. Den Tag hat GOtt geweihet und ſonderlich befreyet, daß er ſoll heilig ſeyn.

2. Kommt her, ihr liebe Chriſten, laßt uns mit groſſem Fleiß an dieſem Tag uns rüſten zu GOttes Dienſt und

und Preis: legt hin aus euren Händen, was euch das Herz kan wenden von rechter Sabbatfeyr.

3. Sechs Tage ſind vergangen, die uns gewidmet ſind: nun hat ſich angefangen, ein Tag, der uns verbindt zu thun des HErren Werke durch ſeines Geiſtes Stärke, mit chriſtlicher Gebühr.

4. Drum reinigt das Gewiſſen, auf daß ihr heilig ſeyd, und laßt uns ſeyn befliſſen, noch in der Morgenzeit die Opffer GOtt zu bringen, die ſich gerade ſchwingen vom Herzen in die Höh.

5. Laßt uns zuſammen kommen zu hören GOttes Wort, und eilen mit den frommen zum ſchönen Tempelort, da GOtt ſich läſſet finden, den reichen Schatz verkünden der himmelbreiten Gnad.

6. O GOtt, wer ſollt nicht lauffen und flügelſchnelle ſeyn, zu gehen mit dem Hauffen der heilgen da hinein, wo du, GOtt, ſelber ſitzeſt, und voller Gnaden glitzeſt von deinem Ehrenthron!

7. Da lernet man erkennen dein hohe Majeſtät: da höret man dich nennen den HErrn von Rath und That: da wird das Heil gewieſen, das wir bey dir genieſſen durch Chriſtum deinem Sohn.

8. Da finden kranke Seelen Troſt, Hülf und Seeligkeit: wann ſie die Sünden qvälen, iſt ihnen da bereit Gerechtigkeit und Leben, das du wirſt allen geben, die glauben deinem Wort.

9. Da ſagt man den betrübten, die voller Angſt und Noth, ſie ſeyen die geliebten, auch mitten in dem Tod; ſie werden aus dem Leiden gelangen zu den Freuden, die in dem Himmel ſind.

10. Da wird der Weg entdecket, der himmelwärts gebahnt. Der Sünder wird erſchröcket, vom Unrecht abgemahnt: dieweil auf Sünde Sterben, auf Sterben folgt Verderben, die ewig Höllenpein.

11. Drum auf! und laßt uns gehen mit groſſer Freudigkeit, in GOttes Tempel ſtehen, jetzt in der Sonntagszeit. Hinweg, was uns verhindert, was unſre Andacht mindert, was träges Zaudern bringt!

12. O GOtt! du wolleſt ſenden in unſer Herz und Sinn den Geiſt, der uns kan wenden zu wahrer Andacht hin. Laß uns dein Wort betrachten, und fleißig darauf achten mit heiligem Gemüth.

13. Und wann wir es vernommen, ſo gib noch ferner Gnad, daß wir, ihm nachzukommen, uns üben in der

That.

That. Hilf uns den Tag vollführen, gleichwie es will gebühren der chriſtlichen Gemein.

14. So wird der Sabbat werden ein rechter Sabbattag, wann ſelbſt bey uns auf Erden der Höchſte ruhen mag, und wir bey ihm im Himmel ohn alles Weltgetümmel Ruh haben ewiglich.

38.) Mel. Aus der Tieffen ruffe ich ꝛc.

Höret GOttes ſchwere Klag über unſre Feyertag: hört, was GOttes Nachgericht über unſre Feſte ſpricht:

2. Nichts als Unflath, Koth und Greul, nichts als Schand u. Spottgeheul, nichts als Frevel machet ihr mir aus meinem Sabbat ſchier.

3. Alle Schand und Eitelkeit legt man auf die Sabbatszeit. Spielen, Schwelgen, Uebermuth iſt, was ihr am Sabbat thut.

4. Nun ſo ſey euch dieß gedroht über eurer Feſte Koth, daß ich euch die Unflatserd ins Geſichte werfen werd.

5. Euch, die ihr euch nicht geſcheut, die ihr ſündlich euch erfreut an den Tagen meiner Ruh, will ich häßlich richten zu.

6. Wann erſcheinet jene Stund, welche der Propheten Mund hat ſo offt und viel gedroht, werdet ihr euch ſchämen roth.

7. Kirchen, Schulen, Land und Leut ſind zerſtöret und zerſtreut, wann den Koth der Feyertag ich euch ins Geſichte ſchlag.

8. O! wie wird da Sabbat ſeyn, und die Ruhe werden rein, wenn im Lande, das verſtört, keine Stimm wird mehr gehört.

9. Beſſert, es iſt hohe Zeit, eurer Feſte Sündlichkeit: eh der Koth ſich auf euch treibt, und an euch bekleiben bleibt.

39.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Laßt uns den Sabbat feyern, den Tag der ſüſſen Ruh, und aller Bosheit ſteuern, ihr Chriſten, immerzu: denn als GOtt wunderlich die Welt ſchuff in ſechs Tagen, da war es ſein Behagen, von allem Werk zu ruhn.

2. Ihr Eltern und ihr Kinder, feyrt ja den Sabbattag, und das Geſind nicht minder, auch ſonſt, was dienen mag: ihr ſollt ſo gar das Vieh auch ſeiner Müh erlaſſen, und wohl zu Hertzen faſſen, was GOtt befihlt allhie.

3. Laßt uns mit Freuden eilen an den beſtim̃ten Ort, woſelbſt man weiß zu theilen des Allerhöchſten Wort. Ey, laßt uns doch mit Luſt dem Gottesdienſt beywohnen, und ja der Zeit nicht ſchonen bey dieſer Seelenkoſt.

4. Ach!

4. Ach! laßt uns köſtlich achten des Allerhöchſten Lehr, und alles wohl betrachten: damit zu ſeiner Ehr auch unſre Kinderlein ſamt dem Geſind verſtehen, wie weit man müſſe gehen, wenn man will ſeelig ſeyn.

5. Nächſt dieſem iſt zu merken, daß man am Sabbattag auch feyre von den Werken, die niemand loben mag. Die wahre Seelenruh heißt von der Sünd ablaſſen, die ſchnöden Laſter haſſen, an Tugend nehmen zu.

6. Wer recht den Sabbat feyert, der wird auch glaubig ſeyn: denn, wie die Schrifft betheuert, das Wort gibt Troſt allein, und wirkt der Seelen Heil. Ja, noch in dieſem Leben wird GOTT den Frommen geben ihr wohlbeſcheiden Theil.

7. Wer aber GOTT will dienen im Irrthum, der iſt blind. Uns iſt die Sonn erſchienen, uns, die wir Chriſten ſind. Hinweg, du falſcher Wahn! der dieſes Licht verdunkelt, das gleich den Sternen funkelt, und veſt bleibt auf dem Plan.

8. Doch hört, ihr Epicurer, ihr Satans Sündenſchwein, ihr

Prieſterfeind und Hurer, ihr Helden bey dem Wein, die mit dem reichen Mann ihr euch nicht wolt bekehren, noch die Propheten hören: bald kommt die Straff heran.

9. Eu'r Himmel iſt auf Erden, der Bauch iſt euer GOtt: dafür ſoll dort euch werden viel Marter, Angſt und Spott. Ihr habt das höchſte Gut in dieſer Welt verlachet: drum fühlet, wie dort krachet die heiſſe Höllenglut.

10. Ihr wollet nicht hingehen, zu hören GOttes Wort; viel lieber wollt ihr ſtehen am Sauff- und Schwärmerort: ihr fordert Schulden ein; ihr rennet mit den Frechen zum Fluchen, Balgen, Zechen, zur üppigen Gemein.

11. O weh euch Sündenläuffern! von Andacht ſeyd ihr bloß. O weh euch Ochſenkäuffern! die Schuld iſt viel zu groß: ihr ſollt das Abendmahl in GOttes Reich nicht ſchmecken. Ach! daß euch nicht kan ſchröcken die grauſam Höllenqvaal.

12. Ihr werdet GOttes Segen verlieren ſichtbarlich, und manche Straff erregen. Man merks und beßre ſich, ja feyre ſo den Tag, von GOtt ſelbſt eingeſetzet, daß

Seel

Seel und Leib ergötzet, ſich ewig freuen mag.

40.) Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

So fängt ſich heute Sonntags an, HErr eine neue Woche, mein Werk ſey drinn in dir gethan, auch unter deinem Joche. Gib, daß ich drinnen alle Tag dem, dem du feind biſt, gar abſag und mich dir ganz ergebe.

2. Geh, Sonne der Gerechtigkeit, heut auf in meiner Seelen; treib Finſternuß der Sünden weit, laß mich dein Licht erwählen: daß ich, wie eine Sonnenblum, mich als dein koſtbars Eigenthum nach dir beſtändig richte.

3. Laß mich das mondengleiche Glück am Mondtag wohl bedenkken, daß ichs nicht in mein Herze drück, noch den Verluſt laß kränkken: vielmehr mach mir den Unbeſtand des zeitlichen recht wohl bekannt, das ewige zu ſuchen.

4. Laß mich am Dienſttag dienen dir in ungefälſchter Treue, und alles machen nach Gebühr, ſo, daß es wohl gedeihe: denn du biſt ja mein HErr und GOtt, der ſeinen Dienern hilft aus Noth, und gnädig ſie belohnet.

5. Trit Mitwochs, JEſu, mitten ein zu uns mit Gnad und Segen:

gen: laß uns in dir beyſammen ſeyn, dich ſuchen allerwegen. Sey bey uns mitten in der Noth, und reiß uns endlich auch dem Tod gar mitten aus dem Rachen.

6. Gib deinem Donner ſtarke Krafft am Donnerſtag im Worte, der in der Seel viel Früchte ſchafft, und treibt zur Himmelspforte. Laß der Gerichte Donnerſchläg die Furcht des HErren machen reg, daß wir uns vor dir ſcheuen.

7. Mach uns am Freytag geiſtlich frey von unſern Sündenbanden, und ſo von Satans Tyranney, von Straffen, Fluch und Schanden. Gib, daß wir in der Seel erneut, als die der Sohn hat recht befreyt, zum Dank ſtets heilig leben.

8. Laß am Sonnabend untergehn ja nicht die Sonn der Gnaden; uns feyern nicht, noch ſtille ſtehn, im Chriſtenthum mit Schaden. Hört wieder eine Woche auf: ſo laß der andern ihren Lauff auch wieder wohl anfangen.

9. So ſey im Anfang, Mittel, End die Woch von dir geſegnet! Laß drinn die Werke unſrer Händ mit Gnade ſeyn beregnet, bis endlich unſre Lebenstäg ſich enden, und dann kommen mög die Zeit ohn Tag und Wochen.

41.) Mel.

41.) Mel. Nun laßt uns GOtt, dem ꝛc.

Der Tag iſt auch vergangen, der Sonne goldnes Prangen will nun verborgen werden, die Nacht erſchleicht die Erden.

2. Auf, meine Seel und Leben! ſey nochmahls GOtt ergeben: erwäge ſeine Gnaden, damit er dich beladen.

3. Kein Tag wird zwar vergehen, GOTT zeigt aus ſeinen Höhen dem menſchlichen Geblüte ſein himmelbreite Güte.

4. Speis, Trank, und was dergleichen pflegt er zu überreichen: er ſchützet und verfüget, was allzeit wohl vergnüget.

5. Er iſt es, der uns weidet, er iſt es, der uns kleidet; und was wir nöthig haben, ſind alles GOttes Gaben.

6. Und nicht allein die Höhle des Leibes, auch die Seele füllt reichliches Erſprieſſen, weil ſeine Brünnlein flieſſen.

7. Sein Wort, das uns erqvicket, wenn Trübſal uns berücket, das uns zum Himmelleben pflegt Unterricht zu geben.

8. Sein Wort, das Göld und Schätzen noch weit iſt vorzuſetzen,

das

das fruchtbar, wie ein Regen, gibt er mit vollem Segen.

9. Die Sacrament imgleichen läßt er uns überreichen, den Glauben zu entzünden, und wurzelveſt zu gründen.

10. Den Geiſt, der uns regieret, zu allem Guten führet, mit allen ſeinen Gaben, läßt er uns reichlich laben.

11. O Reichthum groß und prächtig! O GOtt, wie viel und mächtig ſind deine Gnadenthaten, damit du uns berathen!

12. Ich ſoll ſie billig merken, mein Andacht offt zu ſtärken, und in belobten Weiſen mit Herz und Zunge preiſen.

13. Jetzt ſonderlich, da wieder die Sonne ſteiget nieder, die mir heut hat geſchienen, dein Ehre zu bedienen.

14. Ich hab mich heut gefreuet, den Tag, der dir geweihet, nach frommer Leut Exempel zu ſeyn in deinem Tempel.

15. GOtt Lob! wie mein Verlangen, ſo hab ich es empfangen: ich bin mit deinen Frommen zu deinem Haus gekommen.

16. O GOtt, was Troſt und Lehren, hab ich da können hören!

Was

Was hab ich nicht geſehen für Gottesdienſt geſchehen!

17. Um ſolche groſſe Güte dankt dir, HErr, mein Gemüthe, daß mich dein Licht erleuchtet, dein Wort mich hat befeuchtet.

18. Mein GOtt! laß mir es kommen zu meiner Seele Frommen, und in dem Tod und Leben Troſt und Vergnügung geben.

19. Hab ich was unterlaſſen, wohl in das Herz zu faſſen; hab ich den Tag entweihet: du weißt, daß mich es reuet.

20. Drum wollſt mich nicht verſtoſſen von deinen Hausgenoſſen, und mir noch ferner gönnen, mich (deinen Knecht) / (deine Magd) zu nennen.

21. Ich bleibe dir ergeben, ſo lang ich bin am Leben. Dein Geiſt wird mir auch bleiben, mich ſtets zum guten treiben.

22. Geht ſchon die Sonn jetzt unter, werd ich doch wieder munter, auch morgen dir zu dienen, wann ſie iſt neu erſchienen.

23. Inzwiſchen ich empfehle den Leib und auch die Seele in deine Treu und Güte, die mich allzeit behüte.

24. Wann meine Glieder pflegen der Ruhe, laß dargegen die Seele zu

dir wachen, in dir ſich munter machen.

25. So werd ich dann mit Freuden mich auch ins künftig weiden am Sabbat in der Höhe, der bald, hilf GOtt! entſtehe.

Um Anhörung göttliches Worts.

Vor der Predigt.

(42.)

HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, dein'n heil'gen Geiſt du zu uns ſend: mit Hülf und Gnad, HErr, uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein: den Glauben mehr, ſtärk den Verſtand, daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes Heer: Heilig, heilig iſt GOtt der HErr; und ſchauen dich von Angeſicht in ew'ger Freud und ſeel'gem Licht.

4. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, ſamt heil'gem Geiſt in einem Thron! der heiligen Dreyfaltigkeit ſey Lob und Preis in Ewigkeit.

(43.)

Komm, heiliger Geiſt, mit deiner Genad, mit deiner Lieb und göttlichem

lichem Rath, mit deinen ſieben Gaben all, bewahr uns vor dem Sündenfall: komm, heiliger Geiſt, wir bitten dich all.

2. Komm, heiliger Geiſt, ein Tröſter genannt, ein göttliches Licht vom Himmel geſandt, erleucht die Herzen allezeit, zu hören das göttliche Wort mit Freud. Komm, heiliger Geiſt, und mach uns bereit.

3. Komm, heiliger Geiſt, erleuchte uns ganz mit deinem Licht und himmliſchen Glanz, das göttlich Wort uns recht erklär, bewahr uns vor der falſchen Lehr: komm, heiliger Geiſt, die Sünder bekehr.

4. Komm, heiliger Geiſt, mit deinem Schein, komm und erleucht den Prediger fein, führ ihm die Zung, regier jetzund mit deiner Lieb ſein Herz und Mund, ſo werden all unſere Seelen geſund.

5. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vatter und ſeinem einigem Sohn! dem heiligen Geiſte gleicher Weis, ſey ewigs Lob, Dank, Ehr und Preis! Nun hören wir an die Predigt mit Fleiß.

(44.)

Liebſter JEſU, wir ſind hier, dich und dein Wort anzuhören: lenke Sinnen und Begier auf die ſüſſen Himmelslehren, daß die Herzen von

der

der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſternuß umhüllet, wo nicht deines Geiſtes Hand uns mit hellem Licht erfüllet. Gutes denken, thun und dichten, mußt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt geboren, mach uns alleſamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren. Unſer Bitten, Flehn und Singen, laß, HErr JEſu, wohl gelingen.

45.) Mel. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns ꝛc.

O GOtt, du höchſter Gnadenhort, verleih, daß uns dein göttlichs Wort von Ohren ſo zu Herzen dring, daß es ſein Krafft und Schein vollbring.

2. Der einig Glaub iſt dieſe Krafft, der ſteiff an JEſu Chriſto hafft: die Werk der Lieb ſind dieſer Schein, dadurch wir Chriſti Jünger ſeyn.

3. Verſchaff bey uns auch, lieber HErr, daß wir durch deinen Geiſt je mehr in dein'r Erkenntnuß nehmen zu, und endlich bey dir finden Ruh.

Nach der Predigt.

46.) Mel. Meine Seel erhebt den HErrn.

GOtt ſey uns gnädig und barmherzig und geb uns ſeinen göttlichen Seegen!

2. Er

2. Er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen ſeine Wege!

3. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt! Es ſegne uns GOtt, und geb uns ſeinen Frieden!

4. Lob und Preis ſey GOtt dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte!

5. Wie es war vom Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

47.) Mel. O GOtt, du fromer GOtt, ꝛc.

Nun danket alle GOtt mit Herzen Mund und Händen, der groſſe Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzehlich viel zu gut und jetzo noch gethan.

2. Der ewig reiche GOtt woll uns bey unſerm Leben ein immer fröhlich Herz, den edlen Frieden geben; und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlöſen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis ſey GOTT, dem Vatter und dem Sohne, und dem, der beiden gleich, im höchſten Himmelsthrone, dem dreyeinigen GOtt, als er urſprünglich war, und iſt und bleiben wird, jetzund und im̃erdar!

48.) Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier ꝛc.

NUn GOtt Lob! es iſt vollbracht Singen, Beten, Lehren, Hören. GOtt hat alles wohl gemacht: drum laßt uns ſein Lob vermehren. Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, daß er uns ſo wohl geſpeiſet.

2. Weil der GOttesdienſt iſt aus, und uns mitgetheilt der Segen: ſo gehen wir mit Fried nach Haus, wandeln fein auf unſern Wegen. GOttes Geiſt uns ferner leite, und uns alle wohl bereite!

3. Unſern Ausgang ſegne GOtt, unſern Eingang gleichermaſſen; ſegne unſer täglich Brod; ſegne unſer Thun und Laſſen; ſegne uns mit ſeel'gem Sterben, und mach uns zu Himmelserben.

4. Amen, Amen! das ſey wahr, glauben wir von Herzensgrunde! trauen darauf ganz und gar; ſingen fröhlich mit dem Munde: Amen, Amen! das ſey Ja, Ja, Halleluja, Halleluja.

Wochenlieder.

Beym Anfang der Wochen.

49.) Mel. JEſu, der du meine Seele ꝛc.

BEy dem Anfang dieſer Wochen, daß mir alles wohl gerath, ſey jetzt das Walt GOtt!

GOtt! geſprochen. JEſu, hilf mir früh und ſpat: ſey mein Helfer, was ich mache, wann ich ſchlaffe, wann ich wache, wann ich eß, trink, ſitz und ſteh, wann ich liege, fahr und geh.

2. Ruff mir aller Ort und Ende immer zu: Thu nichts, GOtt ſiehts. Was du thuſt, bedenk das Ende, und die Stunde des Gerichts: ſo bleibt Sinn und Herz in Schranken, und der Eindruck in Gedanken: Sieht es GOtt, und kommt ein End: laß vom böſen ab behend.

3. Aergert mich in meinem Leben mein Aug, Ohre, Hand und Fuß: laß es willig von mir geben, durch Erkenntnuß, Reu und Buß. Lehre mich ja thun in allen, HErr, nach deinem Wohlgefallen, und hilf, daß ich jeden Tag wohl ableg mit ſeiner Plag.

4. Nun das Herz in meinem Leibe, mein Geſicht, Geſchmack, Gehör, ein Beſitzer drüber bleibe, alles, JEſu, zu dir kehr. Ueber alle meine Glieder wirf dein Liebesſeil du wieder, daß, wann mich gleich zieht die Erd, ich zu dir gezogen werd.

5. So ſchreit ich mit frohem Herzen in die neue Woch hinein. JEſU, gib von Freud und Schmerzen,

was mir wird erſprießlich ſeyn. Bleib mein Anfang und mein Ende: ſeegne das Thun meiner Hände: Sey mein JEſu, alles du, meine Hülf im letzten Nu!

50.) Mel. Wo GOtt zum Haus nicht ꝛc.

GOtt Lob! die Woch heb ich nun an, GOtt Lob! der mir viel guts gethan, GOtt Lob für ſeine Güt und Treu, die mir iſt alle Morgen neu!

2. Hilf GOtt, daß ich auch früh und ſpat empfinde Troſt, Rath, Hülf und That. Laß all mein Thun geſegnet ſeyn, erhalt mein Herz im Glauben rein.

3. Wend ab all Trübſal, Angſt und Noth, behüt vor böſem ſchnellen Tod. Soll dieſe Woch die letzte ſeyn, ſo laß mich ſeelig ſchlaffen ein.

4. Ehr ſey dem Vatter, und dem Sohn, ſamt heil'gen Geiſt in einem Thron! welchs ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

51.) Mel. Aus meines Herzensgrunde ꝛc.

HErr JEſu, weil ich trete an mein Beruff und Stand, ich herzlich vor dir bete, regiere meine Hand, und ſegne meine Werk, daß ich ſie glücklich richte, und meinen Handel ſchlichte, verleihe Krafft und Stärk.

2. Mein Mangel und Vermögen ſtehn

ſtehn nicht in meiner Macht; du Segen gibſt und Regen; drum nimm mein Thun in Acht, daß mir, mein täglich Brod zu haben, mög gelingen, mit Ehren könn erringen, was mir zum Leben noth.

3. Du haſt mir anvertrauet ein Pfund aus deiner Hand: dein eifrig Antlitz ſchauet, obs wohl wird angewandt. Regiere meinen Sinn, und gib mir deinen Segen, der ich auf meinen Wegen zur Arbeit willig bin.

4. Behüte mich vor Sorgen, vor Geiz, Betrug und Liſt, vor Klagen heut und morgen, das dir zuwider iſt. Laß mich dir ganz allein, weil du in guten Werken, mich kräfftiglich kanſt ſtärken, getroſt ergeben ſeyn.

5. Behüte mich vor Schaden. Gib, daß ich immer ſey ein Werkzeug deiner Gnaden: mein Arbeit mir gedeih zu deines Namens Ehr und meines Nächſten Frommen, bis ich dahin mög kommen, wo keine Sorgen mehr.

52.) Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

So tret ich demnach an, wie ſtark ich immer kan, mein Amt, Beruff und Weſen, dazu mich GOtt erleſen, der wird mir ſeinen Segen auch wiſſen beyzulegen.

2. Dir, Vatter, ſag ich Dank,

daß du mein Lebenlang ſo reichlich mich ernähret, und manche Gnad beſcheret. Laß deine Güt und Gaben mich heute ferner laben.

3. Ach, mein HErr JEſu Chriſt, der du mein Helfer biſt, ach! ſegne meine Werke, mich ſelbſt vom Himmel ſtärke, damit ich deinen Willen in allen mög erfüllen.

4. Behüte Seel und Leib, und alles von mir treib, was meine Nahrung hindert und deinen Segen mindert: ja laß in Fried und Freuden, mich einſt von hinnen ſcheiden.

Bey Endigung der Woche.

53.) Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

GOTT, heut endet ſich die Wochen, und es iſt ihr letzter Tag dieſen Morgen angebrochen. Vor dir ich mich ſelbſt verklag. In mir mein Gewiſſen mich, höchſter Richter, ſtellt vor dich. Neue Schulden, ſamt den alten mit mir wollen Rechnung halten.

2. Sonne, die ich ſeh abgehen, du haſt meiner Sünden viel dieſe Woche angeſehen, die ich ſchwerlich zehlen will. Und was ſaget GOtt darzu? der geſehen mehr als du, deſſen Aug in die Gedanken ſchauet durch des Leibes Schranken.

3. In dem Anfang dieſer Wochen hab ich dir als Lehenmann tauſend Dienſte, GOTT, verſprochen: ach! nicht einer iſt gethan. Mit mir, böſem Knecht, geh nicht, HERR des Himmels, ins Gericht. Ob ich bin von dir gewichen: hat mich doch dein Sohn verglichen.

4. Hab ich mich von dir vergangen wie ein blödes Schäfelein: laß mich darum nicht gefangen, eine Beut der Wölfe ſeyn. JEſus, unſer Seelenhirt mich zur Heerde holen wird. Leg in deinen Schoos mich nieder, wenn er dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in der Sünder Orden: ich bin dieſe Woche dir tauſend Schulden ſchuldig worden, wenn du rechnen willſt mit mir. Soll ich dein Regiſter ſehn: laß nur JEſum bey mir ſtehn; ſeine theure Blut-Goldgulden zahlen meine rothe Schulden.

6. Du Allgeber, deine Gabe, die du haſt gelegt in mich, die mir anvertraute Habe braucht ich, leider! wider dich. Ach! ich hielte übel Haus. Stoß mich darum nicht hinaus: woll'ſt in Gnaden, nicht nach Rechte, rechnen ab mit deinem Knechte.

7. Richter, laß dich Vatter nennen, wollſt mir helffen, der du biſt: du wirſt ja dein Kind noch kennen, ob es ungehorſam iſt. Dein Sohn macht uns alle gut, der nach deinem Willen thut. GOtt, ſey gnädig JEſu Brüdern, trenn das Haubt nicht von den Gliedern.

8. Deine Pflanze du mich nenneſt: aber, wo iſt meine Frucht? Mein verdorrtes Thun du kenneſt: laß mich drum nicht ſeyn verflucht. JEſus macht mich wieder grün, deſſen Zweig ich worden bin. Hilft mir GOtt, ich will als Reben, ſtets an dieſem Weinſtock kleben.

9. JESU, Arzt geängſter Geiſter, hier iſt eine kranke Seel. Hilf mir, JESU, guter Meiſter, dir ich meine Noth befehl. Und wenn du mich recht beſiehſt, mein Herz todt in Sünden iſt: ach! ſo weck mich auf mein Leben, wolleſt mir mich wieder geben.

10. Meine Seel zum Buhlerhauffen, deine ungetreue Braut, hat, o JESU! ſich verlauffen, und nach Fremden umgeſchaut: wollſt ihr darum, O mein Licht, einen Scheidbrief ſenden nicht. Du haſt ſie mit Blut erworben: ach! laß ſie nicht ſeyn verdorben.

11. Schrei-

11. Schreibe mich zu deinen Lieben dieſen Tag mit deinem Blut. Dieſen letzten von den ſieben, laß die ſechſe machen gut. Mein Gewiſſen heut befried, ich mag alte Schulden nit in die neue Woche bringen. JEſU, ach! erhör mein Singen.

12. Ich will meiner Seele Schmerzen dir zutragen in dein Haus: laß mich mit getröſtem Herzen, JEſU, wieder gehn heraus. Wann dein Diener ledig zehlt, Seelen, die die Sünde qvält: laß auch mich ſeyn losgeſprochen von den Schulden dieſer Wochen.

13. Nach ſechs deinen Schöpfungstagen haſt du dieſen Tag geruht. Ich muß auch nach Ruhe fragen, weil die Sünd mir bange thut. Und ich zog mich müd genug, dieſe Woch am Lebenspflug: laß mich heut in meinen Sachen fröhlich Feyerabend machen.

14. Dortmahls rieffeſt du auf Erden: Ihr beladnen, kommt zu mir: Kommt, ihr ſolt entbürdet werden. JEſu, ja ich komm zu dir. Moſe Tafeln drücken mich, nimm du ſie von mir auf dich, wirf dieß harte Joch zu Stücken. Meine Seel laß Ruh erqvicken.

15. In dem Heilbad deiner Wun-

den laß mich heut gewaſchen ſeyn, daß ich morgen werd erfunden, dir zu dienen ſchön und rein. Laß den Beſem wahrer Buß kehren aus den Miſt und Ruß, daß du mich mögſt morgen ehren, in mein Herze einzu-kehren.

54.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

GOtt Lob! die Woche will ver-fliessen, und sieben Tage gehn zu End; ich kan noch deine Güt ge-nieſſen, die du mir reichlich zuge-wendt: Drum mach ich heut ver-gnügt den Schluß mit dir, du Gna-den-Ueberfluß.

2. Es hat am Sonntag mir ge-ſchienen die Wahrheitſonn in dei-nem Wort: die mußte mir zur Leuchte dienen, zu reiſen hin zur Himmelspfort. Laß dieſer Sonne Wärm und Schein zum Seelen-wachsthum förderND ſeyn.

3. Der Mondtag konnt am Mond mir ſtellen den Wechſel des Geſchickes für, das bald iſt finſter, bald voll Hellen, bald wenig hell und dunkel hier. Ach! laß im Chriſten-thum mich rein, und niemahls un-beſtändig ſeyn.

4. Am Dienſttag haſt du mir ge-dienet mit deiner Gnad und reichen Güt, die mir zu meinen Wohl ge-grünet, hat gleich mein Dienſt dir

ſchlecht

ſchlecht geblüht. Gib, daß ein jeder Tag mir ſey ein Dienſttag, dir zu dienen frey.

5. Am Mittwoch, mitten in der Wochen, warſt du auch mitten unter uns mit Segen, der uns angebrochen auch in der Mitte unſers Thuns. Laß mich hier gehen mitten ein, wo fromme, dort, wo ſeel'ge ſeyn.

6. Du ließt am Donnerſtag nicht rollen, als einen Donner deinen Zorn, der mich hätt billig treffen ſollen, als Sünder, daß ich würd verlorn. Laß mich ſtatt deſſen jedes Orts recht rühr'n den Donner deines Worts.

7. Am Freytag haſt du mich befreyet von vielerley Gefahr und Noth. Dein Sohn ſey drum gebenedeyet, der mich befreyt von Sünd und Tod. Gib, daß ich in der Freyheit leb, mich nie in Sündenknechtſchafft geb.

8. Nun der Sonnabend iſt gekommen, der mir ein Feyerabend iſt: ſo rühm ich nun mit allen Frommen, wie du ſo gut geweſen biſt. Geht unter meine Lebensſonn, ſo laß mir aufgeh'n ew'ge Wonn.

9. Dieß denk und bitt ich nun zum Schluſſe mit Dank, da dieſe Woche hin, und flehe dir in wahrer Buſſe: Vergib, was ich geſündigt drinn: gib

in der neuen Woche mir ein neu Herz, das ergeben dir.

10. Laß deine Sonn mir ferner ſcheinen: laß mich nicht ändern, wie der Mond: laß mich dir dienen, mit den Meinen ſtets mitten, wo dein Name wohnt. Mach von des Unglücksdonner mich frey am Feyrabend ewiglich.

55.) Mel. Wo GOtt zum Haus nicht ꝛc.

GOtt Lob! die Woch iſt auch dahin: drum ich dir billig dankbar bin, daß ich hab dieſe Zeit erlebt, und deine Gnad noch ob mir ſchwebt.

2. GOtt Lob für ſeine Güt und Treu, die mir iſt alle Morgen neu! der mir beyſteht durch ſeine Krafft, der mir Troſt, Rath und Hülfe ſchafft.

3. Was ich verſehn, vergib, mein GOtt, durch deines Sohns Kreutz, Hohn und Spott: gib ferner Segen, Fried und Freud, und endlich deine Seeligkeit.

4. Ehr ſey dem Vatter, und dem Sohn, ſamt heilgen Geiſt in einem Thron, welchs ihm auch alſo ſey bereit von nun an bis in Ewigkeit!

Adventslieder.

56.) Mel. Helſt mir GOttes Güte preiſen ꝛc.

AUf, auf, ihr Reichsgenoſſen! der König kommt heran: empfa=

empfahet unverdroſſen den groſſen Wundermann. Ihr Chriſten, geht herfür, laßt uns vor allen Dingen ihm Hoſianna ſingen mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübte Herzen! der König iſt gar nah: hinweg all Angſt und Schmerzen! Der Helfer iſt ſchon da. Seht, wie ſo mancher Ort hochtröſtlich iſt zu nennen, da wir ihn finden können im Nachtmahl, Tauff und Wort.

3. Auf, auf, ihr vielgeplagte! der König iſt nicht fern. Seyd fröhlich, ihr verzagte: dort kommt der Morgenſtern. Der HErr will in der Noth mit reichem Troſt euch ſpeiſen, er will euch Hülf erweiſen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr freche Sünder! der König merket drauf, wenn ihr, verlorne Kinder, in vollem Laſterlauff auf arges ſeyd bedacht, und thut es ohne Sorgen: gar nichts iſt ihm verborgen, er gibt auf alles Acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen, der König iſt gerecht: laßt uns den Weg ihm bahnen und machen alles ſchlecht. Fürwahr, er meint es gut: drum laſſet uns die Plagen, welch er uns ſchickt, ertragen mit unerſchrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und

Flammen uns alles rauben hin: Gedult, weil ihm zuſammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod die Lieben uns genommen, wohlan! ſo ſind ſie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Friſch auf in GOtt, ihr armen, der König ſorgt für euch: Er will durch ſein Erbarmen euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren. Was Menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Kreutz: läßt er doch nicht die, welch auf ihn ſtets hoffen mit rechter Zuverſicht. Von GOtt kommt alles her, der läſſet auch im Sterben die ſeinen nicht verderben: ſein Hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf, ihr hochbetrübte! der König kommt mit Macht: an uns, ſein herzgeliebte, hat er ſchon längſt gedacht. Nun wird kein Angſt, noch Pein, noch Zorn hinfür uns ſchaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läßt ſeine Kinder ſeyn.

10. So laufft mit ſchnellen Schritten, den König zu beſehn! dieweil er kommt geritten, ſtark, herzlich, ſanft und ſchön. Nun trettet all heran, den HErren zu begrüſſen,

grüſſen, der alles Kreutz verſüſſen und uns erlöſen kan.

11. Der König will bedenken die, welcher herzlich liebt, mit köſtlichen Geſchenken, als der ſich ſelbſt uns gibt durch ſeine Gnad und Wort. Ja, König, hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, HERR, du gibſt uns reichlich, wirſt doch ſelbſt arm und ſchwach; du liebeſt unvergleichlich, du jagſt den Sündern nach: drum wollen wir allein die Stimmen hoch erſchwingen, dir Hoſianna ſingen, und ewig danckbar ſeyn.

57.) Mel. Nun komm, der Heiden ꝛc.

GOtt ſey Dank durch alle Welt, der ſein Wort beſtändig hält, und der Sünder Troſt und Rath zu uns hergeſendet hat.

2. Was der alten Vätter Schaar höchſter Wunſch und Sehnen war, und was ſie geprophezeiht, iſt erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf und Abrams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfrau Sohn, der wohl zweygeſtammte Held, hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil! Dir Hoſanna, o mein Theil! Richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehrenkönig ein, es gehöret dir allein: mach es, wie du gerne thuſt, rein von allen Sünden-wuſt.

6. Und gleichwie dein Zukunft war voller Sanftmuth, ohn Gefahr: alſo ſey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen Sinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und des Satans ſchlaue Liſt ſich zu hoch für mich vermißt.

8. Trit der Schlange Kopf entzwey, daß ich aller Aengſten frey, dir im Glauben um und an ſeelig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebensfürſt, prächtig wieder kommen wirſt, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht beſtehn.

(58.)

JESU, mein Herz iſt ſchon bereit, und ſtehet dir ganz freudig offen: Zeuch ein in deiner Niedrigkeit, erfüll mein Wunſch und ſehnlich Hoffen. Ich erwarte dich mit Freud, komm, ach komm! es iſt ſchon Zeit.

2. Ach GOTT, was Wunder ſeh ich hier! der Himmel hat ſich ſchon zerriſſen. Mein JEſUS ſteigt herab zu mir, für meine Sündenſchuld zu büſſen,

was

was ich ſelber leiſten ſoll: gegen mir iſt Liebe voll.

3. Sey mir willkommen, Himmelfürſt, du beßter Tröſter in dem Leiden! Nach dir hat mich ſchon lang gedürſt: darum empfang ich dich mit Freuden, von dem ſchweren Sündenband, von des ſtarken Feindes Hand.

4. Mein Herz, o JEſu! gegen dir iſt nichts, als lauter Liebesflammen; es brennet immer für und für, die Flamm ſchlägt über mich zuſammen. JEſum ſuch ich inniglich, JEſu ſing ich herziglich.

5. Auf JEſum iſt mein Sinn geſtellt; auf JEſum richt ich all Gedanken; mein JEſus mir allein gefällt; von JEſu will ich nimmer wanken. JEſum lieb ich ewiglich, JEſu, dir befehl ich mich.

59.) Mel. Ach, was ſoll ich Sünder ꝛc.

Kommſt du, kommſt du, Licht der Heiden? Ja, du kommſt und ſäumeſt nicht, weil du weißt, was uns gebricht. O du ſtarker Troſt im Leiden! JESU, meines Herzens Thür, ſteht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du biſt bereits zugegen, du Weltheiland, Jungfrauſohn, meine Sinne ſpüren ſchon deinen gnadenvollen Segen, deine Wunder-Seelen-

lenkrafft, deine Frucht und Herzens-ſafft.

3. Adle mich durch deine Liebe, JESU, nimm mein Flehen hin, ſchaffe, daß mein Geiſt und Sinn ſich in deinem Lieben übe: ſonſt zu lieben dich, mein Licht, ſteht in meinen Kräfften nicht.

4. JESU, rege mein Gemüthe, JESU, öffne mir den Mund, daß dich meines Herzens Grund innig preiſe für die Güte, die du mir, o Seelengaſt, lebenslang erwieſen haſt.

5. Laß durch deines Geiſtes Gaben, durch Bereuung meiner Schuld, Glauben, Liebe und Gedult, mich zu dir ſeyn hoch erhaben: dann ſo will ich für und für, Hoſianna! ſingen dir.

60.) **Mel.** Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Mit Ernſt, o Menſchenkinder, das Herz in euch beſtellt, damit das Heil der Sünder, der groſſe Wunderheld, den GOtt aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben geſendet und gegeben, bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem groſſen Gaſt: macht ſeine Steige richtig; laßt alles, was er haßt. Macht alle Bahnen recht: die Thal laßt ſeyn erhöhet, macht nie-

niedrig, was hoch ſtehet, was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein Herz, das Demuth übet, bey GOtt am höchſten ſteht: ein Herz, das Hochmuth liebet, mit Angſt zu Grunde geht: ein Herz, das richtig iſt, und folget GOttes Leiten, das kan ſich recht bereiten, zu dem kommt JEſus Chriſt.

4. Ach! mache du mich armen zu dieſer heil'gen Zeit aus Güte und Erbarmen, HErr JEſu, ſelbſt bereit. Zeuch in mein Herz hinein, vom Stall und von der Krippen, ſo werden Herz und Lippen dir immer dankbar ſeyn.

(61.)

NUn komm der Heiden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt, deß ſich wundert alle Welt, GOtt ſolch Geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von Mannsblut, noch vom Fleiſch, allein von dem heil'gen Geiſt, iſt GOttes Wort word'n ein Menſch, und blüht ein Frucht Weibesfleiſch.

3. Der Jungfrau'n Leib ſchwanger ward: doch bleibt Keuſchheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend ſchön. GOtt da war in ſeinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer ſein, dem königlichen Saal ſo rein, GOtt

von

von Art, und Menſch, ein Held, ſein'n Weg er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauff kam vom Vatter her, und kehrt wieder zum Vatter, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du biſt dem Vatter gleich, führ hinaus den Sieg im Fleiſch, daß dein ewig GOttesgewalt in uns das krank Fleiſch erhält.

7. Dein Krippe glänzt hell und klar, die Nacht gibt ein neu Licht dar. Dunkel muß nicht kommen drein, der Glaub bleib immer im Schein.

8. Lob ſey GOtt dem Vatter thon! Lob ſey GOtt ſein'm eingen Sohn! Lob ſey GOtt dem heilgen Geiſt immer und in Ewigkeit!

62.) Mel. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

Nun kommt das neue Kirchenjahr, deß freut ſich alle Chriſtenſchaar. Dein König kommt, drum freue dich, du werthes Zion, ewiglich.

2. Wir hören noch das Gnadenwort vom Anfang immer wieder fort, das uns den Weg zum Leben weiſt: GOtt ſey für ſeine Gnad gepreiſt!

3. GOtt, was uns deine Wahrheit lehrt, die unſern Glauben ſtets vermehrt, das laß bekleiben, daß wir

wir dir Lob und Preis ſagen für und für.

63.) Mel. Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

Wie ſoll ich dich empfangen, und wie begeg'n ich dir? O aller Welt Verlangen! o meiner Seele Zier! O JEſu, JEſu! ſetze mir ſelbſt die Fackel bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir Palmen und grüne Zweige hin: und ich will dir mit Pſalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze ſoll dir grünen in ſteten Lob und Preis, und deinem Namen dienen, ſo gut ich kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen, zu meinem Troſt und Freud, als Leib und Seele ſaſſen in ihrem gröſten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, biſt du, mein Heil, gekommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden; du kommſt und machſt mich los: ich ſtund in Spott und Schanden; du kommſt und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu Ehren, du ſchenkſt mir groſſes Gut, das ſich nicht läßt verzehren, wie irgend Reichthum thut

5. Nichts, nichts, hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, als das getreue Lieben, damit du alle Welt, in ihren tauſend Plagen und

groſſer

groſſer Jammerlaſt, die kein Menſch kan ausſagen, ſo veſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bey welchem Gram und Schmerze ſich häufft je mehr und mehr. Seyd unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür: der eure Herzen labet und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, iſt voller Lieb und Luſt, all Angſt und Noth zu ſtillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken vor eurer Sündenſchuld: nein, JESUS will ſie decken mit ſeiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zu Troſt und wahrem Heil; ſchafft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt ein König, dem wahrlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerſtande ſeynd.

10. Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht; mit Gnad und ſüſſem Lichte, dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o Sonne! und hol uns allzumahl zum ew'gen Licht und Wonne in deinen Freudenſaal.

64.) **Mel.** Ach bleib bey uns HErr ꝛc.

Wir danken dir, HErr JESU Chriſt, daß du vom Himmel kommen biſt, und haſt, als ein König gerecht, erlöſt das menſchliche Geſchlecht.

2. Und zu Jeruſalem zeuchſt ein ſanftmüthig auf ein'm Eſelein. Das Volk ſingt Hoſianna ſchon: Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron!

3. Alſo wollſt, HERR, auch bey uns ſeyn, in unſ're Herzen ziehen ein, daß uns der Teufel, Tod und Sünd mit ſeiner Macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit groſſem Schall dein'n Namen rühmen überall, bis wir in Himmel gehen ein zu dir, und bey den Engeln ſeyn.

Am II. Adventſonntage.

65.) **Mel.** Freu dich ſehr, o meine Seele ꝛc.

Es ſind ſchon die letzten Zeiten: drum, mein Herz, bereite dich, weil die Zeichen ſchon von weiten zum Gericht ereignen ſich. Himmel, Erde,

Erde, Lufft und Meer machen ſich als GOttes Heer auf zur Rache ſonder Schonen über die im fin=ſtern wohnen.

2. Es iſt alles faſt verdorben in der ganzen Chriſtenheit. Glaub und Liebe ſind erſtorben, alles lebt in Ei=telkeit. Wie es war zu Noä Zeit: ſo liegt jetzt in Sicherheit der gemei=ne Hauff der Chriſten, die in Sün=denkoth ſich brüſten.

3. Unverſtand und Sündenleben herrſchet und nimmt überhand: die dem Unheil widerſtreben, ſind als Fremdling unbekannt, und, wie JEſus ſelbſt, veracht; ja ihr Thun kommt in Verdacht. Wie iſt dann der Welt zu rathen bey dergleichen Frevelthaten?

4. JEſus wird bald ſelbſt einbre=chen, weil ſein Heer ſich aufgemacht; und ſein armes Häufflein rächen, das zu ihm ſchreyt Tag und Nacht. Darum hebt das Haubt empor zu des Himmels Thür und Thor, daß ihr euer Heil umfahet, weil ſich die Erlöſung nahet.

5. Weil der Feigenbaum aus=ſchläget, und anlegt ſein Hoffnungs=kleid: ſo weiß man, daß ſich erreget die erwünſchte Sommerzeit. Ja, die Blätter zeigen ſich in den from=men häuffiglich. Wer bemerkt der

Zei=

Zeiten Zeichen, wird dieß Gleichnuß bald erreichen.

6. Wächſt das Reich der Finſternüſſen, ſo wächſt auch des Lichtes Reich: jenes wird bald weichen müſſen; aber der gerechten Zweig wird in ſteter Blühte ſtehn, wenn die Welt wird untergehn. Darum freuet euch, ihr frommen, euer JEſus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit Freſſen und mit Sauffen euer Herz, noch mit Nahrungsſorg indeſſen ſey beſchwert als Bley und Erz; daß nicht komme dieſer Tag wie ein Blitz und Donnerſchlag über die auf Erden wohnen ohn Erbarmen und Verſchonen.

8. Ja, wir wollen deinen Worten folgen, trauter Seelenſchatz. Stör der Hölle Macht und Pforten, und mach ſelber Bahn und Platz, daß dein Zion werd gebaut, und die ſchöne Himmelsbraut von den Banden dieſer Erden möge bald erlöſet werden.

Am III. Adventsſonntag.

66.) **Mel.** Meinen JEſum laß ich nicht ꝛc.

Biſt du, der da kommen ſoll? Ja, mein JESU, du biſt kommen. Aus den Wundern ſieht man wohl, daß du alles vorgenommen, was uns der

der Propheten Chor vom Meſſia ſtellet vor.

2. Blinde ſehen, lahme gehn, die im Auſſatz werden reine, taube hören, tode ſtehn auferweckt in der Gemeine, und der armen Eigenthum iſt das Evangelium.

3. Arzt und Helfer Iſrael, laß uns auch die Krafft genieſſen: Heile beides Leib und Seel, mache reine das Gewiſſen, nimm der Sünden Auſſatz weg, führ den Fuß auf deinen Steg.

4. Gib den Augen ungeſtört dich im Glauben anzuſchauen, was das Ohr gepredigt hört, laß uns auch im Leben bauen, weck uns von dem Tode auf, fördre wahrer Tugend Lauff.

5. Laß die Unbeſtändigkeit uns zu keinem Rohre machen, oder ſonſt ein weiches Kleid deinen Purpurrock verlachen. Wer ſich an dir ärgern will, findet nicht des Himmels Ziel.

6. Bläſet der Verfolgungswind, laß uns dannoch veſte ſtehn, und, wie Iſrael, dein Kind, in der Wüſte ſicher gehen. Zeuch uns an Gerechtigkeit, dieſe ſey das weiche Kleid.

7. Haben wir kein Königshaus: wohne du in unſern Hütten, ſo wird gar ein Himmel draus; wann Herodes gleich will wüten. Dich bekennen bringt zwar Schmach, aber Ehre hintennach.

8. Wenn

8. Wann dir ein Johannes will einen Weg in uns bereiten: ſo, ſo laß ihn uns zum Ziel einer wahren Buſſe leiten. Denn dergleichen Engelſtimm warnet uns vor deinem Grimm.

9. Es wird uns wohl dieſe Welt immer ein Gefängnuß heiſſen, bis der Tod, wann dirs gefällt, unſere Bande wird zerreiſſen, da du uns, o Lebensfürſt, aus dem Kercker holen wirſt.

Am IV. Adventſonntage.

67.) Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Gib, daß ich mich und dich erkenne, mein JEſu, der du alles weißt, und mich nicht eher etwas nenne, bis mich die That im Werke preiſt. Laß mich ſelbſt fragen, wer ich ſey, und hilf, daß ich bekenne frey.

2. Wer bin in dann in meinem Glauben? Die Antwort heiſſet wohl, ein Chriſt: doch dieſer Ruhm iſt leicht zu rauben, wann man nicht immer chriſtlich iſt. Drum gib mir einen wahren Ruhm auch durch ein thätig Chriſtenthum.

3. Wer bin ich dann in meinem Stande? Ein Knecht, den (Magd, die) du gemiethet haſt: und doch ſind deine Liebesbande mir noch zuweilen eine Laſt. Ach! gib mir ei-

nen treuen Sinn, daß ich kein fauler Baum nicht bin.

4. Wer bin ich dann in meiner Sünde? Ach leider! gar ein Höllenkind. Hilf, daß ich dieſes recht empfinde, und mich in Buſſe zu dir find: weil du allein der Mittler biſt, der unter uns getreten iſt.

5. Wer bin ich dann in meinem Glücke? Ein Ball, der da und dorthin fleucht. Drum warne mich vor ſeiner Tücke: wie mancher fällt, in dem er ſteigt! Das beßte Glück iſt in der Welt, wenn man zum Freunde dich behält.

6. Wer bin ich dann in meinen Ehren? Viel ſchlechter, als Johannes war: der wollte nichts von Rühmen hören, und ſtellte ſich in Demuth dar. Ach! laß mein Herz auch niedrig ſeyn: gebückt geht man zum Himmel ein.

7. Wer bin ich dann in meinem Leben? Nur eine Stimme die vergeht. Drum laß mich nicht am eitlen kleben, weil mir die Schrifft vor Augen ſteht: Gedenk ans Ende, was du thuſt, gedenke, daß du ſterben mußt.

8. Wer bin ich dann in meinem Leiden? Die Roſe, die in Dornen blüht: denn niemand kan das Kreutz vermeiden, der ſich um Chriſti Kreutz bemüht.

bemüht. Johannes ließ die Wüſte hier, und gieng ins Paradieß zu dir.

9. Wer bin ich dann in meinem Sterben? Ein Menſch, der durch den Jordan geht. Der kan im Tode nicht verderben, der nur in deinem Bunde ſteht. Mein Grab wird ein Bethabara, ein Uebergang nach Solyma.*

10. Wer bin ich dann bey dir im Himmel? Ein Lamm, das ewig Weide findt? da ſtöret mich kein Weltgetümmel, da raſet kein Verfolgungswind. Und wie ich hier bekenne dich: alſo bekennſt du dorten mich.

11. Nun weiß ich, wie ich mich ſoll nennen. Ach! ſchreib es veſt in meinen Sinn, und laß mich dich im Glauben kennen, bis ich bey dir im Schauen bin, wo alle fromme ſich erfreun, Elias und Johannes ſeyn.

Weihnachtlieder.

(68.)

Ach komm JEſulein! wohn in meines Herzens Schrein und laß es deine Wiege ſeyn, o liebes JEſulein. Hab ich dich bey mir in meinem Herzen, verſchwindet Leid, Furcht und Schmerzen: Sünd und Hölle

fleucht von mir, wenn du, JESU, meine Zier, bey mir verbleibeſt ſtets für und für.

2. Merk doch auf, mein Ohr, hör ich nicht der Engel Chor jetzt ſingen an des Himmels Thor, viel ſchöner, als zuvor? Ehre ſey GOtt ewig in der Höhe, der Fried auf Erden beſtehe, und der ganzen Menſchenſchaar, die vorhin bekümmert war, ein Wohlgefallen nun immerdar!

3. O du GOtteskind, wer dich herzlich lieb gewinnt, und deine Süſſigkeit empfindt, wird himmliſch auch geſinnt. Daß ich werd im Himmel aufgenommen, biſt du ins Elend herkommen. JESU, meine Weihnachtfreud, dir ſey Lob und Dank bereit für deine Menſchwerdung allezeit.

(69.)

Als Chriſtus geboren war, freuet ſich der Engel Schaar, und ſungen mit Hauffen ſchon: Ehr ſey GOtt im höchſten Thron! GOttes Sohn iſt Menſch geborn, hat verſöhnt ſein's Vatters Zorn. Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leid!

2. Die Hirten erſchracken ganz, von der Engel hellem Glanz, hörten fröhlich neue Mähr, daß Chriſtus vorhanden wär. GOttes Sohn iſt Menſch geborn, hat verſöhnt

ſein's

ſein's Vatters Zorn. Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leid!

3. Sie ſuchten das Kindelein, eingehüllt in Windelein, wie der Engel hat vermeldt, welches trägt die ganze Welt. GOttes Sohn iſt Menſch geborn, hat verſöhnt ſein's Vatters Zorn. Freu ſich dem ſein Sünd iſt leyd!

4. Sie funden das Kindlein zart, liegen in der Krippe hart bey dem Vieh im finſtern Stall, welch's die Stern erſchaffen all. GOttes Sohn iſt Menſch geborn, ꝛc.

5. Aus der Mutter Bruſt ſo rein nähret ſich das Kindelein, welch's durch ſein göttliche Krafft allem Vieh ſein Futter ſchafft. GOttes Sohn iſt Menſch geborn, ꝛc.

6. Solche groß Barmherzigkeit laßt uns preiſen allezeit; in Gottsfurcht und Glauben rein, mit Gedult gehorſam ſeyn. GOttes Sohn iſt Menſch geborn, hat verſöhnt ſein's Vatters Zorn. Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leid!

70.) **Mel.** Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

Chriſtum wir ſollen loben ſchon, der reinen Magd, Marien Sohn, ſo weit die liebe Sonne leucht, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der ſeelig Schöpfer aller Ding zog an eins Knechtes Leib gering, daß

er das Fleiſch durchs Fleiſch erwürb und ſein Geſchöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich Gnad vom Himmel groß ſich in die keuſche Mutter goß: ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des Herzens zart gar bald ein Tempel GOttes ward. Die kein Mann rühret noch erkannt, von GOttes Wort man ſchwanger fand.

5. Die edle Mutter hat geborn, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johann mit Springen zeigt, da er noch lag in Mutterleib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß, die Krippe hart ihn nicht verdroß. Es war ein wenig Milch ſein Speis, der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör ſich freuen drob, die Engel ſingen GOttes Lob. Den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpfer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Dank ſey dir geſagt, Chriſt geborn von der reinen Magd, mit Vatter und dem heil'gen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

(71.)

Dank ſag'n wir alle GOTT, unſerm HErren Chriſto, der uns mit

mit ſeinem Wort hat erleuchtet, und uns erlöſt hat mit ſeinem Blute von des Teufels Gewalt.

2. Den ſollen wir alle mit ſeinen Engeln loben mit Schalle, ſingen: Preis ſey GOtt in der Höhe!

(72.)

Der Tag, der iſt ſo freudenreich aller Creature: denn GOttes Sohn vom Himmelreich über die Nature von einer Jungfrau iſt geborn. Maria, du biſt auserkorn, daß du Mutter wäreſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich, der iſt Menſch geboren.

2. Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns geboren heute, von einer Jungfrau ſäuberlich, zu Troſt uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht geborn, ſo wär'n wir allzumahl verlorn, das Heil iſt unſer aller. Ey, du ſüſſer JESU Chriſt, der du Menſch geboren biſt, behüt uns vor der Hölle.

3. Als die Sonn durchſcheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verſehret das: ſo, merket allgemeine, zu gleicher Weis geboren ward von einer Jungfrau rein und zart GOttes Sohn, der werthe. In ein Kripp ward er gelegt, groſſe

Marter für uns trägt, allhier auf dieſer Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde war'n, erfuhren neue Mähre von den engeliſchen Schaar'n, wie Chriſtus geboren wäre, ein König über alle Kön'ge groß. Herodes die Red gar ſehr verdroß, ausſandt er ſeine Boten. Ey, wie gar ein falſche Liſt erdacht er wider JEſum Chriſt, die Kindlein ließ er tödten.

73). Mel. O GOtt, du fromer GOtt, ꝛc.

Du weſentliches Wort, vom Anfang her geweſen, du GOtt von GOtt gezeugt, von Ewigkeit erleſen zum Heil der ganzen Welt, o mein HErr JEſu Chriſt, willkommen, der du mir zum Heil geboren biſt!

2. Komm, o ſelbſtändigs Wort, und ſprich in meiner Seelen, daß mirs in Ewigkeit an Troſt nicht ſolle fehlen: im Glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht, laß mich auch nicht von dir abweichen, ſchönſtes Licht!

3. Du weſentliches Wort, warſt bey GOtt, eh geleget der Grund der groſſen Welt, da ſich dein Herz beweget zur Liebe gegen mir: ja, du warſt ſelber GOtt, damit du machſt im Fleiſch Sünd, Höll und Tod zu Spott.

4. Was hat, o JEſu, dich von Anfang

fang doch bewogen? Was hat vom Himmelsthron dich in die Welt gezogen? Ach! deine groſſe Lieb und meine groſſe Noth hat deine Glut entflammt, die ſtärker, als der Tod.

5. Du biſt das Wort, wodurch die ganze Welt formiret: denn alle Dinge ſind durch dich ans Licht geführet. Ach, ſo bin ich mein Heil, auch dein Geſchöpf und Gab, der ich das, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum Dienſt mein ganzes Herz ergebe, auch dir allein zum Preis auf dieſer Erde lebe. Ja, JEſu, laß mein Herz ganz neu geſchaffen ſeyn, und dir bis in den Tod allein gewidmet ſeyn.

7. Ach! laß nichts in mir ſeyn, was du nicht haſt geſchaffen: reut alles Unkraut aus, zerbrich des Feindes Waffen. Was bös, iſt nicht von dir, das hat der Feind gethan: du aber, führe doch mein Herz zum Himmel an!

8. Das Leben iſt in dir und alles Licht des Lebens: laß in mir deinen Glanz, mein GOtt, nicht ſeyn vergebens. Weil du das Licht der Welt, ſo ſey mein Lebenslicht, o JEſu, bis mir dort dein Sonnenlicht anbricht.

(74.)

Ein Kind geborn zu Bethlehem, Bethlehem, des freuet ſich Jeruſalem. Halleluja, Halleluja.

2. Hie liegt es in dem Krippelein: ohn Ende iſt die Herrſchafft ſein. Halleluja, Halleluja.

3. Die König aus Saba kamen dar, Gold, Weihrauch, Myrrhen brachten ſie dar. Halleluja, Halleluja.

4. Sein Mutter iſt die reine Magd, reine Magd, die ohn ein Mann geboren hat. Halleluja, Halleluja.

5. Die Schlang ihn nicht vergifften konnt, iſt worden unſer Blut ohn Sünd. Halleluja, Halleluja.

6. Er iſt uns gar gleich nach dem Fleiſch: der Sünde nach iſt er uns nicht gleich. Halleluja, Halleluja.

7. Damit er ihm uns machet gleich, und wieder brächt zu GOttes Reich. Halleluja, Halleluja.

8. Für ſolche gnadenreiche Zeit ſey GOtt gelobt in Ewigkeit! Halleluja, Halleluja.

9. Lob ſey der heil'gen Dreyfaltigkeit, Dreyfaltigkeit, von nun an bis in Ewigkeit! Halleluja. Hallel.

(75.)

Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen,

gen, ein kleines Kind, das Vatter heißt, mit Freuden zu empfangen. Dieß iſt die Nacht, * darinn es kam, und menſchlich Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als ſeine Braut zu freyen.

2. Willkomm, o ſüſſer Bräutigam, du König aller Ehren! Willkomm, o JEſu, GOttes Lamm! ich will dein Lob vermehren. Ich will dir all mein Lebenlang von Herzen ſagen Preis und Dank, daß du, da wir verloren, für uns biſt Menſch geboren.

3. O groſſer GOtt, wie konnt es ſeyn, dein Himmelreich zu laſſen, zu ſpringen in die Welt hinein, da nichts dann Neid und Haſſen? Wie konnteſt du die groſſe Macht, dein Königreich, den Freudenpracht, ja dein erwünſchtes Leben für ſolche Feind hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſu, deine Braut ganz arm und voller Schanden: noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut, am Kreuz in Todesbanden. Iſt ſie doch nichts als Ueberdruß, Fluch, Unflat, Tod und Finſternuß: noch darfſt du ihrentwegen den Scepter von dir legen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt, du Friedens Wiederbringer, du kluger Rath und tapf-

rer Held, du ſtarker Höllenzwinger! Wie iſt es möglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt du im Orden der Bettler Menſch geworden?

6. O groſſes Werk! O Wundernacht, dergleichen nie gefunden! du haſt den Heiland hergebracht, der alles überwunden. Du haſt gebracht den ſtarken Mann, der Feu'r und Wolken zwingen kan, vor dem die Himmel zittern und alle Berg erſchüttern.

7. O liebes Kind, o ſüſſer Knab, holdſeelig von Gebärden! mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden, komm, ſchönſter, in mein Herz hinein, komm eilend, laß die Krippe ſeyn; komm, komm, ich will bey Zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, mein's Herzens Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was ſoll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir Leib, Seel und Geiſt, ja alles, was Menſch iſt und heißt. Ich will mich ganz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob,

9. Lob, Preis und Danck, HErr JESU Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt, und haſt die Welt bezwungen. Hilf, daß ich deine Gütigkeit ſtets preis in dieſer Gnadenzeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

(76.)

Freuet euch, ihr Chriſten, alle. Freue ſich, wer immer kan: GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit groſſem Schalle, daß er uns ſo hoch geacht, ſich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! er iſt die Genadenſonne.

2. Siehe, ſiehe meine Seele', wie dein Heiland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für; daß er in der Krippenhöhle harte lieget, dir zu gut, dich zu löſen durch ſein Blut. Freude, Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! er iſt die Genadenſonne.

3. JEſu, wie ſoll ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir meine Seeligkeit herrühr: ſo laß mich von dir nicht wanken. Nimm mich dir

zu eigen hin, ſo empfindet Herz und Sinn, Freude, Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! ꝛc.

4. JEſu, nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an; ſchenke, was man bitten kan, zu erqvicken deine Brüder. Gib der ganzen Chriſtenſchaar Frieden und ein ſeelig's Jahr. Freude, Freude, über Freude, Chriſtus wehret ꝛc.

(77.)

Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß du Menſch geboren biſt von einer Jungfrau: das iſt wahr, deß freuet ſich der Engel Schaar. Kyrie eleiſon.

2. Des ew'gen Vatters einig Kind jetzt man in der Krippe findt; in unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ewig Gut. Kyrie eleiſon.

3. Den aller Weltkreis nie beſchloß, der liegt in Marien Schoos: er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrie eleiſon.

4. Das ew'ge Licht geht da herein, gibt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrie eleiſon.

5. Der Sohn des Vatters, GOtt

GOtt von Art, ein Gaſt in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erb'n in ſeinem Saal. Kyrie eleiſon.

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß er unſer ſich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und ſeinen lieben Engeln gleich. Kyrie eleiſon.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein groſſe Lieb zu zeigen an. Deß freu ſich alle Chriſtenheit, und dank ihm das in Ewigkeit! Kyrie eleiſon.

78.) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht ꝛc.

Gütigſter Immanuel, ſey willkommen auf der Erden! willſt du, ſüſſe Freudenquell, der betrübten Bruder werden? ſchenkſt du dich, o Licht voll Pracht, einer Welt voll Furcht und Nacht?

2. Angenehmes Wunderkind, das die Gott- und Menſchheit paaret, das die Schwachheit lieb gewinnt, und ſein Blut zur Marter ſparet. O geheimnußvoller Schluß, den mein Geiſt bewundern muß!

3. Hier iſt mit der Sterblichkeit die Unſterblichkeit verbunden: Hier wird ohne Neid und Streit eine reiche Armuth funden. Allmacht, Ohnmacht küſſen ſich unerhört und wunderlich.

4. GOtt

4. GOtt liegt hier in Fleiſch und Bein, ja in Windeln eingekleidet. Der will arm und dürftig ſeyn, der die armen nährt und weidet. Der liegt an der Mutter Bruſt, der des Vatters höchſte Luſt.

5. GOtt iſt nun mit uns vereint: GOtt iſt unſer Blutsfreund worden: Er iſt uns nicht ferner feind, denn er träget unſern Orden: Er hat ſelbſt, als eine Braut, ſich die Menſchheit anvertraut.

6. Wer hat je ſein Fleiſch gehaßt, das er träget, pflegt und nähret? Da GOtt unſer Fleiſch umfaßt, und ſo unausſprechlich ehret: ſo iſt ſeine Freundlichkeit auch zu deſſen Schutz bereit.

7. Greifft ihr Menſchen, greifft nur zu, brauchet eures Schöpfers Güte. Er ſucht bey euch Raum und Ruh, öffnet ihm auch das Gemüthe. Thut, ach, thut die Thore auf, laßt der Liebe freyen Lauff!

8. Zeuch, Immanuel, uns hin zu dem holden Vatterherzen: ſchüttle, rüttle unſern Sinn, dieſes Heil nicht zu verſcherzen. Locke, lenke unſern Geiſt, bis er GOtt in dir geneußt.

(79.)

JEſulein, mein groß Verlangen, ich bin fertig und bereit, dich anjetzo zu empfangen, zu erzehlen mei=

meine Freud. JEſulein ſey mir gegrüſſet und zu tauſendmahl geküſſet.

2. Ein klein Kindlein biſt du worden, o du groſſer HErr und GOtt, daß in GOttes Kinder Orden ich möcht kommen aus der Noth; läßt dich windeln, läßt dich binden, daß ich werde frey von Sünden.

3. JEſulein, du wirſt geboren in dem ſchlechten Rinderſtall, daß die Schäflein, unverloren können ſeh'n des Himmels Saal; wirſt ein Gaſt auf dieſer Erden, daß wir Himmelserben werden.

4. Liegſt in Kälte ganz verlaſſen, liegſt in harter Krippe bloß, daß mich möchte künftig faſſen dein geziertes Himmelsſchloß; willſt dein Leben dürftig treiben, daß ich ewig reich mög bleiben.

5. Du läßt dir zu deinen Füſſen ſtehen unvernünftig Thier, mich in Freundſchaft einzuſchlieſſen deiner Engel für und für: du mußt Thränen hier vergieſſen, daß ich Freude kan genieſſen.

6. Ach! daß ich müßt ſeyn die Wiegen, o du liebes JEſulein, in der du woll'ſt ſtetig liegen, ſanfte ruhen, ſchlaffen ein. Ich wünſch, daß in meinem Leben du mögſt ſtetig bey mir ſchweben!

80.) Mel.

80.) Mel. Haſt du dann JEſu, dein ꝛc.

Kommſt du nun, JEſu, vom Himmel herunter auf Erden? Soll nun der Himmel und Erde vereiniget werden? Ewiger GOtt, kan dich mein Jammer und Noth bringen zu Menſchengebärden?

2. Was ich in Adam und Eva durch Sterben verloren, haſt du mir, JESU, durch Leben und Leiden erkoren. Gütiger GOtt, alle mein Jammer und Noth endet ſich, da du geboren.

3. Teufel und Hölle die zürnen und halten zuſammen, wollen mich Sünder verſchlingen und gänzlich verdammen. Mächtiger GOTT, wende den Jammer und Noth, tilge die hölliſchen Flammen.

4. Gib mir, o JEſu! nur heilige gute Gedanken, halte die Glieder des Leibes in heiligen Schranken. Heiliger GOTT, laß mich nach deinem Gebot herzlich im Glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o JESU! ins ewige Leben, welches du allen, die glauben, verſprochen zu geben, da ich bey GOtt, ohne Noth, Jammer und Tod, ewig in Freuden kan ſchweben.

(81.)

Laßt uns alle fröhlich ſeyn, preiſen GOtt,

GOtt, den HErren, der ſein liebes Söhnelein uns ſelbſt thut verehren.

2. Er kommt in das Jammerthal, wird ein Knecht auf Erden, daß wir in des Himmels Saal groſſe Herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich, iſt das nicht ein Wunder? Drum lobt GOtt im Himmelreich allzeit, wie jetzunder.

4. O HErr Chriſt, nimm unſer wahr durch dein heil'gen Namen: gib uns ein gut neües Jahr. Wers begehrt, ſprech: Amen.

(82.)

Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich in ſeinem höchſten Thron, der heut aufſchleußt ſein Himmelreich, und ſchenkt uns ſeinen Sohn, und ſchenkt uns ſeinen Sohn.

2. Er kommt aus ſeines Vatters Schoos, und wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein, in einem Krippelein.

3. Er äuſſert ſich all ſeiner G'walt, wird niedrig und gering, und nimmt an ſich ein Knechts Geſtalt, der Schöpfer aller Ding, der Schöpffer aller Ding.

4. Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt, ihr Milch die iſt ſein Speis, an dem die Engel ſeh'n ihr Luſt: denn

Er

Er iſt Davids Reis, denn Er iſt Davids Reis.

5. Das aus ſein'm Stamm entſprieſſen ſollt in dieſer letzten Zeit; durch welchen GOTT aufrichten wollt, ſein Reich, die Chriſtenheit, ſein Reich, die Chriſtenheit.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und Blut nimmt er an, und gibt uns in ſein's Vatters Reich die klare Gottheit dran, die klare Gottheit dran.*

7. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr: das mag ein Wechſel ſeyn! Wie könnt es doch ſeyn freundlicher das herze JEſulein? das herze JEſulein?

8. Heut ſchleußt er wieder auf die Thür zum ſchönen Paradeis, der Cherub ſteht nicht mehr dafür. GOtt ſey Lob, Ehr und Preis! GOtt ſey Lob, Ehr und Preis!

(83.)

Meiner Seele Freudverlangen, ſag, wie ſoll ich dich empfangen? daß du himmelabgeſtiegen, mich erfreuet nach Vergnügen. Hochgelobter Nazarener, Dank ſey dir, o tauſendſchöner! Dank ſey dir, o tauſendſchöner!

2. Schau mit heiſſer Andachtsflamme, wie der Zweig von Jeſſe Stamme, ja der HErr der Maje-

ſtäten

ſtäten liegt im Stall auf harten Betten. JEſu, edler Nazarener, Dank ſey dir, o tauſendſchöner! Dank ſey dir, o tauſendſchöner!

3. Sey willkommen, ſey gegrüſſet, ſey im Geiſt von uns geküſſet, JEſu, Prinz der Cherubinen kommen von den Sternenzinnen! Engelholder Nazarener, Dank ſey dir, o tauſendſchöner! Dank ſey dir, o tauſendſchöner!

4. JESU, edler Davidsſaame, dein hochtheurer JEſusname iſt ein köſtlich Balſamöle, das erlabet meine Seele. Hochgelobter Nazarener, Dank ſey dir, o tauſendſchöner! Dank ſey dir, o tauſendſchöner!

(84.)

Nun ſinget und ſeyd froh! Jauchzt alle, und ſagt ſo: Unſers Herzens Wonne liegt in der Krippe bloß, und leucht doch als die Sonne, in ſeiner Mutter Schoos. Du biſt A und O, du biſt A und O.

2. Sohn GOttes in der Höh, nach dir iſt mir ſo weh. Tröſt mir mein Gemüthe, o Kindlein zart und rein, durch alle deine Güte, o liebſtes JEſulein! Zeuch mich hin nach dir. Zeuch mich hin nach dir.

3. Groß iſt des Vatters Huld: der Sohn tilgt unſere Schuld. Wir wären

wären all verdorben durch Sünd und Eitelkeit, ſo hat er uns erworben die ewig Himmelsfreud. Eja, wär'n wir da! eja, wär'n wir da!

4. Wo iſt der Freudenort? Nirgend mehr dann dort, da die Engel ſingen mit den Heiligen all, und die Pſalmen klingen im hohen Himelsſaal. Eja, wär'n wir da! Eja, wär'n wir da!

85.) Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſt.

O Fürſtenkind aus Davids Stam! O meiner Seele Bräutigam, mein Troſt, mein Heil, mein Leben! Wie ſoll ich ewig danken dir, daß du ins Elend kommſt zu mir? Was ſoll ich dir dann geben? Es geht und ſteht auſſer Leiden nur in Freuden, was man ſiehet, weil der Friedensfürſt einziehet.

2. Ich ſelbſten bin der Freuden voll: ich weiß nicht, was ich ſchenken ſoll dem auserwählten Kinde. Ach! Herzenskind, nimm immer hin, nimm hin mein Herze, Muth und Sinn, und mich mit Lieb entzünde. Schließ dich in mich, in mein Herze, daß ich ſcherze, und dich küſſe, dich auch ewig lieben müſſe.

3. Bleib, höchſter Schatz, o mein Saphir, o du mein Liebſter! bleib bey mir, du Hoffnung der verzagten! Du Himmelsthau, befeuchte mich,

du

Du ſchönſtes Manna, zeige dich den armen und verjagten. Laß nicht dein Licht hier auf Erden dunkel werden, laß den deinen hie dein Wort noch ferner ſcheinen.

86.) Mel. Lobt GOtt ihr Chriſten ꝛc.

Seht auf, ihr Menſchen, GOttes Sohn wird heut ein Menſchenkind. Seht auf, er kommt vom Himmelsthron, zu büſſen eure Sünd, zu büſſen eure Sünd.

2. Singt, ſingt, ihr Engel, euer GOtt will heut mein Bruder ſeyn. Und wär ich aller Welt ein Spott, ſo iſt er dannoch mein, ſo iſt er dannoch mein.

3. Ihr Himmel, euer König wird anjetzt ein armer Knecht. Im Stalle liegt mein Seelenhirt, zu hüten ſein Geſchlecht, zu hüten ſein Geſchlecht.

4. Ach! ſihe, wie der helle Schein, dort in den Lüfften glänzt. Kein Engel mag im Himmel ſeyn, die Luſt iſt hier ergänzt, die Luſt iſt hier ergänzt.

5. Hier iſt, hier iſt Immanuel, der der will Weihnachtgaſt ſeyn. Dich liebt mein ganzer Geiſt und Seel, Schatz, komm, ach komm herein! Schatz, komm, ach komm herein!

6. Komm heiligs Kind, komm ſüſſer Zweig der Wurzel Iſai! Komm, führ mich auf den ſeel'gen

Steig: hier iſt doch lauter Müh, hier iſt doch lauter Müh.

7. Du neugebornes GOttes=kind, du Saame Abrahä! wenn ich dich in der Krippe find, ſo ſprech ich: Welt Ade! ſo ſprech ich: Welt Ade!

8. Du allerſchönſtes Menſchen=kind, du Licht der finſtern Welt, wer dich in ſeine Windeln bindt, acht weder Gold noch Geld, acht weder Gold noch Geld.

9. Nun, liebſter JESU, Fleiſch und Blut verbinden mich und dich. Du biſt allein mein gröſʒtes Gut, dich lieb ich ewiglich, dich lieb ich ewiglich.

87.) Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

Uns iſt, uns iſt ein Kind geborn, ein Sohn iſt uns gegeben, damit die Welt nicht würd verlorn, und wieder möchte leben. Merk auf, O Seele, ſchaue an, was GOtt durch dieſes Kind gethan uns armen Men=ſchenkindern.

2. Es ſpielt in ſeinem Angeſicht mit reicher Luſt und Wonne des Vatters Klarheit, Lieb und Licht: Er iſt die wahre Sonne, die in der Finſternuſʒ aufgeht, darinn die ganze Welt jeʒt ſteht, um ſolche zu erleuchten.

3. Das Kind hat männlich auf=

gefaſʒt

gefaßt auf ſeinen zarten Rücken, der ganzen Herrſchafft ſchwere Laſt, und was uns pflegt zu drücken. Iſt etwas das euch drückt und plagt: ſeyd nur getroſt und unverzagt, er hats ſchon abgenommen.

4. Sein Name heiſſet Wunderbar. GOtt wird ein Menſch, o Wunder! mit ihm kommt auch die Engelſchaar, macht ſich in Lüfften munter. Nun ſoll durch dieſes Wunderkind, das uns durch ſich mit GOtt verbindt, die Welt verſöhnet werden.

5. Biſt du, der Rath vonnöthen hat, will dirs an Weisheit fehlen; dieß Kind heißt Rath, iſt groß von That, wenn du dich wirſt vermählen mit ihm, wird er in Noth und Pein dein treuer Rath und Leitſtern ſeyn, der dich am beßten führet.

6. Fehlt dirs an Krafft, o liebe Seel, zu gehn auf GOttes Wegen: ey unverzagt! Immanuel wird ſeine Krafft beylegen. Er heiſſet Krafft, der alles thut, macht feurig Herzen, Sinn und Muth und ſtärket die krafftloſen.

7. Fehlt dirs an Muth und Tapferkeit, die Feinde zu bekriegen: hier iſt der Held, der in dem Streit dich nicht läßt unterliegen. Wer ihn hie an die Spitze ſtellt, der ſieget und be-

F hält

hält das Feld, er wird die Feind zerſtreuen.

8. Ein ewig Vatter heißt dieß Kind, ein Vatter der verlornen, der ſolche wieder ſucht gelind, macht ſie zu neugebornen. Er hat ein vätterlich Gemüth, voll Vatterliebe, Treu und Güt, die ewig, ewig währet.

9. Den Friedenfürſten nennt er ſich, der dir den Fried erſtreitet, darauf bey ſeiner Tafel dich zu Friedensgütern leitet: er macht dein Herz von Schrecken los, legt dich in ſeiner Liebe Schoos, da magſt du ſicher ruhen.

10. Drum freue dich, mein Herz, in ihm, nimm an, was GOtt gegeben: erhebe jauchzend deine Stimm, preis ihn mit deinem Leben. Er gibt ſich dir, gib wiederum dich hin zu ſeinem Eigenthum, ſo macht dieß Kind dich ſeelig.

(88.)

Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich ſo viel, davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein heut geborn von einer Jungfrau auserkorn, ein Kindelein ſo zart und fein, das ſoll euch Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt, unſer GOtt,

GOtt, der will euch führ'n aus aller Noth, er will eur Heiland ſelber ſeyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seeligkeit, die GOTT der Vatter hat bereit; daß ihr mit uns im Himmelreich ſollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein ſo ſchlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle fröhlich ſeyn, und mit den Hirten geh'n hinein, zu ſehen, was GOtt hat beſchert, mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz und ſieh dort hin: Was liegt dort in dem Krippelein? Weß iſt das ſchöne Kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Sey willkommen, du edler Gaſt! den Sünder nicht verſchmähet haſt, und kommſt ins Elend her zu mir: wie ſoll ich immer danken dir?

9. Ach HErr, du Schöpfer aller Ding, wie biſt du worden ſo gering, daß du da liegſt auf dürrem Gras, davon ein Rind und Eſel aß!

10. Und wär die Welt vielmahl ſo weit, von Edelſtein und Gold bereit: ſo wär ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seide dein, das iſt grob Heu und Windelein, darauf du König groß und reich herprangſt, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut, vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein herzliebes JEſulein, mach dir ein rein ſanft Bettelein, zu ruh'n in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Lob, Ehr ſey GOtt im höchſten Thron, der uns ſchenkt ſeinen ein'gen Sohn. Deß freuet ſich der Engel Schaar, und ſingen uns ſolch neues Jahr.

(89.)

Vom Himmel kam der Engel Schaar, erſchien den Hirten offenbar, ſie ſagten ihn'n: Ein Kindlein zart das liegt dort in der Krippe hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat. Es iſt der HErre JEſus Chriſt, der euer aller Heiland iſt.

3. Deß ſolt ihr billig fröhlich ſeyn, daß GOtt mit euch iſt worden ein. Er iſt geborn, eu'r Fleiſch und Blut, eu'r Bruder iſt das ewig Gut.

4. Was

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt. Laßt zürnen Teufel und die Höll: GOttes Sohn iſt worden eu'r Geſell.

5. Er kan und will euch laſſen nicht, ſetzt nur auf ihn die Zuverſicht. Es mögen euch viel fechten an, dem ſey Trotz, ders nicht laſſen kan!

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr ſeyd nun worden GOtt's Geſchlecht. Deß danket GOtt in Ewigkeit, gedultig, fröhlich allezeit.

(90.)

Wir Chriſtenleut hab'n jetzund Freud, weil uns zu Troſt iſt Chriſtus Menſch geboren, hat uns erlöſt; wer ſich des tröſt, und glaubet veſt, ſoll nicht werden verloren.

2. Ein Wunderfreud, GOTT ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer Menſch gebohren. Ein Jungfrau zart ſein Mutter ward, von GOtt, dem HErren, ſelbſt darzu erkoren.

3. Die Sünd macht Leid, Chriſtus bringt Freud: weil er zu uns in dieſe Welt iſt kommen. Mit uns iſt GOTT nun in der Noth, wer iſt, der jetzt uns Chriſten kan verdammen?

4. Drum ſag ich Dank mit dem Geſang Chriſto dem HErrn, der uns zu gut Menſch worden; daß wir durch ihn nun all los ſeyn der Sündenlaſt und unträglicher Bürden.

5. Halleluja! Gelobt ſey GOtt! ſingen wir all aus unſers Herzens Grunde: denn GOtt hat heut gemacht ſolch Freud, der wir vergeſſen ſoll'n zu keiner Stunde.

Am St. Stephans=Tag.

91.) **Mel.** Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

Ach! wie ſo gar geſchwinde verkehrt ſich Freud und Leid! Man war bey Davids Kinde zwar geſtern hoch erfreut: nun geh'n wir von der Wiegen zu einer Todenbahr, und ſeh'n die Unſchuld liegen vor einer Mörderſchaar.

2. Man hörte geſtern grüſſen das Kind zu Bethlehem, und heute ſieht man flieſſen Blut zu Jeruſalem. Man ſang der Hirten Reihen, und auch der Engel Lied: jetzt hört man Steine ſchreyen, da Stephanus verſchied.

3. O bosheitsvolle Juden! die der Propheten Blut mit Morden auf ſich luden, das noch auf ihnen ruht. Drum iſts gerechte Sache, dieweil ſie GOtt veracht, wenn ihnen ſeine Rache das Wohl zum Wehe macht.

4. Du neugeborner Fürſte, gib, daß der Welt nicht mehr nach frommen Blute dürſte: und tobt ſie noch ſo ſehr, ſo zeige du den deinen den offnen Himmel für, und führ ſie unter Steinen auch in das Reich zu dir.

5. Man hört dich heut noch locken, wie eine Glucke treu: drum laß uns nicht verſtocken, und führ uns ſelbſt herbey, daß unter deinen Flügeln, wir ſtets verſammelt ſtehn, und uns an denen ſpiegeln, die nach dem Fleiſche gehn.

6. Mach uns voll Glaubenskräffte, wie einen Stephanus: ſo gehet dein Geſchäffte den Feinden zum Verdruß. Und raſen ſie noch ſchlimmer, und ſind auf Mord erpicht: ſo bleibt der Unſchuld immer ein engliſch Angeſicht.

7. Kommt endlich unſer Ende: ach! ſo befehlen wir den Geiſt in deine Hände, nimm ihn hinauf zu dir. Dem, der uns hat geplaget, behalt die Sünde nicht. Iſt dieſes dir geſaget, lösch aus der Augen Licht.

8. Ich ſeh den Himmel offen, ſo ruffet Stephanus. Laß uns dergleichen hoffen bey unſers Lebens Schluß. Und wirft der Feind mit Steinen uns gleich zur Welt hinaus: ſo bleibet doch den deinen das offne Himmelshaus.

Am Tage St. Johannis des Evangeliſten.

92.) Mel. Was GOtt thut, das iſt wohl ꝛc.

Mein JEſu, der du alles weißt, du weißt, daß ich dich liebe, und daß mein dir ergebner Geiſt empfindlich ſich betrübe, wann Herz und Hand nicht ſo bewandt, daß ich dich könnte lieben, wie mir iſt vorgeſchrieben.

2. Du frageſt wohl: haſt du mich lieb? Ich muß es auch bekennen, und dieſen ungemeinen Trieb mein anders Leben nennen: allein, wie ſchwach folg ich dir nach! ich bin in meinen Tritten, offt gar zu ſehr geglitten.

3. Du forſcheſt ferner nach bey mir, ob ich dich lieber habe, als andre Menſchen neben mir, da du mir manche Gabe vor ihnen gibſt, und mich ſo liebſt, daß du vor andern allen mir ſollteſt wohl gefallen.

4. Ach! zünde mich doch ſelber an, du allerreinſte Liebe, damit ich dich gnug rühmen kan aus einem ſolchen Triebe, der ewig brennt, und das nicht kennt, was fremdes Feuer heiſſet, und nur von auſſen gleiſſet.

5. Du gehſt vorn an, ſo laß mich doch in deinen Stapfen bleiben. Leg mir nur auf des Kreutzes Joch: die Liebe ſoll mich treiben, auch in der

Pein

Pein dir treu zu ſeyn; und ſollt ichs auch erweiſen, dich durch den Tod zu preiſen.

6. Es lebet niemand, der nicht ſtirbt: nur deine ſüſſe Liebe macht, daß man ſterbend nicht verdirbt. Vor dieſem ſtarken Triebe weicht ſelbſt der Tod und alle Noth. Dein Jünger kan nicht ſterben, er muß das Leben erben.

7. Und endlich wenn ich dich auch hier nicht gnug vermag zu lieben: ſo bleibet doch im Himmel mir die Sättigung verſchrieben. Ich weiß es ſchon, vor deinem Thron wird ſonſten nichts getrieben, als Laben, Loben, Lieben.

Am Sonntage nach Weihnachten.

93.) **Mel.** Helſt mir GOtts Güte preiſen.

O Anfang ſonder Ende, du groſſes A und O! wir küſſen deine Hände, und ſind von Herzen froh: weil du uns dieſes Jahr mit Segen läßt beſchlieſſen, daß wir bekennen müſſen, dein Thun ſey wunderbar.

2. Die Kirch iſt voller Wunder: dein Wort und Sacrament ſind immer neuer Zunder, daß Licht und Recht noch brennt. Dein Sohn iſt hier der Stein, an dem die Feinde fallen, wenn er den deinen allen ein Auferſtehn muß ſeyn.

3. Das Land war voller Segen, und troff von deinem Fett: man ſah es allerwegen, wie ſeine Frucht geräth. Iſt da und dort ein Schwerd durch unſre Seel gegangen: ſo haſt du nach Verlangen auch wieder Troſt beſchert.

4. Die Häuſer ſind voll Güte, die alle Morgen neu: Wo man ſich treulich mühte, da trat dein Sorgen bey. Die Kinder wuchſen auf, und wurden ſtark am Geiſte, weil GOttes Kind ſie weiſte auf ſeiner Jugend Lauff.

5. Die Herzen ſind voll Gnaden. Ob wir gleich Zorn verdient, haſt du doch allen Schaden durch Chriſtum ausgeſühnt: wenn wir bey Tag und Nacht mit Faſten und mit Beten vor deinen Thron getreten, haſt du es gut gemacht.

6. Ach! ſollten wir jetzunder nicht voller Jauchzen ſeyn, und über deine Wunder uns recht von Herzen freun? Ach! ſollten wir dann nicht, wie Hanna, dieſe Stunde mit hoch erfreutem Munde zum Lobe ſeyn gericht?

7. Nun, HERR, dein iſt die Ehre, du heiſſeſt wunderbar. Doch gib uns auch Gehöre, daß wir das alte Jahr befreyt

von

von aller Noth in deiner Gnade ſchlieſſen, und in dem neuen wiſſen, du ſeyſt der alte GOtt.

8. Laß dir die alten dienen, wie Hanna, Simeon. Gib, daß die jungen grünen, wie dein und Davids Sohn. Nimmt man an Jahren zu, ſo laß uns auch nicht ſchämen, im guten zuzunehmen. Dieß alles wirke du.

8. Und wenn wir das vollendet, was uns dein Wort geſagt; und unſer Lauff ſich endet jung oder wohlbetagt: ſo führe Leib und Seel ins Vatterland dort oben; da wollen wir dich loben, drauf wartet Iſrael.

Neujahrslieder.

94.) Mel. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

Das alte Jahr iſt nun dahin, HErr GOtt, zu dir ſteht unſer Sinn, wir loben deine Gnade groß, die du uns ſtets erzeiget haſt.

2. Dein Wort haſt uns gegeben rein, auch Fried im Land und unſrer G'mein, ein ruhigs Leben, Nahrung gut, und hältſt uns noch in deiner Hut.

3. Vor Peſtilenz und theurer Zeit haſt du behüt uns arme Leut;

in mancher Noth, Gefahr und Leid, erzeigſt du deine Gütigkeit.

4. Darum wir loben deine Macht, daß du ſo gnädig haſt bewacht unſer Haus und die Kinder klein: dafür wir danken dir allein.

5. Du haſt erhöret unſre Bitt, der armen Stimm verachtet nit. Wir ſchreyen zu dir, heil'ger Chriſt, dieweil du unſer Bruder biſt.

6. Erhör uns ferner, lieber Gott, nach deiner groſſen Güt und Gnad, du biſt unſer Immanuel, haſt uns erlöſt von Tod und Höll.

7. Dich bitten wir von Hertzensgrund, ſteh du uns bey zu aller Stund, gib uns ein ſeelig's Jahr und Zeit, erhalt dein Wort, gib Einigkeit.

8. Behüt uns, HErr, und unſer Kind, Kirch, Schul, Gemein und Hausgeſind: laß auch dein Wort und Sacrament uns rein vortragen bis ans End.

9. Vor falſcher Lehr behüte GOtt, vor Peſtilenz und Hungersnoth, vorm Türk'n und andrer Feinde Krieg: gib deinen Chriſten Glück und Sieg.

10. Gib unſ'rer Obrigkeit dein Gnad, daß ſie regier nach deinem Rath; die Unterthanen folgſam

ſeyn:

ſeyn: ſo geht es wohl in der Gemein.

11. Gib gute Zeit, gut Wetter fein, laß wachſen Korn, Waitz, Obſt und Wein, daß Menſch und Vieh ihr Nahrung hab aus deiner milden Gút und Gab.

12. Das bitten wir zum neuen Jahr, vor allem Uebel uns bewahr: an Leib und Seel genádiglich, hie zeitlich und dort ewiglich.

95.) In voriger Melodey.

Das alte Jahr vergangen iſt: wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du uns in ſo viel Gefahr behútet haſt lang Zeit und Jahr.

2. Und bitten dich, ewigen Sohn des Vatters in dem hóchſten Thron, du woll'ſt dein arme Chriſtenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam Wort, welch's iſt der Seelen hóchſter Hort. Vor falſcher Lehr, Abgótterey, behút uns, HErr, und ſteh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der Sünd ablan, und fromm zu werden fahen an: der alten Sünden nicht gedenk, ein gnadenreich neu Jahr uns ſchenk.

5. Chriſtlich zu leben, ſeeliglich zu ſterben, und hernach fróhlich am júng-

jüngſten Tage zu erſtehn, mit dir in Himmel einzugehn.

6. Zu loben und zu preiſen dich, mit allen Engeln ewiglich. O JEſu, unſern Glauben mehr, zu deines Namens Lob und Ehr.

96.) Mel. An Waſſerflüſſen Babylon ꝛc.

Das alte Jahr vorüber iſt, ein neues wir anfangen. Da findet nun ein jeder Chriſt, daß er das Jahr begangen viel Fehler, auch wohl Miſſethat; fürs Gut er kaum gedanket hat, und Lindrung mancher Plagen. Damit ers GOtt nun bitte ab, und forthin von ihm Segen hab, mag er mit mir ſo ſagen:

2. O groſſer GOtt, wir danken dir, dein Name ſey geprieſen, daß du uns ſo viel Wohlthat hier das vorig Jahr erwieſen: gegeben haſt du uns dein Wort; die Obrigkeit hat unſer Ort im Frieden noch regieret; du haſt geſegnet dieſen Stand, uns bey den Werken unſrer Hand verſorgt, und wohl geführet.

3. Du haſt theils Noth und Herzenleid von uns ganz abgewendet; in andern noch zu rechter Zeit Rath, Hülf und Troſt geſendet; uns, da du, wie ein Vatter thut, bald weggeleget deine Ruth, zu dir mehr wollen ziehen; daß wir dich liebten gleicher

cher Weis, bemühten uns mit höchſtem Fleiß, all Sünde ſtets zu fliehen.

4. Da iſt nun, leider! wenn wirs bloß und frey bekennen wollen, in alle dem der Mangel groß, das wir verrichten ſollen. Wir haben, o du frommer GOtt, dein Recht verlaſſen und Gebot, ſind dir abfällig worden: den Nächſten haben wir betrübt, nicht alſo, wie uns ſelbſt geliebt, in keinem Stand und Orden.

5. Verſchon uns, Vatter, gnädiglich, ſtraff nicht ſolch böſes Leben: gedenk, daß dein Sohn ſelber ſich für uns zur Straff gegeben; um deſſen willen all's verzeih, gib deines Geiſtes Krafft dabey, uns täglich zu erneuen: des Nächſten Nutz und deine Ehr zu ſuchen, und uns deſſen mehr, dann aller Schätz zu freuen.

6. In deiner Kirche weit und breit gib fort die reine Lehre, daß Wahrheit drinn und Einigkeit, auch Gottesfurcht ſich mehre. Dem Landesherrn gib Fried und Ruh, gut Regiment und Krafft darzu, zu ſchützen reich und arme. Hilf denen, die Kreutz, Drangſal, Noth anfichtet, oder gar der Tod, ihr aller dich erbarme.

7. Das

7. Das Jahr laß uns geſegnet ſeyn, vom Anfang bis zum Ende; wo wir ausgehen oder ein, all Uebel von uns wende. Laß alles, was wir greiffen an in unſerm Amt, ſeyn wohl gethan, wenn wir den Fleiß nicht ſparen. Gib endlich, wann es dir gefällt, uns heimzuholen aus der Welt, daß wir im Fried hinfahren.

8. GOTT Vatter in dem höchſten Thron, erhöre unſer Flehen: verleih durch deinen lieben Sohn, daß alles mög geſchehen. Den Vatter bitt, o JEſu Chriſt, der du für uns geſtorben biſt, daß ers ihm laß gefallen. Durch deine Krafft, o guter Geiſt, uns bis ans End hie Beyſtand leiſt. Hilf uns, HErr, hilf uns allen.

(97.)

Das neugeborne Kindelein, das herzeliebe JEſulein, bringt abermahl ein neues Jahr der auserwehlten Chriſtenſchaar.

2. Deß freuen ſich die Engelein, die gerne um und bey uns ſeyn, und ſingen in den Lüfften frey, daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer Freund, was kan uns thun der arge Feind? Trotz Teufel und der Höllen Pfort! das JEſulein iſt unſer Hort.

4. Es

4. Es bringt das rechte Jubeljahr: was trauren wir dann immerdar? Friſch auf! jetzt iſt es Singens Zeit: das JEſulein wendt alles Leid.

98.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Helft mir GOttes Güte preiſen, ihr lieben Kinderlein, mit G'ſang und andern Weiſen ihm allzeit dankbar ſeyn; vornehmlich zu der Zeit, da ſich das Jahr will enden, die Sonn ſich zu uns wenden, das neu Jahr iſt nicht weit.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten des HErren reiche Gnad, und ſo gering nicht achten ſein unzehlich Wohlthat; ſtets führen zu Gemüth, wie er dieß Jahr hat geben all Nothdurft dieſem Leben, und uns vor Leid behüt;

3. Kirch, Lehramt, Schul erhalten in guten Fried und Ruh; Nahrung den jung und alten beſcheret auch darzu; ſo gar mit milder Hand ſein Güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet von unſrer Stadt und Land.

4. Er hat unſer verſchonet, aus vätterlicher Gnad. Wenn er ſonſt hätt belohnet all unſre Miſſethat, mit gleicher Straff und Pein: wir wären längſt geſtorben, in mancher Noth

Noth verdorben, die wir voll Sünden ſeyn.

5. Nach Vatters Art und Treuen er uns ſo gnädig iſt. Wenn wir die Sünd bereuen, glauben an JESUM Chriſt, herzlich ohn Heucheley: thut er all Sünd vergeben, lindert die Straff darneben, ſteht uns in Nöthen bey.

6. All ſolch dein Güt wir preiſen, Vatter ins Himmels Thron, die du uns thuſt beweiſen, durch Chriſtum deinen Sohn. Und bitten ferner dich: Gib uns ein friedlich Jahre, vor allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

99.) Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Hilf, HErr JESU, laß gelingen; hilf, das neue Jahr geht an: laß es neue Kräffte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan. Laß mich dir befohlen ſeyn, auch darneben all das Mein. Neues Glück und neues Leben wollſt du mir aus Gnaden geben.

2. Laß dieß ſeyn ein Jahr der Gnade: laß mich büſſen meine Sünd; hilf, daß ſie mir nimmer ſchade, ſondern bald Verzeihung find. Ach! durch deine Gnad verleih, daß ich herzlich ſie bereu, HErr in dir: denn du, mein Leben, kannſt die Sünde mir vergeben.

3. Tröſte

3. Tröſte mich mit deiner Liebe, nimm, o GOtt, mein Flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll Angſt und Zagen bin. Wenn ich gleich ſchlaff oder wach, ſieh du, HErr, auf meine Sach, ſtärke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4. HErr, du wolleſt Gnade geben, daß dieß Jahr mir heilig ſey, und ich chriſtlich könne leben ohne Trug und Heucheley; ich auch meinen Nächſten lieb, und denſelben nicht betrüb, damit ich allhier auf Erden fromm und ſeelig möge werden.

5. JEſu, laß mich fröhlich enden dieſes angefangene Jahr: trage mich auf deinen Händen, halte bey mir in Gefahr, ſteh mir bey in aller Noth: ach! verlaß mich nicht im Tod. Freudig will ich dich umfaſſen, wann ich ſoll die Welt verlaſſen.

(100.)

Höchſter GOtt, ſtärk das Beginnen, und regier die ſchwachen Sinnen, die nun deine Gütigkeit zu verehren ſind bereit. Lehr das Herz und lös die Zungen, daß dein Ruhm werd recht beſungen.

2. Wenn die Sonn auf ihrem Wagen bringt ein neues Jahr getragen, wird, o GOtt! auch wieder neu dein erzeigte Vatterstreu,

ſammt viel tauſend Liebesgaben, die wir vor genoſſen haben.

3. Das erſchröcklich Krieges-feuer brannte dieß Jahr ungeheuer rings um unſer Vatterland: doch durch deine Gnadenhand konnt die Flamm uns nicht ergreiffen, und wie and're Städte ſchleiffen.

4. Viel ſind faſt mit Wurz und Stammen von geſchwinden Feuersflammen unverſehens hinge-rafft, und von dir, O GOTT! geſtrafft: unſer haſt du noch ver-ſchonet, und nicht nach Verdienſt belohnet.

5. JESU, wollſt noch ob uns walten, uns auch dieſes Jahr er-halten, recken deine Gnadenhand über unſer teutſches Land. Laß den Frieden fort obſiegen; Krieg und Morden unterliegen.

6. Laß bey uns ja nicht verkehren deines Wortes reine Lehren: blei-be denen beygethan, die uns keines Menſchen Wahn, ſondern lauter Wahrheit ſagen, und dein klares Wort vortragen.

101.) **Mel.** Im̃er fröhlich, im̃er fröhlich ꝛc.

JESU, heil den alten Schaden: GOTT hab Dank für alte Gnaden, laß an mir ſie werden neu. Vatter, deinem Kind woll'ſt Leben und des Geiſtes Gaben ge-ben:

hen: Leib und Seel verſorget ſey!

2. JESU, heut wurdſt du beſchnitten. Hilf, daß ich die argen Sitten durch das Meſſer wahrer Reu mög von meinen Herzen ſchneiden. Es muß alle Bosheit ſcheiden, daß das neue Jahr gut ſey.

3. Heut ließt du dich JEſum nennen. JEſu, laß dich ſo erkennen, ſey mein Heil, mein JESUS heut, mein Verſöhner, wie ich gläube, JEſu, ach! mein JEſus bleibe, dieſes Jahr und allezeit.

4. Laß mich, wie die Schlangen pflegen, Adams alten Balg ablegen, und den neuen ziehen an. Laß mein Thun dich allzeit ehren, meines Nächſten Nutzen mehren: ſo iſt alles wohlgethan.

5. Schütz mich wider Welt und Hölle, ſey dein Engel mein Geſelle, mach kein altes Unglück neu. Laß mich alte Sünden meiden, ſoll ich ja, ſo hilf mir leiden. Endlich mach mich froh und frey.

6. Ach beſchneid auch unſre Zeiten, mach ſie beſſer ſammt den Leuten, wende Krieg und Seuchen ab. Wollſt uns weiden, deine Heerden, laß dein Reich erweitert werden, uns mit deinen Gütern lab.

7. Soll

7. Soll ich dieß Jahr aus dem Leben, woll'ſt mir jen's für dieſes geben. Nimm mich ſeelig von der Erd. Schütz die Kirch, den Staat regiere, unſer aller Noth dich rühre! Amen, ja ich bin erhört.

102.) Mel. Helſt mir GOtts Güte preiſen.

LAßt uns innbrünſtig treten vor GOttes Angeſicht mit Singen und mit Beten ihm bringen unſre Pflicht: weil er aus ſeinem Thron, um uns von allem böſen auf ewig zu erlöſen, uns ſendet ſeinen Sohn.

2. Heut läßt er uns zu gute zum allererſten Mahl von ſeinem heil'gen Blute, in ſeiner erſten Quaal die zarten Tröpfelein, uns ewig zu erretten von denen Höllenketten und von der Sünden Pein.

3. Laßt uns, ihr frommen Herzen, erwegen ſolches recht: und, den die Sünden ſchmerzen, der ſey nicht mehr ein Knecht der Sünden, wie vorhin; er rühme ſolche Güte, mit dankbarem Gemüthe, und beßre ſeinen Sinn.

4. GOtt hat uns laſſen leben dieß Jahr bis an die Zeit, da ſeinen Weinſtock eben zum erſten er beſchneidt. O! bitt't ihn inniglich, daß, wie der Reben Enken, er uns drein wolle ſenken, und lieben mich und dich.

5. Wir

5. Wir haben hier empfangen genug, ja mehr als gnug; das weltliche Verlangen iſt alles nur Betrug: doch daß uns GOttes Güt für unſer armes Leben Brod in der Noth gegeben, das dankt ihm das Gemüth.

6. Wir bitten, laß uns leben forthin nach deinem Wort: laß uns als deine Reben Frucht bringen fort und fort. Schütz uns vor Kriegsgefahr, vor Peſtilenz und Seuchen, vor Theurung und dergleichen in dieſem neuen Jahr.

103.) Mel. Nun laßt uns GOtt, dem ꝛc.

Nun laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum HErrn, der unſerm Leben bis hieher Krafft gegeben.

2. Wir geh'n dahin, und wandern von einem Jahr zum andern; wir leben und gedeihen vom alten bis zum neuen.

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und groſſe Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern in ſchweren Ungewittern die Kindlein hie auf Erden mit Fleiß verwahret werden:

5. Alſo auch, und nicht minder, läßt GOtt ihm ſeine Kinder, wenn Noth

Noth und Trübſal blitzen, in ſeinem Schooſe ſitzen.

6. Ach, Hüter unſers Lebens! fürwahr es iſt vergebens mit unſerm Thun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue! Lob ſey den ſtarken Händen, die alles Herzleid wenden!

8. Laß ferner dich erbitten, o Vatter, und bleib mitten in unſerm Kreutz und Leiden ein Brunnen aller Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die ſich von Herzen ſehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz, das ſich gedulte.

10. Schleuß zu die Jammerpforten, und laß an allen Orten auf ſo viel Blutvergieſſen die Friedensſtröme flieſſen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unſern Wegen, laß groſſen und auch kleinen die Gnadenſonne ſcheinen.

12. Sey der verlaßnen Vatter, der irrenden Berather, der unverſorgten Gabe, der armen Gut und Habe.

13. Hilf gnädig allen Kranken, gib fröhliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und

14. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hie herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles woll'ſt du geben, o meines Lebens Leben, mir und der Chriſten Schaare, zum ſeel'gen neuen Jahre.

104.) Mel. JEſu, der du meine Seele ꝛc.

Vormahls haſt du mit Genaden, groſſer GOTT, von groſſer Krafft, allen herzbetrübten Schaden von Iſrael weggeſchafft; väterlich dein Land begütet, und vor aller Noth behütet; und durch groſſe Siegespracht haſt du Jacob frey gemacht.

2. Das verdammte Tugendhaſſen haſt du überſeh'n aus Huld: du haſt deinem Volck erlaſſen alle groſſe Sündenſchuld. Vormahls ſind des Grimmes Flammen, als dein Erbtheil trat zuſammen, und dich bat in Reu und Leid, ausgelöſcht durch Gütigkeit.

3. Weil dann nun dein Grimm gebrauſet über uns wie eine Fluth; und gleich einem Sturm geſauſet deine Straff und ſtrenge Ruth; und dein Zorn alſo ergrimmet, daß auch faſt in Thränen ſchwimmet unſer liebes Vatterland, deſſen Noth ſo viel, wie Sand;

4. Weil die Sonn auch nun vollendet dieſes alte Sündenjahr, und ſich wiederum gewendet zu uns, ſcheinend hell und klar: ach! ſo höre doch das Wimmern, unſern Jammer und Bekümmern, HErr, und laſſe deinen Schein der Genaden brechen ein.

5. Du Erbarmer unſrer Seelen, ſende dieſes Jahr den Tag, da ſich unſers Herzens Qvälen, und dein Zorn ſich legen mag. Willſt du dann nicht mehr erqvicken uns, und deine Gnade ſchicken, daß dein armes Volk ſich freu, und von Herzen fröhlich ſey?

6. Hilf, o HErr, uns armen blöden, treib doch allen Jammer fern. Ach, daß ich möcht hören reden unſern GOtt, den HErren, HErrn! daß Er allen Reichesfürſten, ſo nunmehr nach Frieden dürſten, gnädig ſchenkt und ſagte zu die gewünſchte Landesruh.

7. Hilf, daß ja nicht unſre Sinnen werden thörlich abgelenkt; unſre Herzen nichts beginnen, was hernach die Seele kränkt. Daß wir uns auch nicht verwirren, und vom Glauben uns verirren: ſo nimm, GOtt, durch deine Macht, uns gar ſchwache wohl in Acht.

8. Doch wir ſind ſchon im Gemüthe

müthe deß verſichert ſicherlich, daß des groſſen GOttes Güte nimmermehr entferne ſich von den Menſchen, die ihn lieben, und in ſeiner Furcht ſich üben, die auf ſeine Gnad und Huld gerne warten mit Gedult.

9. Drum wohlauf, mein ganzes Herze! du auch, mein betrübter Sinn! Dieſen Tag ſey aller Schmerze weit von dir geleget hin: wünſche, daß aus unſern Landen Sünden weichen, mit den Schanden; aber Ehr und Redlichkeit wohne bey uns allezeit.

10. Hilf, daß wir auf allen Wegen Fried und Recht im Bündnuß ſeh'n, auch damit in reichem Segen Güt und Treu in Freundſchafft ſteh'n; Lieb auf Erden ſich erbaue; Richtigkeit vom Himmel ſchaue. GOtt verleih uns jederzeit, was uns Herz und Seel erfreut.

105.) **Mel.** Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

Warum machet ſolche Schmerzen, warum machet ſolche Pein, der von unbeſchnittnem Herzen dir, herzliebes JEſuiein, mit Beſchneidung? da du doch frey von des Geſetzes Joch, weil du einem Menſchenkinde zwar gleich, doch ganz ohne Sünde.

2. Für dich darfſt du dieß nicht dulten, du biſt ja des Bundes HErr. Unſ're allzugroſſe Schulden, die ſo grauſam, die ſo ſchwer auf uns liegen, daß es dich jammert herz= und inniglich, die trägſt du ab, uns zu retten, die ſonſt nichts zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr Schuldner, euch deßwegen, ja ſey fröhlich alle Welt: weil heut anhebt, zu erlegen GOttes Sohn das Löſegeld. Das Geſetz wird heut erfüllt, heut wird GOttes Zorn geſtillt, heut macht uns, ſo ſollten ſterben, GOttes Sohn zu GOttes Erben.

4. Wer mag recht die Gnad erkennen? Wer mag dafür dankbar ſeyn? Herz und Mund ſoll ſtets dich nennen unſern Heiland. JEſulein, deine Güte wollen wir nach Vermögen preiſen hier, weil wir in der Schwachheit wallen: dort ſoll baß dein Lob erſchallen.

106.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Wer ſich im Geiſt beſchneidet, und als ein wahrer Chriſt des Fleiſches Tödtung leidet, die ſo hochnöthig iſt: der wird dem Heiland gleich, der auch beſchnitten worden, tritt in des Kreutzes Orden, in ſeinem Gnadenreich.

2. Wer

2. Wer ſo dieß Jahr anhebet, der folget Chriſti Lehr, weil er im Geiſte lebet, und nicht im Fleiſche mehr; er iſt ein Gotteskind, von obenher geboren, das alles, was verloren, in ſeinem JEſu findt.

3. Doch wie muß dieß Beſchneiden im Geiſt, o Menſch geſcheh'n? Du mußt die Sünde meiden, wenn du willſt JEſUM ſeh'n. Das Mittel iſt die Buß, wodurch das ſteinern Herze in wahrer Reu und Schmerze zerknirſchet werden muß.

4. Ach gib zu ſolchem Werke, in dieſem neuen Jahr, HErr JEſu, Krafft und Stärke, daß ſich bald offenbar dein himmliſche Geſtalt in vielen tauſend Seelen, die ſich mit dir vermählen. Ja, thu es, JEſu, bald.

5. Ich ſeuffze mit Verlangen, und tauſende mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein allerſchönſte Zier. Wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf Erden? Es muß mir alles werden, und alles nützlich ſeyn.

6. Ach! ihr verſtockte Sünder, bedenket Jahr und Zeit, ihr abgewiechne Kinder, die ihr in Eitelkeit und Wolluſt zugebracht, ach! führt euch GOTTES Güte doch

einmahl zu Gemüthe, und nehmt die Zeit in Acht.

7. Beſchneidet eure Herzen, und fallet GOtt zu Fuß in wahrer Reu und Schmerzen. Es wird die Herzensbuß, wann ſie von euch geſcheh'n, das Vatterherz bewegen, daß ihr werdt neuen Segen in dieſem Jahre ſeh'n.

8. Ja, mein HErr JEſu, gebe, daß deine Chriſtenſchaar mit dir im Geiſt ſo lebe, in dieſem neuen Jahr, daß ſie in keiner Noth ſich möge von dir ſcheiden, ſtärk ſie in Kreutz und Leiden, auch mitten in dem Tod.

9. So wollen wir dich preiſen die ganze Lebenszeit, und unſ're Pflicht erweiſen in alle Ewigkeit, da du wirſt offenbar, und wir mit allen Frommen nach dieſem Leben kommen ins ew'ge neue Jahr.

107.) Mel. Helft mir GOtts Güte preiſen.

Wir danken GOtt dem Sohne zu dieſem neuen Jahr, dem ein'gen Gnadenthrone, daß er in viel Gefahr uns alle hat behüt, die groſſen mit den kleinen. Er wird es noch wohl meinen mit uns, aus lauter Güt.

2. Wir bitten allzuſammen von Herzen und mit Mund, er woll ſich

unſ'r

unſ'r erbarmen heut und zu aller Stund; durch ſein Barmherzigkeit all Sünde uns vergeben, und einſt nach dieſem Leben uns ſchenken ew'ge Freud;

3. In mittler Zeit verleihen Lehrer und Diener treu, die ſein Wort mögen treiben getroſt ohn alle Scheu wider des Satans Mord; daß nicht groß Sünd und Schande einreiß in unſerm Lande zu Unehr ſeinem Wort.

4. Der Obrigkeit auch geben Fried und gut Regiment, darzu ein langes Leben, und daß ſie Fleiß anwend, zu fördern GOttes Ehr; der fromen Recht zu ſchützen; ſeh'n auf gemeinen Nutzen, und lindern groß Beſchwer.

5. Er woll uns auch behüten vor Feu'r und Kriegsgefahr, vor aller Feinde Wüten, vors Teufels böſer Schaar; Im teutſchen Vatterland den lieben Fried erhalten, damit bey jung und alten ſein Ehr weit werd bekannt.

6. Er woll uns auch beyſammen in dieſes Orts Gemein bewahr'n vor Sünd und Schanden, die wir ſein Diener ſeyn, bis wir von dieſer Welt in ſeinem Fried abſcheiden, zur ew'gen Ruh und Freuden, wann und wies ihm gefällt.

 7. Dar-

7. Darauf ſprechen wir: Amen! und zweifeln nicht daran, er wird uns geb'n zuſammen, was wir gebeten han; und hoffen ganz erfreut, daß er uns fort bewahre in dieſem neuen Jahre nach ſeiner Gütigkeit.

Am Sonntage nach dem neuen Jahr.

108.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Mein JEſus flieht, o Wunderzeichen! vor welchem Erd und Himmel flieh'n, vor dem die Uebelthäter weichen, der flieht vor ihnen ſelbſt dahin. Die Allmacht ſcheuet die Gefahr, und ſtellet lauter Ohnmacht dar.

2. Du zartes Kind, biſt kaum geboren, und kriegeſt ſchon den Wanderſtab: ein König biſt du auserkoren, und gibſt doch einen Pilgrim ab: ein Paradeiß gehöret dir, und du mußt in die Wüſte hier.

3. Ja, GOtt beweiſt an ſeinem Kinde, was jeden von uns treffen kañ. Es muß die frühgejagte Hinde zuerſt auf die Verfolgungsbahn: und ſo wird unſ're Flucht geweiht, wann man uns auch Verfolgung dräut.

4. Es wechſelt ſo mit uns auf Erden: Gold, Weihrauch, Myrrhen müſſen offt ein Zehr- und Reiſepfennig werden; die Luſt verkehrt ſich unverhofft. Aus Bethlehem geht eine

eine Bahn, die nach Egypten führen kan.

5. Mein JEſu, ſoll ich mit dir wandern, du biſt das Haubt, und ich dein Glied: ſo führe mich durch keinen andern, der ſich, mein Schutz zu ſeyn, bemüht, als den, der einen Joſeph weckt, und ihn auf ſeiner Reiſe deckt.

6. Ach! warne mich, wann Noth vorhanden, die mir nach Leib und Leben zielt, und mache meinen Feind zu Schanden, wann er mit falſchen Tücken ſpielt. Du weißt, wer mein Herodes iſt, der Teufel hat noch größre Liſt.

7. Der Feind wird auch nicht immer leben, der mir nach meiner Seele ſteht: Du wirſt mir endlich Ruhe geben, wann man einſt aus Egypten geht. Schleußt dort dein Nazareth mich ein: ich will ein Nazarener ſeyn.

Jeſuslieder.

109). Mel. O GOtt, du frommer GOtt, 2c.

Ach JESU! deſſen Treu im Him̃el und auf Erden durch keines Menſchen Mund kan gnug geprieſen werden, ich danke dir, daß du ein wahrer Menſch geborn, haſt von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlorn.

2. Vornemlich wird in mir all Herzensangſt geſtillet, wenn mich dein

ſüſſer Nam mit ſeinem Troſt erfüllet. Kein Troſt ſo lieblich iſt, als den mir gibt dein Nam, der ſüſſe JEſusnam, du Fürſt aus Davids Stamm.

3. O JESU, höchſter Schatz, du kannſt mir Freude bringen: es kan nichts lieblichers, als JESU Name, klingen. Ich kan nicht traurig ſeyn, weil JESUS heißt ſo viel, als Heiland oder Held, der ſeelig machen will.

4. Wenn Satan ſich bey mir will mit Anfechtung regen, ſo iſt mir JESUS Nam zum Troſt, Schutz, Fried und Segen, zur Weisheit und Artzney in aller Angſt und Noth, daß ich nicht fürchten darf den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zornkind bin, das macht die ſchnöde Sünde: dein JEſusnam macht mich zu einem Gnadenkinde, er nimmt von mir hinweg die Schuld und Miſſethat, bringt mir die Seeligkeit und deines Vaters Gnad.

6. Ey nun, ſo heil'ge mich, der ich bin ganz beflecket, der heilige JEſusnam, der alle Sünd bedecket! er kehre ab den Fluch, den Segen zu mir wend, ſey meine Stärk, dadurch ſich alle Schwachheit end.

7. Er ſey mein Licht, das mich

in

in Finſternuß erleuchte! Er ſey des Himmels Thau, der mich in Hitz aufeuchte! Er ſey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm! er ſey mein höchſtes Gut!

8. Er ſey mein Himmelsweg, die Wahrheit und das Leben, und wolle mir zuletzt aus Gnaden dieſes geben, daß ich alsdann in ihm dieß Leben ſchlieſſe wohl, wann meine Sterbenszeit und Stunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helf er mir, ſo lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle. Er steh mir allzeit bey mit ſeines Geiſtes Gab, wann ich in meinem Amt was zu verrichten hab.

10. JEſU, in deinem Nam bin ich heut aufgeſtanden: in ihm vollbring ich heut, was mir kommt unter Handen. In deinen Namen iſt der Anfang ſchon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch ſterben. HErr, ſterben will ich dir, in dir will ich ererben das ewig Himmelreich, das du erworben mir: von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

*

110.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ach! ſagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieſer Welt: es kan mich ja kein Ding ergötzen, das mir die Welt vor Augen ſtellt. Ein jeder liebe, was er will: ich liebe JEſum, der mein Ziel.

2. Er iſt alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein ſchönſtes Bild, in dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Herze ſtillt. Ein jeder liebe, was er will: ich liebe JEſum, der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüſten; des Fleiſches Schönheit dauert nicht: die Zeit kan alles das verwüſten, was Menſchenhände zugericht. Ein jeder liebe, was er will: ich liebe JEſum, der mein Ziel.

4. Sein Schloß kan keine Macht zerſtören:, ſein Reich vergeht nicht mit der Zeit; ſein Thron bleibt ſtets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will: ich liebe JEſum, der mein Ziel.

5. Sein'n Reichthum kan man nicht ergründen: ſein allerſchönſtes Angeſicht, und was von Schmuck an ihm zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will:

will; ich liebe JEſum, der mein Ziel.

6. Er kan mich über all's erheben, und ſeiner Klarheit machen gleich: Er kan mir ſo viel Schätze geben, daß ich werd unerſchöpflich reich. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEſum, der mein Ziel.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, ſo lang ich wandre in der Zeit: ſo wird er mirs doch wohl gewähren im Reiche ſeiner Herrlichkeit. Drum thu ich billig, was ich will, und liebe JEſum, der mein Ziel.

111.) Mel. Wer JEſum bey ſich hat ꝛc.

Ich bleibe JEſu treu. Ihn hat erkoren mein Geiſt und ganzer Sinn, ja Treu geſchworen. Von JEſu trennt mich nichts, ich ſag das ohne Scheu: Wenn etwas je geſchicht, ſo bleib ich JEſu treu!

2. Ich bleibe JEſu treu. Kein Fall ſoll trennen uns, es ſoll in der Glut die Liebe brennen. Kein Etwas machet mich von dieſen Banden frey. Dich, JEſu, ehre ich. Ich bleibe JEſu treu.

3. Ich bleibe JEſu treu. Laß Menſchen ſuchen, durch den verkehrten Mund mich zu verfluchen. Mein Menſch, ach! glaube nicht, daß Falſchheit bey mir ſey: nein, glaube ſicherlich. Ich bleibe JEſu treu.

4. Ich bleibe JEſu treu, bis an mein Ende. Ich ſchwöre mit dem Mund, reck aus die Hände. Mein Herz hat JEſus hin; ich ſage jetzt aufs neu: So lang mir bleibt der Sinn, dir bleib ich JEſu, treu.

5. Ich bleibe JEſu treu, wenn ich ſchon liege. Der ſchwarzgefärbte Sarg iſt mir ein Wiege. Man füge, wenn ich ſterb, mir dieſe Grabſchrifft bey: JESUS mein beßtes Erb. Ich bleibe JEſu treu.

6. Ich bleibe JEſu treu. So lang ſich rühret mein Geiſt; ſo lang ein Blut die Ader führet: ſoll ſtets beſtändig ſeyn mein Sinn und Herz dabey, daß, JEſu, ich dich mein. Ich bleibe JEſu treu.

7. Ich bleibe JEſu treu, trau ſeinen Worten: bleib treu bis in den Tod, ſo will ich dorten dir geben in die Hand die Krone ſchön und neu. Was, Welt, will doch dein Tand? Ich bleibe JEſu treu.

8. Ich bleibe JEſu treu, ob mir ſchon zeiget die Welt der Ehren viel: alles ſich neiget, was nicht mein JEſus iſt; alles geht ſchnell vorbey; alles währt kurtze Friſt. Drum bleib ich JEſu treu.

9. Ich bleibe JESU treu, ob mir ſchon dräuet die Welt; ja

ja, wenn ſie mich auch gar anſpeyet. Ob ſie die Schuld mir gibt, ich ſey der Ketzerey ergeben: mir beliebt: Ich bleibe JEſu treu.

10. Ich bleibe JEſu treu. Thut gleichs, ihr Seelen, thut euch doch JEſum frey zum Erbtheil wehlen. Wer JEſum mit mir liebt, deß erſter Wahlſpruch ſey: Wer ſich nicht JEſu gibt, der iſt ſich ungetreu.

(112.)

JESU, du mein liebſtes Leben, meiner Seele Bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern Kreutzes Stamm, JEſu, meine Freud und Wonne, du mein Hoffnung, Schatz und Theil, mein Erlöſung, Schmuck und Heil, Hirt und König, Licht und Sonne, ach! wie ſoll ich würdiglich, mein HErr JEſu, preiſen dich?

2. O du allerſchönſtes Weſen, o du Glanz der Herrlichkeit, von dem Vatter auserleſen zum Erlöſer in der Zeit! Ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein ſchnöder Knecht, heilig, ſeelig und gerecht, ohne dich, kan nimmer werden. HErr, ich bleib ein böſer Chriſt, wo dein Hand nicht mit mir iſt.

3. HErr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden woll'ſt in mir, und die Welt ganz in mir ſchweige. Treibe

Treibe deinen Glanz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre; und dein Wort, der edle Schatz, find in meinem Herzen Plaz; daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich Sünd und Laſter frey, dir, mein GOtt, gefällig ſey.

4. Ach! wie wird dein freund=lich's Blicken, allerliebſter See=lenſchatz, meinen Geiſt in mir er=qvicken, und ihn führen auf den Platz, da er ſolche Luſt empfin=det, die nicht zu vergleichen iſt! Deine Lieb, HERR JESU Chriſt, iſt es, die mich gar ent=zündet, die mein Herz zu Tag und Nacht, auch im Leiden, freu=dig macht.

5. Lieblich ſind dein edle Hütten, ſchön von Gnad und Him̃elsgunſt, da du pflegeſt auszuſchütten deine ſüſſe Liebesbrunſt. Meine Seele, GOtt, verlanget, daß ſie fröhlich möge ſteh'n, und mit klaren Augen ſeh'n, wie dein hohe Wohnung pran=get. Leib und Seel erfreuen ſich, HErr, in dir ganz inniglich.

6. Wohl den Menſchen, die da loben deine Wohlthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben ſich beſchirmen vor Gefahr; die dich heiſſen ihre Stärke; die ihr

Leben

Leben in der Ruh und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Werke. Chriſten, die alſo gethan, tretten frey des Himmels Bahn.

7. Dieſes, JEſU, ſchafft dein Lieben, JEſU, GOttes liebſter Sohn, das dich in die Welt getrieben von dem hohen Himmelsthron. O wie tröſtlich iſt dein Leiden! o wie heilig iſt dein Wort, das uns zeigt des Lebens Port, da wir uns in Freuden weiden; wo die groſſe Fürſtenſchaar dir zu Dienſt iſt immerdar.

8. Machet weit die hohen Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt, wünſchet Glück an allen Orten: ſehet, da kommt unſer Held. Sehet, er kommt einzuziehen, als ein Ehrenkönig pflegt, wann er ſeine Feind erlegt. Alles Volk ſoll ſich bemühen, hoch zu preiſen unſern GOtt, GOtt, den HErren Zebaoth.

9. Hochgelobet, hochgeehret ſey des HErren theurer Nam! Herrlich iſt ſein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam. Er iſt GOTT, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch ſeiner Engel Hut ſchützet unſer Leib und Leben.

Dan-

Danket ihm zu aller Friſt, weil der HErr ſo freundlich iſt.

113.) Mel. GOtt ſey Dank durch alle ꝛc.

JESU, komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für: komm doch, werther Seelen⸗freund, liebſter, den mein Herze meint.

2. Tauſendmahl begehr ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich: tauſendmahl ſchrey ich zu dir: JEſu, JEſu, komm zu mir.

3. Aller Engel Glanz und Pracht, und was ihnen Freu⸗de macht, iſt mir ohne dem Ge⸗nuß deiner Huld nur ein Ver⸗druß.

4. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: Du, o JESU! mußt allein ewig meine Freude ſeyn.

5. Keinem andern ſag ich zu, daß ich ihm das Herz aufthu: dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

6. Dich alleine, GOTTES Sohn, heiß ich meine Kron und Lohn. Du für mich verwundtes Lamm biſt allein mein Bräuti⸗gam.

7. O ſo komm dann, ſüſſes Herz, und vermindre meinen Schmerz: denn

denn ich ſchreye für und für: JEſu, JEſu, komm zu mir.

8. Nun ich warte mit Gedult, bitte nur um dieſe Huld, daß du mir in Todespein woll'ſt ein ſüſſer JESUS ſeyn.

(114.)

JESU, meine Freude, meines Herzens Weide, JESU meine Zier, ach! wie lang, ach lange, iſt dem Herzen bange, und verlangt nach dir! GOtteslamm, mein Bräutigam! auſſer dir ſoll mir auf Erden ſonſt nichts liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir ſteht JESUS bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, obgleich Sünd und Hölle ſchröcken: JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen! Trotz des Todes Rachen! Trotz der Furcht darzu! Tobe Welt und ſpringe: ich ſteh hier und ſinge, in gar ſichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in Acht, Erd und Abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! du biſt mein Ergötzen, JESU, meine Luſt. Weg ihr eitlen Ehren! ich mag

mag euch nicht hören, bleibt mir unbewuſt. Elend, Noth, Kreutz, Schmach und Tod ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht, o Weſen, das die Welt erleſen! mir gefällſt du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden! bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du Stolz und Pracht! dir ſey ganz, du Laſterleben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauergeiſter, denn mein Freudenmeiſter, JEſus, trit herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker ſeyn. Dult ich ſchon hier Spott und Hohn: dannoch bleibſt du auch im Leide, JESU, meine Freude.

115.) In voriger Melodey.

JESU meine Liebe, die ich offt betrübe hier in dieſer Welt, dir dankt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält; die mir offt gar unverhofft hat geholfen in dem Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

2. Nun ich will dran denken, wenn ich werd mich kränken und in Aengſten ſeyn. Wo ich werde gehen, wo ich werde ſtehen, will ich denken dein. Ich will dir, Heil, für

und

und für dankbar ſeyn in meinem Herzen, denkend dieſer Schmerzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angſt und Sehnen, mein Aug und Geſicht hub ich auf, und ſchrye, beugte meine Knie, ſtund auch aufgericht. Ich gieng hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen, durch die Nacht zum Morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, daß du mir ſo nahe, ſprach zu dir im Sinn: Ich kan nicht mehr beten, komm mein Heil getretten, ſonſt ſink ich dahin. Ja, ich ſink. Ey, ſprach dein Wink: Halt, meinſt du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben, Satan war bemüht, der die armen Seelen in des Leibes Höhlen vielmahls nach ſich zieht. Ich ſprach doch: Ich glaube noch: glaubt ich nicht, wollt ich nicht beten noch vor dich hintreten.

6. HErr, wer zu dir ſchreyet, ſeine Sünd anſpeyet, rufft dich ſehnlich an aus getreuem Herzen, deſſen groſſe Schmerzen, wirſt du, HErr, alsdann, wenn ers veſt glaubt, dich nicht läßt, als die deinen ſelbſt empfinden, tilgen ſeine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe, die ich offt betrübe hier in dieſer Welt, dir

dankt

dankt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält; die mir offt, gar unverhofft hat geholfen in den Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

116.) Mel. JEſu, der du meine Seele ꝛc.

JEſU, meiner Seele Wonne, JEſu, meine beſte Luſt, JEſu, meine Freudenſonne, JEſu, dir iſt ja bewuſt, wie ich dich ſo herzlich liebe, und mich ohne dich betrübe. Drum, O JEſu, komm zu mir, bleibe bey mir für und für.

2. JEſu, mein Hort und Erretter, JEſu, meine Zuverſicht, JEſu, ſtarker Schlangentretter, JEſu, meines Lebens Licht, wie verlanget meinem Herzen, nur nach dir mit vielen Schmerzen? Komm, ach komm, ich warte dein. Kehr, o JEſu! bey mir ein.

3. Kommſt du, Ja, du kommſt gegangen, JEſu, du biſt ſchon allhier, klopfeſt ſtark und mit Verlangen an, an meines Herzens Thür. Bleibe nicht ſo drauſſen ſtehen! Willſt du wieder von mir gehen? Ach! ich laſſe dich durchaus nicht hinweg von meinem Haus.

4. Ach! nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der ſich mit mir hat verbunden, und ſich

ſelbſt

ſelbſt für mich hingibt. Den will ich nun feſt umfaſſen, und durchaus nicht von mir laſſen, bis er mir den Segen ſpricht. Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Wohl mir, daß ich JEſum habe! o, wie veſte halt ich ihn! daß er mir mein Herze labe, wann ich krank und traurig bin. JEſum hab ich, der mich liebet, und ſein Leben für mich giebet. Ach! drum laß ich JEſum nicht, wenn mir gleich das Herz zerbricht.

6. Muß ich alles gleich verlaſſen, was ich hab auf dieſer Welt: will ich doch im Herzen faſſen meinen JEſum, der gefällt mir vor allen andern Schätzen, an dem ich mich kan ergötzen. Er iſt meine Zuverſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

7. JEſus hat durch ſeine Wunden mich geſund gemacht und heil. Daran denk ich alle Stunden: denn er iſt mein beßtes Theil. Denn durch ſeinen Tod und Sterben macht er mich zum Himmelserben: und das glaub ich ſicherlich. JEſus machet ſeelig mich.

8. O wie ſollt ich JEſum laſſen? weil er mir ſo wohl gethan, und mich von der breiten Straſſen hat gefühet himmelan. JEſum will ich immer lieben, in den Freuden und Betrüben

trüben: JEſum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

9. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will, und die andern ſich ergötzen an derſelben Affenſpiel: will ich meinen JEſum faſſen in die Arme, und nicht laſſen, bis daß ich mit ihm zugleich herrſchen werd im Himmelreich.

10. Wenn ich nur kan JEſum haben, nach all andern frag ich nicht. Er kan meine Seele laben, und iſt meine Zuverſicht. In den letzten Todeszügen, wenn ich hülflos da muß liegen, und mir bricht der Augen Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

11. JEſus bleibet meine Freude, meines Herzens Troſt und Safft, JEſus ſteuert allem Leide, er iſt meines Lebens Krafft, meiner Augen Luſt und Sonne, meiner Seele Schatz und Wonne. O! drum laß ich JEſum nicht aus dem Herzen und Geſicht.

12. JEſus iſt der Feinde Schrekken, JEſus iſt der Hölle Zwang. Drum wird er mich auferwecken durch Poſaunenhall und Klang, da ich dann erneuert werde auferſtehen aus der Erde. JEſum ſchauen von Geſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

13. Ach!

13. Ach! wie wird mich JEſus herzen, meiner Augen Troſt und Licht! alle Thränen, alle Schmerzen wiſchen von dem Angeſicht, und mit groſſem Jubiliren mich zur Himmelsfreud einführen. Drum, ſo höret alle her: JEſum laß ich nimmermehr.

(117.)

JESU, meines Herzens Freud, ſüſſer JESU! meiner Seele Seeligkeit, ſüſſer JESU, des Gemüthes Sicherheit, ſüſſer JESU, JESU, ſüſſer JESU!

2. Tauſendmahl gedenk ich dein, mein Erlöſer! und begehre dich allein, mein Erlöſer, ſehne mich bey dir zu ſeyn, mein Erlöſer, JEſu, mein Erlöſer!

3. Weide mich, und mach mich ſatt, Himmelsſpeiſe! tränke mich, mein Herz iſt matt, Seelenweide, ſey du meine Ruheſtatt, Ruh der Seelen, JEſu, Ruh der Seelen!

4. Nichts iſt lieblichers, als du, liebſte Liebe, nichts iſt freundlichers, als du, milde Liebe, auch nichts ſüſſers iſt, als du, ſüſſe Liebe! JEſu, ſüſſe Liebe!

5. Ich bin krank, komm ſtärke mich, meine Stärke! ich bin matt, erqvicke mich, ſüſſer JEſu! wenn ich ſterb, ſo tröſte mich, du

mein Tröſter, JESU, du mein Tröſter.

118.) Mel. GOtt des Himmels und ꝛc.

JEſus, JEſus, nichts als JEſus, ſoll mein Wunſch ſeyn und mein Ziel. Mit ihm mach ich ein Verbindnuß, daß ich will, was JEſus will: denn mein Herz, mit Lieb erfüllt, ruffet nur: HErr, wie du willt.

2. Einer iſt es, dem ich lebe, den ich liebe früh und ſpat. JEſus iſt es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein Blut verhüllt, führe mich, HERR, wie du willt.

3. Scheinet was, es ſey mein Glücke, und iſt doch zuwider dir: ach! ſo nimm es bald zurücke, JEſu, gib, was nützet mir. Gib dich mir, HErr JEſu mild, nimm mich dir, HErr, wie du willt.

4. Und vollbringe deinen Willen In, durch, und an mir, mein GOtt. Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud und Noth; ſterben, als dein Ebenbild, HErr, wann, wo und wie du willt.

5. Sey auch, JESU, ſtets geprieſen, daß du mir dich ſelbſt geſchenkt; deine Krafft an mir erwieſen, und mein Herz zu dir gelenkt. Bleibe ſtets mein ſtarker Schild: ſo will ich, HErr, wie du willt.

119.) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht ꝛc.

JEſUS iſt der ſchönſte Nam aller, die vom Himmel kommen; huldreich, prächtig, tugendſam, den GOtt ſelber angenommen: ſeiner groſſen Lieblichkeit gleicht kein Name weit und breit.

2. JEſus iſt das Heil der Welt, meine Artzney für die Sünden. JEſus iſt ein ſtarker Held, unſern Feind zu überwinden. Wo nur JEſus wird gehört, wird der Teufel bald geſtört.

3. JEſus iſt der ſüſſe Bronn, der die Seelen recht erqvicket. JEſus iſt die ew'ge Sonn, deren Strahl uns ganz entzücket. Wilt du froh und freudig ſeyn, laß ihn nur zu dir hinein.

4. JEſus iſt der liebſte Ton, den mir alle Welt kan ſingen. Ja, ich bin im Himmel ſchon, wenn ich JEſum hör erklingen. JEſus iſt des Herzens Freud, meine ew'ge Seeligkeit.

5. JEſus iſt mein Himmelbrod, das mir ſchmeckt, wie ichs begehre. Er erhält mich vor dem Tod, ſtärkt mich, daß ich ewig lebe. Zucker iſt er mir im Mund; Balſam, wann ich bin verwundt.

6. JEſus iſt der Lebensbaum, voller edlen Tugendfrüchte: wenn

er findt im Herzen Raum, wird das Unkraut ganz zu nichte. Alles Gifft und Unheil weicht, das ſein Schatten nur erreicht.

7. JESUS iſt das höchſte Gut in dem Himmel und auf Erden. JEſus Name macht mir Muth, daß ich nicht kan traurig werden. JEſus Name ſoll allein mir der liebſte Name ſeyn.

(120.)

JESUS iſt mein Aufenthalt, JEſus iſt mein ſüſſes Leben. JEſum lieb ich mannigfalt. JEſu bleib ich ganz ergeben. JEſus iſt, der nicht verläßt. JEſus hilft, ich halt ihn veſt.

2. JEſus hat mich angeblickt, JEſus mir die Schuld vergeben, JEſus mich durch ſich erqvickt, JEſum ſoll mein Herz erheben. JEſus iſt mit mir verſöhnt, JEſus mich mit Gnaden crönt.

3. JESUM nimmt mir keiner nicht, JEſum will ich nicht verlaſſen. JEſus iſt mein Weg und Licht, JEſum will ich glaubig faſſen. JEſu, meiner Seele Ruhm, JEſu, ſey mein Eigenthum.

4. JESUS ſoll mein Kleinod ſeyn, JEſus meine Seele zieren. JEſum wünſch ich mir allein, JEſum will ich bey mir führen. JEſum

ſum rühm ich ohne Scheu: JEſu bleib ich ewig treu.

5. JEſus iſt ſtets mein Begier, JEſum will ich ewig lieben, JEſus iſt und bleibet mir, JEſum will ich nicht betrüben. JEſus iſt mein's Lebens Hort, JEſum ehr ich und ſein Wort.

6. JEſum hab ich zum Gewinn, JEſus kan mich einzig laben, JEſum wünſcht mein Herz und Sinn, JEſus kan mich recht begaben, JEſus iſt mein Troſt und Heil, JEſus meines Herzens Theil.

7. JESU, weiche nicht von mir, JEſu, laß mich nicht verderben. JEſu, leite mich zu dir, JEſu, laß mich ſeelig ſterben. JEſu, wenn mein Herz zerbricht, JEſu, ach verlaß mich nicht.

(121.)

Liebſter Immanuel, Herzog der Frommen, du meiner Seele Troſt, komm, komm nur bald: du haſt mir, mein Schatz, das Herz genommen, ſo ganz vor Liebe brennt und nach dir wallt. Nichts kan auf Erden mir lieber werden, als wenn ich, JEſu, dich mir ſtets behalt.

2. Dein Nam iſt zuckerſüß, Honig im Munde, holdſeelig, lieblich, wie ein kühler Thau, der Wies und Feld erfriſcht zur Morgenſtunde: alſo, mein

JEſu, wenn ich dir vertrau, weicht von dem Herzen, was mir macht Schmerzen, wenn ich im Glauben dich anbet und ſchau.

3. Ob mich das Kreutze gleich hier zeitlich plaget, wie es bey Chriſten offt pflegt zu geſcheh'n: wenn meine Seele nur nach JEſu fraget; ſo kan das Herze doch auf Roſen geh'n. Kein Ungewitter iſt mir ſo bitter, bey meinem JEſu kan ich fröhlich ſteh'n.

4. Wenn Satans Liſt und Macht mich will verſchlingen; wenn das Gewiſſensbuch die Sünden ſagt; wenn auch mit ihrem Heer mich will umringen die Hölle: wenn der Todt am Herzen nagt: ſteh ich doch veſte, JEſus, der beßte iſt, der ſie alle durch ſein Blut verjagt.

5. Will mich gleich alle Welt neiden und haſſen, und bin verachtet faſt von jedermann; und ob die Freunde mich auch ganz verlaſſen, ſo nimmt mich JEſus doch in Gnaden an, und ſtärkt mich müden, ſpricht: Sey zufrieden, ich bin derſelbe Freund, der helfen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr Eitelkeiten, du JESU, du biſt mein, und ich bin dein. Ich will mich von der Welt ganz abeleiten,

du

du ſollt in meinem Mund und Herzen ſeyn. Mein ganzes Leben ſey dir ergeben, bis man mich leget in das Grab hinein.

(122.)

Meinen JEſum ich erwehle, keinen liebern find ich nicht. Auf ihn freut ſich meine Seele, er bleibt meines Lebens Licht. Darum, darum ruff ich hier mit Begier: Komm, o JESU, hole mich, meine Seele liebet dich.

2. Meinen JEſum ich erwehle, er hat meine Sünd gebüßt. JEſu Blutſchweiß iſt ein Oele, ſo den bittern Tod verſüßt. Darum, darum ruff ich hier mit Begier: Komm, o JEſu, hole mich, meine Seele ꝛc.

3. Meinen JEſum ich erwähle: weil er ſchön und lieblich iſt. Stündlich ſuchet meine Seele den liebreichen JEſum Chriſt. Darum, darum ruff ich hier mit Begier: Komm, o JEſu, hole mich, meine Seele ꝛc.

4. Meinen JEſum ich erwehle. Ich flieh in der groſſen Noth hier in ſeine Wundenhöhle: JEſus läßt mich nicht im Tod. Darum, darum ruff ich hier mit Begier: Komm, o JEſu, hole mich, meine ꝛc.

5. Meinen JEſum ich erwehle: denn er hat auch mich geliebt. JEſu Braut iſt meine Seele, die ſich

ihm zu eigen gibt. Darum, darum ruff ich hier mit Begier: Komm ꝛc.

6. Meinen JEſum ich erwähle, Ihm will ich einſt ruffen zu: JEſu, mich zu denen zehle, die da haben ewig Ruh. Darum, darum ruff ich hier mit Begier: Komm, o JEſu! hole mich, meine Seele liebet dich.

(123.)

Meinen JESUM laß ich nicht. Weil er ſich für mich gegeben: ſo erfordert meine Pflicht, klettenweis an ihm zu kleben. Er iſt meines Lebens Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf Erden leben. Ihm hab ich voll Zuverſicht, was ich bin und hab, ergeben. Alles iſt auf ihn gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Geſicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen; laß das letzte Tageslicht mich auf dieſer Welt erreichen; wann der Lebensfaden bricht: meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wann ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem Angeſicht frommer Chriſten Glaube pranget. Mich erfreut ſein Angeſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünſcht und ſehnet: JEſum wünſcht ſie und ſein Licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich freyet vom Gericht. Meinem JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten, Chriſtus läßt mich für und für zu dem Lebensbächlein leiten. Seelig, wer mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

124.) Mel. Ach, was ſoll ich Sünder ꝛc.

Meinen JEſum will ich lieben, weil ich noch im Leben bin, ihm ergeb ich Muth und Sinn, er bleibt mir ins Herz geſchrieben: wenn mir alles ſonſt gebricht, laß ich meinen JEſum nicht.

2. Meinen JEſum will ich lieben, ob mich Angſt und Unfall plagt, ob mich mein Gewiſſen nagt. Nichts, ja nichts kan mich betrüben: ob mich Sünd und Höll anficht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Meinen JEſum will ich lieben, meinem JEſu halt ich ſtill, mir geſchehe, was er will: weil ich hauchen kan und ſchnieben, bleib ich ihm getreu verpflicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Meinen JEſum will ich lieben, meinen JESUM halt ich veſt, ob

mich alle Welt verläßt, wollt auch aller Troſt verſtüben; ob der Tod mein Herz durchſticht: meinen JEſum laß ich nicht.

5. Meinen JEſum will ich lieben, bis man mich ins Grab hinſtreckt, und bis er mich auferweckt. Mir werd auf den Sarg geſchrieben: JESUS iſt mein Heil und Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

125.) Mel. HErr JEſu Chriſt, meins ꝛc.

O JEſu ſüß! wer dein gedenkt, deß Herz mit Freud wird überſchwenkt: noch ſüſſer aber alles iſt, wo du, o JEſu, ſelber biſt.

2. JEſu, des Herzens Freud und Wonn, des Lebens Brunn, du wahre Sonn, dir gleichet nichts auf dieſer Erd, an dir iſt, was man je begehrt.

3. JEſu, dein Lieb iſt mehr, dann ſüß; nichts iſt darinn, das ein'n verdrüß: viel tauſendmahl iſts, wie ich ſag, edler, als mans ausſprechen mag.

4. JEſu, du Qvell der Gütigkeit, du biſt die Hoffnung unſrer Freud; ein ſüſſer Fluß und Gnadenbronn; des Herzens wahre Freud und Wonn!

5. Dein Lieb, o ſüſſer JESU Chriſt, des Herzens beßte Labung iſt: ſie machet ſatt, doch ohn Verdruß,

druß, der Hunger wächſt im Ueberfluß.

6. JEſu, du engeliſche Zier, wie ſüß in Ohren klingſt du mir! Du Wunderhonig in dem Mund, kein beſſern Trank mein Herz empfund.

7. JEſu, du höchſte Gütigkeit, des Herzens Luſt und beßte Freud, du biſt die unbegreifflich Gût, dein Lieb umfähet mein Gemüth.

8. JEſum lieb haben, iſt ſehr gut: wohl dem, der ſonſt nichts ſuchen thut! Mir ſelber will ich ſterben ab, daß ich in ihm das Leben hab.

9. JEſU, o meine Süſſigkeit, du Troſt der Seel, die zu dir ſchreyt! Die heiſſen Thränen ſuchen dich, das Herz zu dir ſchreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, ſo wollt ich, JEſus wär bey mir. Freud über Freud, wenn ich ihn find! Seelig, wenn ich ihn halten könt.

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun; was ich begehrt, das hab ich ſchon: vor Lieb, o JEſu! bin ich ſchwach, mein Herz das flammt und ſchreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEſu, alſo liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt. Nichts iſt, das dieſe Lieb verzehr, ſie wächſt und brennt, je läng'r, je mehr.

13. JEſu, du Blum und Jungfrau'n Sohn, du Lieb und unſer Gnadenthron, dir ſey Lob, Ehr, wie ſichs geziemt: dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In dir mein Herz hat ſeine Luſt, HErr, mein Begier iſt dir bewußt. Auf dich iſt all mein Ruhm geſtellt, JESU, du Heiland aller Welt.

15. Du Brunnqvell der Barmherzigkeit, dein Glanz erſtreckt ſich weit und breit: der Traurigkeit Gewölck vertreib, das Licht der Glori bey uns bleib.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor iſt, der nicht von dir ſingt. JEſus erfreut die ganze Welt, die er bey GOtt zu Fried geſtellt.

17. JEſus im Fried regieren thut, der übertrifft all zeitlich Gut. Der Fried bewahr mein Herz und Sinn, ſo lang ich hier auf Erden bin!

18. Und wann ich ende meinen Lauff, ſo hole mich zu dir hinauf, JEſu, daß ich da Fried und Freud, bey dir genieß in Ewigkeit.

19. JESU, erhöre meine Bitt, JEſu, verſchmäh mein Seuffzen nit, JEſu, mein Hoffnung ſteht zu dir, O JEſu, JEſu! hilf du mir.

(126.)

(126.)

Süſſer Chriſt, du, du biſt, meine Wonne. Du biſt meines Herzens Luſt, dich trag ich in meiner Bruſt! o du ſchöne Himmelsſonne!

2. Du haſt dich ja für mich laſſen tödten. Dein den Roſen gleiches Blut iſt für meine Seele gut, wenn ſie kämpft in höchſten Nöthen.

3. Drum, o Schatz, laß mich Platz bey dir finden. Haſt du doch die Seeligkeit auch für mich, dein Kind, bereit, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichſt du nicht: Dein Geſicht, blick auf arme, daß es, wie ein Vatter thut, über das geplagte Blut ſich zu rechter Zeit erbarme?

5. Iſt nicht kund, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und mit Weh ans Herze ſchlug? Sollt dann ich zu dir nicht fliehen?

6. Nun auf dich gründ ich mich, du kanſt retten: wenn mich gleich der blaſſe Tod, wenn mich Hölle, Qvaal und Noth allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wann mein Lauff wird geſchloſſen. Laß in deiner Seite Schrein meine Seele ſicher ſeyn, weil dein Blut für ſie vergoſſen.

8. Fort, o Welt! mir gefällt nichts auf Erden. Leid iſt in der Eitelkeit: Freud iſt in der Seeligkeit. JEſu, laß mich ſeelig werden.

(127.)

Wer JEſum bey ſich hat, kan veſte ſtehen, wird auf dem Unglücksmeer nicht untergehen. Wer JEſum bey ſich hat, was kan dem ſchaden? Sein Herz iſt überall mit Troſt beladen.

2. Wer JEſum bey ſich hat, der hat den Himmel, wünſcht zu verlaſſen nur das Weltgetümmel. Wer JEſum bey ſich hat, der lebt vergnüget mit dem, was GOtt und Glück ihm zugefüget.

3. Wer JEſum bey ſich hat, der mag nicht haben die Eitelkeit der Welt und ihre Gaben. Wer JEſum bey ſich hat, hat gnug auf Erden, und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEſum bey ſich hat, kan ſicher reiſen, er wird ihm ſchon den Weg zum Himmel weiſen. Wer JEſum bey ſich hat in höchſten Nöthen, den kan kein Teufel nicht, noch Mörder tödten.

5. Wer JEſum bey ſich hat, iſt wohl beſchützet, wenn ſtarker Donner ſchlägt und ſchröcklich blitzet.

Wer JEſum bey ſich hat, darf nicht erſchrecken, wenn ihm die Sünden Furcht und Angſt erwecken.

6. Wer JEſum bey ſich hat, darf nicht verzagen, und kan den Teufel auch leicht von ſich jagen. Wer JEſum bey ſich hat, wird nicht verderben. Wer JEſum bey ſich hat, kan fröhlich ſterben.

(128.)

Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die ſüſſe Wurzel Jeſſe! Du Sohn Davids, aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, haſt mir mein Herz beſeſſen, lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey, mein Perle, du werthe Kron, wahr'r GOttes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König! mein Herz heißt dich ein Lilium, dein ſüſſes Evangelium iſt lauter Milch und Hönig. Ey, mein Blümlein! Hoſianna! himmliſch Manna, das wir eſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tieff in mein Herz hinein, du heller Jaſpis und Rubin, die Flamme deiner Liebe, und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auser-

auserwählten Leib ein lebendige Riebe. Nach dir iſt mir, du mein beßter Freund und Tröſter, krank und glimmet, mein Herz mit der Lieb entzündet.

4. Von GOtt kommt mir ein Freudenſchein, wann du mit deinen Aeugelein mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JESU, mein trautes Gut, dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut mich inniglich erqvicken. Nimm mich freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden: auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOTT Vatter, mein ſtarker Held, du haſt mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein Schatz, ich bin ſein Braut, ſehr hoch in ihm erfreuet. Eja! Eja! himmliſch Leben wird er geben mir dort oben: ewig ſoll mein Herz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cithara, und laßt die ſüſſe Muſica ganz freudenreich erſchallen, auf daß ich mög mit JEſulein, dem wunderſchönen Bräut'gam mein, in ſteter Liebe wallen. Singet, ſpringet, jubiliret, triumphiret, dankt dem HErren. Groß iſt der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh,

froh, daß mein Schatz iſt das A und O, der Anfang und das Ende! Er wird mich noch zu ſeinem Preis aufnehmen in das Paradeis, deß klopf ich in die Hände. Amen, Amen, komm, du ſchöne Freudenkrone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

(129.)

Wo iſt JEſus, mein Verlangen, mein geliebter Seelenfreund? Wo iſt er dann hingegangen? Wo mag er zu finden ſeyn? Meine Seel iſt ſehr betrübet, mit viel Sünden abgematt. Wo iſt JEſus, den ſie liebet? den begehrt ſie Tag und Nacht.

2. Ach! ich ruff vor Angſt und Schmerzen? Wo iſt dann mein JEſus hin: Keine Ruh iſt in dem Herzen ſo lang, bis ich bey ihm bin. Ach! wer gibt mir Taubenflügel, daß ich kan zu jeder Friſt fliegen über Berg und Hügel, ſuchen wo mein JEſus iſt?

3. Er vertreibet Angſt und Schmerzen, er vertreibet Sünd und Tod, wo ſie quälen in dem Herzen: er hilft jedem aus der Noth. Darum will ich nicht nachlaſſen, ich will lauffen hin und her: auf den Feldern auf den Straſſen will ich ſuchen mehr und mehr.

4. Liebſter JESU! laß dich finden,

den, meine Seele ſchreyt in mir. Thu ihr mit den Augen winken, laß ſie eilend ſeyn bey dir. Ach! laß mich doch Gnad erlangen, allerliebſter JEſu mein; meine Seele dir anhangen, ja, mich ewig bey dir ſeyn.

5. Ach! ich ſterb vor lauter Freuden, ich find JEſum, meinen Schatz. Alle Weltluſt will ich meiden, bey ihm will ich finden Platz. Nunmehr ſoll mich nicht betrüben, was mich vor betrübet hat: nichts als JEſum will ich lieben, den mein Seel gefunden hat.

(130.)

Wohl mir! JEſus, meine Freude, lebet noch und ſchafft mir Ruh; wenn ich Angſt und Trübſal leide, ſpricht er mir bald freundlich zu. Nun, ich will bey JEſu halten, JEſus, JEſus ſoll es walten.

2. Was ſoll Grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit Gedult; bin mit meinem Glück zufrieden, ſo mir gönnet GOttes Huld. Menſchen, ſeh ich, ſind betrüglich: du, mein Herze, gehe klüglich.

3. Mancher Freund wollt helfen gerne, ſein Vermögen iſt zu ſchwach: mancher Heuchler trit auch ferne, der doch wüßte Rath zur Sach. Sollt ich nun auf Menſchen bauen? Nein, auf JEſum will ich trauen.

4. Wun=

4. Wunderlich hilft der Erretter, ſo den armen kan erhöh'n: wunderlich die ſtolzen Spötter müſſen noch zu Grunde geh'n. Wunder-GOtt, du wirſts wohl machen, dir befehl ich meine Sachen.

5. Laſſe Gift den Satan speyen, und mit Funcken blitzen drein. Laß die Läſtermäuler ſchreyen, und die Neider ſpöttiſch ſeyn: GOttes Hülf und Wunderſchicken ſoll, noch darf kein Feind verrücken.

Auf das Feſt der Erſcheinung Chriſti,

Insgemein

der Heil. drey Königen genannt.

131.) Mel. Ein Kindelein ſo löbelich ꝛc.

Glück zu der frommen Heiden-ſchaar! Glück zu! Glück zu den Weiſen, die weit von Morgen mit Gefahr ſind kommen, hoch zu preiſen das neugeborne JEſulein. Dieß laß mir einen Glauben ſeyn: denn ob ſie zwar nichts wiſſen, als was geſchrieben Daniel und Bileam, ſind ſie doch ſchnell, zu ſuchen GOtt, gefliſſen.

2. Folg ihrem Fleiß, o Sünden-kind, mit Freuden nachzugehen dem höchſten Gut: ach! ſey nicht blind, ermuntre dich, zu ſehen das JEſu-

lein

lein in ſeinem Wort. Es liegt ja nicht am fremden Ort: hie findeſt du die Krippen, da ruhet es ganz ſäuberlich, und lehret in der Krippe dich, mit hönigſüſſen Lippen.

3. Kam doch aus Reich Arabia die Königin gezogen gen Salem, daß ſie finde da den Mann, der ſie bewogen, durch ſeiner Weisheit Glanz und Sonn! Ach hier iſt mehr, dann Salomon: wer wollte dann nicht eilen, dem Kindelein zu ziehen nach? Der Weg belohnt es tauſendfach, hätt er gleich tauſend Meilen.

4. Betrachtet die Beſtändigkeit der Weiſen, die zwar kamen in GOttes und der Engel Gleit, und gleichwohl nichts vernahmen vom neuen König in der Stadt, die den berühmten Tempel hat. Ey wohl! ſie lieſſen ſtehen Jeruſalem, und giengen fort, das JEſulein am andern Ort, zu Bethlehem, zu ſehen.

5. O frommes Herz, folg abermahl dieß ſüſſe Kind zu finden, und laß dich keine Noth und Qvaal im Suchen überwinden. Wohl angefangen iſt zwar gut, viel beſſer, wenn mans ſtandhafft thut: ſo kan man freudig ſagen: Gekämpfet hab ich als ein Held, und wohl gerennet

in

in der Welt, bald werd ich Kronen tragen.

6. Kommt, laßt uns unſer JEſulein, beſuchen jetzt mit Freuden, und ſammt den Weiſen munter ſeyn! Denn dieß wird unſer Leiden verkehren bald in Lieb und Luſt. Es iſt uns ja kein Schatz bewußt, der fröhlicher kan machen ein Herz, das hoch bekümert iſt, als unſer Heiland JEſus Chriſt, der ſtärket auch die ſchwachen.

7. Was acht ich Reichthum, Ehr und Pracht? Was Schwelgen, Tanzen, Springen? Ey, das vergeht in einer Nacht, kan auch wohl Herzleid bringen. Die rechte Luſt beſtehet nur in GOtt, nicht in der Creatur: nur GOTT kan Freud erwecken den ſchwachen, welche Sünd und Tod offt führen in die höchſte Noth und hefftig ſehr erſchröcken.

8. Kommt, laßt uns mit der Weiſen Schaar vor dieſes Kindlein treten, daſſelbe mitten in Gefahr voll Glaubens anzubeten! Wer kommen will, der komm jetzt früh, und fall in Demuth auf die Knie. So muß man Ehr erweiſen, dem HErren aller Herrlichkeit, und ihn in dieſer Gnadenzeit von ganzer Seele preiſen.

9. Wo bleiben aber die Geſchenk,

als

als Weihrauch, Gold und Myrrhen? Ach GOtt! wenn ich daran gedenk, empfind ich ein Verwirren in meinem Sinn, als der ich nicht erwogen dießfalls meine Pflicht, das Kindlein zu begaben. Verzeih es mir, ich will hinfort, O JEſulein, nach deinem Wort auch deine Glieder laben.

10. Ich will hinfort mit freyen Muth an denen Lieb erweiſen, die dürftig ſind; auch ſoll mein Gut die Diener JEſu ſpeiſen: denn weil du, liebſter GOttes Sohn, uns gibſt ſo groſſen Gnadenlohn, wie ſollten wir nicht geben auch das, was dein, nicht unſer iſt? Nach dieſem aber laß, HErr Chriſt, mit dir uns ewig leben.

132.) Mel. GOtt des Himmels und ꝛc.

GOTT der Juden, GOTT der Heiden, aller Völker Heil und Licht! Saba ſieht den Stern von weiten, der von dir am Himmel ſpricht. Sem und Japhet kommt von fern, dich zu ſeh'n, du Jacobsſtern.

2. Wir geſellen uns zu denen, die aus Morgenlande ſind. Unſer Fragen, unſer Sehnen, iſt nach dir, du groſſes Kind. Biſt du in Jeruſalem, oder nur in Bethlehem?

3. Kein Herodes kan uns ſagen, wo dein Thron iſt aufgericht.

Wann

Wann wir die gelehrten fragen, wiſſen ſie die Weisheit nicht. Suchen wir, o König, dich, weiſet uns die Welt von ſich.

4. Doch dein Wort iſt Stern und Flamme, und bezeichnet Haus und Pfad, wo der Held aus Jacobs Stamme ſeinen Sitz erwehlet hat; wo die erſte Heidenzahl ſich in ſeine Gnad empfahl.

5. Nun wir eilen mit Verlangen, wie die Läuffer Midian, dich, Meſſias, zu empfangen, der den Himmel ſchenken kan: unſ're Knie beugen ſich, unſer Arm umfaſſet dich.

6. Nim̃ die aufgethanen Schätze, Schatz, der unſer Herz erfreut. Deine Mildigkeit erſetze unſ'rer Hände Dürftigkeit. Hier iſt kein Arabia: es iſt lauter Armuth da.

7. Nimm für Gold und and're Gaben, Glauben, Lieb und Hoffnung an: laß dich einen Weihrauch laben, den die Andacht liefern kan: und als Myrrhen geben wir die Gedult und Buſſe dir.

8. Nimm die Opfer in Genaden von ergebnen Herzen an, und laß keinen Feind uns ſchaden, der dich nicht ertragen kan. Iſt Herodis Schwerd gewetzt, ſo behalt uns unverletzt.

9. Gehen wir von deiner Krippe,

laß

laß mit Segen uns von dir. Zeig uns Bahn durch Dorn und Klippe, ſtill der Feinde Mordbegier: mach uns einen Weg bekannt, der uns führt ins Vatterland.

10. Ob es Könige geweſen, die aus Saba kommen ſeyn, kan man nicht gewißlich leſen: Dieſes trifft gewiſſer ein, daß, wer hier dein Unterthan, dort ein König heiſſen kan.

133.) Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

Seht auf, ihr Chriſten, es iſt Zeit: ſteht auf, erwegt mit Luſt und Freud, was GOtt an uns gewendet: ſein'n lieben Sohn vom Himmels Thron ins Jammerthal er ſendet.

2. Nicht nur den Juden bloß allein, die ſein's Geblüts und Stammes ſeyn, vielmehr auch allen Heiden, iſt aufgericht das groſſe Licht, das ſie erleucht mit Freuden.

3. Der Heiden Erſtling wunderlich, durch einen Stern er holt zu ſich, daß ſie den Heiland ſchauen, und ihren HErrn mit Andacht ehrn, im glaubigen Vertrauen.

4. Ihr, die ihr Heiden ſeyd geweſt, begeht mit Dank der Heiden Feſt, laßt eure Stimmen klingen, laß ihm zu Ehr'n euch fröhlich hör'n mit freudenvollem Singen.

5. Du aber, o HErr JEſu Chriſt,

der

Der du auch unſer Heiland biſt, in Gnaden ob uns walte, und uns hinfort an dieſem Ort bey deinem Licht erhalte.

6. Dein Glanz all Finſternuß vertreib, dein Geiſt und Wort ſtets bey uns bleib: leit uns auf deinen Wegen, daß dein Geſicht und herrlich Licht wir ewig ſchauen mögen.

134.) Mel. Chriſtum wir ſollen loben ꝛc.

Was fürchtſt du Feind Herodes ſehr, daß uns geborn kommt Chriſt, der HErr? Er ſucht kein ſterblich Königreich, der zu uns bringt ſein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weiſen folgen nach, ſolch Licht zum rechten Licht ſie bracht; ſie zeugen mit den Gaben drey, dieß Kind GOTT, Menſch und König ſey.

3. Die Tauff im Jordan an ſich nahm das himmeliſche GOttes-lamm, dadurch, der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaſchen hat.

4. Ein Wunderwerk drauf neu geſchah, ſechs ſteinern Krüge man da ſah voll Waſſers, das verlor ſein Art, durch ſein Wort guter Wein draus ward.

5. Lob, Ehr und Dank ſey dir geſagt, Chriſt, geborn von der reinen Magd, mit Vatter und dem

heil'gen Geiſt von nun an bis in Ewigkeit!

Auf die Sonntäge nach Epiphaniä.

Am I. Sonntag nach Epiphaniä.

135.) Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

JEſus, JEſus iſt verloren: leb ich, oder bin ich tod? denn die Poſt ſagt meinen Ohren mehr als eine Todesnoth. Soll ich ohne JEſum ſeyn, wünſch ich mich ins Grab hinein. Ach! wer kan mir Nachricht geben: wo iſt er mein Heil und Leben?

2. Auf, mein Herz! ich muß ihn ſuchen, wo er anzutreffen iſt. Zwar die Welt wird mir nur fluchen, weil ich dieſen Freund erkieſt: und er iſt auch wahrlich nicht, wo man nach der Welt ſich richt; wo man lebt in lauter Sünden läßt ſich JEſus gar nicht finden.

3. Suche ich in meinem Herzen, ach! ſo iſt es öffters leer, und empfindet ſolche Schmerzen, als ob ich verbannet wär. Mein Gewiſſen klagt mich an, daß er hier nicht wohnen kan: weil in dieſer Sündenclauſen ſo viel böſe Lüſte hauſen.

4. Suche ich in meinem Kreutze; ach! ſo kennet er mich nicht, und ich bin der arme Waitze, den der Satan

kan täglich ſicht: Ich bin meiner Feinde Spott, wenn man fragt: wo iſt dein GOtt? ſollte der von Dir was wiſſen, der ſich weit von Dir geriſſen?

5. Doch ich weiß, wo ich ihn finde: ich will in den Tempel gehn, ſo wird an Marien Kinde ein gewiſſer Fund entſtehn; wo er ſich in dem erweiſt, welches ſeines Vatters heißt, und die Lehrer ſelbſten lehret, daß man ſeine Weisheit höret.

6. Hier an dieſem lieben Orte ſuch ich, weil ich ſuchen kan: denn ich treff in ſeinem Worte nichts als lauter JEſum an. Seiner treuen Lehrer Mund macht mir lauter Wahrheit kund: und er wird durch ſein Exempel mein Jeruſalem und Tempel.

7. Nun, was ſoll ich ferner klagen, weil ich JEſum finden kan? und ich darf ihn gar nicht fragen: wie haſt du mir das gethan? Er verlieret ſich zwar wohl, nur, daß man ihn ſuchen ſoll: und wenn ich ihn nun gefunden, ſo iſt alle Noth verſchwunden.

8. Ich will dich, mein JEſU, halten, du in mir, und ich in dir: ehe ſoll mein Herz erkalten, eh ich völlig dich verlier. Geh ich dann nach Nazareth, oder in mein Todenbett:

bett: wirſt du mich zum Himmel führen: wo ich dich nicht kan verlieren.

Am II. Sonntag nach Epiph.

136.) Mel. GOtt des Himmels und ꝛc.

Gaſt und Wirth der frommen Leute, o du holder Menſchenfreund, du befindeſt dich noch heute, wo man dich von Herzen meint: wo du eingeladen biſt, da wird alles Kreutz verſüßt.

2. Gehe nicht vor mir vorüber, laß mein Herz ein Cana ſeyn: denn du kehreſt doch viel lieber bey betrübten Seelen ein, als wo man es mit der Welt und mit ihrer Wolluſt hält.

3. Es gebricht uns offt am beßten, wie es dort am Wein gebrach; ja, du macheſt deinen Gäſten offt ein trockenes Gelag: auf die Weiſe heißt alsdenn Canna kein Canarien.*

4. Bitten wir um deine Gaben, ach! ſo ſcheints, als wolleſt du nichts mit uns zu ſchaffen haben: ja du ſprichſt uns harte zu, deine Stunde ſey nicht da, und die Hülfe noch nicht nah.

5. Doch wenn man es gleich nicht meinet, ſo iſt deine Meinung gut, und wann man hat ausgeweinet, folgt das ſüſſe Traubenblut: wer zuvor das Waſſer trug, füllt hernach mit Wein den Krug.

6. Laß

6. Laß mich deine Weiſe lernen: du kommſt langſam, aber gut. Will die Hülfe ſich entfernen, gib mir einen guten Muth. Du ſchenkſt erſtlich Wermuthwein, und zuletzt den Nectar ein.

7. Endlich wird die Stunde ſchlagen, die zum Helfen ausgeſetzt; und die Hoffnung Palmen tragen, wenn ich auf das Leid ergötzt, Milch und Honig ſchmecken kan, als wär ich in Canaan.

8. Wenn ich auch in dieſem Leben ſtets aus Mara * trinken muß: ſo wirſt du im Himmel geben deiner Wolluſt Ueberfluß, wenn mein Herz in jener Welt mit dir ewig Hochzeit hält.

Am III. Sonntage nach Epiph.

137.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Du läſſeſt nirgends dich vermiſſen, holdſeeligſter Immanuel: du läßt dich keinen Gang verdrieſſen, ein Arzt zu ſeyn für Leib und Seel. Ich folge deinen Tritten nach: ach! heile doch mein Ungemach.

2. Der Auſſatz hat mich ganz gefreſſen, es eitert Mark und Bein in mir: die Sünde will das Herze preſſen, und ſtellt dir lauter Wunden für. Ach! heile, HErr, und mache rein: ſo werd ich heil und heilig ſeyn.

3. Gib, daß ich mich den Prie-

ſtern zeige, wenn mich der Sünden Auſſatz plagt; und meine Laſter nicht verſchweige, wenn Moſes deinen Willen ſagt. Die Gabe, die ich opfern kan, kommt auf ein Herz voll Wehmuth an.

4. Willſt du mir ſonſt mein Kreutze ſtillen, das meinen Herzen läſtig fällt: ſo ſtell ich es in deinen Willen, und ſage: HErr, ſo dirs gefällt. Denn du allein verſteheſt wohl, wie mir geholfen werden ſoll.

5. Ach! kehr auch unter meinem Dache, wie dorten bey dem Haubtmann ein: ob ich mich gleich nicht würdig mache, dein ſüſſer Aufenthalt zu ſeyn. Aus Gnaden hab ich dieſen Ruhm, ich ſey auch dein Capernaum.

6. Du kannſt wohl durch dein Wort verrichten, was mir mein Kreutze lindern kan: doch wirſt du mich noch mehr verpflichten, wenn du zu deinem Unterthan, o groſſer König, ſelbſt eingehſt, und meine Seele nicht verſchmähſt.

7. Laß mich im Glauben auf dich bauen; er iſt offt klein in Iſrael: drum pflanz ein freudiges Vertrauen durch deine Krafft in meine Seel, daß mich einmahl an jenem Tag kein Heide nicht beſchämen mag.

8. Gib,

8. Gib, daß mich dort am jenen Tiſche, wo Abraham und Iſaac ſpeiſt, auch dermahleinſt die Koſt erfriſche, die lauter Luſt und Leben heißt; und wo man ſolche Gäſte findt, die auch von fern gekommen ſind.

9. Laß mich ein Kind des Lichtes heiſſen: ſo wird mich deines Urtheils Schluß in keinen finſtern Kerker ſchmeiſſen, wo man mit Zähnen klappern muß. Denn weil im Himmel iſt mein Theil, find ich für Heulen lauter Heil.

10. Kommt es mit mir einmahl zum Sterben, es heißt bey dir nur: gehe hin! ſo kan ich bald auf einmahl erben, wo ich ein Kind des Reiches bin. Ein einzigs Wort nur braucht dein Mund, ſo bin ich ewiglich geſund.

Am IV. Sonntage nach Epiph.

138.) Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

Du übergroſſer Wundermann, dem alles liegt zu Füſſen, der auch mit einem Worte kan das Meer in Gränzen ſchlieſſen, der, wenn er ſpricht, die Stürme bricht, und wenn die Tieffen brüllen, ſie bald vermag zu ſtillen.

2. Mein Herz iſt wie ein ſchwankend Boot, das auf den Fluthen ſchwebet, wo es die überhäuffte

Noth bald auf, bald nieder hebet: der Winde Grimm und Ungeſtümm will nur den Schiffbruch dräuen. Ach! ſollt ich, HErr, nicht ſchreyen!

3. Ein Abgrund rufft den andern an, die Fluth will mich bedecken: mein JEſu, du biſt Steuermann, ach! laß dich doch erwecken, ach! ſchlaffe nicht, mein Anker bricht. HERR! hilf mir, ich verderbe: HERR! hilf mir, eh ich ſterbe.

4. Ich ſtrande ſchon, wo deine Hand nicht Maſt und Segel ſtützet: ich grüſſe ſchon das Todtenland, wo mich dein Wort nicht ſchützet. Wach auf, wach auf, und ſiehe drauf: mein Schiff beginnt zu ſinken, ach! ſoll ich dann ertrinken.

5. Ich hör ein Wort: mein Glaub iſt klein: Ich muß es ſelbſt geſtehen: die Furcht nimmt Herz und Sinnen ein, und meint, ich muß vergehen: doch weil mein Hort ein einzigs Wort nur hat von ſich gegeben, ſo heb ich an zu leben.

6. Ein Wort bedrohet Meer und Wind, ein Wort hemmt alle Wellen, daß ſie wie ſanffte Betten ſind, und mich in Ruhe ſtellen. Das iſt der Mann, der alles kan; den ſchwachen Glauben mehren, und die Gefahr zerſtören.

7. Wohl-

7. Wohlan, in meiner Fahne ſteht: iſt GOtt für mich auf Erden, muß alles, was mir wiederſteht, durch ihn beruhiget werden. Ihr Wellen ſtürmt, ich bin beſchirmt, und kan als in der Wiegen, auch in dem Schiffe liegen.

8. Hier iſt der guten Hoffnung Port: ja ich ſeh ſchon von weiten, wie mich zuletzt mein Schiffherr dort wird an das Ufer leiten, wo Sturm und Wind verbannet ſind, und wo ich in der Stille mein Schiff mit Gütern fülle.

9. Indeſſen, weil die Kirche hier auch noch ein Schifflein bleibet, ſo ſey, o JEſu, ſtets in ihr: wenn ſie der Sturmwind treibet, ſo ſey ihr Schild, ihr tröſtlichs Bild, daß ſie nicht ſink und ſtrande, bis ſie im Himmel lande.

Am V. Sonntag nach Epiphaniä.

139.) Mel. GOtt des Himmels und ꝛc.

Guter Säemann, guten Saamen haſt du reichlich ausgeſtreut, und gibſt auch in deinem Namen die gewünſchte Fruchtbarkeit, daß der Acker wohl gedüngt ſeinen reinen Waitzen bringt.

2. Aber wie iſt es geſchehen, daß wir ſo viel Unkraut hier auf dem Felde wachſen ſehen? Ach! die Schuld iſt nicht an dir: denn du zeigeſt deut-

lich an: Dieſes hat der Feind gethan.

3. Da die Leute ſanfte ſchlieffen eingewiegt von Sicherheit, hat er dir ins Amt gegriffen, und das Unkraut ausgeſtreut, welches nun den Waitzen drückt, und bey nahe gar erſtickt.

4. HERR, was machſt du dann mit beiden? rotte doch das Unkraut aus. Doch du willſt es alſo leiden bis zur Erntezeit hinaus: da muß es im Feuer ſeyn; und den Waitzen führſt du ein.

5. Laß mich doch ſo weiſe werden, daß ich dieſes Gleichnuß merk: Deine Kirche hier auf Erden iſt dein liebes Ackerwerk, und der Waitzen, der hier fällt, ſind die frommen in der Welt.

6. Satan ſtreuet ganz geſchwinde lauter Unkraut zwiſchen drein: das ſind Leute, die der Sünde ganz und gar ergeben ſeyn, und durch die dein Kirchenfeld alſo greulich wird verſtellt.

7. Beides wächſet nun beyſammen bis an dieſer Zeiten Schluß: da die Bosheit in den Flammen ewig, ewig büſſen muß; und die glaubigen allein Garben in dem Himmel ſeyn.

8. Laß mich, JEſu, hier auf Erden einen reinen Waitzen ſeyn; nimmermehr

mermehr ein Unkraut werden, noch beſtimmt zur Höllenpein: Warne mich vor Schläffrigkeit, denn mein Feind iſt nicht gar weit.

9. Laß mich an die Ernte denken, an den lieben jüngſten Tag: ſo werd ich mich gar nicht kränken, ob das Unkraut wachſen mag; gnug, daß ich ein Waitzkorn bin, und gehör zum Himmel hin.

Am VI. Sonntage nach Epiph.

140.) Mel. Herzlich thut mich verlang.

Entweiche, Weltgetümmel! mein Geiſt iſt ganz entzückt bis in den dritten Himmel: ich habe mich geſchickt, auf einen Berg zu ſteigen, auf welchem JEſus mir ſich will verkläret zeigen in auserlesner Zier.

2. Ich ſeh ſein Angeſichte wie lauter Sonnenſchein: es glänzt kein Schnee ſo lichte, wie ſeine Kleider ſeyn. Elias trit zur rechten, zur linken Moſes dar, ſammt drey getreuen Knechten von der gezwölften Schaar.

3. Ich hör die Stimme ſchallen: das iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, der iſt der Gnadenthron; ein Wort, das mich erſchröcket, und auch zugleich erweckt, weil es mir hat entdecket, was nach dem Himmel ſchmeckt.

4. Ihr angenehmen Auen! Ach

HErr! hier iſt gut ſeyn. Wir wollen Hütten bauen; ſo theilen wir ſie ein: dir eine, Moſi eine, und dem Elias ein. Für mich begehr ich keine: bey dir wird Raum ſchon ſeyn.

5. Das ſeh ich nur im Geiſte: ach GOTT! was werd ich ſehn, wann dort das allermeiſte im Himmel wird geſchehn! Dort werd ich Hütten finden, die ſchon gebauet ſeyn, und die nicht mehr verſchwinden, wie dieſer Freudenſchein.

6. Verkläre dich indeſſen in meiner Seele hier, und laß mich nicht vergeſſen, was du für Strahlen mir in deinem Worte zeigeſt, bis du zu rechter Zeit bergauf einſt mit mir ſteigeſt zur klaren Ewigkeit.

7. Mein Glaube ſoll hier eben dir eine Hütte bau'n; man ſoll in meinem Leben die Hütte Moſis ſchau'n; ich nehm in meinem Sterben Eliä Hütte ein: dort werd ich Häuſer erben, in denen iſt gut ſeyn.

Am Sonntage Septuageſimä.

141.) **Mel.** Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

Mein GOTT! dein Weinberg iſt vor mir, den du ſo treulich baueſt. Der Sonne Licht trit kaum herfür, da du ſchon um dich ſchaueſt, wo Leute ſteh'n, die müſſig geh'n, daß du ſie alsdann dingeſt, und zu der Arbeit bringeſt.

2. Ein

2. Ein Groſchen iſt des Tages-lohn, doch nur aus lauter Gnaden: den trägt ein jeder einſt davon, den du haſt eingeladen. Spat oder früh, heißt eine Müh: es kriegt das ausgeſetzte der erſte, wie der letzte.

3. Ach, HErr! laß mich nicht müſſig ſtehn, daß ich den Marckt bald laſſe, wenn du mich heißt zur Arbeit gehn; und in Gedult mich faſſe, wenn Hitz und Plag den ganzen Tag auf meinen Schultern lieget, und meine Kräffte bieget.

4. Laß auch mein Herz zufrieden ſeyn mit dem, was du gegeben. Ich bin nichts werth, und muß allein nur deiner Gnade leben: hier iſt nur Huld und keine Schuld; ein murrendes Gemüthe verſcherzet deine Güte.

5. Laß mich nicht ſcheel und ſauer ſeh'n zu meines Nächſten Gaben. Es muß dein Wille doch geſcheh'n, und jeder etwas haben: er nimmt, was ſein; und ich, was mein. Doch alles iſt das deine: niemand verdient das ſeine.

6. So lang ich lebe, trag ich doch des Tages Laſt und Hitze: doch ſtärkeſt du mich immer noch, wenn ich im Weinberg ſchwitze. Wer weiß, wie weit die Abendzeit? da

wird die Hitze weichen, und kühle Lüffte ſtreichen.

7. HErr, mache mich, wie dirs gefällt zum erſten oder letzten: ſtell mich nur dort in jener Welt zu deinen ausgeſetzten, die allzumahl nach deiner Wahl ein Weinberg einſt erqvicket, wo keine Sonne drücket.

8. Es ſind wohl viel beruffen hier, doch wenig auserwählet: allein die Schuld iſt nicht an dir, ſie haben ſelbſt gefehlet. Ach! ruffſt du mich, ſo gib, daß ich den Ruff nicht mög verfehlen: ſonſt folgt für Wehlen Qvälen.

Am Sonntage Sexageſimä.

142.) Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen ꝛc.

Mein JESUS führt den Namen, daß er ein Säemann heißt, der immer guten Saamen zu ſäen ſich befleißt: und dieſer iſt ſein Wort, das läßt er reichlich fallen; doch fällt es nicht bey allen auf einen guten Ort.

2. Viel gleichen ſich den Wegen, die hart getreten ſeyn: da ſtreut er ohne Segen den edlen Saamen ein. Hier kan es allezeit der Höllenvogel rauben: ſo folget dann kein Glauben und keine Seeligkeit.

3. Viel Herzen ſind beſtellet wie lauter Fels und Stein, dahin das

Saamkorn fället: doch wurzelt es nicht ein. Wie bald verdorrt der Safft, wenn Trübſalswinde wehen, daß wir ſie fallen ſehen: ihr Glaub iſt ohne Krafft.

4. Viel ſind ein Feld voll Hecken, worinn das Korn erſtickt: weil ſie voll Sorgen ſtecken, ſo wird ihr Herz gedrückt mit Luſt- und Nahrungsſucht. Drum hören ſie vergebens das theure Wort des Lebens, und bringen keine Frucht.

5. Doch trifft man auch bisweilen ein gutes Land noch an, das hundert Frucht ertheilen und reichlich tragen kan. Wo man das Wort recht hört, daß es im Herzen bleibet, und veſte Wurzel treibet, da wird die Frucht vermehrt.

6. HErr JEſu, laß mein Herze den guten Acker ſeyn. Du ſtreueſt nicht zum Scherze den edlen Saamen ein: du willſt mit Ernſt die Frucht. Ach! laß dein Wort gelingen, und ſolche Früchte bringen, wie du ſtets haſt geſucht.

7. Zerreiß mit deinem Pfluge und mach das harte weich: wehr auch des Vogels Fluge, ſonſt raubt er von dem Steig. Zerſchlage Herz und Sinn, und mache mich ſtets wacker, daß ich kein Felſenacker in deiner Kirche bin.

8. Reiß

8. Reiß aus der Sorgen Dörner, ſie dämpfen deine Saat: Bewahr des Wortes Körner vor Sündenluſt und That. Pflanz die Gedult ins Herz: ſo ſteigt in guten Tagen und auch bey allen Plagen mein Halm ſtets himmelwärts.

9. Mach aus dem dürren Sande mich immer mehr und mehr zu einem guten Lande durch deines Wortes Lehr. Dein Geiſt mein Sonnenlicht; dein Blut mein Thau und Regen: ſo bin ich allerwegen mit Segen zugericht.

10. Wann ich auf dieſer Erden auch nicht vollkommen kan im guten fruchtbar werden: ſo nimm den Willen an, bis mir es dort gelingt, daß ich auf Zions Aue ein ander Land bebaue, das tauſendfältig bringt.

Am Sonntage Quinquageſimä.

143.) Mel. Deiner tieffen Wunden 2c.

JEſus geht zu ſeinen Leiden: auf, und laßt uns mit ihm gehn! Bannt von euch die eiteln Freuden, die euch in dem Wege ſtehn. Tretet zu der zwölfe Schaar, und verlobt euch ganz und gar, wo ihr wollt mit Chriſto erben, auch zuvor mit ihm zu ſterben.

2. JEſus ruffet: Seht, wir gehen nach Jeruſalem hinauf, und gibt deutlich zu verſtehen, daß der angeſtellte

ſtellte Lauff nur ſey auf den Ort gericht, wo man ihm das Urtheil ſpricht, und ihn ſucht am Kreutz zu tödten nach den Schrifften der Propheten.

3. JESU, laß mir deine Wunden ſtets vor meinen Augen ſeyn. Was die Jünger nicht verſtunden, drücke mir ins Herz hinein: was verborgen ihnen war, ſtelle du mir deutlich dar, wie du haſt von denen Heiden Band und Geiſſel müſſen leiden.

4. Dieſe Wochen werden viele dich aufs neue kreutzigen, bey des Teufels Faſtnachtſpiele ſich in Larven laſſen ſehn. Ach! bewahre meinen Sinn, daß ich nicht ſo gottlos bin, ſondern an dein Blut gedenke, und dich nicht vom neuen kränke.

5. Ach! was darf man Larven tragen? Sind wir doch ſchon geiſtlich blind; müſſen, leider, alle klagen, daß wir wie der Bettler ſind, der dort an dem Wege ſaß. Was für Thorheit iſt doch das! Man will andern ſich verdecken, und doch ſelbſt in Blindheit ſtecken.

6. Nimm die Schuppen von den Augen bey den Kindern dieſer Welt, deren Werke gar nicht taugen, wo man dein Gedächtnuß hält. Wirf den Teufel in den Pful, und zerſtöre

Satans

Satans Schul: fluche denen, die dir fluchen, komm zu denen, die dich ſuchen.

7. Will mich gleich die Welt bedräuen, ſo werd ich, o Davids Sohn, noch viel ſchärfer zu dir ſchreyen: du biſt ja mein Gnadenthron. Ach! erbarm, erbarm dich mein, und laß deinen Wunderſchein in die blöden Augen lachen, und mein Herze lichte machen.

8. Alſo ſeh ich dich im Glauben, bis ich dort im Schauen bin. Will der Tod das Licht mir rauben: nimt er nur, was leiblich hin. Ich muß doch, wenn das geſchehn, in Jeruſalem dich ſehn, nicht, wo man dein Kreutze hebet, ſondern ohne Kreutze lebet.

Am Sonntage Invocavit.

144.) Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Mein JEſu, du biſt in der Wüſten, wo man von keiner Anmuth weiß: den Ort, wo Drach und Schlangen niſten, verkehrſt du in ein Paradeis. Darum verzage noch kein Chriſt, weil dir kein Ort ſo furchtbar iſt.

2. Doch ſchleicht dir auch die alte Schlange in dieſen Einſamkeiten nach, und zeigt mit ihren alten Gange, ſie ſuche nichts als deine Schmach. Wenn ſie das Haubt nun

nun ſelbſt anficht, verſchont ſie auch der Glieder nicht.

3. Ich höre den Verſucher ſprechen: ſo du biſt Chriſtus, GOttes Sohn, ſo ſollſt du Brod von Steinen brechen: allein du jagſt ihn bald davon, indem du das Wort GOttes preiſt, das uns auch ohne Brode ſpeiſt.

4. Er bringt noch jetzt offt dieſen Zweifel bey GOttes frommen Kindern an: allein GOtt Lob! daß man den Teufel mit GOttes Worte ſchlagen kan. Denn was allda geſchrieben ſteht, macht, daß er ſchamroth von uns geht.

5. Es ſtellet dich der Fürſt der Höllen auch auf des Tempels Zinnen hin: da ſoll ein leichter Sprung dich fällen, und in den tiefſten Abgrund ziehn. Ja dieſer Lügner leget dir das Wort der Wahrheit ſelber für.

6. Wir müſſen, leider, offt erſehen, wie er die theure GOttesſchrifft auf falſche Meinung will verdrehen, und mengt in dieſes Honig Gifft: doch zeiget er uns ſelbſt das Schwerd, das ihm durch ſeine Kehle fährt.

7. Er will die ganze Welt dir geben, wo ſich dein Knye nur vor ihm beugt; und muß ſich doch von dannen

nen heben, ſo bald der Engel Heer ſich zeigt. Ein Wörtlein ſchlägt den Höllenheld, und du behältſt zuletzt das Feld.

8. So zeigt er uns offt groſſe Berge, und locket uns zum Hochmuth an: und endlich ſind es kleine Zwerge; er weiſt, was er nicht geben kan. Und wenn er alles hat verſucht, ſo nimmt er doch zuletzt die Flucht.

9. O JEſU, hilf mir ſelber kämpfen, wenn mir der Teufel Zweifel macht: und laß mich ſeine Lügen dämpfen, wodurch er mich zu fällen tracht. Laß mich auf deinen Wegen gehn, und mit Gebet ihm widerſtehn.

10. Soll ich in Armuth hier gerathen: ich bleibe dannoch wohl dein Kind. Dein Wort thut manche Wunderthaten, daß man Brod in der Wüſte findt. Wer fragt nach Reichen dieſer Welt? der iſt ſchon reich, der GOtt behält.

11. Ein andrer betet dieſen Fürſten um eine Hand voll Goldes an: und die nach eitler Ehre dürſten, ſind ihm zu Lieb ein Wetterhahn. Ich ſage: hebe dich von mir: GOtt und die Engel ſtehen hier.

12. Zwar muß ich hier ſo lange ſtreiten, bis daß mein Lauff zu Ende

geht:

geht: doch ſeh ich ſchon den Berg von weiten, wo meine Sieges-pforte ſteht; da darf der Höllen-geiſt nicht hin, wo ich ein Him-melsfürſte bin.

Am Sonntag Reminiſcere.

145.) **Mel.** Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

O JESU Chriſt, was ſoll ich denken? Ich ärmſter lauff und ſchrey dir nach: und du willſt dich nicht zu mir lenken. Wo iſt dein Herz, das ſonſten brach? Wo iſt dein Mund, der manches Mahl, zu dir zu kommen, ſelbſt befahl?

2. Willſt du dann nicht mehr JEſus heiſſen, der aller Heil und Heiland iſt, und dich demjenigen entreiſſen, dem du zu gut gekom-men biſt? Sohn Davids, ach, erbarm dich mein! Wer will dann ſonſt Erbarmer ſeyn?

3. Der Teufel plaget meine Seele, wie dir auch ſelbſten iſt be-wußt, und machet eine Jammer-höhle aus meiner dir geweihten Bruſt. Ach, Schlangentreter! trit herfür, zerſtör des Satans Werk in mir.

4. Ach! laſſe doch dein Herze bre-chen, und deinen Mund ein einzig's Wort zu meinen vielen Seufzen ſprechen: ſo weichet Qvaal und Teufel fort. Ach, aber ach! was macheſt

macheſt du? Du ſchlieſſeſt Mund und Ohren zu.

5. Willſt du dann nur die Schaafe weiden des alten Hauſes Iſrael? Du biſt ja auch der Troſt der Heiden, und aller Welt Immanuel. Dein längſt verheißnes Gnadenreich macht beides Jud und Heiden gleich.

6. Bin ich von wegen meiner Sünde gleich als ein Hund von dir veracht: hat doch mein Glaube mich zum Kinde in deinem Gnadenſchoos gemacht. Gib, was von deinem Tiſche fällt, und nenne mich, wie dirs gefällt.

7. Nun, HErr, ich falle vor dir nieder, ich ruff, ich ſchrey, ich bete noch: ich halte dich im Glauben wieder, ach ſteh, ach hör, ach hilf mir doch, ich laſſe dich, Sohn Davids nicht, bis mir dein Mund den Segen ſpricht.

8. Wohlan, mein Glaube hat geſieget: ich habe, was ich haben will, weil Satan mir zu Füſſen lieget, und ſeine Bosheit hat ihr Ziel. Er bildet groſſe Krafft ſich ein: mein Glaube muß noch gröſſer ſeyn.

9. So kommet die erwünſchte Stunde, wenn man nur treulich harren kan. Es braucht ein Wort

aus

aus deinem Munde, ſo heißt ſchon alles wohl gethan. Durch Glauben wird was mich bekriegt, ja GOtt im Himmel ſelbſt beſiegt.

Am Sonntage Oculi.

146.) Mel. JEſu, meine Freude ꝛc.

Satans Uberwinder, ſchaue deine Kinder in Genaden an: brich des Teufels Stärke, daß er ſeine Werke nicht vollführen kan. Er iſt arg und auch ſehr ſtark: hilf uns doch ſein Reich zerſtören, König aller Ehren.

2. Treib den alten Drachen, wenn er ſtumm will machen, von dem Herzen aus. Groſſer Wunderthäter, Du biſt Schlangentreter, nimm ihm Raub und Haus. Wenn die Welt ein Urtheil fällt, dich zu läſtern zu belügen: mußt du dannoch ſiegen.

3. Sieht man doch die Spinnen ihren Gifft gewinnen aus der ſchönſten Blum: daß die Läſtrer ſchmähen, was ſie gutes ſehen, iſt ihr Eigenthum. Schimpft man mich nun auch, wie dich: laß mich deiner Unſchuld freuen, und der Feind mag ſpeyen.

4. Ich bin dir erkauffet, und auf dich getauffet, ich bin dein Pallaſt: will der Satan ſchnauben, dir die Wohnung rauben, ſtürze dieſen Gaſt. Nimm den Raub, trit ihn

in

in Staub, laß ihn GOttes Finger fühlen, ſo muß er verſpielen.

5. Wehre dieſer Schlange, daß ſie mich nicht fange, ſchleicht ſie gleich umher: laß durch neue Sünden keinen Platz ſie finden, daß ſie wiederkehr. Gib mir Reu, mein Herz verneu: treibe ſie in dürre Stätte, wenn ich eifrig bete.

6. Dieſer Höllenmeiſter hat viel böſe Geiſter, die viel ärger ſeyn. Kommt er einmahl wieder, und bringt ſieben Brüder: ach, was folgt für Pein! Drum verwehr die Wiederkehr, daß wir ihn zu unſerm Schaden nimmer wieder laden.

7. Wer von dir ſich reiſſet, und nicht deine heiſſet, der iſt wider dich. Auſſer dir ſich freuen, heiſſet nur zerſtreuen. Ach! bewahre mich, daß mein Herz nicht anderwärts auſſer dir zu ſammeln ſuche, und mich ſelbſt verfluche.

8. Laß dein Reich auf Erden groß und mächtig werden wider Belial: daß wir dein Wort hören, und im Leben ehren: ſo erfolgt ſein Fall. Seeligkeit iſt uns bereit, und Beelzebub verfluchet, der uns hat verſuchet.

Am Sonntage Lätare.

147.) Mel. Vatter unſer im Himmelreich ꝛc.

Gib uns heut unſer täglich Brod: ſo

ſo beten wir in unſ'rer Noth, und ruffen einen HErren an, der in der Wüſte ſpeiſen kan, wo man ſonſt nichts zu brechen findt, und doch viel tauſend hungrig ſind.

2. Dir, JEſu, folgt viel Volkes nach, obs ihnen gleich an Brod gebrach. Wie mancher folget dir allein, ſo lange gute Tage ſeyn! Gib, daß ich dir allzeit getreu, auch in den böſen Tagen ſey.

3. Die Leute wollen Zeichen ſehn, die ſonſt an kranken ſind geſchehn: ich ſehe Zeichen gnug daran, wenn ich das Werk betrachten kan, wie du die ganze Welt ernährſt, und doch noch täglich mehr beſcherſt.

4. Du gehſt auf einen Berg hinauf, und das iſt auch der Chriſten Lauff, daß ſie bergan mit Beten gehn, wenn ſie vor ihrem Tiſche ſtehn. Dein Reich muß erſt geſuchet ſeyn, eh du willſt täglichs Brod verleihn.

5. Du haſt die Augen aufgethan, und ſiehſt das Volk mitleidig an. Ach! wirf auch deinen Blick auf mich, weil er dein Herze zieht nach ſich. Gieb, daß dein Antlitz nimmermehr der Sünden wegen von mir kehr.

6. Du fragſt, wo Brod zu kauffen ſey: doch prüfeſt du uns nur dabey;

bey; du weißt ſchon, was du machen wilt. Drum wenn nicht ſtets der Segen qvillt: ſo mach uns doch im Glauben veſt, der ſich recht auf dein Wort verläßt.

7. Ein kleiner Vorrath auf den Tiſch, fünf Gerſtenbrode und zween Fiſch! Vernunft ſieht das zu wenig an, daß man fünf tauſend ſpeiſen kan: doch mache nur mein Hertz vergnügt, weil viel offt unter wenig liegt.

8. Die Gäſte lagern ſich im Gras. O, wie ein ſchönes Bild iſt das? Der du das Gras ſo wachſen läßt, und kleideſt auf das allerbeßt, wirſt ja vielmehr beſorget ſeyn, den deinen Nothdurft zu verleihn.

9. Sie eſſen nun, und werden ſatt, und ſammeln, daß man übrig hat. So ſättige uns, HErr, auch heut: gib, daß die Speiſe wohl gedeiht, und daß niemand Verſchwendung treibt, wenn uns ein Segen übrig bleibt.

10. HERR, unſer König und Prophet, hilf, daß man deine Majeſtät um ſolcher Wunder willen preis, und ſtete Dankbarkeit erweis. Wenn man dich ſucht, entweiche nicht, bis man das Brod des Lebens bricht.

Am Sonntag Judica.

148.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Wer will dich einer Sünde zeihen? du unbeflecktes GOtteslamm. Du kannſt dich deiner Unſchuld freuen, du weiß und rother Bräutigam. Es treten deine Feinde her: Trotz dem, dem etwas wiſſend wär!

2. Ach, wenn ich dir doch ähnlich wäre! Mein eigen Herz verdammet mich: der Schuld iſt mehr, als Sand am Meere, und ängſtet mich beſtändiglich. Gib, daß die Laſt mich nicht erdrück und deine Unſchuld mich erqvick.

3. Du kannſt allein die Wahrheit ſagen: und warum glaubet man dir nicht? die Juden mögens mit dir wagen, aus deren Mund der Satan ſpricht: ſie hören dich, und treiben Spott, und darum ſind ſie nicht von GOtt.

4. Ich bin durch dich aus GOtt geboren: drum laß mich keinen Spötter ſeyn. Schallt GOttes Wort vor meinen Ohren, ſo pflanz es auch ins Herz hinein: nehm ich von dir die Wahrheit an, ſo mach mich auch ihr unterthan.

5. Du mußt ein Samariter heiſſen, und leider, gar ein Teufel ſeyn: jedoch die Satans Fliegen ſchmeiſ-

ſen auch auf den ſchönſten Edelſtein. Man nennt dich einen Sündenknecht: und dannoch bleibeſt du gerecht.

6. Gib, daß ich auch der Feinde Schmähen mit Tugend widerlegen mag. Die Unſchuld läßt ſich endlich ſehen, und trit mit Freuden an den Tag: ein Chriſte bleibet doch ein Chriſt, der vor der Welt ein Schandfleck iſt.

7. Du ſuchſt nicht ſelber deine Ehre, weil ſie der Vatter ſucht und richt. Das iſt für mich auch eine Lehre: der Eigenruhm gebührt mir nicht. Behüte mich vor Pralerey, damit die Ehre GOttes ſey.

8. Wer dein Wort hält, der wird nicht ſchmecken, wie bitter auch der Tod ſonſt iſt: drum laß mich dieſen Zucker lecken, der auch das Sterben ſelbſt verſüßt. Wer dieſes Liecht erwehlet ſich, der ſieht den Todt nicht ewiglich.

9. Du biſt zwar aus den Vättern kommen; doch mehr als ſie und Abraham: der hatte ſelbſt mit Luſt vernommen, da ihm dein Tag in Hoffnung kam. Laß mich auf jenen Tag auch freun, da ich in Abrams Schoos ſoll ſeyn.

10. Wirft mich die arge Brut mit Steinen, auch endlich gar zur

Welt hinaus: ſo wollſt du, JE-
SU, mir erſcheinen, und führe mich
ins Himmels Haus. In jenem
Tempel nur allein werd ich gar wohl
verborgen ſeyn.

11. Ein Abraham iſt längſt ge-
ſtorben: und ſo muß ich auch end-
lich dran. Doch hat dein Tod mir
das erworben, daß ich auch fröhlich
ſterben kan. Ich ſcheue Grab und
Würmer nicht: wer dein Wort
hält, der ſtirbet nicht.

Paßionslieder.

(149.)

CHriſte, du Lamm GOttes,
der du trägſt die Sünde
der Welt, erbarm dich
unſer!

2. Chriſte, du Lamm GOttes,
der du trägſt die Sünde der
Welt, erbarm dich unſer!

3. Chriſte, du Lamm GOttes,
der du trägſt die Sünde der Welt,
gib uns deinen Frieden! Amen.

(150.)

Chriſtus, der uns ſeelig macht,
kein bös hat begangen, der
ward für uns in der Nacht, als ein
Dieb gefangen, geführt vor gott-
loſe Leut, und fälſchlich verklaget,
verlacht, verhöhnt und verſpeyt,
wie dann die Schrifft ſaget.

2. In der erſten Tagesſtund ward er unbeſcheiden als ein Mörder dargeſtellt Pilato, dem Heiden, der ihn unſchuldig befand, ohn Urſach des Todes, ihn derohalben von ſich ſand zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn mit Geiſſeln geſchmiſſen, und ſein Haubt mit einer Kron von Dornen zerriſſen, gekleidet zu Hohn und Spott ward er ſehr geſchlagen, und das Kreutz zu ſeinem Todt mußt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß an das Kreutz geſchlagen, an dem er ſein Blut vergoß; betet mit Wehklagen. Die Zuſeher ſpotten ſein, auch die bey ihm hiengen, bis die Sonn auch ihren Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JESUS ſchrie zur neunten Stund, klaget ſich verlaſſen; bald ward Gall in ſeinen Mund mit Eßig gelaſſen: da gab er auf ſeinen Geiſt, und die Erd erbebet; des Tempels Vorhang zerreiß und manch Fels zerklöbet.

6. Da man hat zur Veſperzeit die Schächer zerbrochen, ward JEſus in ſeine Seit mit ein'm Speer geſtochen, daraus Blut und Waſſer rann, die Schrifft zu erfüllen, wie

wie Johannes zeiget an, nur um unſertwillen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEſUS vons Kreutzes Stamm durch Joſeph genommen; herzlich nach jüdiſcher Art, in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf, Chriſte, GOttes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir, dir ſtets unterthan, all Untugend meiden, deinen Tod und ſein Urſach fruchtbarlich bedenken; dafür, wiewohl arm und ſchwach, dir Dankopfer ſchenken.

(151.)

Da JESUS an dem Kreutze ſtund, und ihm ſein Leichnam ward verwundt, ſo gar mit bittern Schmerzen, die ſieben Wort, die JEſus ſprach, betracht in deinem Herzen.

2. Zum erſt'n ſprach er gar ſüſſiglich zu ſeinem Vatt'r im Himmelreich, mit Kräfften und mit Sinnen: Vergib ihn'n, Vatter, ſie wiſſen nicht, was ſie an mir verbringen.

3. Zum andern denk ſein'r Barmherzigkeit, die GOtt zum Schächer hat geleit: GOtt ſprach gar gnädigliche: Fürwahr du wirſt heut bey mir ſeyn in meines Vatters Reiche.

4. Zum dritten denk ſeiner groſſen Noth, laß dir die Wort nicht ſeyn ein Spott: Weib, ſchau dein'n Sohn gar eben. Johannes nimm der Mutter wahr, du ſollt ihr eben pflegen.

5. Nun merket, was das viert Wort war: Mich dürſt ſo hart ohn Unterlaß, ſchreyt GOtt mit lauter Stimme. Das menſchlich Heyl thät er begehrn, der Näg'l ward er empfindend.

6. Zum fünften denk der Bitterkeit, die GOtt am heil'gen Kreutz ausſchreyt: Mein GOTT! wie haſt du mich verlaſſen! Das Elend, das ich leiden muß, das iſt ganz über die Maſſen.

7. Das ſechſt war gar ein kräfftigs Wort, das mancher Sünder auch gern hört aus ſein'm göttlichen Munde: Es iſt vollbracht, mein Leiden groß, wohl hie zu dieſer Stunde.

8. Zum ſiebenden: Befehl ich mich, Vatter, in dein Händ: dein heil'gen Geiſt nun zu mir ſend in meinen letzten Zeiten, wenn ſich mein Seel vom Leib abſcheidt, und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes Marter in Ehren hat, und offt gedenckt der ſieben Wort, deß will GOtt eben pflegen,

wohl

wohl hie auf Erd mit ſeiner Gnad, und dort im ew'gen Leben.

(152.)

Deiner tieffen Wunden Bluten, ſo von deinem Leibe rann, JEſu, wie die Waſſerfluthen, will ich täglich ſchauen an. Mein Herz ſchreyet ſtets zu dir: JEſu, JEſu, mein Begier, ach! laß mich doch hier auf Erden durch dein Blut beſprenget werden!

2. O wie iſt dein Leib erhitzet von der ſchweren Vattershand! O wie hat dein Herz geſchwitzet, daß das rothe Blut aufs Land häuffig hingefloſſen iſt! Ach, laß mich, HErr JEſu Chriſt! der ich Aſche bin und Erden durch dein Blut erlöſet werden.

3. Rechte Seel- und Höllen-Schmerzen trägſt du, wie GOtt ſelber ſpricht, da das Blut aus deinem Herzen durch die zarten Glieder bricht, bis der Höchſte Hülfe ſchickt, und ein Engel dich erqvickt. Ach! laß mich auch auf der Erden durch dein Blut erqvicket werden.

4. O der Angſt, der Jammerſtunden! da mein liebſter Seelenarzt mehr, als henkriſch, wird gebunden, daß die Hände ſich verſchwarzt, das Blut aus den Nägeln ſpringt, und ein Theil zum Herzen

dringt. Ach! laß mich doch hier auf Erden durch dein Blut entbunden werden.

5. Traurig ſind mit Blut die Wangen unterlauffen, und die Haut iſt mit lauter Blut umhangen, wenn man dich, o JESU ſchaut, wie du ſchröcklich biſt gerauft, und mit Schlägen überhaufft. Ach! laß doch mein Herz auf Erden durch dein Blut gefärbet werden.

6. Herz, Muth, Sinne mir vergehen, wenn ich dich, mein höchſtes Gut, ſehe ſo verblutet ſtehen, wie dein ganzer Leib mit Blut ganz erbärmlich iſt beſprützt, und von Geiſſeln ſo zerritzt. Ach! laß doch mein Herz auf Erden mit dein'm Blut beſprützet werden.

7. Eitel Blut von Händ und Füſſen, eine ganz gevierte Fluth, läßt du, JEſu, von dir ſchieſſen: lauter theures GOttesblut fleußt von dir, o JEſu Chriſt, als du angenagelt biſt. Ach! laß mich nach dieſer Erden durch dein Blut auch ſeelig werden.

8. Aus der Seite läßt du lauffen, was in dir noch übrig war, Blut und Waſſer, zu erkauffen deine arme Chriſtenſchaar, JEſu, daß dein theures Blut komme aller Welt zu gut. Ach! laß doch mich arme Erden

den durch dein Blut auch ſeelig werden.

9. Bin ich nun gleich voller Sünden, will ich doch verzagen nicht: in dein'm Blute will ich finden Hülfe, Troſt und Zuverſicht. JEſu JEſu, ſey du mir ein Blutbräutgam dort und hier, und laß nur mich arme Erden durch dein Blut auch ſeelig werden.

(153.)

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und büſſet in Gedult die Sünder aller Sünder: es geht dahin, wird matt und krank, ergibt ſich auf die Würgebank, verzeiht ſich aller Freuden: es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angſt, Wunden, Striemen, Kreutz und Tod, und ſpricht: Ich wills gern leiden.

2. Dieß Lämmlein iſt der groſſe Freund und Heiland meiner Seelen: den, den hat GOtt zum Sündenfeind und Söhner wollen wehlen: Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zu Straff- und Zornesruthen. Die Straff iſt ſchwer, der Zorn iſt groß: du kanſt und ſollſt ſie machen los, durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vatter, ja von Herzens=grund, leg auf, ich wills gern tragen: mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wirken iſt dein Sagen. O Wunderlieb! O Liebes=macht! du kannſt, was nie kein Menſch gedacht, GOTT ſeinen Sohn abzwingen. O Liebe, Liebe! du biſt ſtark, du ſenkeſt den in Grab und Sarg, vor dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am Kreutzes=ſtamm mit Nägeln und mit Spieſſen, du ſchlachteſt ihn, als wie ein Lamm, machſt Herz und Adern flieſſen; das Herze mit der Seuffzer Krafft, die Adern mit dem edlen Safft des purpurrothen Blutes. O ſüſſes Lamm, was ſoll ich dir erweiſen dafür, daß du mir erzeigeſt ſo viel gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht laſſen: dich will ich ſtets, gleichwie du mich, mit Liebesarmen faſſen; du ſollt ſeyn meines Herzens Licht; und wenn mein Herz in Stücke bricht, ſollt du mein Herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchſter Ruhm, hiemit zu deinem Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage ſingen; mich ſelbſt

ſelbſt auch dir nach Möglichkeit zum Freudenopfer bringen. Mein Bach des Lebens ſoll ſich dir und deinem Namen für und für in Danckbarkeit ergieſſen: und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo tieff ich kan, in mein Gedächtnuß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein's Herzens Schrein, du ſollt ein Schatzhaus werden der Schätze, die viel gröſſer ſeyn als Himmel, Meer und Erden. Weg mit dem Gold Arabia! Weg Calmus, Myrrhen, Caſia! ich hab ein beſſers funden. Mein gröſster Schatz, HErr JEſu Chriſt, iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines Leibes Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen: im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz; in Traurigkeit mein Lachen; in Fröhlichkeit mein Saitenſpiel; und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich dieß Manna ſpeiſen; im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſerqvell; in Einſamkeit mein Sprachgeſell, zu Haus und auch auf Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes Gifft? Dein Blut das iſt mein Leben. Wenn mich der Sonne Hitze trifft, ſo kanns mir Schatten geben. Setzt mir der Schwermuth

Schmerze zu, ſo find ich bey dir meine Ruh: als auf dem Bett ein kranker: und wenn des Kreutzes Ungeſtümm mein Schifflein treibet üm und üm, ſo biſt du dann mein Anker.

10. Wenn endlich ich ſoll treten ein in deines Reiches Freuden, ſo laß dieß Blut mein Purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden: es ſoll ſeyn meines Haubtes Kron, in welcher ich will vor den Thron des höchſten Vatters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeſchmückte Braut, an deiner Seite ſtehen.

154.) Mel. O Chriſte, Morgenſterne! ꝛc.

HErr! was ſind das für Wunden in deinen Händen zart? Das haben eure Sünden gemacht, daß ich ſo hart und ſehr geſchlagen ward.

2. Dacht ich doch, HErr, wir wären all deine liebe Leut, die dich ſtets thäten ehren, und dir zu keiner Zeit zufügten einigs Leid.

3. Ich kans nicht anderſt ſagen, im Haus der Lieben mein bin ich alſo geſchlagen: ſeht an die Striemen mein, ob ſie nicht von euch ſeyn?

4. Ach! das iſt zu beweinen, ſüſſer HErr JEſu Chriſt, daß du ſo von den Deinen, die du liebſt jeder Friſt, wund und geſchlagen biſt.

5. Ja,

5. Ja, mir habt ihr Arbeite, und groſſe Müh gemacht: für eure Sünd ich leide, daß der nicht werd gedacht: ſolchs nehmt in gute Acht.

6. Lob ſey dir, HErr, geſungen für alle Schmerzen dein, daß dich dein Lieb gezwungen für uns in ſolche Pein. Ehr ſey dem Namen dein!

155.) Mel. In dieſer Morgenſtund ꝛc.

Herzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharf Urtheil hat geſprochen? Was iſt die Schuld? in was für Miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt verſpeyt, geſchlagen und verhöhnet, gegeiſſelt, und mit Dornen ſcharf gekrönet; mit Eſſig, als man dich ans Kreutz gehenket, wirſt du getränket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geſchlagen. Jch, ach, HErr JEſu, habe dieß verſchuldet, was du erdultet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Straffe! Der gute Hirte leidet für die Schaafe: die Schuld bezahlt der HErre der Gerechte, für ſeine Knechte.

5. Der fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt: der böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt. Der Menſch verwirkt den Todt, und iſt

iſt entgangen: GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts guts zu finden. Dafür hätt ich dort in der Hölle müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe Lieb! O Lieb ohn alle Maſſe! die dich gebracht auf dieſe Marterſtraſſe. Ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden: und du mußt leiden.

8. Ach, groſſer König, groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugſam dieſe Treu ausbreiten! Kein menſchlich Herze mag ihm dieß ausdenken, was dir zu ſchenken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen. Wie kan ich dir dann deine Liebesthaten im Werk erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme: wenn ich des Fleiſches Lüſte dämpf und zähme, daß ſie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber dieß nicht ſteht in eignen Kräfften, dem Kreutze die Begierden anzuhefften: ſo gib mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum guten führe.

12. Alsdann ſo werd ich deine

Huld

Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten: ich werde mich bemühen, deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Kreutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todesſchmerzen nehmen zu Herzen.

14. Dieß alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar bey Seite ſetzen; in Gnaden wirſt du dieß von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wann dort, HErr JESU, wird vor deinem Throne auf meinem Haubte ſtehn ein Ehrenkrone, da will ich dir, wo alles wird wohl klingen, Lob und Dank ſingen.

156.) **Mel.** Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

HErr JESU, was wir von dir leſen, und deiner Marter, in der Schrifft, bey unſerm vielen Heuchelweſen, gar ſelten recht das Herze trifft. Der ſchilt den Judas: jener klagt, daß Petrus abfällt und verzagt.

2. Ein andrer eifert um die Krone, die man dir, Heiland, eingedrückt, und daß der Lanzknecht oder Frohne dir deine Seite ſo zerſtückt, nachdem man dir das Angeſicht ſo grauſam übel zugericht.

3. Wie

3. Wie wenig ſind doch, die da faſſen den rechten Zweck von dieſer Pein, und die verfluchten Sünden haſſen, ſo Urſach deines Leidens ſeyn! Da du allein getragen haſt der Menſchen ſchwere Sündenlaſt.

4. Fürwahr du trugeſt alle Schmerzen, und nahmeſt unſere Krankheit weg: doch gehts den meiſten ſchlecht zu Herzen, ſie bleiben auf der Sünder Steg, und kreutzigen dich immerhin von neuem mit verkehrtem Sinn.

5. Laß doch dein bitters Marterleiden, HErr JESU, mir zu Herzen gehn, und ſolche tieffe Wunden ſchneiden, die immer blutend offen ſtehn, bis an mir alle Liſt und Macht des Satans gäntzlich umgebracht.

6. Was würd' es helfen, wenn ich ſänge von deinem Leiden noch ſo viel, und mirs doch nicht durchs Herze dränge? Rechtſchaffne Buß iſt hier das Ziel. Bekehre mich, o ſtarker Held, du Heil und Arzt der ganzen Welt.

7. Ich lege mich zu deinen Füſſen: laß meiner Augen Thränenbach ſich häuffig und alſo ergieſſen, daß ein herztrieffend Weh und Ach um meine Miſſethat entſpring, und mir durch Mark und Seele dring.

8. Auf daß ich hinfort möge meiden,

den, was dir, mein Heiland miß⸗gefällt. Ach! ſchaffe durch dein Tod und Leiden, daß ich ſchon hier unausgeſtellt der Sünd abſterb, und ſtets an dir ein Zweiglein blei⸗be für und für.

9. Verſtärke ſtündlich meinen Glauben, und ſteh mir ſchwachen bey im Streit, damit mir niemand könne rauben, des wahren Glau⸗bens Heiligkeit: ohn ihn iſt es mit uns geſchehn, und kan dich keiner ewig ſehn.

10. Wer deine Striemen, Schmach und Wunden mit reiffer Andacht überlegt, der wird nicht übermannt gefunden, wenn ſich des Satans Heer erregt: dieweil ein ſolch Herz nimmer klebt an dem, wornach die Welt noch ſtrebt.

11. Ruhm, Schönheit, Wolluſt, Ehr und Güter, auch alle Schätze dieſer Zeit ſind bloß allein für die Gemüther, die Chriſti Kreutz und Niedrigkeit verachten, und nur ſu⸗chen hier, was lüſtet ihrer Luſtbegier.

12. Brich JEſU, meinen böſen Willen durch das Gedächtnuß dei⸗ner Qvaal, die müſſe Sünd und Hochmuth ſtillen: dein Blut⸗ſchweiß, Angſt und Kreutzespfahl ertödt in mir zu aller Friſt, was irdiſch, falſch und ſündlich iſt.

157.) JEſu,

(157.)

JEſu, dein betrübtes Leiden, deine ſchwere Kreutzespein ſoll mein ganzes Denken ſeyn, allen Welttand zu beſchneiden. JEſu, deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

2. Dein geroñen blutigs Schwitzen, deiner Seele Höllenqvaal, deine Striemen allzumahl, deiner Krone Dornenſpitzen, ſolche deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

3. Ach! was ſoll ich armer ſagen? Alle Wunden, die du hegſt, alle Striemen, die du trägſt, hab ich dir ſelbſt helfen ſchlagen. JESU, deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

4. Dein Geſicht iſt blau geſtoſſen, deiner Augen Freundlichkeit iſt mit Unwuſt vollgeſpeyt von des Teufels Hülfgenoſſen. JESU, deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

5. Daß du uns biſt nachgegangen und verlaſſen deinen Thron, iſt dieß nun dein Danck und Lohn, daß du mußt am Kreutze hangen? JESU, deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

6. Sollte mich dann dieß nicht kränken? Sollt ich nicht bey dieſer Zeit fliehn der Erden Eitelkeit, und an deinen Tod gedenken? JESU,

deine

deine bitt're Noth kränket mich bis auf den Tod.

7. Laß, HErr JESU, laß dein Leiden, deine Marter, Angſt und Pein, meine letzte Zuflucht ſeyn, wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden. Hilf, daß ich durch deinen Tod ſanft beſchlieſſe meine Noth.

158.) Mel. Chriſtus, der uns ſeelig macht ꝛc.
Oder:
JEſu Leiden, Pein und Tod ꝛc.

JESU, deine Paſſion will ich jetzt bedenken, wolleſt mir vom Himmelsthron darzu Andacht ſchenken: in dem Bild jetzund erſchein, JEſu, meinem Herzen, wie du, unſer Heil zu ſeyn, litteſt alle Schmerzen.

2. Gib, daß ich recht ſehen mag deine Angſt und Bande, deine Speichel, Schläg und Schmach, deine Kreutzesſchande, deine Geiſel, Dornenkron, Speer- und Nägelwunden, dadurch du, o GOttes Sohn, dir mich haſt verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein deine Marter ſehen: laß mich auch die Urſach fein und die Frucht verſtehen. Ach! die Urſach war auch ich, ich und meine Sünde: dieſe hat gemartert dich, daß ich Gnade finde.

4. JEſu, lehr bedencken mich dieß mit Buß und Reue: hilf, daß ich mit Sünden dich martre nicht aufs neue.

neue. Sollt ich darzu haben Luſt, und nicht wollen meiden, was GOtt ſelber büſſen mußt mit ſo groſſen Leiden.

5. Wenn mir meine Sünde will machen heiß die Hölle, JEſu, mein Gewiſſen ſtill, dich ins Mittel ſtelle. Dich und deine Paſſion laß mich glaubig faſſen: liebſt du mich, du GOttes Sohn, wie kan GOtt mich haſſen?

6. Gib auch, JEſu, daß ich gern dir das Kreutz nachtrage; daß ich Demuth von dir lern, und Gedult in Plage; daß ich dir geb Lieb um Lieb. Indeß laß dieß Lallen, bis es kommt aus reinerm Trieb, JEſU, dir gefallen.

159.) Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

JEſU, deine tieffe Wunden, deine Qvaal und bittrer Tod, geben mir zu allen Stunden Troſt in Leibs- und Seelennoth. Fällt mir etwas arges ein, denk ich bald an deine Pein, die verbietet meinem Herzen, mit der Sünde mehr zu ſcherzen.

2. Will ſich dann in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut, ſo gedenk ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan und ſetzt mir hefftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und

Gna-

Gnadenzeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wolluſtbahn, da nichts iſt, als jubiliren: alsdann ſchau ich emſig an deiner Marter Centnerlaſt, die du ausgeſtanden haſt; ſo kan ich in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Ja für alles, das mich kränket, geben deine Wunden Krafft: wenn mein Herz hinein ſich ſenket, krieg ich neuen Lebensſafft. Deines Troſtes Süſſigkeit wendt in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein Vertrauen, du biſt meine Zuverſicht: dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Troſt, Schutz und Heil. Deine Gnade wird mir geben Auferſtehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit! ſo empfind ich keine Schmerzen, auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in dich: welch Feind kan verletzen mich? Wer ſich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

160.) Mel.

hopfer ob. Sulzbachiſch. Geſang= u. Gebetbuch. Schb. Efz. 16kr

160.) Mel. JEſu, der du meine Seele ꝛc.

JEſu, der du wollen büſſen für die Sünden aller Welt durch dein theures Blutvergieſſen, der du dich haſt dargeſtellt als ein Opfer für die Sünder, die verlornen Adamskinder, ach! laß deine Todespein nicht an mir verloren ſeyn.

2. Rette mich durch deine Plagen, wann mich meine Sünde plagt: laß, ach! laß mich nicht verzagen, weil du ſelbſt für mich gezagt. Hilf, daß mich dein Angſtſchweiß kühle, wann ich Drangſalshitze fühle: ach! laß deine Todespein nicht an mir verloren ſeyn.

3. Mache mich durch deine Bande von des Satans Banden frey: hilf, daß dein erlittne Schande meine Kron und Ehre ſey. Troſt der Seelen, Heil der Erden, laß mich nicht zu Schanden werden. Ach! laß deine Todespein nicht an mir verloren ſeyn.

4. Rede durch dein Stilleſchweigen, liebſter JEſu, mir das Wort, wann mich Sünden überzeugen und verklagen fort und fort; wann mein bös Gewiſſen ſchreyet, und mir mit Verdammnuß dräuet. Ach! laß deine Todespein ꝛc.

5. Laß mich Freudenroſen brechen, liebſter JEſu, meine Zier, von

von den Dornen, die dich ſtechen: JEſu, mache dich zu mir, kröne mich mit Huld und Gnade, daß kein Sündendorn mir ſchade. Ach! laß deine Todespein ꝛc.

6. Heile des Gewiſſens Striemen, nimm von mir der Schmerzen Laſt durch die Geiſſeln, durch die Riemen, welche du gefühlet haſt, daß ich, böſer Knecht der Sünde, Satans Stricke nicht empfinde. Ach! laß deine Todespein ꝛc.

7. Ach! laß deine tieffe Wunden friſche Lebensbrunnen ſeyn, wann mir alle Krafft verſchwunden, wann ich ſchmacht in Seelenpein. In den Abgrund deiner Gnaden ſenke, was mich hat beladen. Ach! laß deine ꝛc.

8. Ach! zerbrich des Eifers Ruthe, ach! erzeige Gnad und Huld: tilge doch mit deinem Blute meine ſchwere Sündenſchuld. Laß mich in der Angſt der Sünden Ruh in deiner Seite finden. Ach! laß deine ꝛc.

9. Hilf, daß mir dein Dürſten nütze, das am Kreutze dich geplagt: wann ich lechze, wann ich ſchwitze, wann mich meine Sünde jagt, laß mich deinen Durſt genieſſen, laß mir Lebensſtröme flieſſen. Ach! laß deine Todespein ꝛc.

10. JEſu, komm mich zu befreyen durch dein lautes Angſtgeſchrey. Wann viel tauſend Sünden ſchreyen, ſtehe doch mir armen bey. Wann mir Sprach und Sinn entfallen, laß mich ſanft von hinnen wallen: Laß mir deine Todespein Leben, Heil und Himmel seyn.

(161.)

JEſu Leiden Pein und Tod, JEſu tieffe Wunden, haben Menſchen, die nur Koth, heilſamlich verbunden. Menſchen, ſchafft die Sünden ab, wir ſind Chriſten worden, ſollen kommen aus dem Grab in der Engel Orden.

2. JEſus in den Garten gieng, traurig an Gebärden, mit Gebet das Werk anfieng, kniet auf die Erden. Seine Seel bis an den Tod hefftig war betrübet. Schau, in was für groſſe Noth er ſich für dich giebet.

3. Wachet, betet, JEſus ſpricht, daß ihr nicht verzaget: da der Geiſt ſich hoch verpflicht, doch das Fleiſch nichts waget. Mit Gebet fang alles an, wenn es ſoll gelingen: ſey nicht ein vermeßner Mann in ſo ſchweren Dingen.

4. JEſum, dem der Engel Chor unverwandt aufwarten, den zu ſtärken

ken kam hervor ein Engel im Garten. Wann kommt meine letzte Zeit, mich dein Engel ſtärke, damit ich im letzten Streit Todesangſt nicht merke.

5. JEſu, dein blutrother Schweiß, dein betrübtes Zagen macht die ſchwarzen Sünden weiß, kan Wehmuth verjagen. Menſchen, zaget nicht ſo ſehr: Chriſtus hat erdultet, was ich, du, der, andre mehr tauſendmahl verſchuldet.

6. Mit ein'm Kuß Judas, der Feind, ward ein Gottsverräther, der doch nennet einen Freund dieſen Uebelthäter. Wenn dich auch die falſche Welt alſo will betriegen: böſes mit gutem vergelt; alsdann wirſt du ſiegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, laſſen JEſum ſtecken: Petrus ſelbſt, der vor ſo keck, weiſet ihm den Rücken. Halt GOtt aus gedultiglich, der hat auch gelitten, der mir hilft und läßt noch nicht ab, für mich zu bitten.

8. JEſus iſt ohn Miſſethat im Garten vorhanden, da man ihn gebunden hat veſt mit harten Banden. Wenn uns will der böſe Feind mit den Sünden binden, ſo laß uns, o Menſchenfreund, dadurch Löſung finden.

9. Falſche Zeugnuß, Hohn und Spott, Speichel auch der Knechte

leidet der viel fromme GOtt, der allein gerechte: und du ſündige Geſtalt, willſt zu tod dich härmen, wenn Verfolgung mit Gewalt auch auf dich los ſtürmen.

10. Petrus, der nicht denkt zurück, ſeinen GOtt verneinet, der doch auf den erſten Blick bitterlichen weinet. JEſu, blicke mich auch an, wenn ich nicht will büſſen: wenn ich böſes hab gethan, rühre mein Gewiſſen.

11. Judas henket, und darauf, den Landpfleger reitzend, ſchrie des Volkes ganzer Hauff: Weg, nur weg ans Kreutze! Nicht nur Judas, ſondern ich, und die Miſſethaten, haben unbarmherziglich meinen GOtt verrathen.

12. JESU Blut den Juden iſt Tod und lauter Hölle. Prüfe ſich ein jeder Chriſt, daß er ſich recht ſtelle: wann er will das theure Blut würdiglich genieſſen, ſollen aus betrübtem Muth zuvor Thränen flieſſen.

13. JEſus ſein Kreutz ſelber trägt, dran man ihn will hefften: Simon, denis auch auferlegt, trägt mit allen Kräfften: doch gezwungen ſolchs er faßt. Gib, HErr, Krafft und Gaben, ſo will ich ein Theil der Laſt ungezwungen haben.

14. JEſus angenagelt iſt an das

Kreutz

Kreutz ſehr veſte, beydes durch Gewalt und Liſt ſeiner Freund und Gäſte. Menſchen, die ihr böſe ſeyd, könnt euch ihm verbinden, wenn vom Unrecht ihr bey Zeit wollt zu recht euch finden.

15. JEſu, deine beide Händ, und auch deine Füſſe, alle viere für vier End aller Welt jetzt büſſen. Hier iſt gar kein Unterſcheid zwiſchen Jud- und Türken, Gnade allen iſt bereit, wo dein Geiſt darf wirken.

16. JEſu, unter deinem Kreutz ſtehe ich und weine; weil ich ſeh, daß allerſeits vom Haubt auf die Beine fleußt dein Blut, der edle Safft, als der Leib zerbirſtet: das gibt mir vollkommne Krafft, wornach mich ſo dürſtet.

17. JEſus hier von Nazareth, ein König der Jüden, den ſein Volk verſtockt verſchmäht, ſchmerzlich iſt verſchieden. Wenn der böſe Jude kan keinen Heiland leiden: ſo will ich ſein Unterthan ſeyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegsknechte theilten ſich in des HErren Kleider, ſpielten drum gar liederlich. Alſo geht es leider! Wer zu Chriſto ſich bekennt, den will der Feind freſſen, darum raubet er und brennt überall vermeſſen.

19. JEſus hänget an dem Holtz, bittet für die Thäter, die ihn haſſen ſteiff und ſtolz mehr, als ſein Verräther. Deine Sünden tödten ihn, o Menſch! das bereue: ſeine Fürbitt dein Gewinn, dich dafür erfreue.

20. Er nahm alles wohl in Acht in der letzten Stunde: ſeine Mutter noch bedacht, ſetzt ihr ein Vormunde. O Menſch, mache Richtigkeit, GOtt und Menſchen liebe: ſtirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. JEſus dem das Paradieß offenherzig ſchenket, mit ein'm Schwur ihm das verhieß, der nur ſprach: Gedenke. Denk, o Menſch, und bitte GOtt, daß er dein gedenke; in ſo vielfältiger Noth Linderung dir ſchenke.

22. Dem ſein Leben Unglück bracht; der ſchon war verloren, und hieran wohl nie gedacht: wird von GOtt erkoren. Deine Ruthen, lieber Job, dir nicht wenig dienen, können dich zu deinem Lob, in Chriſto verſühnen.

23. Mein GOtt! mein GOtt! JEſus rieff, wie bin ich verlaſſen! Fühle in der Angſt ſo tieff Leiden ohne Maſſen. Ruff auch du, wann Noth iſt da, GOtt an, deinen HErren, er will dannoch dir ſeyn nah, ob er gleich ſcheint ferren.

24. JEſu,

24. JEſu gab man bitt're Gall, unſerm Lebensfürſten: der da iſt mein einig All, muß vor Armuth dürſten. JEſu, wenn ich leide Noth, will ich mit dir leiden, daß ich mag bey dir, o GOtt, bleiben ungeſcheiden.

25. JEſus alles hat vollbracht, was nur von Propheten lange vorher iſt geſagt, nichts mehr iſt vonnöthen. Weine nicht! nur Chriſti Werk haben all's erworben. Hätt der Troſt mich nicht geſtärkt, wär ich längſt verdorben.

26. Vatter, JEſus allermeiſt rieff an ſeinem Ende, ich befehle meinen Geiſt dir in deine Hände. Meine Seele meinem GOtt will ich ganz befehlen, o! da wird ſie keine Noth ewig nimmer quälen.

27. Als geſchehen war die Bitt, JEſus ſein Haubt neiget, hangend, ſo verſchied am Holz, ſeine Knie beuget. Hören will er deine Wort, küſſen ſein' erlöſten; ſeinem Vatter loben dort, die ſich ſeiner tröſten.

28. Finſternuß die ganze Welt decket, das Erdbeben auch die harten Felſen ſpält, todte ſich erheben. Kan mein todter JEſus nun ſolches thun jetzunder, wie vielmehr wird er dann thun herrſchend groſſe Wunder!

29. JEſus iſt ein fromer Mann,

GOttes Sohn geweſen; wie wir dann von dem Haubtmann, auch viel andern leſen, die ſich ſchlugen an die Bruſt, lieſſen ab von Sünden. Wer zur Beſſerung hat Luſt, mag bey Zeit ſich finden.

30. Ein Schandbube und Soldat JEſum in die Seite mit ein'm Speer geſtochen hat: allda ſah'n viel Leute, wie das Blut und Waſſer rann nieder auf die Erden, wodurch beides Weib und Mann ſollen ſeelig werden.

31. JEſu, du liegſt in der Erd als ein Wurm begraben. Laß mich, wann ich ſterben werd, Ruh im Grabe haben: ſo werd ich, HErr JEſu Chriſt, durch Krafft deiner Wunden, dermahleins, wann es Zeit iſt, ſicher wieder funden.

32. JEſu, ſeelig werd ich ſeyn, ich bins ſchon durch Hoffen, weil ich von der Sünden Pein, ſo mich je betroffen, durch dein Blut erlöſet bin. Theure, theure Schätze! daran ich mit Herz und Sinn ewig mich ergötze.

33. JEſu, deine Paſſion iſt mir lauter Freude, deine Wunden, Kron und Hohn meines Herzens Weide. Meine Seel auf Roſen geht, wenn ich dran gedenke: in dem Himmel eine Stätt mir aus Gnaden ſchenke.

34. JEſu, der du wareſt todt, lebeſt nun ohn Ende. In der letzten Todesnoth nirgend hin mich wende, als zu dir, der mich verſöhnt, o mein trauter HErre! Gib mir nur, was du verdient; mehr ich nicht begehre.

162.) Mel. JEſu, meine Freude rc.

JEſu, liebſte Seele, deiner Wunden Höhle iſt mein Aufenthalt. Wenn die Höllengluten und die Sündenfluthen toben mit Gewalt, lauff ich zu, und finde Ruh in der offnen Seiten Ritze, da ich ſicher ſitze.

2. Wenn die Feuerdrachen ihre Schwefelrachen richten wider mich; wenn die Sünde naget, das Gewiſſen plaget, alles reget ſich: grauet mir doch nicht dafür; unter JEſu Kronenhecken kan ich mich verſtecken.

3. Wenn die Waſſer wallen, und die Berge fallen mitten in das Meer: wenn die Winde ſauſen, und die Fluthen brauſen, ja gleich noch ſo ſehr: dannoch frag ich nichts darnach: denn in JEſu Nägelwunden hab ich Wohnung funden.

4. Wenn die Unglückswogen kommen angezogen hundert-tauſendfach; wenn es ſchneyet, ſprehet, wenn es regnet, wehet lauter Ungemach: bleib ich doch bey JEſU noch; denn in ſeinem theuren Blute hab ich alles gute.

163.) Mel. JEſu, der du meine Seele ꝛc.

JEſu, meines Lebens Leben, JEſu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefſte Seelennoth, in das äuſſerſte Verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend-tauſendmahl ſey dir, liebſter JEſu, Dank dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſterreden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes-Sohn, nur mich armen zu erretten von des Teufels Sündenketten. Tauſend-tauſendmahl ſey dir, liebſter JEſu, Dank dafür.

3. Du haſt laſſen Wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, um zu ſetzen mich in Ruh. Ach! du haſt, zu meinem Segen, laſſen dich mit Fluch belegen. Tauſend-tauſendmahl ſey dir, liebſter ꝛc.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, dich mit groſſem Schimpf belegt, gar mit Dornen angekrönet; was hat dich darzu bewegt? Daß du möchteſt mich ergötzen, und die Ehrenkron aufſetzen. Tauſend-tauſendmahl ſey dir, ꝛc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen zu Abwendung meiner Pein; fälſch-

fälſchlich laſſen dich verklagen, daß ich könnte ſicher ſeyn. Daß ich möchte troſtreich prangen, biſt du ſonder Troſt gehangen. Tauſend-tauſendmahl ſey dir, liebſter JEſu, Dank dafür.

6. Du haſt dich in Noth geſteckeſt, haſt gelitten mit Gedult; gar den herben Tod geſchmecket, um zu büſſen meine Schuld: daß ich würde losgezehlet, haſt du wollen ſeyn geqvälet. Tauſend-tauſendmahl ſey dir, liebſter JEſu 2c.

7. Deine Demuth hat gebüſſet meinen Stolz und Uebermuth; dein Tod meinen Tod verſüſſet: es kommt alles mir zu gut. Dein Verſpotten, dein Verſpeyen muß zu Ehren mir gedeihen. Tauſend-tauſendmahl ſey dir, liebſter JEſu, Dank dafür.

8. Nun ich danke dir von Herzen, JEſu, für geſammte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tauſendfaches Plagen, für dein Ach und tieffe Pein will ich ewig dankbar ſeyn.

164.) Mel. Nun laßt uns den Leib 2c.

Ihr Töchter Zion, geht heraus, verlaßt das ſchnöde Wolluſthaus: ſchaut an des groſſen Königs

Sohn in ſeiner Dornen-Ehren-kron!

2. Es hat ihm ſeiner Mutter Hand die Krone ſelber zugewandt, als er der Herzensfreude pflag an ſeinem groſſen Hochzeittag.

3. Wie Moſes in der Wüſten dort das kranke Volk wies an den Ort, wo die gegoßne Schlange ſtund, davon ein jeder ward geſund:

4. So weiſt zu JEſu uns Johann, er ſpricht: Schaut hier den Schmerzensmann, geopffert, auf dem Kreutzaltar, der euch errettet aus Gefahr.

5. Ihr Lieben, rufft er, ſchauet an den, der die Zahlung hat gethan für eure Sünd und Miſſethat, aus lauter Liebe, Güt und Gnad.

6. Hier iſt, der eure Wunden heilt, der unter euch viel Segen theilt: hier hängt das werthe GOttes-lamm, erhöhet an des Kreutzes Stamm.

7. Ja, JEſus ſelbſt rufft ohne Ruh: Ihr Kinder Zion, kommt herzu, ſchaut, ob ein Schmerzen insgemein mög über meinen Schmerzen ſeyn?

8. Ich habe Wunden ohne Zahl empfunden in dem Jammerthal: es iſt mit einem Speere mir eröffnet meines Herzens Thür.

9. Auf,

9. Auf, demnach auf, du werthe Seel, verbirg dich in die Wundenhöhl, wie eine Taub in Klufft und Stein, wann Ungewitter bricht herein.

10. In Chriſti Wunden haſt du Schutz, in Chriſti Wunden kanſt du Trutz den Feinden bieten jederzeit, bis du gelangſt zur Ewigkeit.

11. Doch mußt du, weil du lebeſt hier, an deine Sünden für und für gedenken, die die Urſach ſeyn von JEſu Wunden, Tod und Pein.

12. Wenn du die Hähne krähen hörſt, ſo denke, wie du dich bekehrſt mit Petro von dem Sündenfall; laß dir dieß ſeyn ein Donnerknall.

13. Der gleichſam in dein Herze ſchlägt, und dich zur wahren Buß erregt, bis daß dein Aug mit Thränen fleußt, und ſich gleichwie ein Bach ergeußt.

14. Die Herzensbuſſe muß man nicht verſchieben, wenn das Gnadenlicht des Höchſten uns ſoll hell und klar im Aufgang gehen immerdar.

15. Denn, wie bey JEſu Todesſtund der Sonne helles Licht verſchwund: ſo kan auch GOTTES Gnadenſchein nicht bey verſtockten Sündern ſeyn.

16. Die Sünde wird von GOtt genannt ein finſtre Wolk und Scheidewand,

dewand, ſo zwiſchen deſſen Majeſtät und der erboſten Seele ſteht.

17. So ſchaffe dir nun ſelbſten Ruh, bedrängte Seele, trit herzu; zu JEſu trit, daß dir ſein Blut aus ſeinen Wunden komm zu gut.

18. In JEſu Blute waſch dich rein; in JEſu Wunden hüll dich ein: auf JEſu Tod ſtirb unverzagt: der Himmel iſt dir zugeſagt.

19. Hilf, o HErr JEſu, GOttes Sohn, mein Heiland, Schutz und Gnadenthron! daß deine Wunden, Blut und Tod mir kräfftig ſeyn in aller Noth.

(165.)

Iſt dieſer nicht des Höchſten Sohn, der Sünder Heil und Gnadenthron? dem man, in ſeiner groſſen Qvaal, die Rippen zehlet allzumahl am Kreutzespfahl.

2. Ach ja, das muß mein JEſus ſeyn, dem ſchau ich in die Seit hinein, in welcher lauter Honig klebt, das aller Trübſal widerſtrebt, die vor uns ſchwebt.

3. Gegrüſſet ſeyſt du, ſchönſte Qvell! in dir erſcheinet trefflich hell der Liebe Macht, die rothe Fluth, des Lebens Brunn, ein edles Blut, mein höchſtes Gut.

4. Ich nahe mich in Furcht zu dir, du GOtteslamm, verzeih es mir, ich

Ich komm allein zu ſehen an die Wunde, welch' uns heilen kan, da Blut ausrann.

5. O werther Ritz! O ſüſſer Fluß! nimm hin von mir den Glaubenskuß, eröffne mir dadurch den Mund, und laß mich werden bald geſund bis auf den Grund.

6. Wie heilſam iſt doch deine Krafft! Wie trefflich deine Eigenſchafft! Du riecheſt edler, als der Wein, kein Gifft kan vor dir ſicher ſeyn, du machſt uns rein.

7. Du biſt der edle Lebenstrank, du heileſt mich, wann ich bin krank; viel ſüſſes Labſal gibſt du mir, wenn mich, HERR! dürſtet für und für, allein nach dir.

8. Eröffne dich, du Seitenloch, daß ich dein Herz begrüſſe doch. Ach! JEſu, kan es nicht geſchehn, daß ich mag in die Höhle gehn, dein Herz zu ſehn?

9. HErr, meine Lippen ſchlieſſen ſich, dein Herz zu küſſen inniglich; ich dringe mit Gewalt hinein; ich will in deines Herzens Schrein verſchloſſen ſeyn.

10. O ſüſſer Schmack! O Himmelsbrod! aus Liebe wünſch ich mir den Tod. Wer dich geſchmeckt, du Heil der Welt, der hat ſich ſelbſt ſchon hingeſtellt ins Himmelszelt.

11. In

11. In dieſer Höhle ſoll kein Schmerz betrüben mein zerſchlagnes Herz; hier fürcht ich nicht der Höllen Glut, des Höchſten Grimm, der Sünden Fluth, des Kreutzes Ruth.

12. O JEſU! ſchleuß jetzt meine Seel in dieſe deine Seitenhöhl, und laß mich frey von allem Streit, erheben dich nach dieſer Zeit, in Ewigkeit.

166.) Mel. Herzliebſter JEſu! was haſt ꝛc.

O daß ich könnte Thränen gnug vergieſſen! Ihr Augen, laſſet eure Qvellen flieſſen: auch du, mein Herze ſey nicht gleich dem Steine, ach, weine, weine!

2. Der dir zu gut iſt in die Welt geboren, der deine Seele hat zur Braut erkoren, der nichts verwirket, wie wir arge Kinder, ſtirbt als ein Sünder.

3. Für die Verdammten leidet der Gerechte, der fromme HErr ſteht für die böſen Knechte, für die befleckten muß ſo ſchwere Plagen der reinſte tragen.

4. Schau, welch ein Menſch, o Menſch, iſt dein Erlöſer! ſein blutigs Leiden rührt von dir, du böſer. JEſus wird für dich in den Tod gegeben, und du ſollſt leben.

5. Dein freches Haubt iſt nur

auf Stolz befliſſen: dafür wird ſein Haubt jämmerlich zerriſſen. Dein Auge ſündigt: ſeines wird verhüllet, mit Hohn erfüllet.

6. Daß du nicht ewig Schande möchteſt tragen, läßt er ſich ſchimpflich ins Geſichte ſchlagen. Weil dich zum öfftern eitler Ruhm erfreuet, wird er verſpeyet.

7. Dein Ohr läßt ſich offt von der Welt bethören: ſein's mußt der Juden kreutz'ge, kreutz'ge, hören. Was deine Zunge böſes hat verſchuldet, hat er erdultet.

8. Mit ſtarken Tränken will dein Mund ſich laben; der kranke Heiland kan nicht Waſſer haben; Eſſig und Galle bietet man im Schwame dem armen Lamme.

9. Weil dich aus Hochmuth Sammt und Atlas kleiden, muß dein HErr JEſus Blöß und Armuth leiden. Weil du im Himmel ſollſt Genade finden, läßt er ſich binden.

10. Du biſt befreyt vom ew'gen Kreutz und Plagen: drum muß ſein Kreutze dein Erlöſer tragen. Daß ihm die Händ und Füſſe ſind durchſtochen, haſt du verbrochen.

11. Mit einem Speere wird ſein Herz zerſpaltet, weil dir ruchloſen Herz und Sinn erkaltet. Sein Leib

Leib iſt Eiter, Wunden, Striemen, Beulen, dich zu heilen.

12. Für alle Sünde, die du je begangen, iſt dein HErr Chriſtus ſchmählich aufgehangen. Daß dir geholfen werde beßter Maſſen, iſt er verlaſſen.

13. Auf daß du ewig kannſt das Leben erben, muß er am Kreutze ſo erbärmlich ſterben. Auf daß dir möge Raum im Himmel werden, kehrt er zur Erden.

14. Werthester JESU! laß mir gehn zu Herzen, wie du mich liebeſt: gib durch deine Schmerzen, daß ich mög alle Fleiſcheslüſte dämpfen, hilf du mir kämpfen.

15. Der du zur Ruh ins Grab dich haſt gewendet, als mein Erlöſung gänzlich war vollendet, gib Ruhe, wenn man mich nach meinen Tagen ins Grab wird tragen.

16. Gib ſüſſe Ruhe durch dein bitters Leiden, nimm auf die Seele in die Himmelsfreuden: dieſelben haſt du, Heiland, mir erworben, weil du geſtorben.

167.) Mel. Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

O Haubt voll Blut und Wunden, voll Schmerzen und voll Hohn; o Haubt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkron; o Haubt, ſonſt ſchön geſchmücket mit höchſter Ehr und

und Zier, doch jetzt mit Schimpf gebücket, gegrüſſet ſeyſt du mir!

2. Du edles Angeſichte, vor welchem ſich ſonſt ſcheut das groſſe Weltgewichte, wie biſt du ſo beſpeyt: wie biſt du ſo erbleichet? wer hat dein Angeſicht, dem ſonſt kein Licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht, iſt hin und ganz vergangen: des blaſſen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft; und ſo biſt du gekommen um deines Leibes Krafft.

4. Nun was du, HErr, erdultet, iſt alles meine Laſt: ich habe ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt. Schau her, hier ſteh ich armer, der Zorn verdienet hat: gib mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an. Von dir, Qvell aller Güter, iſt mir viel Guts gethan. Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſüſſer Koſt: dein Geiſt hat mich begabet mit rechtem Himmelsmoſt.

6. Ich will hier bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht: von dir will ich nicht gehen, wann dir dein Herze bricht. Wann dein Haubt wird erblaſſen im letzten Todesſtoß, als-

alsdann will ich dich faſſen in meinen Arm und Schoos.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, mich finden ſoll. Ach! möcht ich, o mein Leben, an deinem Kreutze hier, mein Leben von mir geben: wie wohl geſchähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, o JESU, liebſter Freund, für deines Todes Schmerzen, daß du's ſo gut gemeint. Ach! gib, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende ſey.

9. Wann ich einmahl muß ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir; wann ich den Tod ſoll leiden, ſo trit du dann herfür; wann mir am allerbängſten wird um mein Herze ſeyn, ſo reiß mich aus den Aengſten, Krafft deiner Angſt und Pein.

10. Erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt in meinem Tod, und laß mich ſeh'n dein Bilde, in deiner Kreutzesnoth; da will ich nach dir blicken; da will ich Glaubensvoll dich veſt an mein Herz drücken. Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

(168.)

O Lamm GOttes! unſchuldig am Stamm des Kreutzes geſchlach-

ſchlachtet, allzeit gefunden gedultig, wiewohl du wareſt verachtet. All Sünd haſt du getragen, ſonſt müßten wir verzagen. Erbarm dich unſer, o JEſu!

2. O Lamm GOttes! unſchuldig ꝛc. Erbarm dich unſer, O JEſu!

3. O Lamm GOttes! unſchuldig ꝛc. Gib uns deinen Frieden, o JEſu!

(169.)

O Menſch, bewein dein Sünde groß, darum Chriſtus ſein's Vatters Schoos äuſſert, und kam auf Erden: von einer Jungfrau rein und zart für uns er hie geboren ward, er wollt der Mittler werden. Den Toden er das Leben gab, und legt dabey all Krankheit ab, bis ſich die Zeit herdrange, daß er für uns geopfert würd, trüg unſ'rer Sünden ſchwere Bürd wohl an dem Kreutze lange.

2. Denn als das Feſt der Jüden kam, JEſus ſein Jünger zu ihm nahm, bald that er ihnen ſagen: Des Menſchen Sohn verrathen wird, ans Kreutz geſchlagen und erwürgt, darauf die Juden dachten. In Simons Haus ein Fraue kam, viel köſtlichs Waſſer zu ihr nahm, thats übern HErren gieſſen. Etlich

der

der Jünger murrten bald, JEſus die Fraue gar nicht ſchalt: das that Judam verdrieſſen.

3. Zum Hohenprieſter er ſich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm dreyſſig Pfenning b'hende. Bald JEſus mit ſein'n Jüngern kam, und aß mit ihn'n das Oſterlamm, und that daſſelbig enden. Er ſetzt uns auf ein Teſtament, ſein'n Tod zu b'denken bis ans End, und wuſch der Jünger Füſſe. Er bild ihn'n vor die Liebe ſchon, und wie ſie Ihn würden verlan: mit Troſt that ers beſchlieſſen.

4. Darnach er an den Oelberg trat, mit Furcht und Zittern er da bat. Ach! betet, und thut wachen. Ein Steinwurf er bald fürter gieng, zu ſeinem Vatter auch anfieng: O Vatter, thu hie machen, daß dieſer Kelch hie geh von mir; denn alle Ding ſind möglich dir: doch es geſcheh dein Wille! Solchs er zum dritten Mahle bat, ſo offt er zu ſein'n Jüngern trat, ſie ſchlieffen all in Stille.

5. Er ſprach: Schlafft ihr in meinem Leid? Es iſt gnug, die Stund iſt bereit, des Menſchen Sohn wird geben in d'Händ der Sünder: ſtehet auf, der mich verräth, der lauert drauf; nun betet ihr

darneben. Als er noch redt, ſieh, Judas kam, ein groſſe Schaar er mit ihm nahm, mit Spieſſen und mit Stangen. Ein Zeichen der Verräther gab: Welchen ich küß, merkt eben ab, den ſollt ihr weis- lich fangen.

6. Als JESUS nun wußt alle Ding, gar bald er ihn'n entgegen gieng, und ſprach zu ihn'n mit Gü- te: Wen ſucht ihr hie mit ſolcher G'walt? JEſum ſprach'n ſie, und fielen bald zuruck in ihrem Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend: der grauſam Hauff auf JEſum rennt, und fiengen ihn mit Grimme. Petrus ſein Schwerd auszucket recht: hieb ab ein Ohr des Bi- ſchoffs Knecht. JEſus bald ant- wort't ihme:

7. Ficht nicht, ſteck ein das Schwerde dein: ſoll ich den Kelch nicht trinken mein? Den Knecht macht er geſunde. Der Hauff JE- SUM zu Hannas führt, und auch zu Caiphas dahin rührt, ge- fangen und gebunden. Petrus folgt in den Hof hinein, durch den bekannten Jünger ſein, verläugnt dreymahl den HErren. Der Bi- ſchoff fraget JEſum hart, ſie ſuch- ten falſche Zeug'n und Rath, ihn zu verdammen führen.

8. Chri-

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht. Der hohe Prieſter zu ihm ſpricht: Was thuſt du darzu ſagen? Ich b'ſchwör dich bey dem Gotte mein, ſag: Biſt du Chriſt, der Sohne ſein? JEſus antwort't ohn Zagen: Ich bins, und ſags: Von dieſer Zeit werd't ihr den Sohn des Menſchen weit in Wolken ſehen kommen, ſitzend zur Rechten GOttes ſein. Der Biſchoff riß das Kleide ſein, und ſprach: Ihr habt vernommen,

9. Daß er hat GOtt geläſtert ſehr. Er ſprach: Merkt auf, was wollt ihr mehr? Sie ſprachen: Er ſoll ſterben, und ſpeyten ihm ins Angeſicht, viel Backenſtreich auf ihn gericht, mit Läſterworten herbe. Verdeckten ihm das Antlitz ſein, und ſchlugen ihn mit Fäuſten drein, ſagten: Wer hat dich g'ſchlagen? Am Morgen früh der Hauffe gar fragten JEſum mit mancher G'fahr, thaten mit ihm bald jagen;

10. Und gaben ihn Pilato b'hend. Als Judas ſah, wonaus es ländt, ward ihm die Sach gereuen. Das Geld er bald den Prieſtern gab, und ſprach: Ich ſehr geſündigt hab; erkannte ſein Untreue; erhenkte ſich, und ſchnellt entzwey. Die hohen Prieſter beyderley rathſchlagten um

das

das Gelde. Eins Hafners Acker kaufften ſie, den Pilgern zum Begräbnuß hie, als auch der Prophet meldte.

11. Als JEſus vor Pilato ſtund, erhub ſich groſſe Klag ohn Grund, thaten ihn hoch verklagen: Dem Kaiſer hat er widerthon, und nennt ſich einen GOttes Sohn, verführt das Volk all Tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEſus aber kein Antwort redt, das nahm Pilatum Wunder. Er ſchickt ihn zu Herodes hin. Herodes freuet ſich auf ihn, vermeint zu ſehn was b'ſonder.

12. Als JEſus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drab, ſchickt ihn Pilato wieder. Pilatus riefl den Jud'n, und ſprach: Den Menſchen auch Herodes ſah, und achtet ihn für bieder. Ein G'wohnheit ihr allwegen habt, darinn ihr einen gefangnen gabt, JEſum will ich los geben. Sie ſchrien all mit lauter Stimm: JEſum uns an das Kreutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEſum geiſſeln ließ und zu der Schaar ins Richthaus ſtieß. JEſus ein Purpur truge. Aus Dornen flochten ſie ein Kron, die mußte durch ſein Haubte gohn, mit ein'm Rohr ſie ihn ſchlugen, und

grüßten ihn ein König mit Spott, ſpeyten auch in ſein Antlitz Koth, ſein heilig's Haubt auch ſchlugen: Pilatus ſprach: Seht an den Mann an dem ich kein arg's finden kan, und hab nicht Straffens Fuge.

14. Sie ſchrien all mit lauter Stimm: Kreutzige, kreutz'ge, den hinnimm; ſonſt biſt nicht Kaiſers Freunde. Als nun Pilatus hört das Wort, ſetzt er ſich an des Richters Ort, wuſch ſich, wollt ſeyn ohn Sünde. Gab ihn'n den Mörder Barrabam, bald JEſum er zu kreutz'gen nahm, nach ihrem falſchen Willen. Sein Kleider ſie anthaten ihm, und führten ihn mit groſſer Stimm. Das Kreutz trug er in Stille.

15. Als ſie nun giengen aus mit ihm, zwungens Simon in ihrem Grimm, daß er das Kreutz ihm trüge. Viel Volks und Frauen weinten da: bald JEſus ſprach, als er ſie ſah, that ſich zu ihnen biegen, und ſprach: Weinet nicht über mich, ihr Töchter Zion! beweine ſich ein jedes und ſein Kinde. Ihr werd't noch ſprechen: Seelig die unfruchtbarn, und die ſäugten nie! vor Furcht und Qvaal der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schedelſtätt, zween Uebelthäter man da hätt,

hätt, die man ans Kreutz auch ſchluge zur linken und zur rechten Hand, wie es die Schrifft längſt hat bekannt. JEſus bald ſprach mit Fuge: Verzeih ihn'n, Vatter, dieſe That, kein'r weiß, was er begangen hat. Pilatus that auch ſchreiben hebräiſch, griechiſch und latein: JESUS ein König der Juden ſein. Das that die Prieſter b'trüben.

17. Als JEſus nun gekreuzigt war, ſein Kleider ſie bald nahmen dar, und ſpielten drüber b'hende. Als JEſus da ſein Mutter ſah, dazu Johannem, bald er ſprach: Weib, dieſen ich dir ſende, dieß iſt dein Sohn. Zum Jünger ſpricht: Das iſt dein Mutter, laß ſie nicht. Bald er ſie zu ihm nahme. Die hohe Prieſter trieben Spott, auch andre viel läſterten GOtt: Biſt du, der von GOtt kame?

18. Biſt du nun GOttes lieber Sohn, ſteig jetzt vom Kreutz, hilf dir davon: das thaten auch die Schächer. Doch einer ſich zum andern kehrt, JEſu Unſchuld er ihn da lehrt, ſprach: HErr, denk mein hernacher, ſo du kommſt in das Reiche dein. Er ſprach: Heut wirſt du bey mir ſeyn wohl in dem Paradeiſe. Ein Finſtern ward zur ſechſten Stund; um

neune JEſus ſchrie von Grund, mit lauter Stimm und Weiſe:

19. Mein GOtt, mein GOtt, wie läßt du mich? Im Spott brachten ſie bald Eſſig, und gaben ihm zu trinken. Als JEſus den verſuchet hat, ſprach er: Vollbracht iſt, das ich that: ſein Haubt ließ er da ſinken. O Vatter, in die Hände dein befehl ich dir den Geiſte mein, ſchrie er mit lauter Stimme; gab auf den Geiſt; der Vorhang b'hend im Tempel riß entzwey zu End; die Felſen wichen ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert war, die Gräber wurden offenbar: der Haubtmann und ſein G'ſinde ſprachen: Fürwahr der fromme was, und GOttes Sohn, dieß zeuget das, ſchlugen ihr Herz geſchwinde. Als ſie den Schächern brach'n die Bein, war JEſus tod, brachen ihm kein, und ſtachen ſeine Seite. Es gieng daraus Waſſer und Blut; ders hat geſehen, zeugets gut, die Schrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem, als nun der Abend kam, Joſeph der fromme, JEſum nahm vom Kreutz, ihn zu begraben. Dazu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit ſie JEſum haben gewickelt in ein Leinwat rein. Da war ein Grab

in

In einem Stein in einem Felſen neue, darein ſie JEſum legten ſchon, thaten ein'n Stein darüber thun, und giengen hin mit Reue.

22. Die Juden führten noch ein Klag, verhütens Grab. Am dritten Tag JEſus ſtund auf mit G'walte: auf daß er uns ja fromme mächt, und mit ſich in ſein Reiche brächt aus der ſündlichen G'ſtalte. Darum wir ſollen fröhlich ſeyn, daß unſer Seeligmacher fein, Chriſtus hat überwunden für uns der Sünde groſſe Noth, dazu die Hölle und den Tod, und auch den Teufel bunden.

23. So laßt uns nun ihm dankbar ſeyn, daß er für uns litt ſolche Pein, nach ſeinem Willen leben. Auch laßt uns ſeyn der Sünde feind, weil uns GOtt's Wort ſo helle ſcheint, Tag und Nacht darnach ſtreben; die Lieb erzeigen jedermañ, wie Chriſtus hat an uns gethan mit ſeinem Leid'n und Sterben. O Menſchenkind! betracht das recht, wie GOTTES Zorn die Sünde ſchlägt; thu dich dafür bewahren.

170.) Mel. Nun laßt uns den Leib 2c.

O Menſch, der HErr, dein JESUS weint, und dich mit ſeinen Thränen meint. Du, du, o böſes Sündenhaus, druckſt ihm die heiſſen Thränen aus.

2. Dem HErren dieß kränkt jämmerlich, daß du ſollſt werden ewiglich verſtoſſen zu der Höllen-pein. Dieß mag ja werth der Thränen ſeyn.

3. Er ſiehet an, wie Petrum, dich, ob du auch wolleſt bitterlich beweinen deine Miſſethat, indem zu finden iſt noch Rath.

4. Mit Liebesaugen blickt er hin, ob du woll'ſt ändern deinen Sinn, er will von deinem Sündenlauff von Herzen gern dich nehmen auf.

5. O JEſU, gib doch ſelber du das Wollen und das Thun darzu. Wem du nicht hilfſt, der bleibt ver-lorn, dein Hülf allein bleibt auser-korn.

6. O JEſu, JEſu bey uns ſteh! O JEſu, nimmer von uns geh! O JEſu, hilf uns gnädig fort, bis wir geh'n in die Himmelspfort.

171.) Mel. Nun ruhen alle Wälder rc.

O Welt, ſieh hier dein Leben am Stamm des Kreutzes ſchwe-ben, dein Heil ſinkt in den Tod. Der groſſe Fürſt der Ehren läſt wil-lig ſich beſchweren mit Schlägen, Hohn und groſſem Spott.

2. Trit her, und ſchau mit Fleiſ-ſe: ſein Leib iſt ganz mit Schweiſ-ſe des Blutes überfüllt. Aus ſei-nem edlen Herzen, vor unerſchöpften

Schmerzen, ein Seuffzer nach dem andern qvillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein Heil, und dich mit Plagen ſo übel zugericht? Du biſt ja nicht ein Sünder, wie andre Menſchenkinder, von Miſſethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die ſich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich ſchläget, und das betrübte Marterheer.

5. Ich bins, ich ſollte büſſen, an Händen und an Füſſen gebunden in der Höll. Die Geiſſeln und die Banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf deinen Rücken die Laſten, ſo mich drücken viel ſchwerer als ein Stein. Du biſt ein Fluch, dagegen verehrſt du mir den Segen. Dein Schmerz muß meine Labung ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum Bürgen, ja läſſeſt dich gar würgen, für mich und meine Schuld. Mir läſſeſt du dich krönen mit Dörnen, die dich höhnen, und leideſt alles mit Gedult.

8. Du ſpringſt ins Todes Rachen, mich frey und los zu machen von ſolchem Ungeheu'r. Mein

Sterben nimmſt du abe, vergräbſt es in dem Grabe. O unerhörtes Liebesfeur!

9. Ich bin, mein Heil, verbunden, all Augenblick und Stunden dir überhoch und ſehr: was Leib und Seel vermögen, das ſoll ich billig legen allzeit an deinen Dienſt und Ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben in dieſem armen Leben. Eins aber will ich thun: Es ſoll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen, ich ſey auch, wo ich ſey. Es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälſchten Treu.

12. Wie hefftig unſ're Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie grauſam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluten, will ich aus dieſem Leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein Herz ſoll zieren mit ſtillem ſanften Muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich ſo ſehr betrüben mit Werken, ſo die Bosheit thut.

14. Wenn böſe Zungen ſtechen, mir Glimpf und Namen brechen: ſo will

will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulten, dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will ans Kreutze ſchlagen mein Fleiſch, und dem abſagen, was meiner Luſt gelüſt. Was deine Augen haſſen, das will ich flieh'n und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein Seuffzen und dein Sehnen, und die viel tauſend Thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am Ende in deinen Schoos und Hände begleiten zu der ew'gen Ruh.

(172.)

O wir arme Sünder! unſ're Miſſethat, darinn wir empfangen und geboren ſind, hat gebracht uns alle in ſolche groſſe Noth, daß wir unterworfen ſind dem ew'gen Tod. Kyrie eleiſon! Chriſte eleiſon! Kyrie eleiſon!

2. Aus dem Tod wir konnten, durch unſer eigen Werk nimmer werd'n errettet; die Sünde war zu ſtark, daß wir würd'n erlöſet: ſo konnts nicht anderſt ſeyn, GOttes Sohn mußt leiden des Todes bittre Pein. Kyrie eleiſon! Chriſte eleiſon! Kyrie eleiſon.

3. So nicht wäre kommen Chri-

ſtus in die Welt, und an ſich genommen unſer arm Geſtalt, und für unſ're Sünde geſtorben williglich: hätten wir ja müſſen verdammt ſeyn ewiglich. Kyrie eleiſon! Chriſte eleiſon! Kyrie eleiſon.

4. Solche groſſe Gnad und väterliche Gunſt hat uns GOtt erzeiget lauter ganz umſonſt in Chriſto, ſeinem Sohne, der ſich gegeben hat in den Tod des Kreutzes zu unſ'rer Seeligkeit. Kyrie eleiſon! Chriſte eleiſon! Kyrie eleiſon.

5. Deß ſoll'n wir uns tröſten gegen Sünd und Tod, und ja nicht verzagen vor der Höllenglut: denn wir ſind errettet aus aller Fährlichkeit, durch Chriſtum unſern HErren, benedeyt in Ewigkeit. Kyrie eleiſon! Chriſte eleiſon! Kyrie eleiſon.

6. Darum wir ſollen loben und danken allezeit dem Vatter und dem Sohne und dem H. Geiſt, und bitten, daß ſie wollen behüten uns hinfort, daß wir ſtetig bleiben bey ſeinem heil'gen Wort. Kyrie eleiſon! Chriſte eleiſon! Kyrie eleiſon.

173.) Mel. Chriſtus, der uns ſeelig rc.

Sehet, Menſchen, ſehet auf! Seht, um GOttes willen! Sehet, wie viel gehet drauf, GOttes Zorn zu ſtillen! Sehet, wie der

groſſe

groſſe GOtt werde hier verhöhnet! Seht an GOttes Blut und Tod, wie GOtt wird verſöhnet!

2. Sehet, welch ein Menſch iſt GOtt! Sehet GOttes Klagen! Sehet ſeiner Seele Noth! Seht ſein Zittern, Zagen! Seht, wie GOtt ſo kläglich thut! Seht ſein's Herzens Klopffen! Sehet, GOttes Sohn ſchwitzt Blut! Seht die Blutestropfen!

3. Sehet, welch ein Menſch ſteht dar, an der Marterſäulen! Sehet, der der ſchönſte war, iſt voll Eiterbeulen! Voller Striemen, voller Blut ſind die zarten Glieder. Seht, welch eine rothe Fluth fleußt am Rücken nieder!

4. Welch ein Menſch iſt GOttes Sohn, ſeht, ihr Menſchenkinder! Seht, er trägt die Dornenkron, an Statt aller Sünder. Seht, wie iſt ſein Haubt zerritzt! ſeht, wie iſts zerſtochen! Sehet, wie das Blut herſprützt, wo ein Dorn zerbrochen!

5. Sehet, welch ein Menſch iſt GOtt, der ans Kreutz geſchlagen! Seht, er iſt der Leute Spott, voller Fluch und Plagen. Seht, er krümt ſich wie ein Wurm, der von GOtt verdammet. Seht, ſo wütet GOttes Sturm, wenn ſein Eifer flammet.

6. Seht ihm habt ihr Müh gemacht, ſeht, mit euren Sünden, die ihr ungebüßt vollbracht, die nicht auszugründen. GOtt verſöhnt den groſſen GOtt, GOtt ſtirbt für die Sünder. JEſu, deiner Seele Noth zeuget GOttes Kinder.

(174.)

Seele.

So gehſt du dann, mein JEſu, hin, den Tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein Sünder bin, der dich betrübt in Freuden? Wohlan, fahr fort, du edler Hort: mein Augen ſollen flieſſen ein Thränenſee, mit Ach und Weh dein Leiden zu begieſſen.

JEſus.

2. Ach Sünd! du ſchädlichs Schlangengifft, wie weit kannſt du es bringen? Dein Lohn, der Fluch mich jetzt betrifft, in Tod kan er mich zwingen. Jetzt kommt die Nacht, der Sünden Macht, frembd Schuld muß ich abtragen. Betracht es recht, du Sündenknecht, nun darfſt nicht mehr verzagen.

Seele.

3. Ich, ich HErr JESU, ſollte zwar der Sünden Straffe leiden an Leib und Seel, an Haut und Haar; auch ewig aller Freuden beraubet

raubet ſeyn, und leiden Pein: ſo nimmſt du hin die Schulde. Dein Blut und Tod bringt mich vor GOtt; ich bleib in deiner Hulde.

JEſus.

4. Ja, liebe Seel, ich büß die Schuld, die du hätt'ſt ſollen büſſen. Erkenne daraus meine Huld, die ich dir laß genieſſen. Ich wehl den Fluch, dieweil ich such, vom Fluch dich zu befreyen. Denk meiner Lieb, durch deren Trieb die Segen dir gedeihen.

Seele.

5. Was kan für ſolche Liebe dir, HErr JEſu, ich wohl geben? Ich weiß und finde nichts an mir: doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir hier nach Gebühr zu dienen ganz verſchreiben; auch nach der Zeit in Ewigkeit dein Diener ſeyn und bleiben.

(175.)

Wenn meine Sünd mich kränken, o mein HErr JEſu Chriſt! ſo laß mich wohl bedenken, wie du geſtorben biſt, und alle meine Sündenlaſt am Stamm des heil'gen Kreutzes auf dich genommen haſt.

2. O Wunder ohne Maſſen! wenn mans betrachtet recht: es hat ſich martern laſſen der HErr für ſeine Knecht. Es hat ſich ſelbſt der

wahre GOTT für mich verlornen Menſchen gegeben in den Tod.

3. Was kan mir dann nun ſchaden der Sünden groſſe Zahl? Ich bin bey GOTT in Gnaden, die Schuld iſt allzumahl bezahlt durch Chriſti theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Hölle Qvaal noch Glut.

4. Drum ſag ich dir von Herzen jetzt und mein Lebenlang für ſolche Pein und Schmerzen, o JEſu, Lob und Dank; für deine Noth und Angſtgeſchrey, für dein unſchuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HERR, laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernſt zu meiden die ſündliche Begier: daß mir nie komme aus dem Sinn, wieviel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein Kreutz und meine Plagen, ſollts auch ſeyn Schmach und Spott, hilf mir gedultig tragen. Gib, o mein HErr und GOtt, daß ich verleugne dieſe Welt, und folge dem Exempel, das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächſten lieben, gern dienen jederman ohn Eigennutz und Heuchelſchein, und, wie du mir erwieſen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräfftiglich in meinen letzten Stunden, und deß verſichern mich, weil ich auf dein Verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

(176.)

Wie viel tauſend Angſt und Schmerzen kränken GOttes liebſten Sohn! Ach, was fühlt er in dem Herzen für Verachtung, Spott und Hohn! Kein gröſſer Leiden kan auf Erden, als JESU, dein's gefunden werden.

2. Was der vielen Menſchenkinder überhäuffte Miſſethat, und die ganze Welt voll Sünder jederzeit verbrochen hat, ſchaut, alle dieſe Höllenplagen muß JEſus ganz alleine tragen.

3. Der den ſchwachen Kräffte gibet, ihnen Troſt ins Herze ſpricht, fällt ganz krafftlos und betrübet auf ſein heilig Angeſicht, daß, als er mit dem Tode ringet, ein Engel ſelbſt ihm Troſt zubringet.

4. Die wir hätten müſſen ſchwitzen, in der Höllenangſt und Noth, können nun in Roſen ſitzen, durch den unverſchuldten Tod, in welchen JESUS, unſer Leben, ſich willig hat für uns gegeben.

5. Euch, ihr Sünden, muß ich

fluchen, doch dabey auch guts Muths ſeyn: ihr lehrt mich den Heiland ſuchen, der auf ſich nimmt Straff und Pein. O Schuld! durch die wir zwar verdorben: doch ſeelig, der ſolch Heil erworben.

6. O HErr JEſu! ſey geliebet! o ihr Sünden, ſeyd gehaßt! ihr habt mich jetzund betrübet, und das Kreutz ihm aufgefaßt. Euch will ich als den Satan meiden: dir, JESU, dank ich für dein Leiden.

177.) Mel. HErr JEſu Chriſt wahr'r 2c.

Wir danken dir, HErr JESU Chriſt, daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns durch dein theures Blut gemacht vor GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'r Menſch und GOtt, durch dein heilig fünf Wunden roth, erlös uns von dem ew'gen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand: reich uns dein allmächtige Hand, daß wir im Kreutz geduldig ſeyn, uns tröſten deiner ſchweren Pein.

4. Und ſchöpfen draus die Zuverſicht, daß du uns werd'ſt verlaſſen nicht; ſondern ganz treulich bey uns ſtehn, bis wir durch Kreutz ins Leben gehn.

Am

Am Palmſonntag.

178.) Mel. Chriſtus, der uns ſeelig macht ꝛc.

Ich komm, JEſU, mit Gebühr dir anjetzt entgegen, ſtell mir deinen Einzug für, den du meinetwegen haſt gehalten vor der Zeit; wirſt auch wiederkommen, und zur höchſten Herrlichkeit ſameln deine frommen.

2. Ich faß einen Palmenzweig, HErr, zu deinen Ehren, wormit ich vor dir mich neig. Laß dadurch mich lehren, wie ich nach der Palmen Art mich zu halten ſchuldig: gieng es mir gleich noch ſo hart, ſoll ich ſeyn gedultig.

3. Vom gerechten ſagt dein Wort, daß er werde grünen, wie ein Palmbaum fort und fort, welches mir ſoll dienen, daß ich die Natur betracht, ſolcher nachzugehen, und nehm alles Thun in Acht, palmenveſt zu ſtehen.

4. Ich weiß, daß der Palmenbaum, je mehr er beſchweret, dannoch ſuchet gröſſern Raum, hoch zu ſeyn begehret: ja es dient ihm ſeine Bürd, wie hart ſelbe drücket, daß er dadurch höher wird, ſich zum Wachsthum ſchicket.

5. Gib, HErr, daß ich auch mich faß, wann die Laſt will preſſen; wann das bitere Thränenmaß mir wird

voll

voll gemeſſen. Laß du mich beſtändig ſeyn, auf dich, JEſu, ſehen, ja laß mich durch Kreutz und Pein in den Himmel gehen.

6. Dort werd ich auf neue Weis vor dir ſtehn mit Palmen, und zu deinem Lob und Preis ſingen Siegespſalmen. Wie der Engelchor dich preißt: ſo lob ich zuſammen dich GOtt Vatter, Sohn und Geiſt ewig ſeelig, Amen.

Am Kahrfreytag.

179.) Mel. Ach GOtt, erhör mein Seuffz.

Ach! ſtirbt dann ſo mein allerliebſtes Leben? Ja, es iſt hin, der Geiſt iſt aufgegeben. Mein GOtt iſt todt. O Angſt, o Noth! Kan jemand auch, wie ich, im Kummer ſchweben?

2. Am Abend ſtirbt der Aufgang aus der Höhe? Es leget ſich das frühgejagte Rehe. Ach! weint mit mir, klagt meine Zier. Ach, daß ich nicht mit ihm zur Erde gehe!

3. Des Vatters Wort, der Schutz und Trutz der Frommen, der Siegesfürſt iſt ſchmählich umgekommen. Des Himmels Preis, des Davids Reis, die Ros im Thal iſt von der Welt genommen.

4. Der iſt erſtarrt, vor dem die Höll erſchricket, vor welchem ſich der hohe

hohe Himmel bücket. Der Seelenfreund, des Todes Feind wird von dem Tod ins finſtre Grab gezücket.

5. Ihr Gräber brecht, ihr harte Felſen ſplittert, du Sonn erblaß, ihr Erdenklüffte ſchüttert, du Lufft, du Meer, du Sternenheer, klagt euern HErrn, ihr Elemente zittert!

6. Der Hirt iſt todt für die geliebte Heerde. Komm, Joſeph, komm, und bring ihn zu der Erde, gib her Gewand mit milder Hand, gib Salben, daß er wohl begraben werde.

7. Mein JESU Chriſt, auch ich will dich bedenken, ich will dir, HERR, die Spicereyen ſchenken der wahren Reu: Mein Herz wird neu. In dieſes Grab will ich dich, Heiland, ſenken.

8. Dieß Grab ſoll mir dein guter Geiſt verſiegeln, der Glaube ſolls mir veſt und wohl verriegeln. Bleib du in mir, laß mich in dir und deiner Treu andächtiglich beſpiegeln.

(180.)

O Traurigkeit, o Herzenleid! Iſt das nicht zu beklagen? GOtt des Vatters einig Kind wird ins Grab getragen.

2. O groſſe Noth! GOtt ſelbſt liegt

liegt todt, am Kreutz iſt er geſtorben: hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menſchenkind, nur deine Sünd hat dieſes angerichtet, da du durch die Miſſethat wurdeſt ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOtteslamm liegt hier mit Blut beflosſen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer Mund, o Glaubensgrund, wie biſt du doch zerſchlagen! Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblich's Bild, ſchön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! niemand kan dein heiſſes Blut ſonder Reu anſchauen.

7. O ſeelig iſt zu jeder Friſt, der dieſes recht bedenket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab geſenket.

8. O JESU, du mein Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen: Hilf, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge ſehnen.

(181.)

Reißt ihr Felſen! Erde bebe! Sonne, gib nur dunkles Licht! Alle Welt in Trauren ſchwebe, ach mein Fels des Heils zerbricht! Mein Licht iſt nun eine Leiche, ganz erblaſ-

ſet,

ſet, blutig roth, auf viel hundert Marterſtreiche. JEſUS, meine Lieb iſt todt.

2. Haſt du nun den Muth gekühlet, alte Schlange, mit dem Stich in die Ferſe? Doch wer fühlet das Zertreten? Mehr auf dich fällt der Frevel, und mir armen kommet das vergoßne Blut, nach des Vatters Herzerbarmen, als ein Löſegeld zu gut.

3. Aber, ach! was ſoll ich ſagen? Meines Freunds verſchloßner Mund, auch mein eigen Herze klagen, daß ich ihn ſo ſehr verwundt, und mein Leben hab erwürget. Sünde macht, daß GOttes Sohn trägt, bis an das Kreutz verbürget, den von mir verdienten Lohn.

4. Doch ihr ſchnelle Glaubensflügel, eilt dem Myrrhenberge zu. Fliehet auf den Weihrauchshügel, da, wo meine Seele Ruh in der Arbeit, und im ſchwachen ihre Stärke, Süſſigkeit in der Gall, und ewig's Lachen findt im Leiden dieſer Zeit.

5. Da will ich mich niederlaſſen, da iſt mein Erqvickungsort. Wann ich muß die Welt verlaſſen, ſoll ſich meine Seele dort in die Wundenhöhlen ſchmiegen. Stürmen Wetter auf mich an, dort will ich vor Anker liegen, wo mich nichts berühren kan.

6. JEſu,

6. JEſu, ja du bleibſt mein eigen. Ob du ſchon in fremdes Grab wirſt gelegt: doch will ich zeigen, daß dir alles, was ich hab, ſoll zu Dienſt ſeyn angewendet, Leinwand, Myrrhen, Alve, bis mein Lebenslauff ſich endet, daß ich nur mit auferſteh.

7. Stirb, mein Leib, damit das Leben auch an mir werd offenbar, das für mich in Tod ſich geben. Leid, mein Herze, die Gefahr nimmt ein Ende, nach dem Leiden, leg dich unter dieſen Stein. Uns ſoll auch der Tod nicht ſcheiden, ich muß mit begraben ſeyn.

8. Still, ihr Felſen! Erde ſtille! wecket meine Liebe nicht. Sonne, dich ſo lang verhülle, bis ſie Höll und Grab durchbricht. Ich will auch die Seuffzer zwingen unter ihr ſo ſanftes Joch; doch nach dreyen Tagen ſingen: Meine Liebe lebet noch.

(182.)

Wenn meine Seel den Tag bedenket, da meine Sonn zur Nacht geeilt; da mein geliebter Arzt gekränket, durch ſeine Wunden mich geheilt; da er ſein letztes Wort geſprochen, da meinem Haubt das Herz gebrochen: ſo wein ich, weil ich weinen kan, und ſtimme ſolche Seuffzer an:

2. HErr

2. HErr Chriſt, der du mit heiſſen Thränen im Tod noch batſt für deine Feind, laß deine Thränen mich verſöhnen, du haſt ja auch für mich geweint. Laß mich die Rach dir überlaſſen, gib, daß ich liebe, die mich haſſen, vergib den Feinden ihre Schuld, gib ihnen Reu, mir die Gedult.

3. Schaff, daß ich nicht die Buß verſchiebe, bis auf den letzten Todesſchweiß. Gedenk an mich mit deiner Liebe, nimm mich vom Kreutz ins Paradeis, da mir der Baum des Wiſſens dienet, da mir das Holz des Lebens grünet, da der Cryſtallenſtrom mich ſtillt, der aus dem Stuhl des Lammes qvillt.

4. Laß mich, wenn alles flüchtig gehet, bey deinem Fähnlein halten Stand. Wer unter deinem Kreutz hie ſtehet, ſteht dort zu deiner rechten Hand. Laß mich die Wittwen und die Waiſen, als dein und meine Brüder ſpeiſen, und wann ich mir nicht helfen kan, ſo nimm dich meiner Nothdurft an.

5. Wie ſollt ich nicht die Sünde haſſen, um welche dich GOtt ſelbſt verläßt? Ich halte dich, du kannſt nicht laſſen den, der dich hält wie Jacob veſt. Wenn dich die Zorndeck mir verſtecket, wenn mich des

Todes

Todes Schatten ſchröcket, ſo höre, was mein Herze ſpricht: Mein GOtt! mein GOtt! verlaß mich nicht.

6. O Qvell, von der viel Ströme flieſſen, es dürſtet dich nach mir, nach mir: Dein Durſt muß Adams Biſſen büſſen. Mich dürſtet auch nach dir, nach dir. Gib, daß auch mir die Eſſiggüſſe dein ſcharfer Eſſigtrank verſüſſe, bis du mich dort, o Lebensfürſt, mit Wolluſt ewig tränken wirſt.

7. Es iſt vollbracht, ich hab gekämpffet, ruffſt du, der Vatter iſt vergnügt, die Schrifft erfüllt, die Sünd gedämpfet, Tod, Teufel, Hölle ſind beſiegt, daß ſie mir nicht mehr ſchaden werden. Gib, daß ich, wann ich geb der Erden an meinem Freytag gute Nacht, auch fröhlich rühm: Es iſt vollbracht.

8. Alsdann komm deine Braut zu holen, nimm, Himmels Noah, deine Taub. Mein Geiſt ſey deiner Hand befohlen! mein friſches Oelblat iſt der Glaub. Neig gegen mir dein Haubt im Leiden, ſcheid nicht von mir, wann ich ſoll ſcheiden. Führ aus der Marterwochen Pein mich zu des Himmels Oſtern ein.

***

Oſter-

Oſterlieder.

(183.)

Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle: deß ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſon.

2. Wär er nicht erſtanden, ſo wär die Welt vergangen. Seit daß er erſtanden iſt, ſo lob'n wir den HErren JESUM Chriſt. Kyrie eleiſon.

3. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn; Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſon.

(184.)

Chriſt lag in Todesbanden, für unſre Sünd gegeben: der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das Leben. Deß wir ſollen fröhlich ſeyn, GOtt loben und ihm dankbar ſeyn, und ſingen: Halleluja. Halleluja.

2. Den Tod niemand bezwingen kunnt bey allen Menſchenkindern. Das machet alles unſre Sünd, kein Unſchuld war zu finden. Davon kam der Tod ſo bald, und nahme über uns Gewalt, hielt uns in ſein'm Reich gefangen. Halleluja.

3. JEſus Chriſtus, wahr'r GOttes Sohn, an unſer Statt iſt kommen, und hat die Sünde abgethan,

damit dem Todt genommen all ſein Recht und ſein Gewalt, da bleibet nichts, dann Todsgeſtalt, den Stachel hat er verloren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen. Das Leben da behielt den Sieg, es hat den Tod verſchlungen. Die Schrifft hat verkündet das, wie einen Tod der andre fraß, * ein Spott aus dem Tod iſt worden. Halleluja.

5. Hie iſt das rechte Oſterlamm, davon GOtt hat geboten, das iſt hoch an des Kreutzes Stamm in heiſſer Lieb gebraten; deß Blut zeichnet unſer Thür, das hält der Glaub dem Tode für. Der Würger kan uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyern wir das hohe Feſt mit Herzensfreud und Wonne, das uns der HErr erſcheinen läßt. Er iſt ſelber die Sonne, der durch ſeiner Gnaden Glanz erleuchtet unſre Herzen ganz. Der Sünden Nacht iſt vergangen. Halleluja.

7. Wir eſſen nun und leben wohl im rechten Oſterfladen. Der alte Sauerteig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden. Chriſtus will die Koſte ſeyn, und ſpeiſen unſre Seel allein, der Glaub will kein's andern leben. Halleluja.

185.) Erſchie=

(185.)

Erſchienen iſt der herrlich Tag, dran man ſich nie gnug freuen mag: Chriſt unſer HErr heut triumphirt, all ſein Feind er gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angſt und Noth hat überwunden JEſus Chriſt, der heut vom Tod erſtanden iſt. Halleluja.

3. Am Sabbath früh mit Specerey kamen zum Grab Marien drey, daß ſie ſalbten Marien Sohn, der vom Tod war erſtanden ſchon. Halleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der Engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hie lag. Hie ſeht ihr die Schweißtüchelein, geht hin, ſagts bald den Jüngern ſein. Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Herzeleid heut wird verkehrt in lauter Freud. So bald ſie nur den HErren ſah'n, verſchwand ihr Trauern, Furcht und Zag'n. Halleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich Geſpräch mit zweyen Jüngern auf dem Weg. Vor Freud das Herz im Leib ihn'n brannt, im Brodbrechen ward er erkannt. Halleluja.

7. Unſer Simſon der theure Held, Chriſtus den ſtarken Löwen fällt:

der Höllen Pforten er hinträgt, dem Teufel all Gewalt erlegt. Halleluja.

8. Jonas im Wallfiſch war drey Tag: ſo lang Chriſtus im Grab auch lag. Dann länger ihn der Tod kein Stund in ſeinem Rachen halten kunnt. Halleluja.

9. Sein'n Raub der Tod mußt fahren lan, das Leben ſiegt und g'wann ihm an: zerſtört iſt nun all ſeine Macht, Chriſt hat das Leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut geh'n wir aus Egyptenland, aus Pharaonis Dienſt und Band: wir eſſen heut im Brod und Wein das rechte Oſterlämmelein. Halleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen Brod, die Moſes GOttes Volk gebot. Kein Sauerteig ſoll bey uns ſeyn, daß wir leben von Sünden rein. Halleluja.

12. Der ſchlagend Engel vorüber geht, kein Erſtgeburt er bey uns tödt. Unſ're Thürſchwell hat Chriſti Blut beſtrichen, das hält uns in Hut. Halleluja.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, und was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem Tag, da der Weltfürſt darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig fröhlich

lich ſeyn, ſingen das Halleluja fein, und loben dich, HERR JEſu Chriſt: zu Troſt du uns erſtanden biſt. Halleluja.

(186.)

Erſtanden iſt der heil'ge Chriſt, Halleluja, Halleluja, der aller Welt ein Tröſter iſt. Halle-Halleluja.

2. Und wär er nicht erſtanden, Halleluja, Halleluja, ſo wär die Welt vergangen. Halle-Halleluja.

3. Und ſeit, daß er erſtanden iſt, Halleluja, Halleluja, lob'n wir den HErren JEſum Chriſt. Halle-Halleluja.

4. Es gieng'n drey heilige Frauen, Halleluja, Halleluja, des Morgens früh im Thauen. Halle-Halleluja.

5. Sie ſuchten den HErren JEſum Chriſt, Halleluja, Halleluja, der von dem Tod erſtanden iſt. Halle-Halleluja.

6. Da lieſſen ſich zween Engel ſeh'n, Halleluja, Halleluja, die tröſteten die Frauen ſchön. Halle-Halleluja.

Engel.

7. Erſchrecket nicht und ſeyd all froh; Halleluja, Halleluja, denn den ihr ſucht, der iſt nicht do. Halle-Halleluja.

Maria.

8. Ach Engel, lieber Engel fein, Halleluja, Halleluja, wo find ich dann den HErren mein? Halle-Halleluja.

Engel.

9. Er iſt erſtanden aus dem Grab, Halleluja, Halleluja, heut an dem heiligen Oſtertag. Halle-Halleluja.

Maria.

10. Zeig uns den HErren JEſum Chriſt, Halleluja, Halleluja, der von dem Tod erſtanden iſt. Halle-Halleluja.

Engel.

11. So trett herzu und ſeht die Statt, Halleluja, Halleluja, da man ihn hingeleget hat. Halle-Halleluja.

Maria.

12. Der HErr iſt hin, und iſt nicht da, Halleluja, Halleluja, wenn wir ihn hätten, wär'n wir froh. Halle-Halleluja.

Engel.

13. Seht an das Tuch, darinn er lag, Halleluja, Halleluja, gewickelt bis am dritten Tag. Halle-Halleluja.

Maria.

14. Wir ſehens wohl zu dieſer Friſt: Halleluja, Halleluja, weiſt

uns den HErren JEſum Chriſt. Halle-Halleluja.

Engel.

15. Geht hin ins Galiläiſch Land, Halleluja, Halleluja, da findt ihr ihn, ſagt er, zu Hand. Halle-Halleluja.

Maria.

16. Habt Dank, ihr lieben Engel fein, Halleluja, Halleluja, nun woll'n wir alle fröhlich ſeyn. Halle-Halleluja.

Engel.

17. Geht hin, ſagt das Sanct Petro an, Halleluja, Halleluja, und ſeinen Jüngern lobeſan. Halle-Halleluja.

Maria zum Volk.

18. Nun ſinget all zu dieſer Friſt: Halleluja, Halleluja, erſtanden iſt der heilig Chriſt. Halle-Halleluja.

Gemeine.

19. Deß ſoll'n wir alle fröhlich ſeyn, Halleluja, Halleluja, Chriſtus will unſer Tröſter ſeyn. Halle-Halleluja.

187.) In voriger Melodey.

Erſtanden iſt der heilig Chriſt, Halleluja, Halleluja, der aller Welt ein Tröſter iſt. Halle-Halleluja.

2. Der nun den Tod erlitten hat.

Halleluja, Halleluja, für unſer aller Miſſethat. Halle-Halleluja.

3. Die Frauen kamen zu dem Grab, Halleluja, Halleluja, ſie brachten Salben mit ſich dar. Halle-Halleluja.

4. Nun ſagt den Jüngern zu der Friſt, Halleluja, Halleluja, daß Chriſtus heut erſtanden iſt. Halle-Halleluja.

5. Zu dieſer öſterlichen Zeit, Halleluja, Halleluja, ſey GOtt gelobt in Ewigkeit! Halle-Halleluja.

188.) **Mel.** Erſchienen iſt der herrlich ꝛc.

Heut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon, mit groſſer Macht und Herrlichkeit, deß danken wir in Ewigkeit. Halleluja.

2. Dem Teufel hat er ſeine Macht zerſtört, verheert mit groſſer Krafft: wie pflegt zu thun ein ſtarker Held, der ſeinen Feind gewaltig fällt. Halleluja.

3. O ſüſſer HErr JEſu Chriſt! der du der Sünder Heiland biſt, führ uns durch dein Barmherzigkeit mit Freuden in dein Herrlichkeit. Halleluja.

4. Hier iſt doch nichts dann Angſt und Noth. Wer glaubet und hält dein Gebot, der Welt iſt er ein Hohn und

und Spott, muß leiden offt ein'n ſchnöden Tod. Halleluja.

5. Nun kan uns kein Feind ſchaden mehr, ob er gleich murrt, iſt ohn Gefähr. Er liegt im Koth, der arge Feind, dargegen wir GOttskinder ſeynd. Halleluja.

6. Dafür danken wir alle gleich, und ſehnen uns ins Himmelreich. Es iſt am End, GOtt helf uns all: ſo ſingen wir mit groſſem Schall: Halleluja.

7. GOtt, dem Vatter im höchſten Thron, ſammt ſeinem eingebornen Sohn, dem heil'gen Geiſt in gleicher Weis in Ewigkeit ſey Lob und Preis! Halleluja.

(189.)

JESUS Chriſtus, unſer Heiland, der den Tod überwand, iſt auferſtanden: die Sünd hat er gefangen. Kyrie eleiſon.

2. Der ohn Sünde war geboren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein Huld gönnet. Kyrie eleiſon.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Genad, er all's in Händen hat: er kan erretten alle, die zu ihm treten. Kyrie eleiſon.

190.) Mel. Meinen JEſum laß ich 2c.

JESUS, meine Zuverſicht und mein Heiland, iſt im Leben.

Dieſes weiß ich, ſollt ich nicht darum mich zufrieden geben, was die lange Todesnacht mir auch für Gedancken macht?

2. JESUS, er mein Heiland, lebt: ich werd auch das Leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt. Warum ſollte mir dann grauen? Läſſet auch ein Haubt ſein Glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden. Meine ſtarke Glaubenshand wird in ihn gelegt befunden, daß mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleiſch, und muß daher auch einmahl zu Aſchen werden. Das geſteh ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe Haut mich umgeben, wie ich gläube. GOTT wird werden angeſchaut dann von mir in dieſem Leibe, und in dieſem Fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen Licht, wird ihn, meinen Heiland, kennen: ich, ich ſelbſt, ein fremder nicht, werd in ſeiner Liebe brennen. Nur

die

die Schwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hier kränket, ſeufftzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen: irdiſch werd ich ausgeſät; himmliſch werd ich auferſtehen: hier geh ich natürlich ein; nachmahls werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, JEſus trägt euch, meine Glieder. Gebt nicht Statt der Traurigkeit: ſterbt ihr, JEſus rufft euch wieder, wann die letzt Poſaun erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erdenklufft, lacht des Todes und der Höllen: Denn ihr ſollt euch durch die Lufft eurem Heiland zugeſellen. Dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem ſchon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden. Schickt das Herze dahinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

191.) Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

Ihr Chriſten, ſeht, daß ihr ausfegt, was ſich in euch von Sünden und altem Sauerteig noch regt: nichts muß ſich deß mehr finden, daß ihr ein neuer Teig mögt ſeyn, der

ungeſäuert ſey und rein, ein Teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue Acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihrs vor GOtt in allem macht, und euern Wandel führet. Ein wenig Sauerteig gar leicht den ganzen Teig fortan durchkreucht, daß er wird ganz durchſäuert.

3. Alſo es mit den Sünden iſt: wo eine herrſchend bleibet, da bleibt auch, was zu jeder Friſt zum böſen ferner treibet. Das Oſterlamm im neuen Bund erfordert, daß des Herzens Grund ganz rein in allem werde.

4. Wer Oſtern halten will, der muß dabey nicht unterlaſſen die bittern Salſen wahrer Buß: all's böſe muß er haſſen, daß Chriſtus, unſer Oſterlamm, für uns geſchlacht am Kreutzesſtamm, ihn durch ſein Blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im Sauerteig der Bosheit Oſtern eſſen, daß uns nicht Schalkheit dahin neig, der Buſſe zu vergeſſen: vielmehr laßt uns die Oſterzeit im ſüſſen Teig der Lauterkeit und Wahrheit chriſtlich halten.

6. JEſU, du Oſterlamm, verleih uns deine Oſtergaben, daß wir Fried, Freude und dabey ein reines Herze

Herze haben. Gib, daß in uns dein heilig's Wort der Sünden Sauerteig hinfort je mehr und mehr ausfege.

192.) Mel. Erſchienen iſt der herrlich ꝛc.

Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt. Wenn mir gleich alle Welt ſtürb ab: gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Halleluja.

2. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich: ſterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich. Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied ſein's Leibes bin. Halleluja.

3. Durch ſeiner Auferſtehung Krafft komm ich zur Engel Brüderſchafft. Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, die Feindſchafft iſt ganz abgelehnt. Halleluja.

4. Mein Herz darf nicht entſetzen ſich, GOTT und die Engel lieben mich. Die Freude, die mir iſt bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Halleluja.

5. Für dieſen Troſt, o groſſer Held, HErr JEſu, dankt dir alle Welt. Dort wollen wir mit beſſerm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis. Halleluja.

193.) In voriger Melodey.

Nun freut euch all und jubilirt, und lobet GOtt, wie ſichs gebührt,

der ſeinen Sohn gab in den Tod, zu helfen uns aus aller Noth. Halleluja.

2. Er, als das rechte Oſterlamm, geſchlachtet an des Kreutzes Stamm, von wegen unſ'rer Miſſethat, die er dadurch bezahlet hat, Halleluja.

3. Der iſt nun auferſtanden heut uns allen zur Gerechtigkeit. Die Sünd kan uns nicht ſchaden mehr: Ihm ſey dafür Lob, Preis und Ehr. Halleluja.

194.) Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

O Tod, wo iſt dein Stachel nun? Wo iſt dein Sieg, o Hölle? Was kan uns jetzt der Teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedankt, der uns den Sieg ſo herrlich hat nach dieſem Krieg durch JEſum Chriſt gegeben.

2. Wie ſtreubte ſich die alte Schlang, da Chriſtus mit ihr kämpfte! Mit Liſt und Macht ſie auf ihn drang, jedannoch er ſie dämpfte: ob ſie ihn in die Ferſe ſticht, ſo ſieget ſie doch darum nicht, der Kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kommt herfür, die Feind nimmt er gefangen: zerbricht der Hölle Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen: nichts iſt, das in dem

Siegeslauff den ſtarken Held kan halten auf ; all's liegt da überwunden.

4. Des Todes Gifft, der Hölle Peſt iſt unſer Heiland worden. Wenn Satan auch noch ungern läßt von Wüten und von Morden, und da er ſonſt nichts ſchaffen kan, nur Tag und Nacht uns klaget an, ſo iſt er doch verworfen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg, und iſt erhöhet. Des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen ſtehet. Tod, Teufel, Höll, und alle Feind durch Chriſti Sieg gedämpfet ſeynd, ihr Zorn iſt krafftlos worden.

6. Es war getödtet JEſus Chriſt, und ſieh, er lebet wieder. Weil nun das Haubt erſtanden iſt, ſteh'n wir auch auf, die Glieder. So jemand Chriſti Worten glaubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt : er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Chriſto auferſtehet , iſt dort vom andern Tode frey, derſelb ihn nicht angehet. Genommen iſt dem Tod die Macht, Unſchuld und Leben wiederbracht , und unvergänglich Weſen.

8. Das iſt die rechte Oſterbeut, der wir theilhafftig werden, Fried, Freude,

Freude, Heil, Gerechtigkeit, im Himmel und auf Erden. Hier ſind wir ſtill und warten fort, bis unſer Leib wird ähnlich dort Chriſti verklärten Leibe.

9. Der alte Drach mit ſeiner Rott hingegen wird zu Schanden: erlegt iſt er mit Schimpf und Spott, da Chriſtus iſt erſtanden. Des Haubtes Sieg der Glieder iſt: drum kan mit aller Macht und Liſt uns Satan nicht mehr ſchaden.

10. O Tod, wo iſt dein Stachel nun? Wo iſt dein Sieg, o Hölle? Was kan uns jetzt der Teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedankt, der uns den Sieg ſo herrlich hat in dieſem Krieg, durch JEſum Chriſt gegeben!

195.) **Mel.** Allein GOtt in der Höh ꝛc.

Wach auf, mein Herz, die Nacht iſt hin, die Sonn iſt aufgegangen. Ermuntre deinen Geiſt und Sinn, den Heiland zu umfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf, und ſuch ein neues Leben: vollführe deines Glaubens Lauff, und laß dein Herz ſich heben gen Himmel, da dein JEſus iſt, und

ſuch=

ſuch, was droben, als ein Chriſt, der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergiß nur, was dahinten iſt, und tracht nach dem, was droben, damit dein Herz zu jeder Friſt zu JEſu ſey erhoben. Trit unter dich die böſe Welt, und ſtrebe nach des Himmels Zelt, wo JEſus iſt zu finden.

4. Quält dich ein ſchwerer Sorgenſtein, dein JEſus wird ihn heben. Es kan ein Chriſt bey Kreutzespein in Freud und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den HErrn, und ſorge nicht, er iſt nicht fern, weil er iſt auferſtanden.

5. Geh mit Maria Magdalen und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn, mit ihrer Salbungsgabe: ſo wirſt du ſehn, daß JEſus Chriſt vom Tod heut auferſtanden iſt, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda Stamm heut ſiegreich überwunden, und das erwürgte GOttes-lamm hat uns zum Heil gefunden das Leben und Gerechtigkeit: weil er nach überſtandnem Streit die Feinde Schau getragen.

7. Drum auf, mein Herz, fang an den Streit, weil JEſus überwunden. Er wird auch überwin-

den

den weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufſtehſt und in ein neues Leben gehſt, und GOtt im Glauben dieneſt.

8. Scheu weder Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Hölle Rachen: dein JEſus lebt, es hat kein Noth; er iſt noch bey den ſchwachen und den geringen in der Welt, als ein gekrönter Siegesheld, drum wirſt du überwinden.

9. Ach! mein HErr JEſu, der du biſt vom Tode auferſtanden, rett uns aus Satans Macht und Liſt und aus des Todes Banden, daß wir zuſammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns haſt erworben.

10. Sey hochgelobt in dieſer Zeit von allen Gotteskindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut. HErr JESU, gib uns Krafft und Muth, daß wir auch überwinden.

196.) **Mel.** Nun freut euch liebe Chriſten.

Wie kommts, daß du ſo fröhlich biſt, mein allerliebſte Seele? Darum, daß mein HErr JESUS Chriſt, geſtiegen aus der Hölle, am dritten Tag erſtanden iſt, für aller Menſchen Sünd gebüßt, und ſie mit GOtt verſöhnet.

2. Was

2. Was hilft dich das? was gehts dich an? du biſt ein armer Sünder. Er, der für uns genug gethan, macht aus uns GOttes Kinder: Er iſt das heilig GOttes Lamm, das für uns an des Kreutzes Stamm, was wir verwirkt, bezahlet.

3. Ja, deine Sünden hindern dich: du haſt nur Zorn verdienet. Das weiß ich wohl, und reuet mich: doch bin ich GOtt verſöhnet. Sein lieber Sohn hat mich bekleidt; er ſchenkt mir ſein' Gerechtigkeit, daran hat GOtt Gefallen.

4. Gleichwohl iſt noch viel Sünd in dir, die drücket dein Gewiſſen. Iſt wahr, ich klags GOtt für und für, und muß nur deß genieſſen, daß JEſus Chriſtus die Handſchrifft mit ſich hat an das Kreutz geheftt, mit ſeinem Blut durchſtrichen.

5. Der Tod hat über dich noch Macht, weil er dich endlich würget. Das hab ich offt bey mir bedacht, und grauſam ihn gefürchtet: doch weiß ich auch, daß in dem Sieg durch JEſum Chriſtum ewiglich derſelb Tod iſt verſchlungen.

6. Der Teufel hat noch groſſen Zorn, kein Menſch iſt ihm entbrochen. Ich weiß, daß er den Sieg verlorn, und Chriſtus mich gerochen:

chen: der iſt ein Held und Sieges⸗
fürſt, der hat des Teufels Kopf zer⸗
knirſcht, und mich vom Feind erlö⸗
ſet.

7. Mein liebe Seel, was willt du dich eins fremden Guts ſo rühmen? Die Wahrheit GOttes heiſſet mich ſolch Gut mit Glauben nehmen. Wenn ich GOtt Lügen straffen würd, ſo lüd ich auf mich ſchwere Bürd: denn ſolchs hieß GOtt geläſtert.

8. So ſag mir nun mit einem Wort, worauf dein Glaub ſich gründet? Auf JEſum, den getreuen Hort, der mich von Sünd entbindet, vom Fluch erlöſt, mit GOtt verſühnt, für Straffe Gnad und Huld verdient. Sein Todt gibt mir das Leben.

9. Was willt du dann für ſolche Gnad bezahlen GOtt und ſchenken? Ich will ſein'r groſſen Wunderthat mit Dank allzeit gedenken: ſein Wort will ich bekennen frey, mich hüten vor der Heucheley; das Kreutz gedultig tragen.

197.) Mel. O HErre GOtt, dein göttlich's.

Wir ſingen all, mit Freudenſchall vom Krieg und Sieg des HErren. Heut triumphirt der groſſe Hirt, Chriſtus, der Kön'g der Ehren: all unſre Feind erleget ſeynd,

ſeynd, ſie konnten nicht entkommen. Der HErre Chriſt erſtanden iſt, das bringt uns ewig Frommen.

2. Die Chriſtenheit iſt nun befreyt: der Teufel iſt gefangen; der uns verklagt, iſt gar verzagt, zertreten iſt die Schlange. Und ob er ſchon, der GOttes Sohn, iſt in die Fers geſtochen: ſo lebt er doch und ſieget noch, durch ihn ſind wir gerochen.

3. Des G'ſetzes Macht hat auf uns bracht der Sünden Laſt mit Hauffen, und dieſe Noth, dazu den Tod: wir konnten nicht entlauffen; der Seelen Qvaal war überall, die Schmach war nicht zu meiden. Dank ſey dem HErrn, der uns zu Ehr'n gebracht hat durch ſein Leiden.

4. Der Hölle Grund, des Todes Schlund uns drohten zu verſchlingen: da hielt ein Schlacht des Lebens Macht, verſchlung den Tod im Ringen; dem höll'ſchen Drach ſein Schloß zerbrach: wir Chriſten ſind entkommen. Aus iſt der Krieg, wir hab'n den Sieg durch JEſum Chriſt genommen.

5. Ihr Chriſten gut, habt friſchen Muth, da wir den Raub bekommen. Gerechtigkeit iſt unſre Beut, wir ſind der Furcht entnommen. Hier iſt die Beut, Gerechtigkeit; nun ſind

ſind wir GOttes Kinder! Drum ſing'n wir all, mit Freudenſchall: Dank ſey dem Ueberwinder!

Am Oſterdienſtage.

198.) Mel. Du Friedensfürſt, HErr ꝛc.

Wie lieblich ſind doch deine Füß, wie freundlich iſt dein Mund! Wie tröſtet mich dein Wort ſo ſüß, o meines Glaubens Grund, du guter Bot, du Todestod, du Friedens Wiederbringer!

2. Nun iſt des Höchſten Wort erfüllt, ſey froh mein Herz und Sinn. Nun iſt des HErren Zorn geſtillt, nun iſt das Zagen hin. Mein JEſus hat an meiner Statt die Sündenſchuld gebüſſet.

3. Der Friede GOttes herrſcht in mir, der über die Vernunft. Mir öffnet ſich des Himmels Thür: weg, weg, du Höllenzunft! du ſchröckſt mich nicht, mein JEſus ſpricht: mit mir ſoll ſeyn der Friede.

4. Wenn des Geſetzes Donner knallt, und wenn mir in das Ohr der Fluch aus Moſis Büchern ſchallt, ſo ſchütz ich JEſum vor. Er ſchröckt mich nicht, mein JEſus ſpricht: mit mir ſoll ſeyn der Friede.

5. Wenn mich die Welt erbärmlich plagt, und ſetzt mir hefftig zu von einem Ort zum andern jagt: ſo ſchafft

ſchafft mir JESUS Ruh. Die Welt ſchröckt nicht, weil JEſus ſpricht: mit mir ſoll ſeyn der Friede.

6. Wenn mich die Noth und Trübſal drückt, wenn mich mein Freund verſtoßt: werd ich doch kräfftiglich erqvickt, mir bleibt des HErren Troſt. Die Noth ſchröckt nicht, weil Chriſtus ſpricht: mit mir ſoll ſeyn der Friede.

7. Wenn mich mein Fleiſch unruhig macht, und führt zur Wolluſtbahn: wird doch ſein Wille nicht vollbracht, denn ich ruff JEſum an. Das Fleiſch ſchröckt nicht, mein JEſus ſpricht: mit mir ſoll ſeyn der Friede.

8. Wenn auf mich dringt der grimm'ge Tod, und ruffet: du biſt mein: ſo will auch in der Todesnoth mein Heiland bey mir ſeyn. Der Tod ſchröckt nicht, mein JEſus ſpricht: mit mir ſoll ſeyn der Friede.

9. Dank ſey dir, o du Friedensfürſt, für das erworbne Gut, das du mir wohl erhalten wirſt: in dir mein Herze ruht. Und wenn es bricht, erſchreck ich nicht: ich fahre hin im Frieden.

*

Auf

Auf die Sonntäge nach Oſtern.

Am Soñtage Qvaſimodogeniti.

199.) **Mel.** Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Komm Mittler und trit in die Mitten, wo die betrübten Jünger ſeyn: die ärmſten haben gnug gelitten, und ſchlieſſen ſich vor Furchten ein. Ach! grüſſe ſie doch alle gleich, und ruffe: Friede ſey mit euch!

2. Mein Herz iſt vielmahls auch verſchloſſen, es will kein Licht noch Troſt hinein: mich heiſſen Satans Mitgenoſſen in lauter Bangigkeiten ſeyn. Ach! geh durch die verſchloßne Thür, und bring den Frieden auch zu mir.

3. Dein Friede kan mich nur erfreuen, wenn mich Welt, Fleiſch und Teufel plagt, und wenn mich des Geſetzes Dräuen von einem Ort zum andern jagt. Sprichſt du nur: Friede ſey mit dir! ſo weichet alle Noth von mir.

4. Ach! zeige mir auch deine Wunden, die angenehme fünfte Zahl. Hab ich die offne Seite funden, und ſehe deine Nägelmal: ſo hab ich alles das erblickt, was Frieden in mein Herze drückt.

5. Ich küſſe dieſe theure Höhlen:

hier

hier ſoll mein Roſengarten ſeyn; hier iſt der Tempel meiner Seelen, hier find ich lauter Sonnenſchein. Ich triff das Buch des Lebens an, wo meinen Nam ich leſen kan.

6. Ach! öffnet doch, ihr Liebes-kammern der armen Sulamith die Thür. Ich heffte mich mit Glau-bensklammern an euch, ihr Felſen-ritze ihr. Hier will ich eine Biene ſeyn, auf euch, ihr Blumen, nur allein.

7. Ihr bleibet doch, ſo lang ich lebe, mein Paradeis auf dieſer Welt. Und wenn ich meinen Geiſt aufgebe, ſo wünſch ich mir kein an-ders Zelt. Hier ſoll mein Grab, mein Leichenſtein, mein Sterbkleid und mein Himmel ſeyn.

8. Mein JEſu, predige den Frie-den noch ferner durch dein Amt bey mir. Ach! ſende Boten zu den mü-den, die deines Geiſtes Odem rühr. Sie haben Recht und Macht von dir, und tragen Fluch und Segen für.

9. Sie können löſen und auch binden, du haſt es ihnen anver-traut: nachdem ſie unſre Herzen finden, und man die Frucht im Leben ſchaut. Laß Reu und Glauben bey mir ſeyn, ſo wird Vergebung mich erfreun.

10. Wenn Thomas die Verſammlung meidet, ſo wird ſein Glaube ſchwach und klein. Hilf, daß mein Herze ſich nicht ſcheidet von denen, die dein Erbe ſeyn, ſo fichtet mich kein Zweifel an, ob ich dich gleich nicht ſehen kan.

11. Hier iſt die Hand, ich will dir glauben. Hier iſt mein Wort: Du ſollſt allein mein HERR und auch mein GOTT verbleiben. Das ſoll mein ſteter Wahlſpruch ſeyn, bis ich dich dort in Canaan mein HERR und mein GOTT nennen kan.

Am Sonntage Miſericordias.

200.) Mel. Der HErr iſt mein getreuer ꝛc.

Du guter Hirte, weide mich, ich bin von deinen Schaafen, mein Sinn und Herze ſieht auf dich: in deinen Hürden ſchlaffen iſt auf der Welt mein Himmelreich; auch wenn die Höllenwölfe gleich auf deine Heerde zielen.

2. Du haſt mich ſelber dir erkaufft mit deinem theuern Blute: denn was aus deinen Wunden laufft, kommt alles mir zu gute. Hier weidet mich ſchon GOttes Lamm, hier küſſet ſchon der Bräutigam: was kan ich beſſers haben?

3. Ich kenne deine Stimme wohl: auch du kennſt mein Gemüthe. Wo meine

meine Seele weiden ſoll, das zeigt mir deine Güte: Die Auen ſind dein liebes Wort. Ach! zeige mir ſtets dieſen Ort, ſo gnüget meinem Herzen.

4. Erhalt auch, gute Hirte, die, die Unterhirten heiſſen, und welche ſich ſo ſpat als früh nur bloß dahin befleiſſen, wie deine Heerde wohl bewacht, und in den Schaafſtall werd gebracht, ja gar nach Salems Höhen.

5. Bring endlich, die noch ferne ſteh'n, mein Heil, zu deiner Heerde, auch die noch in der Irre geh'n, daß nichts verloren werde. Im Himmel wird einſt insgemein ein Hirt und eine Heerde ſeyn, da will ich ruhig weiden.

Am Sonntage Jubilate.

201.) Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier ꝛc.

Jubilate! Liebſter GOTT, ach! wie könnt ich das wohl ſingen, da mir Elend, Noth und Spott Lippen, Zung und Herz bezwingen; und dein Sohn nur Marterwochen mir und ſeinem Volk verſprochen?

2. Nein, ich häng mein Saitenſpiel an des Elends dunkle Weiden: meiner Schmerzen ſind zu viel, und verſtimmen meine Freuden. An der

Erden Angſtgewäſſer wird mein Aug nur immer näſſer.

3. Seh ich die Beſtallung an, die mir JEſus hat gegeben: o, was hängt für Jammer dran, welch ein elendvolles Leben! In der Welt (das ſind die Gaben) ſollſt du Angſt und Kummer haben.

4. Ja, die Welt kan wohl mit Luſt manches Jubilate halten. Scherz erfüllet ihre Bruſt, und ich muß die Hände falten: wann ihr Licht und Lachen ſcheinen, muß ich nur im finſtern weinen.

5. Alſo bleibet weit von mir das vergnügte Jubilate: da ich Unglückskind allhier in den Schlamm des Traurens wade. Mich kan bey ſo ſchweren Drücken keine Freudenſonn erqvicken.

6. Doch ich halte ſchleunig ein. GOTT, vergib mir dieſe Worte. Ich erblicke Sonnenſchein an dem allertrübſten Orte. JEſus, JEſus, mein Verlangen, wiſcht die Thränen von den Wangen.

7. Meine Jammernacht iſt klein: denn der Tag der Freuden ſchimmert, und ich ſchmecke Freudenwein, wann mein Mund noch ängſtlich wimmert. JEſus hat bey meinen Sorgen nur ein kleines ſich verborgen.

8. Mein

8. Mein gefaßter Glaube liegt jetzund noch in Kindesbanden, ſchreyt, weil ihn die Angſt bekriegt: doch die Frucht iſt nun vorhanden. Denn die Hoffnung wird geboren, und ſo iſt der Schmerz verloren.

9. Wein ich jetzt: ich werde bald auch in meinem Glücke lachen, wenn mein Heil, mein Aufenthalt, JEſus, wird ſich zu mir machen. Da ſoll mir nach vielem Grämen meine Freude niemand nehmen.

10. Ich bin innerlich getröſt, alles Klagen iſt geſtillet. JEſus, der mich ſelbſt erlöſt, hat mein Herz mit Troſt erfüllet. Hier iſt er mit Hülf und Rathe: drum halt ich mein Jubilate.

Am Sonntage Cantate.

202.) **Mel.** Valet will ich dir geben ꝛc.

So willſt du Abſchied nehmen, getreuer Herzensfreund, da ſich die Jünger grämen, und ſelbſt ihr Herze weint. Die arme Heerde trauert, indem der Hirt entweicht, und der ſchon auf ſie lauert, der einem Wolfe gleicht.

2. Es kan auch auf der Erden kein größrer Kummer ſeyn, als ſo verwaiſet werden. Dieß Scheiden machet Pein: denn dich im Herzen wiſſen iſt einem Himmelreich;

reich; hergegen dich vermiſſen, iſt einer Hölle gleich.

3. Wiewohl die Jünger klagen nur ihren eiteln Wahn, der ihnen fehl geſchlagen, mit ihren Thränen an. Sie müſſen innen werden, daß man auf dieſer Bahn kein herrlich Reich auf Erden bey dir erwarten kan.

4. Gib, daß ich es bedenke, daß ich ums zeitliche mich nicht mehr etwann kränke, als um das ewige. Du ſollteſt Blut vergieſſen, nicht herrſchen auf der Welt: ſo muß das Kreutze küſſen, der dich für Meiſter hält.

5. Du mußt von hinnen ſcheiden: doch kommt der Tröſter her. So zeigſt du, daß dein Leiden uns allen nützlich wär. Es koſtet dich die Gabe ſo einen ſauren Gang, daß ich ein Labſal habe, wann meine Seel iſt kranck.

6. Ach! laß mir dieß Geſchenke ein theures Kleinod ſeyn. Der Geiſt der Wahrheit lenke mich in die Wahrheit ein. Strafft er mich um die Sünde und um Gerechtigkeit: ſo gib, daß ichs empfinde, und thu, was er gebeut.

7. Du gibſt mir einen Lehrer, und was er redt, iſt dein: ſo laß mich einen Hörer in ſteter Andacht ſeyn, daß

er

er in meinem Herzen dich durch das Wort verklär, und mir in allen Schmerzen den beßten Troſt gewähr.

8. Laß dieſen Geiſt ſtets zieren, die hier auf dein Begehr das Amt des Geiſtes führen: gib Mund und Weisheit her, daß, was ſie der Gemeine mit Lehren bringen bey, auch in dem Grunde deine und deines Vatters ſey.

9. Will ſich der Teufel brüſten, der Fürſte dieſer Welt: ſo laß den Geiſt mich rüſten, daß er nicht Platz behält. Er iſt vorlängſt gerichtet, dein Geiſt hat mirs geſagt, und alle Liſt zernichtet, die er vorhin gewagt.

10. Du haſt noch viel zu ſagen; nur ich ertrag es nicht: doch wird es dorten tagen, wo lauter Licht im Licht. Wenn ich den Lauff vollende, ſteh auch dein Geiſt mir bey, daß meines Lebens Ende ein Gang zum Vatter ſey.

Am Sonntage Rogate.

203.) Mel. Vatter unſer im Himmelreich ꝛc.

Mein Abba kommt vor deinen Thron zu dir, o Vatter, durch den Sohn, der mir das Wort in Mund gelegt, und meine Bitte vor dich trägt. Ich ruff in JEſu Namen an, bis mir dein Herz wird aufgethan.

2. In JESU Namen ſteh ich hier, mein GOtt, vor deiner Gnadenthür: ſo hat mich JEſus unterricht, der zweymahl wahrlich, wahrlich, ſpricht, wenn ich in dieſem Namen ſchrey, daß mein Gebet erhöret ſey.

3. In JEſu Namen heb ich an, weil ich nichts anders nennen kan, das dir das Vatterherze bricht, als wenn mein Mund den Namen ſpricht: denn der erinnert dich allzeit der vätterlichen Gütigkeit.

4. In JEſu Namen fahr ich fort, und dieſes iſt mein Loſungswort, daß, wenn vor Angſt mein Mund gleich ſchweigt, dir dannoch dieſer Name zeigt, daß auch des Herzens Angſt allein ein ſtark Gebete könne ſeyn.

5. In JEſu Namen ſchließ ich ein, was mir kan gut und ſeelig ſeyn. In dieſem Worte ſteckt die Krafft, daran ſo Leib als Seele hafft: wenn ich mit den gewaffnet bin, ſo nehm ich Gnad um Gnade hin.

6. In JEſu Namen ſchwing ich mich ganz himmelan zunächſt vor dich: er bindet mir die Flügel an, daß ich durch Wolken brechen kan, und mein Gebet, ſo bald es klingt, zu dir in dein Gedächtnuß dringt.

7. In

7. In JEſu Namen halt ich dir die mir geſchenkte Kindſchafft für: Du biſt der Vatter, ich dein Kind, ſo geht kein Seuffzer in den Wind. So bald dein Geiſt im Herzen ſchreyt, gedenkſt du der Barmherzigkeit.

8. In JEſu Namen ſtell ich dir des Sohnes Tod und Wunden für: ſein Blut ſchreyt mehr als Abels Blut, und iſt das Oel in meiner Glut. Und gäbeſt du mir kein Gehör, ſo wär er auch nicht JEſus mehr.

9. In JEſu Namen trag ich ſchon den Vorſchmack deiner Gunſt davon. Eh ich noch beten will und kan, ſo hörſt du ſchon mein Schreyen an: eh ich noch ruffe, HERR, zu dir, ſo kommt die Antwort ſchon zu mir.

10. In JEſu Namen halt ich an, bis ich Erhörung finden kan. Verſtelle dich nur, wie du willt: ſo lange JEſu Wort was gilt; ſo lange bleibſt du auch mein Freund, ob gleich das Ohr verſchloſſen ſcheint.

11. In JEſu Namen ſchließ ich drauf der angefang'nen Seuffzer Lauff. Mein Bitten wird ein Nehmen ſeyn, und ein vollkommner Freudenſchein: denn dieſes Wort betriegt mich nicht, weil JESU Name Amen ſpricht.

Himmelfahrtslieder.

(204.)

Auf dieſen Tag bedenken wir, daß Chriſt gen Himm'l gefahren, und danken GOtt aus höchſter Begier, mit Bitt, er woll bewahren uns arme Sünder hie auf Erd, die wir von wegen mancher G'fährd, ohn Hoffnung hab'n kein Troſte. Halleluja, Halleluja.

2. Drum ſey GOtt Lob! der Weg iſt g'macht, uns ſteht der Himmel offen. Chriſtus ſchleußt auf mit groſſem Pracht: vorhin war all's verſchloſſen. Wer glaubt, deß Herz iſt freudenvoll, dabey er ſich dann rüſten ſoll, dem HErren nachzufolgen. Halleluja, Halleluja.

3. Wer nicht folgt und ſein'n Willen thut, dem iſts nicht Ernſt zum HErren: denn er wird auch vor Fleiſch und Blut ſein Himmelreich verſperren. Am Glauben liegts, ſo der iſt recht, ſo wird auch g'wiß das Leben ſchlecht * zu GOtt hinauf gerichtet. Halleluja, Halleluja.

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an, bis wir den Vatter finden, und fliehen ſtets der Welt ihr Bahn, thun uns zu GOttes Kindern: die

ſehn

ſehn hinauf, und GOtt herab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, bis ſie zuſammen kommen. Halleluja, Halleluja.

5. Dann wird der Tag erſt freudenreich, wann uns Gott zu ihm nehmen und ſeinem Sohn wird machen gleich, als wir dann jetzt bekennen. Da wird ſich finden Freud und Muth, zu ewger Zeit, beym höchſten Gut. GOtt woll, daß wirs erleben. Halleluja, Halleluja.

6. Ehr ſey dem HErren JEſu Chriſt, der für uns iſt geſtorben, und wieder auferſtanden iſt, des Vatters Huld erworben; daß wir nun nicht in Adams Fall umkommen, und auch ſterben all, vielmehr das Leben erben. Halleluja, Halleluja.

(205.)

Chriſt fuhr gen Himmel. Was ſandt er uns hernieder? Den Tröſter den heilgen Geiſt, zu Troſt der armen Chriſtenheit. Kyrie eleiſon.

2. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſon.

206.) **Mel.** Erſchienen iſt der herrlich rc.

HErr JEſu Chriſt, zieh uns dir nach, ſo wie dein heilger Mund,

verſprach. Du wurdeſt himmelan erhöht, wohin der Wunſch der Deinen geht. Halleluja.

2. Wenn du uns ziehſt, ſo lauffen wir, und richten unſern Weg zu dir. Laß uns im Geiſt ſtets fahren auf, und förd're unſern Siegeslauff. Halleluja.

3. Doch kommet niemand oben ein, er muß hie vor erniedrigt ſeyn; Kreutz, Demuth und des Fleiſches Tod ſind vor der Auffarth dein Gebot. Halleluja.

4. Die Reiſe, die das Haubt gethan, iſt gleichfalls ſeiner Glieder Bahn: wo dieſer eines davon weicht, wird die Gemeinſchafft nicht erreicht. Halleluja.

5. Wer ſtandhafft iſt, den läßt du nicht, du gibſt ihm Lehr und Unterricht, kommſt ſelbſt und bieteſt ihm die Hand, erlöſeſt ihn vom Waiſenſtand. Halleluja.

6. Dein Abſchied, und was einſt geſcheh'n, zielt auf ein freundlich Wiederſeh'n, und ward den Jüngern offenbar, als Zeit und Troſt vorhanden war. Halleluja.

7. Du giengeſt in die Herrlichkeit und haſt die Wohnung zubereit, die iſt der frommen Aufenthalt und Schutz vor Trübſal und Gewalt. Halleluja.

8. Die

8. Die Stätt iſt ihnen da beſtimmt, wo Fried und Ruh kein Ende nimmt; du biſt bey ihnen dort und hier, ihr beßter Umgang iſt mit dir. Halleluja.

9. Hier ſucheſt du ſie freundlich heim, dadurch gewinnt ihr Glück dem Keim: dort grünet, blüht und trägt es Frucht, die rechter Glaub und Hoffnung ſucht. Halleluja.

10. Du biſt im Wort und Thaten nah; verlangt dich wer, ſo biſt du da: dieweil dein Thron, und was du biſt, zur Rechten deines Vatters iſt. Halleluja.

11. Durch dich wird GOttes Werk mit Macht im Reich der Himmelshöh vollbracht, und du beherrſcheſt auch die Welt, daß alles dir zu Füſſen fällt. Halleluja.

12. Ihr Menſchen gebt ihm dann Gehör, und achtet dieſer Welt nicht mehr. Wer noch an dieſem untern klebt, gelangt nicht dahin, wo er lebt. Halleluja.

13. Hebt euer Aug und Hertz empor, es ſchalle nur in eurem Ohr, und ſey der Sinne Ziel geſteckt, wo, wann und was er euch entdeckt. Halleluja.

14. Das bringet euch die Seeligkeit und mindert euer zeitlich Leid. Wer zu ihm fährt, erkennt ſein Licht,

und ſchauet GOTTES Angeſicht. Halleluja.

207.) **Mel.** Nun lob mein Seel den ꝛc.

Heut fährt der HErr mit Schalle und Jauchzen von dem Oelberg auf, ſteigt aus dem Jammerthale, und nimmt gen Himmel ſeinen Lauf. Die Reis, ſo ihm beſcheiden, vollführt er in der Zeit, und gehet durch ſein Leiden ein in die Herrlichkeit. Die Welt, die ihn geqvälet, war ſeiner ja nicht werth: darum er ſicher wehlet den Himmel für die Erd.

2. Solch Scheiden ſchmerzt die deinen, ſie ſehen dir mit Sehnen nach. Ihr Aug iſt naß von Weinen, die Seele müd von Weh und Ach! Ach! willſt du dann verlaſſen uns, die wir Waiſen ſeyn, und gehen jene Straſſen beſonders und allein? Uns möcht das Herze brechen, o JESU, dein Valet: wirſt du uns nicht mehr ſprechen, wie dein Mund vorher thät?

3. Doch dieß uns noch erqvicket, daß deine holde Gegenwart dem Aug nur iſt entrücket, und daß du, auf ein and're Art, noch ſteheſt in der Mitte, biſt bey uns alle Tag. Du höreſt unſre Bitte, und wendeſt ab die Plag, die uns allhie will preſſen mit Jammer und mit Weh:

dieweil

dieweil du biſt geſeſſen zur rechten in der Höh.

4. Dein Himmelfahrt uns tröſte, HErr JEſU, voller Majeſtät, dadurch du uns aufs beßte haſt dort bereitet unſ're Stätt. Du wirſt uns zu dir führen, in deines Vatters Haus, mit Herrlichkeit uns zieren: drum wir ohn allen Graus den Umfang dieſer Hütte ablegen durch den Tod, und geh'n mit ſtarkem Schritte, zu dir, du Himmels-GOtt!

5. Bis wir nun dieß erlangen, ſo labe uns mit deinem Gruß. Der Glaub muß dich umfangen, und nehmen manchen Herzenskuß, von deinem ſüſſen Munde in deinem Gnadenwort. Ach! daß doch käm die Stunde, du, unſers Heiles Hort, daß wir dich möchten ſchauen in deinem Himmelreich, und dir, als wir vertrauen, an Klarheit werden gleich.

6. Gib, daß es mög geſchehen, erhör im Himmel unſre Bitt! Indeß wir dich anflehen: Theil uns die Himmelsgabe mit, daß wir nach dem nur trachten, das bey dir droben iſt; das irrdiſche verachten, obs gleich die Welt verdrießt. Denn wer nur jenes Leben hält ſeiner Liebe werth, dem haſt du ſchon gegeben den Himmel auf der Erd.

208.) Mel.

208.) Mel. Erſchienen iſt der herrlich ꝛc.

Nun freut euch GOttes Kinder all: der HErr fährt auf mit groſſem Schall. Lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit lauter Stim̃! Halleluja.

2. Die Engel und all Himmelsheer erzeigen Chriſto göttlich Ehr, und jauchzen in dem Himmelsſaal, das thun die lieben Engel all. Halleluja.

3. Daß unſer Heiland JESUS Chriſt, der wahre GOTT, Menſch worden iſt, deß freuen ſich die Engel ſehr und gönnen uns ſolch groſſe Ehr. Halleluja.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit, bey ihm zu ſeyn in Ewigkeit. Lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit lauter Stimm! Halleluja.

5. Wir erben nun das Himmelreich: wir ſind den lieben Engeln gleich. Das ſeh'n die lieben Engel gern, und danken mit uns GOtt dem HErrn. Halleluja.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth: die Sünd, der Satan und der Tod allſam̃t zu Schanden worden ſind durch GOttes und Marien Kind. Halleluja.

7. Den heil'gen Geiſt ſend't er herab, auf daß er unſ're Herzen lab,

und

und tröſt uns durch ſein göttlich Wort, behüt uns vor des Teufels Mord. Halleluja.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit, zur ew'gen Freud und Seeligkeit. Allein der Glaub an JEſum Chriſt die recht Erkenntnuß Chriſti iſt. Halleluja.

9. Der heilig Geiſt den Glauben ſtärkt, daß man Gedult und Hoffnung merkt; erleucht und macht die Herzen veſt, und uns in Trübſal nicht verläßt. Halleluja.

10. Was Chriſtus nach des Vatters Rath am Kreutzesſtamm erworben hat, das theilet aus der heilig Geiſt: darum er unſer Lehrer heißt. Halleluja.

11. Der Vatter hat den Sohn geſandt: der Sohn wird anderſt nicht erkannt, ohn durch den heil'gen Geiſt allein, der muß die Herzen machen rein. Halleluja.

12. So manche ſchöne GOttes Gab bringt uns der heilig Geiſt herab, und vor dem Satan wohl bewahrt. Solchs ſchafft des HErren Himmelfahrt. Halleluja.

13. So danket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von Herzen gern. Lobſinget mit der Engel Chör'n, daß man es muß im Himmel hör'n. Halleluja.

14. GOtt

14. GOtt Vatter in der Ewigkeit, es ſagt dir deine Chriſtenheit groß Ehr und Dank mit höchſtem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preis. Halleluja.

15. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig ſchon, es dankt dir deine Chriſtenheit, von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja.

16. O heil'ger Geiſt, du wahrer GOtt, der du uns tröſteſt in der Noth, wir rühmen dich, wir loben dich und ſagen dir Dank ewiglich. Halleluja.

209.) In voriger Melodey.

Willkommen ſey die fröhlich Zeit, uns zu begehn in Ewigkeit! Da Chriſtus die Höll überwund, der in dem Himmel herrſcht jetzund. Halleluja.

2. Schau, wie ſchön iſt die Welt verneut! welchs uns das anzeigt und bedeut't, daß der HErr alle Gnadengab vom Himmel hat gebracht herab. Halleluja.

3. Denn da die Höll bezwungen wird, und Chriſtus herrlich triumphirt: ſo freuen ſich die grünen Wäld, das Gras auch frohlockt auf dem Feld. Halleluja.

4. Des Himmels Schein, das Feld und Meer, die loben GOtt

und thun ihm Ehr, der nun hinauf in Himmel fährt, und hat der Höllen Reich verheert. Halleluja.

5. Der GOtt regiert nun alle Ding, der an dem Stamm des Kreutzes hieng: all Ding, die er geſchaffen hat, anbeten ſeine Majeſtät. Halleluja.

6. Chriſte, du Schöpfer und Heiland, der du dich gabſt für uns zum Pfand, des Vatters Sohn in Ewigkeit, entſproſſen aus ſeiner Gottheit. Halleluja.

7. Behüt uns vor der Hölle Schuld, damit ſie uns nicht ſenk zu Grund: auflös uns unſer Sündenband, und thu dem Teufel Widerſtand. Halleluja.

210.) **Mel.** Nun freut euch GOttes ꝛc.

Wir danken dir, HErr JESU Chriſt, daß du gen Himm'l gefahren biſt. O ſtarker GOtt, Immanuel, ſtärk uns an Leib, ſtärk uns an Seel. Halleluja.

2. Nun freut ſich alle Chriſtenheit, und ſingt und ſpringt ohn alles Leid. GOtt Lob und Dank im höchſten Thron! unſer Bruder iſt GOttes Sohn. Halleluja.

3. Gen Himmel iſt gefahren hoch und iſt doch allzeit bey uns noch. Sein Macht und G'walt unendlich

iſt

iſt, wahr'r GOtt und Menſch zu aller Friſt. Halleluja.

4. Ueber all Himmel hoch erhebt; über all Engel mächtig ſchwebt; über all Menſchen er regiert, und alle Creaturen führt. Halleluja.

5. Zur Rechten GOtt's, des Vatters groß hat er all Macht, ohn alle Maß. All Ding ſind ihm ganz unterthan, GOttes und der Marien Sohn. Halleluja.

6. Den Teufel, Welt, Sünd, Höll und Tod, er alles überwunden hat. Trotz, wer da will, es liegt nichts dran, den Sieg muß er doch allzeit han. Halleluja.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, und hat in ihm nur friſchen Muth! Welt, wie du willt, wer fragt nach dir? Nach Chriſto ſteht unſer Begier. Halleluja.

8. Er iſt der HERR und unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt. Das G'fängnuß er gefangen hat, daß uns der bitt're Tod nicht ſchad. Halleluja.

9. Wir freuen uns aus Herzensgrund, und ſingen fröhlich mit dem Mund: Denn unſer Bruder, Fleiſch und Blut iſt unſer allerhöchſtes Gut. Halleluja.

10. Durch ihn der Himmel unſer iſt. Hilf uns, o ſüſſer JEſu Chriſt,

daß

daß wir nur veſt trauen auf dich, und durch dich leben ewiglich, Halleluja.

11. Amen, Amen, HErr JEſu Chriſt! der du gen Himmel g'fahren biſt, erhalt uns, HERR, bey reiner Lehr, des Teufels Trug und Liſten wehr. Halleluja.

12. Komm, lieber HErr, komm, es iſt Zeit, zum letzten G'richt in Herrlichkeit: führ uns aus dieſem Jammerthal in deinen ewgen Himmelsſaal. Halleluja.

13. Amen! ſingen wir noch einmahl: wir ſehnen uns ins Himmels Saal, da wir mit deinen Engelein das Amen wollen ſingen fein. Halleluja.

Am Sonntage Exaudi.

211.) Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

Du Tröſter aller traurigen, wie groß iſt deine Liebe! du pflanzſt auf Dornen Lilien: iſt gleich der Himmel trübe; der Sonnenſchein kan dannoch fein aus finſtern Wolken lachen, und Luſt zur Freude machen.

2. Du biſt von unſerm JESU her, der dich vom Vatter ſchicket, Dein Troſt iſt wie ein volles Meer, das unſer Hertz erqvicket: dein Licht zerſtreut die Dunkelheit, wenn du von GOtt uns zeugeſt, und uns zur Wahrheit neigeſt.

3. Erhalt

3. Erhalt uns unſer Glaubenslicht in ungeſtörten Flammen, wenn alle Welt dawider ſpricht, und uns drum will verdammen, daß uns ihr Bann nicht ſchröcken kan, und ihr vergalltes Raſen ſey gleich den Waſſerblaſen.

4. Ach! gib uns Muth und Tapferkeit, Verfolgung zu ertragen, und mach uns zur Gedult bereit, wenn uns die Feinde plagen. Sie meinen ſchier, ſie dienen dir, ſo ſie uns feindlich kränken, und nur auf Mord gedenken.

5. Das hat uns JEſus vorgeſagt: drum darf man ſich nicht grämen, noch wenn die Welt die frommen plagt, ein Aergernuß dran nehmen. Der heißt kein Chriſt, den es verdrießt, für ihn was auszuſtehen, auch in den Todt zu gehen.

6. Die Welt kennt GOtt und Chriſtum nicht: drum haſſet ſie die ſeinen. Jedoch ſie häufft nur ihr Gericht, das endlich wird erſcheinen. Da Kreutz und Leid zur Herrlichkeit der frommen wird gedeihen; ſie ach und weh muß ſchreyen.

7. Steh uns mit deinem Troſte bey, wann nun die Zeit wird kommen: und wann des Feindes Tyranney am meiſten zugenommen, ſo

ſtell uns hier den Himmel für, den wird kein Grimm, kein Schnauben uns endlich können rauben.

8. Sind wir ein Bann und Fluch der Welt, ein Scheuſal böſer Leute: wenn uns nur GOtt für Kinder hält und für gebenedeyte; ſo leiden wir ganz willig hier, und hoffen dort zum Lohne, die ſchönſte Gnadenkrone.

Pfingſtlieder.

212.) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele ꝛc.

Alſo hoch hat GOtt geliebet dich, du arge ſchnöde Welt, daß er ſeinen Sohn dir gibet, als das theure Löſegeld, auf daß du und jedermann, der ihn faßt mit Glauben an, nicht mit dem verdammten Hauffen dürfe Pech und Schwefel ſauffen:

2. Sondern, daß er ewig lebe, und in Freuden ohne Zahl mit und bey den Engeln ſchwebe, vor dem HErren, frey von Qvaal. Denn GOtt hat aus ſeinem Thron darum nicht geſandt den Sohn, daß er ſoll die Menſchen richten und verdammen: Nein, mit nichten.

3. Vielmehr ſoll er ſeelig machen jedermann, der ſich bekehrt, und ſich aus des Teufels Rachen herzlich wünſchet und begehrt. Wer beſtändig

ſtändig glaubt an Ihn, hat das Leben zum Gewinn: wer nicht glaubet, der wird müſſen vor Gerichte ſtehn und büſſen.

4. Denn der eben iſt und bleibet GOttes eingeborner Sohn, an deß Namen er nicht gläubet; auf den doch die Vätter ſchon ihre Hoffnung ganz geſetzt, und an ihm ihr Herz ergötzt. Jederman aus dieſem Orden, der iſt durch ihn ſeelig worden.

5. Dieß iſt aber das Gerichte, und der Welt ihr Untergang, daß ſie zu dem hellen Lichte ſich nicht kehren will mit Dank, das doch wendet ſpat und früh ſeiner Gnaden Glanz auf ſie. Sie will nicht vom böſen laſſen: drum pflegt ſie das Licht zu haſſen.

6. Wer das arge thut mit Freuden, der iſt auch des Lichtes Feind, daß er nicht darf Straffe leiden, weil die Werke böſe ſeynd. Wer die Wahrheit liebt und übt, und der Tugend ſich ergibt, der läßt ſeine Werke ſehen: denn ſie ſind in GOtt geſchehen.

213.) Mel. JEſus iſt mein Aufenthalt ꝛc.

JEſUM lieb ich ewiglich, ſein Wort will ich treulich halten. Seine Liebe ſtärket mich, wann mein Herze will erkalten. Er hat mich verbunden ſich. JEſum lieb ich ewiglich.

2. JEſus

2. JEſus läßt mir ſeinen Fried: denn er iſt für mich geſtorben. Seines Geiſtes reiche Güt hat er mir am Kreutz erworben. Dieß erqvicket mein Gemüth. JEſus läßt mir ſeinen Fried.

3. Weiche weg, was Trauern heißt: JEſus will mir reichlich lohnen; Vatter, Sohn und heil'ger Geiſt will in meinem Herzen wohnen. Mich erfreuet GOttes Geiſt. Weiche weg, was Trauern heißt.

4. Alſo liebt vons Himmels Thron GOtt die Welt, daß er gegeben ſeinen eingebornen Sohn, daß wir alle möchten leben. Muß ich heute gleich davon, liebet mich doch GOttes Sohn.

5. Wer an ſeinen JEſum glaubt, der wird nimmermehr verloren; niemand ihm den Himmel raubt, er iſt ewig auserkoren. Ihm den Himmel niemand raubt, wer an ſeinen JEſum glaubt.

6. Weil nun JEſus mir iſt hold, will ich gern vor ſein Gerichte: wenn ich heute ſterben ſollt, wird vor ſeinem Angeſichte mich nicht qvälen meine Schuld. JEſus iſt und bleibt mir huld.

7. JEſus liebt mich für und für: drum will ich ihn wieder lieben. Er hat an des Himmels Thür mich,

ſein Schäflein, angeſchrieben. Er iſt ſelbſt die Lebensthür. JEſus liebt mich für und für.

8. JEſus mir den Himmel weiſt: drum will ich ihm ewig trauen. JESUS und ſein Freudengeiſt führen mich auf grünen Auen. Er die Thür zun Schaafen heißt, weil er mir den Himmel weiſt.

9. Ich bleib JEſu Eigenthum, bin ſein Schaaf, und er mein Hirte. Er, mein GOtteslamm, mein Ruhm, träget meiner Sünden Bürde. Dieſes iſt und bleibt mein Ruhm: Ich bin JEſu Eigenthum.

(214.)

Komm, GOtt Schöpfer, heiliger Geiſt, beſuch das Herz der Menſchen dein, mit Gnaden ſie füll, wie du weißt, daß dein Geſchöpf ſoll vor dir ſeyn.

2. Denn du biſt der Tröſter genannt, des allerhöchſten Gabe theur, ein geiſtlich Salb an uns gewandt, ein Lebensbrunnen, Lieb und Feur.

3. Zünd uns ein Licht an im Verſtand, gib uns ins Herz der Liebe Brunſt: das ſchwach Fleiſch in uns dir bekannt erhalt veſt durch dein Krafft und Gunſt.

4. Du biſt von Gaben ſiebenfalt,

falt, der Fing'r an GOttes rechter Hand: des Vatters Wort gibſt du gar bald mit Zungen frey in alle Land.

5. Des Feindes Liſt treib von uns fern, den Fried ſchaff bey uns deine Gnad, daß wir dein'm Leiten folgen gern, und meiden ſtets der Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vatter kennen wohl, darzu JEſum Chriſt, ſeinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, dich beider Geiſt recht zu verſtohn.

7. GOTT Vatter ſey Lob, und dem Sohn, der von den Todten auferſtund, dem Tröſter ſey daſſelb gethan, in Ewigkeit und alle Stund!

(215.)

Komm, heiliger Geiſt, HErre GOtt, erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner glaubigen Herz, Muth und Sinn, dein brünſtig Lieb entzünd in ihn'n. O HErr, durch deines Lichtes Glaſt zu dem Glauben verſammelt haſt das Volk aus aller Welt Zungen. Das ſey dir, HErr, zu Lob geſungen. Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten das Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen,

von Herzen Vatter ihn nennen. O HErr, behüt vor frembder Lehr, daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr, dann JEſum Chriſt, mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige Brunſt, ſüſſer Troſt, nun hilf uns fröhlich und getroſt in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein Krafft uns bereit, und ſtärk des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Halleluja, Halleluja.

216.) **Mel.** Meine Seele laß es gehen ꝛc.

Komm, o komm, du Geiſt des Lebens, wahrer GOtt von Ewigkeit, deine Krafft ſey nicht vergebens, ſie erfüll uns jederzeit! ſo wird Geiſt, und Licht, und Schein in dem dunkeln Herzen ſeyn.

2. Gib in unſer Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verſtand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, dann was nur dein Wille ſucht. Dein Erkenntnuß werde groß, und mach uns von Irrthum los!

3. Zeige, HErr, die Wohlfahrtsſtege. Haben wir nicht recht gethan: ſo führ uns vom breiten Wege auf die ſchmal= doch ebne Bahn.

Wirke

Wirke Reu an Sünden Statt, wenn der Fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns ſtets dein Zeugnuß fühlen, daß wir GOTTES Kinder ſind, die auf ihn alleine zielen, wann ſich Noth und Drangſal findt: denn des Vatters liebe Ruth iſt uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm tretten frey, mit aller Freudigkeit; ſeufſz auch in uns, wenn wir beten, und vertrit uns allezeit: ſo wird unſ're Bitt erhört, und die Zuverſicht vermehrt.

6. Wird uns auch nach Troſte bange, daß das Herz offt ruffen muß: Ach, mein GOtt! mein GOtt, wie lange! Ey, ſo mach uns den Beſchluß, ſprich der Seele tröſtlich zu, und gib Muth, Gedult und Ruh.

7. Gib, o Geiſt der Krafft und Stärke, den gewiſſen neuen Geiſt. Förd're in uns deine Werke, wenn ſich Feind und Reitzung weiſt. Schenk uns Waffen in dem Krieg, und erhalt in uns den Sieg.

8. HERR, bewahr auch unſern Glauben, daß kein Teufel, Tod, noch Spott uns denſelben möge rauben. Du biſt unſer Schutz und GOtt. Sagt das Fleiſch gleich

immer Nein: laß dein Wort gewiſſer ſeyn.

9. Wann wir endlich ſollen ſterben, ſo verſichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herzlichkeit und Ehr, die uns unſer GOtt erkieſt, und nicht auszuſprechen iſt.

(217.)

Nun bitten wir den heiligen Geiſt um den rechten Glauben allermeiſt, daß er uns behüte an unſerm Ende, wann wir heimfahren aus dieſem Elende. Kyrie eleiſon.

2. Du werthes Licht, gib uns deinen Schein, lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vatterland. Kyrie eleiſon.

3. Du ſüſſe Lieb ſchenk uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Fried auf einem Sinne bleiben. Kyrie eleiſon.

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wann der Feind das Leben wird verklagen. Kyrie eleiſon.

218.) Mel.

218.) Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

O du allerſüßte Freude, o du allerſchönſtes Licht, der du uns in Lieb und Leide unbeſuchet läſſeſt nicht; Geiſt des Höchſten, höchſter Fürſt, der du hältſt und halten wirſt ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beßte Gabe, die ein Menſch nur nennen kan. Wenn ich dich erwünſch und habe, geb ich alles Wünſchen an. Ach! ergib dich, komm zu mir in mein Herze, das du dir, da ich in die Welt geboren, ſelbſt zum Tempel auserkoren.

3. Du wirſt aus des Himmels Throne, wie ein Regen ausgeſchütt: bringſt vom Vatter und dem Sohne nichts als lauter Segen mit. Laß doch, o du werther Gaſt, GOttes Segen, den du haſt und verwaltſt nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du biſt weis und voll Verſtandes: was geheim iſt, iſt dir kund; zehlſt den Staub des kleinen Sandes; gründſt des tieffen Meeres Grund. Nun, du weißt auch zweifelsfrey, wie verderbt und blind ich ſey: drum gib Weisheit, und vor allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läßt dich finden, wo man rein und heilig iſt; fliehſt hin-

hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stank und Miſt. Mache mich, o Gnadenqvell, durch dein Waſchen rein und hell: laß mich fliehen, was du fliehest; gib mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein Schäflein pfleget, frommes Herzens, ſanftes Muths. Bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns böſen alles guts. Ach! verleih und gib mir auch dieſen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verſtößt. Bleib ich von dir ungeſchieden, ey, ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein Eigenthum: ich verſprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entſage allem deme, was dir deinen Ruhm benimmt. Ich will, daß mein Herz annehme nur allein, was von dir kömmt: was der Satan will und ſucht, will ich halten, als verflucht; ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärkeſt, und mir treulich ſteheſt bey. Hilf, mein Helfer, wo du merkeſt, daß mir Hülfe nöthig ſey. Brich

des

des böſen Fleiſches Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben: wann ich ſinke, ſey mein Stab; wann ich ſterbe, ſey mein Leben, wann ich liege, ſey mein Grab; wann ich wieder auferſteh, ey, ſo hilf mir, daß ich geh hin, da du in ew'gen Freuden wirſt die auserwehlten weiden.

219.) Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier ꝛc.

O du ſüſſe Himmelsqvell, du, o theurer Gnadenregen, heil'ger Geiſt, Brunn Iſrael, komm mit Labſal uns entgegen, und pflanz ein die Glaubensmayen, unſre Herzen zu erfreuen.

2. Edler Pfingſtgaſt, werthes Licht, du, o helle Gottesflamme, Freudengeiſt, verwirf uns nicht, o du Schul- und Kirchenamme. Hilf, daß wir die Welt verachten, und das himmliſche betrachten.

3. Laß die hohe Wunderkrafft deiner heiſſen Liebesflammen und den ſüſſen Lebensſafft ſchlagen über uns zuſammen, alle Sünden auszutreiben, daß wir deine Wohnung bleiben.

4. Damit du, o Himmelsglut, mögeſt unſer Herz erfüllen, und uns geben Stärk und Muth, wann die

Teufel uns anbrüllen; wann wir endlich werden liegen in den letzten Todeszügen.

5. Wann einbricht die Scheidungszeit, wann wir ſind mit Angſt beladen, da ſey du von uns nicht weit, höchſter Tröſter voller Gnaden; wann ſich das Gewiſſen rühret, und Vernunft und Sinn verlieret.

6. Wann der Lebensfaden bricht, wann der Körper wird erblaſſen; wann wir ſtehen vor Gericht, ſo woll'ſt du uns nicht verlaſſen: alsdann wollen wir dich preiſen, und dir ewig Dank erweiſen.

220.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

O groſſer GOtt, du reines Weſen, der du die reinen Herzen dir zur ſteten Wohnung auserleſen, ach! ſchaff ein neues Herz in mir, ein Herz, das von der argen Welt ſich rein und unbefleckt behält.

2. Vor allen mache mein Gemüthe durch ungefärbte Buſſe rein, und laß es, HErr, durch deine Güte mit Chriſti Blut gewaſchen ſeyn. Dann mache mich zur Reinigkeit des Lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem Geiſte, der mein getreuer Beyſtand ſey, und mir erwünſchte Hülfe leiſte. GOtt, ſtehe mir in Gnaden bey,

und

und gib mir einen ſolchen Geiſt, der neu, gewiß und willig heißt.

4. Doch weil ich meine Schwachheit mercke, mein Vatter, ſo verwirf mich nicht, und ſtoß mich wegen meiner Werke ja nicht von deinem Angeſicht. Laß mich hier in der Gnade ſtehn, und dort in deinen Himmel gehn.

5. Nimm deinen Geiſt, den Geiſt der Liebe, den Tröſter, nimmermehr von mir, und leite mich durch ſeine Triebe, durch ſeinen Beyſtand für und für. Auch führe mich durch dieſe Zeit hin zu der reinen Ewigkeit.

221. Mel. Wie ſchön leuchtet der 2c.

O heilger Geiſt, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung ſeyn, o komm, du Herzensſonne! du Himmelslicht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräfftig ſeyn zu ſteter Freud und Wonne. Sonne, Wonne, himmliſch Leben willſt du geben, wenn wir beten. Zu dir kommen wir getreten.

2. Du Qvell, draus alle Weisheit fleußt, die ſich in fromme Seelen geußt, laß deinen Troſt uns hören: daß wir in Glaubenseinigkeit, auch können aller Chriſtenheit dein wahres Zeugnuß lehren. Höre, lehre, daß wir können Herz und

Sinnen dir ergeben, dir zu Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns ſtets bey mit deinem Rath, und führ uns ſelbſt den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wiſſen. Gib uns Beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wann wir uns leiden müſſen. Schaue, baue, was zeriſſen, und gefliſſen, dich zu ſchauen, und auf deinen Troſt zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balſamkrafft empfinden, und zur Ritterſchafft dadurch geſtärket werden; auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz, mit freudigen Gebärden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O ſtarker Fels und Lebenshort, laß uns dein himmelſüſſes Wort in unſern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheitreichen Lehr und reinen Liebe trennen. Flieſſe, gieſſe deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Chriſtum unſern Heiland nennen.

6. Du ſüſſer Himmelsthau! laß dich in unſre Herzen kräfftiglich, und ſchenk uns deine Liebe, daß unſer Sinn verbunden ſey dem Nächſten

ſten ſtets mit Liebestreu, und ſich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried und Liebe müſſen ſchweben. Fried und Freude wirſt du geben.

7. Gib, daß in reiner Heiligkeit wir führen unſ're Lebenszeit, ſey unſers Geiſtes Stärke, daß uns forthin ſey unbewußt die Eitelkeit, des Fleiſches Luſt, und ſeine todte Werke. Rühre, führe, unſre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmelserben werden.

222.) Mel. Von GOtt will ich nicht rc.

Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey meines Herzens Gaſt, der du, da ich geboren, mich neu geboren haſt, o hochgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes, mit beiden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreiſt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine Krafft, die Krafft, die uns von Sünden Hülf und Errettung ſchafft. Entſünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiſte dir Ehr und Dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du haſt mich gut gemacht. Der Tod durchdrang mein Leben, du haſt ihn umgebracht, und in der Tauff erſtickt, als wie in einer Fluthe,

the, mit deſſen Tod und Blute, der uns im Tod erqvickt.

4. Du biſt das heilig Oele, dadurch geſalbet iſt mein Leib und meine Seele dem HErren JEſu Chriſt zum wahren Eigenthum, zum Prieſter und Propheten, zum König, den in Nöthen GOtt ſchützt vom Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll. Dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl, es ſteigt zum Himmel an, es ſteigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allein helfen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, von Trauren hältſt du nicht, erleuchteſt uns im Leiden mit deines Troſtes Licht. Ach ja! wie manches Mahl haſt du mit ſüſſen Worten mir aufgethan die Pforten zum goldnen Himmelsſaal.

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willſt nicht, daß uns betrübe, Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feindſchaft biſt du feind, willſt daß durch Liebesflammen ſich wieder thun zuſammen, die voller Zwietracht ſeyn.

8. Du HErr, haſt ſelbſt in Händen die ganze weite Welt, kanſt

Menſchen⸗

Menſchenherzen wenden, wie dir es wohl gefällt, ſo gib doch deine Gnad zu Fried und Liebesbanden, verknüpf in allen Landen, was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich und ſteure dem Herzeleid auf Erd: bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvorn, die Länder ſo verheeret, die Kirchen, ſo zerſtöret durch Krieg und Feuers Zorn.

10. Beſchirm die Policeyen, bau unſers Fürſten Thron, daß er und wir gedeihen: ſchmück als mit einer Kron die alten mit Verſtand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubenszier, die Häuſer und die Güter mit Segen für und für: vertreib den böſen Geiſt, der dir ſich widerſetzet, und was dein Herz ergötzet, aus unſern Herzen reißt.

12. Richt unſer ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wann wirs ſollen geben ins Todes Rachen hin, wanns mit uns hie wird aus, ſo hilf uns fröhlich ſterben, und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus.

Von der heiligen Drey-einigkeit.

(223.)

Allein GOtt in der Höh ſey Ehr, und Dank für ſeine Gnade! darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade. Ein Wohlgefall'n GOtt an uns hat: nun iſt groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten dich, für deine Ehr wir danken, daß du, GOtt Vatter, ewiglich regierſt ohn alles Wanken. Ganz ungemeß'n iſt deine Macht, fort g'ſchicht was dein Will hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEſu Chriſt, Sohn eingeborn, deines himmliſchen Vatters, Verſöhner der'n, die war'n verlorn, du Stiller unſers Haders, Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOtt! nimm an die Bitt, von unſ'rer Noth, erbarm dich unſer aller.

4. O heil'ger Geiſt, du höchſtes Gut, du allerheilſamſter Tröſter, vors Teufels G'walt fortan behüt, die JEſus Chriſtus erlöſet durch groſſe Mart'r und bittern Tod. Wend ab all unſer Jammer und Noth. Darzu wir uns verlaſſen.

224.) Mel.

224.) Mel. Das walte GOtt der, ꝛc.

Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer Spiegel, o Licht vom Licht, als deſſen Allmachtsflügel ſich um und um durch dieſen Erdkreis ſtreckt, und alle Welt durch ſeinen Schutz bedeckt!

2. Wir loben dich, ſo bald die Sonn erwachet, und wann ſie jetzt den ſpäten Abend machet. Was lebt und webt auf dieſer Erde weit, iſt alles, HErr, zu deinem Dienſt bereit.

3. O reicher Schatz, o unumſchränktes Weſen! Wer hat ein ſolch Geheimnuß doch geleſen! O tieffer Brunn, o unerforſchte Pracht! Wie groß, o GOTT! wie groß iſt deine Macht!

4. Wer kan doch hier, HERR, deine Wege finden? Wie ſollt ein Menſch wohl dein Gericht ergründen? Nur weg, Vernunft, nur weg, nur weg mit dir! Dein Witz der iſt gar viel zu ſchlecht allhier.

5. Nur immerhin, nur hin mit deinem Dichten! Du kannſt dich nicht in GOttes Weisheit richten. Wo GOtt dich ſelbſt nicht unterweiſen wird, ſo bleibeſt du verloren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HERR, o lehr uns, ohn Zertrennen in Einem

Drey,

Drey, in Dreyen Eins erkennen. Ach! lehr uns doch, GOtt Vatter, Sohn und Geiſt, daß du ein GOtt in drey Perſonen heißt.

7. Gib, daß von dir dieß Wort bey uns ſtets klinge: Von ihm, durch ihn, in ihm ſind alle Dinge. Dem groſſen GOTT ſey Ehr in Ewigkeit! Ja, amen, ja, ſingt alle Chriſtenheit.

8. Dein Nam iſt groß; dein Reich, HErr, in uns wohne! dein Will uns zwing! ernähr uns; und verſchone; Verſuchung ſteur; erlös aus böſer Zeit! Dein iſt das Reich, die Krafft, und Herrlichkeit.

(225.)

GOtt, der Vatter, wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey, und hilf uns ſeelig ſterben. Vor dem Teufel uns bewahr, halt uns bey veſtem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzensgrund vertrauen, dir uns laſſen ganz und gar mit allen rechten Chriſten, entflieh'n des Teufels Liſten, mit Waffen GOttes uns rüſten. Amen, Amen, das ſey wahr! ſo ſingen wir: Halleluja.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey, und hilf rc.

3. Heili-

3. Heiliger Geiſt wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey, und hilf uns ſeelig ꝛc.

226.) Mel. Es iſt das Heil uns kommen ꝛc.

GOtt Vatter, Sohn und heil'ger Geiſt, du GOtt von groſſer Güte, ſey jetzt und immerdar gepreiſt, mit dankbaren Gemüthe, daß du aus unverdienter Gnad mich durch das heil'ge Waſſerbad von Sünden abgewaſchen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus sünd'gem Saamen, ein Kind des Zorns, das immerhin entheiligt deinen Namen. Ich weiß, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht, und widerſtreb, GOTT, deinem Wort und Willen.

3. Du aber haſt, o Vatter, mich, da ich war ganz verloren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu geboren durchs Waſſerbad der heil'gen Tauff, daß ich in meinem Lebenslauff mich deiner Lieb kan tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut wäſcht mich von meinen Sünden: Krafft deſſen, macht die Waſſerfluth denſelben Fluch verſchwinden, den ich hab von Natur verſchuldt, ſie ſetzet mich ins Vatters Huld, die Adam hat verſcherzet.

5. O hei-

5. O heil'ger Geiſt, ich danke dir für dieſe edle Gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräfftig Zeugnuß habe, dadurch ich meinen Schöpfer kan getroſt und freudig ruffen an, und ſagen: Abba, Vatter!

6. Weil in der Tauff auch JEſus Chriſt von mir iſt angezogen, ſo hilf, daß durch des Satans Liſt ich nimmer werd betrogen: denn die nun GOttes Tempel ſeynd, die bleiben vor dem böſen Feind in deiner Gnade ſicher.

7. O HERR, an dieſe Sicherheit, die du mir wollen ſchenken, laß mich jetzund und allezeit in meiner Noth gedenken, daß ich dadurch ein Herze faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir Gnad verſprochen.

8. Ich hab auch bey dem Waſſerbad mich dir zum Dienſt verbunden: drum gib, daß keine Sündenthat in mir werd herrſchend funden. Gib, daß für deine Güt und Treu ich den Gehorſam ſtets erneu, den ich da angelobet.

9. Und ſo ich was aus Schwachheit thu, das woll'ſt du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu; die Gnade auch verleihen, daß ich an dir beſtändig bleib, bis du die Seele von dem Leib zu dir hinauf wirſt nehmen.

227.) Mel.

227.) Mel. Nun freut euch liebe Chriſten ꝛc.

O heilige Dreyfaltigkeit, voll Majeſtät und Ehren, wie kan doch deine Chriſtenheit dein Lob genug vermehren! Du biſt ſehr hoch und wunderſam, gantz unbegreifflich iſt dein Nam, dein Weſen unerforſchlich.

2. Wir danken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hie noch leben, in deinem Worte ſo viel hat uns offenbart gegeben, daß du biſt wahrer GOTT, und heißt GOTT Vatter, Sohn, heiliger Geiſt, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vatter, aller Dinge Qvell und Urſprung ſey gepreiſet für alle Wunder klar und hell, durch deine Macht erweiſet. Du, Vatter, haſt vor aller Zeit den ein'gen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt gemacht den Erdenkreis nach deinem Wohlgefallen; uns Menſchen drauf zu deinem Preis, daß wir dein Lob erſchallen: auch wird durch deines Mundes Wort dieß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, o Vatter, ferner bey uns, deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern. Aus unſern Nöthen mannigfalt errette uns, und hilf

hilf uns bald, wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſU Chriſte, GOttes Sohn von Ewigkeit geboren, uns Menſchen auch ins Himmels Thron zum Mittler auserkoren, durch dich geſchicht, was nur geſchicht, o wahrer GOtt, o wahres Licht vom wahrem GOtt und Lichte!

7. Du biſt des Vatters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen. Als eben war die Zeit erfüllt, haſt du Fleiſch angenommen; haſt uns erworben GOttes Huld, bezahlet unſre Sündenſchuld, durch dein unſchuldig Leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten Hand des Vatters hoch erhoben, beherrſcheſt alle Leut und Land, und dämpfſt der Feinde Toben. Hilf uns, o wahrer Menſch und GOtt, wir wollen dir für deinen Tod und alle Wohlthat danken.

9. O heil'ger Geiſt, du werthe Kron, Erleuchter unſrer Sinnen, der du vom Vatter und dem Sohn ausgeheſt ohn Beginnen. Du biſt allmächtig und ohn End, der Vatter und der Sohn dich ſendt, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebiereſt durch die Tauff uns wiederum aufs neue; hernacher auch nimmſt du uns auf,

wenn

wenn du gibſt wahre Reue. Durch dich wird unſre Hoffnung veſt, und wann uns alle Welt verläßt, bleibſt du bey uns im Herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für Seufzen offt vor dich in unſrer Noth vorbringen. Und wann die letzte Stund da iſt, ſo hilf, daß wir auf JEſum Chriſt getroſt und ſeelig ſterben.

12. GOtt Vatter, Sohn, heiliger Geiſt, für alle Gnad und Güte, ſey immerdar von uns gepreiſt, mit freudigem Gemüthe. Im Himmelsheer dein Lob erklingt, und heilig, heilig, heilig! ſingt: das thun wir auch auf Erden.

Auf die Sonntäge nach Trinitatis.

Am I. Sonntag nach Trinitatis.

228.) Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

JEſU, laß mir deine Worte heute recht zu Herzen geh'n: denn du zeigeſt uns zwey Orte, die uns allen offen ſteh'n. Deine Predigt ſtellet mir beides Höll und Himmel für, wie ſie mancher hier empfindet, mancher nach dem Tode findet.

2. Lebt der reiche nicht auf Erden, als wenn er im Himmel wär? Alle

Wol-

Wolluſt muß ihm werden: denn er trit in Purpur her; theure Leinwand iſt ſein Kleid, alles Thun voll Herrlichkeit, ſo viel Täge, ſo viel Freude, ja er weiß von keinem Leide.

3. Und hingegen hat die Hölle ein verlaßner armer Mann: vor der Thür iſt ſeine Stelle, wo er nichts erbetteln kan, und auch dieſes nicht erhält, was vom Tiſch des Schlemmers fällt. Menſchen wollen ihn vertreiben, er muß bey den Hunden bleiben.

4. Doch du haſt mir auch gewieſen, wie ſo bald es ſich verkehrt, wann der, den man reich geprieſen, durch den Tod zur Hölle fährt. Ach, wo iſt dann ſeine Pracht, wann er in der Flamme ſchmacht? wo iſt ſeine Luſt geblieben, die er in der Welt getrieben.

5. Lazarum hingegen tragen Engel in des Himmels Schoos: er wird aller ſeiner Plagen nach dem Tode gänzlich los. Wo nun Abraham ſich letzt, da wird auch ſein Geiſt ergötzt, und die Armuth auf der Erden muß im Himmel Reichthum werden.

6. Das ſind göttliche Gerichte, die gerecht und heilig ſeyn. Ein erleuchtetes Geſichte ſieht in dieſe Tieffe ein, und macht endlich dieſen Schluß,

Schluß, daß GOtt ſo verfahren muß; und daß, die zween Himmel wollen, doch nur einen haben ſollen.

7. O mein Heiland, laß mit nichten mich auf ſolchen Wegen gehn, die den Fuß zur Hölle richten, wo er muß in Flammen ſtehn. Deiner Gaben Mißbrauch macht, daß man dorten darbt und ſchmacht, auch nicht einen Finger fühlet, der die heiſſe Zunge kühlet.

8. Laß mich Moſen und Propheten jetzund hören, weil ich kan: denn dort in der Hölle Nöthen ſchlägt alsdann kein Troſt mehr an. Hier entlaufft man noch der Glut, wenn man rechte Buſſe thut: dorten muß man ewig brennen, wo uns groſſe Klüffte trennen.

9. Wird die Welt mir auch zur Hölle, tröſte mich wie Lazarum; der verwechſelt ſeine Stelle mit des Himmels Fürſtenthum: ſo begräbt ein ſanfter Tod endlich alle meine Noth, und das Leiden dieſer Zeiten wird zu tauſend Fröhlichkeiten.

10. Soll ich meinen Lauff vollenden: zeige mir das ſchöne Loos. Trage mich auf Engelshänden in den angenehmſten Schoos, wo ſich Abraham erfreut, und gib mir die Seeligkeit: ſo wird das zum Him-

mel werden, was mir Hölle hieß auf Erden.

Am II. Sonntage nach Trin.

229.) Mel. O Vatter aller Frommen, 2c.

O Werk von groſſen Gnaden! GOtt macht ein Abendmahl, und läßt uns alle laden in ſeinem Kirchenſaal: er rufft zu jeder Stunde aus ſeiner Knechte Munde: kommt, alles iſt bereit.

2. Doch leider, viele wollen hier nur entſchuldigt ſeyn, und wenn ſie kommen ſollen, ſo wenden ſie was ein: der muß den Acker bauen, der and're Ochſen ſchauen, der dritte nimmt ein Weib.

3. O ſchändliche Verächter der groſſen Gütigkeit! Den Himmel hält man ſchlechter, als was die Welt anbeut. Wie ſollte GOtt nicht müſſen euch aus der Gnade ſchlieſſen, die ihr verſtoſſen habt?

4. Mein GOtt, du haſt aus Gnaden die Juden erſt bedacht, und auf dein Mahl geladen: doch weil ſie dich veracht, ſo wolteſt du die Heiden durch deinen Ruff beſcheiden. Das zeigt dieß Gleichnuß mir.

5. Hier nehm ich deine Güte und deinen Ernſt in Acht. Wie treu iſt dein Gemüthe, das uns zu Gäſten macht? Doch, wenn wir dich verſchmähen,

ſchmähen, und nur aufs eitle ſehen, ſo iſt dein Zorn entbrannt.

6. Du haſt mich eingeladen in meiner Tauffe ſchon: das war ein Ruff der Gnaden durch Chriſtum deinen Sohn; da bin ich zu dir kommen, du haſt mich angenommen als deinen lieben Gaſt.

7. Du ruffſt mich auch noch immer durch deiner Knechte Mund ins offne Tafelzimmer: und da iſt mir vergunnt, die Seele ſatt zu machen mit ſo viel guten Sachen, die du mir aufgeſetzt.

8. Ach! laß mich ſehnlich lauffen und hurtig zu dir gehn: laß mich nicht bey den Hauffen der Gottsverächter ſtehn, die mit der Welt ſich herzen, und deine Gunſt verſcherzen mit Ochſen, Feld und Weib.

9. O, führe, HErr, mich armen zu deinem Reichthum hin, weil ich ohn dein Erbarmen blind, taub und elend bin. Laß mir dein Gaſtmahl ſchmecken, und ſolche Luſt erwecken, die nimmer hungern läßt.

10. Führ endlich von den Zäunen mich in das Himmelszelt, allwo die Schaar der deinen auf ewig Tafel hält: da, da wirſt du uns ſpeiſen, und deine Güte weiſen, wo dein Haus voll ſeyn wird.

Am III. Sonntage nach Trinitat.

230.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ach ſüſſes Wort für arme Sünder, das man mir heut ins Herze ſchreibt! ob gleich der Mund der Satanskinder nur ſein Geſpötte drüber treibt. O Wort, das mich erfreuen kan: Mein JEſus nimmt die Sünder an.

2. Ich bin auch unter dieſem Hauffen, der, JEſu, von dir ferne ſtund: doch komm ich dir jetzt nachgelauffen, es naht ſich zu dir Herz und Mund. Ach! thue, was du dort gethan, mein JESU, nimm den Sünder an.

3. Ein Hirte ſuchet mit Verlangen, wann er ein Schaaf verloren hat. Ach! eile doch, mich zu umfangen, und bringe mich auf rechten Pfad: du biſt der, der mich finden kan. Mein JESUS nimmt die Sünder an.

4. Ich bin ja, leider, ſehr verirret: die Welt iſt meine Wüſteney, da hab ich meinen Fuß verwirret. Ach! mache mich in Gnaden frey, daß man von mir auch ſagen kan: mein JEſus nimmt die Sünder an.

5. Du hatteſt wohl zu deinem Bilde als einen Groſchen mich geprägt: allein ich führe das im Schilde, was lauter Sünd und Gräuel hegt. O, wie ſo wenig dacht ich

dran:

dran: mein JEſus nimmt die Sünder an!

6. Nun ſuche mich mit deinem Lichte aus meinem Sündenwinkel auf: gib mir ein anderes Gewichte, und drück ein anders Bildnuß drauf, daß man dich ferner rühmen kan: du, JEſu, nimmſt die Sünder an.

7. Gib, daß ich dir mit meiner Buſſe auch eine Freude machen mag. Ich fall in Demuth dir zu Fuſſe, ach! ſtiffte ſelber den Vertrag: du haſt für mich genug gethan, und nimmſt noch jetzt die Sünder an.

8. Und haſt du einmahl mich gefunden, ſo laß mich nicht verloren gehn: erhalte mich in deinen Wunden. Mein Tugendklang ſey immer ſchön; mein Lauff ſey ſtets in dieſer Bahn: mein JEſus nimmt die Sünder an.

9. Trag endlich mich auf deinem Rücken in deinen Stall zur Welt hinaus, um mich vollkommen zu beglücken in dem geſchmückten Himmelshaus: ſo weiß ich, was das Troſtwort kan: Mein JESUS nimmt die Sünder an.

Am IV. Sonntage nach Trin.

231) Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen ꝛc.

Du unvergleichlichs Weſen, Gott über alles groß, dein Thun iſt

auserleſen : ich armer Erdenkloß voll Unvollkommenheit, ſoll dannoch dir auf Erden in etwas ähnlich werden. O groſſe Würdigkeit!

2. Du, Vatter, biſt voll Güte und voll Barmherzigkeit: drum gib mir ein Gemüthe, das immer ſey bereit, barmherzig auch zu ſeyn. Laß mich mit Liebeswerken den armen Bruder ſtärken, mit Rath und That erfreun.

3. Den neben mir zu richten haſt du mich nicht beſtimmt: denn du verträgſt mit nichten, daß man dein Amt dir nimmt. Wer richtet, wird gericht: durch fleiſchliches Verdammen ſtürzt man ſich in die Flammen, wo kein Erretter nicht.

4. Gib, daß ich gern vergebe, weil du mir gern vergibſt; und ſtets verſöhnlich lebe, weil du ein Herze liebſt, das auch die Feinde liebt, das ſeinen Flucher ſegnet, und gütig dem begegnet, der böslich hat betrübt.

5. Du gibſt; drum laß mich geben dem, der da dürftig iſt: der kan nicht chriſtlich leben, der Herz und Hand verſchließt. Du biſts, der alles wägt: ein Dank in GOttes Namen iſt wie ein guter Saamen, der hundertfältig trägt.

6. Wie ich den andern meſſe, ſo mißt ein andrer mir: und wenn ich

voll

voll einpreſſe, ſo krieg ich gleichs dafür. Ein voll gerüttelt Maß wird öffters dem beſcheret, der and're hat beſchweret. Und wie gerecht iſt das!

7. Behüte mich vor Eifer: und iſt mein Feind ſo blind, daß er mit Haß und Geifer auf lauter Schaden ſinnt, ſo laß mich klüger ſeyn. Ein Blinder heißt den andern offt in die Grube wandern: ſo fallen beide drein.

8. Erleuchte mein Geſichte, daß ich es allermeiſt auf meinen Balken richte, eh mich mein Vorwitz heißt, des Nächſten Splitter ſehn, und laſſe mich bemühen, erſt jenen auszuziehen, eh dieſes kan geſchehn.

9. Ob gleich in dieſem Leben kein Menſch iſt engelrein: laß mich dort darnach ſtreben, dein Jünger ſtets zu ſeyn. Stell mir dein Vorbild dar. Dort wird vollkommen werden, was hier auf dieſer Erden noch unvollkommen war.

Am V. Sonntage nach Trinitat.

232.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Komm, JEſU, in mein Schiff getreten, mit dir kommt aller Segen her. Ich wende mich zu dir mit Beten: mein ausgeworfnes Netz iſt leer, biß daß dein Wort es heiliget, wie dort am See Genezareth.

 2. Das

2. Das Volk drang ſich, dein Wort zu hören. So laß mich auch begierig ſeyn nach deinen ſüſſen Himmelslehren: alsdann ſtellt ſich der Segen ein. Wenn man nach deinem Reiche tracht, ſo wird man auch wohl reich gemacht.

3. Die Fiſcher wuſchen ihre Netze. Ach! waſche mein Gewiſſen rein: das iſt vielmehr als alle Schätze, die übel ſonſt erworben ſeyn. Ein gut Gewiſſen machet leicht, was uns wie lauter Centner deucht.

4. Du heißt das Schiff vom Lande führen. Wer dich mit Andacht hören will, muß von dem eitlen ſich verlieren: dann bey der Welt verhört man viel. Was irrdiſch heißt, muß hinten an, daß man den Himmel ſuchen kan.

5. Das Schiff wird dir zum Predigſtuhle: ſo macht dein gnadenreiches Wort auch ſelbſt das Meer zur Himmelsſchule. Du bindeſt dich an keinen Ort: wo zween und drey verſammelt ſeyn, da tritſt du öffters mitten ein.

6. Du höreſt einen Petrum klagen, die Arbeit ſey umſonſt gethan. So möcht ich offt im Kum̃er ſagen, wenn ich nichts gutes ſchaffen kan: wie mancher Tag, wie manche Nacht

Nacht wird ſo in Kummer zugebracht!

7. Du heißt ihn auf die Höhe fahren, und einen Zug im Netze thun: bald muß dein Wort ſich offenbaren, und lauter Segen auf ihn ruhn. Das Netze wird voll Ueberfluß, ſo daß es gar zerreiſſen muß.

8. Ich will auf dieſes Wort vertrauen, und werf in deinem Namen aus: laß mich auch einen Segen ſchauen, erfülle reichlich Herz und Haus, und ſchreib mir ſo viel Wohlthat an, als ich für mich ertragen kan.

9. Laß mich mit meinem Nächſten theilen, wie Petrus den Geſellen winkt: ſo wird man mir zu Hülfe eilen, wenn auch mein Nahrungsſchifflein ſinkt. Der Geitz hat alles nur für ſich: vor dieſem, HErr, behüte mich.

10. Und biſt du einmahl eingekehret, ſo weiche nimmermehr von mir: denn was ein Petrus hier begehret, begehr ich, JESU, nicht von dir. Er heißt dich gehn, und fürchtet ſich: ich aber bitt, und halte dich.

11. Ach! ſegne, die du hier auf Erden zu Menſchenfiſchern haſt gemacht; laß ihren Zug ſehr reichlich

werden, und ſey mit ihnen Tag und Nacht: ſo ziehn ſie uns zu dir empor und aus dem Sündenſchlamm hervor.

12. Zuletzt führ auch mein Schiff zu Lande, und bey des Himmels Ufer an, daß ich an dieſem ſichern Strande mit Freuden Anker werfen kan: dann laß ich alles Ungemach, und folge dir, mein JESU, nach.

Am VI. Sonntage nach Trin.

233.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Gerechter GOtt, für uns gehöret ganz andere Gerechtigkeit, als die der Phariſäer lehret, der lauter Auſſenwerk gebeut. Gerecht muß man durch Chriſtum ſeyn, ſonſt kommt man nicht zum Himmel ein.

2. Der Glaube macht allein gerechte, doch iſt er ohne Werke nicht: ſonſt wären wir der Sünden Knechte, und hätten Schatten ohne Licht. Gib mir den Glauben, und dabey, daß ich gerecht im Leben ſey.

3. Es iſt nicht gnug, den Todſchlag meiden, der des Gerichtes ſchuldig macht: man muß ſich auch im Zorn beſcheiden, den GOtt als einen Mord betracht. Ein Scheltwort, welches dir entfährt, iſt ſchon vor GOtt des Todes werth.

4. Drum gib mir ein verſöhnlichs

lichs Herze, weil du auch voller Langmuth biſt, daß ich mit Zorn und Haß nicht ſcherze, den einſt die Hölle noch verſchließt. Wer dir das Schwerd der Rache nimmt, für deſſen Hals iſt es beſtimmt.

5. So offt ich demnach meine Gabe auf deinem Altar opfern will: ſo hilf, daß ich Verſöhnung habe, ſind gleich der Feinde noch ſo viel. Du nimmſt kein Opfer von mir an, wenn ich nicht auch vergeben kan.

6. Sie ſind doch alle meine Brüder, von denen ich beleidigt bin: und warum ſollt ich mich nicht wieder um ihr verſöhntes Herz bemühn? Wer Frieden ſuchet und gewinnt, der iſt auch wohl ein Friedenskind.

7. Der Wiederſacher kan verklagen da, wo es Krafft und Nachdruck hat. Und was wird dann der Richter ſagen zu einer ſolchen Uebelthat? Die nemlich kahl vor ihm beſtehn, die müſſen in den Kerker gehn.

8. Ach! da ſind lauter Folterketten den unverſöhnlichen bereit: daraus iſt, leider, kein Erretten, bis man den letzten Heller beut. Das heiſſet: nun und nimmermehr: die Ewigkeit gibt kein Gehör.

9. Nun laſſe mich davor erſchrekken, und lieber die Beleidigung mit

Liebe ſuchen zuzudecken, als wegen der Erbitterung in unausſprechlich ſchwerer Pein verſtoſſen und geſtrafft zu ſeyn.

10. Die Liebe muß doch was vertragen, will ſie des Glaubens Tochter ſeyn. Ein Chriſt muß nach dem Frieden jagen, ſonſt geht er nicht zum Frieden ein. Drum gib mir einen Friedenſinn: ich will ja auch zum Himmel hin.

Am VII. Sonntage nach Trin.

ſiehe Lätare.

Am VIII. Sonntage nach Trinit.

234.) Mel. Es ſpricht der unweiſen ꝛc.

Die Welt iſt falſch, getreuer GOtt, ſie ſtecket voll Propheten, die durch der wahren Lehre Spott die Seelen wollen tödten: da kochet man Verführungsgifft, und dort verkehrt man deine Schrifft mit Menſchentand und Lehren.

2. Das Schaafskleid jetzt wird ſehr gemein, man ſchmücket ſeine Mängel: Die falſchen Lehrer gehn herein in Heiligkeit der Engel; ſie wenden lauter Himmel vor, und öffnen, leider! doch das Thor zum Abgrund in die Hölle.

3. Iſt nun die Einfalt ſo berückt, da zeigt der Wolf die Klauen. Das arme Schaaf, das er beſtrickt, verliert

liert die Lebensauen: indem es ſolche Weide kriegt, worauf nur Gifft und Mehlthau liegt, davon es ewig ſtirbet.

4. O JEſU, wappne meinen Sinn mit Klugheit der gerechten, daß ich geſchickt und freudig bin, die Wahrheit zu verfechten. Und hat der Wolf ein Schaafkleid an: ſo gib, daß ich ihn kennen kan an ſeinen böſen Früchten.

5. Die Trauben trägt kein Dornenſtrauch, die Diſtel keine Feigen: man kan von faulen Bäumen auch nicht gute Früchte zeigen. Der falſchen Lehrer böſe Zucht iſt eines faulen Baumes Frucht, der in die Glut gehöret.

6. Wo man des HErren Wort veracht, und Menſchenſatzung lehret; wo man nach eigner Ehre tracht, und Chriſti Blut entehret; wo man mit Gnadenſchätzen ſpielt, das Heil der armen Seelen ſtiehlt: da da, ſind ſolche Früchte.

7. HErr, laß mich alles an dein Wort, als den Probierſtein ſtreichen, und vor der Wölfe Seelenmord mit allem Ernſte weichen. Steh deiner ganzen Kirche bey, daß ſie nicht eine Heerde ſey, die dieſes Thier zerreiſſe.

8. Stehn immer neue Secten

auf und neue Rottengeiſter: ach! ſo bewahre meinen Lauff, mein Führer und mein Meiſter, daß mir kein and'rer Weg beliebt, als der mir Licht und Wahrheit gibt durch deines Geiſtes Lehre.

9. Lehr mich auch ſelbſt den falſchen Schein im Chriſtenthume meiden. Ein Chriſte heiſſen und nicht ſeyn, heißt ſich ins Schaaf verkleiden. Wer nur, HErr, HErr, im Munde ſpricht, und thut doch deinen Willen nicht, der trägt nur faule Früchte.

10. Ach! dort iſt Feuer zugericht, wo faule Bäume brennen: und du willſt einen Heuchler nicht an jenem Tage kennen. Drum gib, daß alle Heucheley ſehr weit von mir verbannet ſey: ſo darf ich nicht entweichen.

Am IX. Sonntage nach Trin.

235) Mel. Wo GOtt der HErr nicht 2c.

Mein GOtt, hier ſteht dein Rechentiſch; ich bin davor verleſen, der ich doch ganz verſchwenderiſch in meinem Thun geweſen: du foderſt von mir Rechenſchafft, und mir vergehet Muth und Krafft; denn ich kan nicht beſtehen.

2. Du haſt mir als ein reicher Mann viel Güter übergeben, die ich nun nicht berechnen kan von mei-

meinem ganzen Leben. Ich bin berüchtiget vor dir, mein eignes Herze ſagt es mir, wie ſchlecht ich Haus gehalten.

3. Was ſoll ich thun? wo flieh ich hin, wenn du mich willſt abſetzen? Ich kan mich, wo ich immer bin, vor dir nicht ſicher ſchätzen: und ohne dich mag ich nicht ſeyn, das wäre mir die gröſste Pein, von dir verſtoſſen werden.

4. Ich wage mich, und will allein zu dir die Zuflucht nehmen, und nicht, wie jener ſtolze ſeyn, des Bettelns mich zu ſchämen. Ich bitte, HERR, das Gnadenbrod: erbarme dich in meiner Noth, und laß mich Gnade finden.

5. Ich ſchlage hier an meine Bruſt, erkenne meine Sünden: mein Herz beklaget den Verluſt mit ſchmerzlichen Empfinden. Ich grabe mich hiernächſt allein in meines JEſu Wunden ein: wie kannſt du mich verdammen?

6. Ach Vatter! denke nicht, wie ich ſo übel Haus gehalten. Dein Sohn verbürgt ſich ſelbſt für mich, laß deine Gnade walten: er iſt Bezahler meiner Schuld, drum habe, HErr, mit mir Gedult, ich will mich künftig beſſern.

7. Du aber gib mir deinen Geiſt,

damit

damit ich klüger werde. Wie witzig ſind doch allermeiſt die Kinder dieſer Erde! Weil ich ein Kind des Liechtes bin, ſo gib mir, ihren klugen Sinn im guten nachzuahmen.

8. Ein Kind der Welt nimmt wohl in Acht, was ihm kan Vortheil bringen, daher es ſich auch Freunde macht, geneigt ihm beyzuſpringen. Ich habe keinen beſſern Freund, als dich, der es ſo treu gemeint: laß mich veſt an dir halten.

9. Du ſchreibſt mir gröſsre Schulden ab, als hundert Malter Waitzen. Und wenn die reichen noch ſo knapp mit Moſt und Oele geitzen: ſo gibſt du mir, was ich bedarf, und handelſt niemahls mit mir ſcharf, daß ich nicht darben müſſe.

10. Und hab ich mein beſcheidnes Theil, das du mir zugemeſſen: ſo laß mich auch der armen Heil zu fördern nicht vergeſſen. Ein GOtt bezahl es! hat viel Krafft, wenn man mit Geben Wucher ſchafft, der bis zum Himmel reichet.

11. Hab ich nun ſo lang in der Welt, als du willſt, Haus gehalten: ſo führe mich ins Himmelzelt, was gröſſers zu verwalten. Wie lieblich wird die Stimme ſeyn: du treuer Knecht (treue Magd) geh zu mir ein in deines HErrn Freude.

Am

Am X. Sonntage nach Trin.

236. Mel. Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

Holdſeeligſter, du weineſt um ein verkehrtes Kind. Wie treulich du es meineſt: iſt doch dein Volk ſo blind, daß es gar nicht bedenket, was ihm zum Frieden dient; auch ſich zu dem nicht lenket, das GOttes Zorn verſühnt.

2. Du weineſt, daß die Stätte zu Grunde gehen ſoll: du ſiehſt das Kriegsgeräthe der ſtrengen Feinde wohl, wie ſie ſie werden ſchleiffen, und ihre Herrlichkeit im Blute ganz erſäuffen, bey nun verſäumter Zeit.

3. O zarte Liebesthränen! beweint ihr noch den Feind, der doch bey euern Sehnen nicht eine Zähre weint? O groſſe Sünderliebe, wer kan dich gnug erhöh'n? Die Sonne ſcheinet trübe, eh ſie will untergeh'n.

4. Ach! fließt, ihr heiſſe Tropfen, auch auf mein armes Herz, laßt eure Qvell nicht ſtopffen, bis daß mich Reu und Schmerz in eine Sündflut ſetzet, die immer flieſſe zu, damit ich wohl benetzet, nicht ſo wie Salem thu.

5. Wie hab auch ich ſo wenig die Gnadenzeit erkannt, wenn du, mein Gnadenkönig, dich haſt zu mir gewandt! Jeruſalems Exempel iſt, leider! mein Prophet, wo weder

Stadt

Stadt noch Tempel in alten Flore ſteht.

6. Soll ich auch nicht ſo büſſen: ſo laſſe mich fein bald mit Buß in Thränen flieſſen, eh deine Lieb erkalt. Ich ſetze deinen Thränen auch meine Thränen bey, und hoffe noch mit Sehnen, daß GOtt verſöhnlich ſey.

7. Treib allen Sündenhandel im Herzenstempel aus, und mach bey frommen Wandel ein rechtes Bethaus draus: bewahr es hier auf Erden, daß es mög nimmermehr zur Mördergrube werden, und dir allein gehör.

8. Und muß ich mit dir weinen auf dieſer böſen Welt; wie meiſtens auf die deinen der Thränen Regen fällt: ſo laß den Schluß mich machen: wer dir an Zähren gleich, der wird auch mit dir lachen in deines Vatters Reich.

(237.)

Nachdem das alte Zion ſich gewendt zum böſen dürſtiglich, und wider GOttes Reich empöret: ſo hat der, dem vor Sünden graut, ein neues Zion ihm erbaut, und jenes alte ganz zerſtöret.

2. Sie iſt dahin die ſchöne Stadt, die alle Welt getrotzet hat, ſie iſt zur blaſſen Leiche worden: ſie hat empfan-

empfangen ihren Lohn, die GOttes Knechte, GOttes Sohn, ſich nicht geſcheuet, zu ermorden.

3. Wo vor mit Luſt zu ſehen war der König-und Propheten Schaar, wo GOttes Sitz und Herd geweſen, da wohnet jetzt der Drachen Brut: da wird aus edlem Judenblut entſproßnes Diſtelkraut geleſen.

4. Sie liegt in ihrer Aſche dort, Jeruſalem, die Ehrenpfort; ihr Hoffart ruhet in den Tieffen: und wird auf ihre Wüſteney des Höchſten Eifer ohne Reu, nach ihrem Beyſpiel, ewig trieffen.

5. Wiewohl ſie todt, ſo lebt ſie doch im Namen und im Saamen noch, der als ein Fluch und Scheuſal bleibet. Ein ſtahrenblinder Kopf muß ſeyn, und härter, als ein Demantſtein, den ſolches nicht zur Buſſe treibet.

6. Hingegen, wer es nutzen kan, gehört dem neuen Zion an, das ewig aus dem Glauben blühet. Die Gnade Chriſti bauet dem ein himmliſches Jeruſalem, der ſtets das ird'ſche fallen ſiehet.

Am XI. Sonntage nach Trin.

238.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Mein GOtt, ich komm zu deinem Tempel, und treff allda zween Men-

Menſchen an, an deren deutlichen Exempel man alle Beter prüfen kan. Sie geh'n zwar beide beten hin: Doch haben ſie nicht einen Sinn.

2. Der Phariſäer ſteht zum erſten, und brennt vor Andacht lichterloh: er will vor Heiligkeit zerberſten, und iſt in ſeinem Herzen froh, daß ihm kein Menſch auf Erden gleicht, und alles ſeiner Tugend weicht.

3. Er weiß ſich frey von allen Sünden: er iſt kein Dieb, kein Räuber nicht, man ſoll an ihm den Mann nicht finden, der Unrecht thut und Ehe bricht; und geht ein Zöllner da herein, dem will er auch nicht ähnlich ſeyn.

4. Daß er nun kan ſo heilig leben, dankt er zum Scheine ſeinem GOtt: allein er will ſich ſelbſt erheben, und treibt mit GOttes Ehre Spott. Das iſt ein Heuchler in der That, der nur dein Haus entheiligt hat.

5. Ein Zöllner aber ſteht von ferne, an deß Bezeigen ich allein der wahren Beter Muſter lerne, wie ſie vor dir gefällig ſeyn. Er weiß von keiner Würdigkeit, und klaget nur ſein Herzeleid.

6. Die Augen wirft er zu der

Erde,

Erde, er ſcheut ſich vor des Himmels Licht, und zeigt mit trauriger Gebärde, daß ihm das Herz im Leibe bricht. Er ſchlägt die Bruſt, ich hör ihn ſchreyn: GOtt ſoll dem Sünder gnädig ſeyn.

7. Ach! dieſer arme hat viel eher die Gnade GOttes zum Gewinn, und geht vor jenem Phariſäer gerecht in ſeine Wohnung hin. Das heißt: ein ſelbſt erhöhter fällt, wenn wahre Demuth Gunſt erhält.

8. O, laß kein phariſäiſch Herze bey meinem Gottesdienſte ſeyn. Gib, daß ich nicht mit Beten ſcherze, * du ſieheſt in das Herz hinein. Bewahr mich vor Vermeſſenheit, ſie bringet endlich Höllenleid.

9. Hilf, daß ich mich nicht frömmer ſchätze als and're Nebenchriſten ſeyn; und mich nicht an mir ſelbſt ergötze. Kein Menſch iſt vor dir engelrein: wer auf ſein eigen Werk vertraut, der hat nur auf den Sand gebaut.

10. Ich will mich keiner Tugend rühmen: denn ſo was gutes iſt an mir, ſo will mir doch kein Lob geziemen, der Ruhm gehört alleine dir. Und was bin ich vor andern wohl, daß ich nicht ihnen gleichen ſoll?

11. Ich bin ein Menſch, wie

andre

andre Leute, ein Sünder, wie ſie alle ſeyn: drum ſchlag ich an die Bruſt noch heute, und will um Gnade zu dir ſchreyn. Ach! ſey nicht ferne, HErr, von mir, wie ich wohl ferne war von dir.

12. Der Zöllner fleht zum Gnadenſtuhle: mein Gnadenſtuhl ſoll JEſUS ſeyn, der rettet mich vom Höllenpfuhle, und ſchließt in ſeine Huld mich ein. Und wenn ich dieſen Glauben hab, ſo geh ich nun gerecht hinab.

Am XII. Sonntage nach Trin.

239.) **Mel.** Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

Arzt Iſraels, von Rath und That, du hilfſt in allen Gränzen: und wo dein Fuß gewandelt hat, prangſt du mit Ehrenkränzen. Was Tyrus weiſt und Sidon preiſt, was zehen Städte zeugen, das iſt nicht zu verſchweigen.

2. Kehr auch in meinen Gränzen ein, ich bin nicht ſo geſinnet, als wie die Gergeſener ſeyn: denn wer dich lieb gewinnet, verlanget dich, und freuet ſich, wenn er dich kan umfaſſen, und nimmer von ſich laſſen.

3. Man bringt dir einen kranken hin, und ſucht dich zu bewegen, du möchteſt deine Hand auf ihn mit groſſem Nachdruck legen.

Du

Du nimmſt ihn an, da iſts gethan: die Zunge muß ſich rühren, das Ohr die Oeffnung ſpüren.

4. Ach! laſſe doch dein Hephphatah zu meinen Ohren dringen: es iſt offt kein Gehöre da, wenn dein Worte klingen. Komm, öffne dir die Thüre hier durch deines Fingers Rühren, daß ich die Krafft kan ſpüren.

5. Dein Hephphatha laß auch zugleich der Zunge Bande löſen. Ich bin zwar offt an Worten reich; doch, leider! nur an böſen, und bin darum nur geiſtlich ſtumm: o, heile doch mich ſchwachen, du kanſt mich redend machen.

6. Der Lohn für deine Cur war dort des Volkes Ruhm und Ehre: verleihe, daß auch ich hinfort dein göttlichs Lob vermehre. Was du vollbracht, iſt wohl gemacht: man kanns an allen Werken, als lauter Wundern merken.

7. Du haſt es wohl gemacht mit mir, wo ich nur hingedenke. Mir iſt auch immer wohl bey dir, ſo daß ich mich nicht kränke, wenn gleich die Welt mich übel hält: denn auch die ſchlimmſten Sachen kannſt du zum beſten machen.

8. O, mach es mit mir ferner wohl im Leben und im Leiden: und wenn

wenn ich endlich einmahl ſoll von allem Uebel ſcheiden, ſo weiß ich ſchon, mein Gnadenthron, mein Sterben wird zum Lachen. So wohl wirſt du es machen.

Am XIII. Sonntage nach Trin.

240.) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht ꝛc.

O wie ſeelig iſt der Blick, der, o JESU, dich erblicket! Ein ſo angenehmes Glück hat die Vätter nicht erqvicket: und ſo ſeelig muß allein deiner Jünger Auge ſeyn.

2. Ach, wie gerne wollt auch ich ſolche Seeligkeit genieſſen! Doch du willſt für jetzo dich meinen Augen noch verſchlieſſen, ohne was mein Glaube kan, der ſieht dich in Hoffnung an.

3. Schärfe ſelber dieß Geſicht, daß ich dich im Wort erblicke, und wenn ſo ein Blick geſchicht, dich ganz veſt ins Herze drücke. Hier hab ich genug daran, bis ich näher ſchauen kan.

4. Klebt mein Glaube nun an dir, laß dich auch mein Herze lieben: es iſt dieß Geſetze mir von dir ſelber vorgeſchrieben. Herz und Seele, Krafft und Muth macht allein die Liebe gut.

5. Gib, daß meine Liebe ſich aus dem Herzen mög ergieſſen: laß die Neigung gegen dich aus der Seele

le Kräfften flieſſen, daß, was in und an mir iſt, dich zu ſeiner Luſt erkieſt.

6. Ueber alles laß mich dich auf der ganzen Erde lieben; und den Nächſten gleich als mich: gegen den muß ich mich üben, daß ich ohne Heucheley ſeiner Noth Erbarmer ſey.

7. Doch der Weg nach Jericho zeiget uns viel kalte Herzen: und wer liebt den Nächſten ſo, daß er ihn in ſeinen Schmerzen, wie der Samariter, pflegt, und mit ihm Erbarmen trägt.

8. Mancher geht vorüber hier wie der Prieſter und Levite. Das ſey aber fern von mir! Gib mir, GOtt ein ſolch Gemüthe, das den Nächſten lieb gewinnt, und die Wunden ihm verbindt.

9. Kan ich gleich durch dieſes Thun deinen Himmel nicht verdienen: ſo wird doch mein Glaube nun durch dergleichen Werke grünen; und ſo werd ich dann allein aus Genaden ſeelig ſeyn.

10. Du, mein JEſu, haſt erfüllt, was ich hier nicht kan erfüllen, und aus deinen Wunden qvillt, was die meinigen muß ſtillen. Führ mich aus der Mörder Hand zu dir ins gelobte Land.

Am XIV. Sonntage nach Trin.

241.) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht ꝛc.

Meiſter, dem es nie gefehlt, JEſu voller Krafft und Stärke, ſo viel Curen, als man zehlt, ſo viel zehlt man Wunderwerke. Wo dein Fuß ſich hingewandt, ward auch deine Hand erkannt.

2. Du biſt Helfer in der Noth, da dich zehen Männer grüſſen, die den lebendigen Tod durch den Ausſatz tragen müſſen: du willſt ihnen, wie ſie ſchreyn, JEſus, lieber Meiſter, ſeyn.

3. Dein Erbarmen ſieht ſie an, ob ſie gleich von fernen ſtehen: und da niemand helfen kan, läßt du ſie gereinigt gehen; ja der Prieſter ſpricht ſie frey, daß kein Ausſatz da mehr ſey.

4. Aber ach! wie lohnt man dir? von den zehen kommt nur einer, nur ein Fremdling dankt dafür, aber von den Juden keiner: kein Iſraeliter preiſt, was der Samariter weiſt.

5. Ach! der Undank iſt fürwahr in der Welt ſo gar gemeine. Du ſtellſt manches Wunder dar, macheſt uns geſund und reine: doch kein Menſch denkt recht daran, wie man dirs verdanken kan.

6. Wann uns Noth und Kummer

drückt,

drückt, können wir gar ernſtlich beten, und im Kreutze tieff gebückt vor dein gnädigs Antlitz treten: aber wann die Angſt vorbey, weiß man nicht, wer JEſus ſey.

7. Daß der Samariter mich dermahleinſt nicht mög beſchämen, o ſo laß mich gegen dich auch zur Dankbarkeit bequemen. Du haſt mir ſchon mehr gethan, als ich dir verdancken kan.

8. Machſt du mich von Sünden rein, o ſo laß mich wiederkehren, und nicht bey den neunen ſeyn, die dir keinen Dank gewähren: ſondern gib mir einen Geiſt, der dich recht von Herzen preiſt.

9. Nun verwirf das Opfer nicht: ich will dir zu Fuſſe fallen, bis dein Mund wie dorten ſpricht, und die ſüſſen Worte ſchallen: ſtehe auf, und gehe hin, denn dein Glaube hat Gewinn.

Am XV. Sonntage nach Trin.

242.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Was ſoll ich mich mit Sorgen plagen? Mein JEſus ſorget ſelbſt für mich. Ein andrer mag ſein Herze nagen, der keinen GOtt glaubt über ſich: GOtt ſorgt ja für die ganze Welt, dem hab ich alles heimgeſtellt.

2. Niemand kan zweyen Herren frohnen:

frohnen: GOtt und der Mammon können nicht in einer Bruſt beyſammen wohnen; ein jeder fodert ſeine Pflicht, ſo daß, wer Mammons Diener iſt, des Dienſtes GOttes gar vergißt.

3. O JEſu, laß mich das bedenken, daß ich nicht fleiſchlich ſorgen ſoll. Du wirſt mich ſpeiſen und auch tränken; denn deine Hand iſt Segens voll: der mir das Leben hat verliehn, wird Speis und Kleider nicht entziehn.

4. Ich ſeh die Vögel in den Lüfften, ſie tragen ihre Koſt davon; die Lilien auf den Blumentrifften ſind ſchöner als ein Salomon, das haben ſie ohn alle Müh; bin ich dann nicht vielmehr dann ſie?

5. Wo iſt ein Menſch, der ſeine Länge um eine Elle beſſern mag mit aller ſeiner Sorgen Menge, er ſorge fort bey Nacht und Tag? Unmöglich Ding verbeut ſich wohl: man ſorgt, wo man nicht ſorgen ſoll.

6. Die Heiden mögen ſich nur grämen, bey denen GOTT nicht Vatter heißt: Ich als ein Chriſte muß mich ſchämen, denn mich belehrt dein Gnadengeiſt; Der Vatter weiß, was ich bedarf, er hält die Kinder nicht zu ſcharf.

7. Ich will nach deinem Reiche

trachten,

trachten, das muß die erſte Sorge ſeyn; und alles irdiſche verachten, das wird und bleibet doch nicht mein. Ein jeder Tag hat ſeine Pein: doch wird er ohne Troſt nicht ſeyn.

8. Und endlich werf ich alle Sorgen auf deinen breiten Rücken hin: ach! ſorge für mich heut und morgen, und ſtille den betrübten Sinn. Nimm endlich mich im Himmel ein: da werd ich wohl verſorget ſeyn.

Am XVI. Sonntage nach Trin.

243. Mel. Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

Mein GOTT, ich geh zu Grabe, weil ich die Todtenbahr vor meinen Augen habe, und täglich neu erfahr, wie einer nach dem andern ſich aus der Welt verliert: da dieſen Weg zu wandern mir endlich auch gebührt.

2. Kein Rain wird verſchonet, kein ſchönſtes Luſtrevier: wo nur die Sünde wohnet, da macht der Tod Qvartier. Kein Stand kan ihm entgehen, und über jeder Thür ſieht man die Worte ſtehen: Heut mir, und morgen dir.

3. Die Todtengräber ſchleichen um alle Häuſer her, und was ſie dann erreichen, hat keine Wiederkehr: Sie tragen aus den Thoren den allerliebſten Sohn: und was zur Luſt erkoren, muß unverhofft davon.

4. Der junge wie der alte hat keinen Freybrief nicht: der ſchön und ungeſtalte verlieret hier ſein Licht: auf beiderley Geſchlechte fährt hin des Todes Pfeil: er hat mit ſeinem Rechte an allen Menſchen Theil.

5. Ich muß, wie andre alle dem Tode zinsbar ſeyn. Weil ich auf Erden walle, ſo liegt mein Leichenſtein mir immer in dem Wege: ich weiß auch nicht, wie bald der Tod in Staub mich lege nach göttlicher Gewalt.

6. O JEſu, laß mich immer bereit und fertig ſeyn. Schleuß mich ins Todtenzimmer ſtets mit Gedanken ein, daß ich nicht ſicher lebe, als wär ich hier nicht Gaſt; noch mehr zu leben ſtrebe, als du vergönnet haſt.

7. Der Tod darf mich nicht ſchröcken. Kannſt du den Jüngling dort ſo herrlich auferwecken nur durch ein einzigs Wort: ſo weiß ich, daß im Grabe man mich nicht gar vergräbt, weil ich den Glauben habe, daß mein Erlöſer lebt.

8. Du darfſt den Sarg berühren, ſo wacht der Jüngling ſchon: die Krafft werd ich auch ſpüren von dir, o GOttes Sohn. Ich will mich fröhlich legen, wann einſt der Tod mich ſtreckt: du wirſt mich

neu

neu bewegen, wann deine Stimme weckt.

9. Und ſcheid ich von den meinen, daß ſie es Thränen koſt, ſo ſtille du ihr Weinen mit einer Freudenpoſt: laß ſie mit Glaubensblicken nach Zions Hügeln ſeh'n, wo du ſie wirſt erqvicken durch ewig's Wiederſeh'n.

10. Wohlan! in GOttes Namen erwart ich meine Zeit. Kommſt du, HErr JEſu, Amen! ja komm, ich bin bereit. Ich werde dich dort oben, wenn Grab und Tod zerſtört, mit Freuden ewig loben, wo man kein Leid mehr hört.

11. Indeſſen ſoll auf Erden, du mächtiger Prophet, dein Ruhm mein Loblied werden, bis jene Zeit entſteht, da man das Grab durchdringet nach aller Todesnoth, und im Triumphe ſinget: der Tod iſt ſelbſten todt.

Am XVII. Sonntage nach Trin.

244.) Mel. GOtt des Himmels und ꝛc.

HErr des Sabbats, dein Geſetze ſetzt mir einen Ruhetag, da ich deines Wortes Schätze ungeſtöret ſammlen mag; und will haben, daß er frey ſonſt von aller Arbeit ſey.

2. Iſt dann dein Gebot nicht kräfftig? oder, wie ſoll ichs verſteh'n? Seh ich dich doch ſelbſt geſchäfftig nicht allein zu Gaſte geh'n, ſondern

auch im Werke ſeyn, einen kranken zu befreyn.

3. Doch ich ſehe deine Thaten als gerecht und heilig an. Lieb und Noth hat dir gerathen, was du damahls haſt gethan: denn das bricht den Sabbat nicht, was aus Lieb und Noth geſchicht.

4. Laß mich dieſes recht bedencken, und ſo offt dein Tag erſcheint, dir ein ſolches Herze ſchenken, welches dich rechtſchaffen meint, daß mein Gottesdienſt nicht ſey Menſchentand und Heucheley.

5. Gib zuvor der Seele Speiſe, eh der Leib ſein Brod genießt. Heile mich zu gleicher Weiſe, weil du Arzt und Helfer biſt: dann ein Wort durch deinen Mund machet Leib und Seel geſund.

6. Ich bin geiſtlich waſſerſüchtig, meine ſündige Natur iſt zu keinem guten tüchtig: ach! nimm mich in deine Cur, greiff mit deiner Hand mich an, daß ich wieder wandeln kan.

7. Aber laß auch meine Liebe meinem Nächſten gutes thun, daß ich mich im Wohlthun übe: denn das hieſſe ſündlich ruhn, einen Sabbattag begehn, und im Leben müſſig ſtehn.

8. Gib, daß ich mich nicht erhebe,

hebe, denn du biſt der Hoffart feind; ſondern in der Demuth lebe, die ihr ſelbſt verächtlich ſcheint; doch in ihrer Niedrigkeit ſich in deiner Gnad erfreut.

9. Will die Welt ſich oben ſetzen, ſtellt mich aber unten an: ſo kan ich mich glücklich ſchätzen, weil ſie dir es auch gethan. Dorten folgt die Stimme drauf: komme, Freund, und ruck hinauf.

Am XVIII. Sonntage nach Trin.

245.) **Mel.** JEſu, meine Freude ꝛc.

Brunnqvell aller Liebe, gib, daß ich mich übe, dir beliebt zu ſeyn. Du biſt ſelbſt die Liebe, und geußt dieſem Triebe recht das Leben ein, ja du willt der Liebe Bild veſt in unſre Herzen prägen nur um deinetwegen.

2. Dein Geſetze ſaget jedem, der da fraget, was das beßte ſey: denn hier ſteht geſchrieben, daß man GOtt ſoll lieben ohne Heucheley. Dieß Gebot iſt allen noth: wer ſich rühmet, GOtt zu kennen, muß in Liebe brennen.

3. Ach! ſo laß mein Herze deine Liebeskerze jetzt und immer ſeyn: gieß in meine Seele ſtets dein heiligs Oele, ſchleuß dich in mich ein. Höchſtes Gut, laß Sinn und Muth

dir ſich ganz zu eigen geben, in der Liebe leben.

4. Wenn ich mich ſo übe, ſteht des Nächſten Liebe auch zunächſt dabey. Dieſe beide Flammen brennen ſtets beyſammen: GOTT und Menſchen treu. Gib, daß ich ihn, gleichwie mich ohne Liſt und Falſchheit liebe und niemahls betrübe.

5. Doch weil durchs Geſetze man die Gnadenſchätze nicht erwerben kan; weil auch deinen Willen niemand kan erfüllen, ob er viel gethan: ſo verleih mir Krafft dabey, daß mein Glaub an dir erwehlet, was der Liebe fehlet.

6. Glaub und Liebe müſſen ſtets einander küſſen, und wie Schweſtern ſeyn. Hilf, daß ich in beide meine Seele kleide ohne falſchen Schein. Baum und Frucht iſt deine Zucht: drum laß mich im Glauben bleiben, und die Liebe treiben.

7. Daß doch alle Chriſten dein Geheimnuß wüßten, Davids HErr und Sohn! Wer ſich dein will nennen, muß dich auch erkennen, wahrer Gnadenthron. Halte mir dein Wort ſtets für: das wird von dir alles zeugen, und mir nichts verſchweigen.

8. Kan ich auf der Erden nicht vollkom-

vollkommen werden, wo nur Stück-
werck iſt; ſo wird jenes Leben zu er-
kennen geben, was du haſt und biſt.
Glaub ich hier, ſo wirſt du dir,
wenn der Glaube wird zum Schau-
en, ewig mich vertrauen.

Am XIX. Sonntage nach Trinit.

246.) Mel. Wohl mir, JEſus, meine ꝛc.

JEſu, komm, du biſt willkom-
men, kehr in meinen Herzen ein:
wo du Wohnung haſt genommen,
da muß lauter Himmel ſeyn. Wo
man Glaub und Liebe findet, da iſt
deine Stadt gegründet.

2. In Capernaum ſind kranken,
und du wirſt daſelbſt ein Gaſt.
Dieſes macht mir die Gedanken,
daß du ſtets die Weiſe haſt, bey
Betrübten einzukehren, ihnen Hülfe
zu gewähren.

3. Ach! dein Kreutz iſt auch das
Zeichen über meines Herzens Thür.
Laſſe dich doch auch erweichen, ma-
che dein Wohnung hier: ſo wird
Kummer und Beſchwerden mir zu
lauter Zucker werden.

4. Meine Sünde macht mir
Schmerzen, wie den kranken ſeine
Gicht. Treibe ſie von meinem
Herzen, denn mein Glaube zwei-
felt nicht: Du kannſt ſchlagen und
auch heilen; ſtraffen und auch Troſt
ertheilen.

5. Worte voller Krafft und Leben, da du ſprichſt: Getroſt, mein Sohn! deine Sünden ſind vergeben. O, der Abſolution! da ein Höllenkind geſchwinde wird zu einem GOtteskinde.

6. Laß mich auch die Stimme hören, nenne mich dein liebes Kind: das wird meinen Glauben mehren, wie ſo treulich du geſinnt; und es werden meine Sünden in dem tieffen Meer verſchwinden.

7. Laß die Schrifftgelehrten ſchmähen; denn ſie werden ſelbſt zu Spott: du kannſt in ihr Herze ſehen. Nicht du, ſie nur läſtern GOtt. So kan man zwar arges denken; doch nicht deine Unſchuld kränken.

8. Wer den kranken gibt das Leben, und aus eigner Krafft ſie heilt, kan die Sünden auch vergeben: weil ihm GOtt die Macht ertheilt. Du kannſt von der Krankheit retten; alſo auch von Sündenketten.

9. Nun ich preiſe GOttes Gnade, und erkenne dieſe Macht: alſo wird mein Seelenſchade durch dich wieder gut gemacht, wann ich Löſung von der Sünde bey des Geiſtes Amte finde.

10. Dieſe Welt bleibt unterdeſſen ein betrübtes Lazareth: doch

wirſt du mich nicht vergeſſen, wann mein Lauff zu Ende geht, daß ich da mein Bette nehme, und zum Hingeh'n mich beqveme.

Am XX. Sonntage nach Trin.

247.) Mel. Schmücke dich, o liebe Seele ꝛc.

Schmücke dich, o meine Seele! ſalbe dich mit Freudenöle: denn der König aller Gnaden läſſet dich zur Hochzeit laden. Der dich ſeinem Sohn vermählet, und dich hat zur Braut erwehlet, will dich heute bey ſich haben, und mit tauſend Wolluſt laben.

2. HERR des Himmels, groſſer König, ach! ich ärmſter bin zu wenig, ſolcher Gnade zu genieſſen, daß ich deinen Sohn ſoll küſſen: Doch, weil du dich zu mir neigeſt, und mir deinen Scepter zeigeſt, komm ich zitternd hergegangen, meinen Bräut'gam zu umfangen.

3. Ach! wer hier will auſſen bleiben, den muß GOttes Geiſt nicht treiben: Und doch muß man, leider! ſehen, daß es gar zu offt geſchehen, da dein Knecht ward ausgeſendet, daß ſich mancher abgewendet; und du haſt die Poſt vernommen: keiner will zur Hochzeit kommen.

4. Einer geht auf ſeine Felder, und der andre zehlt die Gelder: dieſer führet ſeinen Handel, und ein

andrer eiteln Wandel: viele ſchätzen dieſe Dinge durch Verſpottung gar geringe, oder ſchicken deine Boten, leider gar ins Land der Toden.

5. O verdammliche Verächter! du, o GOtt, als ein gerechter, mußt ja billig zornig werden, und beſchlieſſen, von der Erden dieſe Mörder auszurotten, welche deinen Wink verſpotten: ja dein Heer muß ſie umbringen, und die Flamme ſie verſchlingen.

6. Laß ſich alle Gäſte ſpiegeln, daß ſie auf dein Wort mit Flügeln zu der Gnadentafel eilen, und nicht bey der Welt verweilen: weil du andre ſonſt erwehleſt, und die Heilverächter quäleſt, daß ſie für die Gnadenbiſſen Pech und Schwefel koſten müſſen.

7. Nun ich will nicht auſſen bleiben, weil mich deine Knechte treiben; will mich von den breiten Straſſen in den Gaſtſaal bringen laſſen. Alle Tiſche ſind erfüllet, und der Hunger wird geſtillet: aber, leider! bey den guten ſind auch böſe zu vermuthen.

8. Ach! der König iſt vorhanden, und verdammet zu den Banden, den, der ſich herein darf wagen, ohne Hochzeitkleid zu tragen: er muß in den Finſternüſſen ſeinen kühnen Frevel

vel büſſen, und für ſolches Ueberei- len ewig in der Hölle heulen.

9. JEſu, ſoll ich dir gefallen: ſo mußt du mich ſelbſt vor allen mit den reinen Silberſtücken eines wahren Glaubens ſchmücken. Ich muß deines Geiſtes Gaben als das rech- te Brautlied haben: und in deinen rothen Wunden wird mein ſchönſter Purpur funden.

10. Bin ich alſo angezogen, ſo biſt du mir auch gewogen, ja ich geh in dieſem Kleide zu des Himmels Hochzeitfreude. Hier kan ich den Vorſchmack haben, bis du mich wirſt ewig laben, und mit tauſend Süſſigkeiten in das Hochzeithaus begleiten.

Am XXI. Sonntage nach Trin.

248.) Mel. Die Nacht iſt vor der Thür ꝛc.

Wie ſeelig iſt die Noth, die uns zu Chriſto jaget! Wenn Krank- heit und der Tod an unſerm Herzen naget: ſo iſt ja doch kein Rath, als der, den JEſus hat.

2. Zu dir, o Heiland, kam des königiſchen Herze, das ganz in Thrä- nen ſchwamm bey ſeines Sohnes Schmerze, da dieſer in Gefahr des blaſſen Todes war.

3. Vermuthlich wär er noch von dir entfernt geblieben: hätt ihn der Trübſal Joch jetzt nicht zu dir ge- trieben.

trieben. Daſſelbe hat gemacht, daß er an dich gedacht.

4. O JEſu, laß mich auch mein Kreutze lieb gewinnen. Es iſt dein alter Brauch: du macheſt unſ're Sinnen nur darum Traurens voll, daß man dich ſuchen ſoll.

5. Dort war der Glaube klein: der Mann will Zeichen ſehen, und meint, es kan allein durch deine Hand geſchehen; da doch ein Wort ſchon gilt, wenn du mir helfen willt.

6. O, laß mich deiner Macht in aller Noth vertrauen. Was die Vernunft verlacht, das muß der Glaube ſchauen, der weiß, daß allerley zu thun, dir möglich ſey.

7. Der königiſche läßt den Zweifel endlich ſchwinden, und glaubet nunmehr veſt den Sohn geſund zu finden: er geht getröſtet hin, und dein Wort ſtärket ihn.

8. Gib, daß auch mich dein Geiſt im Glauben veſter gründe, und was ein Fünklein heißt, zu einer Flamm entzünde. Ja, hilf dem ſchwachen Rohr, wie einem Baum empor.

9. Dort muß der Knechte Mund von deinem Werke zeugen: der Sohn iſt nun geſund. Der Vater will nicht ſchweigen: er rufft das Wunder aus, er glaubet, und ſein Haus.

10. Wenn

10. Wenn ich nun glaubig bin, laß mich auch andre ſtärken, und tröſte meinen Sinn mit deinen Wunderwerken: denn keine Stunde fehlt, die du zur Hülf erwählt.

11. Deßwegen laſſe mich mein Kreutz gedultig tragen: es weiſet mich auf dich, und wird nicht immer plagen. Wer leidet, kan allein ein Mann im Glauben ſeyn.

Am XXII. Sonntage nach Trin.

249.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ach! geh nicht mit mir ins Gerichte, du König der Barmherzigkeit. Ich weiß, vor deinem Angeſichte, wo meine Sünde Rache ſchreyt, und alle meine Schulden ſtehn, da müßt ich freylich untergehn.

2. Ich trage ſchwere Centnerlaſten, mein armes Herze fühlt es wohl: Die Sünde läßt mich wenig raſten, auch wenn ich ruhn und ſchlaffen ſoll. Drum ruff ich, treuer Abba, dir, mein GOtt, ach! rechne nicht mit mir!

3. Ich kan doch nimmermehr bezahlen, und immer borgen hilft mir nicht. Ich bitte dann zu vielen Mahlen, wie ein bedrängter Schuldner ſpricht: Nimm ein gelindes Mittel für, mein GOTT, und rechne nicht mit mir.

4. Doch willſt du rechnen mit Erbarmen, ſo find ich mich ganz willig ein. Ich fall in deine Vatterarmen, die werden mir eröffnet ſeyn; und ſing in Buſſe dieſen Ton: hier iſt ein ungerathner Sohn.

5. Vergib mir alle meine Sünden, und blicke meinen Bürgen an, da wirſt du reiche Zahlung finden in allem, was er hat gethan. Sein Gnugthun gilt ja für und für; mein GOtt, drum rechne nicht mit mir.

6. Die Rechnung iſt in JESU Seite ſchon für mich armen ausgemacht. Gerechtigkeit iſt ja die Beute, die JEſus aus dem Grab gebracht. Hier färbet ſich mein Schuldpapier: drum, Abba, rechne nicht mit mir.

7. Die Rache kan ja nimmer blitzen da, wo ſchon Blut vergoſſen iſt: weil meines JEſu Wunden ſprützen, ſo iſt mein Uebelthun gebüßt. Ich flehe vor der Gnadenthür: mein GOtt, ach, rechne nicht mit mir.

8. Und wie du mir die Schulden ſchenkeſt, ſo laß mich auch verſöhnlich ſeyn: dieweil du denen es gedenkeſt, die ihren Schuldnern nicht verzeihn. Ich weiß es, HErr, verfehl ich hier: ſo rechneſt du erſt ſcharf mit mir.

9. Es wäre deine Rache ſtärker, weil

weil ich die Gnade mißgebraucht; ich müßte fort in jenen Kerker, der ewig und ohn Ende raucht. Ach HErr! bewahre mich dafür, und rechne nicht im Zorn mit mir.

10. Kommt aber endlich jene Stunde, die mich vor dein Gerichte rufft: ſo gib mir auch nach deinem Bunde die Rechnung mit in meine Grufft: Wer in den HErrn wird heimgebracht, hat alle Schulden gut gemacht.

Am XXIII. Sonntage nach Trin.

250.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

Wie ſuchet dich die falſche Welt, mein JEſu, zu berücken, da ſie dir faſt zu Fuſſe fällt, und doch ein Herz voll Tücken, in dem erboſten Leibe hat! Sie hält mit ihren Schuppen Rath, wie ſie dich möge fangen.

2. Der Phariſäer junge Brut, Herodis Mordgeſellen, ſind zwar in ihren Worten gut: doch wollen ſie dich fällen. Sie ſehn dich für wahrhafftig an, und rühmen, was man rühmen kan: doch geht es nicht von Herzen.

3. Sie fragen um des Kaiſers Zins, ob ſie ihn geben ſollen; ſind aber, leider, nur des Sinns, daß ſie dich fangen wollen. Du ſpracheſt nun ja oder nein, ſo ſollt es ei-

ne

ne Falle ſeyn, ins Unglück dich zu bringen.

4. Allein wie fehlet ihre Kunſt! du haſt ein ſcharf Geſichte, und macheſt ihren falſchen Dunſt mit Weisheit ganz zu nichte. Die Heuchler müſſen ſchamroth ſtehn, und überzeugt von dannen gehn: du haſt ſie ſelbſt gefangen.

5. Ach! laſſe mich kein falſches Herz in meinen Leibe tragen, noch meinen Nächſten hinterwärts mit ſchlimmen Tücken plagen. Bewahre mich vor leeren Schein, und laß mich keinen Heuchler ſeyn, der ſich nur freundlich ſtellet.

6. Gedancken ſind vom Zolle frey, doch nicht in deinen Augen. Vor dir kan keine Gleißnerey und keine Schminke taugen. Wer ſeinen Nächſten Gruben gräbt, und nur nach deſſen Schaden ſtrebt, muß ſelber darein fallen.

7. Laß Redlichkeit und wahre Treu aus Wort und Werken blicken: und bin ich nicht von Feinden frey, ſo halte mir den Rücken. Die Unſchuld hat noch ſtets geſiegt, und wo ein gut Gewiſſen liegt, da wird der Neid zu Schanden.

8. Erleuchte meinen blöden Sinn, daß ich die Netze merke, mit welchen ich umgeben bin; und gib mir deine

Stärke,

Stärke, daß ich die falſchen kan zerſtreun, wenn ſie am allermeiſten ſchreyn: da, da, das ſehn wir gerne.

9. Gib, daß mein Wandel chriſtlich ſey, damit ich alſo lebe, daß ich, GOtt und dem Kaiſer treu, was jedem zukommt, gebe. Und leid ich drüber allerley, ſo bleibt mir doch der Troſt dabey: ich hab ein gut Gewiſſen.

10. Ich bin dein Groſchen, denn du haſt dein Bildnuß drauf geſchlagen: ſo muß ich auch des Kreutzes Laſt, wie du, gedultig tragen. Dann wird die Ueberſchrifft geprägt: Wer hier mit Chriſto Dornen trägt, trägt dorten mit ihm Kronen.

Am XXIV. Sonntage nach Trin.

251.) **Mel.** Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

HErr, es ſteht in deinen Händen unſer Leben, unſer Tod: niemand kan den Lauff vollenden, ohne nur auf dein Gebot. Du ruffſt uns in dieſe Welt: und wenn es dir wohl gefällt, ruffeſt du uns auch von hinnen. Laß mich dieſes wohl beſinnen.

2. Hat Capernaum auch Leichen, wo du doch gewohnet haſt: ſo muß jeder Ort ſie reichen. Hirtenhütte und Pallaſt iſt des Todes Aufenthalt; er braucht überall Gewalt,

Thür

Thür und Thore ſteh'n ihm offen, keine Freyſtatt iſt zu hoffen.

3. Er begräbt nicht nur die alten, die des Lebens müde ſeyn: auch die Jugend muß erkalten, und er raubet groß und klein. Da des Oberſten ſein Kind aufzublühen kaum beginnt, iſt die Blüthe ſchon verdorben, und die Tochter iſt geſtorben.

4. Ach! wie darf ich dann ſo ſicher, vor dem Sterbeküttel ſeyn? Hüllen doch die Leichentücher viel geſündre Menſchen ein. Mancher liegt zwölf Jahre lang nur an einem Uebel krank: und der niemahls krank geweſen, wird frühzeitig abgeleſen.

5. Es bleibt bey dem alten Bunde, daß ich einmahl ſterben muß: ich weiß aber nicht die Stunde, alſo mach ich dieſen Schluß: Es ſoll mir mein Leichenſtein ſtets vor meinen Augen ſeyn; ich will ſterben, eh ich ſterbe, daß der Tod mich nicht verderbe.

6. Hat der Todt viel Bitterkeiten: du kannſt einen Honigſeim wider dieſes Gifft bereiten; drum geh ich mit Freuden heim. Denn der Tod iſt meine Ruh, lachet gleich die Welt dazu, weil ſie das nicht kan verſtehen, daß wir ſterbend ſchlafſen gehen.

7. Schlaff

7. Schlaff und Tod ſind doch nur Brüder, jeder drückt die Augen zu, jeder labt die matten Glieder mit der angenehmen Ruh: Wie das Bette, ſo das Grab, ziehet uns die Kleider ab. Schlaffen wir nun in der Erden, muß es mit uns beſſer werden.

8. Auf das Schlaffen folgt Erwachen; auf das Sterben Auferſtehn, dann du kannſt lebendig machen, daß wir aus dem Sarge gehn. Des Jairi Tochter lebt: weil ſie deine Hand erhebt, ſo muß Schlaff und Tod verſchwinden, und ihr Geiſt ſich wieder finden.

9. Nun ich will mich ſchlaffen legen, wann du mir befehlen wirſt: du wirſt meiner Ruhe pflegen, o du groſſer Lebensfürſt. Hilf, daß, wann ich ſchlaffen geh, ich als vor dem Grabe ſteh; und, wann Schlaff und Tod ſich küſſen, ſich die Augen ſeelig ſchlieſſen.

10. Laß mich deinen Saum berühren, wann ich krank und elend bin; und geſunde Kräffte ſpüren: nimm des Leibes Schmerzen hin. Doch ſoll einer Krankheit Pein mir ein Todesbote ſeyn: ſo ſoll mich der Tod nicht ſchröcken, deine Hand wird mich erwecken.

Am

Am XXV. Sonntage nach Trinit.

252.) Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

Die letzte Nacht iſt vor der Thür, ſo ſchallts in allen Landen, und du, mein JEſu, ſagſt es mir, was noch für Noth vorhanden: ich höre es mit Zittern an, was künftig noch geſchehen kan, und was für Plagen kommen.

2. Ich weiß wohl, daß mir nicht gebührt, die Stunde zu erfragen, wann dein Gerichte wird vollführt, kein Menſch kan dieſes ſagen: denn du, HErr, weißt es nur allein. Doch wird es nicht mehr ferne ſeyn, daß ſolche Zeit erfolge.

3. Jeruſalem ſoll Spiegel ſeyn, darein wir alle ſehen. Man bilde ſich doch ernſtlich ein, was jener iſt geſchehen. Jeruſalem, der kleinen Welt, hat GOtt das Urtheil längſt gefällt: nun kommt es an die groſſe.

4. Es ſtehen falſche Chriſti auf, und gräuliche Propheten, und ihre Lehre zielet drauf, daß ſie die Seelen tödten: ihr Irrthum iſt ſo voller Gifft, daß er bey nah auch dieſe trifft, die GOtt ſelbſt hat erwehlet.

5. Man weiſet Chriſtum da und dort nach eigenen Gelüſten: ſo ſchiket man die Einfalt fort zur Kammer und zur Wüſten. Man kehret auch wohl Wunder vor, und ſo ver-

ſucht man Aug und Ohr, die Unſchuld zu verführen.

6. Ach! ſollte das nicht Trübſal ſeyn, dergleichen nie geweſen? Wer wollte dieſes Prophezeihn nicht recht bedachtſam leſen! Wer wollte nicht von hinnen fliehn, wann dieſe Wetter aufzuziehn je mehr und mehr beginnen!

7. So nehm ich dann die Flucht zu dir, du haſt mirs ſelbſt befohlen: und wann du kommſt, ſo will ich mir nichts aus dem Hauſe holen. Wenn ich die Seele retten kan, ſo hab ich ſchon genug gethan: die Welt mag immer bleiben.

8. Die Berge, wo ich hin will fliehn, ſind deiner Wunden Klüffte: da kommt kein falſcher Chriſtus hin mit ſeinem Lügengiffte; da packet auch kein Teufel an, weil ich mich ſein erwehren kan mit deinem theuern Blute.

9. Der auserwählten Hoffnung iſt, du wirſt die Tage kürzen, und was an Leiden iſt erkieſt, mit deinem Troſte würzen. Du kennſt die deinen in der Welt: und wer dein Siegel nur behält, den wirſt du dort auch kennen.

10. Kommt nun dein Tag als wie der Blitz: ſo laß mich nicht verzagen, und mich vor deinen Richter-

ſitz in tiefſter Demuth wagen. Du kommſt ja zur Erlöſung mir: ſo gib, daß ich mich dann zu dir froh durch die Wolken ſchwinge.

Am XXVI. Sonntage nach Trin.

253.) Mel. Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

Ich denk an dein Gerichte, du Richter aller Welt, das nur für ein Gedichte manch rohes Weltkind hält: Dein Wort und mein Gewiſſen zeigt mir es deutlich an, du werdeſt richten müſſen, was jeder Menſch gethan.

2. Ich höre die Poſaunen in meinen Ohren ſchon, und ſehe mit Erſtaunen den hohen Richterthron, auf welchem du wirſt ſitzen in deiner Herrlichkeit, wann Feldgeſchrey und Blitzen der Welt das Ende dräut.

3. Mein Geiſt erblickt die Schaaren vor deinen Stuhl geſtellt, ſo viel als Menſchen waren vom Anbeginn der Welt. Hier muß ſich jeder ſtellen, und ſeinen Urtheilsſpruch von dir ſich laſſen fällen zum Segen oder Fluch.

4. Da wirds ans Scheiden gehen, es werden rechter Hand die lieben Schaafe ſtehen, die dir allein bekannt: Die Böcke gehn zur linken von deinem Angeſicht, und müſſen da verſinken, wo weder Troſt noch Licht.

5. Ach! ihr zur rechten Seite, wie lieblich rufft man euch! Kommt, ihr gebenedeyte, erbt meines Vaters Reich. Ihr habet mich geſpeiſet, mit Trank und Kleid verſehn: denn mir iſt das erweiſet, was Brüdern iſt geſchehn.

6. Doch was für Donner ſchieſſen auf die zur linken Hand! ſie als verfluchte müſſen, zur Straffe fortgeſandt, ins Höllenfeuer rennen: denn JEſus will ſie nicht an ihrem Glauben kennen, dem es an Lieb gebricht.

7. So gehen die gerechten ins Freudenleben ein: zugleich wird Satans Knechten zu Lohne Qvaal und Pein. Die ſeeligen erlangen der Engel Brüderſchafft: die böſen ſind gefangen im teufliſchen Verhafft.

8. Laß, JEſu, dieß Gerichte mir ſtets vor Augen ſeyn: und ſoll dein Angeſichte mich dermahleinſt erfreun: ſo gib mir ſo ein Leben, das wahren Glauben weiſt, und laß mich dem nachſtreben, was du ſo herrlich preiſt.

9. Hilf, daß ich mich recht ſchicke auf deinen letzten Tag, und alle Augenblicke mich drauf bereiten mag, weil ſchon die Zeichen wittern, die Welt zur Straffe reiff;

daß ich mit Furcht und Zittern die Seeligkeit ergreiff.

10. Und wann dein Tag vorhanden, die Welt ſoll untergehn: ſo laß mich nicht mit Schanden vor deinem Throne ſtehn. Laß mich von allen Straffen dein theuers Blut befreyn: ſtell mich zu deinen Schaafen, die zu der rechten ſeyn.

11. Ach! komme, mein Erlöſer in deiner Herrlichkeit. Die Welt wird immer böſer: du biſt gewiß nicht weit. Laß bald die Stimme hören: kommt ihr geſeegneten: ſo wollen wir dich ehren mit allen Heiligen.

Am XXVII. Sonntage nach Trin.

254.) **Mel.** Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

Zu Mitternacht ward ein Geſchrey: der Bräutigam naht ſchon herbey, auf! gehet ihm entgegen, kommt, zündet eure Lampen an, die ihr mit Glauben angethan, und leuchtet allerwegen. Lauffet, kauffet reines Oele, ſchmückt die Seele, ihr Jungfrauen: wollet ihr den Bräut'gam ſchauen.

2. Du auserwehlter Bräutigam, du allertreuſtes GOtteslamm, ich höre deine Stimme. Du ruffſt auch mir, als deiner Braut, der du im Glauben dich vertraut: gib, daß mein Herze glimme. Gieſſe,

ſe, ſchlieſſe meine Flammen recht zuſammen, daß ich brenne, und man meinen Glauben kenne.

3. Es iſt ſchon, leider! Mitternacht, die Finſternuß regiert mit Macht. Der Glaub iſt ganz verdunkelt. Die Welt ſchnarcht in der Sicherheit, und ſchätzet deine Zukunft weit, die doch gar plötzlich funkelt. Sünden binden ſo viel Augen, die nicht taugen aufzuwachen, ſich auf dich gefaßt zu machen.

4. O, laß mich bey den fünfen ſeyn, die ſich auf deine Zukunft freun, und ihre Lampen tragen. Geuß Glauben, Liebe, Hoffnung zu: das allerſchönſte Licht biſt du, wovon die Nacht muß tagen. Grüſſe, küſſe deine Taube, deren Glaube dich umſchlieſſet, und dich herzlich wieder küſſet.

5. Ihr thörichten, ſchlafft immerhin, ihr wollt euch nicht um Oel bemühn, noch euer Glaube ſcheinen: dann klopfet ihr vergeblich an, wann euch nicht mehr wird aufgethan; und ihr mögt immer weinen. Klaget, fraget; nichts ſteht offen, euerm Hoffen, euerm Rennen: JESUS will euch gar nicht kennen.

6. Du aber kenne mich, mein Freund, wann deine Zukunft nun

 erſcheint;

erſcheint: eröffne mir die Thüre, daß ich zu deiner Hochzeit geh, und in dem rechten Brautſchmuck ſteh, der meine Seele ziere. Laß mich ewig dich umfaſſen, und nicht laſſen, mein Verlangen. Werd ich dich wohl bald empfangen?

7. Bis dahin laß mich munter ſeyn: der Satan wiege mich nicht ein mit groben Sündenträumen. Laß Fleiſch und Blut mich kreutzigen, und nicht mit jenen thörichten die Gnadenzeit verſäumen. Mein Lamm, Bräut'gam, komm geſchwinde, und verbinde uns dort oben durch ein ewiges Verloben.

Lieder auf die übrigen Feyertäge,

als:

auf die Apoſteltäge überhaubts.

255.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht 2c.

Es ſauſt und brauſt das wilde Meer, die ſtarken Wellen ſchlagen, die ſtolzen Fluthen toben ſehr: doch laßt uns nicht verzagen; der Fels, darauf die Kirch gegründt, kan Ungewitter, Sturm und Wind und alle Macht verjagen.

2. Sie fürcht der Ungeheuer nicht, ſo grauſam ſie auch ſchnauben. Ob ſie der Feind gleich an

ſie

ſie richt, kan er ſie nicht berauben: denn JEſus ſchwebet über ihr, der wahren Kirche Schutz und Zier, an den wir alle glauben.

3. Wer dieſen Schutz nur walten läßt, den kan kein Feind erreichen, von Nord, von Süd, Oſt, oder Weſt. Er iſt ſein Gnadenzeichen von allen Seiten, und ſo muß der Wüterich dann mit Verdruß von dieſer Kirch abweichen.

4. Der JEſus hilft zur böſen Stund, ſo man ihm nur vertrauet. Dieß iſt der rechte Felſengrund, auf den wir ſind erbauet. Wohl dem, der einzig und allein läßt JEſum ſeine Zuflucht ſeyn, und ſtets auf JEſum ſchauet!

256.) **Mel.** Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

HErr JESU, aller Menſchen Hort, durch deſſen heiligs theures Wort wir himmelan gelangen, wir rühmen deine groſſe Gnad, die unter uns ſich nicht nur hat erſt neulich angefangen.

2. Du ſelber haſt ja vor der Zeit im Stande deiner Niedrigkeit das Wort uns vorgetragen; das Wort, das unſ're Seel erfreut, und prediget die Seeligkeit mit kräfftigem Behagen.

3. Als aber nach vollendtem Lauff die Zeit war, daß du himmelauf

melauf zum Vatter ſollteſt kehren, haſt du aus hoch bedachtem Rath geordnet, die an deiner Statt dein Wort uns ſollen lehren.

4. Zuerſt haſt du das Predigamt durch die Apoſtel insgeſammt geordnet zu verwalten, daß, was du ſelber ausgeſtreut, durch ſie würd' ferner ausgebreit, und deine Kirch erhalten.

5. O frommer GOTT! wie haben ſie ſich ſo getreulich je und je in deinem Dienſt erwieſen! daß ſie auch, was Gefahr und Noth, noch was gebieret Schand und Tod, ſich nicht erſchröcken lieſſen.

6. Was ward für Marter ausgedacht, die nicht an ihnen iſt vollbracht, wenn ſie dein Wort geredet! Sie ſind mit Ruthen ausgeſtäupt, ſie ſind geſteiniget, enthäubt und jämmerlich ertödtet.

7. O Freudigkeit! O Heldenmuth! Sie haben auch des Feuers Glut, und was noch mehr, erlitten, und ſo für deine göttlich Ehr und für die Wahrheit deiner Lehr, bis auf das Blut geſtritten.

8. So auch da folgends nach und nach viel hundert tauſend Ungemach der Teufel hat erwecket den Lehrern in der Chriſtenheit, ja allen Chriſten alle-

allezeit, hat ſie doch nichts erſchröcket.

9. Sie ſind durch Klufft und Berg gejagt, mit vieler Angſt und Leid geplagt, man hat ſie Preis gegeben der Löwen und der Wölfe Grimm, und mit noch mehrern Ungeſtümm vertrieben aus dem Leben.

10. Doch aber hat dein theures Wort, auf ſolche Weiſe fort und fort nur täglich zugenommen: ſo iſt das Wort der Seeligkeit nur deſto ſtärcker ausgebreit, und weiter fortgekommen.

11. So hat die ganze Welt erkennt, daß du der Kirche Regiment ſelbſt haſt in deinen Händen; daß weder Feuer oder Schwerd die Schäflein deiner Weid und Heerd hat können von dir wenden.

12. Nun HErr, wie ſolches jederzeit mit hohen Dank die Chriſtenheit in der Gemeine preiſet, wenn wir betrachten, wie dein Wort ſey wunderlich gekommen fort, das unſ're Seele ſpeiſet:

13. Alſo iſt unſ're Bitt an dich, daß du, o HErr, genädiglich noch ferner wolleſt walten bey deinem Wort mit deinem Schutz, und wider aller Feinde Trutz die Chriſtenheit erhalten.

14. Das Evangelium, das du

uns dieſer Zeit in ſtiller Ruh haſt reichlich laſſen hören, laß das Vertrauen gegen dir, gleichwie die Liebe für und für in unſern Herzen mehren.

15. Wenn aber ſollte mit der Zeit Verfolgung und Trübſeeligkeit auch über uns ſich finden: ſo hilf, daß wir auch willig ſeyn, wie die Apoſtel insgemein, das Kreutz zu überwinden.

16. Laß uns mit einem Heldenmuth auch gleichfalls unſer Leib und Blut für deine Ehre wagen: damit die Nachwelt dir zum Lob von unſers Glaubens guter Prob auch künftig möge ſagen.

17. O HErr, laß dir befohlen ſeyn der Chriſten heil'ge Kirchgemein, erhalte ſie auf Erden, in Krieg und Sieg, in Leid und Freud, bis dort des Himmels Herrlichkeit wird offenbaret werden.

257.) Mel. Aus der Tieffen ruffe ich ꝛc.

Lobet GOTT mit vollem Mund, danket ihm von Herzensgrund: denn zu Zion ſagt der HErr: Sieh, ich geb dir Prediger.

2. O du werthe Himmelsgab! auſſer dir iſt, was ich hab, nichts zu achten: GOttes Wort iſt allein mein Troſt und Hort.

3. Wenn dieß in den Ohren klingt,

klingt, und in unſre Herzen dringt, dann erqvickt uns deſſen Schall durch den frohen Gnadenhall.

4. Alle Völker hören dann, was das Machtwort GOttes kan: ſeine Stimm kommt ſehr beqvem und iſt allen angenehm.

5. Ey, ſo komm, du Heilwort, komm, mach uns arme Sünder fromm, ſchall in unſre Herzen ein, bis daß wir bekehret ſeyn.

6. HERR, erhalt der Lehrer Schaar: gib, daß ſie uns immerdar predige dein Gnadenwort, ſtraff und tröſte fort und fort.

7. Mach du aller Orten kund durch der reinen Lehrer Mund deine Wahrheit, ob die Welt ihnen gleich offt wiederbellt.

8. Gib, daß ihre Fiſcherey überall geſegnet ſey. Laß ſie thun ſo manchen Zug, bis du ſprichſt: Es iſt genug!

258.) **Mel.** HErr JEſu Chriſt, dich zu ꝛc.

Mein JEſu, wie groß iſt die Lieb, ſo dich zu uns auf Erden trieb. Wie ſorgſt du doch für unſer Heil! Dein Wort wird uns ſo reich zu Theil.

2. Denn damit deine Gnadenlehr geprediget würde hin und her, haſt du die Jünger ſelbſt beſtellt, und ausgeſandt in alle Welt.

3. Hab Dank für ſolche groſſe Treu. Mach ſelbe fortan täglich neu: erhalt das wahre Predigamt, ſo noch von den Apoſteln ſtammt.

4. Gib allen, die in dieſem Stand ſind, wahrer Eintracht veſtes Band. Schaff, daß die Menſchenfiſcherey ihr erſte Sorg und Arbeit ſey.

5. So dann weil ich und jeder Chriſt, in ſeiner Maß dein Jünger iſt, pflanz nun die Nachfolg in mein Herz, wenn ſchon tobt der Verfolgung Schmerz.

6. Hilf, daß ich ſtets bleib eingedenk, es müſſe aller Welt Geſchenk verlaſſen ſeyn, wenn du befihlſt, und uns zur Nachfolg haben willſt.

7. Ich weiß, daß der Apoſtel Tag man niemahls beſſer feyern mag, als wo man ihrem Amt und Schritt zu folgen wünſcht mit veſtem Tritt.

8. Nun, JEſu, du ruffiſt durch dein Wort uns armen Menſchen fort und fort: ach! laß mich willig folgen dir; denn ich bin dein ſo dort, als hier.

9. Doch bitt ich nicht für mich allein, ich bitt für alle insgemein, voraus, die mir mit ſonderm Band ſind zugethan und anverwandt.

10. Laß ſie, HErr, folgen deiner Lehr, daß ihr Gehorſam ſich ſtets mehr: damit wir, hier und ewiglich, mit Freuden ſämmtlich ſchauen dich.

Am Tage St. Andreä,

259.) Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

JEſus rufft mir: folge nach. Ich will ihm nicht widerſtreben, und bey allem Ungemach treu in ſeiner Folge leben. Süſſes Wort, das JEſus ſprach: Liebſte Seele, folge nach.

2. JEſus trit ans Ufer her. Unſer Wandel, unſer Leben iſt ein galiläiſch Meer, wo man in Gefahr muß ſchweben. Wirf dein Seil auch aus nach mir, zeuch mich durch dein Wort zu dir.

3. Gib mir einen Gnadenblick, wie du die Apoſtel saheſt: Zeuch vom eitlen mich zurück, ſo bald du dich zu mir naheſt. Ein verſchlammtes Netz zerreißt; alſo auch, was eitel heißt.

4. Rufft die Welt gleich: folge nach: ach! ſo laß mich ja nicht hören, und mich weder Luſt noch Plag auf dem Himmelswege ſtören. Ihre Seile ziehen doch uns nur in ein Höllenjoch.

5. Schreyt der Satan: folge nach: ſo verfluch ich ſeine Stricke: hinter ſeiner Schlangenſprach ſtecken lauter Höllentücke. Wer ihm folget in der Zeit, findet Weh in Ewigkeit.

6. Aber dir, nur dir allein laß mein

Herze Folge leiſten: denn an deinem Gnadenſchein lieget mir am allermeiſten. Zeuch mich, zeuch mich nur nach dir: ruffe fleiſſig: folge mir.

7. Iſt mein Fleiſch und Blut zu ſchwach, deinen Stapfen nachzugehen; und will mir der alte Drach auf dem Wege widerſtehen: ſo verleih mir deinen Geiſt, der mich immer folgen heißt.

8. Willſt du mir auf dieſer Bahn ſcharfe Dornen unterſtreuen: ſo zeuch mit Gedult mich an, und laß mich in Hoffnung freuen, daß der Weg nach Zion weiſt, wo kein Thränenſee mehr fleußt.

9. Nun wohlan! ich folge dir, und will alles hier verlaſſen; dich alleine mit Begier in mein Aug und Herze faſſen. Wer dir folgt in Kreutz und Leid, folgt dir auch zur Seeligkeit.

10. Wann vom See Genezareth dort mein Schiff zu Lande dringet, wo man nur vom Frieden redt, und das Lied des Lammes ſinget: o, wie werd ich da ſo ſchön auf dem trocknen Lande ſtehn.

Am Tage St. Thomä,

ſiehe Qvaſimodogeniti.

Am

Am Tage der Reinigung Mariä.

(260.)

HErr GOTT! nun ſchleuß den den Himmel auf: mein Zeit zum End ſich neiget, ich hab vollendet meinen Lauff, deß ſich mein Seel ſehr freuet. Hab gnug gelitten, mich müd geſtritten, ſchick mich fein zu, zur ew'gen Ruh; laß fahren, was auf Erden, will lieber ſeelig werden.

2. Wie du mir, HErr, befohlen haſt, hab ich mit wahrem Glauben mein'n lieben Heiland angefaßt umarmend dich zu ſchauen. Hoff zu beſtehen, will friſch eingehen, vom Thränenthal, zum Freudenſaal; laß fahren, was auf Erden, will lieber ſeelig werden.

3. Laß mich nun, HErr, wie Simeon, im Frieden zu dir fahren. Befehl mich Chriſto, deinem Sohn, der wird mich wohl bewahren, wird mich recht führen, im Himmel zieren mit Ehr und Kron: fahr drauf davon; laß fahren, was auf Erden, will lieber ſeelig werden.

261.) **Mel.** Ich hab mein Sach GOtt ꝛc.

HErr JESU Chriſte, GOttes Sohn, ich red mit dir, wie Simeon. Mein Glaub ſchon lange

ſehnte

ſehnte ſich, zu ſehen dich, dich zu umarmen veſtiglich.

2. Nun hab ich mich ſo manche Zeit gezogen müd an Eitelkeit: ſo drückt mich auch, läßt mir nicht Raſt, die Sündenlaſt, mit der viel Straff wird aufgefaßt.

3. Du läſſeſt täglich manchen los, und ſetzeſt ihn in GOttes Schoos, da man hat ewig ſüſſe Ruh. Wann ſchickeſt du, der mich auch hohl, den Boten zu?

4. Dein Engel iſts, und nicht der Tod, der mich hinführt aus aller Noth. Wann einſt ich ſterb, und geh zu Grab, dann reis ich ab gen Himmel, der der Erd mich gab.

5. Knecht und Taglöhner ſind erfreut, wann naht herbey die Abendzeit, weil ſich alsdann die Arbeit endt der müden Händ, und ſich der Leib zur Ruhe wendt.

6. Im Himmel iſt mein Vatterland: hier bin ich in dem Pilgerſtand; der Wanderbindel dieſer Erd mich hart beſchwert. Ach! meine Seel nach Haus begehrt.

7. Fried wohnet nur im Himmelszelt: voll Krieg iſt dieſe böſe Welt. Dank ab, o JEſu, deinem Knecht, mich hat geſchwächt nun lang genug das Feindgefecht.

8. Fahr endlich ab, du müde

Seel

Seel, aus deines Leibes Marterhöhl. Dein Wanderſtab ſey Chriſti Blut, dein Pilgerhut. Der liebe Tod macht alles gut.

(262.)

Mit Fried und Freud ich fahr dahin in GOttes Willen: getroſt iſt mir mein Herz und Sinn, ſanft und ſtille, wie GOtt mir verheiſſen hat. Der Tod iſt mein Schlaff worden.

2. Das machet Chriſtus, GOttes Sohn, der treue Heiland, den du mich, HERR, haſt ſehen lan, und machſt bekannt, daß er ſey das Leb'n und Heil, in Noth und auch im Sterben.

3. Den haſt du allen vorgeſtellt, mit groſſen Gnaden: zu ſeinem Reich die ganze Welt heiſſen laden, durch dein theuer heilſam Wort, an allem Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heil und ſeelig Licht für die Heiden, erleuchtet, die dich kennen nicht, ſie zu weiden. Er iſt deinem Iſrael ein Preis, Ehr, Freud und Wonne.

263.) Mel. O GOtt, du frommer GOtt rc.

Wie wird doch ſo gering die Reinigung im Herzen gehalten, als ein Ding, damit ſich laſſe ſcherzen! Es meint die eitle Welt, ſie ſey gereinigt ſchon, wenn ſie einſt nieder-

niederfällt zum Schein vor GOttes Thron.

2. Wenn zur gewohnten Zeit man will zum Nachtmahl gehen, ſo macht man ſich bereit, mit Beten und mit Flehen, biß daß das Werk vorbey: drauf fängt man wieder an zu ſündigen aufs neu, wann, wie und wo man kan.

3. Indeſſen meint die Welt ſie ſey gereinigt worden, weil ſie ſich eingeſtellt, nach GOttes Will und Orden: ſie bleibt bey ihrem Wahn, und wer ihr anderſt ſagt, iſt auf der Irrthumsbahn. Ach, das ſey GOtt geklagt!

4. Wie iſt die Reinigung doch viel ein ander Weſen, und die Erneuerung! Es muß, wer ſie erleſen, ſtets kämpfen. Ach! wie viel findt da ein Gotteskind zu beſſern, weil ohn Ziel und Zahl die Sünden ſind.

5. Das Herz iſt eine Qvell, aus welcher nichtes flieſſet als Bosheit, die ſich ſchnell in Wort und Werk ergieſſet: wer nicht die Qvelle leert, und ſtopft den Brunnen zu, wird nimmer recht bekehrt, und kommt niemahls zur Ruh.

6. Es fehlt an Mitteln nicht, GOtt hat ſie gnug gegeben, wann man nur will nach Pflicht des HErren Wort nachleben: allein es will die Welt

nicht

nicht an die Kreutzigung, und weil das Kreutz mißfällt, folgt keine Beſſerung.

7. Es kan des HErren Aug der Schlange Gifft nicht leiden; es fliehet, was nicht taugt: drum muß man alles meiden, auch den geringſten Schein. Es muß durch JEſu Blut das Herze werden rein, dann iſt der Wandel gut.

8. HErr JEſu, der du haſt mich dieß erkennen laſſen, gib, daß ich für und für mög alle Sünden haſſen, und in der Reinigung zunehmen bis ans End, bis ich die Heiligung durch deine Krafft vollend.

Am Tage St. Matthiä.

264.) Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

Angenehmer Menſchenfreund, es verklärt ſich dein Geſichte, wie die holde Sonne ſcheint, bey dem freudigen Berichte, daß der lieben Jünger Schaar nicht umſonſt gelauffen war.

2. Das allein macht dich erfreut, wenn dich Menſchen willig hören, und zu ihrer Seeligkeit ſich begierig laſſen lehren: da du ſonſten haſt geweint, ſo es niemand ernſtlich meint.

3. Hilf, daß ich dir dieſe Luſt auch auf gleiche Weiſe mache, daß das Herz in deiner Bruſt über mir vor

Freude

Freude lache. Deine Liebe ſtelle dir von mir lauter gutes für.

4. Wann dein Evangelium ſich in vollem Lauffe zeiget, und zu deines Vatters Ruhm vieler Herzen zu dir neiget: ach! ſo gib, daß ich mich freu, und dem Vatter dankbar ſey.

5. Haſt du hier der klugen Welt dein Geheimnuß ganz benommen, und was man für thöricht hält, zur Erleuchtung laſſen kommen: ſo iſt jene ſelber Schuld, denn ſie ſpottet deiner Huld.

6. Alles ſteht in deiner Hand: ſo wirſt du dein Reich regieren, und, weil dir der Weg bekannt, und gewiß zum Vatter führen. Dieſen kennſt du nur allein, und die dir ergeben ſeyn.

7. Du ruffſt allen: kommt zu mir, die mühſeelig und beladen: alſo komm auch ich zu dir, nimm mich ärmſten auf in Gnaden, und erqvicke meinen Geiſt, der dich ſeinen Tröſter heißt.

8. Spanne mich nur an dein Joch, ich will von dir lernen leiden: du wirſt mich zuletzte noch mit vergnügter Anmuth weiden. Ja dein Joch drückt nicht zu ſehr: deine Laſt iſt nicht zu ſchwer.

9. Trag ich ſie bis an das Grab, ſo beſchwert ſie doch nicht weiter.

Alle

Alle Laſt fällt alsdann ab, alles trübe wird dort heiter. Iſt hier Unruh; dort iſt Ruh: Seele fleuch den Himmel zu.

An Mariä Verkündigung.

265.) Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Freu dich, du werthe Chriſtenheit, dieß iſt der Tag des HErren, der Anfang unſrer Seeligkeit, den GOtt zu ſeinen Ehren nach ſeinem Rath erwehlet hat. O GOtt, laß wohl gelingen, hilf uns mit Fleiß zu deinem Preis ein fröhlichs Lied zu ſingen.

2. GOTT iſt gerecht in ſeinen Wort: was er einmahl zuſaget, das iſt gewiß an allem Orth, obſchon die Welt verzaget. Heut GOttes Sohn, der Gnadenthron, zu uns auf Erd gelanget. O Wunder groß! Marien Schoos den groſſen Gaſt empfanget.

3. Sie hört vom Engel Gabriel, ſie ſollt JEſum gebähren, der ganzen Welt Immanuel, den mächtig groſſen Herren. Das Jungfräulein, ſo keuſch und rein, erſchrack ob den Geſchichten: glaubt doch dem Wort, das ſie gehört, GOtt wird es wohl verrichten.

4. Wohl uns der gnadenreichen Zeit! da wir erlangt den Orden, daß du, o GOtt von Ewigkeit, biſt unſer Bruder worden. Wir bitten dich

denn ü-

demüthiglich, lehr uns dein'm Wort vertrauen, bis wir zugleich im Himmelreich das Wunderwerk anſchauen.

266.) Mel. Wohl mir! JEſus meine ꝛc.

Heut iſt uns der Tag erſchienen, worauf Adam ſchon ſo offt, wie auch Jacob, und ſammt ihnen, aller Vätter Schaar gehofft; dran ſich Abraham erqvicket, als er ihn im Geiſt erblicket.

2. O des Tages voller Wonne! welchem ſonſt kein Tag nicht gleicht, ſeit daß jedes Mahl die Sonne hat um dieſes Rund geleucht. O der hochgewünſchten Stunden, die ſich nunmehr eingefunden!

3. O du Anfang unſ'rer Freuden, ſey gegrüßt, erwünſchtes Licht! als mit dem uns armen Heiden jetzt ein neuer Troſt anbricht, und vor welchem wir ehdeſſen ſtets in lauter Nacht geſeſſen.

4. Nunmehr treuffelt Heil und Segen oben von dem Himmel ab, auch die Wolken ſchütten Regen der Gerechtigkeit herab: GOttes Sohn kommt ſelbſt auf Erden, ein wahrhaffter Menſch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchſte Höhe mit dem tiefſten Thal vereint: Ehre nimmt die Schmach zur Ehe: Allmacht wird der Schwachheit

Freund:

Freund: Herrlichkeit kommt zu uns armen, und aus Rache wird Erbarmen.

6. Jungfrau, Mutter, Keuſchheitskrone, du gebenedeytes Weib! Für des Allerhöchſten Sohne wird dein unbefleckter Leib heut zum Ehrenthron erleſen, du empfiengſt ein ewig Weſen.

7. Er, der Vatter, wird zum Kinde: Tochter, du mußt Mutter ſeyn. Selbſt das Heil wird hier zur Sünde: du empfängſt, und bleibſt doch rein. Jungfrau bleiben, ſchwanger gehen, kan allhier beyſammen ſtehen.

8. O Geheimnuß, deſſen gleichen man auf Erden nie geſehn! Dieſes iſt ein Wunderzeichen, das von GOtt heut iſt geſchehn, welches kein vernünftig Sinnen kan begreiffen, noch gewinnen.

9. Vatter, und doch Kind darneben, unſer Bruder, Fleiſch und Blut, ach! was können wir dir geben für dieß allzu groſſe Gut? Hilf, daß wir mit Herzverlangen, geiſtlich dich, o HErr, empfangen.

Am Tage St. Philippi und Jacobi.

267.) **Mel.** Wer nur den lieben GOtt 2c.

Ich ſetze mich in deinen Schatten, du angenehmer Lebensbaum.

Die

Die Welt liebt ihre grüne Matten, und ſucht bey kühlen Zweigen Raum: ich finde nur an deiner Bruſt die allerſchönſte Mayenluſt.

2. Du ſprichſt: mein Herz ſoll nicht erſchrecken: ach! aber wie kan es geſchehn? wann ich mich doch an allen Ecken mit Trübſal muß umgeben ſehn. Es ſcheint, als ob mein grüner May zur Dornenhecke worden ſey.

3. Doch du gedenkſt an meinen Glauben, der dich und mich und GOtt verbindt. Wer will mir dann den Schatten rauben, den ich in ſolchem Troſte find? Der Glaube machet wohlgemuth, daß auch das Hertz in Dornen ruht.

4. Laß Iſrael in Lauberzelten auf ſeinen Auen luſtig ſeyn: ich nähme doch nicht tauſend Welten, und büßte deine Wohnung ein, die du mir dort bereitet haſt zu einer höchſtgewünſchten Raſt.

5. O, was ſind das für Freudenzimmer! wie ſchön iſt deines Vaters Haus! Mein Glaub erblicket ſchon den Schimmer; ich ſehne mich zur Welt hinaus. Im Himmel droben iſt allein vergnüglich wohnen und gut ſeyn.

6. Du biſt mir, JESU, vorgegangen: ſo weiß ich auch den Weg nun

nun hin. Ach! laß mich bald zu dir gelangen, daß da, wo du biſt, ich auch bin. Unſeelig iſt, wer dieſe Welt für ſeine liebſte Wohnung hält.

7. Du biſt der Weg, laß mich nicht fehlen: Du biſt die Wahrheit, leite mich: Du biſt das Leben unſrer Seelen: Zum Vatter kommt man nur durch dich. Wie nun der Vatter iſt in dir: ſo ſey und bleibe du in mir.

8. Du wirkeſt deines Vatters Werke, und durch den Glauben wirken wir: drum gib mir deines Geiſtes Stärke, daß ich ein glaubigs Leben führ, und immer als ein grüner May in deinem Kirchengarten ſey.

9. Laß mein Gebet zu Amen werden, wenn ich in deinem Namen ſchrey. Und wann die Mayenluſt auf Erden hier unter Thränen iſt vorbey: ſo gib, daß ich auf Zions Höh wie eine grüne Ceder ſteh.

Am Tage St. Johannis des Täuffers.

268.) Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

Beglückter Freudentag und langverlangte Stunden! Nun hat ſich endlich noch der Herold eingefunden, der wie der Morgenſtern vor ſeiner Sonne laufft, ſo dieſer

her vor dem, der mit dem Geiſte taufft.

2. Wer biſt du? mögen wohl die blinden Heuchler fragen. Ich aber will im Geiſt von ihm die Wahrheit ſagen: Johannes nenn ich ihn, ſo hat es GOtt geſchafft: ob er nach ſeinem Amt geht in Eliä Krafft.

3. Dieß iſt das liebe Kind, davon die Schrifften lehren, daß er der Vätter Herz werd zu den Kindern kehren: drum heiſſet er Johann, als huld- und gnadenreich; Und ſein Geiſt, den er führt, macht auch die Berge gleich.

4. Er ward in Mutterleib ſchon mit dem Geiſt begabet, durch den ſein Gnadenamt die blöden Sünder labet: er zeigte ſeinen HErrn dem Mutterherzen an, da er den Freudenſprung in Mutterleib gethan.

5. Der Bosheit predigt er die Buſſe für die Sünden: und in der blöden Herz da wird ſein Geiſt entzünden das holde Glaubenslicht, das hell und lieblich ſcheint; indem er GOtt mit uns, und uns mit GOtt vereint.

6. Verſöhnung, Gnad und Huld wird ſeine Lehre führen: drum will kein andrer Nam, dann huldreich ihm gebühren. Beruht in GOttes Rath, ihr, die ihr habt gefragt: das

Kind das heißt Johann, wie ſeine Mutter ſagt.

7. Dir, HErr, ſey Lob und Dank für dieſe Gnadenſtunden, da ſich durch deine Huld Johannes hat gefunden. Laß unſ'rer Tauffe Bund beſtändig huldreich ſeyn, und ſchließ dein Chriſtenvolk in deine Gnade ein.

269.) **Mel.** Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

GOTT, dem kein Ding unmöglich iſt im Himmel und auf Erden, der bald den Mutterleib verſchließt, bald läſſet fruchtbar werden; der aller Welt vor Augen ſtellt, es ſey in deinem Namen nur lauter ja und amen.

2. Du haſt einmahl ein Wort geredt in Zacharias Tagen: drum muß auch die Eliſabeth ein Kind im Alter tragen. O, laß mich nicht, was dein Mund ſpricht, für zweifelhafft noch ſchätzen, ja Felſen darauf ſetzen.

3. Auch mich zog vormahls deine Hand aus meiner Mutter Leibe: du haſt mich, eh ich war, gekannt. Ach! dieſe Wohlthat ſchreibe in meine Bruſt, daß ich mit Luſt allzeit daran gedenke, und mich dir gänzlich ſchenke.

4. Mein Name, welchen man mir gab, iſt auf dein Buch geſchrie-

ben. O, laſſe mich bis in mein Grab deſſelben Deutung üben. Der iſt dein Glied, der ſich bemüht, dem guten nachzuahmen: ſonſt hilft kein ſchöner Nahmen.

5. Ein Zacharias preiſet dich: ich folge dem Exempel. Dein guter Geiſt bereite mich zu einem Ehrentempel: ſo ſtimm ich an, wie gut ich kan; dein Lob auf meiner Zungen wird hier, wie dort, geſungen.

6. Gelobet ſey, GOtt Iſrael, du haſt dein Volk erhöret: das Horn des Heils, Immanuel, hat Davids Haus beehret. Wir ſind erlöſt, und auch getröſt: was du vorlängſt verſprochen, das haſt du nicht gebrochen.

7. Der Feinde Macht iſt nun gebeugt, der Retter iſt gekommen: du haſt Barmherzigkeit erzeigt, und uns in Schutz genommen. Dein Bund und Eid iſt nun verneut: nicht Abraham alleine, die Heiden ſind auch deine.

8. Die Finſternuß, die uns betrübt, weicht nunmehr ganz zurücke: der Aufgang aus der Höhe gibt uns lauter Sonnenblicke: der Friedensſchluß ſetzt unſern Fuß aus allen Todesſchatten, die uns verdunkelt hatten.

9. Ach! iſt uns ſo viel Herrlichkeit

Zeit in deinem Sohn erſchienen: ſo mach auch unſer Herz bereit, ihm lebenslang zu dienen. Kein anders Heil wird uns zu Theil: Vergebung unſrer Sünden iſt nur durch ihn zu finden.

10. Johannes gieng vor JESU her: wir folgen ſeinen Schritten, und ob es in der Wüſte wär, ſo wollen wir doch bitten, dir immer fein getreu zu ſeyn, biß wir auf Himmelshöhen das Heil vollkommen ſehen.

270.) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele ꝛc.

Tröſtet, tröſtet meine lieben, tröſtet mein Volk, ſpricht mein GOtt, tröſtet, die ſich jetzt betrüben über Feindes Druck und Spott. Zion iſt jetzt wohl daran, darum ſprecht ſie freundlich an: denn ihr Leiden hat ein Ende, ihre Ritterſchafft ich wende.

2. Ich vergeb all ihre Sünden, ich tilg ihre Miſſethat; ich will nicht mehr ſeh'n noch finden, was die Straff erwecket hat. Sie hat ja zwiefältig Leid ſchon empfangen, ihre Freud ſoll ſich täglich neu vermehren und die Laſt in Luſt verkehren.

3. Eine Stimme läßt ſich hören in der Wüſte weit und breit, alle Menſchen zu bekehren: Macht dem HErrn den Weg bereit, macht ihm

eine ebne Bahn: alle Welt ſoll heben an, alle Thäler zu erhöhen, daß die Berge niedrig ſtehen.

4. Ungleich ſoll nun eben werden, und was höckricht, werden ſchlecht: alle Menſchen hie auf Erden ſollen leben ſchlecht und recht. Denn des HErren Herrlichkeit, offenbar zu ſeiner Zeit, macht, daß alles Fleiſch kan ſehen, das, was GOtt ſpricht, muß geſchehen.

Am Tage St. Petri und Pauli.

271.) Mel. Höchſter GOtt, ſtärk das ꝛc.

JEſU, dir beliebt zu fragen, was die Leute von dir ſagen, wer des Menſchen Sohn wohl ſey? Denn es bleibet doch dabey: welcher ſich will glaubig nennen, muß dich kennen und bekennen.

2. Zwar bedarfſt du keines Fragens, und auch keines Antwortſagens; denn du ſiehſt ins Herz hinein, nichts kan dir verborgen ſeyn: doch du fragſt nur unſertwegen deſto beſſern Grund zu legen.

3. O, wie wenig Leute wiſſen, was ſie ſollen von dir ſchlieſſen; niemand kennet Chriſtum recht: dieß Bekenntnuß iſt ſehr ſchlecht. Kan dich nun der Mund nicht nennen; wie ſoll dich das Herze kennen?

4. Fleiſch und Blut kan es nicht faſſen: drum muß man ſich lehren

laſſen,

laſſen, was dein Vatter offenbart. Denn das iſt des Glaubens Art: die Vernunft gefangen nehmen, und zum Worte ſich beqvemen.

5. Petrus will die Bahne brechen, und mit dieſem will ich ſprechen: Du biſt Chriſtus, GOttes Sohn, Mittler, Heiland, Gnadenthron. Dich leg ich zum Glaubensgrunde, wie im Herzen, ſo im Munde.

6. Dieß Bekenntnuß ſoll auf Erden mir zu einem Felſen werden. Laß mich veſte darauf ſeh'n, und ganz unbeweglich ſteh'n: dann ich traue deinen Worten. Trotz ſey allen Höllenpforten!

7. Schütze deine Kirchgemeine, die zwar in der Welt ſehr kleine, doch in deinen Augen groß; und laß ſie in deinem Schoos die gewünſchte Stille finden bey der Welt Verfolgungswinden.

8. Sie iſt ja auf dich gebauet, und allein dir anvertrauet. Du biſt Haubt, und ſie der Leib; du der Mann, und ſie das Weib; wir die Glieder und die Kinder; du der Heiland, wir die Sünder.

9. Laß dein Predigamt von Sünden uns durch deine Krafft entbinden, das die Himmelsſchlüſſel trägt, und Vergebung auf uns legt. Und wann wir den Lauff vollführen,

ſchleuß uns auf des Himmels Thüren.

Am Tage der Heimſuchung Mariä.

272.) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht ꝛc.

Höre, mein Herz, weißt du was? JEſus kommt: ach! hüpf und ſpringe. Sage: Woher kommt mir das, daß der Schöpfer aller Dinge, mein HErr JEſus kommt zu mir? denn er iſt im Fleiſche hier.

2. Meine Seel, erhebe du deinen HErrn, mein Geiſt, dich freue GOttes, deines Heilands, nu, rühme ſeine Güt und Treue: denn er ſein Empfängnuß dir heut hat offenbart allhier.

3. An uns hat der groſſe GOtt groſſe Ding gethan auf Erden. Von Sünd, Satan, Höll und Tod hat er ja durch ſein Beſchwerden, Leiden, Sterben, Blut und Pein uns erlöſt, daß wir ſind ſein.

4. JESU, dir gebühret Dank: ach! regier mich, daß ich gebe dir denſelben lebenslang, und dir niemahl widerſtrebe; richte mich doch alſo zu, daß du bey mir findeſt Ruh.

5. Endelich laß ſeyn forthin meinen Gang in Glaubensſachen. Dir gibt heim mein Herz und Sinn, wie du willſt, es nur zu machen. Dein Troſt

Troſt und Barmherzigkeit währet bis in Ewigkeit.

6. HERR, behüt vor ſtolzem Muth und erhebe den elenden. Füll mit deiner Gnaden Gut mich: und wenn ich nun ſoll enden meines Lebens Lauff, ſo ſey ja mit Hülf und Troſt dabey.

7. Und wann du mich ſpannſt nun aus, aus dem Sündenjoch: ſo führe mich, HERR, in dein himmliſch Haus, da ich ewig jubilire, und mit der erwählten Schaar dich kan loben immerdar.

(273.)

Meine Seel erhebt den HErren, und mein Geiſt freuet ſich GOttes, meines Heilandes.

2. Dann Er hat ſeine elende Magd angeſehen. Siehe, von nun an werden mich ſeelig preiſen alle Kindeskind.

3. Dann Er hat groſſe Dinge an mir gethan, der da mächtig iſt, und deß Name heilig iſt.

4. Und ſeine Barmherzigkeit währet immer für und für, bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm, und zerſtreuet, die hoffärtig ſind in ihres Herzens Sinn.

6. Er ſtößt die gewaltigen vom

Stul, und erhebet die niedrigen.

7. Die hungrigen füllet Er mit Gütern, und läßt die reichen leer.

8. Er gedenket der Barmherzigkeit, und hilft ſeinem Diener Iſrael auf.

9. Wie er geredt hat unſern Vättern, Abraham und ſeinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preis ſey GOtt dem Vatter, und dem Sohn, und dem heil'gen Geiſte!

11. Wie es war im Anfang, jetzt, und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

274.) **Mel.** Das walte GOtt, der uns ꝛc.

Mein Herz und Seel den HErren hoch erhebet, den groſſen GOtt, der ewig herꝛſcht und lebet. Mein Geiſt in mir ſich meines Heilands freut, und ſeinen Ruhm vermehret allezeit.

2. Denn er hat mich elenden angeſehen, und mein Gebet erhöret und mein Flehen: Es hat der HErꝛ mich armen nicht veracht, er hat mit Gnad und Rettung mich bedacht.

3. GOTT, deſſen Macht nicht kan ergründet werden, und deſſen Nam im Himmel und auf Erden hochſeelig iſt, hat groſſe Ding gethan

gethan an mir, die ich nicht alle zehlen kan.

4. In keiner Noth, hat er mich je verlaſſen: Barmherzigkeit iſt bey ihm ohne Maſſen, und währet von Geſchlechte zu Geſchlecht, wo man ihn fürcht und achtet hoch ſein Recht.

5. Er übt Gewalt mit ſeines Armes Stärke, daß jederman muß ſpüren ſeine Werke: die ſtolz und hoch in ihrem Herzen ſeynd, zerſtreuet er, und iſt denſelben feind.

6. Er ſtöſſet, die gewaltig ſeyn vor allen, von ihrem Stul, daß ſie erſchrecklich fallen: die niedrigen erhebet er davor, und ſtellet ſie ganz unverhofft empor.

7. Die hungrigen, die ihn vor Augen haben, erfüllet er mit Gütern und mit Gaben: die reichen läßt er leer im Ueberfluß, daß Noth und Angſt darauf erfolgen muß.

8. Er denket der Barmherzigkeit und Güte, daß er fortan uns väterlich behüte, und ſeine Kirch im ganzen Erdenkreis erhalt und ſchütz zu ſeines Namens Preis.

9. Die Treu, die er im neuen Bund und alten geredet hat, die wird er ewig halten: der HErr verläßt uns ſeine Kinder nicht, weil zu ihm ſteht all unſer Zuverſicht.

10. GOtt Vatter, dir ſey Dank geſagt und Ehre! HERR JEſU Chriſt, den Glauben uns vermehre. O heil'ger Geiſt, verneu uns Herz und Mund, daß wir dein Lob ausbreiten jede Stund.

Am Tage St. Jacobi.

275.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Mein GOtt, du wohneſt in der Höhe, und ſchaueſt auf das niedrige, ſchau, wie ich hier in Demuth ſtehe, nicht wie Maria Salome, die das für ihre Söhne bat, was Ehrgeitz ihr gerathen hat.

2. Ich bin doch, HERR, nur Staub und Erde, nicht der geringſten Gnade werth: doch weil ich ſelbſt geruffen werde, ſo höre, was mein Herz begehrt. Gib, was mir gut und ſeelig iſt: nur dieſes hab ich mir erkieſt.

3. Die Kinder Zebedäi wollen zur rechten und zur linken ſeyn, nicht wiſſend, was ſie bitten ſollen: doch ich bin gern gering und klein, und nehme gar die Thürhut an, wenn ich nur bey dir wohnen kan.

4. Ich nähme aller Fürſten Stüle mit nichten für dein Gnadenreich. Wenn mir die ganze Welt gefiele: ſo gilt mir dannoch alles gleich, wenn nur mein Herze

Rath

Rath und That bey deiner Huld gefunden hat.

5. Den Kreutzkelch will ich gerne trinken: das bitterſte haſt du geſchmeckt. Mir wird er ſüß und lieblich dünken, weil ſich die Liebe drinn entdeckt, und endlich auf dem Boden liegt, was mich in Ewigkeit vergnügt.

6. Gib mein beſcheiden Theil auf Erden an Lieb und Leid, an Luſt und Laſt, es wird gewiß erfüllet werden, was du mir längſt verheiſſen haſt, daß ich dort einſt in Canaan zu deiner rechten ſitzen kan.

Am Tage St. Bartolomäi.

276.) **Mel.** Die Nacht iſt für der Thür ꝛc.

Ach, was erhebſt du dich, du arme Aſch und Erde? Dein Hochmuth hindert ſich, daß er gekrönet werde. Die Demuth kan allein der Krone fähig ſeyn.

2. Du gehſt, o JESU, hin, die gröſste Schmach zu tragen: und deiner Jünger Sinn will nur nach Ehre fragen. Man treibet Zänkerey, wer doch der gröſte ſey.

3. O Schande, daß man dich mit Hoffart jetzt betrübet! Da deine Seele ſich der Demuth ganz ergiebet, da dein betrübtes Herz ſchon voller Todesſchmerz.

4. Wie viele wollen noch ſich dei-

ner Demuth ſchämen, und lieber gar zu hoch die Ehrenſtelle nehmen? Auch wohl mein Eigenſinn ſteht immer höher hin.

5. Ach! dämpfe doch in mir die Luſt zu hohen Dingen, und laſſe mit Begier mich nach der Demuth ringen. Wer vor der Welt iſt klein, der kan der größte ſeyn.

6. Dein Reich iſt ja nicht gleich den Reichen hier auf Erden. Wer dann will ehrenreich bey dir im Himmel werden, muß eiteln Ruhm verſchmäh'n, und nur nach Demuth ſeh'n.

7. Es mag ein König hier mit Titeln ſich beladen: ich hieſſe gern bey dir ein Menſch von GOttes Gnaden. Bin ich dein Eigenthum, das iſt mein gröſter Ruhm.

8. Du giengſt mir ſelber vor mit deinem Thun und Laſſen: du ſtrebteſt nicht empor, wo hohe Leute ſaſſen. Du HErr vom Himmelreich wurd'ſt einem Diener gleich.

9. O, laß mich dieſes Bild veſt in mein Herze drücken: denn wer bey dir was gilt, muß in der Welt ſich bücken. Am Himmelstiſche ſpeiſt, wer hier ein Diener heißt.

10. Werd ich verachtet hier, gib mir Gedult im Leiden: haſt du mir doch dafür des Vatters Reich beſcheiden.

ſcheiden. Dort iſt mein Stuhl geſetzt, wo Demuth wird ergötzt.

Am Tage St. Matthäi.

277.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich ſeh die Seile deiner Liebe, du angenehmer Menſchenfreund. Matthäus folget dieſem Triebe, und dieſer Sonne, die ihm ſcheint. So bald er höret: Folge mir, ſo ſteht er auf, und folget dir.

2. So kräfftig wirken deine Worte, wo man nicht ihnen widerſteht: du dringeſt durch des Herzens Pforte, wo ſonſt was gut iſt, hart eingeht. So bald du ſprichſt, ſo bald geſchichts, und deinem Worte fehlet nichts.

3. Ach! ruffe mir doch auch in Gnaden: ich ſitz am Zoll der Eitelkeit, und bin mit einer Laſt beladen, die mir die ſchärfſte Rechnung dräut. Ich löſe Geld, das nirgend gilt, und meine Hand mit Straffen füllt.

4. Ich wuchere mit lauter Sünden: ſo wird ja mein Verderben groß; und wenn ich den Gewinn will finden, ſo bin ich armer Erdenkloß an Tugend arm, an Laſtern reich, und einen ſchnöden Zöllner gleich.

5. Hilf, daß ich nicht am Zolle bleibe, und gib mir einen Gnadenblick, der mich zu beſſern Sorgen treibe: ſo laß ich Welt und Geld zurück,

rück, und folge künftig allgemach mit dir ergebnen Schritten nach.

6. Die Spötter läſtern ganz vermeſſen, als wäreſt du ein Sündenknecht, weil du mit Sündern pflegſt zu eſſen. Mir aber iſt dein Thun ganz recht: drum werd ich auch ſo glücklich ſeyn, mich deines Umgangs zu erfreun.

7. Die ſtarcken mögen dich verſchmähen: ich als ein kranker will auf dich, den beßten Arzt und Helfer ſehen. Ach! komm zu mir, und heile mich. Die Arzeney, die hilft allein, wird Wort und Sacramente ſeyn.

8. Du mußt nur zu den Sündern kommen: und wer ſich dünket, fromm zu ſeyn, der wird von dir nicht aufgenommen; du haſſeſt allen falſchen Schein. Wer aber ſich zur Buſſe ſchickt, wird gnädig von dir angeblickt.

9. So ziehe mich nach deiner Liebe durch Buß und Glauben ganz zu dir. Und ſcheint mir jetzt der Himmel trübe, ſo ſtelle mir zum Troſte für: Wer dir nachfolgt in dieſer Welt, der folgt dir auch ins Himmelszelt.

* *
*

Engel-

Engellieder.

Am Tag des Erzengels Michaelis.

278.) Mel. Nun freut euch all und ꝛc.

Die Engel, die im Himmelslicht Jehovah fröhlich loben, und ſchauen GOttes Angeſicht, die ſind wohl hoch erhoben; doch ſind ſie von dem HErrn beſtellt, daß ſie die Kinder auf der Welt behüten und bewahren.

2. O groſſe Lieb, o groſſe Güt, die GOtt uns armen zeiget, daß auch ein engliſches Gemüth ſich zu den Kindern neiget, die GOtt im Glauben hangen an, drum lobe, was nur lallen kan: GOtt mit den Engelſchaaren.

3. Ach! werdet doch den Engeln gleich, ihr ſterbliche auf Erden, auch hier in dieſem Gnadenreich, von Herzen und Gebärden: es iſt der Engel Amt und Pflicht, daß GOttes Will allein geſchicht im Himmel und auf Erden.

4. Haut ab, was euch verhindern mag an dieſem Engelleben, reißt aus die Unart nach und nach, und bleibet nicht bekleben am Erdenkoth, ſchwingt euch empor im Geiſt zu GOttes Engelchor, und dienet GOtt mit Freuden.

5. Ein

5. Ein Menſch der Händ und Füſſe läßt hier thun nach Wohlgefallen, der kommt nicht auf des HErren Feſt, wo alle Engel ſchallen dem groſſen GOtt zum Preis und Ruhm, und da ſein herrlichs Eigenthum das dreymahl Heilig ſinget.

6. O JEſu! mache mich bereit und tüchtig, dich zu loben, damit ich dich nach dieſer Zeit mit allen Engeln oben erheben mög, und Engeln gleich mög ewig ſeyn in deinem Reich, das gib aus Gnaden! Amen.

279.) Mel. Wo GOtt zum Haus nicht rc.

HErr Chriſt, der Engel Zierd und Kron, die dir dienen vor deinem Thron, der Menſchen Schöpfer auch zugleich, hilf uns zu dir ins Himmelreich.

2. Laß deine Engel allezeit, uns zu behüten, ſeyn bereit wider des Satans Liſt und Macht, der ſtets nach unſerm Schaden tracht.

3. Dein Wort erhalt uns lauter, rein, auf daß kein Irrthum komme drein: behüte uns vor falſcher Lehr, den Weg der Gleißner von uns kehr.

4. Und wie vor Zeiten Michael in Perſen ſtritt bey Daniel: alſo gib Fried zu unſrer Zeit, und ſchütz die liebe Obrigkeit.

5. Dein Engel unſern Leib bewahr: in unſern Thun hilf immerdar,

dar, daß es geh in dem Segen dein, und möge dir gefällig ſeyn.

6. Das helf uns die Dreyfaltigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit, der Vatter, Sohn, heilige Geiſt, den alle Welt ehrt, lobt und preiſt.

280.) Mel. HErr JEſu Chriſt, dich zu ꝛc.

HErr GOTT, dich loben alle wir, und ſollen billig danken dir, für dein Geſchöpf der Engel ſchon, die ſchweben dort vor deinem Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und ſehen dich ganz offenbar: dein Stimm ſie hören allezeit, und ſind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie feyern auch und ſchlaffen nicht: ihr Fleiß iſt ganz dahin gericht, daß ſie, HERR Chriſte, um dich ſeyn, und um dein armes Häuffelein.

4. Der alte Drach und böſe Feind vor Neid und Haß und Zorne brennt; ſein Datum ſtehet alles drauf, wie von ihm werd zertrennt dein Hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er ſie noch in Tod: Kirch, Wort, Geſetz, all Ehrbarkeit zu tilgen, iſt er ſtets bereit.

6. Darum kein Raſt noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht früh und

und ſpat, legt Garn und Strick, braucht falſche Liſt, daß er verderb was chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der Engel Schaar, die Chriſto folget immerdar, beſchützet deine Chriſtenheit, und wehrt des Teufels Liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen ſaß: deßgleichen auch dem frommen Loth der Engel half aus aller Noth.

9. Dermaſſen auch des Feuers Glut verſchont, und keinen Schaden thut den Männern in der heiſſen Flamm: der Engel ihn'n zu Hülfe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu Tag vor Uebel und vor mancher Plag uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, und danken dir, GOtt, ewiglich: wie auch der lieben Engel Schaar dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du woll'ſt allzeit dieſelben heiſſen ſeyn bereit, zu ſchützen deine kleine Heerd, ſo hält dein göttlich Wort im Werth.

281.) **Mel.** Nun freut euch lieben ꝛc.

DGOTT! der du aus Herzensgrund die Menſchenkinder liebeſt, und uns zu aller Zeit und Stund viel gutes reichlich gibeſt,

wir

wir danken dir, daß deine Treu bey uns iſt alle Morgen neu, in unſerm ganzem Leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, daß du der Engel Schaaren zu deinem Lobe haſt bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unſer Fuß an keinem Stein, wenn wir auf unſern Wegen ſeyn, ſich ſtoſſe noch verletze.

3. Was iſt der Menſch auf dieſer Erd, den du ſo wohl bedenkeſt, und achteſt ihn ſo hoch und werth, daß du ihm dazu ſchenkeſt, mit andern auch noch dieſe Gnad, daß er die Himmelsgeiſter hat zu ſeinem Schutze ſtehen?

4. HERR, dieſe ſonderbare Prob der Freundlichkeit und Güte erheiſcht ein immerwährend Lob aus dankbarem Gemüthe: darum, o GOtt, ſo rühmen wir die groſſe Güt, wir danken dir für ſolche hohe Gnade.

5. Es iſt der ſtarken Helden Krafft geſtanden uns zur Seiten: ſie haben uns noch Ruh verſchafft, zu dieſen böſen Zeiten; ſie haben Kirch und Policey, und jeden auch für ſich dabey in ſeinem Stand erhalten.

6. Verleih, o HERR, uns deine Gnad, daß wir veſt an dir bleiben, und ja nicht ſelbſt durch Uebelthat

die

die Engel von uns treiben. Gib, daß wir rein und heilig ſeyn, demüthig und ohn Heuchelſchein, dem Nächſten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der Engel Amt verrichten dir zu Ehren, und deine Wunder alleſammt ausbreiten, und vermehren, die du uns in der ganzen Welt und deinem Wort haſt vorgeſtellt, voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel haſt aus Noth uns offt geführet, ja auch bewahrt, daß manche Laſt und Plag uns nicht berühret, ſo thu daſſelbe auch hinfort, befihl, daß ſie an allem Ort ſich ſtets um uns herlagern.

9. Laß deine Kirch und unſer Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heil in allem Stand ſich bey uns möge finden. Laß ſie des Teufels Mord und Liſt, und was ſein Reich und Anhang iſt, durch deine Krafft zerſtören.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm End, den Satan von uns jagen, und unſ're Seel in deine Händ, in Abrahams Schoos, tragen, da alles Heer dein Lob erklingt, und heilig, heilig, heilig! ſingt, ohn einiges Aufhören.

Am Tage St. Simonis und Judä.

282) Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen ꝛc.

Du Muſter aller Liebe, dein Qvell iſt immer rein: die Welt macht ihn nicht trübe, will ſie gleich bitter ſeyn. Ihr Haß kan nur bey dir Oel in die Flammen gieſſen: ſie wird doch leiden müſſen, daß du ſie liebſt dafür.

2. Du ſtellſt uns dein Exempel und dein Gebote für: du bauſt der Liebe Tempel in unſern Herzen hier. Wir ſollen in der Welt einander herzlich lieben, und uns im Lieben üben, dieweil es dir gefällt.

3. Wenn ſich die Welt mit Haſſen auch wider uns erboſt, ſo leiden wirs und faſſen den uns gegebnen Troſt: Sie haſſet ja dich auch, und ehe wir noch waren, mußt du es ſchon erfahren, das ſey ihr alter Brauch.

4. Die Welt ſucht den zu plagen, der es nicht mit ihr hält. Was ſollen wir verzagen? wir ſind nicht von der Welt, noch auch von ihr erwählt. Weil ſie das ihre liebet, ſo wird dafür betrübet, wer ſich zu Chriſto zehlt.

5. Wir ſind ja deine Knechte, und du biſt unſer HErr: ſo hält die Welt mit Rechte uns auch nicht freundlicher.

cher. Sie war des Haubtes Feind: drum drücket ſie die Glieder, ſtets mit Verfolgung nieder, weil ihr es billig ſcheint.

6. Ach! laß uns dran gedenken, du haſt es uns geſagt; und unſer Herz nicht kränken, wenn uns die Welt ſchon plagt. Denn leiden wir alſo um deines Namens wegen: ſo werden wir dagegen dort bey dir ewig froh.

7. Laß uns nur in der Liebe allhier verbunden ſtehn, auch mit demſelben Triebe der Welt entgegen gehn. Und haßt ſie uns dafür, ſoll ſie uns doch nicht trennen; die Liebe wird wohl brennen, bis ſie dort glänzt vor dir.

Auf eine Kirchweihe, u. d. g.

283.) **Mel.** Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ihr Augen, ſeht nach jener Stätte, wo GOtt ſein Herd und Feuer hält: ihr Lippen ſchickt euch zum Gebete, brennt Weihrauch an, der GOtt gefällt: und ihr, ihr Herzen ſeyd bereit; der Freund der Herzen iſt nicht weit.

2. Ein Hirſch laufft nach den kühlen Flüſſen wo er den Durſt mit Waſſer ſtillt: ſo eilen wir mit unſern Füſſen dahin, wo GOttes Brünnlein qvillt.

qvillt. Mit GOtt und ſeinem Wort allein will Seelendurſt geſtillet ſeyn.

3. Du Wohnung GOttes ſey gegrüſſet, du Haus, das Herz und Geiſt vergnügt, du Brunn, wo ſo viel Labſal flieſſet, du Krippe, wo mein JEſus liegt, du Berg mit Chriſti Kreutz geziert, du Pforte, die zum Himmel führt.

4. Hilf, JEſu! laß es wohl gelingen, ach! ziehe ſelber bey uns ein, daß wir dir ſolche Herzen bringen, die voller Buß und Glauben ſeyn: ſo ziehen wir in GOttes Haus den Sündenſchuh mit Freuden aus.

5. Läßt das Geſetze Donner ſchieſſen, ſo mach das Herz dazu beqvem: laß aber auch den Balſam flieſſen, und tröſte dein Jeruſalem. Verſiegle das mit deinem Geiſt, was er die Prieſter reden heißt.

6. Wir ſingen, beten oder hören, ſo laß es Amen bey dir ſeyn: will aber uns der Satan ſtören, ſo halte ſeine Bosheit ein. Ja, gib uns ſelbſt zum Widerſtand das Schwerd des Geiſtes in die Hand.

7. Wohlan! du wirſt dein Werk vollführen: auch dieſer Tag und Dienſt iſt dein. Ach! führ uns durch die Kirchenthüren ins allerheiligſte hinein. So offt wir gehn zum Tempel ein, ſo laß uns deine Tempel ſeyn.

Catechiſmuslieder.

284.) Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

Ach GOtt, ach frommer GOtt, von dem wir alle Gaben, und was wir in der Welt verſtehn und wiſſen, haben, wir rühmen deine Gnad an dieſem unſerm Ort, daß du zur Seeligkeit uns gibſt dein heilig Wort.

2. Uns wird darinn der Weg zum Himmel angewieſen: drum ſey dein Nam geehrt, dein herrlich Thun geprieſen. Wir bitten ferner dich, erleuchte den Verſtand, und mach aus deinem Wort uns, was du willt, bekannt.

3. Laß deinen Willen uns darinn mit Luſt erſehen; laß deinen Willen uns darinn mit Luſt verſtehen; laß deinen Willen uns erfüllen auch mit Luſt, ſo viel uns möglich iſt, ſo viel uns iſt bewußt.

4. Weil wir in deiner Furcht, zu deines Namens Ehre, zu halten fertig ſtehn die reine Kinderlehre, ſo gönn uns deine Gnad, und daß ein jeder merk, es ſey kein Kinderſpiel, es ſey kein Kinderwerk.

5. Wer ſich des Himmels will verſichern hier auf Erden, der kehr bey Zeiten um, den Kindern gleich zu

zu werden. Gib, was gefraget wird, daß wir es recht verſtehn, gib, was gelehret wird, daß es mög wohl eingehn.

6. Gib, was uns nicht bewußt, daß wir es gern annehmen; und wüßten wirs auch ſchon, daß wir uns doch nicht ſchämen, bey den einfältigen einfältig gern zu ſeyn. Den Himmel ſuchen wir, hilf uns, o GOtt, hinein.

285.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Du wolleſt dir aus unſerm Munde, o ſüſſer JEſu, GOttes Sohn, ein Lob bereiten dieſe Stunde, dem Teufel und der Welt zum Hohn. Laß kommen unſer viel zugleich, weil unſer iſt dein Himmelreich.

2. O wehre dem, der uns will wehren, mach weit und breite Bahn zu dir. O lehre den, der uns ſoll lehren, und laß uns hören mit Begier. Laß kommen unſer viel zugleich, weil unſer iſt dein Himmelreich.

3. Aus Adam ſind wir zwar von Sündern erzeuget; aber neugeborn aus Geiſt und Waſſer, und zu Kindern und Erben GOttes auserkorn. Laß kommen unſer viel zugleich, weil unſer iſt dein Himmelreich.

4. Die Milch der Catechiſmus-

lehre nach deines Wortes Lauterkeit, dient uns zum Wachsthum, dir zur Ehre. Iſts gleich dem argen Satan leid. Laß kommen unſer viel zugleich, weil unſer iſt dein Himmelreich.

5. Wir möchten auch gern ſeyn gelehrte zum Himmelreich in dieſer Zeit; und Schätze, die kein Roſt verzehrte, uns ſammeln in die Ewigkeit. Laß einſt uns kommen allzugleich, wie hier, ſo dort ins Himmelreich.

Von den zehen Geboten.

(286.)

Dieß ſind die heilgen zeh'n Gebot, die uns gab unſer HErre GOtt durch Moſen, ſeinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai. Kyrie eleiſon.

2. Ich bin allein dein GOtt und HERR. Kein Götter ſollt du haben mehr. Du ſollt mir ganz vertrauen dich, von Hertzensgrund lieben mich. Kyrie eleiſon.

3. Du ſollt nicht führen zu Unehr'n den Namen GOttes deines HErrn. Du ſollt nicht preiſen recht noch gut, ohn, was GOtt ſelbſt redt und thut. Kyrie eleiſon.

4. Du ſollt heil'gen den ſiebenden Tag, daß du und dein Haus ruhen

mag.

mag. Du ſollt von dein'm Thun laſſen ab, daß GOtt ſein Werk in dir hab. Kyrie eleiſon.

5. Du ſollt ehr'n und gehorſam ſeyn dem Vatter und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n dienen kann: ſo wirſt du lang's Leben han. Kyrie eleiſon.

6. Du ſollt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen noch ſelbſt rächen dich, Gedult haben und ſanften Muth, und auch dem Feind thun das gut. Kyrie eleiſon.

7. Dein Eh ſollt du bewahren rein, daß auch dein Herz kein andre mein, und halten keuſch das Leben dein, mit Zucht und Mäſſigkeit fein. Kyrie eleiſon.

8. Du ſollt nicht ſtehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß noch Blut. Du ſollt aufthun dein milde Hand den armen in deinem Land. Kyrie eleiſon.

9. Du ſollt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf den Nächſten dein: ſein Unſchuld ſollt auch retten du, und ſeine Schand decken zu. Kyrie eleiſon.

10. Du ſollt dein's Nächſten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus. Du ſollt ihm wünſchen alles gut, wie dir dein Herz ſelber thut. Kyrie eleiſon.

11. Die G'bot all uns gegeben ſind, daß du dein Sůnd, o Menſchenkind, erkennen ſollt und lernen wohl, wie man vor GOtt leben ſoll. Kyrie eleiſon.

12. Das helf uns der HERR JESUS Chriſt, der unſer Mittler worden iſt! Es iſt mit unſerm Thun verlorn, verdienen doch eitel Zorn. Kyrie eleiſon.

(287.)

Menſch, willt du leben ſeeliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich: ſollt du halten die zeh'n Gebot, die uns gebeut unſer GOtt. Kyrie eleiſon.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich: kein ander GOtt ſoll irren dich. Trauen ſoll mir das Herze dein, mein eigen Reich ſollt du ſeyn. Kyrie eleiſon.

3. Du ſollt mein'n Namen ehren ſchon, und in der Noth mich ruffen an: Du ſollt heil'gen den Sabbathtag, daß ich in dir wirken mag. Kyrie eleiſon.

4. Dem Vatter und der Mutter dein ſollt du nach mir gehorſam ſeyn; niemand tődten noch zornig ſeyn; und deine Eh' halten rein. Kyrie eleiſon.

5. Du ſollt ein'm andern ſtehlen nicht; auf niemand falſches zeugen nicht; dein's Nåchſten Weib auch

nicht

nicht begehrn, und ſeines Guts gern entbehrn. Kyrie eleiſon.

Vom Glauben.

288.) Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

Der Glaub iſt eine Zuverſicht zu GOttes Gnad und Güte: der bloſſe Beyfall thut es nicht; es muß Herz und Gemüthe durchaus zu GOtt gerichtet ſeyn, und gründen ſich auf den allein, ohn Wanken, ohne Zweifel.

2. Wer ſein Herz alſo ſtärkt und ſteifft im völligen Vertrauen, und JEſum Chriſtum recht ergreifft, auf ſein Verdienſt kann bauen: der hat des Glaubens rechte Art, und kann zur ſeeligen Hinfahrt ſich ſchicken ohne Grauen.

3. Das aber iſt kein Menſchenwerk, GOtt muß es uns gewähren: drum bitt, daß er den Glauben ſtärk, und in dir woll vermehren. Laß aber auch des Glaubens Schein in guten Werken an dir ſeyn, ſonſt iſt dein Glaube eitel.

4. Es iſt ein ſchändlich böſer Wahn, des Glaubens ſich nur rühmen, und gehen auf der Sünder Bahn, das Chriſten nicht kann ziemen. Wer das thut, der ſoll wiſſen frey, daß ſein Glaub nur ſey Heucheley, und werd zur Höll ihn bringen.

5. Drum laſſe ſich ein frommer Chriſt mit Ernſt ſeyn angelegen, daß er aufrichtig jeder Friſt ſich halt in GOttes Wegen; daß ſein Glaub ohne Heucheley vor GOtt, dem HErrn, rechtſchaffen ſey, und vor dem Nächſten leuchte.

289.) Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt, daß man recht könne gläuben, nicht jedermannes Ding ſo iſt, noch ſtandhafft zu verbleiben. Drum hilf du mir von oben her; des wahren Glaubens mich gewähr, und daß ich drinn beharre.

2. Lehr du und unterweiſe mich, daß ich den Vatter kenne; daß ich, O JEſu Chriſte, dich den Sohn des Höchſten nenne; daß ich auch ehr den heil'gen Geiſt, zugleich gelobet und gepreiſt, in dem dreyein'gen Weſen.

3. Laß mich vom groſſen Gnadenheil das wahr' Erkenntnuß finden! wie der nur an dir habe Theil, dem du vergibſt die Sünden. Hilf, daß ichs ſuch, wie mirs gebührt, du biſt der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gib, daß ich traue deinem Wort, ins Herze es wohl faſſe; daß ſich mein Glaube immerfort auf dein Verdienſt verlaſſe, daß zur Gerechtigkeit mir werd, wenn ich von

von Sünden bin beſchwert, dein Kreutztod zugerechnet.

5. Den Glauben, HERR, laß tröſten ſich des Bluts, ſo du vergoſſen: auf daß in deine Wunden ich bleib allzeit eingeſchloſſen, und durch den Glauben auch die Welt, und was dieſelb am höchſten hält, für Koth und Dreck nur achte.

6. Wär auch mein Glaube noch ſo klein, und daß man ihn kaum mercke: wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, daß deine Gnad mich ſtärke, die das zerbrochne Rohr nicht bricht, das glimmend Tocht auch vollends nicht auslöſchet in den ſchwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorgfältig ſey, den Glauben zu behalten, ein gut Gewiſſen auch dabey, und daß ich ſo mög walten, daß ich ſey lauter jederzeit, ohn Anſtoß, mit Gerechtigkeit erfüllt und ihren Früchten.

8. HERR, durch den Glauben wohn in mir, laß ihn ſich immer ſtärken, daß er ſey fruchtbar für und für, und reich in guten Werken; daß er ſey thätig durch die Lieb, mit Freuden und Gedult ſich üb, dem Nächſten ſtets zu dienen.

9. Inſonderheit gib mir die Krafft, daß vollends bey dem Ende ich üb die gute Ritterſchafft, zu dir allein mich wende in meiner letzten

Stund-und Noth, des Glaubens End, durch deinen Todt, die Seeligkeit erlange.

10. HErr JEſU, der du angezündt das Fünklein in mir ſchwachen, was ſich vom Glauben in mir findt, du wollſt es ſtärker machen. Was du gefangen an, vollführ bis an das End, daß dort bey dir auf Glauben folg das Schauen.

290.) Mel. O GOtt, du frommer GOtt rc.

Verſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr im Glauben ſtehet; ob Chriſtus in euch iſt; ob ihr ihm auch nachgehet in Demuth und Gedult, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb dem Nächſten ſtets zu dienen ſeyd bereit.

2. Der Glaube iſt ein Licht im Herzen tieff verborgen; bricht als ein Glanz hervor, ſcheint als der helle Morgen; erweiſet ſeine Krafft, macht Chriſto gleich geſinnt, verneuert Herz und Muth; macht uns zu GOttes Kind.

3. Er ſchöpft aus Chriſto Heil, Gerechtigkeit und Leben; und thut in Einfalt es dem Nächſten wieder geben: dieweil er überreich in Chriſto worden iſt, preiſt er die Gnade hoch, bekennet JEſum Chriſt.

4. Er hofft in Zuverſicht, was GOtt im Wort zuſaget: drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth

wird

wird verjaget. Sieh, wie der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, beſteht in Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächſt die Lieb, die nimmt aus GOttes Händen mit Willen alles an, läßt ſich von ihm nicht wenden: denn alles iſt zu Nutz und beßten uns gemeint; drum dringt die Liebe durch, und geht auf Freund und Feind.

6. Wir waren GOttes Feind: er gibt uns ſeinen Sohne, ſein eingebornes Kind zu einem Gnadenthrone; ſetzt Liebe gegen Haß. Wer glaubig dieß erkennt, wird bald in Lieb entzündt, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, thun wir dem Nächſten eben. Droht er uns mit dem Tod, wir gönnen ihm das Leben: flucht er, ſo ſegnen wir. In Schande, Spott und Hohn iſt unſer beßter Troſt des Himmels Ehrenkron.

8. Setzt uns GOtt auf die Prob, ein ſchweres Kreutz zu tragen, der Glaube bringt Gedult, macht leichte alle Plagen: Statt Murren, Ungebärd wird das Gebett erweckt: weil aller Angſt und Noth von GOtt ein Ziel geſteckt.

9. Man lernet nur dadurch ſein

Elend recht verſtehen, wie auch das höchſte Gut; hält an mit Bitten, Flehen; verzaget an ſich ſelbſt, und trauet Chriſti Krafft; vernichtet ſich zu Grund, ſaugt nur aus JESU Safft.

10. Hält ſich an ſein Verdienſt, erlanget Geiſt und Stärke, in ſolcher Zuverſicht zu üben gute Werke; ſteht ab vom Eigenſinn; flieht die Vermeſſenheit; hält ſich in Gottesfurcht in Glück und ſchwerer Zeit.

11. So prüfe dich dann wohl, ob Chriſtus in dir lebet: denn Chriſti Leben iſts, wornach der Glaube ſtrebet. Erſt machet er gerecht, dann heilig; wirket Luſt zu allem guten Werk. Sieh, ob du auch ſo thuſt.

12. O HErr, ſo mehre doch in mir den wahren Glauben, ſo kann mich keine Macht der guten Werk berauben. Wo Licht iſt, geht der Schein freywillig davon aus. Du biſt mein GOtt und HErr, bewahr mich als dein Haus.

(291.)

Wir glauben all an einen GOtt, Schöpfer Himmels und der Erden, der ſich zum Vatter geben hat, daß wir ſeine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren, al-

lem

lem Unfall will er wehren, kein Leid ſoll uns widerfahren. Er ſorget für uns, hüt und wacht; es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern HErren, der ewig bey dem Vatter iſt, gleicher GOtt von Macht und Ehren; von Maria der Jungfrauen iſt ein wahrer Menſch geboren, durch den heil'gen Geiſt im Glauben; für uns, die wir war'n verloren, am Kreutz geſtorben, und vom Tod wieder auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir glauben an den heiligen Geiſt, GOtt mit Vatter und dem Sohne, der aller blöden Tröſter heißt, uns mit Gaben zieret ſchone; die ganze Chriſtenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben. Hier all Sünd vergeben werden. Das Fleiſch ſoll uns wieder leben. Nach dieſem Elend iſt bereit uns ein Leben in Ewigkeit.

(292.)

Wir glauben all an einen GOtt Vatter, Sohn und heilgen Geiſt, den der Cherubinen Rott, und die Schaar der Engel preiſt; der durch ſeine groſſe Krafft alles wirket, thut und ſchafft.

2. Wir glauben auch an JEſum

Chriſt, GOttes und Marien Sohn, der vom Himmel kommen iſt, und uns führt ins Himmels Thron; der uns durch ſein Blut und Tod hat erlöſt aus aller Noth.

3. Wir glauben auch an heiligen Geiſt, der von beiden gehet aus, der uns Troſt und Beyſtand leiſt wider alle Furcht und Graus. Heilige Dreyfaltigkeit, ſey gepreiſt zu aller Zeit.

Vom Gebet.

293.) Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc

Ach Vatter, unſer GOtt, der du durch groſſe Güte uns immer fort beweiſt dein våterlich Gemüthe, hilf, daß von uns auch werd der Kinder Amt verricht, in Furcht, Gehorſam, Lieb und veſter Zuverſicht.

2. Du biſt im Himmelsthron: an allen Ort und Enden, wo wir dich ruffen an, wirſt du dich zu uns wenden. So höre, HErr! ach! hör von deinem Freudenſaal, darum wir bitten dich in dieſem Thränenthal.

3. Ach Vatter, unſer GOTT, laß deinen Geiſt uns lehren, wie deine Majeſtät in Demuth ſey zu ehren: daß wir betrachten recht, wie groß, o GOtt, du biſt; und daß der arme

arme Menſch nur Staub und Aſche iſt.

4. Laß uns nichts lieber ſeyn, als deinen Namen preiſen für alle Güt und Gnad, die du uns thuſt beweiſen: daß jedermann werd kund, wie unausſprechlich ſey, HERR, deine Weisheit, Macht, Barmherzigkeit und Treu.

5. Ach Vatter, unſer GOtt, du haſt uns aufgenommen hier in dein Gnadenreich, da wir die Tauff bekommen. Gib, daß fortan dein Wort uns fall, wie Himmelsthau, aufs Herze, und uns ſtets zu deinem Dienſt erbau.

6. Erleuchte den Verſtand; den Glauben uns vermehre; die Lieb in uns entzünd: des Satans Reich zerſtöre: verleihe, daß auch wir offtmahls, an unſerm Theil, anwünſchen deiner Kirch Glück, Aufnahm, Fried und Heil.

7. Ach Vatter, unſer GOtt, hilf, daß erfüllet werde dein heil'ger guter Will, im Himmel und auf Erde; daß unſer Eigenwill und ſündliche Begier durch deine Krafft in uns abſterbe für und für.

8. Regiere unſer Herz, daß wir in guten Tagen nicht ſtolz und ſicher ſeyn; in böſen nicht verzagen: gib, daß nichts zeitliches uns machen könn

betrübt;

betrübt; daß uns auch nichts erfreu, als nur, was dir beliebt.

9. Ach Vatter, unſer GOtt, laß uns fort deine Gaben, und unſer täglich Brod zur Nothdurft heut auch haben: hilf, daß wir ſparſam ſeyn, und räthlich halten Haus, und auch mit wenigem begnüglich kommen aus.

10. Gib Einigkeit und Fried, Treu, Zucht und Ehr darneben, auch heilſam Regiment dem Orte, wo wir leben: wend Feur- und Waſſersnoth durch deine ſtarke Hand; wend Peſt und Krankheit ab von uns und unſerm Land.

11. Ach Vatter, unſer GOtt, aus lauter Güt und Gnaden vergib uns unſer Schuld, damit wir ſind beladen. Es iſt ja keine Sünd, dafür nicht habe ſchon mit ſeinem Blut bezahlt dein eingeborner Sohn.

12. Hilf, daß wir denen auch all ihre Schuld erlaſſen, die uns zuwider ſeyn, und ſie darum nicht haſſen; daß wir von Herzensgrund vergeſſen Trutz und Schmach, und dir in Gütigkeit und Sanftmuth arten nach.

13. Ach Vatter, unſer GOtt, durch deine Wunderſtärke hilf, wann Verſuchung kommt und dämpf des Satans Werke! daß

wir

wir auch unſerm Fleiſch nicht folgen und der Welt, wann uns zur Sünde reitzt Ehr, Wolluſt, Gut und Geld.

14. Laß uns in Lieb und Leid gleichmüthig von Gedancken, demüthig ohne Falſch, ſorgfältig ohne Wanken, aufrichtig, tapfer, keck, keuſch, ehrbar, züchtig, rein, und ohn Leichtfertigkeit, getroſt und fröhlich ſeyn.

15. Ach Vatter, unſer GOtt, du wolleſt uns vom böſen, und was uns ſchädlich iſt, genädiglich erlöſen: daß wir durch deine Hülf bald werden aus Gefahr, aus Trübſal, Kreutz und Pein errettet immerdar.

16. Verleih uns deine Krafft, durch alles durchzutringen, daß unſer Glaube mög die Ehrenkron erringen, wann in dem letzten Kampf all Elend, Angſt und Noth ein ſeelig Ende nimmt, mit einem ſanften Tod.

17. Nun Vatter, unſer GOtt, ſieh an dieß unſer Beten, laß uns nicht unerhört von deinem Thron abtreten. Denn dein, o HERR, iſt fort, je länger und je mehr, in alle Ewigkeit das Reich, die Macht und Ehr.

18. Hierauf ſo ſprechen wir in JESU Chriſti Namen auf ſein untrüg-

untrüglich Wort ein glaubig, freudig Amen! O JEſu Chriſt, durch dich und dein Verdienſt allein wird alles ganz gewiß, Ja, Ja, und Amen ſeyn.

(294.)

Dir, dir, Jehovah, will ich ſingen, denn wo iſt doch ein ſolcher GOtt, wie du? Dir will ich meine Lieder bringen: ach! gib mir deines Geiſtes Krafft darzu, daß ich es thu im Namen JESU Chriſt ſo, wie es dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vatter, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir. Dein Geiſt in meinem Herzen wohne, und meine Sinne und Verſtand regier, daß ich den Frieden GOttes ſchmeck und fühl, und dir darob im Herzen ſing und ſpiel.

3. Verleih mir, Höchſter, ſolche Güte: ſo wird gewiß mein Singen recht gethan, ſo klingt es ſchön in meinem Liede, und ich bet dich im Geiſt und Wahrheit an; ſo hebt dein Geiſt mein Herz zu dir empor, daß ich dir Pſalmen ſing im höhern Chor.

4. Denn der kann mich bey dir vertreten mit Seuffzern, die ganz unausſprechlich ſind: der lehret mich recht glaubig beten, gibt Zeugnuß mei-

meinem Geiſt, daß ich dein Kind, und ein Miterbe JESU Chriſti ſey, dahero ich: Abba, lieber Vatter! ſchrey.

5. Wenn dieß aus meinem Herzen ſchallet durch deines heil'gen Geiſtes Krafft und Trieb: ſo bricht dein Vatterherz und wallet ganz brünſtig gegen mir vor heiſſer Lieb, daß mirs die Bitte nicht verſagen kann, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt nach deinem Willen eingericht, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohns geſchicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dieß Zeugnuß habe! drum bin ich voller Troſt und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlange jederzeit, du gebeſt, und thuſt überſchwenglich mehr, als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt in JESU Namen, der mich zu deiner rechten ſelbſt vertrit: in ihm iſt alles Ja und Amen, was ich von dir im Geiſt und Glauben bitt. Wohl mir! Lob dir! jetzt und in Ewigkeit

keit, daß du mir ſchenkeſt ſolche Seeligkeit.

295.) Mel. Ach! bleib bey uns, HErr ꝛc.

HErr GOtt, der du mein Vatter biſt, ich ſchrey im Namen JEſu Chriſt zu dir, auf ſein Wort, Eid und Tod, hör, treuer Helfer, in der Noth.

2. Laß uns dein Wort; ſtärk uns im Geiſt; hilf, daß wir thun, was du uns heißt; gib Fried, Schutz, gute Freund und Brod; behüt die Stadt, du treuer GOtt!

3. Errett von Sünde, Feind und Tod, aus Leibes- und der Seele Noth; ein ſeelig Stündlein uns beſchehr. Dein iſt das Reich, Krafft, Preis und Ehr.

4. Auf dein Wort ſprech ich, Amen, HErr, aus Gnaden meinen Glauben mehr. Du biſt allein der Vatter mein, laß mich dein Kind und Erbe ſeyn.

296.) Mel. HErr GOtt, nun ſey gepreiſet.

O Vatter aller Frommen, geheiligt werd dein Nam; laß dein Reich zu uns kommen; dein Will der mach uns zahm; gib Brod; vergib die Sünde; kein arg's das Herz entzünde; lös uns aus aller Noth.

2. Denn dein, HERR, iſt das Reiche, und auch die groſſe Krafft, dadurch

dadurch du herrſcheſt gleiche über alle Herrſchafft, daß dir niemand kann wehren, reicht auch zu deinen Ehren, daß du uns hilfeſt aus.

297.) Mel. Ach GOtt! vom Himmel ꝛc.

O Vatter, unſer GOtt, es iſt unmöglich auszugründen, wie du recht anzuruffen biſt, Vernunft kanns gar nicht finden: deßhalben geuß, wie du verheißt, ſelbſt über uns aus deinen Geiſt der Gnad und des Gebetes.

2. Daß er mit Seuffzen kräfftiglich mög uns bey dir vertreten, ſo offt wir kommen, HErr, vor dich, zu danken und zu beten. Laß nicht nur plappern unſern Mund, hilf, daß zu dir aus Hertzensgrund, o groſſer GOtt, wir ruffen.

3. Zeuch unſer Herz zu dir hinauf im Beten und im Singen, und thu uns auch die Lippen auf, ein Opfer dir zu bringen, das dir gefalle, wenn allda das Hertz iſt mit den Lippen nah, und nicht von dir entfernet.

4. Im Geiſt und Wahrheit laß zu dir das Herz uns immer richten, mit Andacht beten für und für, ohn fremdes Denk- und Dichten. Gib uns des Glaubens Zuverſicht, daß, was wir bitten, zweifeln nicht durch Chriſtum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit, noch

Maß

Maß im Beten dir vorſchreiben; anhalten ohne Unterlaß; bey dem allein auch bleiben, was dir gefällt, was deine Ehr und unſre Wohlfahrt mehr und mehr befördert, hie und ewig.

6. Laß uns im Hertzen und Gemüth auf unſer Thun nicht bauen: laß einzig deiner groſſen Güt uns ganz und gar vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig ſeyn, ſo wolleſt du aus Gnad allein der Bitt uns doch gewähren.

7. Du, Vatter, weißt, was uns gebricht, weil wir noch ſind im Leben: es iſt dir auch verborgen nicht, in was Gefahr wir ſchweben. Um Beyſtand flehen wir dich an, dein Vatterherze uns nicht kann verlaſſen, deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit in JEſu Chriſt empfangen, der Gnadenſtuhl iſt da bereit, die Hülfe zu erlangen: drum laß hie und an allem End uns ſtets aufheben heilige Händ, ohn allen Zorn und Zweifel.

9. Dein Nam, o GOtt, geheiligt werd, dein Reich laß zu uns kommen, dein Will geſchehe auch auf Erd, gib Brod, Fried, Nutz und Frommen, all unſre Sünden uns verzeih, ſteh uns in der

Verſu-

Verſuchung bey, erlös uns von dem Uebel.

10. Dieß alles, Vatter, werde wahr, du wolleſt es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar, um JEſu Chriſti willen. Dann dein, o HErr, iſt allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit das Reich, die Krafft, die Ehre.

(298.)

Vatter unſer im Himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn, und dich ruffen an, und willt das Beten von uns han, gib, daß nicht bet allein der Mund, hilf, daß es geh von Hertzensgrund.

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich. Behüt uns, HErr, vor falſcher Lehr, das arm verführte Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit. Der heilige Geiſt uns wohne bey mit ſeinen Gaben mancherley. Des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, vor ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geſcheh, HErr GOtt, zugleich, auf Erden wie im Himmelreich. Gib uns Gedult in Leidenszeit, gehorſam ſeyn

in

in Lieb und Leid. Wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich Brod, und was man b'darf zur Leibesnoth. Behüt uns, HErr, vor Krieg und Streit, vor Seuchen und vor theurer Zeit, daß wir in gutem Frieden ſtehn, der Sorg und Geitzes müſſig gehn.

6. All unſre Schuld vergib uns, HErr, daß ſie uns nicht betrüben mehr: wie wir auch unſern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern. Zu dienen, mach uns all bereit, in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in Verſuchung nicht, wenn uns der böſe Geiſt anficht: zur linken und zur rechten Hand, hilf uns thun ſtarken Widerſtand, im Glauben veſt und wohlgerüſt, und durch des heil'gen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Uebel uns erlös; es ſind die Zeit und Tage bös. Erlös uns von dem ew'gen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth: beſcher uns auch ein ſeeligs End, nimm unſre Seel in deine Händ.

9. Amen! das iſt, es werde wahr! Stärk unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten han.

han. Auf dein Wort und im Namen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein.

299.) Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

Wohl auf, mein Herz, zu GOtt dein Andacht fröhlich bringe, daß dein Wunſch und Gebet durch alle Wolken dringe: weil dich ſein lieber Sohn ſo freudig beten heißt vor ſeinen Gnadenthron.

2. Dein Vatter iſts, der dir befohlen hat, zu beten; dein Bruder iſts, der dich vor ihn getroſt heißt treten; der werthe Tröſter iſts, der dir die Wort gibt ein: drum muß auch dein Gebet gewiß erhöret ſeyn.

3. Da ſiehſt du GOttes Herz, das dir nichts kann verſagen: ſein Mund, ſein theures Wort vertreibt ja alles Zagen. Was dich unmöglich deucht, kann ſeine Vatterhand noch geben, die von dir ſo viel Noth abgewandt.

4. Komm nur, komm freudig her, in JESU Chriſti Namen, ſprich: Lieber Vatter, hilf, ich bin dein Kind, ſprich: Amen! Ich weiß, es wird geſchehn, du wirſt mich laſſen nicht, du wirſt, du willſt, du kannſt thun, was dein Wort verſpricht.

Von der Tauffe.

(300.)

Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam, nach ſeines Vatters Willen, von Sanct Johann die Tauffe nahm, ſein Amtswerk zu erfüllen. Da wollt er ſtifften uns ein Bad, zu waſchen uns von Sünden, erſäuffen auch den bittern Tod, durch ſein ſelbſt Blut und Wunden. Es galt ein neues Leben.*

2. So hört und merket alle wohl, was GOtt ſelbſt heißt die Tauffe, und was ein Chriſte glauben ſoll, nicht wie der Ketzer Hauffe.* GOtt ſpricht und will, daß Waſſer ſey, doch nicht allein ſchlecht Waſſer: ſein heiligs Wort iſt auch dabey mit reichem Geiſt ohn Maſſen; der iſt allein der Täuffer.

3. Solchs hat er uns bewieſen klar, mit Bildern und mit Worten. Des Vatters Stimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte. Er ſprach: Das iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget ſeiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie ſelber ſteht, in ſeiner zarten Menſchheit. Der heil'ge Geiſt hernieder fährt,

fährt, in Taubenbild verkleidet: daß wir nicht ſollen zweifeln dran, wenn wir getauffet werden, all drey Perſon'n getauffet han, und ſo bey uns auf Erden zu wohnen, ſich begeben.

5. Sein Jünger heißt der HErre Chriſt: Geht hin all Welt zu lehren, daß, was verlorn in Sünden iſt, ſich ſoll zur Buſſe kehren. Wer glaubet und ſich tauffen läßt, ſoll dadurch ſeelig werden: ein neugeborner Menſch er heißt, der nicht mehr könne ſterben, das Himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht glaubt dieſer groſſen Gnad, der bleibt in ſeinen Sünden, und iſt verdammt zum ew'gen Tod, tieff in der Hölle Gründen. Nichts hilft ſein eigne Heiligkeit, all ſein Thun iſt verloren: die Erbſünd machts zur Nichtigkeit, darinn er iſt geboren; er mag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das Aug allein das Waſſer ſieht, wie Menſchen Waſſer gieſſen, der Glaub im Geiſt die Krafft verſteht des Blutes JESU Chriſti; und iſt für ihn ein rothe Fluth, von Chriſti Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

8. Drum danken wir dir inniglich für deine Treu und Güte, HErr JESU Chriſt, und bitten dich, gib ſtets ein neu Gemüthe, daß, wie du uns haſt durch die Tauff ins Gnadenreich genommen, wir auch ſo führen unſern Lauff, damit wir endlich kommen zu dir ins Reich der Ehren.

(310.)

O GOtt, da ich gar keinen Rath für meine Seel konnt finden, haſt du mich durch das Waſſerbad gewaſchen rein von Sünden: dabey du klärlich haſt erweiſt uns durch ein ſichtbar Zeichen, o Vatter, Sohn und heil'ger Geiſt, es ſey nichts zu vergleichen mit deiner Gnad und Liebe.

2. Denn willig und von Herzensgrund, ſo bald ich zu dir kommen, haſt du mich auf in deinen Bund zum Kind auch aufgenommen. Du hätteſt Urſach, mich vielmehr zu ſtraffen oder haſſen, und haſt, o groſſer GOtt, ſo ſehr herunter dich gelaſſen, den Bund mit mir geſtifftet.

3. Dadurch bin ich nun als ein Kind verſichert deiner Gnaden. Was ich für Schwachheit an mir find, das läßt du mir nicht ſchaden. Den Geiſt der Kindſchafft gibſt du mir: und wenn ich für dich trete,

mein

mein Herz ausſchütte, GOtt, vor dir, nach deinem Willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, ich woll ein gut Gewiſſen fort bey des Glaubens Zuverſicht zu halten ſeyn gefliſſen; dich, Vatter, Sohn und Geiſt, allzeit für meinen GOtt erkennen, und ſammt der werthen Chriſtenheit mit Ehrerbietung nennen den ew'gen HErrn und Vatter.

5. Ich hab dem böſen Feind entſagt, auch allen ſeinen Werken. Und dieſer Bund, der ihn verjagt, kann gegen ihn mich ſtärken. Ich bin, o GOtt, dein Tempel nu, und wieder neu geboren, auf daß ich rechte Werke thu, dazu ich bin erkoren, und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte Menſch muß ſterben ab, der neue aber leben; den böſen Lüſten, die ich hab, muß ich ſtets widerſtreben; ich muß dem guten hangen an, verrichten deinen Willen, mit Fleiß und Sorgfalt denken dran, daß ich ihn mög erfüllen durch deine Krafft und Stärke..

7. GOtt Vatter, Sohn und Geiſt, verleih, daß ich veſt an dich gläube; mich meines Tauffbunds tröſt und freu, darinn beſtändig bleibe; als dein Kind, Teufelswerke

 haß;

haß; die böſen Lüſte dämpfe; das gut zu thun nie werde laß; bis an das End hier kämpfe, und dort dein Reich ererbe.

Bußlieder.

(302.)

Ach GOTT und HERR, wie groß und ſchwer ſind mein' begangne Sünden! Da iſt niemand, der helfen kann, in dieſer Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit zu dieſer Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wollt los ſeyn des Kreutzes mein: würd' ich doch ſolch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich: verſtoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins G'richt: dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straff und Pein auf Sünde folgen müſſen: ſo fahr hie fort und ſchone dort, und laß mich hie wohl büſſen.*

5. Gib, HERR, Gedult, vergiß der Schuld, verleih ein g'horſams Herze. Laß mich nur nicht, wies wohl geſchicht, mein Heil murrend verſcherzen.

6. Handel mit mir, wies dünket dir, durch dein Gnad will ichs leiden.

den. Laß mich nur nicht dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleichwie ſich fein ein Vögelein in hohle Bäum verſtecket, wanns trüb hergeht, die Lufft unſtät, Menſchen und Vieh erſchröcket:

8. Alſo, HErr Chriſt, mein Zuflucht iſt die Höhle deiner Wunden: wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib: ob hie der Leib und Seel von einander ſcheiden; ſo werd ich dort bey dir, mein Hort, ſeyn in ewigen Freuden.

10. Ehre ſey nun GOtt Vatt'r und Sohn, dem heil'gen Geiſt zuſammen! Zweifle auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: Wer glaubt wird ſeelig. Amen.

303.) Mel. Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

Ach HErr, mich armen Sünder ſtraff nicht in deinem Zorn. Dein'n ernſten Grimm doch linder, ſonſt iſts mit mir verlorn. Ach HErr! woll'ſt mir vergeben mein Sünd, und gnädig ſeyn, daß ich mög ewig leben, entflieh'n der Hölle Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, denn ich bin krank und ſchwach. Mein Herz, betrübet ſehre, leidet groß Ungemach. Mein G'beine

ſind erſchrocken, mir iſt ſehr angſt und bang, mein Seel iſt auch erſchrocken. Ach, du HERR, wie ſo lang!

3. HERR, tröſt mir mein Gemüthe, mein Seel rett, lieber GOtt, von wegen deiner Güte, hilf mir aus aller Noth. Im Todt iſt alles ſtille, da denkt man deiner nicht. Wer will dort in der Hölle dir danken ewiglich?

4. Ich bin von Seuffzen müde, hab weder Krafft noch Macht. In groſſem Schweiß ich liege durchaus die ganze Nacht. Mein Lager naß von Thränen, mein G'ſtalt vor Trauren alt: zu todt ich mich ſchier gräme, die Angſt iſt mannigfalt.

5. Nun weicht, ihr Uebelthäter, mir iſt geholfen ſchon, der HErr iſt mein Erretter, er nimmt mein Flehen an: er hört mein's Weinens Stimme. Es müſſen fallen hin all ſein und meine Feinde, und ſchändlich kommen um.

(304.)

Ach! was ſoll ich Sünder machen? Ach! was ſoll ich fangen an? Mein Gewiſſen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen. Das iſt meine Zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden

den meinen JEſum offt betrübt: doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt ſich gnädig finden. Drum, ob mich mein Sünd anficht; meinen JEſum laß ich nicht.

3. Ob zwar ſchweres Kreutz und Leiden, ſo bey Chriſten offt entſteht, mir ſehr hart entgegen geht: ſolls mich doch von ihm nicht ſcheiden; er iſt mir ins Herz gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer Leben nichts, als nur ein Nebel iſt: denn wir hie zu jeder Friſt mit dem Tode ſind umgeben. Und wer weiß, was heut geſchicht? Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe von der Welt Beſchwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud; und weiß, daß im finſtern Grabe JEſus iſt mein helles Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch ihn werd ich wieder leben: denn er wird zur letzten Zeit wecken mich zur Seeligkeit, und wird mirs aus Gnaden geben; muß ich ſchon erſt vors Gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Drum, o JEſu, ſollt mein bleiben, bis ich komme an dem Ort, welcher iſt des Himmels Pfort. Darum thu auch einverleiben mei-

ne Seele deinem Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

(305.)

Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, mein Hoffnung ſteht auf Erden. Ich weiß, daß du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden. Von Anbeginn iſt nichts erkorn, auf Erden war kein Menſch geborn, der mir aus Nöthen helfen kann: dich ruff ich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von Herzen. Derſelben mach mich qvitt und los, durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich deinem Vatter an, daß du haſt gnug für mich gethan: ſo werd ich qvitt der Sünden Laſt. HERR, halt mir veſt, weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach dein'r Barmherzigkeit, den wahren Chriſtenglauben, auf daß ich deine Süſſigkeit mög inniglich anſchauen; vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächſten gleich als mich. Am letzten End dein Hülf mir ſend, damit behend des Teufels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vatter aller Güte; und JESU Chriſt, ſein'm liebſten

ſten Sohn, der uns allzeit behüte; und GOtt dem heil'gen Geiſte, der uns ſein Hülf allzeit leiſte, damit wir ihm gefällig ſeyn hier in dieſer Zeit und dort hernach in Ewigkeit.

(306.)

Aus der Tieffe ruffe ich, HErr, zu dir, erhöre mich. Deine Ohren gnädig neig, merk die flehend Stimm zugleich.

2. Aus der Tieffe ruffe ich: Sünden gehen über mich. Willt du rechten, HERR, mit mir, ſo beſteh ich nicht bey dir.

3. Aus der Tieffe ruffe ich: Will dann niemand hören mich? Ach, ſo hör, o JEſu mein, du wirſt ja der Helfer ſeyn.

4. Aus der Tieffe ruffe ich: ach! ſchon lang erbärmiglich. Kreutz und Leiden halten an. JEſus mich draus retten kann.

5. Aus der Tieffe ruffe ich. Warum, JEſu, läßt du mich? Ich harr, warte, ſeuffze, ach! bis zur andern Morgenwach.

6. Aus der Tieffe ruffe ich: JEſu Gnade tröſtet mich. Ob es mir gleich gehet hart: ich doch der Erlöſung wart.

7. Aus der Tieffe ruffe ich: JEſus wird erlöſen mich. JEſus machet,

daß ich rein werd von allen Sünden ſeyn.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft: JEſus kommt, und macht mir Lufft. Seele, ſchwing dich in die Höh, ſage zu der Welt: Ade!

(307.)

Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir: HErr GOtt erhör mein Ruffen; dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt ſie öffne. Denn, ſo du willt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan, wer kann, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, dann Gnad und Gunſt, die Sünde zu vergeben. Es iſt doch unſer Thun umſonſt, auch in dem beßten Leben.* Vor dir niemand ſich rühmen kann, es muß ſich förchten jederman, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen. Auf ihn mein Herz ſoll laſſen ſich, und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes Wort: das iſt mein Troſt und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen: ſoll doch mein Herz an GOttes Macht verzweifeln nicht noch ſorgen. So thu Iſrael rechter Art,

der

der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOttes harre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel: bey GOtt iſt vielmehr Gnade; ſein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

6. Ehr ſey dem Vatter, und dem Sohn, und auch dem heil'gen Geiſte: als es im Anfang war und nun! der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech: Amen.

(308.)

Erbarm dich mein, o HErre GOtt, nach deiner groſſ'n Barmherzigkeit. Waſch ab, mach rein mein Miſſethat: ich erkenn mein Sünd und iſt mir leid. Allein ich dir geſündigt hab, das iſt wider mich ſtetiglich. Das bös vor dir mag nicht beſtahn: du bleibſt gerecht, ob du urtheileſt mich.

2. Sieh, HErr, in Sünd bin ich geborn, in Sünd empfieng mich mein Mutter. Die Wahrheit liebſt, thuſt offenbarn deiner Weisheit heimlich Güter. Beſpreng mich, HErr, mit Iſopo: rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, weiſſer, dann Schnee. Mein

G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen ſich.

3. HErr, ſieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit, und mach in mir das Herze rein, ein'n neuen Geiſt in mir bereit. Wirf mich nicht von dein'm Angeſicht, den heilgen Geiſt wend nicht von mir; die Freud dein's Heils her zu mir richt; der willig Geiſt enthalt mich dir!

4. Die gottloſ'n will ich deinen Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß ſie vom böſen falſchen Steg, zu dir durch dich ſich bekehren. Beſchirm mich, HErr, meins Heils ein GOtt, vor dem Urtheil, das Blut bedeut.* Mein Zung verkünd dein recht Gebot; ſchaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opfer von mir heiſchſt; ich hätt dir das auch gegeben: ſo nimm nun den zerknirſchten Geiſt, und das betrübt Herz darneben. Verſchmäh nicht, GOtt, das Opfer mein: thu wohl nach deiner Gütigkeit den Berg Zion, da Chriſten ſeyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

309.) Mel. Ach GOtt und HErr, wie ꝛc.

HErr JESU Chriſt, das Heil du biſt in Noth und allen Sünden: wenn wir zu dir uns mit Begier, in rechter Buſſe finden.

2. Du

2. Du haſt dein Blut der Welt zu gut, aus treuem Sinn vergoſſen: du litteſt Noth, ja gar den Tod. Da iſt dein Leid geſchloſſen.

3. Nun wird die Schuld aus GOttes Huld erlaſſen und vergeben: wer an dich gläubt, ſein Fleiſch betäubt, und führt ein chriſtlich Leben.

4. Zwar Satans Grimm iſt bös und ſchlimm, doch wird er ihm nicht ſchaden: die arge Welt manch Netz ihm ſtellt; die wendet GOtt in Gnaden.

5. Auch ſteht ihm dort die Himmelspfort durch ſeinen Heiland offen: da hat er Freud in Ewigkeit für alles Leid zu hoffen.

6. Drum bitt ich dich herzinniglich, laß mich im Glauben gründen auf deine Noth und bittern Tod: ſo werd ich Gnade finden.

7. Auch meine Sünd erliſcht geſchwind, und muß wie Rauch vergehen: Das bringet Freud und Troſt allzeit. O wohl iſt mir geſchehen!

8. Hilf, JESU Chriſt, zu jeder Friſt, daß ich dir ſey ergeben, und nun hinfort nach deinem Wort in Gottesfurcht mög leben.

9. Dieß ſoll nicht ſeyn ein falſcher Schein, wie Nebel in den Auen:

ſonſt

ſonſt werd ich nicht dein Angeſicht im Himmelreiche ſchauen.

10. Davor behüt mich deine Güt, und laß mich dort ererben die Himmelsfreud und Seeligkeit. Ach! laß mich fröhlich ſterben.

310.) Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

HErr JESU Chriſt, du höchſtes Gut, du Brunnqvell aller Gnaden, ſieh doch, wie ich in meinem Muth, mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſſen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Herzen; dieweil du ſie gebüſſet haſt am Holz mit Todesſchmerzen; auf daß ich nicht mit groſſem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wann mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen: ſo fällt mir auf mein Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen; ja, ich weiß weder aus noch ein, und müßt ewig verloren ſeyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam Wort das macht mit ſeinem ſüſſen Singen, daß mir das Herze wieder lacht, als wenns beginnt zu ſpringen; dieweil es alle Gnad verheißt denen, die

die mit zerknirſchtem Geiſt zu dir, o JEſU, kommen.

5. Und weil ich dann in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget: und gerne wollt im Blute dein von Sünden abgewaſchen ſeyn, wie David und Manaſſe.

6. Als komm ich auch zu dir allhie in meiner Noth geſchritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Hertzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt! vergib mirs doch, um deines Namens willen, und thu in mir das ſchwere Joch der Uebertrettung ſtillen, daß ſich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb in kindlichem Gehorſam.

8. Stärk mich mit deinem Freudengeiſt, heil mich mit deinen Wunden, waſch mich mit deinem Todesſchweiß in meinen letzten Stunden, und nimm mich einſt, wann dirs gefällt, im wahren Glauben von der Welt zu deinen auserwählten.

9. Auf daß ich in der ew'gen Freud', mit Sing'n und Jubiliren, ewig preis deine Herrlichkeit, mit Spring'n und Triumphiren. Erhör

hör mein Bitt nach deinem Wort: nimm auf dein Kind, du treuer Hort, HErr JEſU Chriſte, Amen.

311.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich armer Menſch, ich armer Sünder ſteh hier vor GOttes Angeſicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo angſt und bange von wegen meiner groſſen Sünd, bis ich Genad von dir erlange, ich armes und verlornes Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein Erbarmer, über mich.

3. Hör, ach erhör mein ſeuffzend Schreyen, du allerliebſtes Vatterherz, woll'ſt alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Herzens Schmerz. Erbarme dich, erbarme ꝛc.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt du dann nicht? Ach! hörſt du nicht? Wie kannſt du das Geſchrey vertragen? Hör, was der arme Sünder ſpricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein ꝛc.

5. Wahr iſts, daß übel ſteht der Schade, den niemand heilet auſſer du. Ach aber, ach, Genad, Genade! ich laß dir doch nicht eher Ruh. Erbarme dich, erbarme dich ꝛc.

6. Nicht

6. Nicht wie ich hab verſchuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd. O treuer Vatter, ſchon, ach ſchone! erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme dich, erbarme ꝛc.

7. Sprich nur ein Wort, ſo werd ich leben, ſag, daß ich armer Sünder hör: Geh hin, die Sünd iſt dir vergeben, hinführo ſündig' nur nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich zweifelsfrey, weil ſich der Troſt im Herzen mehret. Drum will ich enden mein Geſchrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

312.) Mel. Meine Seele laß es gehen ꝛc.

JEſU, Krafft der blöden Herzen, Troſt in aller Bangigkeit, Labſal in den Sündenſchmerzen, Arzt, für alles Herzeleid, Pflaſter für die Todeswunden, das man ſtets voll Krafft befunden.

2. Meines Herzens Brünnlein qvillet lauter angebornen Wuſt. Mark und Adern ſind erfüllet durch das Gifft der böſen Luſt: kein Blutstropfen iſt zu finden, der nicht treibt zu eitel Sünden.

3. Ja, ich ſtecke voller Pfeile, durch den Teufel, Fleiſch und Welt. Eh ich zu dem Helfer eile, werd ich wiederum gefällt. Meine Seele muß erliegen,

erliegen, eh ſie kann recht Athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, wird vor Trägheit nichts daraus. Wenn dein Geiſt in mir ſoll leben, jagt das wilde Fleiſch ihn aus, daß ich auch die Qvaal der Schulden fort nicht länger kann erdulten.

5. Drum, du Heil der kranken Sünder, Brunn, von dem das Leben ſpringt, ſelbſt das Pflaſter und Verbinder, deſſen Cur ſtets wohl gelingt, du kannſt Pein und Schmerzen lindern, ja des Todes Stoß verhindern.

6. Komm, o HErr, und druck in Gnaden mir dein Bild ins Herz hinein: ſo wird meinem alten Schaden durch dein Blut geholfen ſeyn. Salbt dein Oele meine Wunden, ſo bin ich dann ganz verbunden.

7. Flöſſeſt du dann meiner Seele dich, o Helfer, ſelber ein: ſo wird meiner Adern Höhle voll des neuen Lebens ſeyn. Ja, mein Mund wird voller Weiſen deinen Finger ewig preiſen.

313.) Mel. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

Ihr armen Sünder, kommt zu Hauff, kommt eiligſt, kommt und macht euch auf, mühſeelig und beladen. Hier öffnet ſich das JEſusherz für alle, die in Reu und

Schmerz

Schmerz erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt: Er nimmt die Sünder an: drum komm, dein JEſus will und kann dich retten und umarmen. Komm weinend, komm in wahrer Buß, und fall im Glauben ihm zu Fuß, er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläßt ſein Schäflein nicht, dems in der Irr an Hülf gebricht: er ſucht es mit Verlangen; er läſſet neun und neunzig ſtehn, und ſie gar in der Wüſte gehn, das eine zu umfangen.

4. Es ſucht der liebe JESUS Chriſt das Schäflein, das verloren iſt, bis daß ers hat gefunden. So laß dich finden, liebe Seel, und flieh in JEſu Wundenhöhl. Noch ſind die Gnadenſtunden.

5. O JEſu, deine Lieb iſt groß. Ich komm mühſeelig, nackt und bloß: ach! laß mich Gnade finden. Ich bin ein Schaaf, das ſich verirrt, ach! nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach, wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund ſchier. Ach! laß mich wiederkehren zu deinem Schafſtall, nimm mich auf, und mach mich frey vom

Fluch

Fluch und Bann. Dieß iſt mein Herzbegehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig ſeyn, ſey du mein treuer Hirt allein, im Leben und im Sterben. Laß mich vom eitlen Weltgeſind ausgehn, und mich als GOttes Kind um dich, mein Schatz, bewerben.

8. Ich will von nun an ſagen ab der Sündenluſt bis in mein Grab; und in dem neuen Leben, in Heilig- und Gerechtigkeit dir dienen noch die kurze Zeit, die mir zum Heil gegeben.

9. Ach! nimm dein armes Täublein ein, und laß es ſicher bey dir ſeyn in deinen Wundenhöhlen. Bewahre mich vor Sündenwerk, und gib mir deines Geiſtes Stärk am Leib und an der Seelen.

314.) Mel. Ach, was ſoll ich Sünder ꝛc.

Lieber GOtt! ich muß bekennen, daß ich bin in deiner Schuld. Ach HErr! hab mit mir Gedult. Ich darf mich kaum laſſen nennen deinen Knecht: die Schuld iſt groß, HERR, mach mich aus Gnaden los.

2. Laß dich meine Noth erbarmen, ſieh doch, wie Herz, Hand und Mund, mehret die zehn tauſend Pfund. Hilf aus Gnaden, hilf mir armen. Schone, nimm den

Bürgen

Bürgen an, der für mich hat gnug gethan.

3. Hilf, daß ich auch mag vergeben, wie du mir vergeben haſt meine ſchwere Sündenlaſt, allen, die in dieſem Leben mich mit ihrer Zung und That offt beleidigt früh und ſpat.

4. Laß dein Wort mein Herz erſchröcken, da du dräueſt Höllenpein, wo wir unverſöhnlich ſeyn. Laß dein Wort in mir erwecken Güte und Barmherzigkeit, Liebe, Fried und Einigkeit.

5. So will ich dich ewig preiſen, daß du mir aus Sündennoth hilfſt durch deines Sohnes Tod. Ich will Lob und Dank erweiſen dir für deine Gütigkeit hier und dort in Ewigkeit.

315.) Mel. JEſu Leiden, Pein und Tod rc.

Liebſter Vatter, ich dein Kind, komm zu dir geeilet, weil ich ſonſten niemand find, der mich armen heilet. Meine Wunden ſind ſehr groß, groß ſind meine Sünden: mach mich von denſelben loß, laß mich Gnade finden.

2. Führſt du vätterlich Geſchlecht, und haſt Vatterſitten: ey, ſo hab ich Kindesrecht, und darf kühnlich bitten; denn den Kindern ſteht es frey, Vätter anzuflehen. Vatter, deine Vatter-

Vatterstreu laß mich armen ſe=
hen.

3. Liebſter Vatter, willſt du dich Vatter laſſen nennen: ey, ſo mußt du laſſen mich Vattersſinn erkennen. Denn das wäre viel zu ſchlecht, bloſſen Namen führen, und nicht thun nach Vattersrecht, was ſich will gebühren.

4. Nun ſo nimm dich meiner an, wie die Vätter pflegen, meine Buß und Thränenbahn laß dich doch bewegen. Meine Sünden bringen Schmerz, die ich hab begangen: ach, du liebſtes Vatterherz, laß mich Gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem Wort Gnade mir verſprochen. Laß mich an der Gnadenpfort nicht vergeblich pochen. Laß der matten Seuffzer Stärk durch die Wolken dringen, und von deinem Himmelsberg mir Genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret. Segne mich, ſo laß ich dich, eher nicht: ich hange, wie die Klett am Kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOtt und heiſſeſt gut, weil du Gutthat übeſt, und, gleichwie ein Vatter thut, deine Kinder liebeſt. Dieſer Gutthat laß mich

auch,

auch, Vatterherz genieſſen: laß auf mich, nach deinem Brauch deine Gnade flieſſen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergib, was ich mißgehandelt: weil ich nach der Sünden Trieb offtermahls gewandelt. Meine Sünde ich verſenk, HErr, in JESU Wunden: ach! derſelben nicht gedenk, laß ſie seyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein Gewiſſen an, und will mich verdammen: will der ſchwarze Höllenmann dich zur Rach anflammen: ey, ſo denke mit Gedult, daß ich Staub und Aſchen, und daß mich von meiner Schuld Chriſti Blut gewaſchen.

(316.)

Mein Heiland nimmt die Sünder an, die unter ihrer Laſt der Sünden kein Menſch, kein Engel tröſten kann, die nirgends Ruh und Rettung finden. Den'n ſelbſt die weite Welt zu klein, die ſich und GOtt ein Gräuel ſeyn; den'n Moſes ſchon den Stab gebrochen, und ſie der Hölle zugeſprochen, wird dieſe Freyſtadt aufgethan: Mein Heiland nimmt die Sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches Herz trieb ihn von ſeinem Thron auf Erden: Ihn drang der Sünder Weh und Schmerz, an ihrer Statt ein

ein Fluch zu werden: Er ſenkte ſich in ihre Noth, und ſchmeckte den verdienten Tod. Nun da er dann ſein eignes Leben zur theuern Zahlung hingegeben, und ſeinem Vatter gnug gethan: ſo heißts: Er nimmt die Sünder an.

3. Nun iſt ſein aufgethaner Schoos ein ſichers Schloß gejagter Seelen: Er ſpricht ſie von dem Urtheil los, und ſtillet bald ihr ängſtlich's Qvälen. Es wird ihr ganzes Sündenheer ins unergründlich tieffe Meer von ſeinem reinen Blut verſenket. Der Geiſt, der ihnen wird geſchenket, ſchwingt über ſie die Gnadenfahn. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

4. So bringt er ſie dem Vatter hin in ſeinen blutbefloßnen Armen: das neiget dann den Vatterſinn zu lauter ewigem Erbarmen. Er nimmt ſie an an Kindes Statt: ja alles, was er iſt und hat, wird ihnen eigen übergeben; und ſelbſt die Thür zum ew'gen Leben wird ihnen fröhlich aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

5. O, ſollteſt du ſein Herze ſehn, wie ſichs nach armen Sündern ſehnet, ſo wohl, wann ſie noch irre gehn, als wann ihr Auge vor ihm thränet! wie ſtreckt er ſich nach

Zöllnern aus! wie eilt er in Zachäi Haus! Wie ſanft ſtillt er der Magdalenen * den milden Fluß erpreßter Thränen! und denkt nicht, was ſie ſonſt gethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, war er gleich noch ſo tieff gefallen! Nun dieß hat er nicht nur gethan, da er auf Erden mußte wallen: nein, er iſt immer einerley, gerecht, und fromm und ewig treu. Und wie er unter Schmach und Leiden; ſo iſt er auf dem Thron der Freuden den Sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

7. So komme dann, wer Sünder heißt, und wen ſein Sündengräul betrübet, zu dem, der keinen von ſich weiſt, der ſich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willſt du dir im Liechte ſtehn, und ohne Noth verloren gehn? Willſt du der Sünde länger dienen, da dich zu retten er erſchienen? O nein! verlaß die Sündenbahn. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

8. Komm nur mühſelig und gebückt, komm nur, ſo gut du weißt zu kommen; wenn dich die Laſt gleich niederdrückt, du wirſt auch kriechend angenommen. Sieh, wie

ſein Herz dir offen ſteht, und wie er dir entgegen geht. Wie lang hat er mit vielem Flehen ſich brünſtig nach dir umgeſehen! So komm dann, armer Wurm, heran. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht; ich hab die Güter ſeiner Gnaden ſo lang und ſchändlich umgebracht: er hat mich offt umſonſt geladen. Wofern du's jezt nur redlich meinſt, und deinen Fall mit Ernſt beweinſt: ſo ſoll ihm nichts die Hände binden, und du ſollſt noch Genade finden. Er hilft, wenn ſonſt nichts helfen kann. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

10. Doch ſprich auch nicht: es iſt noch Zeit; ich muß erſt dieſe Luſt genieſſen: GOtt wird ja eben nicht gleich heut die offne Gnadenpforte ſchlieſſen. Nein, weil er rufft, ſo höre du, und greiff mit beiden Händen zu. Wer ſeiner Seele Hut verträumet, hat bald die Gnadenzeit verſäumet: hernach wird ihm nicht aufgethan. Heut komm, heut nimt dich JEſus an

11. Ja zeuch uns ſelber recht zu dir, holdſeelig ſüſſer Freund der Sünder: erfüll mit ſehnender Begier auch uns und alle Adamskinder. Zeig uns in unſerm Seelenſchmerz

dein

dein aufgeſpaltnes Liebesherz: Und wenn wir unſer Elend ſehen, ſo laß uns ja nicht ſtille ſtehen, bis daß ein jedes ſagen kann: GOtt Lob! auch mich nimmt JEſus an.

317.) Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid ꝛc.

O Angſt und Leid! o Traurigkeit, die ich jetzt muß empfinden, die jetzt mein Gewiſſen nagt wegen meiner Sünden!

2. O Furcht und Graus! das Höllenhaus, darnach ich pflag zu ringen, hat den Rachen aufgeſperrt, und will mich verſchlingen.

3. O Ach und Weh! O Schrökkenſee! wo ſoll ich mich verſtecken? Ach! daß doch die tiefſte Grufft möchte mich bedecken.

4. Der Erde Saum hat keinen Raum, drinn ich kann ſicher bleiben. Meine Bosheit will mich ganz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort ſo ſtrenge Wort, vor GOttes Richtſtuhl hören! weil ich mich des Fleiſches Luſt laſſen ſo bethören.

6. O GOttes Sohn, du Gnathron! ich flieh in deine Wunden, darinn hab ich jederzeit Ruh und Lindrung funden.

7. Dein heilig's Blut, das mir zu gut am Kreutze ward vergoſſen, iſt

der Brunn, daraus das Heil kommt auf mich gefloſſen.

8. Darum mein Heil, laß mich auch Theil an deinem Gnugthun haben: meine Sünde werd hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt, wenn Satan wird mein Ueppigkeit verklagen, ſo ſtill ihn durch dein Verdienſt: ſonſt müßt ich verzagen.

318.) Mel. Ein Lämmlein geht und ꝛc.

O König, deſſen Majeſtät weit über alles ſteiget, dem Erd und Meer zu Dienſte ſteht, vor dem die Welt ſich neiget, der Himmel iſt dein helles Kleid, du biſt voll Macht und Herrlichkeit, ſehr groß und wunderthätig. Ich armer Wurm vermag nichts mehr, als daß ich ruff zu deiner Ehr: GOtt, ſey mir Sünder gnädig!

2. Hier ſteh ich, wie der Zöllner that, beſchämet und von ferne, ich ſuchte deine Hülf und Gnad, o HErr, von Herzen gerne: doch weil ich voller Fehler bin, und wo ich mich nur wende hin, beſchmitzet und unflätig, ſo ſchlag ich nieder mein Geſicht vor dir, du reines Himmelslicht. GOtt, ſey mir Sünder gnädig!

3. Die Schulden, der ich mir bewußt, durchängſten mein Gewiſſen: drum ſchlag ich reuig an die Bruſt,

mag keine Luſt mehr wiſſen. Ich bin, o Vatter, ja nicht werth, daß ich noch wandle auf der Erd: doch weil du wirkſt, ſo bet ich mit ganz zerknirſchtem bangen Geiſt, der gleichwohl dich noch Abba heißt: GOtt, ſey mir Sünder gnädig!

4. Mein Abba, ſchaue JEſum an, den Gnadenthron der Sünder, der für die Welt genug gethan, durch den wir GOttes Kinder in glaubigem Vertrauen ſind: der iſts, bey dem ich Ruhe find, ſein Herz iſt ja gutthätig. Ich faſſe ihn, und laß ihn nicht, bis GOttes Herz mitleidig bricht. GOtt ſey mir Sünder gnädig!

5. Regiere doch mein Herz und Sinn in dieſem ganzen Leben. Du biſt mein GOtt, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben. Ach heilige mich ganz und gar, laß meinen Glauben immerdar ſeyn durch die Liebe thätig. Und will es nicht fort, wie es ſoll, ſo ruff ich, wie mein Herz iſt voll: GOtt ſey mir Sünder gnädig!

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deiner Gnade. Mir geh es gleich bös oder gut: gib nur, daß es nicht ſchade. Kommt dann das letzte Stündlein an, ſo ſtärk mich auf der Todesbahn, mach mich

von Sünden ledig. Und wann ich nicht mehr ſprechen kann, ſo nimm den letzten Seufftzer an: GOtt, ſey mir Sünder gnädig!

319.) Mel. Ach GOtt! vom Himmel ꝛc.

O Vatter der Barmherzigkeit! ich falle dir zu Fuſſe: verſtoß den nicht, der zu dir ſchreyt, und thut noch endlich Buſſe. Was ich begangen wider dich, verzeih mir alles gnädiglich durch deine groſſe Güte.

2. Durch deiner Allmacht Wunderthat nimm von mir, was mich qvälet: durch deine Weisheit ſchaffe Rath, worinn es mir ſonſt fehlet. Gib Willen, Mittel, Krafft und Stärk, daß ich mit dir all meine Werk anfange und vollende.

3. O JESU Chriſte! der du haſt am Kreutze für mich armen getragen aller Sünden Laſt, woll'ſt meiner dich erbarmen. O wahrer GOTT! o Davids Sohn! erbarm dich mein, und mein verſchon, hör an mein kläglich Ruffen.

4. Laß deiner Wunden theures Blut, dein Todespein und Sterben mir kommen kräfftiglich zu gut, daß ich nicht muß verderben. Bitt du den Vatter, daß er mir im Zorn nicht lohne nach Gebühr, wie ich es wohl verſchuldet.

5. O heil'ger

5. O heil'ger Geiſt, du wahres Licht, Regierer der Gedanken, wann mich die Sündenluſt anficht, laß mich von dir nicht wanken. Verleih, daß nun und nimmermehr Begier nach Wolluſt, Geld und Ehr in meinem Herzen herrſche.

6. Und wann mein Stündlein kommen iſt, ſo hilf mir treulich kämpfen, daß ich des Satans Trotz und Liſt durch Chriſti Sieg mög dämpfen, auf daß mir Krankheit, Angſt und Noth, und dann der letzte Feind, der Tod nur ſey die Thür zum Leben.

320.) Mel. Vatter Unſer im Himmelr. ꝛc.

So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, mir iſt nicht lieb des Sünders Tod: vielmehr iſt dieß mein Wunſch und Will, daß er von Sünden halte ſtill, von ſeiner Bosheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dieß Wort bedenk, o Menſchenkind, verzweifle nicht in deiner Sünd: hie findeſt du Troſt, Heil und Gnad, die GOtt dir zugeſaget hat, und zwar durch einen theuren Eid. O ſeelig, dem die Sünd iſt leid!

3. Doch hüte dich vor Sicherheit, nicht denk: Es iſt noch gute

Zeit, ich will erſt fröhlich ſeyn auf Erd, und wann ich Lebens müde werd, alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, GOtt iſt zwar ſtets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit: doch wer auf Gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen Sinn, und ſeiner Seele ſelbſt nicht ſchont, dem wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt von wegen Chriſti Blut und Tod: doch ſagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben ſollt. Daß du mußt ſterben, iſt dir kund, verborgen iſt die Todesſtund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich: eh morgen kommt, kanns ändern ſich. Wer heut iſt friſch, geſund und roth: iſt morgen krank, ja wohl gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEſu, hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und Buſſe thu den Augenblick, eh mich der ſchnelle Tod hinrück: auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt ſey bereit.

***

(321.)

Straff mich nicht in deinem Zorn, groſſer GOTT, verſchone. Ach! laß mich nicht ſeyn verlorn, nach Verdienſt nicht lohne. Hat die Sünd dich entzünd't, löſch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. Zeig mir deine Vattershuld, ſtärk mit Troſt mich Schwachen. Ach HErr! hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen. Heil die Seel mit dem Oel deiner groſſen Gnaden, wend ab allen Schaden.

3. HERR, wer denkt im Tode dein? Wer dankt in der Hölle? Rette mich aus jener Pein der verdammten Stelle: daß ich dir für und für dort am jenem Tage, höchſter GOtt, Lob ſage.

4. Ach! ſieh mein Gebeine an, wie ſie all erſtarren. Meine Seele faſt kaum kann deiner Hülfe harren. Ich verſchmacht: Tag und Nacht muß mein Lager flieſſen von den Thränengüſſen.

5. Ach! ich bin ſo müd und matt, von den ſchweren Plagen. Mein Herz iſt der Seuffzer ſatt, die nach Hülfe fragen. Wie ſo lang machſt du bang meiner armen Seele in der Schwermuthshöle?

6. Weicht, ihr Feinde, weicht von

 mir!

mir! GOTT erhört mein Beten. Nunmehr darf ich mit Begier vor ſein Antlitz treten. Teufel weich! Hölle fleuch! Was mich vor gekränket, hat mir GOtt geſchenket.

7. Vatter, dir ſey ewig Preis hier und auch dort oben, wie auch Chriſto gleicher Weis, der allzeit zu loben! heil'ger Geiſt, ſey gepreiſt, hochgerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

322.) Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Vatter, ach laß Troſt erſcheinen. Sieheſt du dein Kind dann nicht bitter ch mit Petro weinen? wie es mit Manaſſe ſpricht? wie es ſchlägt an ſeine Bruſt? wie die eitle Sündenluſt wird aus Reue ſo verfluchet? wie es weinend Gnade ſuchet?

2. Haſt du, Vatter, nicht geliebet mich von aller Ewigkeit? So mich nun die Schuld betrübet, tröſt ich mich der Gnadenzeit. JEſu Kreutz und Dornenkron bring ich her vor deinen Thron. Hat dein Sohn nicht das erlitten, und kann kräfftig für mich bitten?

3. Zwar du biſt gerecht, ich ſchäme mich der Ungerechtigkeit. So ich Feigenblätter nehme, meiner Werke nichtig Kleid: deckt es doch die Blöſſe nicht. So du, Vatter,

vor

vor Gericht Recht für Gnade läſſeſt gehen: wer iſt rein? wer kann beſtehen?

4. Gleichwohl ſagſt du zu das Leben, und wilſt nicht der Sünder Tod: du wilſt ſchenken und vergeben, wo verlaſſen dein Gebot; wo aus bös-verderbter Art auf der breiten Höllenfahrt ich mich habe laſſen finden in gantz unerkannten Sünden.

5. Suche mich, dein Schäflein wieder, du, mein GOtt und treuer Hirt, welches irrig auf und nieder, Wölfen ſonſt zum Raube wird. Schleuß in JEſu Wunden ein das verſcheuchte Täubelein, daß es Satan nicht erwiſche in dem wüſten Weltgebüſche.*

6. HErr, ich habe zwar verzogen, bin nach Noä Rabenart ſicher hin und her geflogen, habe Buſſe lang geſpart: jetzt thu ich zu dir den Tritt, bringe Reu und Glauben mit. HErr, ich komme hoch beladen, nimm dein armes Kind zu Gnaden.

323.) **Mel.** Herzlich lieb hab ich dich, 2c.

Vor G'richt, HErr JESU, ſteh ich hie, zu dir beug ich mein's Herzens Knie, kann mir ſelbſt gar nicht rathen. Mein groß und viele Miſſethat mich hier und dort verdammet hat: doch will ich nicht ver-

zagen. HErr JESU Chriſt! dein Blut allein macht mich von allen Sünden rein; weil ich in wahrer Reu und Buß an dich glaub, und fall dir zu Fuß. HErr JEſu Chriſt, deß dank ich dir. Ich will mich beſſern, hilf du mir.

324) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele ꝛc.

Weg, mein Herz, mit den Gedanken, als ob du verſtoſſen wärſt! Bleib in GOTTES Wort und Schranken, ſo du anderſt reden hörſt. Biſt du bös und ungerecht: ey, ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht. Haſt du Zorn und Tod verdienet: ſinke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die Menſchen alle, angeſteckt mit Sündengifft, welches Adam mit dem Falle durch die Schlange angeſtifft: aber, ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hats nicht Noth. Sey getroſt, GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Leue, der ſich nur nach Blute ſehnt: ſein Herz iſt zu lauter Treue und zur Sanftmuth angewöhnt. GOtt hat einen Vatterſinn: unſer Jammer jammert ihn, unſer Unglück iſt ſein Schmerze, unſer Sterben kränkt ſein Herze.

4. So wahrhafftig, als ich lebe, will

will ich keines Menſchen Tod; ſondern, daß er ſich ergebe an mich, aus dem Sündenkoth. GOttes Freud iſt, wenn auf Erd ein verirrter wiederkehrt; will nicht, daß aus ſeiner Heerde das geringſt entzogen werde.

5. Kein Hirt kann ſo fleiſſig gehen nach dem Schaaf, das ſich verläufft. Sollſt du GOttes Herze ſehen, wie ſich da der Kummer häufft, wie es dürſtet, ächzt und brennt nach dem, der ſich abgetrennt von ihm, und auch von den ſeinen: würdeſt du vor Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, die in ſeinem Hauſe ſeynd; ſondern auch, die ihm genommen durch den grimmigen Seelenfeind, der dort in der Hölle ſitzt, und der Menſchen Herz erhitzt wider den, der, wenn ſich reget ſein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dannoch bleibt in Liebesflammen ſein Verlangen allzeit groß, rufft und locket uns zuſammen in den weiten Himmelsſchoos. Wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und los zu ſeyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel ſchweigen muß, wenn ſie ihren Schöpfer loben,

jauchzen

jauchzen über unſre Buß: aber, was geſündigt iſt, das verdeckt er, und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben; alles, alles iſt vergraben.

9. Kein See kan ſich ſo ergieſſen, kein Grund kann ſo grundlos ſeyn, kein Strom ſo gewaltig flieſſen: gegen GOtt iſt alles klein, gegen GOtt und ſeiner Huld, die er über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchweben, durch das ganze Sündenleben.

10. Nun ſo ruh und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt. Was willſt, du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? Deiner Sünden groſſes Meer, wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, gegen GOttes Herz zu ſagen, als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt zu finden, von dem Höchſten zugericht, und du hätteſt alle Sünden, ſo darinnen ſind, verricht: wär es viel; doch lange nicht ſo viel, daß das volle Licht ſeiner Gnaden hier auf Erden, dadurch könnt erlöſchet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die Pforten ſolcher Gnad und Gütigkeit. Laß mich allzeit aller Orten ſchmecken deine Süſſigkeit. Liebe mich und treib mich an, daß ich dich, ſo gut ich kan̄, wiederum umfang und liebe, und dich ja nicht mehr betrübe.

325.) Mel. Diß ſind die heil'gen zeh'n ꝛc.

Wenn ich die heil'gen zeh'n Gebot betrachte, die du ſelbſt, o GOtt, gegeben haſt, erſchrecke ich, daß ich ſo ſehr erzürnet dich. Kyrie eleiſon.

2. Ich hab die Creatur weit mehr geliebt, als dich und deine Ehr; dich nicht gefürcht, dir nicht vertraut, auf mich und Menſchenhülf gebaut. Kyrie eleiſon.

3. Ich habe deinen Nam und Bund vergeblich offt geführt im Mund, mit Herzensandacht nicht betracht, HERR, deine Weisheit, Güt und Macht. Kyrie eleiſon.

4. Ich hab zubracht den Sabbathtag in Wolluſt, oder Müh und Plag; dein Wort verſäumt, und nicht gepreiſt, was du für Wohlthat mir beweiſt. Kyrie eleiſon.

4. Ich habe nicht geehrt allzeit die Eltern, Lehrer, Obrigkeit; ihr Treu und Sorge nicht erkannt; auch nicht gedient mit will'ger Hand. Kyrie eleiſon.

6. Ich hab den Nächſten nicht geliebt, vielmehr geneidet und betrübt; Zank, Hader, Streit gefangen an; durch Zorn und Rachgier Sünd gethan. Kyrie eleiſon.

7. Ich hab unreine Luſt geſucht, nicht Heiligkeit geliebt und Zucht; zum öfftern auch in Trank und

Speis

Speis hintan geſetzet Maß und Weis. Kyrie eleiſon.

8. Ich hab mein Amt nicht ſo verricht, wie es erfordert meine Pflicht, mit Unrecht Gut an mich gebracht, des armen Nothdurft nicht bedacht. Kyrie eleiſon.

9. Ich hab den Läſtrer gern gehört, zum beßten alles nicht gekehrt; mich nicht befliſſen jederzeit der Wahrheit und Aufrichtigkeit. Kyrie eleiſon.

10. Ich hab mit Rechtes Schein und Liſt geſuchet, was des Nächſten iſt; begehret hab ich ſein Geſind, und was ſich ſonſten bey ihm findt. Kyrie eleiſon.

11. Ach ſtarker, eiferiger GOtt! wer dich veracht und dein Gebot, deß Lohn iſt Zorn und Ungenad, bis in den dritt- und vierdten Grad. Kyrie eleiſon.

12. Der aber hat in tauſend Glied hier zu erwarten Gnad und Fried, der dich, HERR, liebt, und dein Geſetz hält über alle goldne Schätz. Kyrie eleiſon.

13. Ein ſolches Herze iſt nicht hier, es wohnet gar nichts guts in mir: ich habe nicht darnach gefragt, was du gedräut und zugeſagt. Kyrie eleiſon.

14. Mein Dichten iſt von Jugend

gend auf ſehr bös im ganzen Lebenslauff: denn ich ganz von der Scheitel bin verderbt bis auf die Fußſohl hin. Kyrie eleiſon.

15 Ach Vatter! ſieh mein Elend an: verzeihe mir, was ich gethan; nimm weg durch deine Güt und Huld die ſchwere Straff, die ich verſchuldt. Kyrie eleiſon.

16. Gedenk, daß dein Sohn JESUS Chriſt, ein Fluch am Holz geworden iſt für mich und meine Miſſethat, die er auf ſich genommen hat. Kyrie eleiſon.

17. Ach! laß mich auch in Chriſto nun geſchaffen werden, guts zu thun, und gib mir deines Geiſtes Krafft, zu üben gute Ritterſchafft. Kyrie eleiſon.

18. Daß ich nach deinem Willen leb, der Sündenluſt ſtets widerſtreb, und darnach ringe fort und fort, daß ich eingeh zur engen Pfort. Kyrie eleiſon.

326.) Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin, mit viel und groſſen Sünden? Wo kann ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein Angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JESU, voller Gnad, auf dein Gebot und Rath, kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner groſſen Güte,

Güte, laß du auf mein Gewiſſen ein Gnadentröpflein flieſſen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, ſo viel ihr in mir ſtecken, und mich ſo hefftig ſchröcken, in deine tieffe Wunden, da ich ſtets Heil gefunden.

3. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Fluth, waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins Meer ſie tieff verſenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, weil du mich haſt erlöſt: was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im Grabe; da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Bosheit groß: ſo werd ich ihr doch los, wenn ich dein Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe. Wer ſich zu dir nur findet, all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel: doch was ich haben will, iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär: darf ich doch nicht verzagen, mit dir kann ich ſie ſchlagen; dein Blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr Trutz bald ſchweigen.

9. Dein

9. Dein Blut, der edle Safft, hat ſolche Stärk und Krafft, daß es kann alle Sünden der Welt weit überwinden; ja uns aus Teufels Rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt, verlaß ich mich. Jetzt kann ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben: denn du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kann ſcheiden; daß ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

Von der Abſolution und Rechtfertigung.

(327.)

Durch Adams Fall iſt ganz verderbt menſchlich Natur und Weſen. Daſſelb Gifft iſt auf uns geerbt, daß wir nicht konnten geneſen ohn GOttes Troſt, der uns erlöſt hat von dem groſſen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOtt's Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil dann die Schlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von GOttes Wort, das ſie veracht, dadurch

durch ſie in uns allen bracht hat den Tod: ſo war je Noth, daß uns auch GOtt ſollt geben ſein'n lieben Sohn, den Gnadenthron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhöhnet: ſo hat uns ein fremde Huld in Chriſto all verſöhnet. Und wie wir all durch Adams Fall ſind ewig's Tods geſtorben: alſo hat GOtt durch Chriſti Tod verneuet, das war verdorben.

4. Hat er nun ſeinen Sohn geſchenkt, da wir noch Feinde waren, der für uns iſt ans Kreutz gehenkt, getödt, gen Himmel g'fahren, dadurch wir ſeyn von Tod und Pein erlöſt, ſo wir vertrauen in dieſem Hort, des Vatters Wort: wem wollt vor Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vatters Rath und ewigs Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn veſt ſollen glauben: darum uns bald kein Macht noch G'walt aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottlos und verflucht, ſein Heil iſt auch noch ferren, der Troſt bey einem Menſchen ſucht, und nicht bey GOTT dem

HEr-

HErren: denn wer ihm will ein ander Ziel ohn dieſen Tröſter ſtecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit ſeiner Liſt erſchröcken.

7. Wer hofft in GOTT und dem vertraut, wird nimmermehr zu Schanden: denn wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich geht zu Handen viel Unfalls hie; hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen, der ſich verläßt auf GOttes Troſt. Er hilft ſein'n glaub'gen allen.

8. Ich bitt, o HERR, aus Herzensgrund, du woll'ſt nicht von mir nehmen dein heiligs Wort aus meinem Mund: ſo wird mich nicht beſchämen mein Sünd und Schuld; denn in dein Huld ſetz ich all mein Vertrauen. Wer ſich nur veſt darauf verläſt, der wird den Tod nicht ſchauen.

9. Mein'n Füſſen iſt dein heilig's Wort ein brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weiſt fort: ſo dieſer Morgenſterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der Menſch die hohen Gaben, die GOttes Geiſt den'n g'wiß verheißt, die Hoffnung darein haben.

(328.)

Es iſt das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güte. Die Werke helfen nimmermehr, ſie mögen

mögen nicht behüten. Der Glaub ſieht JEſum Chriſtum an, der hat gnug für uns all gethan, er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'ſetz geboten hat, da man es nicht konnt halten, erhub ſich Zorn und groſſe Noth vor GOtt ſo mannigfalte. Vom Fleiſch wollt nicht heraus der Geiſt, vom G'ſetz erfodert allermeiſt.* Es war mit uns verloren.

3. Es war ein falſcher Wahn dabey: GOtt hätt ſein G'ſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frey nach ſeinem Willen leben*: ſo iſt es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die ſündig' Art, in unſerm Fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieſelbig Art aus eignen Kräfften haſſen: wiewohl es offt verſuchet ward; noch mehrt ſich Sünd ohn Maſſen. Denn Gleißners Werk GOtt hoch verdammt, und jedem Fleiſch der Sünden Schand allzeit war angeboren.

5. Noch mußt das G'ſetz erfüllet ſeyn, ſonſt wär'n wir all verdorben. Darum ſchickt GOtt ſein'n Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden. Das ganz Geſetz hat er erfüllt, damit ſein's Vatters Zorn geſtillt, der über uns gieng alle.

6. Und

6. Und wenn es nun erfüllet iſt durch den, der es konnt halten: ſo lerne jetzt ein frommer Chriſt des Glaubens recht Geſtalte. Nicht mehr, dann: lieber HErre mein, dein Tod wird mir das Leben ſeyn, du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag: dein Wort kann nicht betriegen. Nun ſagſt du, daß kein Menſch verzag, das wirſt du nimmer lügen: Wer glaubt an dich, und wird getaufft, demſelben iſt der Himm'l erkaufft, daß er nicht werd verloren.

8. Der iſt gerecht vor GOtt allein, der dieſen Glauben faſſet. Der Glaub gibt aus von ihm dem Schein, ſo er die Werk nicht laſſet. Mit GOtt der Glaub iſt wohl daran, dem Nächſten wird die Lieb Guts thun, biſt du aus GOtt geboren.

9. Es wird die Sünd durchs G'ſetz erkannt, und ſchlägt das G'wiſſen nieder: das Evangelium kommt zur Hand, und ſtärkt den Sünder wieder; es ſpricht: Nur kreuch zum Kreutz herzu, im G'ſetz iſt weder Raſt noch Ruh, mit allen ſeinen Werken.

10. Die Werk kommen gewißlich her aus einem rechten Glauben:

weil das kein rechter Glaube wär, dem man die Werk wollt rauben.* Doch macht allein der Glaub gerecht, die Werke ſind des Nächſten Knecht, dran wir den Glauben merken.

11. Die Hoffnung wart der rechten Zeit, was GOttes Wort zuſaget. Wann das geſchehen ſoll zur Freud, ſetzt GOtt nicht g'wiſſe Tage: er weiß wohl, wanns am beßten iſt, und braucht an uns kein arge Liſt, deß ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wollt er nicht, laß dich es nicht abſchröcken: denn wo er iſt am beßten mit, da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewiſſer ſeyn, und ob dein Herz ſpräch lauter Nein: ſo laß doch dir nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preis um dieſer Gutthat willen GOtt Vatter, Sohn, heiligem Geiſt! Der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns ang'fangen hat, zu Ehren ſeiner Majeſtät, daß g'heiligt werd ſein Name.

14. Sein Reich zukomm; ſein Will auf Erd g'ſcheh, wie ins Himmelsthrone; das täglich Brod ja heut uns werd; wollſt unſer Schuld verſchonen, als wir auch unſern Schuld'gern thun; laß uns nicht in

Verſu=

Verſuchung ſtahn; lös uns vom Uebel. Amen!

(329.)

HErR Chriſt, der einig GOttes Sohn, Vatters in Ewigkeit, aus ſeinem Herz'n entſproſſen, gleichwie geſchrieben ſteh't: Er iſt der Morgenſterne, ſein'n Glanz ſtreckt er ſo ferne vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch geboren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverloren ihr jungfräulich Keuſchheit, den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkenntnuß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geiſt ſo, daß wir hie mögen ſchmecken dein Süſſigkeit im Herzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, du vätterliche Krafft, regierſt von End zu Ende kräfftig aus eigner Macht. Das Herz uns zu dir wende, und kehr ab unſ're Sinne, daß ſie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein Gnad: den alten Menſchen kränke, daß der neu leben mag, wohl hier auf dieſer Er-

den, den Sinn und all Begierden und G'danken hab'n zu dir.

(330.)

HErr JEſU Chriſt, mein Troſt und Licht! ich danke dir von Herzen, daß du mich haſt verſtoſſen nicht, als mich der Sünden Schmerzen geqvälet aus der Maſſen hart, durch Satan, der als Widerpart nicht läſſet mit ſich ſcherzen.

2. Du haſt gehöret meine Beicht, und gnädig mir vergeben die Sünde, die ſo ſchwerlich weicht von uns im ganzen Leben; du haſt an deinen Knecht gedacht, den nunmehr deiner Liebe Macht zum Himmel will erheben.

3. Du nie beflecktes GOttes Lamm, biſt ja für mich geſtorben. Ach, du mein Seelenbräutigam, haſt ſelber mir erworben, durch deinen Tod die Seeligkeit: dir dank ich, daß ich ſo befreyt, bleib ewig unverdorben.

4. HERR, gib mir deinen guten Geiſt, daß der mich unterrichte, was ſolche Lieb und Wohlthat heißt, damit ich mich verpflichte, zu preiſen dich mit Hand und Mund, auch dir aus meines Herzens Grund dafür ein Danklied dichte.

5. HErr, laß mich alle Sünd und Schand hinfüro ganz ablegen, und thun

thun den Lüſten Widerſtand, die mich von deinen Wegen offt führen auf den Sündenpfad: ich weiß, wie jede Miſſethat vertreibt des Höchſten Segen.

6. Steur endlich meinen Fleiſch und Blut, und laß mich deinen Willen, der alles mir zum beßten thut, gehorſamlich erfüllen: und meine Seel flieg himmelan, da weiß ich, daß ich freudig kann all mein Verlangen ſtillen.

7. HErr JEſU, laß mich dich allein ſtets ſuchen und bald finden. Laß mich der Welt entriſſen ſeyn: ſo kann ich recht verbinden mein Herz mit dir, und alle Noth, Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod ganz ſiegreich überwinden.

(331.)

JEſU, der du meine Seele haſt durch deinen bittern Tod aus des Teufels finſtrer Hölle und der ſchweren Sündennoth kräfftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes Wort, ſey doch jetzt, o GOtt, mein Hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlornen Schäfelein, als ſie lieffen ganz verfluchet in der Hölle Pfuhl hinein: ja, du Satans Ueberwinder, haſt die hochbetrübten Sünder

ſo geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit. Es iſt nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit. All mein Dichten, all mein Trachten heiſſet unſern GOtt verachten: böslich leb ich ganz und gar, und ſehr gottlos immerdar.

4. HERR, ich muß es ja bekennen, daß nichts gutes wohnt in mir. Zwar, was wir das Wollen nennen, thut ſich im Gemüth herfür: aber Fleiſch und Blut zu zwingen, und das gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll; was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HERR, ich kann nicht wiſſen, wieviel meiner Fehler ſeyn. Mein Gemüth iſt ganz zerriſſen durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz iſt matt von Sorgen: ach! vergib mir das verborgen; rechne nicht die Miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JESU, du haſt weggenommen, meine Schulden durch dein Blut: laß es, o Erlöſer, kommen meiner Seeligkeit zu gut. Und dieweil du ſo zerſchlagen, haſt die Sünd am Kreutz getragen. Ey, ſo ſprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil

7. Weil mich auch der Hölle Schröcken, und des Satans Grimmigkeit vielmahls pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unterliegen: ach! ſo hilf, HErr JEſU, ſiegen. O du meine Zuverſicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Kron und Grab, deine Schenkel veſt gebunden, wenden alle Plagen ab. Deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich, o HErr JEſu, tröſten mich.

9. Wann ich vor Gericht ſoll treten, da man nicht entfliehen kann: ach! ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr, kannſt es ſtören, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr, zu meiner linken Hand, ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine Schmerzen, du erkenneſt meine Pein. Es iſt nichts in meinem Herzen, als dein herber Tod allein. Dieß mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Kreutz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JEſu Chriſt.

11. Nun ich weiß, du wirſt mir

ſtillen mein Gewiſſen, das mich plagt. Es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt: daß auf dieſer weiten Erden keiner ſoll verloren werden; ſondern ewig leben ſoll, wenn er nur iſt glaubensvoll.

12. HErr! ich glaube, hilf mir ſchwachen, laß mich ja verderben nicht. Du, du kannſt mich ſtärker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, bis ich fröhlich werde ſchauen, dich, HErr JEſu, nach dem Streit, in der ſüſſen Ewigkeit

(332.)

NUn freut euch, liebe Chriſten g'mein! und laßt uns fröhlich ſpringen, daß wir getroſt und überein mit Luſt und Liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüſſe Wunderthat: gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verloren: mein Sünd mich quälte Nacht und Tag darinn ich war geboren; ich fiel auch immer tieffer drein, es war kein guts am Leben mein, die Sünd hat mich beſeſſen.

3. Mein gute Werke galten nicht, es war mit ihn'n verdorben; der frey Will haſſet GOttes G'richt, er war zum gut'n erſtorben. Die Angſt

mich

mich zu verzweifeln trieb, daß nichts, dann Sterben bey mir blieb; zur Hölle muſt ich ſinken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit mein Elend aus der Maſſen. Er dacht an ſein Barmherzigkeit; er wollt mir helfen laſſen. Er wandt zu mir ſein Vatterherz, es war bey ihm fürwahr kein Scherz, er ließ ſein beßtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Die Zeit iſt hie zu erbarmen; fahr hin, mein's Herzens werthe Kron, und ſey das Heil dem armen, und hilf ihm aus der Sündennoth, erwürg für ihn den bittern Tod, und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vatt'r gehorſam war, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, er wollt mein Bruder werden. Gar heimlich führt er ſein Gewalt, er gieng in einer armen G'ſtalt, den Teufel wollt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: Halt dich an mich, es ſoll dir jetzt gelingen. Ich geb mich ſelber ganz für dich, da will ich für dich ringen: denn ich bin dein, und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſollt du ſeyn; uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben.

Das leid ich alles dir zu gut, das halt mit veſtem Glauben. Den Tod verſchlingt das Leben mein, mein Unſchuld trägt die Sünde dein: da biſt du ſeelig worden.

9. Gen Himmel, zu dem Vatter mein, fahr ich aus dieſem Leben: da will ich ſeyn der Meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich in Trübſal tröſten ſoll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſollt du thun und lehren; damit das Reich GOtt's werd gemehrt, zu Lob und ſeinen Ehren: und hüt dich vor der Menſchen G'ſatz, davon verdirbt der edle Schatz. Das laß ich dir zur Letze.

Abendmahlslieder.

333.) Mel. O Menſch, bewein dein Sünde.

Als JEſUS Chriſtus, unſer HErR, wußt, daß ſein Zeit nun kommen wär, daß er von hier ſollt ſcheiden: zu Tiſch er mit ſein'n Jüngern ſaß, mit ihn'n das Oſterlämmlein aß, zuletzt vor ſeinem Leiden. Er ſprach: Ich hab herzlich begehrt, mit euch, eh ich getödet werd, eſſen dieß Oſterlamme: denn ich ſag euch, daß ich hinfort

von dieſem nicht mehr eſſen werd, bis das Reich GOttes komme.

2. Als er nun ſo mit ihnen aß, er ſonderlich betrachtet, daß ihr Herz und Glaub nicht zaget. Setzt darum ein das Sacrament, nahm Brod mit Danken in ſein Händ, brachs, gab ihn'n das, und ſaget: Nehmt hin, eßt, das iſt mein Leichnam, der für euch an des Kreutzes Stamm ſoll dargegeben werden. Solchs thut, daß ihr mein denkt dabey, daß ich eu'r HErr und Heiland ſey, all, die ihr glaubt auf Erden.

3. Deſſelbengleichen als nun gar ſolch Abendmahl vollendet war, ſtärckt er ſein Jünger ſchwache, und machet ganz dieß Sacrament; nahm auch den Kelch in ſeine Händ; dankt, gab ihn'n den, und ſprache: Nehmt hin, trinkt all, das iſt mein Blut des neuen Teſtamentes gut, welch's ich, ans Kreutz gehenket, vergieſſen werd für eure Sünd. Solchs thut, ſo offt ihr davon trinkt, daß ihr mein dabey denket.

4. Gleichwie GOtt in Egypten thät, da er all Erſtgeburt ertödt im Land in einer Nachte, den König Pharao ertränkt, im rothen Meer zu Grund verſenkt, mit aller ſeiner Machte: da ſatzt er ein das Oſterfeſt, daß ſein Volk dabey dächt und

wüßt ſein groſſe Wunderthaten, durch die er ſie geführet aus, mit ſtarker Hand aus dem Dienſthaus, durchs roth Meer trocken traten:

5. Alſo auch, da Chriſtus, der HErr, durch ſein Blut, in der Tauffe Meer all unſer Sünd verſenket, den Tod erwürgt, die Höll zerſtört, die Handſchrifft, die das G'wiſſen mordt, mit ſich ans Kreutz gehenket; daß ſein Kirch ſolchs allzeit betracht, er ſelbſt zum Oſterlamm ſich macht im Teſtament, und ſchaffte, ſein'n Leib zu eſſen in dem Brod, im Wein zu trinken ſein Blut roth, durch ſeines Wortes Kraffte.

6. Wer nun dieß Brod nach dem Befelch ißt, und trinkt von des HErren Kelch, der ſoll ſein'n Tod verkünden; nehmlich, daß Chriſtus, GOttes Sohn, am Kreutz bezahlt und gnug gethan für unſer aller Sünden. Und daß uns GOtt nun gnädig ſey, ſo wir es glauben, und dabey uns an die Tauff ſtark halten; ſo ſoll'n wir GOttes Kinder ſeyn, und das himmliſch Erb nehmen ein, deß will GOtt ewig walten.

7. So prüf ſich nun der Menſch ſelbſt recht, eh er dieß Sacrament empfäht, daß er ſein Herz erkenne, ob er im rechten Glauben ſteh, in wahrer Liebe hinzu geh; daß ihn nicht

nicht Unbuß brenne; daß er ihm nicht eß das Gericht, drum daß er unterſcheidet nicht den Leib Chriſti, des HErren; daß er der Sünden Sauerteig, durch Hülff des heil'gen Geiſts ausfeg, Chriſto dem Lamm zu Ehren.

8. Darum, ſo laßt uns alle gleich GOtt, den Vatter im Himmelreich, von ganzem Herzen bitten, durch JEſum Chriſtum ſeinen Sohn, weil er für uns all gnug gethan, den Tod für uns gelitten, daß er uns durch den heil'gen Geiſt ſein Gnad zum ſtarken Glauben leiſt, nach ſeinem Wort zu leben, in rechter Lieb und Einigkeit; und daß er uns nach dieſer Zeit die ewig Freud woll geben.

(334.)

Der HErr iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute, darinn mir gar nichts mangeln wird irgend an einem Gute. Er weidet mich ohn Unterlaß, darauf wächſt das wohlſchmeckend Gras ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum reinen Waſſer er mich weiſt, das mich erqvicken thue. Das iſt ſein fron heiliger Geiſt, der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß in ſein'n Geboten ohn Ablaß, von wegen ſeines Namens.

3. Ob ich wandert im finſtern Thal fürcht ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden, Trübſal und dieſer Welte Tücken: denn du biſt bey mir ſtetiglich, dein Stab und Stecken tröſten mich, auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt vor mir einen Tiſch vor Feinden allenthalben; machſt mein Herz unverzagt und friſch, mein Haubt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt, der Freuden Oel, und ſchenkeſt voll ein meiner Seel deiner geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit lauffen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd in der chriſtlichen G'mein, und nach dem Tode werd ich ſeyn, bey Chriſto, meinem HErren.

6. Ehr ſey dem Vatter, und dem Sohn, 2c. wie am 493. Blat.

335.) Mel. Auf meinen lieben GOtt 2c.

Des Höchſten Gût und Treu, iſt alle Morgen neu, die reichlich in uns wohnet, und unſerm Glauben lohnet. Der uns bisher erhalten, wird ferner ob uns walten.

2. Er thauet Mannabrod, und ſteurt der Seelennoth. Er gibt uns, ihm zum Preiſe, Chriſtum, die Himmels-

melsſpeiſe, und läſſet uns entbinden von allen unſern Sünden.

3. Das ſüſſe Himmelbrod errettet von dem Tod: es wird uns auch gegeben, daß wir dort ſeelig leben, wenn wir die Sünde büſſen,* und Chriſti Leib genieſſen.

4. Es iſt bey ſolcher Koſt der purpurrothe Moſt, der unſre Seele nähret, und unſern Glauben mehret; der uns nicht läßt verderben, wann wir hier zeitlich ſterben.

5. Dir, GOtt, ſey Lob und Dank, für ſolche Speis und Trank! Laß deine Güte trieſſen, und uns von Herzen prüfen: ſo wird durch unſre Reue erneut des Höchſten Treue.

336.) **Mel.** Wer nur den lieben GOtt rc.

Erhebe dich, erlöſte Seele, von dieſer Erden Eitelkeit. Erhebe dich, daß dich nicht quäle der Sünden Wuſt, da ſich die Freud des HErren will in dir ergieſſen, und reichlich GOttes Huld zuflieſſen.

2. Freu dich, du biſt auf heut geladen zu GOttes Tiſch, mach dich herbey. Das iſt der Tiſch, der voller Gnaden für alle ſteht bereitet frey. Das iſt der Tiſch, der Mañа ſpeiſet; der Tiſch, da JEſu Blut ſich weiſet.

3. Der Tiſch, der alle ſoll vergnügen, die Gnadenhunger treibt herzu;

der

der Tiſch, dahin ſich mögen fügen, die im Gewiſſen ſuchen Ruh; der Tiſch mit ſolcher Speis beſetzet, die alle müden wohl ergötzet.

4. Der Tiſch, da ſelbſt die Koſt will werden dein JEſus, der dich kommen heißt, entlaſtet aller Sünd=beſchwerden; dein JEſus, der im Nachtmahl preiſt die Lieb, die ihn ſo hat gezwungen, daß er dir ſolches Heil errungen.

5. Dein JEſus, der dich auser=ſehen, dem du ſollt folgen nach Ge=bühr; weil er gar gerne läſt geſche=hen, daß du da bey der Gnadenthür anklopfeſt, und mit andern from=men zu ſeinem Nachtmahl mögeſt kommen.

6. Will dich Unwürdigkeit ab=ſchröcken, ſpricht etwann: Bleibe nur davon, wo du dir nicht willſt Sorg erwecken; und noch wohl einen böſen Lohn: hör ja nicht zu, laß dich nicht hindern, noch ſolche Nachtmahlsfreude mindern.

7. Setz alles Grübeln aus den Augen, ob in der Wahrheit Chriſti Leib bey denen, die dieß Mahl ge=brauchen, im Brod gewiß die Speis verbleib; ob aus dem Kelch ſich laſſe ſchenken ſein Blut im Wein die Gäſt zu tränken?

8. Hier gründet ſich auf ſein

Ver=

Verſprechen vielmehr im Teſtament der Glaub. Der Menſchen Unglaub kann nicht brechen, was GOtt geredt: es wär ein Raub, wenn man dem Wort die Krafft wollt nehmen, und ſich der heil'gen Einfalt ſchämen.

9. Ich, JESU, will vielmehr mich ſchwingen in deine Wunden gläubig ein. Mich ſoll von deinem Wort nicht bringen Vernunft, die Thörin, die den Schein zwar führet, daß ſie könne finden, was Menſchenſinn nicht kann ergründen.

10. Demnach willkommen, Himmelsmanna! willkommen, wahrer JEſusleib, dir jauchzt entgegen Hoſiana! dein lieber Gaſt, des Lammes Weib. O Safft von Edoms Keltertreter! du Heilblut unſer und der Vätter!

11. Laß du nur würdig mich empfangen, Erlöſer, dieß dein Fleiſch und Blut. Laß mich im Sacrament erlangen, was, du, o Heiland, uns zu gut dadurch verſiegelt und bewähret. Wer dir nur glaubt, bleibt ungefähret.

12. Dir aber Teufel, und dir Höllen, dir Welt, und aller Laſterbrut, dir Fleiſch, und deinen Bundsgeſellen ſey nochmahls abgeſagt! Die Fluth der Eiferthränen

ſoll

ſoll bezeugen, ich werd von GOtt fort nicht mehr weichen.

(337.)

GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit ſeinem Fleiſche und mit ſeinem Blute. Das gib uns HErre GOtt, zu gute. Kyrie eleiſon! HErr, durch deinen heil'gen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und durch das heilge Blut, hilf uns, HErr, aus aller Noth. Kyrie eleiſon.

2. Der heil'ge Leichnam iſt für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben: nicht gröſſer Güte koñte er uns ſchenken, dabey wir ſein ſoll'n gedenken. Kyrie eleiſon! HErr, dein Lieb ſo groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unſre Schuld, daß uns GOtt iſt worden huld. Kyrie eleiſon.

3. GOtt geb uns allen ſeinen Gnadenſegen, daß wir gehn auf ſeinen Wegen in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speis nicht gereue. Kyrie eleiſon! HErr, dein heil'ger Geiſt uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maß, daß dein arme Chriſtenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrie eleiſon!

338.) Mel.

338.) Mel. Nun lob, mein Seel, den ꝛc.

HErr JEſu, meine Liebe, ich hätte nimmer Ruh und Raſt, wo nicht veſt in mir bliebe, was du für mich geleiſtet haſt. Es müßt in meinen Sünden, die ſich ſehr hoch erhöhn, all meine Krafft verſchwinden, und wie ein Rauch vergehn: wenn ſich mein Herz nicht hielte zu dir und deinem Tod, und ich nicht ſtets mich ſtillte mit deiner Leidensnoth.

2. Nun weißt du meine Plagen, und Satans, meines Feindes, Liſt, wenn, meinen Geiſt zu nagen, er emſig und bemühet iſt. Da hat er tauſend Künſte, von dir mich abzuziehn: bald treibt er mir die Dünſte des Zweifels in den Sinn; bald nimmt er mir dein Meinen und Wollen aus der Acht, und heißt mich ganz verneinen, was du doch veſt gemacht.

3. Solch Unheil abzuweiſen, haſt du, HErr, deinen Tiſch geſetzt: da läſſeſt du mich ſpeiſen, ſo daß ſich Mark und Bein ergötzt. Du reichſt mir zu genieſſen, dein theures Fleiſch und Blut, und läſſeſt Worte flieſſen, worauf mein Herze ruht. Komm, ſprichſt du, komm und nahe dich ungeſcheut zu mir, was ich dir geb: empfahe, und nimms getroſt zu dir.

4. Hier

4. Hier iſt beym Brod vorhanden mein Leib, der da gegeben wird zum Tod und Kreutzesbanden für dich, der ſich von mir verirrt: beym Wein iſt, was gefloſſen zur Tilgung deiner Schuld, mein Blut, das ich vergoſſen in Sanftmuth und Gedult. Nimm beides mit dem Munde, und denk auch mit dabey, wie fromm im Herzensgrunde ich, dein Erlöſer, ſey.

5. HERR, ich will dein gedenken, ſo lang ich Lufft und Leben hab, und bis man mich wird ſenken an meinem End ins finſtre Grab. Ich ſehe dein Verlangen nach meinem ew'gen Heil: am Holz biſt du gehangen, und haſt ſo manchen Pfeil des Trübſals laſſen dringen in dein unſchuldigs Herz, auf daß ich möcht entſpringen des Todes Pein und Schmerz.

6. So haſt du auch befohlen, das, was den Glauben ſtärken kann, ich bey dir ſolle holen; und ſoll doch ja nicht zweifeln dran, du habſt für alle Sünden, die in der ganzen Welt bey Menſchen je zu finden, ein völligs Löſegeld und Opfer, das beſtehet vor dem, der alles trägt, in dem auch alles gehet, bezahlet und erlegt.

7. Und daß ja mein Gedanke,

der

der voller Falſchheit und Betrug, nicht im geringſten wanke, als wär es dir nicht Ernſt genug, ſo neigſt du dein Gemüthe zuſammt der rechten Hand, und gibſt mit groſſer Güte mir das hochwerthe Pfand, zu eſſen und zu trinken. Iſt das nicht Troſt und Licht dem, dem es möchte dünken, du wolleſt ſeiner nicht?

8. Ach HErr! du willſt uns alle, das ſagt uns unſer Herze zu. Die, ſo der Feind zu Falle gebracht, rufſt du zu deiner Ruh. Ach hilf, HErr, hilf uns eilen zu dir, der jederzeit, uns alleſammt zu heilen, geneigt iſt und bereit: gib Luſt und heiligs Dürſten nach deinem Abendmahl, und dort mach uns zu Fürſten im goldnen Himmelsſaal.

(339.)

Hör, liebe Seel, dir rufft der HERR, da ſollt du Achtung geben: Komm, meine ſchöne, komme her, mein Taub, mein Freud, mein Leben.

2. In den Felslöchern ſuche Ruh, und in Steinritzen raſte. Ich komm, zu dir ich fliehen thu, verſchmäh nicht dieſen Gaſte.

3. Nichts ſuch ich, dann Ergötzlichkeit in Höhlen deiner Wunden. In Striemen deiner rothen Seit ich wahre Ruh hab funden.

4. O ihr

4. O ihr Felslöcher, berget mich. Ihr Steinritz, laßt mich leben in eurem Schutz fein ſicherlich. Dank will ich ewig geben.

340.) Mel. JEſu, meine Freude, ꝛc.

Ich komm, JEſu! heute, ſüſſe Himmelsweide, zu dem Abendmahl; zu dem Mahl der Freuden, das vor deinem Leiden, deiner Angſt und Qvaal, du zum Troſt uns eingeſezt. JEſu, laß es wohl gelingen, ich will dir lobſingen.

2. Wann ich dieſes Leben, JEſu, ſoll aufgeben, ſo verlaß mich nicht. Laß mich auf dein Leiden ſeelig hier abſcheiden, meines Lebens Licht: meine ew'ge Seeligkeit. Laß dich, JEſu, bald umfangen, ich wart mit Verlangen.

3. Komme, meine Freude, ſüſſe Himmelsweide, meiner Seele Luſt! Ich bin ſtets befliſſen, ewiglich zu küſſen deine heil'ge Bruſt. Hilf, ach hilf, mein JESU! mir, daß ich bald mit dieſer Speiſe nach dem Himmel reiſe.

341.) Mel. Ich hab mein Sach GOtt ꝛc.

Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein, das thut mir wohlgefallen, es g'liebt mir in dem Herzen mein das Blümelein, vor andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein iſt das gött-

lich

lich Wort, das uns GOtt hat gegeben: es leucht uns durch die enge Pfort, ja hie und dort, wohl in das ew'ge Leben.

3. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben; wer Reu und Leid üb'r ſein Sünd hat, und bitt um Gnad, dem ſinds im Glaub'n vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: Kommt her zu mir all, die ihr ſeyd beladen, ich will nach eures Herzens Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das iſt mein Leib, den ich euch jetzt thu ſchenken. Ich verſchreib euch all mein Gut dabey, das glaubet frey, daß ihr mein ſollt gedenken.

6. Nehmt hin und trinkt, das iſt mein Blut, das ich für euch vergoſſen, welchs gnug für eure Sünde thut, ſo offt ihrs thut, wie ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, wohl durch dein bitter Leiden, weil du für uns geſtorben biſt, HErr JEſu Chriſt, du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich allzeit loben: dein Wort bekeñen jederman auf rechter Bahn, durch JEſum Chriſtum, Amen.

342.) Mel.

342.) Mel. HErr JEſu Chriſt, meins ꝛc.

JEſu, des Vatters ein'ger Sohn, JEſu, ich komm vor deinen Thron, laß mich unter den Gliedern dein nur den geringſten Diener ſeyn.

2. JEſu, jetzt fliehe ich zu dir. JEſu, jetzt kehre ein bey mir. Kein andre Zuflucht habe ich: kein andrer Gaſt erfreuet mich.

3. JEſu, reich mir das Manna dein. JEſu, erqvick die Seele mein. Ich kann kein beſſer Abendmahl finden in dieſem Jammerthal.

4. JEſu, flöß du vom Blute dein, JEſu, nur ein kleins Tröpfelein aus deiner Seite in mein Herz, ſo weichet Sünd und Todesſchmerz.

5. JESU, ich fürcht der Hölle Pein: JEſu, thu auf die Wunden dein; ich kann ſonſt nirgends ſicher ſeyn, und bleiben vor den Feinden mein.

6. JEſu, jetzt bin ich auf der Fahrt. JEſu, ich komm, jetzt meiner wart. Bey meinem HErren will ich ſeyn. O GOtt! hilf der Begierde mein.

(343.)

JEſu, du mein edle Gabe, mich mit deinem Blute labe, daran hab ich meine Freude, und ſtets meiner Seele Weide. Dein Blut mich

mich von Sünden wäſchet, und der Hölle Glut auslöſchet.

2. Qvälet mich nun meine Sünde, JEſu, ich mich zu dir finde, und in deinem Blute ſuche die Erlöſung von dem Fluche. Dein Blut mich von Sünden wäſchet, und der Hölle Glut auslöſchet.

3. Wenn mir Angſt zum Herzen rücket, dein Blut, JEſu, mich erqvicket. Wenn das Kreutze mich betrübet, ſüſſen Troſt dein Blut mir gibet. Dein Blut mich von Sünden wäſchet, und der Hölle Glut auslöſchet.

4. Wenn die Welt mein Herz verletzet, dein Blut, JEſu, mich ergötzet. Wenn der Teufel mich berücket, dein Blut JEſu, mich erqvicket. Dein Blut mich von ꝛc.

5. Wenn die Höll mich will verſchlingen, und mit ihrem Heer umringen: dein Blut, JEſu, mich verbirget, und all dieſe Feinde würget. Dein Blut mich von Sünden ꝛc.

6. Wenn der Tod mir Grauen machet, wird er durch dein Blut verlachet: weil er mir und meinem Orden durch dein Blut zum Schlaffe worden. Dein Blut mich ꝛc.

7. Wenn ich werde hingerücket, JESU, durch dein Blut erqvicket; alsdann ich ganz fröhlich ſterbe

und darauf das Leben erbe. Dein Blut mich von Sünden wäſchet ꝛc.

8. Wenn der Leib wird auferſtehen, und, HErr, dein Gericht angehen, dein Blut mich zur rechten ſtellet, und ein gnädig Urtheil fället. Dein Blut mich von Sünden wäſchet, und der Hölle ꝛc.

9. Drauf werd ich, wie mir bereitet, von den Engeln hin begleitet, gehen in dem weiſſen Kleide durch dein Blut zu deiner Freude. Dein Blut mich von Sünden wäſchet, und der Hölle Glut auslöſchet.

344.) Mel. JEſu meine Freude, meines ꝛc.

JEſU, Heil und Leben, als du wurd'ſt gegeben in den bittern Tod; da du wurd'ſt verrathen, o der Uebelthaten! wegen meiner Noth, haſt du für uns eingeſetzt ein Gedächtnuß deiner Wunder. JEſu, mach mich munter.

2. JEſu, liebſtes Herze, meiner Augen Kerze, meiner Seele Licht, gib mir ſolche Gaben, mich damit zu laben, wenn mein Herze bricht: laß dein'n Leib mein Speiſe ſeyn; laß von deinem Blut mich trinken, wenn mein Herz will ſinken.

3. Dein Leib iſt die Speiſe wunderlicher Weiſe, welche mich erhält, daß ich nicht kann ſterben, ſondern muß ererben das, was mir gefällt,

fällt, GOTT, und ſeiner Gnaden Schein, Freude, Fried, und ewig's Leben, und bey GOtt zu ſchweben.

4. O du Himmelsſpeiſe! Baum im Paradeiſe! mein' Gerechtigkeit! laß mich dich genieſſen, meine Luſt zu büſſen, komm, ich bin bereit: mach mich ſatt nach deinem Wort: laß mein Herz dein'n Tempel werden hier auf dieſer Erden.

5. JESU! Brod des Lebens, laß ja nicht vergebens mich genieſſen dich. Wenn mein Seel ſich kränket und ſtets nach dir denket, komm und ſtärke mich. Thue dann von deinem Tiſch ein klein Broſamlein mir ſchicken: um mich zu erqvicken.

6. JESU, Fels der Ehren, wolleſt mir beſcheren, daß ich trink von dir. Du haſt laſſen flieſſen, durch viel Blutvergieſſen, Ström des Lebens hier. Wenn mein Seel iſt matt und krank, ſo gib mir im Wein dein Blute, daß mirs komm zu gute.

7. Dein Blut iſt die Stärke, voller Wunderwerke, meines Lebens Krafft: niemand kann gnug preiſen, was es kann erweiſen; ja, des Himmels Safft, ſo mir gibt die Seeligkeit: drum woll'ſt du mirs öffters ſchenken, deiner zu gedenken.

8. Daß ich an dir bleibe, wie die Klett am Leibe, daß ich ſey bey dir, und du in mir lebeſt, und im Herzen ſchwebeſt, JEſu, für und für: dann werd ich gewißlich nicht, wann ich ſoll von hinnen ſcheiden, JEſu, ſeyn im Leiden;

9. Sondern werde leben, und in Freuden ſchweben in des Himmels Thron. Dich werd ich erkennen, meinen Bruder nennen, tragen eine Kron, die dein Blut erworben hat. Drum ſo will ich dich ſtets loben, JESU, hier und droben.

(345.)

JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der von uns den GOttes Zorn wand, durch das bitter Leiden ſein half er uns aus der Hölle Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, gab er uns ſein'n Leib zu eſſen, verborgen im Brod ſo klein, * und zu trinken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich zu dem Tiſch will machen: hab wohl Acht auf ſeine Sachen. Wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſollt GOtt den Vatter preiſen, daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und für deine Miſſethat in den Tod ſeinen Sohn gegeben hat.

5. Du ſollt glauben und nicht

wanken,

wanken, daß ein Speiſe ſey der Kranken, den'n ihr Herz von Sünden ſchwer und vor Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß Gnade und Barmherzigkeit ſucht ein Herz in groſſer Arbeit: iſt dir wohl, ſo bleib davon, daß du nicht kriegſt böſen Lohn.*

7. Er ſpricht ſelber: Kommt ihr armen, laßt mich über euch erbarmen. Kein Arzt iſt dem ſtarken noth, ſein Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättſt du dir was könn'n erwerben, was durft ich dann für dich ſterben? Dieſer Tiſch auch dir nicht gilt, ſo du dir ſelber helfen willt.

9. Glaubſt du das von Herzensgrunde, und bekennſt es mit dem Munde: ſo biſt du recht wohl geſchickt, daß die Speis deine Seel erqvickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht ausbleiben: deinen Nächſten ſollt du lieben, daß er dein genieſſen kann, wie dein GOtt an dir hat gethan.

346.) Mel. Auf meinen lieben GOtt 2c.

Mein JEſu, treuer Hirt, der mich jetzt ſpeiſen wird, ich komme eingeladen zum Tiſche deiner Gnaden, und will bey ſolchem Eſſen dein Sterben nicht vergeſſen.

2. Der holde GOttes Sohn, der

theure Gnadenthron, ſpeiſt mich zum ew'gen Leben, tränkt mich mit Safft der Reben aus ſeiner offnen Seiten: drum denk ich an ſein Leiden.

3. So offt ihr ſolches thut, ſprach er, das höchſte Gut, ſoll mein Gedächtnuß bleiben, und euch zum Dank antreiben: doch denk ich auch der Schulden, dafür er mußte dulten.

4. Denn alle Sündenſchuld tilgt GOttes neue Huld, die Chriſtus hat erworben, da er am Kreutz geſtorben: drum Seele dich verneue bey dieſem Pfand der Treue.

5. Du, JEſU, ſchenkſt dich mir mit innigſter Begier: Dein wahrer Leib mich nähret, wann Armuth mich beſchwehret; Dein Purpurblut mich tränket, wann Sündennoth mich kränket.

6. Gib mir, o Heil der Welt, mein Hirt, mein Schatz, mein Held, daß ich ein Gliedmaß bleibe an deinem werthen Leibe; daß Glaub und Hoffnung grüne, und reine Brunſt dir diene.

7. Laß, JEſu, deinen Tod, dein Leiden, deine Noth an unſerm Leib auf Erden geoffenbaret werden, daß auch dein ſieghafft Leben uns kräfftig werd gegeben.

8. HErr,

8. HErr, den ich veſt umfaß, laß mich ohn Unterlaß an deiner Seite ſtehen: wo ſoll ich ſonſt hingehen? Du haſt ja Lebensworte, und biſt die Himmelspforte.

347.) Mel. Ach GOtt und HErr wie ꝛc.

Mein Seel, dich freu, und luſtig ſey, mit Glauben wohl gezieret: Zur Mahlzeit ſchön wirſt du heut gehn, zu der dich Chriſtus führet.

2. Merk auf mit Fleiß, die werthe Speis, ſein Leib für dich gegeben; der Trank iſt gut, ſein theures Blut ſtärkt dich zum ew'gen Leben.

3. Mit Himmelbrod verſieht dich GOtt bey dieſem Tiſch von oben. Der Fels dich tränkt, das Leben ſchenkt: drum thu ihn herzlich loben.

4. Von Herzen ich will freuen mich, daß mich der HErr geladen: er iſt ja mein, und ich bin ſein, mein'r Seel iſt wohl gerathen.

5. Ich komme heut, mit höchſter Freud, HERR Chriſt, zu deinem Tiſche, und ſtell mich ein zur Mahlzeit dein: mein Leib und Seel erfriſche.

6. Ein g'ängſtes Herz, zerſchlag'n mit Schmerz, von wegen ſeiner Sünden, ſehnlich ich bitt, veracht

ja nicht, laß mich Verzeihung finden.

7. Kein Opfer ſonſt ich deiner Gunſt auf dieſer Welt kann bringen. O HERR! laß mein erſchrock'n G'bein vor Freuden wieder ſpringen.

8. Die Mahlzeit dich, HERR Chriſt, und mich verbindt himmliſcher Weiſe. Bleib doch in mir, und ich in dir, daß ich dich ewig preiſe.

9. Gewiß ich weiß, daß da mit Fleiß viel tauſend Engel ſtehen, wenn wir ſo fein, im Glauben rein, zum Tiſch des HErren gehen.

10. Wenn in der Näh ich recht anſeh den Kelch in dieſen Stunden, denk ich, dein Blut als eine Flut fließ aus dein'n heil'gen Wunden.

11. Mich dünkt, als ſey der Himmel frey, wie Stephano, mir offen. Dein Liebe hat im höchſten Grad mein Seel ſo ſüß getroffen.

12. Ey, daß nur bald zum Aufenthalt die Seel käm aus dem Leben zum Himmels Thron, da mir ein Kron die Hand des HErrn wird geben.

13. HErr, laß die Freud zu keiner Zeit aus meinem Herzen weichen. Dein's Geiſt's gewiß wahrlich iſt dieß, der in mir wohnt, ein Zeichen.

14. Unter-

14. Unterdeß ich ergeb dir mich, und laß dich im Kreutz walten. Ich werd einmal im Himmelsſaal die ewig Tafel halten.

348.) Mel. Haſt du dann, JEſu, dein ꝛc.

Seele.

Mußt du dann, JEſu, dich ſelbſten zu eigen mir geben? Hab ich doch niemahls dir gutes geleiſtet im Leben. Nichtes ich hab dir, o mein JEſu, zur Gab. Dankend will ich dich erheben.

JEſus.

2. Wäre was beſſers im Himmel, was beſſers auf Erden, als ich, dein JEſus, es ſollte dir, Liebſte, auch werden. Trinke mein Blut, meinen Leib eſſe: dieß Gut dienet für Herzensbeſchwerden.

Seele.

3. Was iſt, mein JEſu, doch dieſes für wunderſams Eſſen? Kann auch wohl jemand das Wunder des Trinckens ermeſſen? GOTT iſt die Speis. Niemand verſtehet die Weis. JEſu, wer wollt es vergeſſen?

JEſus.

4. Liebſte, empfahe mich ſelbſten zum Trinken, zur Speiſe: liebe mich, wie ich dich liebe auf heilige Weiſe. Ganz bin ich dein, liebſte, beharre du mein, endlich in Himmel auch reiſe.

Seele.

5. Haſt du doch trefflich, mein JEſu, mich jetzo erqvicket. Hab ich doch völlig den Himmel in JEſu erblicket. Engliſche Koſt, himmliſcher Nectar und Moſt! Nichts iſt, das jetzt mich mehr drücket.

JEſus.

6. JEſus, ich heiſſe, ein Heiland, ganz willig zu heilen: darum ich wollte nun heilen auch alle die Beulen, die du nur haſt; nehmen ab ſündliche Laſt. Laß nur die Sünde weg eilen.

Seele.

7. Jauchzet, ihr Engel, und helfet mir JEſum jetzt loben; JEſum, der theuere Gaben mir geben von oben. Weg nur, du Welt, JEſus mir einig gefällt. Teufel, was acht ich dein Toben?

JEſus.

8. Recht ſo, ergötze dich, liebe, in deinen herzlieben. Laſſe, du Freundin, nun ewig von allem Betrüben. Jauchze, erſchall! Freudiges Schallen erhall! Wohl den'n, die himmliſch ſich üben.

Seele.

9. Himmliſches Ueben, mein JEſU, iſt liebliches Singen, loben und danken im HErren, und ſpringen

gen und klingen. Engliſcher Chor, ſinge mir jetzo doch vor, rechte Dankopfer zu bringen.

JEſus und die Seele zugleich.

10. J. Wir beide bleiben doch ewig in Liebe beyſammen? S. Ja doch, mein Liebſter, nicht ſterben des Herzens Liebflammen. J. Biſt du dann mein? S. JESU, ich leb und ſterb dein. Amen, ja, liebſter HERR, Amen.

349.) Mel. HErr JEſu Chriſt, mein'ſ ꝛc.

O JESU, du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Kreutzesſtamm für mich den Tod gelitten haſt, genommen weg der Sünden Laſt.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sündenfall. Ich bin krank, unrein, nackt und bloß, blind und arm, ach! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Arzt, du biſt das Licht, du biſt der HErr, dem nichts gebricht, du biſt der Brunn der Heiligkeit, du biſt das rechte Hochzeitkleid.

4. Darum, HErr JESU, bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich. Was unrein iſt, das mache rein, durch deinen hellen Gnadenſchein.

5. Erleuchte du mein finſters Herz;

zünd an die ſchöne Glaubenskerz; mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleiſche ſteu'r und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres Brod vom Himmel, wahrer Menſch und Gott, mit höchſter Ehrerbietung eß, und deiner Liebe nicht vergeß.

7. Löſch alle Laſter aus in mir; mein Herz mit Lieb und Glauben zier; und was ſonſt iſt von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Ach! gib, was nutzt an Seel und Leib: was ſchädlich iſt, fern von mir treib. Komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieſer Mahlzeit Krafft das bös in mir werd abgeſchafft, erlaſſen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vatters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd; den guten Vorſatz, den ich führ, durch deinen Geiſt mach veſt in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heil'gen Willen richt. Ach! laß mich meine Tag in Ruh und Frieden chriſtlich bringen zu.

12. Bis du mich einſt, o Lebensfürſt!

fürſt! zu dir in Himmel nehmen wirſt, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

350.) Mel. Nun laßt uns GOtt dem ꝛc.

DJESU, meine Wonne, du meiner Seele Sonne, du freundlichſter auf Erden, laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kann ich gnugſam ſchätzen dieß himmelſüß Ergötzen, und dieſe theure Gaben, die uns geſtärket haben?

3. Wie ſoll ich dirs verdanken, o HErr, daß du mich kranken geſpeiſet und getränket, ja ſelbſt dich mir geſchenket?

4. Ich liebe dich von Herzen für alle deine Schmerzen, für deine Schläg und Wunden, der du ſo viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Urſprung meiner Freuden: dir dank ich für dein Sehnen und heißvergoßne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das ſtandhafft iſt geblieben: dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein Gemüthe dein übergroſſe Güte. Dieß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HERR, laß mich nicht vergeſſen,

ſen, daß du mir zugemeſſen die kräfftig Himmelsſpeiſe, wofür mein Herz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde, die ich annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezehlet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebſtes Leben: was kannſt du werthers geben?

11. Laß, ſchönſter, meine Seele doch ſtets in dieſer Höhle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden: laß mich gedultig leiden; laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Eſſen laß nimmer mich vergeſſen, wie trefflich ich beglücket, ja himmliſch bin erqvicket.

14. Nun kann ich nicht verderben: drauf will ich fröhlich ſterben und freudig auferſtehen, o JEſU dich zu ſehen.

(351.)

Schaffe in mir, GOTT, ein reines Herze, und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt. Verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, und

und nimm deinen heil'gen Geiſt nicht von mir.

2. Tröſte mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geiſt enthalte mich.

(352.)

Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunkle Sündenhöhle; komm ans helle Licht gegangen, fange herzlich an zu prangen: denn der HErr, voll Heil und Gnaden, will dich jetzt zu Gaſte laden; der den Himmel kann verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnadenhammer klopft an deines Herzens Kammer: öffn ihm bald des Geiſtes Pforten: red ihn an mit ſchönen Worten: Komm, mein liebſter, laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in Kauffung theurer Waaren pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparren: aber du willt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben: weil in allen Bergwerksgründen kein ſolch Kleinod iſt zu finden, daß die blutgefüllte Schaalen und dieß Manna kann bezahlen.

4. Ach, wie hungert mein Gemüthe, Menſchenfreund, nach deiner

ner Güte! Ach, wie pfleg ich offt mit Thränen mich nach dieſer Koſt zu ſehnen! Ach, wie pfleget mich zu dürſten nach dem Trank des Lebensfürſten! Wünſche ſtets, daß mein Gebeine ſich durch GOtt mit GOtt vereine.*

5. Beides Lachen und auch Zittern läſſet ſich in mir jetzt wittern; das Geheimnuß dieſer Speiſe und die unerforſchte Weiſe machet, daß ich früh vermerke, HErr, die Gröſſe deiner Werke. Iſt auch wohl ein Menſch zu finden, der dein Allmacht könnt ergründen?

6. Nein, Vernunft muß hie ganz weichen, kann dieß Wunder nicht erreichen, daß dieß Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret; und daß mit dem Safft der Reben uns wird Chriſti Blut gegeben. O der groſſen Herrlichkeiten, die mir GOttes Geiſt kann deuten!

7. JEſu, meines Lebens Sonne, JEſu, meine Freud und Wonne, Jeſu, du mein ganz Begiñen, Lebensqvell und Licht der Siñen, hier fall ich zu deinen Füſſen, laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner Himels ſpeiſe, mir zum Heil und dir zum Preiſe.

8. HErr, es hat dein theures Lieben dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig haſt dein Leben in den Tod

Tod dahin gegeben, und darzu ganz unverdroſſen, HErr, dein Blut für uns vergoſſen, das uns jetzt kan kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9 JEſU, wahres Brod des Lebens, hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden ſey zu deinem Tiſch geladen. Laß mich durch dieß Seeleneſſen deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gaſt im Himmel werden.

(353.)

Seele, willt du JEſUM ſehen? Hier iſt ſchon der Tiſch gedeckt, eile zu dem Mahl zu gehen, welches nach dem Himmel ſchmeckt; das die Teufel zwar entrüſtet, doch die Engel ſelbſt gelüſtet.

2. Reinige den böſen Willen von der Wolluſt dieſer Welt: eile, die Vernunft zu ſtillen, die dem Glauben wiederbellt, wie ein Schaaf nach ſeinem Hirten, deinen JEſum zu bewirthen.

3. Willt du in mein Herze kehren? HERR, ich bin der Ehr nicht werth, deine Glut wird mich verzehren: doch, weil du es haſt begehrt, glaube ich, du wirſt mich ſchwachen, was ich nicht bin, würdig machen.

4. Soll ich mit dem Brod empfangen, was zuvor am Kreutze hieng?

hieng? Soll ich mit dem Kelch erlangen, was aus deinen Wunden gieng? Soll der Himmel mit der Erden, GOtt und Menſch vereinigt werden?

5. Ey, ſo ſaume nicht, mein Leben, reiche mir den theuren Leib, den du für mich haſt gegeben, daß dein Geiſt in meinem bleib, und mich weder Leid noch Freude von dem Haubt und Gliedern ſcheide.

6. Laß die Ströme deiner Striemen waſchen meiner Sünden Koth. Es ſey ferne von mir rühmen, als von deinem Kreutz und Tod, als allein von deiner Liebe, die zu dieſen Bund dich triebe.

7. HErr, ich ſage für die Schmerzen, für die Speiſe und den Trank, dir mit meinem Mund und Herzen, unabläſſig Lob und Dank. Zu ertödten meine Sünden, will ich deinen Tod verkünden.

8. Mache mich im Glauben kräfftig, laß mich im Gewiſſen rein, in dem Liebesfleiß geſchäfftig, in der Andacht brünſtig ſeyn. Gib mir neue Krafft zu kämpfen, und der Feinde Liſt zu dämpfen.

8. Gönne, daß die Himmelsſpeiſe, meiner Seele Artzeney, auf der letzten Todesreiſe ihre beßte Zehrung ſey: bis ich werde mit den from-

frommen zu das Lammes Hochzeit kommen.

(354.)

So komm ich nun, JEſU, mit voller Begier, ich komme, mein Heiland, und eile zu dir: Du haſt mich geladen und ſageſt mir zu Erquickung dem Herzen, der Seele die Ruh.

2. Ich komme in dieſen geheiligten Saal, und ſitze bey deinem erfreulichen Mahl: ich lege mich glaubig in heiliger Luſt, mein JEſu, an deine holdſeelige Bruſt.

3. Ich grüſſe, genieſſe die köſtliche Koſt, das himmliſche Manna, den himmliſchen Moſt. Du nimmſt dich, o JEſU, und gibeſt dich mir: ich nehme mich, JEſU, und gebe mich dir.

4. O ſüſſeſte Freuden, o ſeeliger Stand, der weder den Menſchen, noch Engeln bekannt! Die glaubigen Seelen, die ſind es allein, die würdig, ſo herrlich begnadet zu ſeyn.

5. Nun macht mir die Hölle kein Schrecken noch Leid: dieweil ich von Sünden und Straffen befreyt. Es klagt mich die peinliche Blutſchuld nicht an: weil JEſus die blutige Zahlung gethan.

6. Nun leb ich und ſchweb ich in Segen und Gnad, es leitet mich

GOttes

GOttes allweiſeſter Rath. Ich heiſſe ſchon ſeelig, und habe das Pfand des ewigen Lebens im Herzen und Hand.

7. Drauf geb ich mich willig und fröhlich zu dem, was göttlicher Wille mir achtet beqvem. Mich brenne die Sonne, mich ſchwärze die Nacht: es iſt mir doch alles zum beßten gedacht.

(355.)

Mach auf, mach auf die Pforten, du mein geqvältes Herz: er kommt, er iſt ſchon dorten, der dich führt himmelwärts. Mein Herz ſteht offen dir, komm, JESU, komm zu mir.

2. Ein Bräut'gam wird dich freyen, der dir iſt herzlich hold. Schmück dieſes Feſt mit Mayen, bring Weyhrauch, Myrrhen, Gold. Mein Herz ſteht offen dir, komm, JESU, komm zu mir.

3. Ich darf ihn ja wohl kennen, der ſo liebt meine Seel. Wie muß ich ihn dann nennen? Er heißt Immanuel. Ob er ein Menſch iſt ſchon, iſt er doch GOttes Sohn.

4. Ein Menſch bey Menſchenkindern, ſchwach, elend, ſchmerzenvoll, doch ohne Sünd, bey Sündern; ein GOtt, der helfen ſoll, und helfen

ſen will und kann. So komm, ich mache Bahn.

5. Dir, JEſU, ſtehet offen mein Herz mit wahrer Reu, mit Glauben und mit Hoffen auf deine Lieb und Treu. Ich warte ſehnlich hier. Komm, JEſU, komm zu mir.

6. Ich kann ſchon Freude ſpüren und ſüſſes Labeſal: dann er beginnt zu führen mich zu dem Hochzeitmahl. Ich und das GOttes Lamm verloben uns zuſamm.

7. Es wird der Tiſch gedecket, mein Schatz iſt Wirth und Koſt; ich eß ihn ſelbſt, er ſchmecket wie Honig und wie Moſt. Nun bin ich frey vom Tod. O Trank! O Himmelbrod!

8. Das leiblich Aug hier kennet wahrhafftig Brod und Wein: allein der Glaube brennet und dringet Wolken ein, ſieht noch ein gröſſer Gut, wahrhafftig Fleiſch und Blut.

9. O, weg Vernunft dieß Eſſen kannſt du begreiffen nicht: doch willſt die Gnad ermeſſen, ſo ſage du, wenn ſpricht der HErr: Nimm hin, allda ein glaubiges Ja, Ja.

10. Nun haſt du mich, mein Leben, mein Troſt und Zuverſicht, mit neuer Lieb umgeben. Ich halt und

laß

laß dich nicht. Welt, gute Nacht! ich reis von dir ins Paradeiß.

11. Der werthe Geiſt mich treibe nach deines Willens Wort. Bleib, JESU, bleib, ach! bleibe bey mir, und führ mich fort durch dieſen Wallfahrtslauff nur immer Himmel auf.

(356.)

Wen ſehe ich hier? Dich, JEſu, mein Zier, du kommeſt zu mir, o JEſu! mein JEſu, Dank habe dafür. Du kommeſt zu mir, o JESU! mein JEſu, Dank habe dafür.

2. Ich Aſche und Erd bin dieſes nicht werth: doch kommſt du zu mir, o JEſu! mein JEſu, Dank habe dafür. Doch kommſt du zu mir, o JEſu! mein JEſu, Dank ꝛc.

3. Die Sünde in mir mich ſcheidet von dir: die nimmſt du von mir, o JEſu! mein JEſu, Dank habe dafür. Die nimmſt du von mir, o JEſu! mein JEſu, Dank ꝛc.

4. Erlaſſung der Schuld, und göttliche Huld ertheileſt du mir: o JEſu! mein JEſu, Dank habe dafür. Ertheileſt du mir, o JEſu! mein JEſu, Dank ꝛc.

5. Mein Herz iſt ein Saal, da machſt du ein Mahl. Das macheſt du mir, o JEſu! mein JEſu, Dank habe

habe dafür. Das macheſt du mir, o JEſu! mein JEſu, Dank ꝛc.

6. Dein Leib in dem Brod erqvickt mich in Noth. Den gibeſt du mir, o JEſu! mein JEſu, Dank habe dafür. Den gibeſt du mir, o JEſu! mein JEſu, Dank ꝛc.

7. Dein Blut in dem Wein mein Labtrunk ſoll ſeyn. Das gibeſt du mir, o JEſu! mein JEſu, Dank habe dafür. Das gibeſt du mir, o JEſu! mein JEſu, Dank ꝛc.

8. Dein Leib und dein Blut mir komme zu gut! Das wirkſt du in mir, o JEſu! mein JEſu, Dank habe dafür. Das wirkſt du in mir, o JEſu! mein JEſu, Dank ꝛc.

9. Du, JEſu, biſt mein, ich JEſu, bin dein. Du wohneſt in mir, o JEſu! mein JEſu, Dank habe dafür. Du wohneſt in mir, o JEſu! mein JEſu, Dank habe dafür.

10. Ich leb auch hinfür und ſterbe nun dir. Du lebeſt in mir, o JEſu! mein JEſu, Dank habe dafür. Du lebeſt in mir, o JEſu! mein JEſu, Dank habe dafür.

357.) Mel. Nun lob mein Seel den ꝛc.

Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter JESU, deinen Gaſt, ja mich ſo reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Raſt. O wunderſame Speiſe! O ſüſſer Lebenstrank! O Liebs-

O Liebsmahl, das ich preiſe mit meinem Lobgeſang, indem es hat erquicket mein Leben, Herz und Muth. Mein Geiſt, der hat erblicket das allerhöchſte Gut.

2. Du haſt mich jetzt geführet, o HErr, in deinen Gnadenſaal, daſelbſt hab ich berühret dein edle Güter allzumahl. Da haſt du mir beynebenſt geſchenket mildiglich das werthe Brod des Lebens, das ſehr ergötzet mich. Du haſt mir zugelaſſen, daß ich den Seelenwein im Glauben möchte faſſen, und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich geeſſen die Speiſe der Unſterblichkeit. Du haſt mir wohl gemeſſen den edlen Kelch, der mich erfreut. Ach GOtt! du haſt erzeiget mir armen ſolche Gunſt, daß billig jetzt ſich neiget mein Herz vor Liebesbrunſt. Du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich Engelbrod: hinfort kann mich nicht ſchröcken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preis ich dich, liebſter JEſu, wohl, daß du mich läſſeſt werden von dir und durch dich ſatt und voll. Du haſt mich ſelbſt getränket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelenket, o unvergleichlichs Gut! Nun

werd

werd ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat, der nimmer kann verderben, mein Troſt, Schutz, Hülf, und Rath.

5. Wie kann ichs aber faſſen, HErr JEſu, daß du mit Begier dich haſt ſo tieff gelaſſen vom Himmelsſaal herab zu mir? Du Schöpfer aller Dinge, beſucheſt deinen Knecht. Ach! hilf, daß ich dir bringe ein Herz, das fromm und ſchlecht, das glaubig dir vertraue: damit nach dieſer Zeit ich ja dein Antlitz ſchaue dort in der Ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet: ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet: HErr, ich bin arm, und du biſt reich. Du biſt ſehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir: ich boshafft vom Gemüthe, kann fehlen für und für. Noch kommeſt du hernieder zu mir, dem Sündenmann. Was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kann?

7. Ein Herz, durch Reu zerſchlagen, ein Herz, das ganz zerknirſchet iſt, das weiß ich, wird behagen, mein Heiland, dir zu jeder Friſt. Du wirſt es nicht verachten; demnach ich emſig bin, nach deiner Gunſt zu trachten: nimm doch in Gnaden hin das

Opfer meiner Zungen; denn billig wird jetzund dein hoher Ruhm beſungen, HERR GOTT, durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß dieß Genieſſen des edlen Schatzes ſchaff in mir ein unaufhörlichs Büſſen; daß ich mich wende ſtets zu dir. Laß mich hinfüro ſpüren kein and're Lieblichkeit, als welche kann herrühren von dir in dieſer Zeit: laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunſt; dann niemand kann entbehren hie deiner Liebe Brunſt.

9. Wohl mir! ich bin verſehen mit himmelſüſſer Speis und Trank: nun will ich rüſtig ſtehen, zu ſingen dir Lob, Ehr und Dank. Ade, o Weltgetümmel! du biſt ein eitler Tand: ich ſeuffze nach dem Himmel, dem rechten Vatterland. Ade! dort werd ich leben, ohn Unglück und Verdruß. Mein GOtt, du wirſt mir geben der Wolluſt Ueberfluß.

(358.)

Wohl mir! JEſus, meine Freude, lädet mich zu ſeinem Mahl. Auf, mein Herz! und dich bereite, eile zu dem Kirchenſaal. Laß den Eifer nicht erkalten, JEſus will das Nachtmahl halten.

2. Auf,

2. Auf, mein Hertz, in vollem Springen eile deinem JEſU zu. Auf! dir ſoll es jetzt gelingen: hier iſt wahre Seelenruh. Ruhe ſoll ſie, frey von Sünden, bey des HErren Nachtmahl finden.

3. Ach! in dem ſein Herz beſtreitet Noth und Todt mit gleicher Macht, hat er dir den Tiſch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie er ſich mit dir mög letzen, dich zu ſeinem Erben ſetzen.

4. Hier haſt du das Brod, das Leben, hier haſt du den frohnen Leib, den er in den Tod gegeben, dir zu gutem, daß er bleib deine Koſt, und meine Seele, Seelenhunger dich nicht qväle.

5. Siehſt du, was da kommt gerunnen, wie mit rothem Lebensſafft: flieſſen fünff frey offne Brunnen. JEſU, deiner Liebe Krafft allen armen hieher winket, ſpricht: Ihr lieben, alle trinket.

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durſtig nach Barmherzigkeit, der ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeitfreud. Himmliſch Manna mich ergötzet: JEſU Blut die Seel benetzet.

7. GOTT geb, daß ich dieſes Schenken Chriſti Leibs und Bluts

allhier nehm zu ſeinem Angedenken, und betrachte für und für, wie ſein Leib am Kreutz entblöſſet, und ſein Blut mich hat erlöſet!

8. Nun will ich mit Dank und Ehren meines JEſu, weil ich bin, Lieb und Lob mit Lob vermehren. Mein durch ihn erneuter Sinn ſoll in JEſu ſich erfreuen, GOtt wird darzu Gnäd verleihen.

Lob- und Danklieder.

(359.)

Gelobet ſey der HERR, mein GOTT, mein Licht, mein Leben! mein Schöpfer, der mir hat mein Leib und Seel gegeben; mein Vatter, der mich ſchützt von Mutterleibe an, der alle Augenblick viel Guts an mir gethan!

2. Gelobet ſey der HERR, mein GOTT, mein Heil, mein Leben! des Vatters liebſter Sohn, der ſich für mich gegeben; der mich erlöſet hat mit ſeinem theuren Blut; der mir im Glauben ſchenkt das allerhöchſte Gut!

3. Gelobet ſey der HERR, mein GOTT, mein Troſt, mein Leben! des Vatters werther Geiſt, den mir der Sohn gegeben; der mir mein Herz erqvickt, der mir gibt neue Krafft;

Krafft; der mir in aller Noth Rath, Troſt und Hülfe ſchafft.

4. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, der ewig lebet! den alles lobet, was in allen Lüfften ſchwebet. Gelobet ſey der HErr, deß Name heilig heißt, GOtt Vatter, GOtt der Sohn, und GOtt der werthe Geiſt!

5. Dem wir das Heilig jetzt mit Freuden laſſen klingen, und mit der Engelſchaar das Heilig! Heilig! ſingen; den herzlich lobt und preiſt die ganze Chriſtenheit. Gelobet ſey mein GOtt in alle Ewigkeit!

360.) Mel. JEſu Leiden, Pein und ꝛc.

GOtt, du meines Herzens Theil, wie haſt du beladen mich ſo reich mit deinem Heil, deiner Huld und Gnaden! Alles, was ich bin und hab, (o, könnt ichs erzehlen!) das iſt lauter GOttes Gab, an Leib und der Seelen.

2. In dir leb ich, web und bin: es iſt deine Gabe, daß ich Seel, Vernunft und Sinn vor dem Viehe habe. Du haſt mich in deinem Sohn vor der Welt erwehlet, und durch ihn, den Gnadenthron, los von Schuld gezehlet.

3. Ich ſteh durch die heil'ge Tauff bis auf dieſe Stunde, da du mich HErr, nahmeſt auf, noch in deinen

Bunde. Fall ich, wies dann offt geſchicht, durch die Sünde nieder, ſo verwirfſt du mich doch nicht, du erhebſt mich wieder.

4. Du läßt mir dein heiligs Wort ſamt den Sacramenten unverfälſcht an dieſem Ort gnädiglich zuwenden. Deine Liebe laufft mir nach, die ſich ſelbſt anträget, und was nur mein Herze mag, häuffig mir beyleget.

5. GOTT, dein Auge ſieht auf mich, weil dein Herz mich liebet; deine Hand eröffnet ſich, die mir alles giebet; deine Gnad iſts, die behüt, die iſts, die mich leitet, daß ſich Wohlthat, Güt und Fried über mir ausbreitet.

6. Ja, ich bin in deine Lieb auch ſo tieff geſetzet, daß kein Unglück, Feind noch Dieb, mir ein Haar verletzet. Bricht die Kreutznacht bey mir ein wegen meiner Sünden: läßt doch, GOtt, dein Gnadenſchein ſich bald wieder finden.

7. Summa: Deine Lieb und Treu, darein ich geſchloſſen, kommet alle Morgen neu, als ein Strom gefloſſen: Was ich ſeh und ſpüre nur, ſeh ich aller wegen, mein GOtt, deiner Liebe Spur, voller Heil und Seegen.

8. Ach HErr! ich bin zu gering aller ſolcher Treue: drum ich dir zum

Opfer

Opfer bring ein Herz, voll mit Reue, mit der Bitte, nimm mich dir, für die That den Willen, und mach lauter Dank aus mir, dein Lob zu erfüllen.

9. Es ſoll dein, o Höchſter, ſeyn Lob, Preis, Dank und Ehre! aller Ruhm ſey dein allein, dabey man ſtets höre: Heilig, heilig, heilig iſt, der uns alles giebet, der uns bis zu dieſer Friſt als ſein Auge liebet.

10. Sey nur nach, wie vor, mein GOtt, mir zu recht und linken: denn ich müſt in Noth und Tod ohne dich verſinken. Nimm nur ſammt den meinen mich, HErr, zu treuen Händen, ſende dann genädiglich, was du willt zuſenden.

11. Laß uns beide lebenslang eins dem andern geben: du mir Gnad, und ich dir Dank; ich dir Lob, du Leben; du dich mir, und ich mich dir; ich dir meine Seele, und du wieder mir dafür deiner Seite Höhle.

(361.)

HERR GOtt, dich loben wir: HErr GOtt, wir danken dir. Dich, GOtt Vatter, in Ewigkeit, ehret die Welt weit und breit. All Engel und all Himmelsheer, und was da dienet deiner Ehr, auch Cherubim und Seraphim, ſingen

 immer

immer mit hoher Stimm: Heilig iſt unſer GOtt! Heilig iſt unſer GOtt! Heilig iſt unſer GOtt, der HErre Zebaoth!

2. Dein göttlich Macht und Herrlichkeit geht über Himmel und Erden weit. Der heiligen zwölf Boten Zahl, und die lieben Propheten all, die theuren Märtrer allzumahl, loben dich, HErr, mit groſſem Schall. Die ganze werthe Chriſtenheit rühmt dich auf Erden allezeit, dich, GOtt Vatter, im höchſten Thron, deinen rechten und eingen Sohn, den heil'gen Geiſt und Tröſter werth, mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt.

3. Du Kön'g der Ehren, JEſu Chriſt, GOtt's Vatters ew'ger Sohn du biſt. Der Jungfrau Leib nicht haſt verſchmäht, zu erlöſen das menſchlich Geſchlecht. Du haſt dem Tod zerſtört ſein Macht, und all Chriſten zum Himmel bracht.* Du ſitz'ſt zur rechten GOttes gleich, mit aller Ehr ins Vatters Reich. Ein Richter du zukünftig biſt alles, was todt und lebend iſt.

4. Nun hilf uns, HErr den Dienern dein, die mit deinem theuren Blut erlöſet ſeyn. Laß uns im Him̃el haben Theil, mit den heil'gen im

im ew'gen Heil. Hilf deinem Volk, HErr JEſu Chriſt, und ſegne, was dein Erbtheil iſt, wart und pfleg ihr zu aller Zeit, und heb ſie hoch in Ewigkeit.

5. Täglich, HErr GOtt, wir loben dich, und ehr'n dein'n Namen ſtetiglich. Behüt uns heut, o treuer GOtt, vor aller Sünd und Miſſethat.* Sey uns gnädig, o HErre GOtt! Sey uns gnädig in aller Noth. Zeig uns deine Barmherzigkeit, wie unſ're Hoffnung zu dir ſteht. Auf dich hoffen wir, lieber HErr, in Schanden laß uns nimmermehr.

362.) Mel. Aus der Tieffen ruffe ich rc.

Himmel, Erde, Lufft und Meer, zeugen von des Schöpfers Ehr. Meine Seele, ſinge du, bring auch jetzt dein Lob herzu.

2. Sehet, wie das Sonnenlicht an dem Tag die Wolken bricht: auch der Mond und Sternenpracht jauchzen GOtt bey ſtiller Nacht.

3. Seht, der Erde runden Ball GOtt geziert hat überall. Wälder, Felder, mit dem Vieh, zeigen GOttes Finger hie.

4. Seht, wie fleucht der Vögel Schaar in den Lüfften Paar und Paar, Donner, Blitz, Dampf,

Hagel, Wind, ſeines Wortes Diener ſind.

5. Seht, der Waſſerwellen Lauff, wie ſie ſteigen ab und auf: durch ihr Rauſchen ſie auch noch preiſen ihren HErren hoch.

6. Ach, mein GOtt, wie wunderlich ſpüret meine Seele dich. Drücke ſtets in meinen Sinn, was du biſt und was ich bin.

(363.)

JEſU, woll'ſt uns weiſen, deine Werk zu preiſen: ohn dich mög'n wirs nicht enden. Herrlichreichen Seegen haſt du uns gegeben. Ach! hilf, daß wirs erkennen. Nächſt dir, du edler Hort, der höchſte Schatz, dein Wort, nimmt weg all unſern Schmerzen, macht fröhlich unſ're Herzen, es ſchallt, es ſchallt, es ſchallt im Land jetzt mit Gewalt. Schön Gaben gibt dein Geiſt, treu Diener allermeiſt, chriſtlich die Leut zu lehren, dein Himmelreich zu mehren. Allein, allein, allein dein ſoll die Ehre ſeyn.

2. Schutz und Fried im Lande, Heil in unſerm Stande, iſt ja, HErr Chriſt, dein Segen. Mitten aus den Feinden, retteſt du die deinen: in dir iſt Krafft und Leben. Regenten weit und breit, getreue Obrigkeit haſt du uns, HERR, gegeben,

geben, und gut Geſetz darneben; es kann :,: :,: durch dich all's wohl beſtahn. Recht tüglich Policey, auch Aemter mancherley thuſt du, HErr Chriſt, erhalten, bey jungen und bey alten. Zeigſt uns :,: :,: dieß all's aus lauter Gunſt.

3. O wie gar viel Gaben muß der Hausſtand haben! gleichwohl hab'n wir nicht Mangel. Zweifeln darf ihr keiner: denn du, HErr, nicht einen verläßt, ſo dir anhangen. Schuh, Kleider, Schaaf und Rind, Haus, Aecker, Weib und Kind, auch andre Schätz und Beute theilſt du uns aus noch heute. Chriſtlich :,::,: hierum wir preiſen dich. HErr, ſegne Kirch und Schul, Haushaltung und Rathſchuhl: Schütz deine Chriſtenſchaare vor aller Noth und G'fahre. Nur dir :,: :,: HERR Chriſt, lobſingen wir.

364.) Mel. Haſt du dann, JEſu, dein rc.

Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele, das iſt mein Begehren. Kommet zu Hauff, Pſalter und Harpfe wach auf, laſſet die Muſicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles ſo herrlich regieret; der dich auf Adlers Fittigen ſicher geführet; der dich erhält, wie es dir ſelber gefällt. Haſt du nicht dieſes verſpühret?

3. Lobe den HErren, der künſtlich und fein dich bereitet; der dir Geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wieviel Noth hat nicht der gnädige GOtt über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen Stand ſichtbar geſeegnet; der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet. Denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir iſt, lobe den Namen. Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Saamen. Er iſt dein Licht. Seele, vergiß es ja nicht: lobende ſchlieſſe mit Amen.

365.) Mel. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

Mein Herz ſey GOttes Lobethal, darinn der Höchſte allemahl ſein Lob erſchallen höre. So lang du dich durch GOtt bewegſt, ſo ſieh zu, daß du ihm ablegſt Ruhm, Dank, Lob, Preis und Ehre.

2. Ach! frage ja nicht erſt: Warum? Denn du biſt GOttes Eigenthum, zu GOttes Lob bereitet; durch Chriſti Tod und Blut erlöſt; vom heil'gen Geiſt ganz reich getröſt, geheiligt und geleitet.

3. Du biſt ſo offt von GOtt erneut, verſöhnt, erqvicket und erfreut,

freut, aus Noth und Tod geriſſen: drum ſollſt du ja zu jeder Zeit für GOttes Lieb und Gütigkeit zum Lobe ſeyn befliſſen.

4. Mein GOTT, mein Herz ſey ſtets bereit zu deinem Lob nach Möglichkeit! nimms hin in deine Hände. Es ſey dein Tempel! ach! vernimm in ſelbigem die Freudenſtimm: Lob, Lob ſey GOtt ohn Ende!

5. Lob für dein Lieb und Chriſti Blut! Lob für des heil'gen Geiſtes Gut! Lob für Hülf, Krafft und Stärke! Lob für ſo manchen Freudenblick! Lob für all Seel- und Leibesglück! Lob für all deine Werke!

5. Gib, daß mein Herz in Springen ſteh, und jeder Sprung in Himmel geh, mit Lob dich zu erheben. Gelobet ſey GOtt überall! Mein Herz bleibt GOttes Lobethal im Leben und im Sterben.

366.) Mel. Nun laßt uns GOtt dem ꝛc.

Nun laſſet GOttes Güte uns führen zu Gemüthe: kommt, laſſet uns erwägen des frommen Vaters Segen.

2. Eh wir ans Licht geſetzet, hat er uns hoch geſchätzet, und hat uns eingeſchrieben zum Leben und zum Lieben.

3. Da wir noch ſind gelegen ohn Regen und Bewegen, ohn Menſchenhülf und Sorgen, der Mutter auch verborgen:

4. Hat er allein uns geben die Glieder und das Leben; Ohn einig unſern Heller, war Küche da und Keller.

5. Er hat zu rechter Stunde vollkömmlich und geſunde auf ſeinem Engelwagen uns in die Welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen in die Gemein der Frommen; gemacht zu ſeinen Erben, die auch nicht tödtet Sterben.

7. Er gibt uns zu erkennen ſein Wort, daß wir ihn nennen ein'n Vatter und Ernährer, und alles Guts Beſchehrer.

8. Er gibt für unſ're Sünde ſein eingebornes Kinde, und läßt es für uns würgen, als einen rechten Bürgen.

9. Dieß laſſet uns bedenken, wenn uns die Sorgen kränken. Wer ſeinen Sohn hergiebet, derſelb aufs höchſte liebet.

10. Sollt er uns was verſagen, ſo wir ihm glaubig klagen, was wir vonnöthen haben zur Hüll, zur Speis, zum Laben?

11. Die Vögel in den Lüfften,

die

die Thierlein in den Klüfften, die Blümlein auf den Wegen uns müſſen widerlegen.

12. Der ſie ſo treulich heget, und ihrer fleiſſig pfleget, ſollt einen Himmelserben der denken zu verderben?

13. O Vatter, Vatter! gibe, daß deine groſſe Liebe wir inniglich betrachten, und ſo gering nicht achten.

14. O Vatter! uns beſchere zu deinem Lob und Ehre, daß wir dir recht vertrauen, und gänzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nur dieſes haben, ſo werden uns die Gaben, die wir zu dieſem Leben bedürfen, wohl gegeben.

16. Eh Himmel und die Erden zu nichte müſſen werden, als ſollten ſeyn verlaſſen, die Fleiſchesſorge haſſen.

(367.)

NUn lob, mein Seel, den HErren, was in mir iſt, den Namen ſein. Sein Wohlthat thut er mehren: vergiß es nicht, o Herze mein! Hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß; errett't dein armes Leben; nimmt dich in ſeinen Schoos; mit reichem Troſt beſchüttet; verjüngt dem Adler gleich. Der Kön'g ſchafft Recht, behütet, die leid'n in ſeinem Reich.

2. Er

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heiligs Recht und ſein Gericht, darzu ſein Güt ohn Maſſen; es mangelt ſein Erbarmen nicht. Sein'n Zorn läßt er wohl fahren, ſtrafft nicht nach unſ'rer Schuld; die Gnad thut er nicht ſparen, den blöden iſt er huld: ſein Güt iſt hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn; ſo fern der Oſt vom Abend, iſt unſ're Sünd dahin.

3. Wie ſich ein Vatt'r erbarmet der kleinen jungen Kindlein ſein: ſo thut der HErr uns armen, ſo wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm Gemächte: GOtt weiß, wir ſind nur Staub. Gleichwie das Gras vom Rechen, ein Blum und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da: alſo der Menſch vergehet, ſein End das iſt ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine ſteht veſt, und bleibt in Ewigkeit bey ſeiner lieb'n Gemeine, die ſtets in ſeiner Furcht bereit, die ſeinen Bund behalten. Er herrſcht im Himmelreich. Ihr ſtarken Engel waltet ſein's Lobs, und dient zugleich dem groſſen HERRN zu Ehren, und treibt ſein heiligs Wort. Mein Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allem Ort.

5. Sey

5. Sey Lob und Preis mit Ehren GOTT Vatter, Sohn, heiligem Geiſt! der woll in uns vermehren, was er aus Gnaden uns verheißt; daß wir ihm veſt vertrauen, gänzlich uns laß'n auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß unſer Herz und Sinn ihm tröſtlich thun anhangen: drauf ſingen wir zur Stund: Amen! wir werdens erlangen, glaub'n wir von Herzensgrund.

368.) **Mel.** Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

O, daß ich tauſend Zungen hätte, und einen tauſendfachen Mund! ſo ſtimmt ich damit in die Wette vom allertiefſten Herzensgrund ein Loblied nach dem andern an von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O, daß doch meine Stimme ſchallte bis dahin, wo die Sonne ſteht! O, daß mein Blut mit Jauchzen wallte, ſo lang es noch im Lauffe geht! Ach, wär ein jeder Puls ein Dank, und jeder Odem ein Geſang!

3. Was ſchweigt ihr dann, ihr meine Kräffte? Auf, auf, braucht allen euren Fleiß, und ſtehet munter im Geſchäffte, zu GOttes, meines HErren, Preis. Mein Leib und Seele ſchicke dich, und lobe GOtt herzinniglich.

4. Ihr

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern bewegt und regt euch doch mit mir. Ihr ſchwanken Gräsgen in den Feldern, ihr Blumen laßt doch eure Zier zu GOttes Ruhm belebet ſeyn, und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein Leben und einem Odem in ſich hat, ſoll ſich mir zum Gehülfen geben: denn mein Vermögen iſt zu matt, die groſſen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, o allerliebſter Vatter, unendlich Lob für Seel und Leib! Lob ſey dir mildeſter Berather, für allen edlen Zeitvertreib,* den du mir in der ganzen Welt zu meinem Nutzen haſt beſtellt!

7. Mein treuſter JEſu ſey geprieſen, daß dein erbarmungsvolles Herz ſich mir ſo hülfreich hat erwieſen, und mich durch Blut und Todesſchmerz, von aller Teufel Grauſamkeit zu deinem Eigenthum befreyt.

8. Auch dir ſey ewig Ruhm und Ehre, o heilig werther GOttes Geiſt, für deines Troſtes ſüſſe Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt! Ach, wo was guts von mir geſchicht, das wirket nur dein göttlichs Licht.

9. Wer

9. Wer überſtrömet mich mit Segen? Biſt du es nicht, o reicher GOtt? Wer ſchützet mich auf meinen Wegen? Du, du, o HErr GOtt Zebaoth. Du trägſt mit meiner Sündenſchuld unſäglich gnädige Gedult.

10. Vor andern küß ich deine Ruthe, die du mir aufgebunden haſt. Wie viel thut ſie mir doch zu gute, und iſt mir eine ſanfte Laſt: ſie macht mich fromm, und zeigt dabey, daß ich von deinen Liebſten ſey.

11. Ich hab es all mein Lebetage ſo manches liebes Mahl geſpürt, daß du mich unter vieler Plage durch dick und dünne haſt geführt: denn in der gröſſeſten Gefahr ward ich dein Troſtlicht ſtets gewahr.

12. Wie ſollt ich nun nicht voller Freuden in deinem ſteten Lobe ſtehn. Wie wollt ich auch im tiefſten Leiden nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der Himmel ein, ſo will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der Höhle der ſchnöden Eitelkeiten los, und ruffe mit erhöhter Seele: Mein GOtt! du biſt ſehr hoch und groß. Krafft, Ruhm, Preis, Dank und Herrlichkeit gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich

14. Ich will von deiner Güte ſingen, ſo lange ſich die Zunge regt. Ich will dir Freudenopfer bringen, ſo lange ſich mein Herz bewegt: ja, wenn der Mund wird krafftlos ſeyn, ſo ſtimm ich doch mit Seufftzen ein.

15. Ach! nimm das arme Lob auf Erden, mein GOTT, in allen Gnaden hin. Im Himmel ſoll es beſſer werden, wenn ich ein ſchöner Engel bin: da ſing ich dir im höhern Chor viel tauſend Halleluja vor.

369.) Mel. Es iſt das Heil uns kommen 2c.

Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vatter aller Güte, dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit ſeinen reichen Troſt erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer ſtillt. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

2. Es dankt dir alles Himmelsheer, o Herrſcher aller Thronen: und die auf Erden, Lufft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpfermacht, die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

3. Was unſer GOtt erſchaffen hat, das will er auch erhalten; darüber will er früh und ſpat mit ſeiner Güte walten. In ſeinem ganzen Königreich iſt alles recht und alles gleich.

gleich. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

4. Ich rieff dem HErrn in meiner Noth: ach GOtt, vernimm mein Schreyen! da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeihen. Drum, dank, o GOtt, drum dank ich dir: ach! danket, danket GOtt mit mir. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

5. Der HErr iſt noch und immer nicht von ſeinem Volk geſchieden: er bleibet deſſen Zuverſicht, gibt Segen, Heil und Frieden. Mit Mutterhånden leitet er die ſeinen ſtetig hin und her: Gebt unſerm Gott die Ehre.

6. Wenn Troſt und Hůlf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget: ſo kommt, ſo hilft der Ueberfluß, der Schöpffer ſelbſt, und neiget die Vatersaugen denen zu, die ſonſten nirgends finden Ruh. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

7. Ich will dich all mein Lebenlang, o GOtt, von nun an ehren: man ſoll, o GOtt, dein Lobgeſang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz, ermuntre dich, mein Geiſt und Leib erfreue ſich! Gebt unſerm GOtt die Ehre.

8. Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt, gebt unſerm GOtt die Ehre. Ihr, die ihr GOttes Macht bekennt,

gebt

gebt unſerm GOtt die Ehre. Die falſchen Götzen ſind nur Spott: der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt: Gebt unſerm GOtt die Ehre.

9. So kommet vor ſein Angeſicht mit Jauchzen und mit Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns fröhlich ſingen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles alles gut gemacht. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

370.) Mel. JEſu, du mein liebſtes Leben ꝛc.

Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen? Sollt ich ihm nicht dankbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen Dingen, wie ſo gut ers mit mir mein. Iſt doch nichts, als lauter Lieben, das ſein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben. Alles Ding währt ſeine Zeit: GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefieder über ſeine Junge ſtreckt: allſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten Arm bedeckt, alſobald im Mutterleibe, da er mir mein Weſen gab, und das Leben, das ich hab, und noch dieſe Stunde treibe. Alles Ding währt ſeine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer: nein, er gibt ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gen Feuer durch

ſein

ſein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen, wie will doch mein ſchwacher Geiſt, ob er ſich gleich hoch befleißt, deine Tieff ergründen können! Alles Ding währt ſeine Zeit; ꝛc.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer, gibt er mir in ſeinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmelspfort; daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding währt ꝛc.

5. Meiner Seele Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht. Will dem Leibe Noth zuſtehen, nimmt ers gleichfalls wohl in Acht. Wenn mein Können, mein Vermögen, nichts vermag, nichts helfen kann, kommt mein GOtt und hebt mir an ſein Vermögen beyzulegen. Alles ꝛc.

6. Himmel, Erd und ihre Heere hat er mir zum Dienſt beſtellt. Wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält. Thiere, Kräuter und Getraide, in den Gründen, in der Höh, in den Büſchen, in der See: überall iſt meine Weide. Alles Ding währt ꝛc.

7. Wann ich ſchlaffe: wacht ſein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen

ſchaue

ſchaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen, hätte mich ſein Angeſicht nicht geleitet: wär ich nicht aus ſo mancher Angſt geneſen. Alles Ding währt ſeine Zeit 2c.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan rumgeführt, die mich doch mein Lebetage niemahls noch bisher gerührt. GOttes Engel, den er ſendet, hat das böſe, ſo der Feind anzurichten war gemeint, in die Ferne weggewendet. Alles 2c.

9. Wie ein Vatter ſeinem Kinde ſein Herz niemahls ganz entzeucht; ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut; will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerde rächen. Alles 2c.

10. Seine Straffen, ſeine Schläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd; dannoch, wenn ichs recht erwäge, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der ſchnöden Welt, die uns ſo gefangen hält, durch das Kreutze zu ihm lenke. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe mirs nicht aus dem Sinne geh'n: Chriſten Kreutz hat ſeine Maſſe, und muß endlich ſtille

ſteh'n.

ſtehn. Wann der Winter ausgeſchneyet, trit der ſchöne Sommer ein: alſo wird auch nach der Pein, wers erwarten kann, erfreuet. Alles Ding währt ꝛc.

12. Weil dann weder Ziel noch Ende ſich in GOttes Liebe findt: ey, ſo heb ich meine Hände zu dir, Vatter, als dein Kind; bitte, wollſt mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben: bis ich dich nach dieſer Zeit lob und preis in Ewigkeit.

Vom chriſtlichen Leben und Wandel.

371.) Mel. Schwing dich auf zu deinen ꝛc.

Ach wer weiß, wo mir noch hier mein Glück liegt verborgen? Bricht nicht alles heut herfür, ey, es kommt wohl morgen. Kommts auch gleich den Morgen nicht, der zuerſt erſcheinet, ich will warten, es geſchicht, ehe man es meinet.

2. Wer weiß, wer nach meinem Heil jetzo gleich muß ſtreben; wer für mein beſcheiden Theil muß in Sorgen ſchweben? Wer weiß, wo mein Stücklein Brod Gott mir hingeleget; wer mir für die Hungersnoth Speis und Trank zuträget?

3. Wer weiß, wo das Schifflein läufft, das mir was zuführet; wo die Frucht wohl wächſt und reifft, die den Tiſch mir zieret? Wer weiß auch, was darauf doch mir hier wohl muß ſchmecken? Ja, wer weiß, wo ſolchen noch mir mein GOtt wird decken?

4. Wer weiß, welcher Ort mir Raum und Platz muß verſtatten; wo zu finden ſey der Baum, der mir gebe Schatten; wo das Kräutlein wächſt und grünt, wo das Blümlein blühet, das mir zur Geſundheit dient, und man jetzt nicht ſiehet?

5. Wer weiß, wo das Würmlein ſitzt, das mir ſpinnt zur Decke; wo darzu das Schäflein jetzt mit der Wolle ſtecke; wo der Berg, wo das Metall lieget in der Erden, und wo alles überall, das noch mein muß werden?

6. Hat mich doch ſchon manches Glück häuffig müſſen laben. Iſt davon noch was zurück, und ſoll mehr ich haben: ſo wird es zu rechter Zeit GOttes Fürſorg ſenden; was mir nützt zur Seeligkeit, wird GOtt mir zuwenden.

7. Nun, ſo will ich trauen GOtt: jederman wird ſehen, wie im Leben und im Tod mirs ſo wohl wird gehen. Denn es gehe, wie es will, bleib-

bleibt mir GOtt zur Beute, ſo hab ich hier gnug und viel, und dort ewig Freude.

372.) Mel. Immer fröhlich, immer ꝛc.

Alles iſt an GOttes Segen und an ſeiner Gnad gelegen über alles Geld und Gut. Wer auf GOtt ſein Hoffnung ſetzet, der behält ganz unverletzet einen freyen Heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernähret, und ſo manches Glück beſcheret, iſt und bleibet ewig mein. Der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird forthin mein Helfer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und ganz unbeſtändig ſind: ich begehr nach dem zu ringen, was Vergnügung pflegt zu bringen, und man jetzt gar ſelten findt.

4. Hoffnung kann das Hertz erqvicken. Was ich wünſche, wird ſich ſchicken, ſo es anderſt GOtt gefällt. Meine Seele, Leib und Leben hab ich ſeiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach ſeinem Willen, mein Verlangen zu erfüllen. Es hat alles ſeine Zeit. Ich hab ihm nichts vorzuſchreiben: wie GOtt will, ſo muß es

bleiben; wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhie leben: will ich ihm nicht widerſtreben, ich verlaſſe mich auf ihn. Iſt doch nichts, das lang beſtehet: alles irdiſche vergehet, und fährt wie ein Strom dahin.

373.) Mel. Machs mit mir, GOtt, nach ꝛc.

Auf, Chriſtenmenſch, auf, auf zum Streit, auf, auf zum Ueberwinden! in dieſer Welt, in dieſer Zeit, iſt keine Ruh zu finden. Wer nicht will ſtreiten, trägt die Kron des ew'gen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit ſeiner Liſt; die Welt mit Pracht und Prangen; das Fleiſch mit Wolluſt, wo du biſt, zu fällen dich und fangen: ſtreitſt du nicht, wie ein tapfrer Held, ſo biſt du hin und ſchon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der Fahn dein's Feldherrn haſt geſchworen. Denk ferner, daß du, als ein Mann, zum Streit biſt auserkoren: ja denke, daß ohn Streit und Sieg nie keiner zum Triumph aufſtieg.

4. Wie ſchmählich iſts, wenn ein Soldat dem Feind den Rücken kehret; wie ſchändlich, wenn er ſeine Statt verläßt, und ſich nicht wehret; wie ſpöttlich, wenn er noch mit

Fleiß

Fleiß aus Zagheit wird dem Feind zum Preis.

5. Bind an, der Teufel iſt bald hin; die Welt wird leicht verjaget; das Fleiſch muß endlich aus dem Sinn, wie ſehr dichs immer plaget. O ew'ge Schande! wenn ein Held vor dieſen dreyen Buben fällt.

6. Wer überwindt, und kriegt den Raum der Feinde, die vermeſſen, der wird im Paradies vom Baum des ew'gen Lebens eſſen. Wer überwindt, den ſoll kein Leid noch Tod berühr'n in Ewigkeit.

7. Wer überwindt, und ſeinen Lauff mit Ehren kan vollenden, dem wird der HErr alsbald darauf verborgnes Manna * ſenden, ihm geben einen weiſſen Stein, und einen neuen Namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt Gewalt, wie Chriſtus, zu regieren; mit Macht die Völker mannigfalt an einer Schnur zu führen. Wer überwindt, bekommt vom HErrn zum Feldpanier den Morgenſtern.*

9. Wer überwindet, der ſoll dort in weiſſen Kleidern gehen; ſein guter Name ſoll ſo fort im Buch des Lebens ſtehen: ja Chriſtus wird denſelben gar bekennen vor der Engelſchaar.

10. Wer überwindt, ſoll ewig nicht aus GOttes Tempel gehen, vielmehr drinn, wie ein engliſch Licht und guldne Säule, ſtehen: der Name GOttes, unſers HErrn, ſoll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwindt, ſoll auf dem Thron mit Chriſto JESU ſitzen; ſoll glänzen wie ein GOttesſohn, und wie die Sonne blitzen; ja ewig herrſchen und regiern, und immerdar den Himmel ziern.

12. So ſtreit dann wohl, ſtreit keck und kühn, daß du mögſt überwinden. Streng an die Kräffte, Muth und Sinn, daß du dieß Gut mögſt finden. Wer nicht will ſtreiten um die Kron, bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

374.) Mel. Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

Befihl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreuſten Pflege deß, der den Himmel lenkt. Der Wolcken, Lufft und Winden gibt Wege, Lauff und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem HErren mußt du trauen, wenn dirs ſoll wohl ergehn: auf ſein Werk mußt du ſchauen, wenn dein Werk ſoll beſtehn. Mit Sorgen

Sorgen und mit Grämen, und, mit ſelbſt eigner Pein läßt GOtt ihm gar nichts nehmen: es muß erbeten ſeyn.

3. Dein ew'ge Treu und Gnade, o Vatter! weiß und ſieht, was gut ſey, oder ſchade dem ſterblichen Geblüt: und was du dann erleſen, das treibſt du, ſtarker Held, und bringſt zum Stand und Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg haſt du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht. Dein Thun iſt lauter Segen, dein Gang iſt lauter Licht. Dein Werk kann niemand hindern; dein Arbeit darf nicht ruh'n: wenn du, was deinen Kindern erſprießlich iſt, willt thun.

5. Und obgleich alle Teufel hier wollten widerſteh'n; ſo wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn. Was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff und ſey unverzagt. GOtt wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit groſſen Gnaden rücken: erwarte nur der Zeit; ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf, auf! gib deinem Schmer-

ze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht. Biſt du doch nicht Regente, der alles führen ſoll: GOtt ſitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt: wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werk hinaus geführet, daß dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verzieh'n, und thun an ſeinem Theile, als hätt in ſeinem Sinn er deiner ſich begeben, und ſollſt du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben, ſo frag er nichts nach dir:

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt; ſo wird er dich entbinden, da du's im mindſten gläubſt; er wird dein Herze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du zu keinem böſen bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du haſt und trägſt davon, mit Ruhm und Dankgeſchreye, den Sieg und Ehrenkron: GOtt gibt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand, und du ſingſt Freudenpſalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach

12. Mach End, o HErr, mach Ende an aller unſrer Noth; ſtärk uns die Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen ſeyn: ſo gehen unſre Wege gewiß zum Himmel ein.

375.) **Mel.** Freu dich ſehr, o meine Seele ꝛc.

Chriſtus JESUS iſt gekommen in die Welt, als wahrer GOtt, und hat Fleiſch an ſich genommen, daß er einſt durch ſeinen Tod allen Menſchen wiederbrächt das verlorne Himmelsrecht, wenn ſie an ihn würden gläuben, und im Leben fromm verbleiben.

2. Aber viel verachten, leider! dieſe groſſe GOttes Gnad, werden nimmermehr geſcheuter, ſondern treiben Narrenthat einen Tag am andern hin; kümmern ſich in ihrem Sinn nichts um Chriſtum, noch ſein Leiden, wollen nicht das böſe meiden;

3. Sparen ihre Buß auf morgen, wollen ſich nicht beſſern heut; kleben an des Bauches Sorgen, und ſind recht verſtockte Leut; meinen, es ſey noch wohl Zeit, ſich zu beſſern, und ſo weit bringen ſie es, weil ſie leben, und in ihren Würden ſchweben.

4. Biſt du aber, meine Seele,

auch alſo geſinnet? Nein. Denke du, was dir befehle JEſus Chriſt, der Heiland dein, wenn er ſaget: Buſſe thut, ändert euren böſen Muth; eilend, eilend euch bekehret, weil die Gnadenzeit noch währet.

5. Rechtgeſchaffne Glaubensfrüchte laßt die Menſchen von euch ſehn: trachtet nach gutem Gerüchte, daß ihr einſtens möcht beſtehn vor mein's Vatters Angeſicht, und zu Schanden werden nicht, wann ich werde wieder kommen, um zu richten bös und frommen.

6. Unterdeſſen, wenn ihr glauben wollt, und willig folgen mir, ſoll aus meiner Hand euch rauben nichtes; ich will für und für euer GOtt und Helfer ſeyn: Tod, Sünd, Teufel, Höll und Pein ſoll euch keinen Schaden bringen; ich will ſelber für euch ringen.

7. Was verzeuchſt du nun zu hören, liebe Seele, deinen GOtt, und zu ihm dich zu bekehren? Eile, halts für keinen Spott. Sprich: Ach JEſu, JEſu, ſey gnädig mir, und gib darbey, daß ich an dich glaub, und bleibe auch ein Glied an deinem Leibe.

8. Sehr betrübt mich meine Sünde, die ich wider dich gethan:

doch

doch hilf, daß ich Gnade finde; ſchaue deine Wunden an, die dir wegen meiner Sünd hauffenweis geſchlagen ſind, und laß darum mich nicht ſterben, noch in Ewigkeit verderben.

376.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Die Liebe leidet nicht Geſellen, im Fall ſie treu und redlich brennt. zwo Sonnen mögen nicht erhellen beyſammen an dem Firmament. Wer Herren, die einander feind, bedienen will, iſt keines Freund.

2. Was hinkſt du dann auf beiden Seiten, o Seel? Iſt GOtt der HErr dein Schatz: was haben dann die Eitelkeiten für einen Anſpruch, Theil und Platz? Soll er dich nennen ſeine Braut, kannſt du nicht andern ſeyn vertraut.

3. Im Fall du Chriſtum willt behalten, ſo halt ihn einig und allein. Die ganze Welt ſoll dir erkalten, und nichts als lauter Gräuel ſeyn. Dein Fleiſch muß ſterben, eh die Noth der Sterblichkeit dir bringt den Tod.

4. Warum ſoll ich doch das umfangen, was ich ſo bald verlaſſen muß; was mir nach abgekürztem Prangen brächt ewig Eckel und Verdruß? Sollt ich um einen

Dunſt und Schein ein Scheuſal heil'ges Geiſtes ſeyn?

5. Die Augen eitler Menſchen lachen zwar weidlich in der Sterblichkeit; beweinen aber in dem Rachen der Höllen ihr unendlich Leid. Die Engeltraub hergegen tränkt den, der mit Thränen hier ſich kränkt.

6. Ach GOtt! wo ſind ſie, die vor Jahren ergeben aller Eitelkeit, und in die Welt ſo brünſtig waren verliebt? Des ſchnöden Leibes Kleid ſind Würmer, ihre Seele ſitzt in ewig heiſſer Glut, und ſchwitzt.

7. Die Welt ſenkt ihre Todten nieder, und weckt ſie nimmer wieder auf: Mein Schatz rufft ſeine Todten wieder zum unbeſchränkten Lebenslauff, verklärt ſie, wie das Morgenroth, wenn jene nagt der andre Tod.

8. Was hab ich dann, o Welt, zu ſchaffen mit deiner leichten Roſenkron? Fleuch hin, und gib ſie deinen Affen, laß mir des Kreutzes Dorn und Hohn. Beſitz ich, JEſum nur allein, iſt alles, was zu wünſchen, mein.

377.) Mel. O GOtt, du frommer GOtt! ꝛc.

Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Wohlan, wenn Werk und Leben dir deſſen, was du ſagſt, Beweis

Beweis und Zeugnuß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle Tag, ich mein, ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nennet; vielmehr auch thut mit Fleiß, was fordert ſein Gebot. Thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein Spott.

3. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut, mit Ernſt das böſe haſſen. Der liebet Chriſtum nicht, der noch die Sünden liebt; iſt auch kein Chriſt: ob er ſich gleich den Namen gibt.

4. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt; denn ich bin ja beſprenget mit Waſſer in der Tauff, mit Chriſti Blut vermenget. Ja wohl! Haſt aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnadenſtund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar offt und viel gebrochen? Haſt du, als GOttes Kind dich, wie du haſt verſprochen, in allem Thun erzeigt, dem guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte Menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt: weil GOttes Wort und Lehre ohn allem Menſchentand ich fleiſſig les und höre. Ja, lieber thuſt du auch, was dieſes Wort dich lehrt? Nicht ders hört, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt; ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtſtuhl mich auch offtermahlen finden. Findt aber ſich, mein Freund, (ich bitte, ſag es mir,) nach abgelegter Beicht die Beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach, wie vor: die Worte, Werk und Sinnen offt werden ärger noch; dein Vorſatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb; und was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter Heuchelſchein.

9. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; laß ſpeiſen mich und tränken mit dem, was Chriſtus uns im Abendmahl will ſchenken. Wohl! aber zeige mir, ob Chriſti Leib und Blut in dir zur Heiligung auch ſeine Wirkung thut?

10. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt; ich bete, les und ſinge; ich geh ins Gotteshaus: Sind daß nicht gute Dinge? Sie ſind es: aber wenn ſie werden ſo verricht,

daß

daß GOtt auch ſtets dabey ein reines Herze ſicht.

11. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Ich kann dirs nicht geſtehen, es ſey dann, daß ichs werd aus deinem Wandel ſehen. Wer ſagt und rühmet, daß er Chriſtum angehör und auch ſein Jünger ſey, muß wandeln, gleichwie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt: ſo mußt du ſeyn geſinnet, wie JEſus Chriſtus war. Wenn reine Liebe rinnet aus deines Herzens Qvell; wenn du demüthig biſt von Herzen, wie der HErr: ſo ſag, du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh und ſpüre, daß Stolz und Uebermuth dein Herz und Sinn regiere: wenn an der Sanftmuth Stell ſich zeiget Haß und Neid, ſo biſt du ganz gewiß vom Chriſtenthum ſehr weit.

14. Sagſt du: Ich bin ein Chriſt, und rühmſt dich deß mit Freuden: thuſt aber du auch mehr, als andre kluge Heiden? Ach! öffters nicht ſo viel, als gutes ſie gethan. Sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: Ich bin ein Chriſt: bis daß dir Werk und

Leben

Leben auch deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugnuß geben. Die Wort ſind nicht genug: ein Chriſt muß ohne Schein das, was er wird genannt, im Weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach, mein GOtt! gib Genad, mich ernſtlich zu befleiſſen, zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſen: denn welcher Nam und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

(378.)

Eins iſt noth. Ach HErr! dieß eine lehre mich erkennen doch. Alles and're, wie's auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres Joch, darunter das Herze ſich naget und plaget, und dannoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich das eine, das alles erſetzt: ſo werd ich mit einem und allem ergötzt.

2. Seele, willt du dieſes finden, ſuchs bey keiner Creatur: laß, was irdiſch iſt, dahinten, ſchwing dich über die Natur. Wo GOtt und die Menſchheit in einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erſcheinet: da, da iſt das beßte nothwendigſte Theil, mein ein-und mein alles, mein ſeeligſtes Heil.

3. Wie Maria war befliſſen auf

des

des einigen Genieß, da ſie ſich zu JEſu Füſſen voller Andacht niederließ. Ihr Herze entbrannte, dieß einzig zu hören, was JEſus ihr Heiland ſie wollte belehren: ihr alles war gänzlich in JEſum verſenkt, und wurde ihr alles in einem geſchenkt.

4. Alſo iſt auch mein Verlangen, liebſter JEſu, nur nach dir: laß mich treulich an dir hangen, ſchenke dich zu eigen mir. Ob viele ſich kehren zum gröſſeſten Hauffen: ſo will ich dir dannoch in Liebe nachlauffen. Denn dein Wort, o JEſu, iſt Leben und Geiſt: Was iſt wohl, das man nicht in JEſu geneußt?

5. Aller Weisheit höchſte Fülle in dir ja verborgen liegt: Gib nur, daß ſich auch mein Wille fein in ſolche Schranken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß, ſo hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchſtes Gut. JESU, es muß mir gelingen durch dein roſenfarbes Blut. Die höchſte Gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am Stamme

des

des Kreutzes geſtorben: da hab ich die Kleider des Heiles erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gib, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht. Du biſt ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, iſt in dir, mein Heiland, mir alles gegeben. Entreiſſe mich aller vergänglichen Luſt: Dein Leben ſey, JEſu, mir einzig bewußt!

8. Ja, was ſoll ich mehr erlangen? mich beſchwemmt die Gnadenfluth. Du biſt einmal eingegangen in das heil'ge durch dein Blut: da haſt du die e'wge Erlöſung erfund:n, und ich bin der hölliſchen Herrſchafft entbunden. Dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt: im kindlichen Geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude jetzo meine Seel ergötzt, weil auf eine friſche Weide, mein Hirt, JEſus mich geſetzt. Nichts ſüſſers kann alſo mein Herze erlaben, als wenn ich, o JEſu, dich immer kann haben. Nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erqvickt, als wenn ich dich, JESU, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JESU, du

alleine

alleine ſollſt mein eins und alles ſeyn. Prüf, erfahre, wie ichs meine, tilge allen Heuchelſchein. Sieh, ob ich auf böſem betrieglichem Stege, und leite mich, Höchſter, auf ewigem Wege. Gib, daß ich hier alles nur achte für Koth, und JEſum gewinne. Dieß eine iſt noth.

379.) **Mel.** Es ſpricht der unweiſen Mund.

Es prang ein Herrſcher dieſer Welt in ſeinen hohen Würden; es glänze, wer von Hoffart hält, in Gold und ſeidnen Zierden: Es iſt gewiß kein Ruhm ſo rein, kein Glück ſo hoch, kein Schmuck ſo fein, als JEſu Chriſto dienen.

2. Er iſt es, deſſen höchſte Macht die ganze Welt regieret: Er hat uns in ſein Reich gebracht, und aus dem Tod geführet. Wer iſt, der ihm nicht Dank und Preis, Verehrung, Furcht und Dienſtesfleiß nach Kräfften ſchuldig wäre?

3. Er iſt es, der das wahre Recht als heilig liebt und lehret. Wer iſt ſein auserwählter Knecht, der ihn gefällig ehret? der auf ſein Wort und Muſter ſieht, und ſich mit wahrem Ernſt bemüht, ihm heilig nachzufolgen.

4. Er iſt der allerbeſte HErr, der lauter Liebe heget; er meinet es viel freundlicher, als ſelbſt ein Vatter pfleget.

pfleget. Er ſaget: wo ich ewig bin, da kommet auch mein Diener hin, da will ich ihn belohnen.

5. Er iſt des Allerhöchſten Sohn, der einzige vor allen: er ſitzet auf des Vatters Thron. Der hat an ihm Gefallen: durch ihn wird uns der Vatter gut. Darum, wer Chriſto Dienſte thut, den wird der Vatter ehren.

6. Hört, wie der HErr noch immerfort zu ſeinen Dienſten dinge, daß er uns durch ſein treues Wort in ſeine Herrſchafft bringe. Sind wir ihm drinnen unterthan: ſo ſieht uns GOtt auch huldreich an; ſo ſind wir werth bey Menſchen.

380.) Mel. Machs mit mir, GOtt, nach ꝛc.

Geduldigs Lämlein, JEſu Chriſt, der du all Angſt und Plagen, all Ungemach zu jeder Friſt geduldig haſt getragen, verleih mir auch zur Leidenszeit Gedult und alle Tapferkeit.

2. Du haſt gelitten, daß auch ich dir folgen ſoll und leiden; daß ich mein Kreutze williglich ertragen ſoll mit Freuden. Ach! möcht ich doch in Kreutz und Pein geduldig, wie ein Lämmlein, ſeyn.

3. Ich wünſche mir von Herzensgrund, für dich geſchlacht zu werden; und, was noch mehr, zu jeder

Stund

Stund gekreutzigt ſtehn auf Erden: doch aber wünſch ich auch dabey, daß ich ein Lämmlein JEſu ſey.

4. Laß kommen alles Kreutz und Pein; laß kommen alle Plagen; laß mich veracht, verſpottet ſeyn, verwundt und hart geſchlagen; laß aber auch in aller Pein mich ein gedultigs Lämmlein ſeyn.

5. Ich weiß, man kann ohn Kreutz und Leid zur Freude nicht gelangen: weil du in deine Herrlichkeit ſelbſt biſt durchs Kreutz gegangen. Wer nicht mit dir leidt Kreutz und Pein, kann auch mit dir nicht ſeelig ſeyn.

381.) **Mel.** Nun danket alle GOtt mit ꝛc.

Gib mir ein frommes Herz, du Geber aller Gaben. Das ſoll mein Reichthum ſeyn, den ich begehr zu haben; das ſoll ſeyn meine Zier, mein Ruhm und ſchönſter Pracht: denn fromm ſeyn wird vor GOtt und Engeln hochgeacht.

2. Gib mir ein frommes Herz in allem meinem Denken, wann ſich mein eitler Sinn auch will zum böſen lenken. Ach! ſchröcke mich doch ab von der gottloſen Steg, und führe mich, o GOtt, den rechten Himmelsweg.

3. Gib mir ein frommes Herz: Wann man mich will verführen, ſo laſſe

laſſe deinen Geiſt mein Herze kräfftig rühren. Gib, daß ich nimmermehr auf bös Exempel ſeh, vielmehr, o JEſu, ſtets nach deinen Tritten geh.

4. Gib mir ein frommes Herz, wann ich viel böſes höre, daß die Gewohnheit mich nicht auch ſo leicht bethöre: Schleuß meine Ohren zu, gib deinem Worte Krafft, das ſagt: Du foderſt auch von Worten Rechenſchafft.

5. Gib mir ein frommes Herz, wann ich die Welt betrachte, daß ich die Sündenluſt und Eitelkeit verachte. Muß doch die ſchnöde Welt mit ihrer Luſt vergehn: den frommen aber bleibt der Himmel offen ſtehn.

6. Gib mir ein frommes Herz, daß ich fromm ſey und bleibe, und nur, was dir gefällt, in meinem Leben treibe: Heut fromm ſeyn, morgen bös, und ſo in Wankelmuth bald bös, bald gutes thun ſtürzt in die Höllenglut.

7. Gib mir ein frommes Herz, daß ich nicht von dir weiche, und daß ich nicht der Welt in ihren Sünden gleiche. Ach! ſondre gänzlich mich von ihren Sitten ab: laß mich in Frömigkeit beharren bis ins Grab.

8. Gib mir ein frommes Herz, ſo wird mir wohl geſchehen: du wirſt

mein

mein Beyſtand ſeyn, wann Unglüks-winde wehen: Den frommen iſt als-dann Verſchonung zugeſagt, wann die verdiente Straff die böſe Rotte plagt.

9. Gib mir ein frommes Herz, ſo kann ich ſeelig ſterben, und als ein GOtteskind dein Reich in Chriſto erben. Im Himmel wird ja einſt die Frömmigkeit gekrönt, wird ſie auf Erden gleich von böſen nur verhöhnt.

10. Gib mir ein frommes Herz. Wenn du mir das wirſt geben, ſo will ich dankbar ſeyn in meinem ganzen Leben; ſo wird mein Herz und Sinn ſich lenken himmelwärts. Drum ſag ich noch einmahl: gib mir ein frommes Herz.

382.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

GOTT iſt ein GOTT der Liebe, ein Freund der Einigkeit: er will, daß man ſich übe, in dem, was wirket Freud und Fried in einem Sinn; der Zwiſtigkeit abſage, ſich brüderlich vertrage, in Sanftmuth immerhin.

2. Der Satan iſt ein Störer des Friedens, und bedacht, daß ja des Wortes Hörer ganz laſſe aus der Acht, was wider Haß und Neid der Heiland treulich lehret, und wie von Gott abkehret die Unverſöhnlichkeit.

3. Wer

3. Wer hier den Frieden liebet, in Wahrheit ohn Verdruß dem Nächſten ſich ergiebet ohn Abſicht auf Genuß, der hat am Himmel Theil, da Fried und Liebe wohnet, da Friede wird belohnet. GOtt iſt und bleibt ſein Heil.

4. Hergegen wer beladen mit bittern Haß und Zorn, der hat deß groſſen Schaden, er iſt und bleibt verlorn: es kommt das theure Blut, ſo Chriſtus unverdroſſen aus Liebe hat vergoſſen, ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer ſeinen Nächſten haſſet, der haſſet ſelbſten GOtt: drauf GOttes Zorn ihn faſſet, ſtürzt ihn in ſolche Noth, darinnen er verdirbt, wo ſelbſten kein Erretten; der Hölle Band und Ketten ihn feſſeln, wann er ſtirbt.

9. Wer dieſes recht bedenket, der wird der Sonne Licht, wenn es zur Erd ſich lenket, und eh der Glanz gebricht, nicht laſſen untergehn, bevor ſich hab geleget der Zorn, den er geheget. Wohl, wohl, wenns iſt geſchehn!

7. O Chriſte, ſteur und wende des Satans Bitterkeit, damit er nicht behende erwecke Zorn und Streit bey denen, die der Geiſt des Friedens ſoll regieren, und in der

Stille

Stille führe zu dem, was lieblich heißt.

8. Hilf uns ja fleiſſig halten die Einigkeit im Geiſt, daß über uns mög walten dein Segen allermeiſt; nach deinem Geiſt und Sinn einander uns vertragen in Freundſchafft, und nachjagen dem köſtlichen Gewinn.

383.) Mel. Wachet auf, rufft uns die ꝛc.

Heiligſter JEſu, Heiligungsqvelle, mehr als Cryſtall rein, klar und helle, du lautrer Strom der Heiligkeit, aller Glanz der Cherubinen und Heiligkeit der Seraphinen iſt gegen dir nur Dunkelheit. Ein Vorbild biſt du mir. Ach! bilde mich nach dir, du mein Alles. JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich mög heilig ſeyn, wie du.

2. O ſtiller JESU, wie dein Wille dem Willen deines Vatters ſtille und bis zum Tod gehorſam war: alſo mach auch gleichermaſſen mein Herz und Willen dir gelaſſen. Ach! ſtille meinen Willen gar. Mach mich dir gleich geſinnt, wie ein gehorſam Kind, ſtille, ſtille. JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein ſtille ſey, wie du.

3. Wachſamſter JESU, ohne Schlummer, in groſſer Arbeit, Müh und Kummer biſt du geweſen Tag und Nacht. Du mußteſt

täglich viel ausſtehen: des Nachts lagſt du vor GOtt mit Flehen, du haſt gebetet und gewacht. Gib mir auch Wachſamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete. JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch wachſam ſey, wie du.

4. Gütigſter JEſu, ach, wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig biſt du doch gegen Freund und Feind! Dein Sonnenglanz der ſcheinet allen; dein Regen muß auf alle fallen: ob ſie dir gleich undankbar ſeynd. Mein GOTT, ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte. JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig ſey, wie du.

5. Du, ſanfter JEſu, warſt unſchuldig, und litteſt alle Schmach gedultig, vergabſt und ließ'ſt nicht Rachgier aus. Niemand kann deine Sanftmuth meſſen, bey der kein Eifer dich gefreſſen, als den du hatt'ſt ums Vatters Haus. Mein Heiland, ach! verleih mir Sanftmuth, und dabey rechten Eifer. JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſanftmüthig ſey, wie du.

6. Würdigſter JEſu, Ehrenkönig, du ſuchteſt deine Ehre wenig, und wurdeſt niedrig und gering. Du wandelteſt ertiefft auf Erden, in

in Demuth und in Knechts Gebärden, erhubſt dich ſelbſt in keinem Ding. HErr, ſolche Demuth lehr mich auch, je mehr und mehr ſtetig üben. JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig ſey, wie du.

7. O keuſcher JESU, all dein Weſen war züchtig, keuſch und auserleſen, von tugendvoller Sittſamkeit. Gedanken, Reden, Glieder, Sinnen, Gebärden, Kleidung und Beginnen, war voller lautrer Züchtigkeit. O mein Immanuel! mach mir Geiſt, Leib und Seel keuſch und züchtig. JEſu, ey nu, hilf mir dazu, ſo keuſch und rein zu ſeyn, wie du.

8. Mäſſiger JEſu, deine Weiſe im Trinken und Genuß der Speiſe lehrt uns die rechte Mäſſigkeit. Den Durſt und Hunger dir zu ſtillen, war, ſtatt der Koſt, des Vatters Willen und Werk vollenden dir bereit. HERR, hilf mir meinen Leib ſtets zähmen, daß ich bleib dir ſtets nüchtern. JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets nüchtern ſey, wie du.

9. Nun liebſter JEſu, liebſtes Leben, mach mich in allen dir recht eben, und deinem heil'gen Vorbild gleich. Dein Geiſt und Krafft mich ganz durchdringe, daß ich viel Glau-

bensfrüchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach! zeuch mich ganz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heiland, JEſu, ey nu, laß mich, wie du, und wo du biſt, einſt finden Ruh.

384.) Mel. An Waſſerflüſſen Babylon ꝛc.

HErr GOTT, der du erforſcheſt mich, und kennſt mich auſſ- und innen: mein Thun und Laſſen kommt vor dich, Geh'n, Stehen und Beginnen; was ich im Bette denk und dicht, ſiehſt du von fern, und fehleſt nicht, du prüfeſt Herz und Nieren; du kannſt auch, wenn ich bin allein, und gerne wollt verborgen ſeyn, all meine Weg ausſpüren.

2. Es iſt kein Wort in meinem Mund, ſo ich dir könnt verhehlen: Du, HErr, ſiehſt recht des Herzens Grund, was ſteckt in meiner Seelen. Du ſchaffeſt ja, was ich vollbring, wie groß es iſt und wie gering; ich kanns ohn dich nicht richten: wenn aber du durch deine Gnad Verſtand mir gibſt, auch Hülf und Rath, ſo kann ich alles ſchlichten.

3. Wie GOtt die ſeinen wunderlich auf Erden pflegt zu führen, verſteh ich nicht, und laſſe mich bloß ſeine Gnad regieren. Wo ſoll ich hin vor deinem Geiſt? denn du auch die Gedanken

danken weißt, es hilft vor dir kein Fliehen. Führ ich gen Himmel, biſt du da, auch in der Höll tritſt du mir nah: ich kann mich nicht entziehen.

4. Nun, groſſer GOtt, weil deine Hand mich überall kann finden, und all mein Thun dir iſt bekannt: ſo hüt ich mich vor Sünden. Denn finſter iſt wie Licht bey dir; was heimlich war, kommt klar herfür: ich kann dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, das wird vor deinen Thron gebracht, da muß ich vor dir ſtehen.

5. HERR, meine Seel erkennt dieß wohl, daß du mich haſt bereitet, und, wie ein Menſch geſtalt ſeyn ſoll, aus Mutterleib geleitet: durch deine Fürſorg Fleiſch und Bein, und alle Glieder an mir ſeyn; dein Aug hat mich erwehlet. Da ich noch ungeboren war, haſt du mir ſchon Stund, Tag und Jahr im Lebenslauff gezehlet.

6. Ich danke dir und preiſe dich für ſolche groſſe Thaten, und daß du mir ſo wunderlich an Leib und Seel gerathen. Sehr köſtlich iſt dein Werk an mir: wenn ich erwach, bin ich bey dir, und warte deiner Gnaden. Ich glaube veſt, daß meine Sünd durch Chriſtum ganz ver-

geben ſind, daß ſie mir nicht mehr ſchaden.

7. Den Vorſatz gib mir, HErr, dabey, daß ich, was bös iſt, meide: die gottlos Rott fern von mir ſey, von frommen mich nicht ſcheide; daß ich nur lieb, was dir gefällt, und haſſe, was iſt von der Welt, auch ihren Trutz nicht achte; halt dein Gebot, hör gern dein Wort, im Glauben und in Hoffnung fort das ewige betrachte.

8. Erforſch mich, GOtt, ergründ mein Herz, durchſuch all mein Gedanken, und ſiehe, ob ich hinterwärts und auf die Seit woll wanken. Bin ich vielleicht auf böſem Weg, ſo führ du mich den rechten Steg, der nach den Himmel weiſe: daß ich vom Sündendienſte frey, und dir, o Herr, gefällig ſey, bis ich von hinnen reiſe.

(385.)

HERR, wie du willt, ſo ſchicks mit mir im Leben und im Sterben. Allein zu dir ſteht mein Begier, laß mich, HErr, nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner Huld: ſonſt, wie du willt, gib mir Gedult; dein Will, der iſt der beßte.

2. Zucht, Ehr und Treu, verleih mir, HErr, und Lieb zu deinem Worte. Behüt mich, HErr, vor falſcher Lehr, und gib mir hier und dorte das, was

was mir dienet zur Seeligkeit; wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Wann ich einmahl nach deinem Rath von dieſer Welt ſoll ſcheiden: verleih, o HErr, mir deine Gnad, daß es geſcheh mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich dir, o HErr! ein ſeeligs End gib mir, durch JEſum Chriſtum, Amen.

386.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, ich halte deinem Willen ſtill. Was deine Güte mir beſchieden, mit dem vergnüget ſich mein Will; mein Will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Willt du mich auf das Siechbett legen: ich will. Soll ich in Mangel ſeyn: ich will. Soll ſich ein Unfall regen: ich will. Und willt du, daß ich wein: ich will. Und gibſt du mich dem Tod: ich will. Dein Will geſcheh, o GOtt!

3. Willt du mich in den Himmel haben: HERR, dieß iſt meiner Wünſche Füll. Soll ich dann zu der Hölle traben: ich weiß, HErr, dieß iſt nicht dein Will. Daß dein Will ſo nicht wollen ſollt, hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Todt erklärt mir deinen

Willen: dein Will iſt, daß ich heilig ſey. So will ich zwar: doch das Erfüllen verhindert, leider! mancherley. Bald will ſich Unwill mengen ein; bald Muthwill mein Beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo, mein Herz! was GOtt dir giebt, bös oder guts, nimms willig an. Weg Eigenwill! was GOtt beliebet, das ſey mit Luſt von mir gethan. Ja, ja, mein Herz ruht ſanfft und ſtill: es wehlt, es will, was mein GOtt will.

387.) In voriger Melodey.

Ich bin vergnügt nach GOttes Willen, und wies derſelbe mit mir ſchickt. Was helfen mir die Kummergrillen, dadurch man nur das Herz erſtickt? O ſeelig! wer mit mir erwigt die ſchönen Wort: Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt, ob ich auf Erden ſchon habe groſſen Reichthum nicht, und muß mir laſſen ſauer werden, was mir zur Nothdurft noch gebricht. Ich denke: GOtt hats ſo gefügt. O ſchöner Troſt! Ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt, ob dieſer Zeiten ich ſchon muß weit zurücke ſteh'n. Was hilfts? es ſind nur Eitelkeiten, die wie ein Rauch vom Wind vergeh'n. Weh dem, der ſich da-

mit

mit betriegt! GOtt iſt mein Ruhm. Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt, lacht ſchon das Glücke mich hier gar ſelten freundlich an, ſo, daß ich meiſt nur ſaure Blicke von ihm bisher erleben kann. Gedult, Gedult, dieſelbe ſiegt in ſolcher Noth. Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn Kreutz und Leiden nach GOttes Rath mich überfällt; wenn meine Freunde von mir ſcheiden, weil es um mich ſo ſchlecht beſtellt: doch iſt mein Freund, wenn alles flieht, der treue GOTT. Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt, ob hier mich neidet die Welt, und mancher Judasfreund mich offt mit ſeiner Zunge ſchneidet, daß mir das Herz im Leibe weint. GOtt lebt, der ſolche Feinde biegt, und tröſtet mich. Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt, was GOtt mir gibet aus ſeiner milden Vatershand: und ob er mich hiebey betrübet, bleibt ſeine Huld doch unentwandt. Sein wahres Wort, das nimmer lügt, verſpricht es mir. Ich bin vergnügt.

8. Ich bin vergnügt mit GOttes Gaben, es ſey gleich wenig oder viel,

viel. Muß Brod und Waſſer offt mich laben: wohlan, ſo bleibt doch dieß mein Ziel: Wer GOtt vertraut, und hier ſich ſchmiegt, den läßt er nicht. Ich bin vergnügt.

9. Ich bin vergnügt, wenn ich nur habe nach Nothdurft meinen Unterhalt. Nimmt Stärk und Krafft und alles abe, wenn ich gleich werde ſchwach und alt: bleibt doch mein Troſt, der nie erliegt: GOtt ſorgt für mich. Ich bin vergnügt.

10. Ich bin vergnügt, wird mir nur geben der allerhöchſte Wunder-GOtt ein fröhlichs Herz, geſundes Leben, und was der armen Seele noth. Das übrige, ſo es mir tügt, befehl ich GOtt. Ich bin vergnügt.

11. Ich bin vergnügt. Gib mir am Ende, mein GOtt, nur einen ſanften Tod; und nimm mich auf in deine Hände, mein JEſU, hier aus aller Noth. Wenn Sünd und Hölle mit mir kriegt, ſchützt mich dein Blut. Ich bin vergnügt.

388.) In voriger Melodey.

Ich halte GOTT in allem ſtille: er liebet mich in Freud und Schmerz. Wie gut iſt GOttes Gnadenwille! Wie freundlich iſt ſein Vatterherz! Er iſt mein

Schutz und meine Zier. Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein GOtt weiß alles wohl zu machen: er iſt der treue Seelenfreund. Er läßt mich nach dem Weinen lachen: was er mir thut, iſt wohlgemeint. Sein Lieben währet für und für. Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnügen, ſo lang ich leb auf dieſer Welt. Was kann mein eigner Wille tügen, der das nicht will, was GOtt gefällt? Ich denk an meine Chriſtgebühr. Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

4. Er will und wird mich ewig lieben; Er weiß, was Seelen nützlich ſey; Er hat mich in die Hand geſchrieben, auf ewig veſt verbundne Treu. Weg eigner Wille, weg mit dir! Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

5. GOtt will, daß mir geholfen werde, er will der Seele Seeligkeit: drum reiß ich mich von dieſer Erde durch wahre Gottgelaſſenheit. Sein Will geſchehe dort und hier. Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

389.) Mel. In dich hab ich gehoffet, 2c.

Ich weiß, mein GOtt, daß all mein Thun, und Werk auf dei-

nem Willen ruhn, von dir kommt Glück und Segen: was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath werd ins Werk gebracht, und ſeines Gangs ſich freue: des Höchſten Rath der machts allein, daß Menſchenrath gedeihe.

3. Offt denkt der Menſch in ſeinem Muth, dieß oder jenes ſey ihm gut; und iſt doch weit gefehlet. Offt ſieht er auch für ſchädlich an, was doch GOtt ſelbſt erwehlet.

4. So fäht auch offt ein weiſer Mann ein gutes Werk zwar fröhlich an, und bringts doch nicht zum Stande: er baut ein Schloß und veſtes Haus, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem Sinn faſt über Berg und Spitzen hin, und eh er ſichs verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein Fuß vergebens ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vatter, der du Kron und Scepter trägſt im Himmelsthron, und aus den Wolken blitzeſt, vernimm mein Wort und höre mich vom Stuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle Licht, das ſich von deinem Angeſicht in from=

fromme Seelen ſtrecket, und das der rechten Weisheit Krafft durch deine Krafft erwecket.

8. Gib mir Verſtand aus deiner Hӧh, auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen Willen. Sey du mein Freund und treuer Rath, was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gib mir ein: was Fleiſch und Blut erwehlet, das verwehre. Der hӧchſte Zweck, das beßte Theil ſey deine Lieb und Ehre!

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seele Sonn und Zier! gefallen und belieben: was dir zuwider, laß mich nicht im Werk und That verüben.

11. Iſts Werk von dir, ſo hilf zu Glück: iſts Menſchenthun, ſo treibs zurück, und ändre meine Sinnen. Was du nicht wirkſt, pflegt von ſich ſelbſt in kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein, und unſer Feind an dem, was dein Herz gut gemeint, beginnen ſich zu rächen: iſt dieß mein Troſt, daß ſeinen Zorn du leichtlich kӧnneſt brechen.

13. Trit du zu mir, und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmӧglich deucht; und bring zum guten Ende, was du ſelbſt angefangen haſt, durch Weisheit deiner Hände.

14. Iſt gleich der Anfang etwas ſchwer, und muß ich gleich ins tieffe Meer der bittern Sorgen treten; ſo treib mich nur ohn Unterlaß zum Seuffzen und zum Beten.

15. Wer fleiſſig betet und dir traut, wird alles, davor ihm ſonſt graut, mit tapfern Muth bezwingen; ſein Sorgenſtein wird in der Eil in tauſend Stücke ſpringen.

16. Der Weg zum guten iſt faſt wild, mit Dorn und Hecken angefüllt: doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HErr, durch deinen Geiſt, wo Freud und Wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vatter, ich dein Kind: was ich bey mir nicht hab und find, haſt du zu aller Gnüge. So hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt, und herzlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr: ich will dein Thun je mehr und mehr, aus hocherfreuter Seelen, vor deinem Volk und aller Welt, ſo lang ich leb, erzehlen.

390.) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele 2c.

JEſU, JEſU, du mein Leben, JEſU, meiner Seele Heil, ſage, was ſoll ich dir geben, du mein auserwehlter Theil? Ich, ich will mich ſelbſten dir, dir o JEſu, meine Zier, gänzlich geben zu leibeigen. Nichts ſoll meinen Vorſatz beugen.

2. Ich

2. Ich ergebe dir mein Herze, dieſes ſoll dein eigen ſeyn: auch der gröſzte Höllenſchmerze, und all andre Qvaal und Pein, ſoll mich doch nicht kehren ab; dein verbleib ich bis ins Grab. Ja, ich will in deinem Lieben mich ohn Ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine Augen, dieſe ſollen für und für, wenn ſie gleich der Thränen Laugen beiſſet, dannoch ſeh'n nach dir. Du, o JEſu, du mein Licht, macheſt, daß mir nichts gebricht. Du biſt meiner Augen Sonne, von dir hab ich Freud und Wonne.

4. Dir ergeb ich mein Gehöre, daß daſſelbe fort und fort ſich nach nichtes anders kehre, als allein nach deinem Wort. Dir ergeb ich meinen Mund, daß er dein Lob mache kund, daß er dir Dankopfer bringe, deinen Ruhm und Ehre ſinge.

5. Dir ergeb ich meine Hände; dieſe ſollen allezeit deine Werk, ohn einig Ende, zu verrichten ſeyn bereit. Dir ergeb ich jeden Schritt, jeder Schritt und jeder Tritt ſoll geſchehen dir zu Ehren, deine Ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben alles, alles, was ich bin: JEſu, JEſu, liebſtes Leben, nimm es gnädig von

mir

mir hin. Schlägt gleich Kreutz und Unglück drein, ſollen doch dein eigen ſeyn meine Reden, meine Sinnen, mein Gedanken, mein Beginnen.

391.) Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

In allen meinen Thaten laß ich den Höchſten rathen, der alles kann und hat. Er muß zu allen Dingen, ſolls anderſt wohl gelingen, ſelbſt geben ſeinen Rath und That.

2. Nichts iſt es ſpat und frühe mit aller meiner Mühe, mein Sorgen iſt umſonſt. Er mags mit meinen Sachen nach ſeinem Willen machen: ich ſtells in ſeine Vattersgunſt.

3. Es kann mir nichts geſchehen, als was GOtt hat verſehen, und was mir ſeelig iſt. Ich nehm es, wie ers giebet, was dießfalls er beliebet, daſſelbe hab ich auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel ſchützt. Wofern ich ſeinen Willen nur ſuche zu erfüllen, ſo gibt er, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine Schuld! Er wird auf mein Verbrechen nicht ſtracks das Urtheil ſprechen, und haben noch mit mir Gedult.

6. Leg ich mich ſpäte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder ziehe fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir ſtößt zu Handen, ſo tröſtet mich ſein kräfftig Wort.

7. Hat er es dann beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an all mein Leiden geh'n. Kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn männlich überſteh'n.

8. Ihm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, wie er mir ſelbſt gebeut: es ſey heut oder morgen, dafür laß ich ihn ſorgen, er weiß die allerbeßte Zeit.

9. So ſey nun, Seele, ſeine, und traue dem alleine, der dich erſchaffen hat. Es gehe, wie es gehe, dein Vatter in der Höhe, weiß allen Sachen Rath und That.

(392.)

Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, all, die ihr ſeyd beſchweret nun, mit Sünden hart beladen. Ihr jungen, alten, Frau und Mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch iſt ſüß, mein Bürd gering: wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen; Ich will ihm treulich helfen trag'n,

trag'n, mit meiner Hülf wird er erjag'n das ewig Himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie, in meinem Leben ſpat und früh, das ſollt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenkt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns iſt nach GOttes Willen.

4. Gern wollt die Welt auch ſeelig ſeyn, wenn nur nicht wär die ſchwere Pein, die alle Chriſten leiden. So mag es anders nicht geſeyn: darum ergeb ſich nur darein, wer ew'ge Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Waſſer, Laub und Gras, ſein Leiden kanns nicht meiden. Wer dann in GOttes Nam'n nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit ſchwerem G'wiſſen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön, jung und lang, ſieh, morgen iſt er ſchwach und krank, bald muß er auch gar ſterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld; alſo wird auch die ſchnöde Welt in einem Hui verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod. Wenn einer liegt in letzter Noth, dann will er erſt fromm werden. Einer ſchafft dieß, der and're das, ſein'r armen Seel er ganz

vergaß,

vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein groſſe Klag, will ſich erſt GOtt ergeben. Ich fürcht fürwahr, die göttlich Gnad, die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.*

9. Ein'm reichen hilft doch nicht ſein Gut, dem jungen nicht ſein ſtolzer Muth, er muß aus dieſem Mayen. Wenn einer hätt die ganze Welt, Silber und Gold, und alles Geld, noch muß er an den Reihen.

10. Dem g'lehrten hilft doch nicht ſein Kunſt, der weltlich Pracht iſt gar umſonſt: wir müſſen alle ſterben. Wer ſich in Chriſto nicht bereit, weil er lebt in der Gnadenzeit, ewiglich muß verderben.

11. Höret und merkt, ihr lieben Kind, die jetzund GOtt ergeben ſind, laßt euch die Müh nicht reuen: halt't ſtets am heil'gen GOttes Wort, das iſt eu'r Troſt und höchſter Hort. GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt, ſchaut, daß ihr hie unſchuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen. Gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steig geht immer her. GOtt wird die Welt ſchon ſtraffen.

13. Wenn es gieng nach des

Flei-

Fleiſches Muth, in Gunſt, Geſundheit, groſſem Gut, würd't ihr gar bald erkalten. Darum ſchickt GOtt die Trübſal her, damit das Fleiſch gezüchtigt werd, zur ew'gen Freud erhalten.

14. Iſt euch das Kreutz bitter und ſchwer: gedenkt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen. Mit Leib und Seel muß Leiden ſeyn, ohn Unterlaß die ew'ge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer Zeit mit Chriſto hab'n die ew'ge Freud, dahin ſollt ihr gedenken. Es lebt kein Mann, der ausſprech'n kann die Glori und den ew'gen Lohn, den euch der HErr wird ſchenken.

16. Und was der ew'ge güt'ge GOtt in ſeinem Wort verſprochen hat, geſchwor'n bey ſeinem Namen, das hält und gibt er g'wiß fürwahr: der helf uns zu der Engelſchaar, durch JEſum Chriſtum, Amen.

393.) **Mel.** Freu dich ſehr, o meine Seele ꝛc.

Kommt, und laß euch JEſum lehren: kommt, und lernet allzumahl, welche die ſeyn, die gehören in der rechten Chriſten Zahl. Die bekennen mit dem Mund, glauben auch von Herzensgrund und bemühen

hen ſich darneben, guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Seelig ſind die Demuth haben, und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen ſich gar keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreiſt; danken dem auch für und für: denn das Himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hie ſchätzen.

3 Seelig ſind, die Leide tragen, da ſich göttlich Trauern findt; die beſeufſzen und beklagen ihr und anderer Leute Sünd; die deßhalben traurig gehn, offt vor GOtt mit Thränen ſtehn: dieſe ſollen noch auf Erden, und dann dort getröſtet werden.

4. Seelig ſind die frommen Herzen, da man Sanftmuth ſpüren kan, welche Hohn und Trutz verſchmerzen, weichen gerne jederman; die nicht ſuchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach: dieſe will der HErr ſo ſchützen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Seelig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht ſey; die da lieben gleich und recht, ſind aufrichtig, fromm und ſchlecht, Geitz, Betrug

trug und Unrecht haſſen: die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Seelig ſind, die aus Erbarmen ſich annehmen fremder Noth, ſind mitleidig mit den armen, bitten treulich für ſie GOtt. Die behülflich ſind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf empfangen und Barmherzigkeit erlangen.

7. Seelig ſind, die funden werden reines Herzens jederzeit, die in Werk- Wort- und Gebärden lieben Zucht und Heiligkeit. Dieſe, welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden, werden ſchauen GOtt mit Freuden.

8. Seelig ſind, die Frieden machen, und drauf ſehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hadder, Streit und Haß. Die da ſtifften Fried und Ruh, rathen allerſeits darzu, ſich auch Friedens ſelbſt befleiſſen, werden GOttes Kinder heiſſen.

9. Seelig ſind, die müſſen dulten Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn. Ob des Kreutzes gleich iſt viel, ſetzet GOtt doch Maß und Ziel, und hernach

wird

wird ers belohnen ewig mit den Ehrenkronen.

10. HErr, regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich wahrer Seeligkeiten aus Genaden fähig werd: gib, daß ich mich acht gering; meine Klag offt vor dich bring; Sanftmuth auch an Feinden übe; die Gerechtigkeit ſtets liebe;

11. Daß ich armen helf und diene; immer hab ein reines Herz; die in Unfried ſtehn, verſühne, dir anhang in Freud und Schmerz. Vatter, hilf, von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes Stärke mich befleiſſe rechter Werke.

394.) Mel. Straff mich nicht in deinen ꝛc.

Wache dich, mein Geiſt bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böſe Zeit unverhofft betrete: denn es iſt Satans Liſt über viele frommen zur Verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt recht auf von dem Sündenſchlaffe: denn es folget ſonſt darauf eine lange Straffe, und die Noth, ſammt dem Tod, möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf, ſonſt kann dich nicht unſer HErr erleuchten. Wache, ſonſten wird dein Licht dir noch ferne

ferne deuchten: denn GOtt will für die Füll ſeiner Gnadengaben offne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans Liſt nicht im Schlaff antreffe: weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe; und GOtt gibt, die er liebt, offt in ſeine Straffen, wenn ſie ſicher ſchlaffen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge: oder, wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe. Wach und ſieh, damit nie viel von falſchen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleiſch und Herze, damit es nicht liederlich GOttes Gnad verſcherze: denn es iſt voller Liſt, und kann ſich bald heucheln und in Hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem Wachen: denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt, und beſtrickt, daß du ſchläffrig bleibeſt, und ſein Werk nicht treibeſt.

8. Ja, er will gebeten ſeyn, wenn er was ſoll geben: er verlanget unſer Schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unſern Sinn, Feind, Welt, Fleiſch und Sünden, kräfftig überwinden.

9. Doch

9. Doch wohl gut, es muß uns ſchon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch ſeinen Sohn im Gebet anflehen: denn er will uns mit Füll ſeiner Gunſt beſchütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar wachen, flehen, beten; weil die Angſt, Noth und Gefahr immer näher treten: denn die Zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

395.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Mein GOtt, ach! lehre mich erkennen den Selbſtbetrug und Heuchelſchein, daß tauſend, die ſich Chriſten nennen, mit nichten Chriſti Glieder ſeyn. Ach wirk in mir zu deinem Ruhm, mein GOTT, das wahre Chriſtenthum.

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben und mir ganz abgeſaget ſey; laß mich mir ſterben, dir zu leben, ach! mach in mir, HErr, alles neu. Ach, wirk in mir zu deinem ꝛc.

3. Reiß du mein Herz los von der Erden, und nimm mich von mir ſelber hin. Laß einen Geiſt mit dir mich werden, und gib mir meines Heilands Sinn. Ach! wirk in mir ꝛc.

4. Ach! führe mir Herz, Leib und Seele, damit ich Chriſto folge nach, daß ich den ſchmalen Weg

erwehle, und Ehre ſuch in Chriſti Schmach. Ach! wirk in mir ꝛc.

5. Hilf, daß ich Fleiſch- und Weltgeſchäffte ertödt, und dir verbleibe treu; daß ich an Chriſti Kreutz mich heffte, und mir die Welt gekreutzigt ſey. Ach! wirk in mir zu deinem Ruhm, ꝛc.

6. Laß meinen Glauben, Hoffnung, Liebe, lebendig, veſt und thätig ſeyn, daß ich bis an mein Sterben übe mein Chriſtenthum ohn Heuchelſchein. Ach! wirk in mir ꝛc.

7. So hab ich ſchon auf dieſer Erde den Himmel und das Paradies. Wenn ich mit GOtt vereinigt werde, ſchmeck ich des Himmels Luſtgenieß. Ach! wirk in mir zu deinem Ruhm, mein GOtt, das wahre Chriſtenthum.

396.) **Mel.** Was mein GOtt will, ꝛc.

Mein GOtt und Vatter, gib du mir, ſo lang ich leb auf Erden, daß ich mag chriſtlich für und für durch dich erneuert werden; und daß dein Geiſt mir Beyſtand leiſt, damit zu allen Zeiten ſo Zung als Mund von Herzensgrund dein hohes Lob ausbreiten.

2. Ach Vatter aller Gütigkeit, laß mich die Lieb erweiſen dem Nächſten, wie dein Wort gebeut, daß er dich möge preiſen: laß mich allzeit

allzeit Barmherzigkeit in meinem Leben üben; auch die mir feind ohn Urſach ſeynd, von Herzensgrunde lieben?

3. Gib, daß ja weder Hand noch Mund den armen Nächſten kränke: Ach! lenk mein Herz zu deinem Bund, damit ich ſtets bedenke, daß jedem hier auch wird von dir mit gleichem Maß gemeſſen, wie er gethan an jederman. Dieß laß mich nicht vergeſſen.

4. Gib auch, daß ich Barmherzigkeit von dir in mir empfinde, weil mir dein Mund Genad anbeut, zu Tilgung meiner Sünde, ſo wird kein Leid in Ewigkeit von dir mich können treiben, und deine Treu wird immer neu, ja ewig bey mir bleiben.

397.) Mel. Machs mit mir GOtt ꝛc.

Mir nach! ſpricht Chriſtus, unſer Held: Mir nach, ihr Chriſten alle! Verläugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinen Ruff und Schalle: nehmt euer Kreutz und Ungemach auf euch: folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heil'gen Tugendleben: wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im finſtern ſchweben. Ich bin der Weg, ich weiſe wohl,

wie man wahrhafftig wandeln ſoll.

3. Mein Herz iſt voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele: mein Mund, der fleußt zu jeder Zeit vom ſüſſen Sanftmuthsöle; mein Geiſt, Gemüthe, Krafft und Sinn iſt GOtt ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger Liſt zu rein'gen und zu ſcheiden. Ich bin der Seele Fels und Hort, und führ euch zu des Himmels Pfort.

5. Fällts euch zu ſchwer: ich geh voran, ich ſteh euch an der Seite. Ich kämpfe ſelbſt, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böſer Knecht, der ſtill darf ſtehn, wenn er den Feldherrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine Seel zu finden meint, wird ſie ohn mich verlieren: wer ſie hier zu verlieren ſcheint, wird ſie in GOtt einführen. Wer nicht ſein Kreutz nimmt und folgt mir, iſt mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns nun dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bey ihm im Leiden ſtehen. Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ew'gen Lebens nicht davon.

398.) Mel.

398.) Mel. Vatter Unſer im Himmelr.

DGOTT, der du mein Vatter biſt, und ſchenkeſt, was mir nöthig iſt, mein Leben ſteht in deiner Hand, mein Odem iſt dein Gnadenpfand: du liebteſt mich in deinem Sinn, bevor ich etwas worden bin.

2. Ach! kehr dein Antlitz nun zu mir, und dämpf das Fleiſch ſammt der Begier, ſo mich zu eitlen Hochmuth treibt, der niemahls ohne Thorheit bleibt. Wenn ſich der Stolz in mir erhebt, verleih mir, was dem widerſtrebt.

3. Laß meine Seele niedrig ſeyn, und hülle ſie in Demuth ein. Du richteſt den auf, der ſich bückt: wer ſich erhöht, wird unterdrückt. Zum argen ſey bey mir kein Raum, halt mein Gemüthe veſt im Zaum.

4. Beſonders wende von mir ab, was mir ein falſch Vergnügen gab. Behüte mich vor ſchnöder Luſt, reiß die Gedanken aus der Bruſt, die unrein ſind, und leicht entſtehn, ſo bald die Augen irre gehn.

5. Vertilg in mir der Unzucht Gifft, das andre Sünden übertrifft. Wer ſonſt verbricht, verſchuldt ſich ſehr: ein Hurer ſündigt zwiefach mehr; er machet ſeinen Leib gemein, das Herz zum Sitz der Höllenpein.

6. Wach über mich bey Tag und

Nacht, und hintertreib des Feindes Macht, der Ehrbarkeit und keuſche Zucht durch böſe Brunſt zu fällen ſucht, und wenn er eine Glut erweckt, die Seel in das Verderben ſteckt.

7. Entzeuch dem allen mein Geſicht, was gegen deine Liebe ficht, die ſey mein Schutz, und ſteter Brand, thu Aergernüſſen Widerſtand, ſchleuß meine Sinne davor zu, verſetze mich in heil'ge Ruh.

8. HErr, ſäubre mich am innern Theil, mach meine Seele völlig heil; die Glieder im Verſuchungsſtreit zu Waffen der Gerechtigkeit: führ du an meiner Statt den Krieg, und gib mir den erwünſchten Sieg.

9. Wenn deine Furcht den Wandel zähmt: ſo iſt der Muth nicht unverſchämt, ein freches Auge weichet fort, das Ohr beliebt kein geiles Wort, der Mund ſpricht nichts, was ſchandbar heißt. Das wirk in mir durch deinen Geiſt.

(399.)

O GOtt, du frommer GOtt! du Brunnqvell aller Gnaden, ohn den nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben, geſunden Leib gib mir, und daß in ſolchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß,

was

was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet, gib, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich ſoll; und wann ichs thu, ſo gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kann beſtehen; laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen: und wenn in meinem Amt ich reden ſoll und muß, ſo gib den Worten Krafft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen: gib einen Heldenmuth, das Kreutz hilf ſelber tragen. Gib, daß ich meine Feind mit Sanftmuth überwind: und, wann ich Raths bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jederman in Fried und Freundſchafft leben, ſo weit es chriſtlich iſt. Willt du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld: ſo gieb auch dieß dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich in dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauern Tritt hindurch ins Alter dringen: ſo gib Gedult, vor Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Chriſti Tod abſcheiden: die Seele nimm zu dir, hinauf zu deinen Freuden; dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Chriſten Grab, auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seite hab.

8. Wenn du die Todten wirſt an jenem Tag erwecken: ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken. Laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwählten Hauff.

9. GOtt Vatter, dir ſey Preis hier und im Himmel oben! HErr JEſu, GOttes Sohn, ich will dich allzeit loben! GOtt heil'ger Geiſt, dein Ruhm erſchall je mehr und mehr! Dreyeinger HERR und GOtt, dir ſey Lob, Preiß und Ehr!

400.) Mel. Wie ſchön leucht uns ꝛc.

DGOTT, o JESU, GOttes Sohn, mein Bruder und mein Gnadenthron, mein Schatz, mein Heil und Wonne! du weißt, HErr, daß ich rede wahr, vor dir iſt alles ſonnenklar, und klärer als die Sonne. Hertzlich, lieb ich mit Gefallen dich vor allen: nichts auf Erden kann und mag mir lieber werden.

2. Dieß iſt mein Schmerz, dieß kränket mich, daß ich nicht gnug kann

lieben

lieben dich, wie ich dich lieben wollte. Je mehr ich liebe allbereit, je mehr ich doch zu aller Zeit dich billig lieben ſollte. Von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich flieſſen, ſo wird ſich die Lieb ergieſſen.

3. Durch deine Krafft treff ich das Ziel, daß ich ſo viel ich ſoll und will, o GOtt, dich lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Wolluſt, Freude, Ehr und Geld, wenn ich es recht beſinne, kann mich ohn dich gnugſam laben, ich muß haben reine Liebe, die erfreue, nicht betrübe.

4. Denn, wer dich liebt, den liebeſt du, verſchaffeſt ſeinem Herzen Ruh, erfreueſt ſein Gewiſſen. Es geh ihm wie es woll auf Erd, und wenn ihn auch das Kreutz verzehrt, ſoll er doch dein genieſſen. Völlig, ſeelig, nach dem Leide, wird er Freude dort empfinden; alles Trauren muß verſchwinden.

5. Kein Ohr hat es gehöret an, kein Aug geſehen; ja es kann kein Menſch es gnug beſchreiben, was denen dort für Herrlichkeit bey dir und von dir iſt bereit, die in der Liebe bleiben. Gründlich läßt ſich nicht erreichen, noch vergleichen den Weltſchätzen, was alsdann uns wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dieß allein, o GOtt, nur meine Sorge ſeyn, daß ich dich herzlich liebe; daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein wahres Wort vermeldt, aus Liebe mich ſtets übe: bis ich endlich werd abſcheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübſal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine Süſſigkeit, das edle Manna, allezeit in reiner Liebe ſchmecken, und ſeh'n dein liebreich Angeſicht mit unverwandtem Augenlicht, ohn alle Furcht und Schröcken. Reichlich werd ich ſeyn erqvicket und geſchmücket zweifelsohne mit der ſchönen Himmelskrone.

401.) Mel. Wo GOtt zum Haus nicht ꝛc.

O welch ein theures Gut die Zeit, die ſich ſenkt in die Ewigkeit! O weh! wer ſolches Gut verſchwendt, und übel ſeine Zeit anwendt.

2. Man denk, daß jeder Augenblick dahin zwar geh, und bleib zurück; doch muß man einſt vor GOttes Thron genaue Rechnung thun davon.

3. Genaue Rechnung, wie man ſie hab zugebracht im Leben hie, ob jede Stunde und Minut verbracht ſey übel, oder gut?

4. Ach HErr! der du das Leben

gibſt, und einen heil'gen Wandel liebſt! gib, daß ich meine Lebenszeit zubring in wahrer Heiligkeit.

5. Gib, daß ich jeden Augenblick mich, dir getreu zu dienen, ſchick, daß alle meine Aederlein gericht zu deinem Dienſte ſeyn;

6. Daß kein Moment in Sünd mich ſeh; ich nie auf üblen Wegen geh; daß ich nicht den Verderb der Zeit bejammern darf in Ewigkeit.

7. Laß alle Tröpflein meines Bluts ſeyn voll des dir ergebnen Muths, die nur bezielen deine Ehr, und wie des Nächſten Heil ich mehr.

8. Daß jeden und den letzten Tag ich wohl zubring- und ſchlieſſen mag; und, wann verfloſſen meine Zeit, geh in die ſeel'ge Ewigkeit.

(402.)

Seele, was iſt ſchöners wohl, als der höchſte GOtt? Auſſer ihm iſt alles voll lauter Angſt und Noth, ja Hohn und Spott. Welt iſt Welt und bleibet Welt. Weltgut mit der Welt hinfällt. Schwing dich zu GOtt.

2. Hat der Himmel etwas auch, das kann beſſer ſeyn? Auf der Erden iſt ein Rauch, was will ſeyn ein Schein.* Es iſt ein Spott. Welt iſt Welt und bleibet Welt ꝛc.

3. Seele, ſuch das höchſte Gut, deinen GOtt und HErrn. Auf, hinauf mit deinen Muth, hin bis an die Stern. Hier iſt nur Spott. Welt iſt Welt und bleibet ꝛc.

4. Hier auf dieſem runden Platz kannſt du bleiben nicht. Trachte nur nach deinem Schatz, in dem klaren Licht. Da iſt kein Spott. Welt iſt Welt und bleibet ꝛc.

5. Leben iſt dem Nebel gleich bey der Menſchen Schaar: bey GOtt iſt das Leben reich, wahr und ſonnenklar, ohn allen Spott. Welt iſt Welt ꝛc.

6. Wer auf GOtt, den HErren, traut, wird dort wohl beſtehn: wer hier auf das zeitlich baut, wird dort Jammer ſehn mit höchſtem Spott. Welt iſt Welt und bleibet ꝛc.

7. Seele, denke, daß du biſt dort den Engeln gleich, theur erkaufft zu einem Chriſt, von des Satans Reich, aus allem Spott. Welt iſt Welt und bleibet Welt. Weltgut mit der Welt hinfällt. Schwing dich zu GOTT.

403.) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele ꝛc.

Sey bereit, du kluge Seele, kluge Seele, ſey bereit, und verſorge dich mit Oele, in der angenehmen Zeit: eh der Bräutigam im Nu eilt der ſüſſen Hochzeit zu; eh die

Thüren

Thüren ſind verſchloſſen, und man deiner iſt verdroſſen.

2. Die ihr Ohren habt, zu hören, hört doch, bleibet auf und wacht, laßt euch nicht den Schlaff bethören. Er wird kommen bey der Nacht, wie ein Dieb, der heimlich ſchleicht, wie ein Blitz die Lufft beſtreicht, in den Wolken angezogen, auf dem bunten Regenbogen.

3. Schaut, daß ihr in weiſſen Röcken ihm begegnet und ihn küßt; und nicht mit den geilen Böcken zu der linken ſtehen müßt, die aus ihrer Gräber Grufft durch die offenbare Lufft nach dem Stuhl des Lammes hinken, und vor lauter Schande ſtinken.

4. Dem wird das Gewiſſen ſagen die Gedanken, Werk und Wort, der ſich nicht mit GOtt vertragen, eh er fuhr von hinnen fort. Den Verzagten wird der Spruch donnern einen harten Fluch; wird mit Aengſten ewig qvälen die von GOtt verſtoßnen Seelen.

5. Weicht, ihr Uebelthäter! weichet in den offnen Flammenſchlund. O, wie bebet, wie erbleichet ihnen Wange, Stirn und Mund! Wie erſchüttert Haut und Haar vor der grauſamen Gefahr!

Hört das Klappern ihrer Zähnen! Hört das Aechzen, ſchaut die Thränen!

6. Thränen hin, und Thränen wieder! Meide, rath ich, dieſen Lauff. Fährſt du einmahl nur darnieder, du fährſt nimmer wieder auf. Wen der Kerkermeiſter faßt, der hat nimmer Ruh noch Raſt: aller Troſt liegt da begraben, keine Hoffnung iſt zu haben.

7. Ewig, ewig ſind die Plagen; ewig, ewig währt das Leid; ewig wird der Tod ſie nagen, und bleibt gleichwohl ewig weit. Kein genetzter Finger kühlt, was die glüh'nde Zunge fühlt. Ewig, ewig hört man ſchreyen Mord- und Zettermelodeyen.

8. Aber, wer ſich hat gewaſchen, liebſter JEſu, durch dein Blut, den wird nicht die Hölle haſchen, und er trotzet ihrer Glut. Deine Schäflein werden weiß, ſchön und rein durch deinen Schweiß, in den Auen voller Freuden ewig geh'n, mit dir zu weiden.

404.) In voriger Melodey.

Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf. Leideſt du gleich harte Stände, dulteſt du gleich manchen Dampf: ach! das Leiden dieſer Zeit iſt nicht werth

der

der Herrlichkeit, ſo dein JEſus dir will geben, dort in jenem Freuden-leben.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deinen Seelengrund nicht auf zweifelhaffte Schrauben, daß du den Gewiſſensbund, ſo geſchloſſen in der Tauff, GOtt nicht wieder ſageſt auf. Der iſt gottlos und verloren, wer meineidig den geſchworen.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOTT, der dich geliebt: an dem Nächſten gutes übe, ob er dich ſchon hat betrübt. Denke, wie dein Heiland that, als er für die Feinde bat: ſo mußt du verzeihen eben, ſoll GOTT anderſt dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden, laſſe dich kein Ungemach, auch ſonſt nichts von JESU ſcheiden; murre nicht in Weh und Ach! Hilft dann was die Ungedult? Ach! ſie häuffet nur die Schuld. Der trägt leichter, der das träget mit Gedult, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem Hoffen. Hilft gleich GOtt nicht, wie du willt: er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünſchen werd erfüllt. Wiſſe, daß offt kommt die Zeit, da er dir die Hand anbeut, da dein Ohren ſind

verſtopfet,

verſtopfet, wann er lang ſchon angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aushalten mußt du deinen lieben GOtt, ihm mußt du es laſſen walten: wenn du nicht willt haben Spott. Ruffe nur, er iſt ſchon hier: ſein Herz bricht ihm gegen dir. Ruffe nur, GOtt iſt vorhanden: Hoffnung macht ja nicht zu ſchanden.

7. Sey getreu in deinem Herzen, hüte dich vor Joabs Kuß: denke, Judas leidet Schmerzen um den falſchen Teufelsgruß. Falſchheit ſey dein ärgſter Feind; rede, was dein Herze meint: ſey zwar klug in deinem Glauben, und doch ohne falſch, wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen: Anfang, Mittel und das End laſſe GOtt in allen machen, damit aller Zweck ſich wend vörderſt hin zu Gottes Ehr; ja, damit du ſelbſt noch mehr mögſt auf guten Wegen gehen, von der Sündenbahn abſtehen.

9. Sey getreu in Todeskämpfen; fechte friſch den letzten Ruck; laß dich keinen Teufel dämpfen: ach! das iſt der härtſte Zug. Wer alsdann mit JEſu ringt, und das ſündig' Fleiſch bezwingt, der gewißlich Lob erſieget, und die Lebenskrone krieget.

405.) Mel.

405.) Mel. Aus der Tieffen ruffe ich ꝛc.

Sieh, wie lieblich und wie fein iſts, wenn Brüder friedlich ſeyn; wenn ihr Thun einträchtig iſt, ohne Falſchheit, Trug und Liſt.

2. Wie der edle Balſam fleußt, und ſich von dem Haubt ergeußt, weil er von ſehr guter Art, in des Aarons ganzen Bart;

3. Der herab fleußt in ſein Kleid, und erreget Luſt und Freud: wie befällt der Thau Hermon auch die Berge zu Zion.

4. Denn daſelbſt verheißt der HErr reichen Segen nach Begehr, und das Leben in der Zeit, ja auch dort in Ewigkeit.

5. Aber, ach! wie iſt die Lieb ſo verloſchen, daß kein Trieb mehr auf Erden wird geſpürt, der des andern Herze rührt.

6. Jederman lebt für ſich hin in der Welt nach ſeinem Sinn, denkt an keinen andern nicht. Wo bleibt da die Liebespflicht?

7. O HErr JEſu, GOttes Sohn, ſchau doch einſt von deinem Thron: ſchaue die Zerſtreuung an, die kein Menſch verbeſſern kann.

8. Sammle, groſſer Menſchenhirt, alles, was ſich hat verwirrt: laß in deinem Gnadenſchein alles ganz vereinigt ſeyn.

9. Gieß

9. Gieß den Balſam deiner Krafft, der dem Herzen Leben ſchafft, tieff in unſer Herz hinein: ſtrahl in uns den Freudenſchein.

10. Bind zuſammen Herz und Herz, laß uns trennen keinen Schmerz: knüpfe ſelbſt durch deine Hand das geheiligt Brüderband.

11. So, wie Vatter, Sohn und Geiſt, drey und doch nur eines heiſt, werd vereinigt ganz und gar deine ganze Liebesſchaar!

14. Was für Freude, was für Luſt, wird uns da nicht ſeyn bewußt? Was ſie wünſchet und begehrt, wird von GOtt ihr ſelbſt gewährt.

13. Alles, was bisher verwundt, wird mit Lob aus einem Mund preiſen GOttes Liebesmacht, wann er all's in eins gebracht.

14. Krafft, Lob, Ehr und Herrlichkeit ſey dem Höchſten allezeit! der, wie er iſt drey in ein, uns in ihm läßt eines ſeyn.

406.) Mel. O GOtt, du frommer GOtt! ꝛc.

Was frag ich nach der Welt und allen ihren Schätzen? wenn ich mich nur an dir, HErr JESU, kann ergötzen. Dich hab ich einzig mir zur Wolluſt vorgeſtellt: du, du

biſt

biſt meine Ruh. Was frag ich nach der Welt?

2. Die Welt iſt wie ein Rauch, der in der Lufft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit beſtehet: mein JEſus aber bleibt, wann alles bricht und fällt, er iſt mein ſtarker Fels. Was frag ich nach der Welt?

3. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hoch erhabnen Leuten, und denkt nicht einmahl dran, wie bald doch dieſe gleiten: das aber, was mein Herz vor andern rühmlich hält, iſt JEſus nur allein. Was frag ich nach der Welt?

4. Die Welt ſucht Gut und Geld, und kann nicht eher raſten, ſie habe dann zuvor den Mammon in den Kaſten. Ich weiß ein beſſer Gut, wornach mein Herze ſtellt. Iſt JESUS nur mein Schatz, was frag ich nach der Welt?

5. Die Welt bekümmert ſich, im Fall, ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit Liſt nach ihren Ehren trachtet. Ich trage Chriſti Schmach, ſo lang es ihm gefällt. Wenn mich mein Heiland ehrt, was frag ich nach der Welt?

6. Die Welt kann ihre Luſt nicht hoch genug erheben, ſie dürfte wohl

dafür

dafür auch gar den Himmel geben. Ein andrer halts mit ihr, der von ſich ſelbſt nichts hält: ich liebe meinem GOtt, was frag ich nach der Welt?

7. Was frag ich nach der Welt? Im Hui muß ſie verſchwinden: ihr Anſeh'n kann durchaus den blaſſen Tod nicht binden. Die Güter müſſen fort, und alle Luſt verfällt: bleibt JEſus nur bey mir, was frag ich nach der Welt?

8. Was frag ich nach der Welt? Mein JEſus iſt mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich ganz ergeben, mein ganzes Himmelreich, und was mir ſonſt gefällt. Drum ſag ich noch einmahl: Was frag ich nach der Welt.

407.) Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Was gibſt du dann, o meine Seele! GOtt, der dir täglich alles gibt? Was iſt in deines Leibes Höhle, das ihm vergnügt und ihm beliebt? Es muß das beßt und liebſte ſeyn: gib ihm, gib ihm das Herz allein.

2. Was ſind die bloſſen Auſſenwerke, wenn ſie dem Herzen unbekannt? Nur Wolken, Spreuer, Schalen, Qvärke. Weg mit dem öden Heucheltand! Der Satan wehlet ſolchen Schein: GOtt aber will das Herz allein.

3. Du

3. Du mußt, was GOttes iſt, GOtt geben. Sag, Seele, wem gebührt das Herz? Dem Teufel nicht, er haßt das Leben, wo dieſer wohnt, iſt Höllenſchmerz. Dir, dir, o GOtt, dir ſoll allein mein Herz aufwärts gewidmet ſeyn.

4. So nimm nun hin, was du verlangeſt, die Erſtgeburt ohn alle Liſt, das Herz, damit du, Schöpfer prangeſt, das dir ſo ſauer worden iſt, dir geb ichs willig, du allein haſt es bezahlt, es iſt ja dein.

5. Wem ſollt ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der mir das ſeine gibt? Dich kann ich den herzliebſten nennen: du haſt bis in den Tod geliebt. Mein Herz dein Herz, ein Herz allein, ſoll dein und keines andern ſeyn.

(408.)

Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit: ſein Will, der iſt der beßte. Zu helfen den'n er iſt bereit, die an ihn glauben veſte. Er hilft aus Noth der fromme GOtt, er tröſt die Welt ohn Maſſen. Wer GOtt vertraut, veſt auf ihn baut, den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt, mein Zuverſicht, mein Hoffnung und mein Leben. Was mein GOtt will, das mir geſchicht, will ich nicht

nicht widerſtreben. Sein Wort iſt wahr: denn all mein Haar, er ſelber hats gezehlet: er hüt und wacht, ſtets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß gleich ich Sünder von der Welt hinfahr'n nach GOttes Willen, zu meinem GOtt, wanns ihm gefällt: will ich ihm halten ſtille. Mein arme Seel ich GOtt befehl in meinen letzten Stunden. O frommer GOtt! Sünd, Höll und Tod haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen: Wann mich der böſe Feind anficht, laß mich, HErr, nicht verzagen. Hilf, und auch wehr, ach GOtt, mein HErr, zu Ehren deinem Namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt. Drauf ſprech ich frölich: Amen.

409.) Mel. O GOtt, du frommer GOtt, rc.

Welch eine Sorg und Furcht ſoll nicht bey Chriſten wachen, und ſie behutſamlich und wohlbedächtig machen! Mit Furcht und Zittern heißts, ſchafft eurer Seelen Heil. Wenn kaum der fromme bleibt, wie dann der ſünd'ge Theil.

2. Der Satan geht umher und ſuchet zu verſchlingen, legt tauſend Netz und Strick in unvermerkten

Din-

Dingen. Die Welt iſt toll, verführt, und bindt ihr ſelbſt die Ruth: ja gar der ärgſte Feind iſt unſer Fleiſch und Blut.

3. Man kann ſo manche Sünd unwiſſentlich begehen. Vor GOtt kommt der Gedank gleich einem Werk zu ſtehen. Ein einzig räudigs Schaaf verdirbt den ganzen Stall. Wer ſteht, der ſehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr ſollet, ſaget GOtt, wie ich bin, heilig leben; mir eure Seelen ganz, nicht halb getheilet geben: vom Adel und Gewalt hab ich nicht viel erwählt; viel Herr-Herrſager ſind der Hölle zugezehlt.

5. Und wird ein fromer ſchlimm, ſo ſoll ihm das nicht dienen, daß er vor ſolcher Zeit rechtſchaffen gut geſchienen. Der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht ſich zweyfacher Schläg durch ſeiner Bosheit Fleiß.

6. Ein einger Apffelbiß konnt uns ſo hefftig ſchaden, daß Chriſtus ſelbſt ſich mußt mit GOttes Zorn beladen. Ein Bruch an deiner Tauff ſpricht dir den Meineid zu. Vielleicht kommt Tod und End in einem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun die eigne Seel zu retten: wer noch viel anders

anders hat, wie kann er das vertreten? Je gröſſer Amt, und Gut, und Pfand, und Gaben ſeyn, je gröſsre Rechenſchafft bild man ſich kecklich ein.

8. Die ganze erſte Welt muſt jämmerlich vergehen: acht Seelen ſind allein vor GOtt gerecht erſehen. Nicht zehn gerechte ſind in Sodoms Nachbarſchafft. Des Saamens vierter Theil geht nur in Frucht und Krafft.

9. Es ſind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den zwölfen ſelbſt iſt Judas aufgehangen; der zehende danket nur, daß er vom Ausſatz rein. Ach! möchten fünf doch klug, und fünf nur thöricht ſeyn!

10. Des Richters Zukunft wird gleich einem Blitz geſchehen. Was unrein und gemein, darf nicht in Himmel gehen. Es fühlt die letzte Plag Egyptens erſtes Kind. Es wird kein (Haus faſt) (Dörflein) ſeyn, da nicht verdammte ſind.

11. HErr GOtt! ſo offt ich dieß nach aller Läng bedenke, ſo ſchneidet Angſt und Furcht durch Adern und Gelenke; ſo ſchauert mir die Haut; ſo gellt und klingt das Ohr; ſo bebet Mund und Herz, und hebet ſich empor.

12. Ich

12. Ich lebe zwar getroſt durch Glauben, Lieb und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad noch allen Menſchen offen, und deine Lieb und Treu mich tröſtet und erhält: doch fleh ich deſto mehr für mich und alle Welt.

13. Senk deine wahre Furcht in aller Menſchen Herzen, laß niemand mit der Buß und wahrem Glauben ſcherzen: thu allen Kützel weg, Trägheit, Vermeſſenheit, Verſtokkung, Heucheley, Bosheit, Unheiligkeit.

14. Hilf ſiegen über das, was du ſchon überwunden: zerſtör des Teufels Reich, laß ihn bald ſeyn gebunden, daß wir mit Fleiß und Sorg verleugnen, widerſtehn, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih Gedult und Troſt im Kämpfen und im Ringen; ſorgfält'ge Wachſamkeit laß mit Beſtand durchdringen: laß uns in heil'ger Furcht und in Bereitſchafft ſteh'n, daß wir mit Freudigkeit vor deine Augen geh'n.

410.) Mel. Ach GOtt! vom Himmel ꝛc.

Wenn einer alle Ding verſtünd, mit Engelzungen redte; wenn er zugleich weiſſagen könnt, den Wunderglauben hätte, daß er verſetzte Berge hin, und hätte

nicht der Liebe Sinn, ſo wär es all's vergebens.

2. Wenn einer auch all ſeine Hab austheilete den armen, und thäte nicht dieſelbe Gab aus Liebe und Erbarmen; wenn er ſich brennen ließ dabey, und hätte keine Lieb und Treu: ſo wär es ihm nicht nütze.

3. Die Lieb iſt lauter, Sanftmuth voll, iſt gütig und gelinde, daß man, es komme wie es woll, nichts bitters an ihr finde: wann einer etwas guts verricht, ſo eifert und mißgönnt ſie nicht, ſie thut nichts ungeſchicktes.

4. Die Lieb nicht aufgeblaſen iſt, die Lieb beſchimpfet keinen, ſie ſucht nicht ihren Nutz mit Liſt, ſie rathet dem gemeinen, entrüſt ſich nicht, ob man viel ſagt vom Nächſten, über den man klagt, ſie kehret all's zum beßten.

5. Die Lieb ſich allda nimmer freut, wo unrecht wird gerichtet: der Wahrheit und Gerechtigkeit von Herzen ſie beypflichtet, des Nächſten Mängel ſie verträgt, bedecket und zurücke legt, und ſie ihm nicht aufrücket.

6. Die Lieb vom Nächſten gern das beßt ohn Argwohn glaubt in allen, ſie hofft noch ſeine Beßrung veſt, wann er in Sünd gefallen: wo man ihr Leid thut ohnverſchuldt, verträgt

verträgt ſie alles mit Gedult, wird auch dabey nicht müde.

7. Nun, wann zuletzt die Wiſſenſchafft und alles wird aufhören, behält die Lieb doch ihre Krafft, und wird ſich noch vermehren, wenn wir dort in der Seeligkeit einander bey der höchſten Freud vollkommlich werden lieben.

8. HErr JEſu, du ſtellſt ſelber dich zum Vorbild wahrer Liebe: verleih, daß dem zu Folge ich die Lieb am Nächſten übe; daß ich in allem, wo ich kann, Lieb, Tre.. und Hülfe jederman, wie ich mirs wünſch, erweiſe.

411.) Mel. Meine Seele, laß es gehen ꝛc.

Wenn ich nur des Höchſten Güte, allezeit verſichert bin: ſo erfreut ſich mein Gemüthe, und ſchlägt alles aus dem Sinn. Alles eitle macht mir Grauen: GOtt iſt einig mein Vertrauen.

2. Nichts iſt, das mir lieb kann werden, auf der ganzen weiten Welt; keine Schätze dieſer Erden, noch das blaue Sternenzelt. Alles eitle macht mir Grauen: GOtt iſt einig ꝛc.

3. Iſt die halb verſchmachte Seele noch ſo jämmerlich geqvält: wird doch in der Schwermuthshöhle GOtt zu ihrem Troſt erwehlt. Alles eitle macht mir Grauen ꝛc.

4. Fürcht der Leib auch ſeine Plagen,

gen, winſelt gleich das Jammerherz, ſeuffzet es bey trüben Tagen: quälet mich dannoch kein Schmerz. Alles eitle macht mir ꝛc.

5. Er kann mich mit Troſt erqvikken; er iſt meines Lebens Theil; er läßt lauter Güte blicken, meine Hoffnung, Schutz und Heil. Drum macht mir das eitle Grauen, und GOtt bleibet mein Vertrauen.

412.) **Mel.** Alle Menſchen müſſen ꝛc.

Wer das Kleinod will erlangen, der muß lauffen, was er kan: wer die Krone will empfangen, der muß kämpfen als ein Mann. Dazu muß er ſich in Zeiten auf das beßte zubereiten; alles andern müſſig gehn, was ihm kann im Wege ſtehn.

2. Herzens-JEſu, deine Güte ſteckt mir auch ein Kleinod für, das entzücket mein Gemüthe durch den Ausbund ſeiner Zier. O, wie glänzt die ſchöne Krone von dem hohen Ehrenthrone, die du in der Herrlichkeit deinen Streitern haſt bereit.

3. Mich verlangt von ganzem Herzen, auch nicht weit davon zu ſeyn, ja ich ziele recht mit Schmerzen auf den freudenvollen Schein: doch das Lauffen thut mir bange, und der Kampf wird mir zu lange; der geſchmückte Erdenwuſt nimmt mir öffters alle Luſt.

4. Mein

4. Mein verdorbner Eigenwille hat bald dieß, bald das zu thun, hält im Lauffen vielmahls ſtille, und will in dem Streite ruhn. Satan macht mich auch faſt mürbe, daß mir leicht der Sieg verdürbe, wo mir deine treue Krafft nicht gewünſchte Hülfe ſchafft.

5. Drum, mein JEſu, ſteh mir armen in ſo groſſer Schwachheit bey; laß dich die Gefahr erbarmen, mache mich von allem frey, was mir will mein Ziel verrücken: komm, mich ſelbſt recht anzuſchicken; gib mir Stärk und Freudigkeit, fördre meinen Lauff und Streit.

6. Es verlohnet ſchon die Mühe, ob es mir gleich ſauer wird, wenn ich mich der Welt entziehe, die mich ſtets zurücke führt. Deine treue Gnadenkrone iſt mir übergnug zu Lohne: wirſt du nur mein Beyſtand ſeyn, ſo iſt ſie gewißlich mein.

413.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Wohl dem! der ohne Wandel auf GOttes Wegen geht; in ſeinem ganzen Handel nicht bey den Sündern ſteht; trit auch nicht auf den Plan, wo loſe Spötter richten und frevlentlich vernichten, was löblich iſt gethan.

2. Wer GOtt von Herzen liebet, und hat ſein Wort in Acht: ſich in

demſelben übet bey Tag und auch bey Nacht, iſt wie ein Baum am Fluß, der immer hoch ſich ſchwinget und gute Früchte bringet; dieweil er grünen muß.

3. Obſchon die Winde toben, kein Blat herunter fällt: mit ſtarkem Arm von oben der HErr die ſeinen hält; kein böſes ſie berührt. GOtt ſelber, was ſie ſinnen und mit der That beginnen, zum Ende glücklich führt.

4. Dagegen zu verachten ſind gottsvergeßne Leut: ihr Dichten und ihr Trachten des Him̃els Heer zerſtreut, wie Spreu ein ſchneller Wind hoch in die Lüffte treibet, mit aller Macht zerſtäubet, daß man der keinen findt.

5. Zuletzt bleibt der gerechte vor GOttes Richterthron: die frechen Sündenknechte bekommen ihren Lohn; ihr Weg in Eil vergeht. Wer GOttes Güte trauet, ſein Antliz ewig ſchauet und wohl vor ihm beſteht.

414.) **Mel.** Singen wir aus Herzensgrund.

Zweyerley bitt ich von dir; zweyerley trag ich dir für; dir, der alles reichlich gibt, was uns dient und dir beliebt: Gib mein Bitten, das du weißt, eh ich ſterb, und ſich mein Geiſt aus des Leibes Banden reißt.

2. Gib,

2. Gib, daß ferne von mir ſey Lügen und Abgötterey. Armuth, das die Maſſe bricht, und groß Reichthum gib mir nicht. Allzu arm und allzu reich iſt nicht gut, ſtürzt beides gleich unſ're Seel ins Sündenreich.

3. Laß mich aber, o mein Heil! nehmen mein beſcheiden Theil, und beſchere mir zur Noth hier mein täglich Bißlein Brod. Ein klein wenig, da der Muth und ein gut Gewiſſen ruht, iſt fürwahr ein groſſes Gut.

4. Sonſten möcht im Ueberfluß ich empfinden Ueberdruß, dich verleugnen, dir zum Spott fragen: Wer iſt HErr und GOtt? Denn das Herz iſt Frechheit voll; weiß offt nicht, wenn ihm iſt wohl, wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wenns ſtehet bloß, und die Armuth wird zu groß, wird es untreu, ſtillt und ſtellt nach des Nächſten Gut und Geld; thut Gewalt, braucht Ränk und Liſt; iſt mit Unrecht ausgerüſt; fragt gar nicht, was chriſtlich iſt.

6. Ach, mein GOTT! mein Schatz! mein Licht! dieſer keines ziemt mir nicht: beides ſchändet deine Ehr; beides ſtürzt ins Höllenmeer. Drum ſo gib mir Hüll und Füll, alſo, wie dein Herze will, nicht zu wenig, nicht zu viel.

Vom Wort GOttes und der chriſtlichen Kirche.

415.) Mel. Chriſte, der du biſt Tag und ꝛc.

Ach! bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt, weil es nun Abend worden iſt: dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer ſchweren betrübten Zeit verleih uns, HErr, Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten bis an unſer End.

3. HErr JEſu, hilf, dein Kirch erhalt, wir ſind gar ſicher, faul und kalt. Gib Glück und Heil zu deinem Wort, damit es ſchall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord. Gib deiner Kirche Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Gedult.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu: auf dieſer Erd iſt keine Ruh; viel Secten, groſſe Schwärmerey auf einen Hauffen kommt herbey.

6. Den ſtolzen Geiſtern wehre doch, die mit Gewalt ſich heben hoch, und bringen ſtets was neues her, zu fälſchen deine reine Lehr.

7. Die

7. Die Sach und Ehr, HErr JEſU Chriſt, nicht unſer, ſondern ja dein iſt: darum ſo ſteh du denen bey, die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein Wort iſt unſers Herzens Trutz, und deiner Kirchen wahrer Schutz: dabey erhalt uns, lieber HErr, daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n nach deinem Wort, und darauf ferner fahren fort von hinnen aus dem Jammerthal, zu dir in deinen Himmelsſaal.

416.) **Mel.** Chriſtus, der iſt mein Leben ꝛc.

Ach! bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JEſu Chriſt, daß uns hinfort nicht ſchade des böſen Feindes Liſt.

2. Ach! bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöſer werth, daß uns beid's hier und dorte ſey Troſt und Heil beſchert.

3. Ach! bleib mit deinem Glanze bey uns, du werthes Licht. Dein Wahrheit uns umſchanze. Damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem Segen bey uns, o reicher HERR. Dein Gnad und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem Schutze

ze bey uns, du ſtarker Held, daß uns der Feind nicht trutze, und fäll die böſe Welt.

6. Ach! bleib mit deiner Treue bey uns, mein HERR und GOTT. Beſtändigkeit verleihe: hilf uns aus aller Noth.

(417.)

Ach GOTT! vom Himmel ſieh darein, und laß dich deß erbarmen: wie wenig ſind der heil'gen dein! verlaſſen ſind wir armen. Dein Wort man nicht läßt haben wahr: der Glaub iſt auch verloſchen gar bey allen Menſchenkindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was eigen Witz erfindet: ihr Herz nicht eines Sinnes iſt in GOttes Wort gegründet. Der wehlet dieß, der and're das, ſie trennen uns ohn alle Maß, und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOTT woll ausrotten alle Lahr, die falſchen Schein uns lehren: darzu ihr Zung ſtolz offenbar ſpricht: Trotz! wer wills uns wehren? Wir habens Recht und Macht allein; was wir ſetzen, das gilt gemein: wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: Ich muß aufſeyn, die armen ſind verſtöret:

ret: ihr Seuffzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilſam Wort ſoll auf dem Plan getroſt und friſch ſie greiffen an, und ſeyn die Krafft der armen.

5. Das Silber durchs Feur siebenmahl bewährt, wird lauter funden. An GOttes Wort man halten ſoll deßgleichen alle Stunden: es will durchs Kreutz bewähret ſeyn, da wird erkannt ſein Krafft und Schein, und leucht ſtark in die Lande.

6. Das wollſt du, GOtt, bewahren rein vor dieſem argen G'ſchlechte, und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte. Der gottlos Hauff ſich umher findt, wo dieſe loſe Leute ſind in deinem Volk erhaben.

(418.)

Ein veſte Burg iſt unſer GOtt, ein gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böſe Feind mit Ernſt es jetzt meint, groß Macht und viel Liſt ſein grauſam Rüſtung iſt: auf Erd iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit unſrer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verloren. Es ſtreit für uns der rechte Mann, den GOTT ſelbſt hat erkoren.

Fragſt du, wer der iſt? Er heißt JEſus Chriſt, der HErre Zebaoth, und iſt kein andrer GOtt: das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wollt uns gar verſchlingen: ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen. Der Fürſte dieſer Welt, wie ſaur er ſich ſtellt, thut er uns doch nicht: das macht, er iſt gericht; ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein'n Dank darzu haben. Er iſt bey uns wohl auf dem Plan, mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib: laß fahren dahin, ſie habens kein Gewinn; das Reich GOtt's muß uns bleiben.

5. Lob, Ehr und Preis dem höchſten GOtt, dem Vatter aller Gnaden, der uns aus Lieb gegeben hat ſein'n Sohn für unſern Schaden; dem Tröſter, dem heil'gen Geiſt, von Sünd'n er uns reißt, zum Reich er uns heißt, den Weg zum Himmel weiſt. Der helf uns fröhlich! Amen.

(419.)

Erhalt uns, HERR, bey deinem Wort, und ſteure aller Feinde Mord, die JESUM Chriſtum,

deinen

deinen Sohn, ſtürzen wollen von ſeinem Thron.

2. Beweis dein Macht, HErr JEſu Chriſt, der du HERR aller Herren biſt: beſchirm dein arme Chriſtenheit, daß ſie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt heil'ger Geiſt, du Tröſter werth, gib dein'm Volk einen Sinn auf Erd: ſteh uns bey in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod.

4. Ihr Anſchläg, HErr, zu nichte mach, laß ſie treffen die böſe Sach, und ſtürz ſie in die Grub hinein, die ſie machen den Chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, daß du, unſer GOTT, lebeſt noch, und hilfſt gewaltig deiner Schaar, die ſich auf dich verlaſſen gar.

6. Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt! zu unſern Zeiten: es iſt doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte ſtreiten, dann du, unſer GOtt, alleine.

7. Gib unſerm Fürſten und aller Obrigkeit, Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhigs und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeeligkeit.
und Ehrbarkeit
Amen!

*

(420.)

Es ſpricht der unweiſen Mund wohl: Den rechten GOtt wir meinen: doch iſt ihr Herz Unglaubens voll, mit That ſie ihn verneinen. Ihr Weſen iſt verderbet zwar, vor GOtt iſt es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt ſelbſt von Himmel ſah herab auf aller Menſchen Kinder: zu ſchauen ſie, er ſich begab, ob er jemand möcht finden, der ſein'n Verſtand gerichtet hätt, mit Ernſt nach GOttes Worten thät, und fragt nach ſeinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, ſie war'n all ausgeſchritten. Ein jeder gieng nach ſeinem Wahn, und hielt verlorne Sitten. Es that ihr keiner doch kein gut: wiewohl gar viel betrog der Muth, ihr Thun ſollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, die ſolche Müh aufladen, und freſſen dafür das Volk mein, und nähren ſich mit Schaden? Es ſteht ihr Trauen nicht auf GOtt, ſie ruffen ihn nicht in der Noth, ſie woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Herz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in Forchten. GOtt bey den Frommen bleiben will, dem ſie im Glaub'n gehorchen. Ihr aber ſchmäht des armen

men Rath, und höhnet alles, was er ſagt, daß GOtt ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael, dem armen, zu Zion Heil erlangen? GOtt wird ſich ſein's Volks erbarmen, und löſen die gefangenen. Das wird er thun, durch ſeinen Sohn: davon wird Jacob Wonne han, und Iſrael ſich freuen.

(421.)

Es woll uns GOtt genädig ſeyn, und ſeinen Segen geben! Sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht't zum ew'gen Leben! daß wir erkennen ſeine Werk, und was ihm liebt auf Erden, und JEſus Chriſtus, Heil und Stärk, bekannt den Heiden werden, und ſich zu GOtt bekehren.

2. So danken GOtt, und loben dich die Heiden überalle! und alle Welt, die freue ſich, und ſing mit groſſem Schalle, daß du auf Erden Richter biſt, und läßt die Sünd nicht walten. Dein Wort die Hut und Weide iſt, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke, GOtt, und lobe dich das Volk in guten Thaten! Das Land bring Frucht und beßre ſich; dein Wort laß wohl gerathen. Uns ſegne Vatter, und

der

der Sohn, uns ſegne GOtt der heil'ge Geiſt! dem alle Welt die Ehre thut, vor ihm ſich fürchtet allermeiſt. Nun ſprecht von Herzen: Amen.

422.) Mel. Ach! was ſoll ich Sünder ꝛc.

GOtt, du weißt, in was für Zeiten deine liebe Kirche ſchwebt, die nach deinem Willen lebt. Ach! das Unkraut aller Seiten, alles Orts, in allem Stand, immermehr nimmt überhand.

2. Weil bey Hütern ſammt den Schaafen allzugroſſe Sicherheit herꝛſcht in dieſer letzten Zeit, ſät der Feind, indem ſie ſchlaffen, auf den Acker, da dein Wort wachſen ſoll, Liſt, Trug und Mord.

3. Hilf, daß deine Diener wachen, daß nicht Unkraut, Sünd und Schand plötzlich nehme überhand! Hilf du ſelbſt in allen Sachen: gib den deinen früh und ſpat Troſt und Hülfe, Rath und That.

4. Laß uns deines Wortes Saamen, Lehr und Leben halten rein, und ein reiner Waitzen ſeyn: daß wir deinen werthen Namen rühmen hier in dieſer Zeit, und in alle Ewigkeit.

5. Wann du endlich ſelbſt wirſt kommen, wann die Ernte bricht herein, ſammle uns mit Freuden ein, und laß uns mit allen frommen, in

des

des Lebens Bündelein, bey dir ewig ſeelig ſeyn.

423.) Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier ꝛc.

Kein Schatz iſt auf dieſer Welt, der dem Worte GOttes gleichet. Nichts iſt alles Gut und Geld; alles dieſem Schatze weichet, was man je an Koſtbarkeiten hat gehabt zu allen Zeiten.

2. Nichts iſt Gold das Ophir gibt; nichts ſind Onix und Saphiren. Nichts ſind Perlen, die man liebt, und was uns ſonſt mehr mag zieren; noch die köſtlichen Rubinen können unſern Seelen dienen.

3. GOttes Wort behält den Preis: beſſers iſt uns nichts gegeben. Dieſes bringt auf alle Weis unſerm Herzen Krafft und Leben. Das gibt Troſt in allen Sachen, und kan ewig ſeelig machen.

4. Seelig iſt, der GOttes Wort Tag und Nacht mit Fleiß ſtudiret, und nach ſolchem fort und fort ein gottſelig Leben führet! Seelig, die an deſſen Schätzen ſich zu aller Zeit ergötzen!

5. Gib doch, lieber GOtt, daß wir dein Wort mehr als alles lieben, und darinnen für und für uns mit Luſt und Freuden üben. Laß daſſelb uns ſtets regieren, und zum Himmelreich einführen.

424. Mel.

424.) Mel. HErr, was ſind das für ꝛc.

O Chriſte, Morgenſterne! erleucht uns fort und fort: ſchein uns vom Himmel ferne, an dieſem dunkeln Ort, mit deinem reinen Wort.

2. O JEſU, Troſt der armen! mein Herz heb ich zu dir: du wirſt dich mein erbarmen, dein Gnade ſchenken mir; das trau ich gänzlich dir.

3. Ich ſchlaff offt wenig Stunden, und kann nicht fröhlich ſeyn: mein Seel empfindet Wunden, und fürcht der Höllen Pein. O HErr! erbarm dich mein.

4. O JEſU! liebſter HErre, du eingebohrner Sohn! von Herzen ich begehre, du woll'ſt mir helfen ſchon, du biſt der Gnadenthron.

5. Du thaſt für mich vergieſſen dein roſenfarbes Blut. Das laß mich, HErr! genieſſen; mit deinem Troſt ſehr gut, erqvicke meinen Muth.

6. Ach, liebes Herz! vernimme, wie er aufs allerbeßt, mit holdſeliger Stimme, ſich darauf hören läßt, aus ſeinem Adlerneſt:

7. Iſt dir verwundt ſo ſehre die arme Seele dein: zu mir dich nur ſtracks kehre, ich will dein Helfer ſeyn, verſöhnen Schuld und Pein.

8. Ich will dich ſelbſt erqvicken mit

mit meinem Leib und Blut, in meine Lieb verrücken, die dir mittheilen thut mein'n Schatz und höchſtes Gut.

9. O JESU, Lob und Ehre ich dir dafür ſing heut. Den Glauben in mir mehre, daß ich nach dieſer Zeit eingeh zu deiner Freud.

(425.)

O HErre GOTT! dein göttlich Wort iſt lang verdunkelt blieben, bis durch dein Gnad uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben, und andere Apoſtel mehr, aus dein'm göttlichen Munde. Deß danck'n wir dir mit Fleiß, daß wir erlebet hab'n die Stunde,

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor Augen. Ach GOtt, mein HErr! erbarm dich der'r, die dich noch jetzt verlaugnen, und achten ſehr auf Menſchenlehr, darinn ſie doch verderben. Dein's Worts Verſtand mach ihn'n bekannt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Willt du nun fein gut Chriſte ſeyn, ſo mußt du erſtlich glauben. Setz dein Vertrau'n, darauf veſt bau Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Chriſt, zu aller Friſt; dein'n Nächſten lieb darneben. Das G'wiſſen frey, rein's

Herz

Herz darbey, das kein Creatur kann geben.

4. Allein, HErR, du mußt ſolches thun, doch gar aus lauter Gnaden. Wer ſich des tröſt, der iſt erlöſt, und kann ihm niemand ſchaden. Ob wollten gleich Pabſt, Kaiſer, Reich, * ſie und dein Wort vertreiben: iſt doch ihr Macht geg'n dir nichts g'acht, ſie werdens wohl laſſen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, in dieſer Noth, daß ſich die auch bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren. Sie ſprechen ſchlecht, es ſey nicht recht; und habens nie geleſen, auch nie gehört das edle Wort. Iſts nicht ein teufliſch Weſen?

6. Ich glaub g'wiß gar, daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchreiben.* Eh muß geſchehn, daß all's vergehn; dein göttlich Wort ſoll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid viel'n hart verſtockten Herzen. Kehr'n ſie nicht um, werden ſie drum leiden gar groſſen Schmerzen.

7. GOtt iſt mein HErr, ſo bin ich der, dem Sterben kommt zu gute, dadurch uns haſt aus aller Laſt erlöſt mit deinem Blute. Deß dank ich dir; drum wirſt du mir nach dein'r Verheiſſung geben, was ich

dich

dich bitt: verſag mirs nicht im Tod und auch im Leben.

8. HErr, ich hoff je, du werdeſt die in keiner Noth verlaſſen, die dein Wort recht, als treue Knecht, im Herz'n und Glauben faſſen; gibſt ihn'n bereit die Seeligkeit, und läßt ſie nicht verderben. O HErr, durch dich, bitt ich, laß mich fröhlich und willig ſterben.

426.) Mel. Ach! bleib bey uns HErr ꝛc.

O JEſu Chriſte, wahres Licht! erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe ſie zu deiner Heerd, daß ihre Seel auch ſeelig werd.

2. Erfüll mit deiner Gnaden Schein, die in Irrthum verführet ſeyn, auch die, ſo heimlich fichtet an in ihrem Sinn ein falſcher Wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlauffen hat von dir, das ſuche du mit Gnad, und ſein verwundt Gewiſſen heil: laß es am Himmel haben Theil.

4. Den tauben öffne das Gehör: die ſtummen richtig reden lehr, die ſo bekennen wollen frey, was ihres Herzens Glauben ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt: bring her, die ſich von uns gewendt; verſammle, die zerſtreuet gehn; mach veſte, die im Zweifel ſtehn.

6. So

6. So werden ſie mit uns zugleich auf Erden und im Himmelreich hier zeitlich und dort ewiglich für ſolche Gnade preiſen dich.

427.) Mel. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

Verzage nicht, o Häufflein klein! obſchon die Feinde Willens ſeyn, dich gänzlich zu verſtören, und ſuchen deinen Untergang, davon dir wird recht angſt und bang: es wird nicht lange währen.

2. Tröſte dich nur, daß deine Sach iſt GOttes, dem befihl die Rach, und laß es ihn ſchlecht walten. Er wird durch ſeinen Gideon, den er wohl weiß, dir helfen ſchon, dich und ſein Wort erhalten.

3. So wahr GOtt GOtt iſt und ſein Wort, muß Welt, Teufel und Höllenpfort, und was dem thut anhangen, noch werden gar zu Hohn und Spott. GOtt iſt mit uns, und wir mit GOtt: den Sieg woll'n wir erlangen.

4. Ach GOTT! gib uns indeß dein Gnad, daß wir all Sünd und Miſſethat bußfertiglich erkennen; und glauben veſt an JESUM Chriſt, der zu helfen ein Meiſter iſt, wie er ſich ſelbſt thut nennen.

5. Hilf, daß wir auch nach deinem Wort gottſeeliglich leben hinfort, zu Ehren deinem Namen; daß

uns

uns dein guter Geiſt regier, auf ebner Band zum Himmel führ, durch JEſum Chriſtum, Amen.

(428.)

Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten müſſen verzagen, die ſo ein armes Häufflein ſind, veracht von ſo viel Menſchenkind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn: wo GOtt das hätt zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin mit ganzem Leib und Leben. Wir wär'n, als die ein Fluth erſäufft, und über die groß Waſſer läufft, und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOtt Lob und Dank! der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen. Wie ein Vogel des Stricks kommt ab, iſt unſre Seel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey. Des HErren Name ſteht uns bey, des GOtt's Himmels und Erden.

429.) Mel. Es iſt das Heil uns kommen rc.

Wir Menſchen ſind zu dem, o GOtt! was geiſtlich iſt, untüchtig. Dein Weſen, Wille und Gebot iſt viel zu hoch, und wichtig: wir wiſſens und verſtehens nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum

2. Drum ſind vor Zeiten ausgeſandt Propheten, deine Knechte, daß durch ſie würde wohl bekannt dein Will und deine Rechte. Zum letzten iſt dein lieber Sohn, o Vatter, von des Himmels Thron ſelbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches Heil ſey, HERR, gepreiſt: laß uns dabey verbleiben, und gib uns deinen guten Geiſt, daß wir dem Worte gläuben; daſſelb annehmen jederzeit mit Sanftmuth, Ehre, Lieb und Freud, als GOttes, nicht der Menſchen.

4. Hilf daß der loſen Spötter Hauff uns nicht vom Wort abwende: weil ihr Geſpötte doch darauf mit Schrecken nimmt ein Ende. Gib du ſelbſt deinem Donner Krafft, daß deine Lehre in uns hafft, auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn' uns die Ohren und das Herz, daß wir das Wort recht faſſen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz, es aus der Acht nicht laſſen; daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, ſondern Thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Saame fort vom Teufel hingenommen. In Fels und Steinen kann das Wort die Wurzel nicht bekommen. Der Saame, ſo auf Dornen fällt, von

von Sorg und Wolluſt dieſer Welt verdirbet und erſticket.

7. Ach hilf, HErr, daß wir werden gleich allhier dem guten Lande, und ſeyn an guten Werken reich in unſerm Amt und Stande; viel Früchte bringen in Gedult; bewahren deine Lehr und Huld in feinem guten Herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den Weg der Sünder meiden. Gib, daß wir halten fein an dir in Anfechtung und Leiden. Rott aus die Dornen allzumahl; hilf uns die Weltſorg überall und böſe Lüſte dämpfen.

9. Dein Wort, o HErr, laß immer ſeyn die Leuchte unſern Füſſen; erhalt es bey uns klar und rein, hilf, daß wir draus genieſſen Krafft, Rath und Troſt in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod hierauf beſtändig trauen.

10. Laß ſich dein Wort, zu deiner Ehr, o GOtt, ſehr weit ausbreiten. Hilf, JEſu, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten. O heil'ger Geiſt, dein göttlich Wort laß in uns wirken fort und fort Gedult, Lieb, Hoffnung, Glauben.

(430.)

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wann unſre Feind toben,

ben, und er unſ'rer Sach nicht zu-
fällt im Himmel hoch dort oben; wo
er Iſraels Schutz nicht iſt, und ſel-
ber bricht der Feinde Liſt: ſo iſts mit
uns verloren.

2. Was Menſchen Krafft und Witz anfäht, ſoll billig uns nicht ſchröcken. Es ſitzet an der höchſten Stätt, der wird ihr'n Rath aufdekken. Wenn ſies aufs klügſte greiffen an, ſo geht doch GOtt ein andre Bahn, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, als wollten ſie uns freſſen; zu würgen ſteht all ihr Begehr: GOtt's iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie Meereswellen einher ſchlan: nach Leib und Leben ſie uns ſtahn. Deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach, nach unſerm Blut ſie trachten, noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure Name dein muß ihrer Schalkheit Dekkel ſeyn. Du wirſt einmahl aufwachen.

5. Auffſperren ſie den Rachen weit, und wollen uns verſchlingen. Lob und Dank ſey GOtt allezeit! es wird ihn'n nicht gelingen. Er

wird

wird ihr'n Strick zerreiſſen gar, und ſtürzen ihre falſche Lahr: ſie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach, HErr GOtt! wie reich tröſteſt du, die gänzlich ſeynd verlaſſen. Der Gnaden Thür ſteht nimmer zu. Vernunft kann das nicht faſſen, ſie ſpricht: Es iſt nun all's verlorn; da doch das Kreutz hat neu geborn, die deiner Hülf erwarten.

7. Die Feind ſind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedanken; ihr Anſchläg ſind dir wohl bekannt: hilf nur, daß wir nicht wanken. Vernunft wieder den Glauben ficht, aufs künftig will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den Himmel und auch die Erden haſt du, HErr GOtt, gegründet. Dein Licht laß uns helle werden, das Herz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens dein, bis an das End beſtändig ſeyn! Die Welt laß immer murren.

431.) Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Zion klagt mit Angſt und Schmerzen; Zion, GOTTES werthe Stadt, die er trägt in ſeinem Herzen, die er ihm erwehlet hat. Ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der Noth, und läßt mich ſo harte preſſen! meiner hat er ganz vergeſſen.

 2. Der

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen ſeinen Beyſtand jederzeit, der läßt ſich vergebens ſuchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach! will er dann für und für grauſam zürnen über mir: Kann und will er ſich der armen jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! ſprach zu ihr des HErren Mund, zwar du biſt jetzt die betrübte; Seel und Geiſt iſt dir verwundt: doch, ſtell alles Trauren ein! Wo mag eine Mutter ſeyn, die ihr eigen Kind kann haſſen, und aus ihrer Sorge laſſen?

4. Ja, wenn du gleich möchteſt finden einen ſolchen Mutterſinn, da die Liebe kann verſchwinden, ſo bleib ich doch, wer ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier! Mein Herz haſt du mir beſeſſen: deiner kann ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der ſonſt nichts, als ſchröcken kann. Siehe! hier in meinen Händen, hab ich dich geſchrieben an. Wie mag es dann anders ſeyn? Ich muß ja gedenken dein. Deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den Augen, du liegſt mir in meinem Schoos,

wie

wie die Kindlein, die noch ſaugen; meine Treu zu dir iſt groß. Mich und dich ſoll keine Zeit, keine Noth, Gefahr und Streit, ja der Satan ſelbſt nicht ſcheiden. Bleib getreu in allem Leiden.

Klaglieder in Kreutz und Anfechtung.

(432.)

Ach GOtt! erhör mein Seuffzen und Wehklagen; laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen. Du weißt mein'n Schmerz, erkennſt mein Herz; haſt du mirs aufgelegt, ſo hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kann mir nichts begegnen: du kannſt verfluchen und auch wieder ſegnen. Bin ich dein Kind, und habs verdient: gib wieder Sonnenſchein nach trüben Regnen.

3. Pflanz nur Gedult durch deinen Geiſt ins Herze, und hilf, daß ich es acht für keinen Scherze. Zu deiner Zeit wend ab mein Leid: durch Mark und Bein dringt mir der groſſe Schmerze.

4. Ich weiß, du haſt meiner noch nie vergeſſen, daß ich vor Leid mir ſollt mein Herz abfreſſen. Mitt'n in der Noth denk ich an GOtt; ob er

mich ſchon mit Kreutz und Angſt thut preſſen.

5. Es hat kein Unglück nie ſo lang gewähret: es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir dein Händ, und machs ein End: auf dieſer Erd mein Herz ſonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr nach deinem Willen leiden, ſo ſteh mir, HERR, mit deiner Krafft zur Seiten; fein ritterlich, beſtändiglich, hilf mir mein Widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, und mich allzeit in deinem Haus laß finden, zum Preis und Dank, mit Lobgeſang. Mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden,

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beyſammen, und ich allzeit dein'n auserwählten Namen preis herziglich. Das bitt ich dich, durch JESUM Chriſtum, unſern HErren, Amen.

433.) Mel. Vatter Unſer im Himmelr.

Ach GOtt! wie manches Herzeleid begegnet mir zu dieſer Zeit! Der ſchmale Weg iſt trübſalvoll, den ich zum Himmel wandern ſoll. Wie ſchwerlich läßt ſich Fleiſch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut!

2. Wo

2. Wo ſoll ich mich dann wenden hin? Zu dir, HErr JEſu, ſteht mein Sinn. Bey dir mein Herz, Troſt, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemahls verlaſſen iſt, der gebaut hat auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt der groſſe Wundermann, das zeigt dein Amt und dein Perſon. Welch Wunderding hat man erfahren, da du, mein GOtt, biſt Menſch geborn; und führteſt uns durch deinen Tod ganz wunderlich aus aller Noth.

4. JEſu, mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der Name dein! Es kann kein Trauern ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer Nam erfreut vielmehr. Kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer Nam der linderts fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht: ſo weißt du, HErr, daß ichs nicht acht. Wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll. Dein bin ich ja mit Leib und Seel: was kann mir thun Sünd Tod und Höll?

6. Kein beßre Treu auf Erden iſt, dann nur bey dir, HErr JEſu Chriſt. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein Zuſag bleibt mir ewig veſt. Du biſt mein rechter

treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

7. JEſu, mein Freud, mein Ehr und Ruhm, mein Herzens-Schatz, und mein Reichthum! Ich kanns doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kann. Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren in der That.

8. Drum hab ichs offt und viel geredt: Wenn ich an dir nicht Freude hätt, ſo wollt ich den Tod wünſchen her, ja, daß ich nie geboren wär. Denn, wer dich nicht im Herzen hat, der iſt fürwahr lebendig todt.

9. JEſU, du edler Bräut'gam werth, mein höchſte Zierd auf dieſer Erd, an dir allein ich mich ergötz weit über alle goldne Schätz: ſo offt ich nur gedenk an dich, all mein Gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein Hoffnung ſtell zu dir, ſo fühl ich Freud und Troſt in mir. Wenn ich in Nöthen bet und ſing, ſo wird mein Herz recht guter Ding. Dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey des ew'gen Lebens Vorſchmack ſey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Kreutz dir willig tragen nach. Mein GOTT, mach mich darzu bereit, es dient zum beßten allezeit.

lezeit. Hilf mir mein Sach recht greiffen an, daß ich mein'n Lauff vollenden kann.

12. Hilf mir auch zwingen Fleiſch und Blut: vor Sünd und Schanden mich behüt. Erhalt mein Herz im Glauben rein, ſo leb und ſterb ich dir allein. JEſu, mein Troſt, hör mein Begier, o mein Heiland, wär ich bey dir!

434.) Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

Ach HErr, die Feinde meiner Seelen ſind ſtark umher und plagen mich, nur daß ſie ſtets mein Herze quälen u. halten mich verächtiglich: ſie ſagen frey: ich hab kein Schutz bey GOtt, da er doch iſt mein Trutz.

2. Jedoch der HErr, iſt, der aufrichtet mein Haubt, und mich zu Ehren hebt; ja meine Stimme nicht vernichtet, ſo offt ſie zu ihm rufft und ſtrebt: Du ſendeſt die Erhörung ſchon herab von deinen hohen Thron.

3. Ich liege, ſchlaffe oder wache; ſo iſt der HErre doch bey mir, dem ich befehl all meine Sache: drum ich kein Grauen bey mir ſpür vor wie viel tauſend meiner Feind, ob ſie mir gleich zuwider ſeynd.

4. Auf, HErr, mein GOtt! und hilf mir wieder; der Feinde Backen ſchlägeſt du, zerſchmetterſt ihre Zähn und Glieder, um zu befördern meine

Ruh. Bey dir, o HErr, man Hülfe findt, du gibeſt Segen deinem Kind.

435.) In voriger Melodey.

Ach, wie betrübt ſind fromme Seelen allhier in dieſer Jamerwelt! Wer kann ihr Leiden all's erzehlen, das ſie ſo ſehr gefangen hält? Das beiſſet nun und kränket ſehr. Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, ſo ſeh ich nichts, dann tauſend Noth. Ein jeder hat ſein Kreutz in Händen, und ſein beſcheiden Thränenbrod; und das wird immer mehr und mehr. Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

3. Im Himmel wird das Kreutz der Erden, und was uns hie zu Boden drückt, zu lauter goldnen Kronen werden. Ach, wär ich nur ſchon hingerückt! Die liebe Noth iſt ziemlich ſchwer. Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

4. Hier kann das Glück zwar etwas machen; doch kommt es nicht in jedes Haus: dem einen macht es ſtets zu lachen; dem andern preßt es Thränen aus. Mich läßt es, leider! allzuleer. Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

5. Im Himmel ſind die beßten Gaben; im Himmel ſind wir alle reich; im Himmel kann man alles haben;

haben; im Himmel ſind wir Engeln gleich; im Himmel iſt kein Unglück mehr. Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

6. Hier iſt der Menſch in ſtetem Jammer; mit Jammer kommt die Abendruh; mit Jammer geht er aus der Kammer; mit Jammer bringt er alles zu. Das macht das Leben ziemlich ſchwer. Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

7. Im Himmel wird ſich niemand kränken; im Himmel wird nur Freude ſeyn: Mein JEſus wird uns alle tränken mit zuckerſüſſem Engelwein. Im Himmel iſt kein Jammer mehr. Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

8. Ey nun, mein liebſter JEſu, führe, ey, führe mich nur aus der Welt. Schleuß auf die goldne Himmelsthüre, darauf mein Herz am meiſten hält. Ich achte nun die Welt nicht mehr. Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

(436.)

An Waſſerflüſſen Babylon da ſaſſen wir mit Schmerzen. Als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Herzen. Wir hängten auf mit ſchwerem Muth die Harpfen und die Orgeln gut an ihre Bäum der Weiden, die drinnen

nen ſind in ihrem Land; da mußten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang ſo hart an ſelben Orten, begehrten von uns ein Geſang mit gar ſpöttlichen Worten, und ſuchten in der Traurigkeit ein fröhlich Lied in unſerm Leid: Ach lieber! thut uns ſingen ein Lobgeſang, ein Liedlein ſchon von den Gedichten aus Zion, das fröhlich pflegt zu klingen.

3. Wie ſollten wir in ſolchem Zwang und Elend, jetzt vorhanden, dem HErren ſingen ein Geſang, ſo gar in frembden Landen? Jeruſalem, vergeß ich dein, ſo wolle GOtt der rechten mein vergeſſen in mein'm Leben! Wenn ich nicht dein erinn're mich, ſo ſoll auch meine Zunge ſich dürr an den Gaumen kleben;

4. Ja, wenn ich nicht mit ganzem Fleiß, Jeruſalem, dich ehre; weñ ich nicht meine Freud und Preis an dir von nun an mehre. Gedenk der Kinder Edom ſehr am Tag Jeruſalem, o HErr! die in der Bosheit ſprechen: Reiß ab, reiß ab, zu aller Stund: vertilg ſie gar bis auf den Grund, den Boden woll'n wir brechen.

5. Du ſchnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zerſtöret, wohl jedem,

jedem, der dir gibt den Lohn, und der dir wiederkehret dein Uebermuth und Schalkheit groß; und mißt dir auch mit ſolcher Maß, wie du uns haſt gemeſſen. Wohl dem, der deine Kinder klein ergreifft, und ſchlägt ſie an ein'n Stein! damit dein werd vergeſſen.

437.) Mel. O Chriſte, Morgenſterne! ꝛc.

Es geht in rauhen Wellen dem Schifflein hart und ſchwer, wenn Sturm und Wogen bellen, und auf erboſtem Meer der Nordwind fliegt daher.

2. Doch iſt das nicht zu gleichen der ſchweren Kummerfluth, dem Sturm, der zu beſtreichen, nicht aufhört, meinen Muth und krankes Fleiſch und Blut.

3. Wo ſoll ich Ruhe finden? Wo ankert hin mein Geiſt in ſolchen tieffen Gründen, da aller Grund entweicht, und Hoffnung von mir fleucht?

4. In dieſe Fluth der Schmerzen hat meiner Sünden Macht, die jetzt in meinem Herzen recht allererſt erwacht, mich traurigſten gebracht.

5. Ach! laß mich nicht verſinken, HErr, in ſo tieffen Schlam. Ach! laß doch nicht ertrinken, was dir, du GOtteslamm, ſo theur zu löſen kam.

6. Wie magſt du dich ſo ſtellen, als ſchlieſſſt du, treuer Hort? Wach auf, bedrohe Wellen und Wind; ſprich nur ein Wort, ſo leget ſich der Nord.

(438.)

Seele.

Haſt du dann JESU, dein Angeſicht gänzlich verborgen, daß ich die Stunden der Nächte muß warten bis morgen? Wie läßt du doch, ſüſſeſter, immer annoch währen die traurigen Sorgen?

JEſus.

2. Mußt du dann, liebſte, dich alſo von Herzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin auſſen geblieben? Weißt du dann nicht, wie ich mich habe verpflicht, liebſte, dich ewig zu lieben.

Seele.

3. Meine betrübete Geiſter, die weinen von Herzen: weil nun die Flammen und Funken der brennenden Kerzen in Liebesglut, leider! dein Zürnen austhut. Soll ich nun dieſes verſchmerzen?

JEſus.

4. Ach, du bekümmerte Seele, ſey fröhlich von Herzen, ſtille die traurige Sorgen und quälende Schmerzen. Keine Sündfluth tilget die feurige Glut meiner liebbrennenden Kerzen.

Seele.

Seele.

5. Willſt du mich laſſen in Nöthen, o JEſu, verderben? Ey, nun, ſo laſſe mich, ſüſſer, doch ſeeliglich ſterben, daß ich ſo gleich möge dein himmliſches Reich durch dich aus Gnaden ererben.

JEſus.

6. Richte dich, liebſte, nach meinen Gefallen, und gläube, daß ich dein Seelenfreund immer und ewig verbleibe, der dich ergötzt und in den Himmel verſetzt aus dem gemarterten Leibe.

Seele.

7. Muß ich in dieſem betrübeten zeitlichen Leben gleich in des Todes gefährlichen Schranken ſtets ſchweben: ſo wird mir dort JEſus am ſeeligen Ort himmliſche Freyheit doch geben.

JEſus.

8. Traue nur ſicher, und bleibe beſtändig im Glauben. Obgleich Tod, Teufel und Hölle ſich brüſten und ſchnauben: ſollen ſie doch nicht in ihr hölliſches Joch dich aus den Händen mir rauben.

Seele.

9. Hiemit ſo will ich geſegnen die irdiſchen Freuden: hiemit ſo will ich vom zeitlichen Leben abſcheiden. Ewige Luſt wird mir bald werden

bewußt,

bewußt, wann mich der Himel wird weiden.

JEſus.

10. Herzlichverlangende Seele nach himmliſchen Freuden, ey nun, ſo ſchicke dich, ſeelig von hinnen zu ſcheiden! Tröſte dich mein, daß ich dein Hirte will ſeyn, und dich erqvicken und weiden!

Seele.

11. Ade, o Erde, du ſchönes, doch ſchnödes Gebäude! Ade! o Wolluſt, du ſüſſe, doch zeitliche Freude! Ade, o Welt! mir es nicht länger gefällt: darum zu JEſu ich ſcheide.

JEſus.

12. Ey nun, willkommen, mein Erbtheil, vom Vatter gegeben! Erbe die Schätze des Himmels, und ewiges Leben, da du mit mir, für dieß Weltleiden allhier, ewig in Freuden ſollſt ſchweben.

439.) Mel. Aus der Tieffen ruffe ich ꝛc.

HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu dir aus hochbetrübter Seele: Dein Allmacht laß erſcheinen mir, und mich nicht alſo quäle! Viel gröſſer iſt die Angſt und Schmerz, ſo anficht und bekränkt mein Herz, als daß ichs kann erzehlen.

2. HErr JEſu Chriſt, erbarm dich mein durch deine groſſe Güte! mit Linderung und Hülf erſchein

mein'm

mein'm traurigen Gemüthe, welch's elendiglich wird geplagt, und, ſo du nicht hilfſt, gar verzagt, weils keinen Troſt kann finden.

3. HErr JEſu Chriſt, groß iſt die Noth, darinn ich jetzt thu ſtecken. Ach hilf, mein allerliebſter GOtt! ſchlaff nicht, laß dich erwecken! Niemand iſt, der mir helfen kann; kein Creatur ſich mein nimmt an: ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt, du biſt allein mein Hoffnung und mein Leben: drum will ich in die Hände dein, mich ganz und gar ergeben. O HERR, laß meine Zuverſicht auf dich zu Schanden werden nicht: ſonſt bin ich ganz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, zu dir ſteht mein Vertrauen. Du biſt der rechte Gnadenthron, wer nur auf dich thut bauen, dem ſtehſt du bey in aller Noth, hilfſt ihm im Leben und im Tod: darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt, das Elend mein woll'ſt gnädiglich anſehen: durch die fünf heil'gen Wunden dein, hör mein Gebet und Flehen, welch's Tag und Nacht mit Angſt und Schmerz, zu dir ausgeußt mein traurig's Herz. Ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr

7. HErr JEſu Chriſt, wann es iſt Zeit, nach deinem Wohlgefallen, hilf mir durch dein Barmherzigkeit aus meinen Aengſten allen. Zerſtör den Anſchlag meiner Feind, die mir zu ſtark und mächtig ſeynd: laß mich nicht unterdrucken.

8. HErr JESU Chriſt, ich weiß kein'n Rath, des Elends los zu werden, ſo du nicht hilfſt durch deine Gnad, ſo lang ich leb auf Erden. Wenn es dann dir nun je gefällt, daß ich alſo ſoll ſeyn geqvält: ſo gib mir Krafft und Stärke.

9. HErr JESU Chriſt, verleih Gedult, hilf mir mein Kreutz ertragen: wend nicht von mir ab deine Huld. Und ſo du mich willt plagen, es zeitlich hie am Leibe thu: gib nur der armen Seelen Ruh, daß ſie dort mit dir lebe.

10. HErr JESU Chriſt, das glaub ich doch aus meines Herzens Grunde, du wirſt mich wohl erhören noch, zu rechter Zeit und Stunde: denn du haſt mich noch nie verlan, wann ich dich hab geruffen an; deß ich mich herzlich tröſte.

11. HErr JESU Chriſt, einiger Troſt, zu dir will ich mich wenden: mein Herzleid iſt dir wohl bewußt, du kannſt und wirſt es enden. In deinen Willen ſeys geſtellt, machs, lieber

lieber GOtt, wie dirs gefällt: dein bin und will ich bleiben.

12. HErr JEſu Chriſt, die Seuffzer mein, ſo ich jetzt vor dich bringe, beſprenge mit dem Blute dein, damit ſie hindurch dringen und erweichen das Vatterherz, daß er abwend all Angſt und Schmerz, der mich von dir will trennen.

13. HErr JEſu Chriſt, mit Hülf erſchein allen, allen elenden, die jetzt in groſſen Aengſten ſeyn, thu dich zu ihnen wenden; mit ſtarker Hand heraus ſie reiß: dafür ſie dir dort Lob und Preis ewiglich ſingen werden.

440.) **Mel.** Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Hier ſtehn wir unter deinem Kreutze, gekreutzigter HErr JEſU Chriſt: hilf, daß uns keine Luſt nicht reitze, die deinem Kreutz zuwider iſt; daß nichts in unſerm Herzen ſteh, als JEſus, der gekreutzigte.

2. Kein ander Bild wird uns gewieſen, als das, das dich am Kreutze weiſt: ſo wird auch keiner nicht geprieſen, daß er dein rechter Jünger heißt, er nehme dann ſein Kreutz auf ſich, und folge dir beſtändiglich.

3. Zum Kreutze wareſt du erkoren; im Kreutz verlangt und vorgebildt; zum Kreutz auf dieſe Welt geboren; am Kreutz mit Noth und Tod erfüllt. So predigt man in

aller

aller Welt nur dich am Kreutze vorgeſtellt.

4. O gib, daß wir nun auch im Glauben mit dir, HErr Chriſt, gekreutzigt ſeyn. Will uns das Fleiſch den Vorſatz rauben, ſo ſchlag ihm deine Nägel ein. Nur der gehöret Chriſtum an, der ſich ans Kreutze hefften kann.

5. Die Welt laß uns zu allen Zeiten, und uns der Welt gekreutzigt ſeyn. Soll uns dein Kreutze ſtets begleiten, und geht es mit uns aus und ein: ſo lehr uns wohl die Kreutzgebühr, und tröſt uns mit der Kreutzeszier.

6. Es ſey nun ferne von uns rühmen, dann nur von deinem Kreutz allein! Für deinen Tod, Kreutz, Blut und Striemen laß uns von Herzen dankbar ſeyn. Dein Kreutze werd uns jederzeit zum Anker unſ'rer Seeligkeit!

7. So geh'n wir mit Gedult und Hoffen in deiner Kreutzkirch aus und ein. Wir finden ſtets den Himmel offen, dein Kreutze muß der Schlüſſel ſeyn, bis wir aus Kreutz und Leiden geh'n, und dort vor deinem Throne ſteh'n.

(441.)

Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt, ich bitt, erhör mein Klagen,

Ver-

Verleih mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Glauben, HErr, ich mein, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, dem Nächſten nutz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt, du kannſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott; die Hoffnung gib darneben: voraus wann ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun; ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzensgrund, mein'n Feinden mög vergeben. Verzeih mir auch zu dieſer Stund: ſchaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speis laß allweg ſeyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wann Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Luſt noch Furcht von dir, in dieſer Welt abwenden: beſtändig ſeyn ans End gib mir: du haſts allein in Händen, und wem dus gibſt, der hats umſonſt. Es mag niemand ererben* noch erwerben durch Werke deiner Gnad, die uns errett von Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerſtreb, hilf, o HErr Chriſt, dem ſchwachen:

ſchwachen: an deiner Gnad allein ich kleb, du kannſt mich ſtärker machen. Kommt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen: du kannſt maſſen, daß mirs nicht bring Gefähr. Ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

442.) Mel. Ach! was ſoll ich, Sünder, rc.

JEſu, allerliebſtes Leben, du mein höchſter Seelenſchatz, ach! laß mich doch finden Platz. Dir hab ich mich ganz ergeben: weil in dieſem Thränenthal nichts iſt, dann nur Angſt und Qvaal.

2. Andre zwar, die nur ſtets lieben, was da iſt in dieſer Welt, trachten nach viel Gut und Geld, welches doch kann bald verſtieben, mögen leben immer frey: mir iſt und bleibt JEſus treu.

3. Chriſten müſſen hier zwar dulten offt viel Kreutz und Ungemach, welches kommet tauſendfach wegen vieler Sündenſchulden: doch es muß vergehen bald, weil ſie deine Huld beſtrahlt.

4. Ob ich gleich auch bin verhaſſet bey der ſündenvollen Welt, ſo mit mir ſtets liegt zu Feld und mit ihrer Liſt aufpaſſet, wie ſie möge fällen mich: trau ich, JEſu, doch auf dich.

5. Bey dir, JEſu! kann ich bleiben;

ben; bey dir kann ich ſicher ſeyn, ohne alle Qvaal und Pein: wenn ſich gleich an mich will reiben Sünde, Teufel, Höll und Tod, hat es, JESU, doch nicht Noth.

6. Thränen laſſen wir zwar flieſſen offtmahls viel und ohne Zahl, welche ſchmerzend allzumahl aus den Augen ſich ergieſſen: doch ſie nicht verloren ſeyn, weil du, JEſu, ſie zehlſt ein.

7. JEſu, drum, wer auf dich trauet, kann allhier und dort beſtehn und mit Freuden einher gehn. Wer dich liebt, hat wohl gebauet, wie du dich ſo haſt verpflicht, JEſu, meine Zuverſicht.

8. Letzlich wenn ich Lebens müde wandern ſoll aus dieſer Welt in das runde Sternenfeld: ſo laß, JEſu, mich im Friede meine Augen ſchlieſſen zu. Du bleibſt meine Freud und Ruh.

(443.)

In dich hab ich gehoffet, HErr, hilf, daß ich nicht zu ſchanden werd, noch ewiglich zu Spotte: das bitt ich dich. Erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte.

4. Dein gnädig Ohr neig her zu mir: erhör mein Bitt, thu dich herfür; eil bald mich zu erretten, in Angſt und Weh, ich lieg od'r

ſteh,

ſteh, hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer, ſteh mir bey, ſey mir ein Burg, darinn ich frey und ritterlich mög ſtreiten wider mein Feind, der gar viel ſeynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du biſt mein Stärk, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Krafft, ſagt mir dein Wort; mein Hülf, mein Heil, mein Leben, mein ſtarker GOtt in aller Noth. Wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht, mit Lügen und mit falſchem G'dicht, viel Netz und heimlich Stricke. HErr, nimm mein wahr, in dieſer G'fahr, behüte mich vor Tücken.

6. HErr, meinen Geiſt befehl ich dir. Mein GOTT! mein GOtt! weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände. O wahrer GOtt, aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit ſey GOtt Vatter und Sohn bereit, dem heil'gen Geiſt mit Namen! Die göttlich Krafft mach uns ſieghafft, durch JEſUM Chriſtum. Amen.

444.) Mel.

444.) Mel. Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

Keinen hat GOtt verlaſſen, der ihm vertraut allzeit. Ob ihn ſchon viel drum haſſen: geſchieht ihm doch kein Leid. GOtt will die ſeinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihn'n nützet hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle, er machs, wies ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele. In dieſer böſen Welt iſt nichts, dann Kreutz und Leiden, und muß doch alſo ſeyn: denn die zeitliche Freude bringt uns die ew'ge Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten und nehmen zum Beyſtand in allen meinen Nöthen, ihm beß'r, als mir bekannt. Um G'dult will ich ſtets bitten in all'm Anliegen mein: er wird mich wohl behüten und mein Beſchirmer ſeyn.

4. All's Glück und Unglücke das kommt allein von GOTT. Ich weiche nicht zurücke, wank nicht in meiner Noth. Wie kann er mich dann laſſen, der treue Helfer mein? Wenn meine Noth am größten, will er mein Retter ſeyn.

5. Reichthum und alle Schätze, und was der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht ſetze, das

bleibt doch in der Welt: ein'n Schatz hab ich im Himmel, der JEſus Chriſtus heißt, iſt über alle Schätze, ſchenkt mir ſein'n heilgen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines Herzens Schrein. Sein Blut hat er vergoſſen für mich arms Würmelein, mich damit zu erlöſen von ewger Angſt und Pein. Wie könnt auf dieſer Erde doch größre Liebe ſeyn?

7. Sollt ich mich nicht erzeigen dankbar für ſeine Gab? Ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab. Wie ers will weiter machen, ſey ihm all's heimgeſtellt. Ich b'fehl Gott meine Sachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen! nun will ich ſchlieſſen die Herzensſeufftzer mein. HErr, durch dein Blutvergieſſen laß mich dein Erbe ſeyn: ſo hab ich all's auf Erden, was mich erfreuet ſchon; im Himmel ſoll mir werden die ew'ge Freud und Kron.

(445.)

Litaney.

Kyrie Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Erhöre uns!

HErr

HErr GOtt Vatter, im Himmel,
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Sohn, der Welt Heiland, Erbarm dich über uns.
HErr GOtt heiliger Geiſt,
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verſchon uns, lieber HErre Gott.
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.

Vor allen Sünden,
Vor allem Irrſal,
Vor allem Uebel,
Vor des Teufels Trug und Liſt,
Vor böſem ſchnellen Tod,
Vor Peſtilentz und theurer Zeit,
Vor Krieg und Blutvergieſſen,
Vor Aufruhr und Zwietracht,
Vor Hagel und Ungewitter,
Vor Feuer und Waſſers-Noth
Vor dem ewigen Tod,
} Behüt uns, lieber HErre GOtt!

Durch deine heilige Menſchwerdung und Geburt, Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß, Hilf uns, ꝛc.
Durch dein Kreutz und Tod, Hilf ꝛc.
Durch dein heiliges Auferſtehen und Himmelfahrt, Hilf uns, lieber ꝛc.
In unſ'rer letzten Noth, Hilf uns, lieber HErre GOtt!

Am jüngſten Gericht, Hilf uns, lieber HErre GOtt!

Wir arme Sünder bitten, Du wolleſt uns erhören, lieber Herre Gott!

Und deine heilige chriſtliche Kirche regieren und führen, Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Alle Biſchöffe, Pfarrherren und Kirchendiener im heilſamen Wort und heiligen Leben erhalten,

Allen Rotten und Aergernüſſen wehren,

Alle irrige und verführte wiederbringen, und ſie bekehren,

Den Satan unter unſere Füſſe treten,

Treue Arbeiter in deine Ernte ſenden,

Deinen Geiſt und Krafft zum Wort geben,

Allen betrübten und blöden helfen und ſie tröſten,

Allen Königen, Chur= und Fürſten Frieden und Eintracht geben,

Unſerm Kaiſer ſteten Sieg wider deine Feinde gönnen,

Unſern Landesfürſten und Herrn mit allen ſeinen gewaltigen leiten und bewahren.

Unſern Rath, Kirch, Schul und Gemeine ſegnen und behüten,

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Allen,

Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind, (zu rechter Zeit) mit Hülf erſcheinen,
Allen ſchwangern und Säugern fröhliche Frucht und Gedeihen geben,
Aller Kinder und Kranken pflegen und warten,
(Alle in ihrem Beruff chriſtlich reiſende durch deine heilige Engel auf ihren Wegen gnädiglich begleiten und bewahren,)
Alle unſchuldig gefangene los und ledig laſſen,
Alle Wittwen und Waiſen vertheidigen und verſorgen,
Aller Menſchen dich erbarmen,
Unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern vergeben und ſie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
O JEſU Chriſte, GOttes Sohn!

} Erhör uns, lieber HErre GOtt!

O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt! Erbarm dich über uns.
O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt! Erbarm dich über uns.
O du GOttes Lamm, das der Welt

Sünde trägt! Verleih uns ſteten Fried.

Chriſte, Erhöre uns!
Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon!

(446.)

Mag ich Unglück nicht widerſtahn, muß Ungnad hab'n der Welt, für mein recht Glauben; ſo weiß ich doch, (das iſt mein Kunſt) GOtt's Huld und Gunſt, die muß man mir erlauben. GOtt iſt nicht weit, ein kleine Zeit er ſich verbürgt, bis er erwürgt, die mich ſeins Worts berauben.

2. Richt, wie ich woll, jetzund mein Sach, weil ich bin ſchwach, und GOtt mich Furcht läßt finden: ſo weiß ich, daß kein G'walt bleibt veſt. Iſts allerbeßt, das zeitlich muß verſchwinden: das ewig Gut, macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Gut und Leib. GOtt helf mir überwinden.

3. All Ding ein Weil ein Sprüchwort iſt: HErr JESU Chriſt, du wirſt mir ſtehn zur Seiten, und ſehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich wird ſtreiten. Muß ich dann dran, auf dieſer Bahn: Welt, wie du willt,

GOtt

GOtt iſt mein Schild, der wird mich wohl begleiten.

447.) Mel. Vatter Unſer im Himmelr.

Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt, die ſchwere Straff und groſſe Ruth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumahl: behüt vor Krieg und theurer Zeit, vor Seuchen, Feu'r und groſſem Leid.

2. Erbarm dich deiner böſen Knecht: wir bitten Gnad, und nicht das Recht. Denn ſo du, HErr, den rechten Lohn uns geben wollt'ſt nach unſerm Thun: ſo müßt die ganze Welt vergehn, und könnt kein Menſch vor dir beſtehn.

3. Ach, HErr GOtt! durch die Treue dein, mit Troſt und Rettung uns erſchein: beweis an uns dein groſſe Gnad, und ſtraff uns nicht auf friſcher That, wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns ſey!

4. Warum willt du ſo zornig ſeyn über uns arme Würmelein? Weißt du doch wohl, du groſſer GOtt, daß wir nichts ſind, dann Erd und Koth: es iſt ja vor dein'm Angeſicht unſ're Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet ſehr; der Teufel plagt uns noch viel-

mehr; die Welt, auch unſer Fleiſch und Blut uns allezeit verführen thut. Solch Elend kennſt du, HErr, allein, ach! laß uns dir befohlen ſeyn.

6. Gedenk an dein's Sohns bittern Tod, ſieh an ſein heil'ge Wunden roth; die ſind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Löſegeld: deß tröſten wir uns allezeit und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und ſegne unſre Stadt und Land; gib uns allzeit dein heiligs Wort; behüt vors Teufels Liſt und Mord; beſcher ein ſeeligs Stündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

448.) Mel. Vatter unſer im Himelreich, rc.

O HErre GOtt! in meiner Noth ruff ich zu dir, du hilfeſt mir. Mein Leib und Seel ich dir befehl in deine Händ: dein Engel ſend, der mich bewahr, wann ich hinfahr aus dieſer Welt, wann dirs gefällt.

2. O JEſu Chriſt! geſtorben biſt am Kreutzesſtamm, du GOttes Lamm, dein Wunden roth, in aller Noth, dein theures Blut komm mir zu gut: dein Leid'n und Sterb'n mach mich zum Erb'n in deinem Reich, den Engeln gleich!

3. O heil'ger Geiſt, ein Tröſter heißt, an meinem End dein'n Troſt mir

mir ſend: verlaß mich nicht, wann mich anficht des Teufels G'walt und Tods Geſtalt. Nach deinem Wort, du treuer Hort woll'ſt du mir geb'n das ew'ge Leb'n.

449.) Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Treuer GOTT, ich muß dir klagen meines Herzens Jammerſtand: ob dir wohl ſind meine Plagen beſſer, als mir ſelbſt bekannt. Groſſe Schwachheit ich bey mir in Anfechtung offtmahls ſpür, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du GOTT, vor dem nichts verborgen, weißt, daß ich nichts von mir hab; nichts durch alle meine Sorgen: alles iſt, HERR, deine Gab. Was ich gutes find in mir, das hab ich allein von dir: auch den Glauben mir und allen gibſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOTT! vor den ich trete jetzt in meiner groſſen Noth, höre, wie ich ſehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott: meinen ſchwachen Glauben ſtärk, und zerbrich des Teufels Werk, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Herzen trage.

4. JEſu, Brunnqvell aller Gnaden, der du niemand von dir ſtößt, der mit Schwachheit iſt beladen, ſon-

ſondern deine Jünger tröſt: Sollt ihr Glaube noch ſo klein, wie ein kleines Senfkorn ſeyn, woll'ſt du ſie doch würdig ſchätzen, groſſe Berge zu verſetzen.

5. Laß mich Gnade vor dir finden, der ich bin voll Traurigkeit: hilf du mir ſelbſt überwinden, ſo offt ich muß in den Streit. Meinen Glauben täglich mehr, deines Geiſtes Schwerd verehr, damit ich den Feind kann ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geiſt ins Himmels Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit mit dem Vatter und dem Sohne, der betrübten Troſt und Freud! allen Glauben, den ich find, haſt du in mir angezündt, über mir in Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir ſende, o du edler Herzens-Gaſt! und das gute Werk vollende, das du angefangen haſt. Blas das kleine Fünklein auf, biß daß nach vollbrachtem Lauff, ich den auserwählten gleiche, und des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOTT, groß über alle Götter, heilige Dreyfaltigkeit! auſſer dir iſt kein Erretter, hilf, jetzt iſt es Helfenszeit: da der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt; will mir allen Troſt verſchlingen,

gen,

gen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus ſeinen Strikken, die er mir geleget hat; laß ihn fehlen in den Tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat: gib Krafft, daß ich allen Strauß, ritterlich mög ſtehen aus; und ſo offt ich noch muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das auf matten Füſſen ſteht, deine Gnadenhand geſchwinde, bis die Angſt vorüber geht. Wie die Jugend leite mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch Herz gefället, das auf dich ſein Hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülff im Leben, mein Fels, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben. GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht, eile mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarke Hand, daß du meine Plag und Klage haſt ſo treulich abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit: ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

450.) Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ꝛc.

Wann Unglück dich will greiffen an, und Unrecht dir wird angethan: ſo ruff zu GOtt im Glauben veſt, in keiner Noth er dich verläßt.

2. Das ſollt du ihm vertrauen gar: er iſt bey dir in Noth und G'fahr; er ſieht gar wohl das Unglück dein, es g'ſchieht nichts ohn den Willen ſein.

3. Ob du ſchon hier haſt böſe Zeit, und jederman dich haßt und neidt: greiff zum Gebet, ermüde nicht, GOTT ſteht dir bey, wie er verſpricht.

4. Er ſchützt dich recht, er ſchützt dich wohl: in keiner Noth man zweifeln ſoll. GOtt iſt ein Fürſt, der retten thut, aus Trauren macht er Freud und Muth.

5. Trag nur Gedult im Leiden dein, befihl dich ſtets dem Willen ſein. Er weiß gar wohl die rechte Zeit, wann er ſoll wenden Kreutz und Leid.

6. Nichts ſetz ihm vor Ziel oder Maß: denn er weiß wohl, wann, oder was dir nützlich iſt zu aller Friſt; er braucht an dir kein arge Liſt.

7. All Haar dein's Haubts gezehlet ſeynd. Es ſchadt dir nicht dein ärgſter Feind, er wird an dir zu

Schand

Schand und Spott, und bringt ſich ſelbſt in Angſt und Noth.

8. HErr JEſu Chriſt, das bitt ich dich, in deinen Schutz befehl ich mich, erhalt mich veſt im Glauben rein, laß mich dein Kind und Erbe ſeyn.

9. Amen! Amen! HErr JESU Chriſt, weil du für uns geſtorben biſt, beſchehr uns all'n ein ſeeligs End, nimm unſre Seel in deine Hånd.

451.) Mel. In dich hab ich gehoffet, ꝛc.

Wann dir das Kreutz dein Herz durchbricht, und mancher ſcharfer Dorn dich ſticht: ſprich nicht, du wollſt's nicht leiden. GOtt's Joch iſt ſüß: es wird gewiß ſein Nam gepreiſt mit Freuden.

2. Wirſt du verſchmåht, verſpott, veracht, geneidt, verunglimpft, und verlacht: gib Acht und ſey zufrieden. Bleib auſſer Schuld und brauch Gedult, ſo blůht dein Heil hienieden.

3. Schlågt dich GOtt gleich an Geld und Gut, an Nam und Ehr, an Fleiſch und Blut, an Muth und allen Sinnen: weich nicht von GOtt; Luſt folgt auf Noth, er wird dich lieb gewinnen.

4. Trag in dir ſtets den ſtårkſten Muth, in Lieb und Leid, in Eis und Glut,

Glut, in Gut und im Verderben. Halt dieß Gebot in Glück und Noth, im Leben und im Sterben.

5. Denk, Leiden iſt die enge Bahn, auf welcher bis zum Himmel an der HErr voran gegangen: dem folgt, dem glaubt, wollt ihr am Haubt, als treue Glieder hangen.

6. Das iſt das Schwerd in Chriſti Hand, da er die Schlang mit überwand: niemand kann es gnug preiſen. Durch Leidſamkeit, folgt ſtets bereit, wohin euch der will weiſen.

7. Wenn wir gedultig ſtehn in GOtt, bringt niemand unſre Seel in Noth, noch Tod, noch Feind, noch Hölle: Unleidſamkeit bringt uns mit Leid recht an die Marterſtelle.

8. Nichts iſt ſo arg, als eigner Will, der hält uns ab von GOttes Füll. Wie ſtill muß all's uns dienen! Iſt jener todt: dann ſchmeckt man GOtt; dann kann die Tugend grünen.

9. Das iſt das rechte neu Gebot, das Chriſtus lehrt, als Menſch und GOtt in Noth getroſt zu leiden: dann ſtirbt der Sinn, die Luſt fällt hin, und bleibt von uns geſcheiden.

10. Alsdann ſteht auf ein geiſtlich Mann

Mann, der ſich im Geiſt recht üben kann, ſich GOtt recht zu ergeben, dem, das GOtt gibt, und ihm beliebt, nicht mehr zu widerſtreben.

11. So gieng der HErr durch Kreutz und Pein, als unſer Prinz zur Glorie ein: allein dieß mußt erwehlen. Acht'ſt du dieß nicht, was Wahrheit ſpricht: weh deiner armen Seelen!

(452.)

Wann wir in höchſten Nöthen ſeyn, und wiſſen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat:

2. So iſt dieß unſer Troſt allein, daß wir zuſammen insgemein dich anruffen, o treuer GOtt! um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben unſer Aug und Herz zu dir in wahrer Reu und Schmerz, und ſuchen der Sünd Vergebung und aller Straffen Linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich im Namen dein's Sohns JESU Chriſt, der unſer Heil und Fürſprech'r iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! und klagen dir all unſ're Noth: weil wir jetzt steh'n verlaſſen gar, in groſſer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſ're Sünde

groß;

groß; ſprich uns derſelb'n aus Gnaden los; ſteh uns in unſerm Elend bey; mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen können wir, nachmahls mit Freuden danken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hier und dort.

(453.)

Wie bin ich doch ſo gar betrübet, O JEſu, Glanz der Herrlichkeit! daß ich die Welt ſo ſehr geliebet allhier in dieſer Gnadenzeit? Was war es doch, das ich ſo hoch, dem Himmel gleich geſchätzet, ja faſt vor GOtt geſetzet.

2. Ein Blümlein war es aus dem Garten, ein Gräslein, das verdorren muß; ein Schatten, der ja nicht kann warten; ein ſchwarzer Pfuhl vor Ueberdruß; ein lautre Noth; ein ſteter Tod; ein Rauch, den man kaum findet; ein Wort, das ſchnell verſchwindet.

3. Ach! daß ich mich ſo ſehr bemühet um Ehr und Gut, ſo länger nicht, als ein vergänglichs Kräutlein blühet, das ſchneller, als ein Glas zerbricht! Ach! daß ich mich ſo jämmerlich um eitles Thun gequälet, und doch nur Staub erwehlet!

4. Wo

4. Wo ſchwebt jetzt Salomonis Ehre? Wo bleibt ſein königlicher Pracht? Sein Abſchied gibt uns dieſe Lehre, daß man das eitle recht verlacht. Die Herrlichkeit in dieſer Zeit kann keiner ſich ganz ſparen; ſie wird ihm nicht nachfahren.

5. Geehret ſeyn vor Menſchenaugen, das dauert nur ein kurze Zeit: vor GOtt dem Schöpfer etwas taugen, das nutzet bis in Ewigkeit. Es hilft doch nicht, daß mancher ſpricht: Der hat viel Ehr auf Erden: muß er doch Aſche werden.

6. Nach dieſer Ehr, HErr, laß mich trachten, daß ich nur dir gefällig ſey, und könne ganz die Welt verachten, die nichts hat, als nur Täuſcherey. Ja, ſchnöde Welt, dein Gut und Geld, das kann mich nicht bewahren, wann ich von dir ſoll fahren.

7. HErr JEſu, laß mich willig tragen hier deine Schmach, auf daß ich dort, geführet auf Elias Wagen, in Freuden lebe fort und fort. O treuer GOtt! dein Hohn und Spott ſey lieber mir im Leben, als was die Welt kann geben.

8. Dich will ich mir allein behalten, o GOtt, du biſt das wahre Gut. Dein Gnadenfeur kann nicht erkalten, ach! es erwärmet Herz und Muth.

Muth. Die Seeligkeit, Gerechtigkeit, Vergebung meiner Sünden, ſind all in dir zu finden.

9. Ach, mein HErr JEſu! laß mich haben an dir allein die beßte Luſt: ſo wird mich Freud ohn Ende laben, die GOttes Kindern iſt bewußt. Laß immermehr mein Lob und Ehr allein an deiner kleben; nur ſie kan mich erheben.

10. In dir allein hab ich den Segen, obgleich die Welt mich ganz verflucht: Was iſt mir an der Welt gelegen, wenn mich der Segen ſelber ſucht? Allein zu dir ſteht mein Begier: du wirſt zum Freudenleben, HErr JEſu, mich erheben.

Troſtlieder.

454.) Mel. Erhebe dich, erlöſte Seele, ꝛc.

Ach Menſch! was willt du dich beklagen, daß dich dein GOtt nicht treulich liebt? Was willt du dir dein Herz abnagen mit Kummer, der dich ſtets betrübt? Wann GOttes Rathſchluß iſt erfüllet, ſo wird auch deine Qvaal geſtillet.

2. Wir denken offt in unſern Schmerzen, wir trügen ſchwere Centnerlaſt, und qvälen alſo unſ're Herzen, daß alle Luſt uns iſt verhaßt: und

und wenn wirs endlich recht erwägen; ſo iſt es lauter Himmelsſegen.

3. Sey ſtill, o Menſch! und laß GOtt walten, dein Wohl und Weh iſt ihm bewußt. Der ſo viel Jahre dich erhalten, der weiß noch ferner manche Luſt in deinem Kreutz dir zuzuſchicken, und dich mit Freuden zu erqvicken.

4. Wohlan! ſo will ich alles leiden; was GOtt thut, das iſt wohl gethan. Will er mir ferner Kreutz beſcheiden, ich nehme es mit Freuden an: es wird GOtt über mein Vermögen mir niemahls eine Laſt auflegen.

5. Es ſoll dieß alles mich vergnügen, was dir, o Höchſter, wohlgefällt! und ſollt ich gänzlich unterliegen, ſo ſey es dir auch heimgeſtellt. Laß deine Gnad mich nur umgeben, ſo werd ich ſtets in Freuden leben.

(455.)

Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angſt und Noth: Er kann mich allzeit retten aus Trübſal, Angſt und Nöthen; mein Unglück kann er wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht: Auf Chriſtum will ich bauen, und ihm allein ver=

vertrauen. Ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin: iſt Sterben mein Gewinn, und Chriſtus iſt mein Leben, dem thu ich mich ergeben. Ich ſterb heut oder morgen, mein Seel wird GOTT verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt! der du ſo g'dultig biſt für mich am Kreutz geſtorben, haſt mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ewig Himmelreiche.

5. Amen! zu aller Stund ſing'n wir aus Herzensgrund. Du wolleſt uns thun leiten, HErr Chriſt, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preiſen. Amen

456.) Mel. Nun freut euch, liebe Chriſten ꝛc.

Betrübtes Herz, ſey wohlgemuth, thu nicht ſo gar verzagen: es wird doch alles werden gut; all dein Weinen und Klagen wird ſich in lauter Fröhlichkeit verwandeln in gar kurzer Zeit, das wirſt du wohl erfahren.

2. Harre auf GOtt, weil dir bewußt, daß er ſich thut erbarmen der elenden, und hat ſein Luſt an dem Geſchrey der armen: die will er nicht in Ewigkeit laſſen in ihrem Herzeleid, vielmehr daraus erretten.

3. Wenn dich Vatter und Mutter

ter läßt ſtecken in deinen Nöthen: ſo zweifle nicht, vielmehr glaub veſt, und wollt man dich gleich tödten, daß dich der HErr doch nimmet auf. Laß dich nicht irren der Welt Lauff: ſondern trau GOtt alleine.

4. Wär gleich noch eins ſo groß die Noth, laß dich das nicht erſchröken: es ſoll der g'rechte doch ſein Brod nicht ſuchen an ein'm Stecken. David ſpricht: Ich bin geweſen jung, hab auch gelebt der Jahr genung, und habs noch nie geſehen.

5. Hie geht es offt zu ſehr ungleich. Der arme muß ſich ſchmiegen: wer nur Geld hat und iſt ſehr reich, vor dem muß man ſich biegen. Wer nicht hat groſſer Herren Gunſt, dem hilf auch nicht ſein beßte Kunſt: er muß darnieder liegen.

6. GOtt aber hat ein andre Art. Was die Welt thut verlachen, und was hie wird gedrucket hart, das pflegt er groß zu machen: die Stolzen ſtöſſet er vom Stuhl, gibt ihn'n zu Lohn den höll'ſchen Pfuhl, der ſtets von Schwefel brennet.

7. Drum, meine Seel, verzage nicht, halt veſt an GOtt dem HErren. Ob dir jetzund Gewalt geſchicht: halt ſtill und leid es geren; es wird noch kommen wohl die Zeit, daß

daß GOTT wird heimſuchen die Leut, die uns jetzund betrüben.

457.) Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

Friſch auf, mein Seel, verzage nicht, GOtt wird ſich dein erbarmen; Rath, Hülf wird er dir theilen mit: er iſt ein Schutz der armen. Obs offt geht hart: im Roſengart kann man nicht allzeit ſitzen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, den will er ewig ſchützen.

2. Dieß hat Joſeph, der fromme Mann, ſehr offt und viel erfahren. Von David, Job man leſen kann, wie ſie in Unfall waren. Noch hat ſie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet: denn wer GOtt traut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind ſo wütet.

3. Trotz ſey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen! Auf ihn mein Hoffnung iſt geſtellt, ſein Gutthat thu ich ſpüren: denn er mir hat Gnad, Hülf und Rath, in ſeinem Sohn verheiſſen. Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut. Wer will mich anderſt weiſen?

4. Wenn böſe Leut ſchon ſpotten mein, mich ganz und gar verachten, als ſollt GOtt nicht mein Helfer ſeyn: dannoch will ichs nicht achten. Der Schutzherr mein iſt GOtt allein, dem hab ich mich ergeben: dem

ich

ich vertrau, veſt auf ihn bau, der kann mich wohl erheben.

5. Ob ſichs bisweilen ſchon anließ, als wollt mich GOtt nicht ſchützen, und hätt die Welt mein Ueberdrüß, wollt mich auch darzu trutzen: ſo weiß ich doch, er wird mich noch zu ſeiner Zeit nicht laſſen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut. Wie könnt er mich dann haſſen.

6. Darum freu dich, mein liebe Seel, es ſoll kein Noth nicht haben. Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll ſoll ewig dir nicht ſchaden; denn GOttes Sohn, der Gnadenthron, hat ſie all überwunden. Auf GOtt vertrau, veſt auf ihn bau, er hilft zu allen Stunden.

7. Der keinen er verlaſſen hat, die nach ſein'm Willen leben, um Gnad Hülf ſuchen früh und ſpat, ſich ihm gänzlich ergeben. Glaub, Lieb, Gedult, bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewiſſen. Wers GOtt zutraut, veſt darauf baut, ſolls ewiglich genieſſen.

8. Wer aber Hülf bey Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt, dem HErren, derſelb iſt gottlos und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren: denn GOtt allein will Helfer ſeyn, in JEſU Chriſti Namen.

Wer

Wer ſolches glaubt, und GOtt vertraut, ſoll ſeelig werden. Amen.

458.) Mel. JEſu, meine Freude, ꝛc.

GOTT der wirds wohl machen! dem ich alle Sachen allzeit heimgeſtellt. Er hat mich erkoren, eh ich noch geboren bin auf dieſe Welt; hat mir auch nach ſeinem Brauch, was vonnöthen ganz gegeben, hier in dieſem Leben.

2. GOtt der wirds wohl machen, der mir manches Lachen, Freud und Luſt geſchenkt. Der mich nie vergeſſen, der mit Kleid und Eſſen täglich mich bedenkt: auch, wenn faſt die Kreutzeslaſt offt die ſeinen ziemlich drücket, hat er mich erqvicket.

3. GOtt der wirds wohl machen. Laß das Wetter krachen, und die Stürme gehn. Wenn mit groſſen Grauſen alle Wellen brauſen, will er bey dir ſtehn. Jonas lag im dritten Tag. Schlägt dich Unglück auch darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen. Er wird ſelber wachen über deiner Noth. Wenn du willt verzagen, unter deinen Plagen, iſt der fromme GOtt auf dem Plan und nimmt dich an: dann verſtäubt die Angſt geſchwinde, wie der Rauch vom Winde.

5. GOtt

5. GOtt der wirds wohl machen: Mächtig in den ſchwachen iſt er allezeit. Wem hats je gefehlet, der auf ihn gepfählet alles Herzeleid? Drum, mein Herz, vergiß den Schmerz: alles ſteht in ſeinen Händen. GOtt kann alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen: wenn des Todes Rachen gleich iſt aufgethan. Wenn die Lebensjahre liegen auf der Bahre, führt er Himmel an. Dieſer Bund hat ſeinen Grund: die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOtt der wirds wohl machen, der den alten Drachen dämpfet ritterlich. Führt er gleich die ſeinen über Stock und Steinen vielmahls wunderlich: ſey bereit zu Freud und Leid, GOtt befihl nur deine Sachen: GOtt der wirds wohl machen.

(459.)

GOTT, es ſteht in deinen Händen, Glück und Unglück mir zu ſenden: was von beiden dir gefällt, werde mir hier zugeſtellt. Dein Will, o GOtt, geſcheh, und nicht mein Menſchenwill! mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill. Mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill.

2. Soll ich hier im Elend leben, und im Trauerthal umſchweben: Wohl, ſo thue, was du willt, bleibe nur mein Burg und Schild. Dein Will, o GOtt, geſcheh, und nicht mein Menſchenwill! mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill. Mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill.

3. Willt du dann ein Freudenleben mir in dieſer Wallfahrt geben: Solches ich mit Dank empfang, bring dir meinen Lobgeſang. Dein Will, o GOtt, geſcheh, und nicht mein Menſchenwill! mach es, wie dirs gefällt, rc.

4. Soll ich Armuth hier erleiden; ſoll die ganze Welt mich neiden; ſoll ich ſeyn ein Kummerbild: So geſcheh mir, wie du willt. Dein Will, o GOtt, geſcheh, rc.

5. Soll ich aber Reichthum haben: Ach, ſo laß mir ſolche Gaben nicht zur Sünd gereichen hier! Dafür nimm ſie lieber mir. Dein Will, o GOtt, geſcheh, rc.

6. Willt du Krankheit mir zuſenden: Wohl! ich bin in deinen Händen: ſchlage und verwunde nur, bin ich doch in deiner Cur. Dein Will, o GOtt geſcheh, rc.

7. Bey geſunden Leib mich laſſe, alſo, daß ich Sünden haſſe, daß mein

mein Leib nicht werde geil, nicht verſcherz der Seele Heil. Dein Will, o GOtt, geſcheh, 2c.

8. Elend, Armuth, ſchnelles Sterben, Krankheit, Schmach, Neid und Verderben, alles Unglück nehm ich an: wenn ich nur dir folgen kann. Dein Will, o GOtt, geſcheh 2c.

(460.)

GOTT lebt noch. Seele, was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus Erbarmen alle Hülf auf Erden thut; der mit Macht und ſtarken Armen machet alles wohl und gut. GOtt kann beſſer, als wir denken, alle Noth zum beßten lenken. Seele, ſo bedenke doch, lebt doch unſer HErr GOtt noch?

2. GOtt lebt noch. Seele, was verzagſt du doch? Sollt der ſchlummern oder ſchlaffen, der das Aug hat zugericht? Der die Ohren hat geſchaffen, ſollte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, wo den frommen weh geſchiehet. Seele, ſo bedenke doch, lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. GOtt lebt noch. Seele, was verzagſt du doch? Der den Erdenkreis verhüllet mit den Wolken weit und breit; der die ganze Welt erfül-

let, iſt von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er ſenden Hülf und Troſt an allen Enden. Seele, ſo bedenke doch, lebt doch ꝛc.

4. GOtt lebt noch. Seele, was verzagſt du doch? Biſt du ſchwer mit Kreutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauff. GOtt iſt groß und reich von Gnaden, hilft den ſchwachen gnädig auf. GOttes Gnade währet immer, ſeine Treu vergehet nimmer. Seele, ſo bedenke doch, lebt doch ꝛc.

5. GOtt lebt noch. Seele, was verzagſt du doch? Wenn dich deine Sünden kränken; dein Verbrechen qvält dich ſehr: komm zu GOtt, er wird verſenken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angſt der Höllen kann er dich zufrieden ſtellen. Seele, ſo bedenke doch, lebt doch ꝛc.

6. GOtt lebt noch. Seele, was verzagſt du doch? Will dich alle Welt verlaſſen, und weißt weder aus noch ein; GOtt wird dannoch dich umfaſſen, und im Leiden bey dir ſeyn. GOtt iſt, der es herzlich meinet, wo die Noth am größten ſcheinet. Seele, ſo bedenke doch, lebt doch ꝛc.

7. GOtt lebt noch. Seele, was verzagſt du doch? Laß den Himmel ſamt der Erden immerhin zu Trümmern

mern gehn; laß die Höll entzündet werden; laß den Feind erbittert ſtehn; laß den Tod und Teufel blitzen. Wer GOtt traut, den will er ſchützen. Seele, ſo bedenke doch, lebt doch unſer ꝛc.

8. GOtt lebt noch. Seele, was verzagſt du doch? Mußt du ſchon geängſtet wallen auf der harten Dornenbahn; es iſt GOttes Wohlgefallen, dich zu führen himmelan. GOtt will nach dem Jammerleben Friede, Freud und Wonne geben. Seele, ſo bedencke doch, lebt doch unſer HErr GOtt noch.

(461.)

GOTT ſorgt für dich: was willt du dich viel plagen mit deiner Sorg, o Menſch, und gar verzagen? Du biſt ſein Kind: ein Vatter weiß zu machen, was nützlich iſt in ſeines Kindes Sachen.

2. GOtt ſorgt für dich. Laß alles nur fortgehen, wie es ſein Will geſchloſſen zu geſchehen; was dir zukommt, denk, daß es GOtt regieret: ſein Allmachtshand dein Thun und Laſſen führet.

3. GOTT ſorgt für dich. Wie kann dich was betrüben? Ein Vaterherz wird ſein Kind herzlich lieben. GOTT liebet dich, laß nur die Welt dich haſſen: denn

ſeine Hülf kann niemahls dich verlaſſen.

4. GOtt ſorgt für dich. Laß alle Feinde wüten: vor ihrem Grimm will dein GOtt dich behüten. Trau nur auf ihn, ſie können dir nicht ſchaden. Wohl deiner Seel! ſie iſt in GOttes Gnaden.

5. GOTT ſorgt für dich. Du kannſt entſorget leben: denn er will dir nach ſeinem Willen geben, was dein Herz wünſcht. Laß deinem GOtt nur machen: denn er allein kann rathen deinen Sachen.

(462.)

Halt aus, mein Herz, und ſey beſcheiden: ſchilt auf die Zucht des HErren nicht, (der wahren GOttes Kinder Pflicht iſt, alle Straff in Demuth leiden;) und wiß, daß Chriſti Schäfelein bloß durch das Kreutz gezeichnet ſeyn.

2. Druckt dich des Alters Laſt ohn Maſſen; läßt Krankheit niemahls von dir ab; eilt deiner Seele Pfand ins Grab; du lebeſt einſam und verlaſſen, und wünſcheſt dir in ſolcher Noth vielmahls aus Ungedult den Tod.

3. GOtt züchtigt nicht, als nur zum guten, und die, ſo ihm am liebſten ſind. Ein frommer Vatter hält ſein Kind am meiſten unter ſchar=

ſcharfer Ruthen; ein Feldherr unter harten Streit, den er will krönen mit der Zeit.

4. Wer Chriſto ähnlich dort will erben, der thut es ihm hier erſtlich nach in vielem Kreutz und Ungemach, und ſuchet mit ihm auch zu ſterben. Noch keinem iſt der Himmelsſtand durch Scherz und Kurzweil zuerkannt.

5. Was iſt es doch, hier Unglück haben, mit Kreutz und Leiden ſeyn beſchwert, ſo lang dieß kurze Leben währt; und dafür dort ſich ewig laben in ſolcher Freude, die kein Mann, wie tieff er ſinnt, erſinnen kann?

6. Um welcher willen viel in Säcken, für fürſt-und königlichen Pracht, ihr ganzes Leben zugebracht; geliebt für Schlöſſer wilde Hecken; geſchätzt Schwerd, Marter, Angſt und Glut vor dieſes Lebens höchſtem Gut.

7. Man ſieht ja, was die Hand des HErren für Wohlthat täglich uns erzeigt: wenn dann und wann ſich Kreutz eräugt, wer hat dawider ſich zu ſperren? voraus, weil der ſehr übel ſteht, dem alles hier nach Wunſch ergeht.

8. Halt aus, mein Herz, und ſey beſcheiden: was kränkt der Un-

muth deinen Sinn? Schau auf der Zukunft Güter hin, ſo wirſt du ſehn, daß dieſes Leiden ſey nimmer werth der Herrlichkeit, die GOTT den frommen hat bereit.

(463.)

Herzlich lieb hab ich dich, o HErr: ich bitte, ſey von mir nicht fern mit deiner Hülf und Gnaden. Die ganze Welt nicht erfreuet mich, nach Erd und Himmel frag ich nicht, wenn ich dich nur kann haben. Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht: ſo biſt du doch mein Zuverſicht, mein Theil und meines Herzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſt. HErr JESU Chriſt, mein GOtt und HErr! mein GOtt und HErr! in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt HERR dein Geſchenk und Gab mein Leib und Seel, und was ich hab in dieſem armen Leben: damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienſt des Nächſten mein, wollſt mir dein Gnade geben. Behüt mich, HErr, vor falſcher Lehr; des Satans Mord und Lügen wehr: in allem Kreutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich. HERR JESU Chriſt, mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt,

GOtt, tröſt meine Seel in Todesnoth.

3. Ach HErr! laß deine Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schoos tragen; den Leib in ſeinem Schlaffkämmerlein gar ſanfft, ohn ein'ge Qvaal und Pein · ruhn bis zum jüngſten Tage. Alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen ſehen dich in aller Freud, o GOttes Sohn! mein Heiland und mein Gnadenthron. HErr JEſu Chriſt, erhöre mich! erhöre mich! ich will dich preiſen ewiglich!

464.) Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen 2c.

Ich heb mein' Augen ſehnlich auf, und ſeh die Berge hoch hinauf, wann mir mein GOtt vom Himmelsthron mit ſeiner Hülf zu Statten komm.

2. Mein Hülfe kommt mir von dem HErrn: er hilft uns ja von Herzen gern. Himmel und Erd hat er gemacht, der über uns hält Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lan: ſetz nur auf GOtt dein Zuverſicht, der dich behütet, ſchläffet nicht.

4. Der treue Hüter Iſrael bewahret dir dein Leib und Seel. Er

ſchläfſt nicht weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Vor allem Unfall gnädiglich der fromme GOtt behütet dich: und in dem Schatten ſeiner Gnad biſt du geſichert früh und ſpat.

6. Der Sonne Hitz, des Mondes Schein ſoll dir gar nicht beſchwerlich ſeyn. GOtt wendet alle Trübſal ſchwer zu deinem Nutz und ſeiner Ehr.

7. Kein Uebel muß begegnen dir, des HErren Schutz iſt gut dafür: in Gnad bewahrt er deine Seel vor allem Leid und Ungefäll.

8. Der HErr dein'n Ausgang ſtets bewahr; zu Weg und Steg geſund dich ſpar; bring dich zu Haus in ſein'm Geleit, von nun an bis in Ewigkeit.

(465.)

Ich trau auf GOtt, was wollt mir fehlen? Ich weiß von keiner Sorg und Noth. Mich kann auf Erden nichtes quälen, weil ich ſag ſtets zu meiner Seelen: Ich trau auf GOtt.

2. Ich trau auf GOtt, was ſollt mir ſchaden? Mein Hoffen macht mich nicht zu Spott. Sollt ſeyn mein Herz mit Leid beladen, wenn es ſich hält an GOttes Gnaden? Ich trau auf GOtt.

3. Ich

3. Ich trau auf GOtt, und bin voll Freuden. Obgleich Welt, Sůnd und Hŏllenrott gedenken mich von GOtt zu ſcheiden: ſo můſſen ſie dieß Wort doch leiden: Ich trau auf GOtt.

4. Ich trau auf GOtt, drum werd ich bleiben, ob ich gleich bin ein Sůndenkoth. Trotz, wer an mich ſich dürfte reiben! Trotz, wer dieß Wort von mir wollt treiben: Ich trau auf GOtt.

5. Ich trau auf GOtt, den will ich faſſen mit treuer Lieb bis in den Tod. Ich weiß, er hilft mir allermaſſen, werd ich dieß Wort niemahls verlaſſen: Ich trau auf GOtt.

6. Ich trau auf GOtt in allen Dingen: Ich trau auf GOtt in aller Noth: Ich trau auf GOtt in meinem Ringen: Ich trau auf GOtt, und will ſtets ſingen: Ich trau auf GOtt.

466.) Mel. Wo GOtt, der HErr, nicht ꝛc.

In GOTT iſt meine Seele ſtill, der iſt mein Troſt, mein Leben; mein Schutz, der allzeit helfen will. Weil ich mich ihm ergeben, wird je ein Fall mich ſtürzen nicht, wie groß er mir iſt zugericht von denen, die mich haſſen.

2. Wie lang ſtellt ihr zuſammen

doch nur einem nach vor allen? Und wißt nicht, daß ihr ſelber noch müßt in die Grube fallen, nicht anderſt, als ein alte Wand, die plötzlich, ohne Menſchenhand umfällt und wird zu nichte.

3. Ihr Sinn iſt nur dahin gericht, wie ſie ihn mögen dämpfen: mit Lügentand und mit Gedicht ſie wider ihn ſtets kämpfen. Sie geben ihm zwar gute Wort, und fluchen doch im Herzen fort: So falſch iſt dieß Geſchlechte!

4. Ich aber wart auf GOtt allein, zu dem ſteht mein Vertrauen. Er wird mein Troſt und Helfer ſeyn, drum will ich auf ihn bauen: ich weiß, daß ich nicht fallen werd, er iſt mein Heil und Schutz auf Erd, mein Fels, mein Ehr und Stärke.

5. Ihr lieben Leut hofft ſtets auf GOtt, entdeckt ihm eu'r Gemüthe. Er läßt den nimmermehr in Spott, der traut auf ſeine Güte. GOtt iſt nicht, wie die Menſchen ſind, da ſich offt wenig Hülfe findt, ob man gleich lang drauf harret.

6. Wenn GOtt was redet, ſo geſchichts; er hält ſtets ſein Verſprechen: die Menſchen aber ſind wie nichts, ſie haben viel Gebrechen. Es fehlen auch die groſſen Leut, und

wegen

wegen ſo nicht allezeit, wie ſie wohl billig ſollten.

7. Auf Unrecht, Frevel und Gewalt ſoll keiner ſich verlaſſen: Pracht, eitle Lüſte ſoll man bald noch in der Jugend haſſen. Fällt einem etwa Reichthum zu: ſo halt er doch ſein Herz in Ruh, daß ers daran nicht hänge.

8. Ich hab ein Wort gehört von GOtt, daß nirgend ſonſt zu finden, der alſo mächtig rett aus Noth, ſo gnädig hilft von Sünden. HErr, du bezahleſt jederman, wie ers verdient, wie er gethan durch Werke ſeiner Hände.

467.) Mel. Meine Seele laß es gehen ꝛc.

Iſrael hat GOtt zum Tröſter, wer nur reines Herzens iſt. Bin nun ich auch ein erlöſter und ein blutgefärbter Chriſt: ey, ſo kommen alle Plagen, dannoch will ich nicht verzagen.

2. Zwar den böſen geht es beſſer, welche ſtolz und trotzig ſind: aber ihre reichen Schlöſſer fallen endlich durch den Wind, und ſie nehmen ſelbſt behende ein erſchröcklich böſes Ende.

3. Meinem abgematten Herzen thut es ausdermaſſen weh: doch genug, wenn ich die Schmerzen nur gedultig überſteh, und erlerne GOt-

tes Willen recht erkennen und er-
füllen.

4. GOtt, du magſt mich zornig rühren: dannoch bleib ich ſtets an dir. Du wirſt meine Hand regieren, daß ſie dich ja nicht verlier; mich nach deinem Rath hier führen, und mit Ehren dort bezieren.

5. Weg, o Welt, mit deiner Gabe, als dem Schattenwerk des Lichts. HErr, ach! wenn ich dich nur habe, ſo bekenn ich, daß ich nichts nach dem Himmel und der Erde nun und ewig fragen werde.

6. Lieſſe ſich dein Sohn nicht ſchlachten, als ein Lamm, zum Sündenheil? Nun gleich Leib und Seel verſchmachten: biſt du doch mein Troſt und Theil. GOtt, ich bleibe dir ergeben: JEſu Sterben iſt mein Leben.

(468.)

Meine Seele, laß es gehen, wie es in der Welt jetzt geht. Meine Seele, laß es ſtehen, wie es jetzo geht und ſteht. Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

2. Iſt dir gleich die Welt zuwider, und biſt deiner Freunde Spott; drücken dich die Feinde nieder: ſo vertraue deinem GOtt. Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

3. Iſt

3. Iſt in deines Herzens Kammer nichts als lauter Herzeleid; plaget dich ſehr groſſer Jammer hier in dieſer Sterblichkeit: Liebſte Seele, halte ſtille, denke daß es GOttes Wille.

4. GOtt pflegt die getreuen Herzen, wenn ſie durch das Kreutz bewährt, wohl zu tröſten nach dem Schmerzen, und thut, was ſie nur begehrt. Liebſte Seele, halte ſtille ꝛc.

5. Auf den Regen ſcheint die Sonne: alſo kommet Luſt auf Leid. Auf die Angſt folgt lauter Wonne, Freude kommt auf Traurigkeit. Liebſte Seele, halte ſtille ꝛc.

6. Sollt du von der Welt abſcheiden: ſcheide nur getroſt zu GOtt. GOtt gibt auf das Scheiden Freuden, Freude gibt er auf die Noth. Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

(469.)

Mein Herz, ſey zufrieden, betrübe dich nicht: gedenk, daß zum beßten dir alles geſchicht, was dir jetzt begegnet. Obs Unglück gleich regnet, bald kommet die Sonne mit fröhlichem Schein: drum ſey nur zufrieden, dein Trauern ſtell ein.

2. Mit Trauern und Sorgen wird nichts ausgericht: wer recht iſt vergnüget, den gar nichts anficht.

Wer

Wer ſich läßt vergnügen an GOttes Verfügen, der lebet glückſelig auf irdiſcher Welt, weil er iſt zufrieden, wie GOtt es gefällt.

3. Vergnügung des Herzens iſt beſſer, dann Gold; mit aller Welt Schätzen ich tauſchen nicht wollt: allein es ſind Gaben, die nicht alle haben. Wohl dem, der ſich darauf gegründet hat veſt! Drum ſag ich: Vergnügung iſt dannoch das beßt.

4. Die rechte Vergnügung darinnen beſteht, daß man iſt zufrieden, obs ſeltſam hergeht. Bey glücklichen Tagen kann mancher wohl ſagen: Ich bin ſchon zufrieden, was GOtt mir zuſchickt. Nein, ſey auch zufrieden, wann Unglück dich drückt.

5. GOtt geb einem jeden vergnügeten Muth, daß, was ihm GOtt ſchicket, er halte für gut. Mit Sorgen und Grämen läßt GOtt ſich nichts nehmen: es ſchwächt die Geſundheit, dem Herzen brings Pein. Wer GOtt nur vertrauet, wird fröhlich noch ſeyn.

6. Drum will ich zufrieden mit meinem GOtt ſeyn: Er ſchicke mir Freude, er ſchicke mir Pein; ſo ſoll mir in allen ſein Wille gefallen. Denn er weiß am beßten, was nützlich

lich uns ſey: drum kann uns nichts ſchaden. Es bleibet dabey!

(470.)

Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, meine Seele, ſey betrübt, daß dir GOTT Glück, Gut und Ehr nicht ſo viel, wie andern, gibt. Nimm fürlieb mit deinem GOtt: haſt du GOtt, ſo hats nicht Noth.

2. Du, noch einzig Menſchenkind, haſt kein Recht in dieſer Welt. Alle, die geſchaffen ſind, ſind nur Gäſt im fremden Zelt. GOtt iſt HErr in ſeinem Haus, wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du Erden haben ſollt. Schau den Himmel über dir, da, da iſt dein edles Gold; da iſt Ehre, da iſt Freud; Freud ohn End, Ehr ohne Neid.

4. Der iſt alber, der ſich kränkt um ein Hand voll Eitelkeit, wenn ihm GOtt dagegen ſchenkt Schätze der Beſtändigkeit. Bleibt der Centner dein Gewinn: fahr der Heller immer hin!

5. Schaue alle Güter an, die dein Herz für Güter hält: keines mit dir gehen kann, wann du geheſt aus der Welt. Alles bleibet hinter dir, wann du tritſt ins Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nährt, GOttes Huld und Chriſti Blut, wird

wird von keiner Zeit verzehrt, iſt und bleibet allzeit gut. Erdengut zerfällt und bricht; Seelengut verſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, und im Denken unbedacht. Augen haſt du, Menſchenkind, und haſt doch noch nie betracht deiner Augen helles Glas. Siehe, welch ein Schatz iſt das!

8. Zehle deine Finger her und der andern Glieder Zahl: keins iſt, das dir unwerth wär, ehrſt und liebſt ſie allzumahl; keines gäbſt du weg um Gold, wenn man dirs abnehmen wollt.

9. Nun, ſo gehe in den Grund deines Herzens, das dich lehrt, wieviel gutes alle Stund dir von oben wird beſchert. Du haſt mehr als Sand am Meer: und willſt doch noch immermehr.

10. Wüßte, der im Himmel lebt, daß dir wäre nutz und gut, wornach ſo begierig ſtrebt dein verblendtes Fleiſch und Blut: würde ſeine Frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner Liebe voll und von ganzem Herzen treu. Wenn du wünſcheſt, prüft er wohl, wie dein Wunſch beſchaffen ſey: iſt dirs gut, ſo geht ers

ein;

ein-; iſts dein Schade, ſpricht er: Nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in deines Herzens Haus, Manna, das die Engel ſpeiſt; ziert und ſchmückt es herzlich aus; ja, er wehlet, dir zum Heil, dich zu ſeinem Gut und Theil.

13. Ey, ſo richte dich empor, du betrübtes Angeſicht. Laß das Seuffzen, nimm hervor deines Glaubens Freudenlicht; das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

15. Setze, als ein Himmelsſohn, deinem Willen Maß und Ziel. Rühre ſtets vor GOttes Thron deines Dankens Saitenſpiel: weil dir ſchon gegeben iſt mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deines Lebens Lauff allzeit GOttes eingedenk. Wie es kommt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht Geſchenk. Geht dirs widrig, laß es gehn: GOtt und Himmel bleibt dir ſtehn.

(471.)

O himmliſches Leben! ach, ſollt ich aufgeben dieß Sterben auf Erden, dort lebend zu werden! Hier ſtirbt man im Leiden: dort lebt man in Freuden. O Him-

Himmel! zu dir ſteht meine Begier.

2. Hier lieg ich gefangen, umfangen von Schlangen, verfolget vom böſen: wer wird mich erlöſen? Wer öffnet die Pforte und führet mich forte? O Himmel! zu dir ſteht meine Begier.

3. Hier nichtes ich ſiehe, dann Arbeit und Mühe. Herz, Augen und Hände zu JEſu ich wende. Wann werd ich mich legen, der Ruhe zu pflegen. O Himmel! zu dir ꝛc.

4. Hier hab ich zu kämpfen, die Feinde zu dämpfen. Die Glieder ermüden und ſeufftzen um Frieden. Wann wird mir die Krone des Sieges zu Lohne. O Himmel! zu dir, ſteht ꝛc.

5. Die Wellen hier wallen, mein Schifflein anfallen, ſie wollen mich ſenken, im Weltmeer ertränken. Die Segel ich wende, bey Sternen anlände. O Himmel! zu dir, ꝛc.

6. Mein Herz iſt erhoben zum Vatterland oben. Wann werd ich hingehen, dich JEſu, zu ſehen? Wann werd ich dich grüſſen, die Reiſe beſchlieſſen? O Himmel! ꝛc.

7. Welt, fahre zur Höllen mit deinen Geſellen. Mich tröſten im Leiden die ewigen Freuden. In

Hoff-

Hoffnung ich lebe, dort ſeelig ſchon ſchwebe. O Himmel, zu dir ſteht meine Begier.

(472.)

Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele. Warum liegſt du, GOTT zum Spott, in der Schwermuthshöhle? Merkſt du nicht des Satans Liſt? Er will durch ſein Kämpfen deinen Troſt, den JESUS Chriſt dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf, und ſprich: Fleuch, du alte Schlange! Was erneurſt du deinen Stich, machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entzückt in den Saal der Freuden.

3. Wirfſt du mir die Sünden für? Wo hat GOtt befohlen, daß mein Urtheil ich bey dir über mich ſoll holen? Wer hat dir die Macht geſchenkt, andre zu verdammen, der du ſelbſt doch liegſt verſenkt in der Hölle Flammen?

4. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs leid von Herzen: da hingegen nehm ich an Chriſti Blut und Schmerzen. Denn das iſt die Ranzion meiner Miſſethaten: bring ich das

das vor GOttes Thron, iſt mir wohl gerathen.

5. Chriſti Unſchuld iſt mein Ruhm; ſein Recht meine Krone; ſein Verdienſt mein Eigenthum, da ich frey inn wohne, als in einem veſten Schloß, das kein Feind kann fällen, brächt er gleich davor Geſchoß und Gewalt der Höllen.

6. Stürme, Teufel, und du Tod, was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit ſeinen Gnaden; der GOtt, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus Liebe, daß der ew'ge Spott und Hohn mich dort nicht betrübe.

7. Schreye, tolle Welt, es ſey mir GOtt nicht gewogen, es iſt lauter Täuſcherey und im Grund erlogen. Wäre GOtt mir gram und feind, würd er ſeine Gaben, die mein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

8. Denn, was iſt im Himmelszelt? was im tieffen Meere? was iſt gutes in der Welt, das nicht mir gut wäre? Weme brennt das Sternenlicht? Wozu iſt gegeben Lufft nnd Waſſer? Dient es nicht mir und meinem Leben?

9. Weme wird das Erdreich naß von dem Thau und Regen? Weme grünet Laub und Gras? Weme füllt der Segen Berg und Thale, Feld

und

und Wald? Wahrlich, mir zur Freude, daß ich meinen Aufenthalt hab, und Leibesweide.

10. Meine Seele lebt in mir, durch die ſüſſen Lehren, ſo die Chriſten mit Begier alle Tage hören. GOtt eröffnet früh und ſpat meinen Geiſt und Sinnen, daß ſie ſeines Geiſtes Gnad in ſich ziehen können.

11. Was ſind der Propheten Wort und Apoſtel Schreiben, als ein Licht am dunkeln Ort; Fackeln, die vertreiben meines Herzens Finſternüß, und in Glaubensſachen das Gewiſſen fein gewiß und recht grundveſt machen?

12. Nun auf dieſen heilgen Grund bau ich mein Gemüthe, ſehe, wie der Höllenhund zwar darwider wüte: gleichwohl muß er laſſen ſtehn, was GOTT aufgerichtet; aber ſchändlich muß vergehn, was er ſelber dichtet.

13. Ich bin GOttes; GOtt iſt mein: wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe Kreutz herein mit dem bittern Leide: laß es dringen, kommt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geſchwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der Vatter ſoll

ziehn

ziehn zu allem guten, die gedeihen ſelten wohl ohne Zucht und Ruthen. Bin ich dann nun GOttes Kind: Warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was guts will ziehen?

15. Es iſt herzlich gut gemeint mit der Chriſten Plagen. Wer hie zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen; ſondern hat vollkommne Luſt dort in Chriſti Garten: dem er einig recht bewußt, endlich zu gewarten.

16. GOttes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen: aber endlich bringt das Jahr, wornach ſie ſich ſehnen. Denn es kommt die Erntezeit, da ſie Garben machen: da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

17. Ey, ſo faß, o Chriſtenherz! alle deine Schmerzen, wirf ſie fröhlich hinterwärts; laß des Troſtes Kerzen dich entzünden mehr und mehr: gib dem groſſen Namen deines GOttes Preis und Ehr. Er wird helfen. Amen.

(473.)

Sollt es gleich bißweilen ſcheinen, als ob GOtt verließ die ſeinen: ey, ſo glaub und weiß ich dieß: GOtt hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe,

2. Hülfe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben. Hilft er nicht zu jeder Friſt, hilft er doch, wanns nöthig iſt.

3. Gleichwie Vätter nicht bald geben, wornach ihre Kinder ſtreben: ſo hält GOtt auch Maß und Ziel, er gibt wem, und wann er will.

4. Seiner kann ich mich getröſten, wann die Noth am allergrößten. Er iſt gegen ſeinem Kind mehr, als vätterlich geſinnt.

5. Trotz dem Teufel! Trotz dem Drachen! Ich kann ihre Macht verlachen. Trotz dem ſchweren Kreutzesjoch! GOtt, mein Vatter lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen! Trotz der Welt und allen denen, die mir ſind ohn Urſach feind! GOtt im Himmel iſt mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden: will ſie mich nicht länger leiden, ey, ſo frag ich nichts darnach; GOtt iſt Richter meiner Sach.

8. Will ſie mich gleich von ihr treiben, muß mir doch der Himmel bleiben. Wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne laſſen, was ich ſonſten pfleg zu haſſen. Sie hab ihr der Erde Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wenn ich dich nur habe, ſag ich allem andern abe. Legt man mich gleich in das Grab: ach HErr! wenn ich dich nur hab.

(474.)

Sorge, Vatter, ſorge du, ſorge für mein Sorgen; ſorge ſelbſt für meine Ruh, heut ſowohl als morgen; ſorge für mich allezeit; ſorge für das meine; o du GOtt der Freundlichkeit, ſorge du alleine.

2. Sorge, wann der Tag anbricht, für mein Leib und Seele; ſorge, daß ich niemand nicht ſie, als dir, befehle; ſorg, o Höchſter für und für auch für meine Sinne; ſorge, daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorg, und laß dein Wort uns auch bis an unſer Ende, daß der Sacramente Brauch nie ſich von uns wende: ſorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und darzu für alle Leut jedes Stands und Ortes.

4. Sorge, groſſer Menſchenfreund, für uns deine Kinder; ſorge, HErr, für Freund und Feind; ſorge für uns Sünder; ſorge für mein Stücklein Brod; ſorge doch für alle, die da ſind mit mir in Noth: ſorge, wann ich falle.

5. Sorge, wann ſich ſchlieſſen zu meine Augenlieder; ſorge, wann ich bin zu Ruh, und erwach hinwieder:

ſorge

ſorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunft und Dichten, für die Arbeit meiner Hand, Laſſen und Verrichten.

6. Sorge für mein Hab und Gut, Ehr und guten Namen; ſorge, wann mir Leides thut der verkehrte Saamen; ſorge, wann zu Sünd und Spott mich mein Fleiſch will leiten; ſorge, wann ich mit dem Tod muß am Ende ſtreiten.

7. Sorge, HErr, wann mich anficht Satan hier auf Erden; ſorge, wann ich vor Gericht ſoll gefodert werden; ſorg für meines Grabes Statt; ſorg in meinem Leben; ſorge, wann mein Geiſt nun hat dir ſich übergeben.

475.) **Mel.** Nun danket alle GOtt ꝛc.

Stell dich, HErr, wie du willſt, ich fahre fort mit Schreyen: du wirſt in Angſt und Noth mit Hülfe mich erfreuen. Du haſt mirs zugeſagt, drum muß es auch geſchehn: ich will noch meine Luſt an deiner Hülfe ſehn.

2. Laß dich, HErr JEſu Chriſt, durch mein Gebet bewegen, komm in mein Herz und Haus, und bringe mir den Segen. All Arbeit, Müh und Kunſt ohn dich nichts richtet aus: wo du mit Gnaden biſt kommt Segen in das Haus.

3. Fünf tauſend Mann haſt du mit wenig Brod geſpeiſet, die dir aus Liebe ſind, mein JEſu, nachgereiſet. Was zag ich dann nun viel, wann Hülfe mir gebricht? Wer ſich auf dich verläßt, o! der verdirbet nicht.

4. Ach, liebſter Heiland! ſieh, wie ſich mein Herze kränket, wenn es an meine Sünd und deinen Tod gedenket: doch ſprichſt du ja zu mir: du biſt mein liebes Kind, aus Gnad erlaß ich dir die Straffe ſammt der Sünd.

5. Jetzt iſt die Gnadenzeit, jetzt ſteht der Himmel offen: jetzt hat noch jederman die Seeligkeit zu hoffen. Wer dieſe Zeit verſäumt, und ſich zu GOtt nicht kehrt, der ſchrey Weh über ſich, wenn er zur Hölle fährt.

6. Sehr langſam kommt wohl offt, HErr JEſu, deine Stunde; es ſcheint, als gienge ſchon mein Hoffen gar zu Grunde: doch iſts gewiß, ſie kommt, und kommt zu rechter Zeit, erſetzt auch den Verzug mit Fried und Seeligkeit.

476.) **Mel.** Sollt es gleich bisweilen ꝛc.

Trau auf GOtt in allen Sachen, die dich jetzo traurig machen. Trau auf GOtt in allen Dingen, die dir zu dem Herzen dringen.

2. Trau

2. Trau auf GOtt in Seelenplagen, wann dich deine Sünden nagen: denn GOtt iſt in ſolchen Schmertzen ein recht Pflaſter für die Herzen.

3. Trau auf GOtt, wann Tod und Hölle, wann der Teufel iſt zur Stelle, und dir vom Verdammen ſaget: GOtt iſts, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOtt in böſem Glücke: denn GOtt iſt dir eine Brücke, drauf du ſichern Stand kannſt haben, wann viel Uebel um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wann böſe Seuchen in dem Lande umher ſchleichen: denn er kann dich ſo bedecken, daß dich keine darf anſtecken.

6. Trau auf GOtt in Kriegsgefahren: denn er weiß dich zu bewahren. Er kann machen, daß die Feinde werden deine beßte Freunde.

7. Trau auf GOtt in Hungersnöthen: dann wird dich kein Hunger tödten. Wächſet gleich kein Korn auf Erden, ſo wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOtt in dürren Zeiten: dann wird er vom Himmel leiten ſeines Segens Ström und Qvellen, die dein Herz zufrieden ſtellen.

9. Trau auf GOTT, wanns ſtürmt und ſchneyet; wann die Donnerwolke ſchreyet; wann dich trifft das böſe Wetter: da iſt GOtt auch dein Erretter.

10. Trau auf GOTT in allen Sachen: dann er kann die Anſchläg machen. Trau auf GOtt in allen Dingen: dann wirſt du ein Danklied ſingen.

(477.)

Von GOtt will ich nicht laſſen: denn er läßt nicht von mir; führt mich auf rechter Straſſen, da ich ſonſt irret ſehr; reichet mir ſeine Hand, den Abend als den Morgen thut er mich wohl verſorgen, ſey wo ich woll im Land.

2. Wenn ſich der Menſchen Hulde und Wohlthat all verkehrt: ſo findt ſich GOtt gar balde, ſein Macht und Gnad bewährt; er hilft aus aller Noth; errett von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns gleich wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit. Es kann mich nicht gereuen, er wendet alles Leid. Ihm ſey es heimgeſtellt. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, ſey GOtt dem HErrn ergeben: er machs, wies ihm gefällt!

4. Es thut ihm nichts gefallen, dann was mir nützlich iſt. Er meints gut mit uns allen, ſchenkt uns den HErren Chriſt, ſein'n allerliebſten Sohn: durch ihn er uns beſcheret, was Leib und Seel ernähret. Lobt ihn ins Himmels Thron!

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welchs er uns beides ſchenkt. Das iſt ein ſeel'ge Stunde, darinn man ſein gedenkt; ſonſt verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden. Wir ſollen ſeelig werden, und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet, mit ihrem Stolz und Pracht: wed'r Ehr noch Gut beſtehet, das vor war groß geacht. Wir werden nach dem Tod tieff in die Erd begraben: wann wir geſchlaffen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverloren, geführt in Abrams Schoos: der Leib wird neu geboren, von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren. Daran muß uns nicht irren des Teufels liſtig Art.

8. Darum, ob ich ſchon dulte hie Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verſchulde, kommt doch die Ewigkeit, iſt aller Freuden voll: dieſelb, ohn einigs Ende, dieweil ich

Chriſtum kenne, mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vatters Wille, der uns erſchaffen hat. Sein Sohn hat guts die Fülle erworben und Genad. Und GOTT der heil'ge Geiſt im Glauben uns regieret, zum Reich der Himmel führet. Ihm ſey Lob, Ehr und Preis!

(478.)

Warum ſollt ich mich dann grämen? Hab ich doch Chriſtum noch. Wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten Odem. Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben iſt nicht mein: GOtt allein iſt es, ders gegeben. Will ers wieder von mir kehren? Nehm ers hin, ich will ihn dannoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreutz zu tragen, dringt herein Angſt und Pein, ſollt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden; er weiß

weiß wohl, wie er ſoll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen offt ergötzt: ſollt ich jetzt nicht auch etwas tragen? Fromm iſt GOtt und ſchärft mit Maſſen ſein Gericht; kann mich nicht ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten kōnen mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen: GOtt mein Heil wird in Eil ſie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen. Wollt ihn auch der Tod aufreiben: ſoll der Muth dannoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kann uns doch kein Tod nicht tödten, ſondern reißt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen; ſchleußt das Thor der bittern Leiden, und macht Bahn, da man kann geh'n zu Himmelsfreuden.

9. Allda will in ſüſſen Schätzen ich mein Herz, auf den Schmerz, ewiglich ergötzen. Hier iſt kein recht Gut zu finden: was die Welt in ſich hält, muß im Hui verſchwinden.

10. Was ſind dieſes Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort ſind die edlen Gaben, da

mein Hirt, Chriſtus, wird mich ohn Ende laben.

11. HERR, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du biſt mein, ich bin dein: niemand kann uns ſcheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umfangen.

(479.)

Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: es bleibt gerecht ſein Wille. Wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten ſtille. Er iſt mein GOtt, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten: drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: er wird mich nicht betriegen. Er führet mich auf rechter Bahn: ſo laß ich mich begnügen an ſeiner Huld, und hab Gedult, er wird mein Unglück wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: er wird mich wohl bedenken. Er, als ein Arzt und Wundermann, wird mir nicht Gifft einſchenken für Arzeney. GOtt iſt getreu: drum

Drum will ich auf ihn bauen, und ſeiner Güte trauen.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: er iſt mein Licht und Leben, der mir nichts böſes gönnen kann. Ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid: es kommt die Zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan. Muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem Wahn: laß ich mich doch nicht ſchröcken, weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit ſüſſem Troſt im Herzen; da weichen alle Schmerzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: dabey will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben: ſo wird GOtt mich ganz vätterlich in ſeinen Armen halten; drum laß ich ihn nur walten.

480.) Mel. Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

Wer GOtt ſein Hertz ergibet, und nie ſich von ihm trennt, als der die Treue liebet, und keine Falſchheit kennt, kann ohne Sorgen wachen und ſchlaffen, wie er will: weil GOtt in allen Sachen ſieht auf ein gutes Ziel.

2. Er läßt die Neider ſprechen,

was ihnen ſelbſt gelüſt. Ob ihrer Zungen Stechen wie Ottergifft gleich iſt: ſo läßt er GOtt doch machen, deß Rathſchluß iſt ſein Will; weil der in allen Sachen ſieht auf ein gutes Ziel.

3. Auch legt er Groll und Haſſen beſtändig hinter ſich; ſtellt heim ſein Thun und Laſſen dem HErren lediglich: denn der hilft allen ſchwachen; das iſt ſein Gnadenwill, als der in allen Sachen ſieht auf das beßte Ziel.

(481.)

Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden. Wer ſich verläßt auf JEſum Chriſt, dem muß der Himmel werden. Darum auf dich all Hoffnung ich ganz veſt und ſteiff thu ſetzen, HErr JESU Chriſt: mein Troſt du biſt in Todesnoth und Schmerzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teufel ſehr und aller Welt zuwider: dannoch ſo biſt du, JEſu Chriſt, der ſie all ſchlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geiſt und Gaben; ſo kann fürwahr mir ganz und gar wed'r Tod noch Teufel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich ganz ſicherlich; denn du kannſt mir wohl geben,

geben, was mir iſt noth, du treuer GOtt, in dieſ'm und jenem Leben. Gib wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele. Ach, höre, HERR! doch mein Begehr, und laß mein Bitt nicht fehlen.

(482.)

Wer unr den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten, in aller Noth und Traurigkeit. Wer GOtt dem Allerhöchſten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren Sorgen? Was hilft uns unſer Weh und Ach? Was hilft es, daß wer alle Morgen beſeuffzen unſer Ungemach? Wir machen unſer Kreutz und Leid nur gröſſer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes Gnadenwille, wie ſein Allwiſſenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenſtunden: er weiß wohl, was uns nützlich ſey. Wenn er uns nur hat treu erfunden und merket keine Heucheley: ſo kommt GOTT, eh wirs uns verſehn, und läſſet uns viel guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner Drang=ſalshitze, daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß der GOtt im Schoo=ſe ſitze, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeiſt. Die Folgezeit verändert viel, und ſetzet jeglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den reichen klein und arm zu machen, den armen aber groß und reich. GOtt iſt der rechte Wun=dermann, der bald erhöhn, bald ſtürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf GOt=tes Wegen, verricht das deine nur getreu, und trau des Himmels rei=chen Segen, ſo wird er bey dir wer=den neu: denn welcher ſeine Zuver=ſicht auf GOtt ſetzt, den verläßt Er nicht.

8. Auf dich, mein lieber GOtt ich traue, und bitte dich, verlaß mich nicht: mit Gnaden meine Noth anſchaue; du weißt gar wohl, was mir gebricht. Machs mit mir, wiewohl wunderlich, durch JEſum Chriſt nur ſeeliglich.

Tiſchlieder.

483. Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ꝛc.

Beſcher uns, HErr, das täg=lich Brod: vor Theurung und vor Hungersnoth behüt uns,

uns, durch dein'n lieben Sohn, GOtt Vatter, in dem höchſten Thron.

2. O HErr, thu auf dein milde Hand, mach uns dein Gnad und Güt bekannt: ernähr uns deine Kinderlein, der du ſpeiſt alle Vögelein.

3. Erhörſt du doch der Raben Stimm; drum unſ're Bitt, HErr, auch vernimm: denn aller Ding du Schöpfer biſt, und allem Vieh ſein Futter gibſt.

4. Gedenk nicht unſrer Miſſethat und Sünd, die dich erzürnet hat: laß ſcheinen dein Barmherzigkeit, daß wir dich lob'n in Ewigkeit.

5. O HErr, gib uns ein fruchtbar Jahr, den lieben Kornbau uns bewahr: vor Theurung, Hunger, Seuch und Streit behüt uns, HERR, zu dieſer Zeit.

6. Unſer lieber Vatter du biſt, weil Chriſtus unſer Bruder iſt: drum trauen wir allein auf dich, und woll'n dich preiſen ewiglich.

484.) **Mel.** HErr Chriſt, der einige ꝛc.

HErr GOtt, nun ſey gepreiſet, wir ſagen groſſen Dank: du haſt uns wohl geſpeiſet, gelabt mit gutem Trank, dein Mildigkeit zu merken, im Glaub'n uns zu ſtärken, daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolch's hab'n genommen,

men mit Luſt und Uebermaß, dadurch wir möchten komen vielleicht in deinen Haß: das wollſt du uns, aus Gnaden, o HErr, nicht laſſen ſchaden, durch Chriſtum, deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren, HErr, unſre Seel und Geiſt, in Chriſto ganz bekehren, und in dir machen feiſt*; daß wir den Hunger meiden, ſtark ſeyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

(485.)

Lobt GOtt den HErren! denn er iſt ſehr freundlich. Es iſt ſehr köſtlich, unſern GOtt zu loben. Sein Lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobt GOtt den HErren!

2. Singt umeinander GOTT dem HErrn mit Danken, lobt ihn mit Harpfen, unſern GOtt, den Höchſten: denn er iſt mächtig, und von groſſen Kräfften. Lobt GOtt den HErren!

3. Er kann den Himmel mit Gewölk bedecken, und ſendet Regen, wann er will, auf Erden. Er läßt Gras wachſen hoch auf dürren Bergen. Lobt GOtt den HErren!

4. Der allem Fleiſche reichet ſeine Speiſe; dem Vieh ſein Futter väterlicher Weiſe, den jungen Raben, wann ſie ihn anruffen. Lobt GOtt den HErren!

5. Er

5. Er hat nicht Freude an der Stärk des Rosſes, noch Wohlgefallen an jemandes Beinen. Er hat viel lieber die, ſo auf ihn trauen. Lobt GOtt dem HErren!

6. O JEſu Chriſte, Sohn des Allerhöchſten! gib du die Gnade allen frommen Chriſten, daß ſie dein'n Namen ewig preiſen. Amen! Lobt GOtt den HErren!

(486.)

Nun laßt uns GOtt dem HErren Dank ſagen, und ihn ehren von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben: dieſelben zu bewahren, thut er nicht etwas ſparen.

3. Nahrung gibt er dem Leibe, die Seel muß uns auch bleiben: wiewohl tödliche Wunden ſind kommen von den Sünden.

4. Ein Arzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben: Chriſtus, für uns geſtorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, ſein Tauff, ſein Nachtmahl, dient wider allen Unfall: der heil'ge Geiſt im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd, geſchenkt das Leben. Im

Him-

Himmel ſoll'n wir haben, o GOtt, wie groſſe Gaben!

7. Wir bitten deine Güte, woll'ſt uns hinfort behüten, die groſſen mit den kleinen. Du kannſts nicht böſe meinen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gib ewigliche Freyheit, zu preiſen deinen Namen, durch JEſum Chriſtum. Amen.

(487.)

Singen wir aus Herzensgrund, loben GOTT mit unſerm Mund. Wie er Güt an uns beweiſt: ſo hat er uns auch geſpeiſt. Wie er Thier und Vögel nährt: ſohat er uns auch beſchert, was wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn, als ſeine Knecht, das ſind wir ſchuldig von Recht; erkennen, wie er uns geliebt, dem Menſchen aus Gnaden gibt, daß er von Bein, Fleiſch und Haut artig iſt zuſamm'n gebaut, daß er des Tags Licht anſchaut.

3. Sobald der Menſch ſein Leben hat, ſeine Küche vor ihm ſtaht: in dem Leib der Mutter ſein iſt er zugerichtet fein. Ob es iſt ein kleines Kind: Mangel doch an keinem findt, bis es an das Weltlicht kömmt.

4. GOtt hat die Erd ſchön zugericht, läßts an Nahrung mangeln nicht:

nicht: Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächſt ſein Gras. Aus der Erde Wein und Brod ſchaffet GOtt, und gibts uns ſatt, daß der Menſch ſein Leben hat.

5. Auch das Waſſer gibt uns Fiſch, die GOtt tragen läßt zu Tiſch: Ey'r von Vögeln eingelegt, werden Junge draus geheckt; müſſen unſ're Speiſe ſeyn. Hirſchen, Schaafe, Rind und Schwein ſchaffet GOtt und gibts allein.

6. Danken wir, und bitten ihn, daß er geb des Geiſtes Sinn; daß wir ſolches recht verſtehn, ſtets nach ſein'n Geboten gehn, ſeinen Nahmen machen groß in Chriſto ohn Unterlaß. So ſing'n wir recht Gratias.

7. Gratias das ſingen wir: HErr GOtt Vatt'r, wir danken dir, daß du uns reichlich haſt geſpeiſt, dein Lieb und Treu an uns beweiſt. Gib uns auch das Gedeihen darzu, unſerm Leib Geſundheit und Ruh: wers begehrt, ſprech Amen! darzu.

Ehſtandslieder.

488.) Mel. Wo GOtt zum Haus nicht ꝛc.

Was GOttes Aug mir hat verſehn, das ſoll und muß gewiß geſchehn: denn all mein

mein Glück und Ungelück iſt meines GOttes Liebsgeſchick.

2. Drum ich mich GOttes Willen gib: nichts, als was GOtt will, hab ich lieb. Will GOtt, daß ich geh in die Eh; nur chriſtlich, GOttes Will geſcheh.

3. Will GOtt, daß ſich mein Herz erfreu im Ehſtand, iſt ſein Will dabey: nehm ichs mit Dankken an, und ſprich: Was GOtt will, deſſen freu ich mich.

4. Will GOtt, daß ich im Ehſtand fühl des Kreutzes und der Aengſten viel: wohlan! ſein guter Will geſcheh, dabey mein Wille untergeh.

5. Will GOtt, daß mir im Ehſtand werd des Segens viel von dieſer Erd: wohlan! gepreiſet ſey ſein Will für alle ſeine Hüll und Füll.

6. Will GOtt, daß ich ein wenigs hab: auch dieß erkenn ich für ſein Gab. Obs wenig iſt, was GOtt mir günnt, ſo hab ich doch nicht dieß verdient.

7. Will GOtt mir preſſen Thränen aus, durch Krankheitsnoth und herben Strauß: warum, da GOtt es hat verſehn, wollt ichs nicht laſſen gern geſchehn?

8. So ſoll und muß mir g'ſchehen wohl, obgleich die Welt wollt werden

den toll, was GOttes Aug mir hat verſehn: drum ſolls in allem GOtt nachgehn.

(489.)

Wo GOtt zum Haus nicht gibt ſein Gunſt, ſo arbeit jederman umſonſt. Wo GOTT die Stadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt umſonſt der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, darzu mit Kummer ſchlaffen geht, und eßt eu'r Brod mit Ungemach: denn wems GOTT gönnt, gibt ers in Schlaff.

3. Nun ſind ſein' Erben unſer Kind, die uns von ihm gegeben ſind. Gleichwie die Pfeil ins ſtarken Hand: ſo iſt die Jugend GOtt bekannt.

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wohl, der dieſer hat ſein Köcher voll. Sie werden nicht zu Schand noch Spott, vor ihrem Feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vatter, und dem Sohn, ſammt heil'gem Geiſt in einem Thron! welch's ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

(490.)

Wohl dem, der in Furcht GOttes ſteht: und auch auf ſeinen Wegen geht! Dein eigen Hand dich

dich nähren ſoll: ſo lebſt du recht, und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in dem Hauſe ſeyn, wie Reben voller Trauben fein, und deine Kinder um den Tiſch, wie Oelpflanzen, geſund und friſch.

3. Sieh, ſolcher Segen hängt dem an, wo in Furcht GOttes lebt ein Mann. Von ihm läßt ab der Fluch und Zorn, den Menſchenkindern angeborn.

4. Aus Zion wird GOtt ſegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſtetiglich das Glück der Stadt Jeruſalem, vor GOtt in Gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das Leben dein und ſtets mit Güte bey dir ſeyn, daß du wirſt ſehen Kindeskind, und daß Iſrael Friede findt.

(491.)

Wohl, wohl dem Mann, und überwohl! der, wenn er ehlich freyen ſoll, ein tugendvolles Weib trifft an, die GOtt recht liebt und ihren Mann.

2. Er lebet deß noch eins ſo lang: denn ſie erfreuet ſeinen Gang, wenn ſie verſorgt des Mannes Haus, er gehet gleich ein oder aus.

3. Sie iſt des Mannes Herzensfreud, ihr Mann lebt ruhig ſonder Leid. Ach! wie iſt dieß ein edle

Gab,

Gab, die GOtt allein ſchickt him̃melab.

4. Er ſchickt ſie doch nicht jedem Mann; nur dieſer ſie erlangen kann, der ſeine Furcht im Herzen hegt, und vor dem Unrecht Scheue trägt.

5. Er ſey auch arm, er ſey auch reich, bedient er ſich der Gabe gleich. Er findet Troſt bey ſeinem Weib, und wird erfriſcht an Seel und Leib.

Einer ſchwangern Frau.

492.) Mel. Es woll uns GOtt genädig ꝛc.

O groſſer GOtt! der du die Welt, Lufft, Himmel, Meer und Erden, ſo wunderbarlich haſt beſtellt, und alles laſſen werden; der du mit deiner rechten Hand dieß plötzlich kannſt erregen: du haſt ja auch das Eheband verknüpft mit deinem Segen, dran allen iſt gelegen.

2. Im Anfang hat dein göttlichs Wort die Menſchen ſo gepaaret: Geht, mehret euch, und wachſet fort, auf daß werd offenbaret, wie Kinder nur ſind ein Geſchenk und Leibsfrucht eine Gabe, mit welcher ich euch frey bedenk, als einer ſolchen Habe, womit ich euch erlabe.

3. Von ganzem Herzen dank ich dir, ſo lang ich bin im Leben, o treuer Vatter! daß du mir haſt Leibesfrucht gegeben. Ach! ſtärke ſie durch deinen Geiſt, und laß ſie gnä-

dig ſchreiben ins Himmelsbuch, das Chriſtus heißt, daß es ohn Hintertreiben, dein liebes Kind mag bleiben.

4. Zwar ich und meine Leibesfrucht ſind ungerechte Kinder: doch nehm ich, HErr, zu dir die Flucht, du wirſt uns arme Sünder mit Iſop ſäubern, daß wir rein gewaſchen, als mit Laugen, mit dir verſöhnet mögen ſeyn, und ja vor deinen Augen aus Gnaden etwas taugen.

5. Du wolleſt, HErr, in Mutterleib jetzt meine Frucht verſorgen: denn ſie, gleichwie ich armes Weib, ſind dir ja nicht verborgen. Dein Hand hat ſie gebildet ganz, ihr Odem Geiſt und Leben, des Leibes Form, der Augen Glanz, Hertz, Seel und Geiſt darneben, ſo gnädiglich gegeben.

6. Behüte mich zu Tag und Nacht vor Sorgen, Furcht und Schrecken. Es müſſe mich der Engel Wacht auf dein Geheiß bedekken. Bezwing, o HERR, durch deine Stärk des Satans Grimm und Wüten, beſchütze deiner Hände Werk: ihm kannſt du ja gebieten, mich und die Frucht behüten.

7. Gib meinem Kind ein Seeligen, das fein ſey vom Verſtande, das dich und deinen Willen kenn, und

und falle nicht in Schande: gib ihm auch einen friſchen Leib; du kannſt der Schwachheit wehren. Und wann ich armes ſchwangers Weib mein Kindlein ſoll gebähren, ſo hilf auf mein Begehren.

8. Wenn Zeit und Stund vorhanden iſt, ſo ſtärke mich in Gnaden: entbinde mich zu rechter Friſt; behüte mich vor Schaden. Gib zur Geburt viel Muth und Krafft, HErr! lindre meine Schmerzen: du biſt es, der mir Hülfe ſchafft. Das bitt ich dich von Herzen: denn hier gilt ja kein Scherzen.

9. Du biſt allein der rechte Mann, der Menſchen läſſet werden. Und weil von Mutterleibe an, du mich geſetzt auf Erden: ſo zieh auch meine Frucht herfür mit deinen ſtarken Händen, es iſt ja Stärk und Krafft bey dir, du kannſt mir Hülfe ſenden, und allen Unfall wenden.

10. Wenn nun das liebe Kindlein iſt geſund zur Welt gekommen, ſo laß es, o HErr JEſU Chriſt, doch werden angenommen durch Wort und Waſſer in den Bund, der uns macht chriſtlich leben. Dann ſoll, o GOtt, mein Herz und Mund ſtets deine Güt erheben und Preis und Dank dir geben.

In ſchweren Kindsnöthen.

493.) Mel. Aus tieffer Noth ſchrey ich rc.

Ach HErr! hier liegt ein krankes Weib, das gar nicht kann gebären: Erbarm dich über ihren Leib und unſre heiſſe Zähren. Du biſt allein der Lebensfürſt: drum hoffen wir auch, HErr! du wirſt uns unſre Bitt gewähren.

2. Sey gnädig dieſer Kreiſſerin, und lindre ihre Wehen, all ihre Kräffte gehen hin, ſie möchte ſchier vergehen. So viel an uns iſt, wollten wir ſie gerne retten: aber hier kann Menſchenhülf nicht ſtehen.

3. Zu dir erhebt ſich unſer Herz, du kannſt uns Hülfe ſenden, und dieſer Frauen Angſt und Schmerz im Augenblicke wenden. HERR, ſieh uns doch in Gnaden an: du biſt allein, der retten kann, es ſteht in deinen Händen.

4. Ach! wende dich, und laß das Kind fein bald der Lufft genieſſen; ſonſt wird es, wenns nicht Hülf empfindt, gewiß verſchmachten müſſen. Ach HErr! du haſt uns gnug verſucht: hilf, daß die Mutter ihre Frucht bald fröhlich möge küſſen.

5. HErr, der du ſelbſt das Leben biſt: laß Kind und Mutter leben. Ach! ſieh, wie ſie ſo krafftlos iſt: du kannſt ihr Stärke geben. Sie hat

ſich

ſich müd genug gerufft: drum reiſſe ſie aus dieſer Grufft, in der ſie ſo muß beben.

6. Nun, HErr, erhör uns dieſes Mahl, um deines Sohnes wegen, und hilf, daß dieſes Weibes Qvaal ſich plötzlich möge legen. Sie ſuchet ſelbſt dein Angeſicht: drum, Vatter, ach! verlaß uns nicht, laß ſehen deinen Segen.

7. Beweis anjetzo deine Krafft an dieſer kranken Frauen: weil hier doch ſonſt kein Menſch nichts ſchafft, und wir nur dir vertrauen. Ja, HERR, du kommſt, dein Hülf iſt nah: ſo GOtt will, wollen wir bald da ein liebes Kindlein ſchauen.

Danklied bey dem Vorgang.

494.) Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

GOTT Vatter, welcher du, mit deinem lieben Sohne, und ſammt dem heilgen Geiſt, regierſt ins Himmelsthrone, dir ſey Lob, Preis geſagt, demnach du von der Laſt, ſo nur die Weiber drückt, auch mir geholfen haſt.

2. Du, du haſt meiner Bitt in Gnaden mich gewähret, und ein geſundes Kind mir gnädiglich beſcheret; du ſchriebſt es auch darauf ins Buch des Lebens ein, und ſprachſt: Dieß ſoll mein Kind und Himmelserbe ſeyn.

3. Ja, du haſt dieſe Zeit, in der ich inne blieben, von mir und meinem Kind all Unglück abgetrieben. Du haſt mich vätterlich erqvicket und geſtärkt, ſo, daß zum Ueberfluß ich deine Huld gemerkt.

4. Darauf erſchein ich nun vor deinem Angeſichte, und opfre dir nicht Vieh, noch Obſt, noch andre Früchte: ach nein! mein Opfer iſt mein eigne Leibesfrucht, die gleichſam jetzt mit mir dein heiligs Antlitz ſucht.

5. Die will ich deiner Huld nun anbefohlen haben. HErr, rüſte du ſie aus mit deines Geiſtes Gaben, ſey meines Kindes GOtt und Vatter allezeit: und endlich räum ihm ein das Haus der Seeligkeit.

6. Dein Engel wolle es, HErr, ſo lang es lebt, bewahren, daß ihm kein Unfall mög auf Erden widerfahren: es wachs in aller Zucht und guten Sitten auf, und ende dermahleins ganz ſeelig ſeinen Lauff.

7. Das thu, o frommer GOtt, um deines Sohnes wegen, erfüll uns beiderſeits mit deinem reichen Segen: ſo wollen wir darauf all unſer Lebenlang mit reiner Herzensluſt dir ſagen Lob und Dank.

Andem Geburtstag.

495.) Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

Willkommen, liebſter Tag! vor andern auserkoren: weil ich mit deinem Licht bin an das Licht geboren, und kommen in die Welt. Dein Licht, das heut anbrach, erfodert dieſen Gruß: Willkommen, liebſter Tag!

2. Willkommen, liebſter Tag! Ich muß dich ja empfangen; mein Leben hat mit dir ehdeſſen angefangen; mein Anfang iſt mit dir: darum ich ferner ſag, wie ich zuvor geſagt: Willkommen liebſter Tag!

3. Willkommen, liebſter Tag! Du haſt mich ſo beglücket, daß ich an dir zu erſt hab dieſe Welt erblicket, da mich der Mutterleib warf in den Lebensbach: drum grüß ich dich auch noch: Willkommen, liebſter Tag!

4. Willkommen, liebſter Tag! Du gibſt mir zu bedenken, wie viel der gute Gott mir gutes wollen ſchenken von dem an, da ich noch in Mutterleibe lag, daß ich dich grüſſen muß: Willkommen, liebſter Tag!

5. Willkommen, liebſter Tag! an welchem mich gezogen mein GOtt aus Mutterleib, an welchem ich geſogen zu erſt der Mutter Bruſt, das theure Herzensdach, das neun Mond

mich bedeckt. Willkommen, liebſter Tag!

6. Willkommen, liebſter Tag! den ich ſchon offt erlebet, durch den, in welchem das, was lebet, ſchwebt und webet. Gibt deſſen Güte mir dich ferner ohne Klag: ſo ſag ich noch einmahl: Willkommen liebſter Tag!

7. Willkommen, liebſter Tag! Von dir an iſts geſchehen, daß ich des HErren Güt hab täglich können ſehen; von dir an, bis zu dir, hielt er beſtändig Wach: drum grüß ich dich auch nun: Willkomen, liebſter Tag!

8. Willkommen, liebſter Tag! An dir ſey GOtt geehret, der mich ernährt bisher und manches Glück beſcheret; hingegen abgewendt viel Unglück, Weh und Ach: darum ich grüſſe dich: Willkomen, liebſter Tag!

9. Willkommen, liebſter Tag! du Denkmal meiner Tage! ob deren jeder gleich hat ſeine eigne Plage: ſo hält doch GOttes Gnad der Plage noch die Wag, daß ich dich grüſſen kann: Willkommen liebſter Tag!

10. Willkommen, liebſter Tag! Sey mir forthin ein Zeichen, daß GOTTES Huld und Gnad nie werde von mir weichen: ſo bin ich ſchon vergnügt. Ich weine oder lach,

lach, ſoll bleiben doch der Gruß: Willkommen liebſter Tag!

11. Willkommen, liebſter Tag! Soll ich dich nicht mehr ſehen: ſo mag zu meinem Heil, was mein GOtt will, geſchehen. Gibt aber GOtt, wie vor, ſo auch mehr Tag hernach, ſo grüß ich nach, wie vor: Willkommen liebſter Tag!

12. Willkommen, liebſter Tag! Du ſollt mich endlich lehren, wie alle Tag und Stund ich mich zu GOtt ſoll kehren, bis mit dem End der Tag ſich endet auch die Plag, und recht der Gruß angeht; Willkommen, liebſter Tag!

Reislieder.

496.) Mel. Nun ruhen alle Wälder, ꝛc.

Ich zieh in ferne Lande nach dem Geſchäfft und Stande, wozu mich GOtt beſtellt. Sein Segen wird mich laſſen, was gut und recht iſt, faſſen, ihm Dienſt zu thun in ſeiner Welt.

2. Bin ich in wilden Wüſten, ſo bin ich doch bey Chriſten, und Chriſtus iſt bey mir, der Helfer in Gefahren: der kann mich ſchon bewahren an jedem Ort ſo wohl, als hier.

3. Er wird zu dieſen Reiſen gewünſchten Fortgang weiſen, wohl helfen hin und her; Geſundheit,

Heil und Leben, Zeit, Wind und Wetter geben, und alles, was ich ſonſt begehr.

4. Sein Engel, der getreue, macht meine Feinde ſcheue, trit zwiſchen mich und ſie. Durch ſeinen Zug beglücket ſind wir ſo weit gerücket, daß wir kaum ſelber wiſſen, wie?

5. Gefällt es ſeiner Güte, und ſagt mir mein Gemüthe nicht was vergeblichs zu: ſo werd ich GOtt noch preiſen mit manchen ſchönen Weiſen daheim in meiner ſichern Ruh.

6. Indeß wird er den meinen mit Segen auch erſcheinen, ihr Schutz, wie meiner, ſeyn; wird beiderſeits gewähren, was unſer Wunſch und Zähren ihn werden bitten überein.

497.) Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

Nun reis ich von dem Haus in GOttes Namen aus. HErr GOtt, du mich regiere, auf deinen Wegen führe, hilf mein Geſchäfft mir richten, und meinen Handel ſchlichten.

2. Mein Thun ſteht nicht bey mir: darum befehl ich dir mein'n Handel, Hab und Güter, du biſt der frommen Hüter. Du mir zur Seite ſtehe, wann aus und ein ich gehe.

3. Vor

3. Vor groſſem Ungelück und vor des Teufels Strick, vor falſcher Leut Betrügen, vor Kläfferey, und Lügen, vor Sünden, Schanden, Schaden, behüte mich aus Gnaden.

4. Wann ich dann hab verricht mein Amtsgeſchäfft und Pflicht: ſo bring mich heim mit Freuden, wend von mir Kreutz und Leiden. Laß mich einſt ſeelig enden, den Lauff getroſt vollenden.

498.) Mel. JEſu, der du meine Seele 2c.

Nun hab ich, GOtt Lob! vollendet meine vorgehabte Reis; nun iſt ſolche ganz geendet. Lob, und Ruhm, und Dank, und Preis, JEſu Chriſte, dir gebühret: weil du mich haſt ſelbſt geführet hin und her mit deiner Hand, durch ſo manche Stadt und Land.

2. Daß ich unverſehrt geblieben, kommet einig her von dir: daß kein Feind mich aufgerieben, ſchreib ich dir zu nach Gebühr: daß mich Krankheit nicht verzehret, haſt du gnädiglich verwehret. Kurtz: Du JEſu! biſts allein, dem ich jetzt muß dankbar ſeyn.

3. JEſu, du haſt mich bewachet mit der Engel Schutzgeleit, ſo, daß mein Herz jetzund lachet, und iſt voller Luſt und Freud. Ich muß preiſen,

ſen, ich muß loben, JESU, dich, der du dort oben herrſcheſt, und auf dieſer Bahn ſo viel guts an mir gethan.

4. Ach! ich bitte dich, erzeige mir noch ferner deine Gnad. Endlich gib, daß ich erreiche, wornach ſtets Verlangen hat meine Seele hier auf Erden: laß mich ewig ſeelig werden: führe mich aus dieſem Leid hin zur frohen Ewigkeit!

Wetterlieder.

Um gutes Wetter.

499.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht rc.

Ach HERRE, du gerechter GOtt! wohl wirs verdienet haben, mit unſer Sünd und Miſſethat, daß du uns deine Gaben mit (Hitz und Dürre) (vielen Regen) zu dieſer Friſt wiedrum entzeuchſt und zornig biſt, und im Grimm alls verderbeſt.

2. HErr, unſre Sünd bekennen wir, die wollſt du uns verzeihen. All unſre Hoffnung ſteht zu dir, du wollſt uns Troſt verleihen. Gib (Regen und den Segen dein:) (Klarheit und den Sonnenſchein:) um deiner Gnade will'n allein, HErr, unſer GOtt und Tröſter.

3. Gedenke, HErr, an deinen Bund um deines Namens willen,

wir

wir bitten dich von Herzensgrund, und unſer Noth thu ſtillen, vom Himmel mit dem (Regen dein:) (Sonnenſchein:) denn dein der Himmel iſt allein, ohn dich (kann es nicht regnen.) (die Sonn nicht ſcheinet.)

4. Kein todter Götz vermag es nicht, daß er ſollt (Regen) (Klarheit) geben. Den Himmel haſt du zugericht, darinnen thuſt du ſchweben. Allmächtig iſt der Namen dein: drum kannſt du alles thun allein, HErr, unſer GOtt und Tröſter.

500.) Mel. Ach bleib bey uns, HErr ꝛc.

GOtt Vatter, der du deine Sonn läßt ſcheinen über bös und from̃, und der ganzen Welt damit leuchtſt, mit Reg'n und Thau die Erd befeuchtſt.

2. Die Berg machſt du von oben naß, und läßt drauf wachſen Laub und Gras; in Gäng und Fels gut Erz du legſt: Fried, Schutz und Recht du ſelber hegſt.

3. Du gibſt auch ſelber Brod und Wein, daß Menſchen Herz kann fröhlich ſeyn: du deckſt auch unſre Sünden zu; dein Wort bringt uns Troſt, Fried und Ruh.

4. Drum bitten wir dein Gnad und Güt: Im Wort und Fried uns ſtets behüt: die Frücht der Er-

den uns bewahr, und gib uns heur ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns beſcher: dem Hagel und Gewitter wehr. Schnee, Regen, Wind und Sonnenſchein allzeit dein'm Wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreck'n und Raupen ſind dein Ruth, und all's, was Schad'n an Früchten thut: ſolch Ungeziefer, HErr, vertreib, daß dein Gab unbeſchädigt bleib.

7. Denk, daß wir arme Würmelein dein G'ſchöpf, Erbgut und Kinder ſeyn, und warten auf dein milde Hand, aus deinem Wort und Werk bekannt.

Um Sonnenſchein.

8. Die liebe Sonn uns ſcheinen laß, heiß wachſen Erz, Brod, Kraut und Gras, daß Menſch und Vieh ihr Nahrung hab, und kenne dich aus deiner Gab.

Um Regen.

9. Durch Chriſt, dein'n Sohn, hör unſre Bitt: theil einen gnäd'gen Regen mit, und krön das Jahr aus deiner Hand; mit dein'n Fußſtapfen düng das Land.

10. Den HErrn von Zion man dich nennt, in aller Welt dein Güt man kennt, hörſt unſre Bitt, und hilfſt

hilfſt allein. Gib Gnad, daß wir dir dankbar ſeyn!

Bey ſchweren Gewittern.

501.) Mel. Aus tieffer Noth ſchrey ꝛc.

Ach ſchone, ſchone, lieber GOtt! ach handle mit Genaden! Es koſtet dir nur ein Gebot, ſo ſind wir ohne Schaden. Was du befihlſt, das muß geſchehn, dir, HErr, kann nichtes widerſtehn, es muß dir alles folgen.

2. So wird demnach dieß Wetter nun, das in der Lufft vorhanden, auch ohne dich gar nichtes thun. Und wenn es ſchon entſtanden, ſo ſtellſt du ihm doch Maß und Ziel, ob es ſoll wenig, oder viel in dieſem Land verrichten.

3. Demnach ſo kommen wir zu dir, als denen angſt und bange, und klopfen an vor deiner Thür, daß man Genad erlange; daß dieſer Blitz und Feuerſtrahl, HErr, unſre Sünde nicht bezahl, noch uns der Donner tödte.

4. Denn, wenn du, wie wir würdig ſind, willt unſer Thun belohnen, ſo kann kein Sonnenſchein, noch Wind der armen Menſchen ſchonen; und würd alſo in aller Eil uns nun vielmehr ein Donnerkeil zerſchmettern und zerſchlagen.

5. Doch, HErr, du wirſt dir deinen

nen Ruhm ja nimmer laſſen nehmen. Wir ſind ja noch dein Eigenthum: wiewohl wir uns faſt ſchämen, und billig mit geſammter Hand verfluchen unſern Sündenſtand, darein wir ſind gerathen.

6. Es iſt uns leid, was wir gethan. Hilf, daß man ſich bekehre; und führ uns, GOtt, auf ebner Bahn, uns deinen Willen lehre. Erhör, HERR, unſers Herzens Stimm, und ſtraff uns nicht in deinem Grimm, nicht im gerechten Eifer.

7. Laß dieſen Donner nur allein ein Zeichen der Genaden, nicht aber deines Eifers ſeyn, und laß ihn ohne Schaden, o lieber GOtt! vorüber gehn; damit wir alle klärlich ſehn, daß du ſeyſt voller Güte.

8. So wollen wir hinwiederum, ſo viel hie unſer leben, ganz wohlbedacht, mit heller Stimm dir das Gelübde geben: das wir, o GOtt! bey dir allein, im Tod und Leben wollen ſeyn, es geh uns, wie es wolle.

502.) Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ꝛc.

Es donnert ſehr, o lieber GOtt, wir hörens wahrlich ohne Spott. Machs mit dem Wetter nicht zu lang; es iſt uns herzlich angſt und bang.

2. Ach!

2. Ach! unſre ſchwere Miſſethat, die dieß und das verdienet hat, erſchröcket uns je mehr und mehr, und das Gewiſſen zaget ſehr.

3. Schlag nicht zu uns ein, frommer GOTT, ſieh an des HErren Chriſti Tod. Befihl dem Blitzen, daß es nicht ein Unglück hie bey uns anricht.

4. HErr JESU, trit ins Mittel her, auf daß uns unſer Bitt gewähr dein lieber Vatter: zeig ihm an, du habeſt für uns gnug gethan.

5. O heilige Dreyeinigkeit! dein innerſte Barmherzigkeit nehm unſer Leib und Seel in Schutz, und laß uns alles werden nutz.

6. Kehr von uns deinen Grimm und Zorn, und laß doch unſer liebes Korn, und andre Frücht nicht kommen üm, durch dieſes Wetters Ungeſtümm.

7. Laß über unſer ganzes Land nur Seegen, Glück und allerhand, was uns zum beßten ſchicket ſich, vom Himmel träuffeln gnädiglich.

8. Krön dieſes Jahr mit deinem Gut. Erweck in uns getroſten Muth, den Blitz zu ſchauen, als dein Werk, in kindlich ſichrer Glaubensſtärk.

9. Die unbefugte Furcht benimm zu hören deines Donners Stimm.

Und

Und laß es wieder bald geſchehn, daß wir die liebe Sonne ſehn.

10. So bitten wir, und glauben veſt, es werde dir aufs allerbeßt gefallen und erhöret ſeyn, dieß unſer armes Seuffzerlein.

11. Dir, o GOtt Vatter, dir, GOtt Sohn, dir, heil'gem Geiſt in einem Thron, dir, göttliche Dreyeinigkeit, ſey Lob und Preis in Ewigkeit!

503.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Wir haben jetzt vernommen, wie du, HERR Zebaoth, zu uns biſt ſchröcklich kommen, durch Blitz und Feuersnoth. Wir wären gar verzehrt, wenn du es nicht gewendet, und Hülfe zugeſendet, wie wir von dir begehrt.

2. HErr, deine Macht, wir preiſen; dein Zorn iſt uns bekannt: doch willſt du uns auch weiſen, wie deine Gnadenhand, die dich anflehen, ſchützt. Wer ſich zu dir bekehret, der bleibet unverſehret, wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt Trübſal da mit Hauffen, ſo denkſt du jederzeit an die, ſo dich anlauffen, hilffſt in Barmherzigkeit. Du haſt an uns gedacht: wie du deß nicht vergeſſen, der in der Arch geſeſſen, haſt ihn zu Land gebracht.

4. Das

4. Das Wetter iſt vertrieben durch deine Gnad und Krafft. Du biſt ſtets bey uns bleiben, haſt Sicherheit verſchafft: wie du, HErr JEſu Chriſt, im Schiff das Meer bedräuet, die Jünger drob erfreuet, daß Stille worden iſt.

5. Du haſt Haus, Hof, Leib, Leben, und was ein jeder hat, mit deinem Schutz umgeben, bey uns und unſrer Stadt. Dein freundlich Angeſicht läßt du uns wieder ſchauen, die wir uns dir vertrauen mit ſtarker Zuverſicht.

6. Dankopfer wir dir bringen, für dieß, was du gethan; von deiner Hülf wir ſingen: ach! nimms in Gnaden an durch Chriſtum deinen Sohn, um ſeins Verdienſtes willen, der deinen Zorn kann ſtillen, als unſer Gnadenthron.

7. Wenn du am jüngſten Tage, der ſchon iſt angeſtellt, mit deinem Donnerſchlage anzünden wirſt die Welt; ſo ſtreck aus deine Hand, und zeuch uns, die wir gläuben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vatterland.

Kriegslieder.

(504.)

Du Friedensfürſt, HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch und wah-

wahrer GOTT! ein ſtarker Nothhelfer du biſt im Leben und im Tod: drum wir allein im Namen dein zu deinem Vatter ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtöſſet an, von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helfen kann, dann du: drum führ die Sach, dein'n Vatter bitt, daß er ja nit im Zorn mit uns verfahre.

3. Gedenk, HErr, jetzund an dein Amt, daß du ein Friedfürſt biſt, und hilf uns gnädig allenſammt jetzt und zu jeder Friſt. Laß uns hinfort dein göttlichs Wort im Fried noch länger ſchallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, und leidens mit Gedult: doch deine Gnad gröſſer ſeyn ſoll, dann unſre Sünd und Schuld. Darum vergib, nach deiner Lieb, die du veſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſtilenz regiert: aber viel gröſſer iſt fürwahr, wo Krieg geführet wird; da wird veracht und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit, nach Zucht und nach Gericht; dein Wort liegt auch zu ſolcher Zeit und geht im Schwange

nicht

nicht. Drum hilf uns, HErr, treib von uns fern Krieg und all ſchädliches Weſen.

7. Erleucht doch unſern Sinn und Herz, durch den Geiſt deiner Gnad, daß wir nicht treiben draus ein Scherz, der unſrer Seele ſchad. O JEſu Chriſt! allein du biſt, der ſolchs wohl kann ausrichten.

505.) Mel. Durch Adams Fall iſt ganz ꝛc.

Gib Fried, o frommer treuer GOTT, du Vatter aller Gnaden! Wend ab die groß vorſtehend Noth, verhüt all unſern Schaden. Der Feind mit Macht dahin nur tracht, die Völker zu verheeren, die deinen Sohn, den Heiland frohn, bekennen, lob'n und ehren.

2. Gib Fried, o JEſu, lieber HErr, Beſchützer deiner Heerde! Es langet an dein Amt und Ehr, den GOttesdienſt ſo werthe: ſolch's alls der Feind mit Ernſt jetzt meint, wills hindern und ausrotten. Hie ſteh uns bey, HErr JEſu, frey: die Feinde mach zu Spotte.

3. Gib Fried, o HErr GOTT heil'ger Geiſt, du Tröſter aller blöden! dein Hülf uns jetzt und allzeit leiſt, laß dein Kirch nicht veröden: Gebet erweck, den Glauben ſtärk, gib wahre Buß und Reue; die

Feinde

Feinde ſtürz, dein Volk beſchütz, auf daß ſichs ewig freue.

4. O heilige Dreyfaltigkeit! Glück, Heil und Krafft verleihe; all unſre Sünd und ſchwer Bosheit nach Vatters Art verzeihe, damit dein Gnad all Schand und Schad, all Furcht und Kriegsgefährde von uns abkehr, dadurch dein Ehr bey allem Volk kund werde!

(506.)

O Groſſer GOtt von Macht und reich von Gütigkeit! willt du das ganze Land ſtraffen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch fromme ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: der wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

2. O groſſer GOtt von Ehr! dieß ferne ſey von dir, daß bös und fromm zugleich die ſtrenge Straff berühr. Der möchten etwa funfzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: der wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

3. O groſſer GOtt von Rath! laß die Barmherzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit. Der möchten fünf und vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: der wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

O groſ-

4. O groſſer GOtt von Stärk! ſchau an das arme Land, und wende von der Straff dein ausgestreckte Hand. Der möchten etwa vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: der wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

5. O groſſer GOtt von Krafft! laß doch erweichen dich: weil das elend Gebet ſo offt erholet ſich. Vielleicht es möchten dreiſſig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: der wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

6. O groſſer GOtt von Gnad! erhör auch unſre Stimm: in deinem hohen Thron das Seuffzen tieff vernimm. Der möchten etwa zwanzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: der wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

7. O groſſer GOtt von That! ſchau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt. Der möchten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: der wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

8. O groſſer GOTT vom Lob! wenn ja das Maß erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben willt: ſo möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein:

dein: der wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

9. O groſſer GOtt von Treu! weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn JESUS Chriſt, der deinen Zorn geſtillt: ſo ſieh doch an die Wunden ſein, ſein Marter, Angſt und ſchwere Pein; um ſeinetwillen ſchone, und nicht nach Sünden lohne.

10. So wollen wir dein Macht und reiche Gütigkeit, dein Rath, Ehr, Stärk und Krafft, Gnad, That, Lob, Treu allzeit preiſen, und nach dem Willen dein dir immerdar gehorſam ſeyn, und frey von allen Plagen, dir ewiglich Dank ſagen!

Danklied für den Frieden.

507.) Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ꝛc.

Ach, höchſter GOtt! wie können wir nur immermehr gnug danken dir, daß du den edlen Frieden werth uns hier auch wiederum beſchert.

2. Wir bitten dich, erhalte du uns allezeit in ſolcher Ruh: vor Theurung und vor Peſtilenz bewahr auch gnädig unſre Gränz.

3. Verleih durch deines Geiſtes Gnad, daß wir vor aller Miſſethat uns hüten, und all insgemein hiefür recht mögen dankbar ſeyn.

4. Gib

4. Gib uns und unſrer Obrigkeit dein Gnad und Segen allezeit: nimm endlich uns auf in dein Reich, daß wir dich loben ewiglich.

Theurungslieder.

508.) Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Mit der Theurung ſcharfen Ruthen machſt du jetzt, erzürnter GOtt, unſre harte Herzen bluten. Ach! die bittre Hungersnoth drohet uns den Untergang: jederman iſt angſt und bang, jeder muß vor Schrecken beben, daß wir ſolchen Fluch erleben.

2. Es iſt faſt nicht auszuſprechen, wie der Mangel uns beſchwert. Dem muß ja das Herze brechen, der die vielen Klagen hört, welche dieſe Noth auspreßt, darein GOtt uns ſinken läßt. Schaue, Höchſter, auf die armen: Vatter, denk an dein Erbarmen.

3. Ach! das machen unſre Sünden: dieſe ſteigen himmelan. Wo wird ſich die Hülfe finden, die dem Elend ſteuern kann? Bosheit und Halsſtarrigkeit bringet dieſes Herzenleid: Ungehorſam, freches Leben mußte dieſen Lohn uns geben.

4. Schauet, wie die Kinder jammern, ſagend: wir ſind noch nicht ſatt. Auf den Feldern, in den Kam-

Kammern liegen viel vor Hunger matt. Dort ſieht man viel arme ſtehn, die um Brod und Hülfe flehn. Möchte doch das Vieh auch brüllen, das nicht hat, den Bauch zu füllen.

5. HErr, du haſt hinweg genommen deinen Segen von dem Brod. Daher iſt gewiß gekommen dieſe Theurung, dieſer Tod. Unſre Speiſe ſättigt nicht: welch ein ſchröckliches Gericht! Hunger bleibt auch in dem Eſſen, und der Speis iſt bald vergeſſen.

6. Nun wir fallen vor dir nieder, nimm von uns, HErr, dieſe Laſt: gib uns deine Gaben wieder, die du uns entzogen haſt. Laß die Aecker wieder blühn nach dem Säen und Bemühn: laß ſie reiche Früchte bringen, neuen Segen zu uns dringen.

7. Klopffen wir an deine Pforte, Vatter, ſo verſtoß uns nicht. Speis uns doch mit deinem Worte, wann es uns am Brod gebricht. Dieſes wahre Lebensbrod ſtärk uns in des Leibes Noth: auf den fetten Seelenweiden iſt leicht, leiblich Hunger leiden.

8. Laß uns wieder Gnade finden durch des theuern Mittlers Blut: ſo wird unſer Leid verſchwinden; ſo

wird

wird alles wieder gut; ſo wird Seel und Leib geſund; ſo wird fröhlich Herz und Mund ſprechen: GOtt hat Brod und Leben uns mitleidig neu gegeben.

(509.)

Warum betrübſt du dich, mein Herz, bekümmerſt dich, und trägeſt Schmerz nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding erſchaffen hat.

2. Er kann und will dich laſſen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht; Himmel und Erd iſt ſein: mein Vatter und mein HErre GOtt, der mir beyſteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vatter biſt: dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du vätterliches Herz. Ich bin ein armer Erden-kloß, auf Erden weiß ich keinen Troſt.

4. Der Reich verläßt ſich auf ſein Gut: ich aber traue meinem GOtt. Ob ich gleich werd veracht; ſo weiß ich und glaub veſtiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, da es ſo lange regnet nicht, in ſo ſchwer theurer Zeit? Ein Wittwe aus Sidonier Land, zu welcher du von GOtt warſt g'ſandt.

6. Da er lag unt'r dem Wacholderbaum, ein Engel von dem Himmel kam, und bracht ihm Speis und Trank. Er gieng gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen ſaß, ſein'n Engel ſandt er hin, und ließ ihm Speiſe bringen gut durch ſeinen Diener Habakuk.

8. Joſeph in Egypt'n verkauffet ward, vom König dort gefangen hart, um ſeine Frömmigkeit: GOtt macht ihn zu ein'm groſſen HErrn, daß er konnt Vatt'r und Brüd'r ernähr'n.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt die drey im Feuerofen roth, ſein'n Engel ſandt er hin, bewahrt ſie vor des Feuers Glut, und half ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich, als du geweſen ewiglich, mein Vertrau'n ſteht zu dir. Mach mich an meiner Seele reich, ſo hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Des zeitlich'n will ich gern entbehrn, du wolleſt mich nur des ew'gen gewähren, das du erworben haſt durch deinen herben bittern Tod. Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt!

12. Alles,

12. Alles, was iſt auf dieſer Welt, es ſey Gold, Silber, oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währt nur eine kleine Zeit, und hilft doch nicht zur Seeligkeit.

13. Ich dank dir, Chriſte, GOttes Sohn, daß du michs haſt erkennen lan durch dein göttliches Wort. Verleih mir auch Beſtändigkeit zu meiner Seelen Seeligkeit.

14. Lob, Ehr und Preis ſey dir geſagt für alle dein erzeigte Wohlthat! Und bitt demüthiglich: Laß mich nicht von dein'm Angeſicht verſtoſſen werden ewiglich.

Peſtlieder.

510.) Mel. Wo GOtt, der HErr, nicht ꝛc.

Ach, liebe Chriſten! ſeyd getroſt, wie thut ihr ſo verzagen; weil uns der HERR heimſuchen läßt? Laßt uns von Herzen ſagen: Die Straff wir wohl verdienet han, ſolchs muß bekennen jederman, niemand darf ſich ausſchlieſſen.

2. In deine Händ uns geben wir, o GOtt, du lieber Vatter! denn unſer Wandel iſt bey dir, hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieſer Hütte ſeyn, iſt Elend, Ungemach und Pein: bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Waitzen-kórnlein bringt, es fall dann in die Erden: ſo muß auch unſer ird'ſcher Leib zu Staub und Aſche werden, eh er kommt zu der Herrlichkeit, die du, HErr Chriſt, uns haſt bereit durch deinen Gang zum Vatter.

4. Was wollen wir dann fürchten ſehr den Tod auf dieſer Erden? Es muß einmahl geſtorben ſeyn. O! wohl iſt hie geweſen, welcher wie Simeon entſchläfft, ſein Sünd erkennt, Chriſtum ergreifft. So muß man ſeelig werden.

5. Dein Seel bedenk, bewahr den Leib, laß GOtt den Vatter ſorgen. Sein Engel deine Wächter ſeyn, behüten dich vorm argen. Wie eine Henn ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein, ſo thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen oder ſchlaffen ein, ſo ſind wir doch des HErren: auf Chriſtum wir getauffet ſeyn, der kann dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der Tod; Chriſtus hilft uns aus aller Noth. Drum loben wir den HErren.

511.) Mel. Es iſt das Heil uns kommen ꝛc.

O GOtt, ich fall in deine Ruth, die ſich durch Krankheit zeiget. Ach! kann es ſeyn, iſt es uns gut; biſt du uns noch geneiget: ſo laß das

beßt

beßt bey dir beſtehn, und deinen Zorn vorüber gehn, damit die Krankheit weiche.

2. Wir lauffen alle her zu Hauff, und ruffen: Vatter, Vatter! nimm uns durch Chriſti Blut doch auf, ſey Helfer, Arzt und Rather, damit wir alle groß und klein in JESU Wunden ſicher ſeyn, und keine Seuche ſpüren.

3. Dir als dem Geber alles Guts wir Leib und Seel vertrauen; ſind in dir dabey gutes Muths, und hoffen, ſtets zu ſchauen, wie du uns wirſt bey Nacht und Tag beſchützen vor der Krankheit Plag, daß wir dir ewig danken.

4. O GOtt, dein Herz erbarmensvoll mein armes Herz anſchreyet. Du weißt mein Bitten gar zu wohl: ach! wann es mir gedeihet, ſo laß mich nicht, erhöre mich. Ich ſeuffz und flehe inniglich, bis du dich mein erbarmeſt.

512.) Mel. Aus tieffer Noth ſchrey ich zu ꝛc.

Wer in dem Schutz des Höchſten iſt, und ſich GOtt thut ergeben, der ſpricht: Du HErr, mein Zuflucht biſt, mein GOTT, Hoffnung und Leben, der du ja wirſt erretten mich vons Teufels Stricken gnädiglich, und von der Peſtilenze.

2. Mit ſeinen Flügeln deckt er

dich, auf ihn ſollt du vertrauen. Sein Wahrheit ſchützt dich g'waltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen, noch Betrübnuß erſchröcken mag, auch kein Pfeil, der da fleucht bey Tag: weil dir ſein Wort thut leuchten.

3. Kein Peſtilenz dir ſchaden kann, die in dem finſtern ſchleichet. Kein Seuch noch Krankheit rührt dich an, die im Mittag umſtreichet. Ob tauſend ſtürben dir bey Seit, und zehen tauſend anderweit: ſoll es doch dich nicht treffen.

4. Ja, du wirſt auch noch Luſt und Freud mit deinen Augen ſehen an der gottloſen Herzeleid, wenn Vergeltung wird g'ſchehen: weil GOtt iſt deine Zuverſicht, und dir der Höchſte Schutz verſpricht, drum, daß du ihm vertraueſt.

5. Kein Uebels wird begegnen dir, kein Plag dein Haus wird rühren; denn er den Engeln für und für befihlet, dich zu führen, und zu behüten vor Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirſt du gehn, und treten auf die Drachen; auf jungen Löwen wirſt du ſtehn, ihr Zähn und Gifft verlachen: denn dir der keines ſchaden kann.

kann. Kein Seuch kom̃t den von andern an, der auf Gott thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Herzensgrund, und hofft auf meine Güte: drum helf ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wohl behüten. Ich will allzeit ſein Helfer ſeyn, drum, daß er kennt den Namen mein: deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er rufft mich an, als ſeinen GOtt: drum will ich ihn erhören. Ich ſteh ihm bey in aller Noth, ich will ihm Hülf gewähren. Zu Ehren ich ihn bringen will, langs Leben ihm auch geben viel, mein Heil will ich ihm zeigen.

Sterblieder.

513.) Mel. Sollt es gleich bisweilen ꝛc.

Ach! daß doch mein JEſus käme und die Seele bald wegnähme hier aus dieſem Jammerthal zu ſich in den Freudenſaal!

2. Iſt doch hier nichts mehr, dann Klagen, Seuffzen, Weinen, lauter Plagen: alle unſre beßte Zeit iſt nur Müh und Herzeleid.

3. Nichtig, flüchtig ſind die Tage; unſer Leben iſt nur Plage: alles iſt nur Eitelkeit, hier in dieſer Sterblichkeit.

4. Was wir ſchauen hier auf Er-

den, muß zu Staub und Aſche werden: was wir ſehen, das verſchwindt, gleichwie Rauch und Staub im Wind.

5. Drum begehr ich nicht zu leben, hier in dieſer Welt zu ſchweben; ſondern nur bey ihm zu ſeyn: ſo verſchwindet Angſt und Pein.

6. Gehe hin, du Weltgetümmel! denn mein Wandel ſteht gen Himmel. Weg mit Ehre, Gut und Geld! Ade, o du falſche Welt!

514.) Mel. Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

Ach, höret auf zu weinen, vergeſſet euer Leid, ihr allerliebſten meinen, was iſt es, daß ihr ſeyd mit Traurigkeit umgeben? Ach, klaget nicht ſo ſehr! Ich hab ein beſſer Leben, und darf nicht leiden mehr.

2. Wohl mir! ich bin entkommen ſo vieler Angſt und Noth, mit Freuden aufgenommen dahin, wo Sünd und Tod den Fuß nicht hin darf ſetzen: hier iſt die veſte Stadt, wo man ſich recht kann letzen, GOtt ſelbſt die Wohnung hat.

3. Was will man lange ſtreben nach ſicherm Jammerthal? es iſt ja lange leben, nichts, dann viel Noth und Qvaal verſchmerzen und erdulten. Ein wahrer Chriſtenſinn zahlt zeitlich ab die Schulden, hält Sterben für Gewinn.

4. Das

4. Das Leben iſt ein Schatten, ein Gras, ein ſchnöder Traum, Gras auf den grünen Matten, ein weiſſer Waſſerſchaum. Wie dieſes bald entſtehet: ſo iſt dieß Leben auch; es fliehet und vergehet in einem Hui, wie Rauch.

5. Heut iſt der Menſch in Ehren, heut iſt er jung und ſtark; bald krank und hilft kein Wehren, er muß hin in den Sarg. Es wird kein Kraut gefunden, ſo heilet in der Welt die tieffen Todeswunden; es hilft kein Gold noch Geld.

6. Ich bin nunmehr entworden der Welt und ihr'r Gefahr, verſetzet in den Orden der auserwählten Schaar. Nunmehr kann ich verlachen Tod, Teufel, Qvaal und Pein; ich habe nun gut machen, kan frey und ſicher ſeyn.

7. Drum höret auf zu weinen, vergeſſet euer Leid, ihr allerliebſten meinen, gedenket, daß ihr ſeyd hier auf den Todesſtraſſen in groſſer Angſt und Noth. GOtt wird euch nicht verlaſſen: ſchickt euch nur zu dem Tod.

515.) Mel. Aus der Tieffe ruffe ich ꝛc.

Ach! was iſt doch unſer Leb'n? Nichts, als nur im Elend ſchweb'n. Wenn es gut geweſen iſt, iſt es Noth zu jeder Friſt.

2. Ach! was iſt doch unſre Zeit? Nichts, als nur ein lautrer Streit, da nur eins das ander haßt, da kein Friede, Ruh noch Raſt.

3. Was iſt unſre Frömmigkeit? Eine Unvollkommenheit. Niemand kann damit beſtehn, wenn GOtt ins Gericht will gehn.

4. Ach! was iſt doch Gut und Geld? Nichtes, als nur Koth im Feld. Heute reich und morgen arm: Reichthum bringet Sorg und Harm.

5. Ach! was iſt doch Amt und Ehr? Nur ein Leben mit Beſchwer. Wer viel Gaben hat allhier, den man neidet für und für.

6. Ach! was iſt doch Menſchen-gunſt? Nur ein blauer Nebeldunſt. Lieber, trau dem Freunde nicht: auch der Brüder Glaube bricht.

7. Ach! was iſt doch Fröhlich-keit? Eine ungeſunde Zeit, davon offt die Seel verdirbt; mancher vor der Zeit hinſtirbt.

8. Ach! was Haß und was für Neid tragen gegen uns die Leut! Hier iſt Zorn, Verleumbdung dort: alſo geht es fort und fort.

9. Ach! wie kranck und ungeſund ſind wir Menſchen manche Stund! Faſt kein Glied zu finden iſt, dem nichts mangelt zu der Friſt.

10. Aber,

10. Aber, was iſt unſer Tod? Nur ein Ende aller Noth, da wir ohne Kreutz und Pein bey GOtt werden ewig ſeyn.

11. Darum freu ich mich allzeit auf die wahre Himmelsfreud, da uns gar nichts mangeln wird, da nur Freude wird geſpürt.

12. Freude, die kein Ohr gehört, keines Menſchen Herz berührt, Freude inn- und äuſſerlich. Auf die Freude freu ich mich.

13. Ach! wie freu ich mich ſo ſehr mit dem groſſen Himmelsheer. Tauſend Engel warten auf, wenn ich ſchließ mein's Lebens Lauff.

14. Menſch, gedenke allezeit dort der groſſen Seelenfreud. Denke, daß du ſterblich biſt, hier kein Immerleben iſt.

15. Ich bin ſchon dahin gelangt, wo mein liebſter JEſus prangt, JEſus hilft den frommen aus. Nun Ade, du Marterhaus!

516.) Mel. Es iſt das Heil uns kommen rc.

Ach, wie elend iſt unſ're Zeit allhie auf dieſer Erden! Gar bald der Menſch darnieder leit: wir müſſen alle ſterben. Allhier in dieſem Jammerthal iſt Müh und Arbeit überall, auch wenns uns wohl gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Miſſethat ſol'chs alles auf uns erben. O

GOtt, gib du uns guten Rath, daß wirs erkennen lernen, daß wir ſo blind und ſicher ſeyn mitten in Trůbſal und in Pein. Das iſt ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unſre Zuflucht biſt, dein Hůlfe thu uns ſenden: denn du der deinen nicht vergißt, die ſich zu dir nur wenden. Mit deinem Geiſte ſteh uns bey, ein ſeelig Stůndlein uns verleih durch JEſUM Chriſtum, Amen!

(517.)

Ach, wie flůchtig! Ach, wie nichtig iſt der Menſchen Leben! Wie ein Nebel bald entſtehet, und auch wieder bald vergehet: ſo iſt unſer Leben ſehet!

2. Ach, wie nichtig: Ach, wie flůchtig ſind der Menſchen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen, und im Lauffen nicht hålt innen: ſo fåhrt unſre Zeit von hinnen.

3. Ach, wie flůchtig! Ach, wie nichtig iſt der Menſchen Freude! Wie ſich wechſeln Stund und Zeiten, Licht und Dunkel, Fried und Streiten: ſo ſind unſre Fröhlichkeiten.

4. Ach, wie nichtig! Ach, wie flůchtig iſt der Menſchen Schöne! Wie ein Blůmlein bald vergehet, wenn

wenn ein rauhes Lüfftlein wehet: ſo iſt unſre Schöne ſehet!

5. Ach, wie flüchtig! Ach, wie nichtig iſt der Menſchen Stärke! Der ſich wie ein Löw erwieſen, überworfen mit den Rieſen, den wirft eine kleine Drüſen.

6. Ach, wie nichtig! Ach, wie flüchtig iſt der Menſchen Glücke! Wie ſich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten ſtehet: ſo iſt unſer Glücke, ſehet!

7. Ach, wie flüchtig! Ach, wie nichtig iſt der Menſchen Ehre! Ueber den, dem man hat müſſen heut die Hände höflich küſſen, geht man morgen gar mit Füſſen.

8. Ach, wie nichtig! Ach, wie flüchtig iſt der Menſchen Wiſſen! Der das Wort kann prächtig führen, und vernünftig diſcurriren, muß bald alle Witz verlieren.

9. Ach, wie flüchtig! Ach, wie nichtig iſt der Menſchen Dichten! Der, ſo Kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes Werk erſonnen, wird zulezt vom Tod erronnen.

10. Ach, wie nichtig! Ach, wie flüchtig ſind der Menſchen Schätze! Es kann Glut und Fluth entſtehen, dadurch, eh wirs uns verſehen, alles muß zu Trümmern gehen.

11. Ach, wie flüchtig! Ach, wie

nichtig iſt der Menſchen Herrſchen! Der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt aus Unvermögen in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach, wie nichtig! Ach, wie flüchtig iſt der Menſchen Prangen! Der in Purpur hoch vermeſſen iſt, gleichwie ein GOtt, geſeſſen, deſſen wird im Tod vergeſſen.

13. Ach, wie flüchtig! Ach, wie nichtig ſind der Menſchen Sachen! Alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen. Wer GOtt fürcht, wird ewig ſtehen.

(518.)

Ach, wie ſehnlich wart ich der Zeit, wann du, HErr, kommen wirſt, und mich aus dieſem Herzenleid zu dir in Himmel führſt. Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich, o komm, und hole mich!

2. Hie iſt mein Leib der Krankheit voll, bis er kommt in den Tod: dort aber wirſt dus machen wohl, daß er ſey ohne Noth. Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich, o komm ꝛc.

3. Hie legt man den Leib in die Erd, die Würmer ihn verzehrn: dort aber wird er ſchön verklärt durch dich, als wie die Stern. Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich, ꝛc.

4. Hie fehlts der Seel an dem Verſtand, ihr Wiſſen Stuckwerk iſt:

iſt: dort wirſt du ihr im Vatterland geben Weisheit, ohn Liſt. Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich, o komm ꝛc.

5. Hie bin ich mit der Sünd befleckt, muß ſtreit'n mit Fleiſch und Blut: dort wird es all's ſeyn weggelegt, bey dir, du höchſtes Gut. Ach! wie ſehnlich wart ich ꝛc.

6. Hie muß ich ſeh'n was eitel iſt, die Welt mit ihrem Pracht: dort aber werd ich dich, HErr Chriſt, anſchau'n und dein Allmacht. Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich ꝛc.

7. Hier iſt die Freud ein ſchlechte Freud und währet auch nicht lang: dort wird ſie währ'n in Ewigkeit mit aller Eng'l G'ſang. Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich, o komm, und hole mich!

519.) **Mel.** Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

Ade, du ſüſſe Welt! Ich ſchwing ins Himmelszelt die Flügel meiner Sinnen, und ſuche zu gewinnen, was ewiglich beſtehet, wann dieſes Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut, das eine kleine Fluth ſo balde kann verherren, und eine Glut verzehren. Fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner Luſt: ſie iſt nur Koth und Wuſt, und deine Fröhlichkeiten vergehen mit den Zeiten

ten. Was frag ich nach den Freuden, auf die nur folget Leid?

4. Fahr hin mit deinem Pracht. Von Würmern iſt gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden. Was mag genennet werden, iſt lauter Koth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr. Was iſt die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Herzleid im Zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Herz beſchweren?

6. Fahr hin mit deiner Gunſt. Falſch Lieben iſt die Kunſt, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigſt gewogen. Was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben?

7. Im Himmel iſt der Freund, der mich recht herzlich meint, der mir ſein Herze gibet, und mich ſo brünſtig liebet, daß er mich ſüß erqvicket, wann Angſt und Trübſal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit iſt mir ſchon zubereit. Mein Name ſteht geſchrieben bey denen, die GOtt lieben. Mein Ruhm kan nicht vergehen, ſo lang GOtt wird beſtehen.

9. O Zions goldner Pracht, wie hoch biſt du geacht! Von Perlen ſind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gaſſen ausgeſchmücket. Wann werd ich hingerücket?

10. O ſüſſe

10. O ſüſſe Himmelsluſt, wohl dem, dem du bewußt! Wenn wir ein Tröpflein haben, ſo kann es uns erlaben: wie wird mit groſſen Freuden der volle Strom uns weiden!

11. O theures Himmelsgut! du macheſt rechten Muth. Was werden wir für Gaben bey dir, HErr JEſu, haben? Mit was für reichen Schätzen wirſt du uns dort ergötzen?

12. Fahr, Welt, fahr immer hin! gen Himmel ſteht mein Sinn: das irdiſch ich verfluche, das himmliſche nur ſuche. Ade, du Weltgetümmel! Ich wehle mir den Himmel.

(520.)

ALle Menſchen müſſen ſterben, alles Fleiſch vergeht wie Heu. Was da lebet, muß verderben: ſoll es anderſt werden neu. Dieſer Leib der muß verweſen, wenn er anderſt ſoll geneſen zu der groſſen Herrlichkeit, die den frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes Leben, weil es meinem GOtt beliebt, auch ganz willig von mir geben; bin darüber nicht betrübt: denn in meines JESU Wunden hab ich nun Erlöſung funden, und mein Troſt in Todesnoth iſt des HErren JEſu Tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn. Er hat mir das Heil erworben: drum

fahr

fahr ich mit Freuden hin, hin aus dieſem Weltgetümmel in des groſſen GOttes Himmel, da ich werde allezeit ſchauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freudenleben, da viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Himmelsglanz umgeben, dienen GOtt vor ſeinem Thron: da die Saraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt GOtt, der Vatter, Sohn, und Geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumahl; wo auf ihren Ehrenthronen ſitzet die gezwölfte Zahl; wo in ſo viel tauſend Jahren alle fromme hingefahren; da wir, unſerm GOtt zu Ehr'n, ewig Halleluja hör'n.

6. O Jeruſalem, du ſchöne! ach, wie helle glänzeſt du! Ach, wie lieblich Lobgetöne hört man da in ſanfter Ruh! O der groſſen Freud und Wonne! jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket dieſe groſſe Herrlichkeit. Jetzo werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſſen Himmelskleid, mit der goldnen Ehrenkrone, ſtehe da vor GOttes Throne, ſchaue ſolche Freude an, die kein Ende nehmen kann.

8. Nun

8. Nun hier will ich ewig wohnen liebſter Ehſchatz (Eltern, Freunde ꝛc.) gute Nacht! Eure Treu wird GOtt belohnen, die ihr habt an mir verbracht. Liebſte Kinder und Verwandte, Schwäger, Freunde und Bekannte, lebet wohl zu guter Nacht. GOtt ſey Dank! Es iſt vollbracht.

521.) Mel. Sollt es gleich bisweilen ꝛc.

Allenthalben, wo ich gehe, ſitze, liege oder ſtehe, ſehn ich mich nach JEſu Chriſt, der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen Welt zu ſcheiden, nach ſo vielem Kreutz und Leiden, wann es ihm gefällig iſt, bin ich fertig und gerüſt.

3. Wann ich werde mit ihm leben, herrſchen und in Freuden ſchweben: o, wie ſeelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein!

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, wann mich JEſus wird verneuen und im Himmel führen ein, prächtig, ſtets bey ihm zu ſeyn.

5. Zung und Herze wird erklingen und dem HErren JEſu ſingen: ewig werd ich ſtimmen ein mit den lieben Engelein!

6. Beſſer Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden. O, wie

wie ſeelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein.

7. JEſu, meine Lieb und Freude: gib, daß mich von dir nichts ſcheide: hilf, daß hier ich liebe dich, und dort lobe ewiglich.

8. Nun ihr Eltern, meine lieben, weinet nicht: was hilfts Betrüben? Seyd vielmehr dahin bedacht, mir zu folgen. Gute Nacht!

522.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Auf meinen JEſum will ich ſterben getroſt mit Fried und Freudigkeit: in ſeinem Blute will ich färben mein allerſchönſtes Hochzeitkleid. Mein JEſus iſt mein Troſt allein: auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

2. Auf meinen JEſum will ich ſterben: in ſeinen Wunden ſtirbt ſichs gut. Er läßt mich nimmermehr verderben, ich ſenke mich tieff in ſein Blut. Mein JEſus iſt mein Troſt allein: auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

3. Auf meinen JEſum will ich ſterben; in ſeine Seite ſchließ ich mich: ſo, ſo kann ich den Himmel erben; brich immer hin, mein Herze, brich. Mein JEſus iſt mein Troſt allein: auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

4. Auf meinen JEſum will ich

ſterben.

ſterben. Er bleibt, wenn alles mich verläßt: der durch ſein Blut mich wollen werben, bey deſſen Fahne ſteh ich veſt. Mein JEſus iſt mein Troſt allein: auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

5. Auf meinen JEſum will ich ſterben. HErr JESU, nimm die Seele hin. Mein Heiland, laß mich nicht verderben, ſo hab ich alles zum Gewinn. Mein JEſus iſt mein Troſt allein: auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

6. Auf meinen JEſum will ich ſterben, wann mir vergeht der Augen Licht, wann Mund und Lippen ſich entfärben, und wann mein Herz im Leibe bricht. Mein JEſus iſt mein Troſt allein: auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

7. Auf meinen JEſum will ich ſterben. Mit Leib und Seele bin ich dein. HErr JEſu! laß mich nicht verderben. Ach, laß mich ewig ſeelig ſeyn! Mein JEſus iſt mein Troſt allein: auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

8. Auf meinen JEſum will ich ſterben. Ach JEſu! hilf in letzter Noth, laß mich das beſte Theil ererben: verſüſſe mir den bittern Tod. Du biſt mein höchſter Troſt allein, dir leb und ſchlaff ich ſeelig ein.

523.) Mel.

523.) Mel. Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

Bedenke, Menſch, das Ende, bedenke deinen Tod: der Tod kommt offt behende: der heute friſch und roth, kann morgen und geſchwinder, hinweg geſtorben ſeyn. Drum bilde dir, o Sünder, ein täglich Sterben ein.

2. Bedenke, Menſch, das Ende, bedenke das Gericht. Es müſſen alle Stände vor JEſu Angeſicht: kein Menſch iſt ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den Lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, Menſch, das Ende, der Höllen Angſt und Leid, daß dich nicht Satan blende, mit ſeiner Eitelkeit. Hier iſt ein kurzes Freuen; dort aber ewiglich ein kläglich Schmerzenſchreyen: ach Sünder, hüte dich.

4. Bedenke, Menſch, das Ende, bedenke ſtets die Zeit, daß dich ja nichts abwende von jener Herrlichkeit, damit vor GOttes Throne die Seele wird verpflegt: dort iſt die Lebenskrone den frommen beygelegt.

5. HErr! lehre mich bedenken der Zeiten letzte Zeit, daß, ſich nach dir zu lenken, mein Herze ſey bereit. Laß mich den Tod betrachten, und deinen Richterſtuhl, laß mich auch

nicht verachten der Hölle Feuerpfuhl.

6. Hilf GOtt, daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag mit Buſſe mich bereiten, und täglich ſterben mag: im Tod und vor Gerichte, ſteh mir, o JEſu, bey, daß ich im Himelslichte zu wohnen würdig ſey.

524.) [illegible]. Schwing dich auf zu deinem ꝛc.

Chriſtus, Chriſtus, Chriſtus iſt, dem ich mich ergeben. Hier iſt eine kurze Friſt in der Welt zu leben; plötzlich kommt der bleiche Tod, der uns ſchlägt darnieder: doch es hat noch keine Noth; Chriſtus ſchlägt ihn wieder.

2. Was derhalben mir geſchicht, will ich willig tragen: weiß ich doch, es ſchadt mir nicht, was mich auch mag plagen. Lieg ich gleich erſchlagen hier, und dem Tod ergeben: ſpricht mein Herz doch für und für: Chriſtus iſt mein Leben

3. Reißt der Tod ſchon gar entzwey meines Lebens Faden: dannoch bin ich Zweifels frey, es kann nicht mißrathen. An dem, auf den ich getaufft, bleib ich allzeit kleben, der mit ſeinem Blut mich kaufft: Chriſtus, iſt mein Leben.

4. Muß ich ſchon in dieſer Welt alles hinterlaſſen, und ganz bloß ins Todenfeld wandern meine Straſſen:

ſen: frag ich doch gar nichts darnach. Sollt ich darnach ſtreben, das zuletzt bringt Weh und Ach! Chriſtus iſt mein Leben!

5. Soll mein Leib im ſchwarzen Grab, Staub und Aſche werden: doch ich nicht zu klagen hab. Erde wird zur Erden: aber meine Seele dort, wie am Stock die Reben, grünet, blühet immerfort. Chriſtus iſt mein Leben!

6. Hält mir gleich der Teufel für alle meine Sünden, will mit Zweifelsknotten mir Herz und Sinne binden, daß ich ewig nach dem Tod in der Höll muß ſchweben: ſag ich doch zu ſeinem Spott: Chriſtus iſt mein Leben!

7. Ey, wohlan! ſo mag der Tod mich nur immer ſtrecken. Er und alle Teufelsrott ſollen mich nicht ſchröcken. Laß es ſeyn, ich ſterb dahin: doch merk ich darneben, Sterben iſt nur mein Gewinn, Chriſtus iſt mein Leben!

(525.)

Chriſtus der iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn: dem thu ich mich ergeben; mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu Chriſt, dem Bruder mein, daß

daß ich mög zu ihm kommen, und ewig bey ihm ſeyn.

3. Ich hab nun überwunden Kreutz, Leiden, Angſt und Noth: durch ſeine heil'ge Wunden bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wann meine Augen brechen, mein Athem geht ſchwer aus, und kann kein Wort mehr ſprechen: HErr, nimm mein Seufftzen auf.

5. Wann mein Herz und Gedanken zergehn, als wie ein Licht, das hin und her thut wanken, wenn ihm die Flamm gebricht,

6. Alsdann fein ſanft und ſtille, HErr, laß mich ſchlaffen ein, nach deinem Rath und Willen, wann kommt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben ins Himmels Wonn und Freud.

8. Wohl dort vor deinem Throne ſing ich Lob, Ehr und Preis, und ewig bey dir wohne ins Himmels Paradeis.

9. Der Tod kann mir nicht ſchaden, Sterben iſt mein Gewinn. Darauf in GOttes Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

526.) **Mel.** Alle Menſchen müſſen ſterben ꝛc.

Du, o ſchnödes Weltgebäude, magſt gefallen, wem du willt:

deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt. Denen, die den Himmel haſſen, will ich ihre Weltluſt laſſen, mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein!

2. Müde, die der Arbeit Menge und der heiſſe Strahl beſchwert, wünſchen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, da ſie nach ſo vielen Laſten können ſanft und ſüſſe raſten: ich wünſch jetzt bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

3. Ach, möcht ich in deinen Armen ſo, wie ich mir wünſchen wollt, allerliebſter Schatz, erwarmen! ſo wollt ich das feinſte Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die Ergötzung haben, wenn ich könnte bey dir ſeyn, allerliebſtes JEſulein!

4. Andre mögen durch die Wellen und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu beſtellen, und da Sturm und Noth ausſtehn: ich will meine Glaubensflügel ſchwingen an den Sternenhügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerliebſtes JEſulein!

5. Tauſendmahl pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmahl darzu: Ach, würd ich ins Grab getragen! ey, ſo käm ich doch zur Ruh, und mein beßtes Theil das würde

frey

frey von dieſes Leibes Bürde, je und ewig um dich ſeyn, allerliebſtes JEſulein!

6. Komm, o Tod, des Schlaffes Bruder! komm und führe mich nur fort: löſe meines Schiffleins Ruder, bringe mich in ſichern Port. Es mag, wer da will, dich ſcheuen; du kannſt mich vielmehr erfreuen: denn durch dich komm ich hinein zu dem ſchönſten JEſulein!

7. Ach, daß ich des Leibes Kerker heute noch verlaſſen müßt, und käm in der Sternen Erker, wo das Haus der Freuden iſt! da wollt ich mit Wortgebränge bey der Engel groſſer Menge rühmen deiner Gottheit Schein, allerliebſtes JEſulein!

8. Doch, weil ich die Seelenauen und den güldnen Himmelsſaal jetzt nicht kann nach Wunſch anſchauen, und muß hie im Thränenthal noch am Kummerfaden ſpinnen: ey, ſo ſollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

527.) Mel. Schwing dich auf zu deinem 2c.

Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet: denn GOtt hat genädiglich all mein Leid gedämpfet, daß ich meines Lebens Lauff ſeeliglich vollende, und mein arme Seel hinauf GOtt, dem HErren, ſende.

 2. Fort-

2. Forthin iſt mir beygelegt der gerechten Krone, die mir wahre Freud erregt, in des Him̄els Throne. Forthin meines Lebens Licht, dem ich hie vertrauet, nehmlich GOttes Angeſicht, meine Seele ſchauet.

3. Dieſer böſen ſchnöden Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt: drum bin ich ergeben meinem JEſu, da ich bin jetzt in lauter Freuden; denn ſein Tod iſt mein Gewinn, mein Verdienſt ſein Leiden.

4. Gute Nacht, ihr meine Freund, alle meine lieben! Alle, die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben dieſen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder: ſchaut, die Sonne geht zur Ruh, kommt doch morgen wieder.

528.) Mel. Wann mein Stündlein ꝛc.

Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit Todesnoth umgeben: kein Troſt weiß ich in Mark und Bein, im Sterben und im Leben, dann daß du ſelbſt, HErr JESU Chriſt, ein armes Würmlein worden biſt. Ach GOtt! erhör mein Klagen.

2. Laß mich, HERR Chriſt! an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben: mit deinem Geiſt, HErr, bey mir bleib, wenn ſich mein Seel ſoll ſcheiden. Wenn mir vergeht des Lebens Friſt, und meines

Bleibens nicht mehr iſt allhier auf dieſer Erden:

3. So laß mich nicht in dieſer Noth umkommen noch verzagen: komm mir zu Hülf, du treuer GOtt, mein Angſt hilf mir auch tragen. Denk, daß ich bin am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein: im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, HErr, an den theuren Eid, den du ſelbſt haſt geſchworen: So wahr du biſt von Ewigkeit, ich ſoll nicht ſeyn verloren, ich ſoll nicht kommen ins Gericht, den Tod auch ewig ſchmecken nicht, dein Heil wollſt du mir zeigen.

5. Gib, GOtt, daß mir ein Leuchte ſey dein Wort zum ewgen Leben: ein ſeeligs Ende mir verleih. Ich will mich dir ergeben, ich will dir trau'n, mein HErr und GOtt! denn du verläßt in keiner Noth, die deiner Hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein Seel in deine Hände: ach, treuer GOTT! ſteh veſt bey mir, dein'n Geiſt nicht von mir wende: und wenn ich nimmer reden kan, ſo nimm den letzten Seuffzer an, durch JEſum Chriſtum. Amen!

(529.)

Freu dich ſehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Qvaal;

weil dich nun Chriſtus, dein HErre, rufft aus dieſem Jammerthal. Aus Trübſal und groſſem Leid ſollſt du fahren in die Freud, die kein Ohr je hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem HERREN meinen GOtt: weil mich ſtets viel Kreutz betroffen, daß er mir helf aus der Noth. Wie ſich ſehnt ein Wandersmann, daß ſein Weg ein End mög han: ſo hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden mög mein Leben.

3. Denn gleichwie die Roſen ſtehen unter Dornen ſpitzig gar: alſo auch die Chriſten gehen in lauter Angſt und Gefahr. Wie die Meeres Wellen ſind und der ungeſtüme Wind: alſo iſt allhier auf Erden unſer Lauff voller Beſchwerden.

4. Die Welt, Teufel, Sünd und Hölle, unſer eigen Fleiſch und Blut, plagen ſtets hier unſre Seele; laſſen uns bey keinem Muth. Wir ſind voller Angſt und Plag, lauter Kreutz ſind unſre Tag: wann wir nur geboren werden, Jammers gnug findt ſich auf Erden.

5. Wann die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaff ſich von uns wendt: Sorg und Kumer daher ſtreichet, Müh findt ſich an allem

End.

End. Unſ're Thränen ſind das Brod, ſo wir eſſen früh und ſpat. Wann die Sonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nichts als Klagen und Weinen.

6. Drum, HERR Chriſt, du Morgenſterne, der du ewiglich aufgehſt, ſey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöſt. Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut. Ach! ſey du mein Licht und Straſſe, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein' Seiten will ich fliehen, an mein'm bittern Todesgang: durch dein Wunden will ich ziehen, ins himliſche Vatterland. In das ſchöne Paradeis, drein der Schächer that ſein Reis, wirſt du mich, HErr Chriſt, einführen, mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen, das Gehöre gar verſchwindt, und mein Zung nicht mehr kann ſprechen, der Verſtand ſich nicht beſinnt: biſt du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort. Du wirſt mich ſeelig regieren, die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein'n Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, und mein Seele wohl bewahren, wie Laza-

Lazarum nach ſeinem Tod. Laß ſie ruhn in deinem Schoos, erfüll ſie mit Freud und Troſt, bis der Leib kommt aus der Erden, und ſie beed vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Qvaal: weil dich nun Chriſtus, dein HErre, rufft aus dieſem Jam̄erthal. Seine Freud und Herrlichkeit ſollt du ſehn in Ewigkeit; mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

(530.)

Gleichwie der Hirſch nach friſchem Waſſer ſchreyt: alſo mein Seel zum HErren ruffet allezeit. Dieſe Qvell und Waſſerhöhl mein arme Seel erfreut.

2. Mein Seele dürſt nach GOtt dem HErren mein. Ach! daß ich nur bald möcht, o GOtt! ſo ſeelig ſeyn, daß ich mich ganz inniglich ergötz im Antlitz dein!

3. Ach! daß es möcht, o GOtt, geſchehen ſchier, daß ich nach all mein's Herzens Wunſch, Luſt und Begier, Freud und Wonn möcht bey dir hab'n und ewig leb'n mit dir!

4. Ehr ſey dem Vatter, und ſeinem lieben Sohn, der da mit ihm regiert und herrſcht im Himmelsthron! ſey gepreiſt, heiliger Geiſt, von uns in gleichem Ton.

Bey

Bey der Leiche eines ungetaufften Kinds.

531.) Mel. Wann mein Sündlein vorh.

GOTT iſt nicht ein gebundner GOtt an das, was er befohlen: er iſt HErr über Leb'n und Tod, er kann uns zu ſich holen, wie, wo er will, zu welcher Zeit. Wir bleiben ſeine Lehenleut in allen unſern Sachen.

2. Er ſchrieb den Lebensweg uns für nach ſeinen weiſen Willen; er ordnete, was uns gebühr, damit wir es erfüllen: geht aber er ein andre Bahn, ſo geht das die Vernunft nicht an, ſie hat ihm bloß zu folgen.

3. Wer glaubet und getauffet wird, ſoll dadurch ſeelig werden, ſagt unſer treuer Seelenhirt, weil er gieng auf der Erden: wer nicht glaubt, ſoll verloren ſeyn, und bleiben in der Höllenpein auf ewig ganz verſtoſſen.

4. Wohl aber, daß der HErr nicht ſagt: wer nicht getaufft iſt worden, der iſt vom Himmel ausgejagt zu der verdammten Orden: ſonſt müßten manche Kinderlein vom Himmel ausgeſchloſſen ſeyn, die nicht zur Tauffe kommen;

5. Und haben doch daran nicht Schuld, daß ſie ſo bald abſcheiden. Der Gnadenvatter hat Gedult, ſo

wir hie etwas leiden, das nicht in unſerm Willen ſteht: wo es nicht nach der Ordnung geht, an die er uns gebunden.

6. Wer will die zarten Kinderlein von Iſrael verdammen, die in Egypten ſollten ſeyn erdrücket von den Ammen? die in dem Waſſer mußten gar ausſtehen, was geboten war, und unbeſchnitten ſterben.

7. Wie viel der Kinder giengen hin dort in den groſſen Wüſten, da Iſrael mußt umher ziehn! die alle darum müßten geſchloſſen bleiben aus dem Bund, wenn GOtt aus ſeiner Gnade Grund ſie nicht hätt angenommen.

8. Das laßt ihr Chriſtenmütter, euch zum Troſt ſeyn vorgeſungen. Entgehen euch die Kinder gleich durch Noth und Angſt gedrungen: ergebet ihr ſie GOtt zuvor, ſteht ihnen auch des Himmels Thor durch Chriſti Blut eröffnet.

9. Das Leben liebt der Vatter dort, er liebt nicht das Verderben. Wer widerſtrebet ſeinem Wort, der, der muß ewig ſterben. Dem, der durch Adam kam zum Tod, hilft er durch Chriſtum aus der Noth, die ihm der Menſch nicht machet.

10. GOTT hat hierinnen freye Hand: er hat ein Kind erſchaffen,

und

und ſetzt es in den Freudenſtand, muß es gleich früh entſchlaffen. Wenn er die Eltern hat erwehlt, hat er zu ſeinem Volk gezehlt auch ihren lieben Saamen.

11. Lob ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vatter aller Seelen! Lob ſey auch ſeinem liebſten Sohn, durch den uns nichts kann quälen! Lob ſey auch ſeinem heil'gen Geiſt, der überall den Troſt uns weiſt in allen unſern Aengſten.

532.) Mel. Nun ruhen alle Wälder, ꝛc.

GOTT Lob! die Stund iſt kommen, da ich werd aufgenommen ins ſchöne Paradeiß. Ihr Eltern, (Freunde,) dürft nicht klagen, mit Freuden ſollt ihr ſagen: Dem Höchſten ſey Lob, Ehr und Preis!

2. Wie kanns GOtt beſſer machen? Er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt, die jetzt wie Löwen brüllen. Ihr Grimm iſt nicht zu ſtillen, bis alles übern Hauffen fällt.

3. Dieß ſind die letzten Tage, da nichts, als Angſt und Plage mit Hauffen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen, und läſſet mich entrinnen der überhäufften Noth und Pein.

4. Kurz iſt mein irdiſch Leben: ein beſſers wird mir geben GOtt in

der Ewigkeit. Da werd ich nicht mehr ſterben, in keiner Noth verderben: mein Leben wird ſeyn lauter Freud.

5. GOTT eilet mit den ſeinen, läßt ſie nicht lange weinen in dieſem Thränenthal. Ein ſchnell und ſeeligs Sterben iſt ſchnell und glücklich erben des ſchönen Himmels Ehrenſaal.

6. Wie öffters wird verführet manch Kind, an dem man ſpüret rechtſchaffne Frömmigkeit! Die Welt voll Liſt und Tücke, legt heimlich ihre Stricke bey Tag und Nacht zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag ſie ſtellen: mich wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir thun kein Leid. Denn wer kann den verletzen, den Chriſtus jetzt wird ſetzen ins Schloß vollkommner Sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch Freude: jetzt, da ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer Herz. Doch, wenn ihrs recht betrachtet, und, was GOtt thut, hoch achtet, wird ſich bald lindern aller Schmerz.

9. GOtt zehlet alle Stunden, er ſchlägt und heilet Wunden, er kennet jederman. Nichts iſt jemahls geſchehen, das er nicht vorgeſehen: all's, was er thut, iſt wohl gethan.

10. Wann

10. Wann ihr mich werdet finden vor GOtt, frey aller Sünden, in weiſſer Seide ſtehn, und tragen Siegespalmen in Händen, und mit Pſalmen des HErren Ruhm und Lob erhöhn:

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem, der GOttes Willen gedenket zu erfüllen, und ihm ſich in Gedult ergibt!

12. Ade, nun ſeyd geſegnet! Was jetzund euch begegnet, iſt andern auch geſchehn; viel müſſens noch erfahren. Nun, GOtt woll euch bewahren! Dort wollen wir uns wieder ſehn.

533.) In voriger Melodey.

GOTT Lob! die Welt ich laſſe, fahr fröhlich meine Straſſe ins ewig Vatterland. Mein'n Geiſt will ich hingeben, darzu mein Leib und Leben in GOttes treue Vaterhand.

2. Mein Zeit iſt nun vollendet, der Tod das Leben endet, und iſt doch mein Gewinn. Keins Bleibens iſt auf Erden, das ewig muß mir werden: mit Fried und Freud fahr ich dahin.

3. Ob mich gleich hier belogen die Welt, von GOtt gezogen, durch Liſt und Trügerey: will ich doch

nicht verzagen; vielmehr mit Glauben ſagen, daß mir mein Sünd vergeben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein Vertrauen, ſein Antlitz will ich ſchauen gewiß durch JEſum Chriſt, der für mich iſt geſtorben, des Vatters Huld erworben: weil er mein Mittler worden iſt.

5. Die Sünd mag mir nicht ſchaden: erlöſt bin ich aus Gnaden, umſonſt durch Chriſti Blut. Kein Werk kommt mir zu Frommen: jedoch wird überkom̄en mein Glaub allein das höchſte Gut.

6. Wir arm unnütze Knechte ſind lauter ungerechte. Nichts iſt, das GOtt bezahl des Himmels Freudenleben: umſonſt wird er mir geben, nicht nach Verdienſt, die Gnadenwahl.

7. Drauf will ich fröhlich ſterben, das Himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit't. Hier mag ich nicht mehr bleiben, der Tod wird mich vertreiben, wenn ſich die Seel vom Leibe ſcheidt.

8. GOtt Lob! ich ſeh das Leben, das mir mein GOtt wird geben, die wahre Seeligkeit. Drum fahr ich hin mit Freuden; von GOtt wird mich nicht ſcheiden der Tod in alle Ewigkeit:

9. Denn

9. Denn Chriſtus iſt mein Leben, dem ich mich ganz ergeben. Sein theures Lebenswort wird meine Seel erfreuen, und meinen Leib verneuen, und führen zu der Himmelspfort.

10. Da wird nach allem Leide erfolgen volle Freude und alle Seeligkeit. Was ich in dieſem Leben geglaubet, wird dort geben mein JEſUS mir in Ewigkeit.

534.) Mel. Wenn mein Stündlein 2c.

HErr GOtt, mein Jammer hat ein End, ich fahr aus dieſem Leben. Mein Seel befehl ich in dein Händ, die du mir haſt gegeben. Ich bitt, HERR, ſey genädig mir, und nimm mich vätterlich zu dir: mein Geiſt zu dir thut ſtreben.

2. Weil ich hie leb in dieſer Zeit, hab ich viel Sünd begangen; dein vätterlich Barmherzigkeit nicht dankbarlich empfangen. Solchs reut mich, HErr, von Herzensgrund, all Augenblick und alle Stund: laß mich, HErr, Gnad erlangen.

3. Mein Hoffnung ſteht zu aller Friſt auf deine groſſe Güte, und meinen Heiland JEſum Chriſt. Der woll mein Seel behüten, daß ſie nicht weich von deiner Gnad, und mir des Feinds Gewalt nicht ſchad, noch ſein grauſames Wüten.

4. Chri-

4. Chriſtus hat für mich gnug gethan, am Kreutzesſtamm gelitten; den ſeh ich mit Glauben an: für mich hat er geſtritten, den Teufel, Tod und Höll verwundt, und ſie vertilget gar zu Grund, ganz ihre Macht zerſchnitten.

5. Deß halt ich mich, mein HErr und GOtt, und will mich drauf verlaſſen, daß mir nicht ſchad der leiblich Tod. Froh fahr ich meine Straſſen zu meinem Heiland JE-SU Chriſt, der jetzund mein Begleiter iſt: das weiß ich guter Maſſen.

6. Amen! das iſt gewißlich wahr, und kann mich nicht betriegen, daß ich ins ewig Leben fahr; mein Glaub wird mir nicht lügen: denn ich mit Chriſto ewiglich, und allen heil'gen ſeeliglich, dem Tode will obſiegen.

(535.)

HERR, ich denk an jene Zeit, da ich dieſem kurzen Leben wegen meiner Sterblichkeit gute Nacht muß geben; Da ich werd auf dein Gebot, durch den Tod, alles überſtreben.

2. Was für Höllenangſt und Qvaal, was für Furcht und groſſes Schrecken, Leid und Trauern ohne Zahl wird ſich da erwecken! Satan, du wirſt immerzu, ohne Ruh, meine Sünd aufdecken.

3. Mein

3. Mein gebrochnes Augenlicht, und die faſt erſtarrten Sinnen, mein verfallnes Angeſicht, eilen dann von hinnen. Alles wird hinweg gerafft, Geiſt und Krafft will mir gar zerrinnen.

4. Meine Glieder werden Eis, von den harten Herzensſchlägen, und der kalte Todesſchweiß will ſich auch drauf legen: meiner welken Zunge Band iſt geſpannt, und kann ſich nicht regen.

5. Dieſer Leib und dieß Gebein, ob ich noch ſo ängſtlich zage, muß der Würmer Speis doch ſeyn über wenig Tage. Alles iſt der Würmer Raub, Aſch und Staub, was ich an mir trage.

6. JEſu, ſteh alsdann mir bey, laß mich armen nicht verderben. Mach mich aller Sünden frey durch dein Blut und Sterben. Tröſte mich durch deinen Geiſt, der mich heißt GOttes Kind und Erben.

7. Hilf, daß ich dieß Pilgrimland, dieſes eitle Thun mög haſſen, und den rechten Himmelsſtand zu Gemüthe faſſen. Dann will ich mit Freud und Wonn hie davon, und die Welt verlaſſen.

(536.)

HErr JEſU Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich einmahl muß ſterben:

ben: wann aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben dem Leibe nach, das weiß ich nicht; es ſteht allein in dein'm Gericht, du ſiehſt mein letztes Ende.

2. Und weil ich dann, als dir bewußt, durch deines Geiſtes Gabe, an dir allein die beßte Luſt in meinem Herzen habe; und g'wißlich glaub, daß du allein mich haſt von Sünd gewaſchen rein, und mir dein Reich erworben:

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt, halt mich bey den Gedanken, und laß mich ja zu keiner Friſt von dieſer Meinung wanken; vielmehr dabey verharren veſt, bis daß die Seel aus ihrem Neſt wird in den Himmel fahren.

4. Kanns ſeyn, ſo gib durch deine Hand mir ein vernünftig Ende, daß ich mein Seel fein mit Verſtand befehl in deine Hände, und ſo im Glauben ſanft und froh auf meinem Bettlein oder Stroh aus dieſem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld durch Raub, auf fremder Gränze, in Waſſersnoth, Hitz oder Kält, oder durch Peſtilenze nach deinem Rath wollt'ſt nehmen hin: ſo richt mich, HErr, nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. Wo

6. Wo aber ich aus Schwachheit groß mich nicht rechtſchaffen hielte; gieng etwa oder låge bloß, und unbeſcheiden red'te: ſo laß michs HErr, entgelten nicht, weils ohne mein Bewußt geſchicht, und mich nicht kann beſinnen.

7. O HErr! gib mir in Todes-Pein ein ſåuberlich Gebårde, und hilf, daß mir das Herze mein fein ſanft gebrochen werde, und wie ein Licht, ohn übrigs Weh, auf dein unſchuldig Blut vergeh, daß du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End vorſchreiben; vielmehr dir allweg halten ſtill, bey deinem Wort zu bleiben; und glauben, daß du, als ein Fürſt des Lebens, mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu ganz ergeben. Denn, ſieh, der Tod iſt mein Gewinn: du aber biſt mein Leben, und wirſt mein'n Leib ohn alle Klag, ich weiß gewiß, am jüngſten Tag zum Leben auferwecken.

537.) Mel. Vatter unſer im Himelreich ꝛc.

HErr JEsu Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich von hinnen ſcheiden ſoll: weil alle Menſchen groß und klein zuletzt des Todes müſſen

ſeyn,

ſeyn, von wegen groſſer Miſſethat, die Adam eingeführet hat.

2. So bald ein Menſch kommt an das Licht, an Kreutz und Noth es nicht gebricht; Anfechtung, Arbeit, Müh und Leid ihm drückt die ganze Lebenszeit: bis daß die Stunde kommt herzu, da man ihn legt ins Grab und Ruh.

3. Hier hilft kein Arzt und kluger Sinn; des Todes Schnitt nimmt alles hin; vergeblich iſt ein ſtolzer Muth; verloren bleibet Geld und Gut; der Tod den Kaiſer greiffet an ſo bald, als einen Ackermann.

4. Die Eitelkeit, o Menſch, bedenk, und dich mit wahrer Klugheit lenk: von Herzen liebe GOttes Wort, das führet zu des Himmels Pfort. Die Sünde dir das Leben kürzt, dich endlich in die Hölle ſtürzt.

5. Mein GOtt und Schöpfer zu mir eil, wann mein Herz trifft des Todes Pfeil. Ach! laß mich armes Würmelein in JESU Namen ſchlaffen ein: Führ meine Seel ohn alle Qvaal in deines Himmels Freudenſaal.

6. Ade, ade, du ſchnöde Welt! dein Uebermuth mir nicht gefällt: ich ſehn mich nach der Seeligkeit, die mir mein Heiland hat bereit. Da

werd

werd ich mit der Engel Schaar, dein Lob ausbreiten immerdar.

(538.)

HErr JEſu Chriſt, mein's Lebens Licht, mein höchſter Troſt, mein Zuverſicht, auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und drückt mich ſehr der Sünden Laſt.

2. Ich hab vor mir ein ſchwere Reis zu dir ins himmliſch Paradeiß: Da iſt mein rechtes Vatterland, daran du dein Blut haſt gewandt.

3. Zur Reis iſt mir mein Herz ſehr matt, der Leib gar wenig Kräffte hat. Allein mein Seele ſchreyt in mir: HErr, hohl mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum ſtärk mich durch das Leiden dein, in meiner letzten Todespein. Dein Blutſchweis mich tröſt und erqvick! mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backenſtreich und Ruthen friſch der Sünden Striemen mir abwiſch. Dein Hohn und Spott, dein Dornenkron laß ſeyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallentrank mich lab, wann ich ſonſt keine Stärkung hab. Dein Angſtgeſchrey komm mir zu gut! bewahr mich vor der Höllenglut.

7. Wann mein Mund nicht kann reden

reden frey, dein Geiſt in meinem Herzen ſchrey. Hilf, daß mein Seel den Himmel find, wann meine Augen werden blind.

8. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wann mir der Tod das Herz zerbricht. Behüte mich für Ungebärd, wann ich mein Haubt nun neigen werd.

9. Dein Kreutz laß ſeyn mein Wanderſtab; mein Ruh und Raſt dein heiligs Grab. Die reinen Grabetücher dein laß meine Sterbekleider ſeyn.

10. Laß mich durch deine Nägelmal erblicken die Genadenwahl. Durch deine aufgeſpaltne Seit mein arme Seele heimgeleit.

11. Auf deinen Abſchied, HErr, ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau. Thu mir die Himmelsthür weit auf, wann ich beſchließ meins Lebens Lauff.

12. Am Jüngſten Tag erweck mein'n Leib: hilf, daß ich dir zur rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erſchröcklich Urtheil ſpricht.

13. Alsdann mein'n Leib verneure ganz, daß er leucht wie der Sonne Glanz, und ähnlich ſey dein'm klaren Leib: auch gleich den lieben Engeln bleib.

14. Wie

14. Wie werd ich dann ſo fröhlich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein; auch mit der auserwählten Schaar ewig ſchauen dein Antlitz klar.

(539.)

HERR JESU Chriſt, wahr'r Menſch und GOtt, der du littſt Marter, Angſt und Spott, für mich am Kreutz auch endlich ſtarbſt! und mir dein's Vatters Huld erwarbſt:

2. Ich bitt, durchs bitter Leiden dein, du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn, wann ich nun komm in Sterbensnoth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wann mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht, wann meine Zunge nicht mehr ſpricht, und mir vor Angſt mein Herz zerbricht.

4. Wann mein Verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all menſchlich Hülf zerrinnt: ſo komm, o HErr Chriſt, mir behend zu Hülf, an meinen letzten End,

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes Qvaal, die böſen Geiſter von mir treib mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib:

6. Bis ſich die Seel vom Leib abwendt. O nimm ſie, HErr, in

deine

deine Händ: der Leib hab in der Erd ſein Ruh, bis ſich der jüngſt Tag naht herzu.

7. Ein frölich Urſtänd mir verleih, am jüngſten G'richt mein Fürſprech'r ſey, und meiner Sünd nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben ſchenk.

8. Wie du haſt zugeſaget mir in deinem Wort, ſo trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch ſage ich: Wer mein Wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig ſchmekken nicht. Und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit ſtarker Hand ihn reiſſen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich: da ſoll er dann mit mir zugleich

11. In Freuden leben ewiglich. Dazu hilf uns ja gnädiglich! Ach HErr! vergib all unſre Schuld: hilf, daß wir warten mit Gedult,

12. Bis unſer Stündlein kommt herbey; auch unſer Glaub ſtets wakker ſey, dein'm Wort zu glauben veſtiglich, bis wir entſchlafen ſeeliglich.

540. Herz-

(540.)

Herzlich thut mich verlangen nach einem ſeel'gen End: weil ich hie bin umfangen mit Trübſal und Elend. Ich hab Luſt abzuſcheiden von dieſer böſen Welt, ſehn mich nach ew'gen Freuden. O JEſu, komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet von Sünd, Tod, Teuf'l und Höll; es hat dein Blut gekoſtet, drauf ich mein Hoffnung ſtell. Warum ſollt mir dann grauen vorm Tod und Höllgeſind? Weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſeeligs Kind.

3. Obgleich ſüß iſt das Leben, der Tod ſehr bitter mir: will ich mich doch ergeben, zu ſterben willig dir. Ich weis ein beſſer Leben, da meine Seel fährt hin, deß freu ich mich gar eben. Sterben iſt mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt; doch auferweckt ſoll werden, durch Chriſtum ſchön verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth, in Himmelsfreud und Wonne. Was ſchadt mir dann der Tod?

5. Ob mich die Welt auch neidet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, all

ihre Zier: doch ich das gar nicht achte; es währt ein kurze Zeit. Das himmliſch ich betrachte: das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide von meinen Freunden gut, ihnen und mir zu Leide: doch tröſtet meinen Muth, daß wir in gröſten Freuden zuſammen werden komm'n, und bleiben ungeſcheiden vor dem himmliſchen Thron.

7. Ob ich auch hinterlaſſe betrübte Waiſelein, der'n Noth mich aus der Maſſe jammert im Herzen mein: will ich doch gerne ſterben, und trauen meinem GOtt; er wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen ihr arme Waiſelein? Sollt euch GOtt Hülf verſagen, der ſpeiſt die Raben klein? Fromer Wittwen und Waiſen iſt er der Vatter treu, der ſie auch pflegt zu ſpeiſen: das glaubt ohn alle Scheu.

9. Geſegn euch GOtt der HErre, ihr vielgeliebten mein. Trauert nicht allzuſehre über den Abſchied mein. Beſtändig bleibt im Glauben: wir werd'n in kurzer Zeit einander wieder ſchauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden zu dir, HErr Chriſt allein: Gib

mir

mir ein ſeeligs Ende, ſend mir dein Engelein, führ mich ins ewige Leben, das du erworben haſt, durch dein Leiden und Sterben und blutiges Verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke von dir, HErr JEſU Chriſt, den ſchwachen Glauben ſtärke in mir zu aller Friſt. Hilf mir ritterlich ringen: dein Hand mich halte veſt, daß ich mag fröhlich ſingen das Conſummatum eſt. (Es iſt vollbracht aufs beßt.)

541.) Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

Hie lieg ich armes Würmelein, und ruh in meinem Kämmerlein; mein'n Leib beſcheid ich dieſer Erd, bis er wieder erwecket werd.

2. Mein Seel befehl ich dir, HErr Chriſt, die mit dein'm Blut beſprenget iſt. Du haſt mich g'ſchaffen und erlöſt: drum biſt du auch mein einger Troſt.

3. Dir, GOtt und HErr, gelebt hab ich, bin dir geſtorben ſeeliglich: drum kann ich keines andern ſeyn, dann dein, o HErr, mein GOtt, allein.

4. Wann dirs gefällt, ſo komm, HErr Chriſt, du weißt wohl, wanns am beßten iſt. Ruff mir, und weck mich fröhlich auf, laß mich ſeyn beym ſeeligen Hauff.

5. Der dich wird ewig ſchauen an, und in dir Freud und Wonne han. Geſegn euch GOtt, der HErre mein, ihr Eltern und Geſchwiſterlein!

6. Die ihr zu meinem Kämmerlein aus Lieb mich habt begleitet ſein. GOtt helf, daß wir im Himmelreich einander wieder ſehn zugleich!

542.) Mel. Ach! was ſoll ich Sünder, ꝛc.

Ich bin müde mehr zu leben; nimm mich, liebſter GOtt, zu dir: muß ich doch im Leben hier täglich in Betrübnuß ſchweben. Meine größte Lebenszeit laufft dahin in Traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein GOtt, gefallen, wollt ich herzlich gern ins Grab, da mein Leib geſchieden ab, da mein ſchmerzenvolles Wallen dieſes Lebens ganz verſchwindt, und ſein endlichs Ende findt.

3. Ich verſchmachte faſt vor Sorgen: meine milde Thränenfluth, und des Kreutzes heiſſe Glut, ſind mein Frühſtuck alle Morgen. Furcht, Betrübnuß, Angſt und Noth, ſind bey nah mein täglich Brod.

4. Seh ich jene böſe Rotten, die ſich in die Welt verliebt, werd ich innerlich betrübt: denn ſie meiner höhniſch ſpotten, wenn ſie ſchreyen:

Seht

Seht den Mann, dem ſein GOtt nicht helfen kann!

5. Dann geh ich in meine Kammer, fall auf meine matte Knie, heul und winsle je und je, und beweine meinen Jammer: meiner Seuffzer milder Lauff ſteiget zu dir wolkenauf.

6. GOtt, wann wirſt du dich erbarmen über meine ſchwere Pein? wann wirſt du mir gnädig ſeyn? Ach! wann wirſt du mich umarmen? Ach, mein GOtt! wie lang! wie lang ſoll mir doch noch ſeyn ſo bang?

7. Setze mich doch einmahl nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebſter Vatter du. Tröſte mich doch einmahl wieder: Gib mir endlich doch einmahl Herzensluſt nach dieſer Qvaal.

8. Doch wer weiß, wozu es nützet, daß du mich ſo züchtigeſt, daß ich werde ſo gepreßt, und vor welcher Noth es ſchützet? Denn wer in der Welt ſich freut, kommt offt um die Seeligkeit.

9. Darum laß die Straff ergehen, ſchlage zu, und ſtäupe fort, liebſter GOtt, und ſchone dort. Doch, damit ichs kann ausſtehen, ſo verleihe mir Gedult, nach verborgner Gnad und Huld.

10. Und nimm mich nach deinem

Willen nach der ausgeſtandnen Qvaal, in den groſſen Freudenſaal, da ſich alle Noth wird ſtillen. Komme, GOtt, wann dirs gefällt, und reiß mich von dieſer Welt.

543.) Mel. Auf, auf, mein Herz, ꝛc.

Ich hab Beſcheid zu ſcheiden von der Welt. Wohlan, o Seel! hinauf zum Sternenfeld! Wie magſt du mehr in dieſem Kerker bleiben? Doch, laß mich vor mein Teſtament beſchreiben.

2. GOtt Vatter, dir ſey meine Seel vermacht in Abrams Schoos, zu deiner Hut und Wacht. Du gabſt ſie mir zu treuer Hand hernieder: nun geb ich dir dein Gut, o Schöpfer, wieder.

3. Mein JEſu, dir verlaß ich meine Sünd und alle Schuld, die ſich noch an mir findt. Wirf ſie ins Meer, in deine tieffe Wunden, in welchen ſchon viel Sünden ſind verſchwunden.

4. Dir ſey beſtimmt, o heilig werther Geiſt, der letzte Blick, wann mein Geſicht ſich ſchleußt. Seuffz du bey GOtt, o Tröſter für mich blöden, wann ich nicht mehr am letzten End kann reden.

5. Euch Engeln, die ſo treulich mich bewacht, euch ſollen all die

Thrä-

Thränen ſeyn vermacht, ſo ich geweint von wegen meiner Sünden: ich kann für euch nichts freudenreichers finden.

6. Hör, Satan du, willſt du auch was von mir? Die guten Werk verlaß ich alle dir, ſo ich nicht hab gethan aus gutem Herzen. Fahr hin damit, und laß mich ohne Schmerzen.

7. Dir, Erde, die du meine Mutter biſt, und mich ſo lang durch vieler Jahre Friſt, nächſt GOttes Krafft, verſorget und ernähret, dir ſey dafür dein Kind, mein Leib, verehret.

8. Dir, Weib, dieweil der Tod von dir mich reißt, laß ich den Mann, der Wittwenrichter heißt. Und findeſt du kein Recht mehr auf der Erden: bleib ihm nur treu; dir wird das Recht ſchon werden.

9. Und was wehl ich, ihr lieben Kinder, euch? Den Vatter, der da lebt im Himmelreich, und ſelber ſich der Waiſen Vatter nennet. Wohl dem, der ihn für ſeinen Schutz erkennet!

10. Euch Freunden, laß ich einen guten GOtt, der euch bewahr vor eurer Feinde Spott. Laßt nicht von ihm: er wird von euch nicht laſſen.

 Es

Es bleibt dabey! Nun fahr ich meine Straſſen.

(544.)

Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt. Soll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerſtreb'n, ſein'm Will'n thu ich mich ganz ergeb'n.

2. Mein Zeit und Stund iſt, wann GOtt will, ich ſchreib ihm nicht vor Maß noch Ziel. Es ſind gezehlt all Härlein mein, beid groß und klein, fällt keines ohn den Willen ſein.

3. Es iſt allhie ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall, des Bleibens iſt ein kleine Zeit, voll Mühſeligkeit, und wers bedenkt, iſt imm'r im Streit.

4. Was iſt der Menſch? ein Erdenkloß, von Mutt'r-Leib kommt er nackt und bloß; bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Gut noch Geld; nimmt nichts mit ſich, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunſt, noch Gunſt, noch ſtolzer Muth. Fürn Tod kein Kraut gewachſen iſt, mein frommer Chriſt, alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund

und

und ſtark: doch morgen liegen wir im Sark. Heut blühen wir, wie Roſenroth, bald ſind wir todt: iſt allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus dem Aug'n, wohl aus dem Sinn. Die Welt vergiſſet unſer bald, jung oder alt, auch unſrer Ehren mannigfalt.

8. Ach, HErr! lehr uns bedenken wohl, daß wir ſind ſterblich allzumahl, auch wir allhier kein Bleibens han, müſſ'n all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die Sünd, du treuer GOtt, dadurch iſt komm'n der bittre Tod, der nimmt und frißt all Menſchenkind, wie er ſie findt, fragt nicht, weß Stands und Ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig guter Tag, mein täglich Brod iſt Müh und Klag: wenn mein GOtt will, ſo will ich mit hinfahr'n im Fried. Sterb'n iſt mein G'winn und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein Sünd anficht: dannoch will ich verzagen nicht; ich weiß, daß mein getreuer GOTT für mich in Tod ſein'n lieben Sohn gegeben hat.

12. Derſelbig mein HErr JEſus Chriſt für all mein Sünd geſtorben iſt,

iſt, und auferſtanden mir zu gut, der Hölle Glut gelöſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von ihm der bitt'r Tod mich nicht ſcheidt. Ich leb od'r ſterb, ſo bin ich ſein, er iſt allein der einig' Troſt und Helfer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in allem Kreutz und Traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngſten Tag ohn alle Klag werd auferſtehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOtt all mein Gebein bewahren thut: da wird nicht eins vom Leibe mein, ſey groß od'r klein, umkommen noch verloren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angeſicht werd ich anſchau'n, dran zweifl' ich nicht, in ew'ger Freud und Seeligkeit, die mir bereit. Ihm ſey Lob, Preis in Ewigkeit!

17. O JESU Chriſte, GOttes Sohn, der du für uns haſt gnug gethan, ach ſchleuß mich in die Wunden dein, du biſt allein der einig Troſt und Helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, beſcher uns einen ſeelgen Tod. Hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

545.) Mel.

545.) Mel. Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

Ich hab mich GOtt ergeben, dem liebſten Vatter mein. Hier iſt kein ewigs Leben, es muß geſchieden ſeyn. Der Tod bringt mir kein'n Schaden, er iſt nur mein Gewinn: darum in GOttes Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. O Welt, wer dir vertrauet, du ſchnöde böſe Welt! o Welt, wer auf dich bauet, derſelb gewißlich fällt. Die Gunſt kann manchen blenden: eh er ſich recht bedenkt, wirſt du dich von ihm wenden, daß ihn die Falſchheit kränkt.

3. Welt, deiner ich nicht achte mit deinem Uebermuth: vielmehr ich höher achte Chriſtum, das höchſte Gut. Mit ihm kann ich beſtreiten die Feinde ritterlich, die jetzt an allen Seiten ſich legen wider mich.

4. Er kann mit Freud erfüllen das traurig Herze mein, und meinen Kummer ſtillen, darzu des Todes Pein. Drum will ich fröhlich dringen aus dieſem Jammerthal: ich weiß, mir wirds gelingen ewig in GOttes Saal.

5. Drum, Welt, ich will dich laſſen mit deiner ſchnöden Pracht, und fahr dahin mein Straſſen. Ade, zu guter Nacht! Chriſto bin ich ergeben; du Welt, fahr immer

 hin:

hin: denn Chriſtus iſt mein Leben; Sterben iſt mein Gewinn.

6. Nach Leid viel Freud und Wonne werd ich im Himmel han, und leuchten, wie die Sonne, ewig bey GOttes Sohn: deß Leib und Seel ſich freuen, und ſag'n ihm Lob und Dank in jenem ſchönen Mayen mit frohem Lobgeſang!

546.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich ſterbe täglich, und mein Leben eilt immerfort zum Grabe hin. Wer kann mir einen Bürgen geben, ob ich noch morgen lebend bin? Die Zeit geht hin, der Tod kommt her: ach, wer nur immer fertig wär!

2. Ein Menſch, der Sünden an ſich träget iſt immer reiff zum Sarg und Grab. Der Apfel, der den Wurm ſchon heget, fällt endlich unverſehens ab. Der alte Bund ſchließt keinen aus: mein Leib iſt auch ein Todtenhaus.

3. Es ſchickt der Tod nicht immer Boten, er kommt gar offt unangemeldt, und fodern uns ins Reich der Todten: wohl dem, der Haus und Herz beſtellt! Denn ewig Glück und Unglück hängt nur an einem Augenblick.

4. HErr aller Herren, Tod und Leben haſt du allein in deiner Hand: wie

wie lange du mir Friſt gegeben, das iſt und bleibt mir unbekannt. Hilf, daß ich jeden Seigerſchlag an meinem Abſchied denken mag.

5. Es kann vor Abends anderſt werden, als es am Morgen mit mir war. Den einen Fuß hab ich auf Erden, den andern auf der Todtenbahr. Ein kleiner Schritt iſt nur dahin, wo ich der Würmer Speiſe bin.

6. Ein einz'ger Schlag kann alles enden, wenn Fall und Tod beyſammen ſeyn: doch ſchlage nur mit Vatterhänden, und ſchleuß in Chriſti Tod mich ein, daß, wenn der Leib zu Boden fällt, die Seel an JEſu Kreutz ſich hält.

7. Vielleicht kann ich kein Wort mehr ſagen, wann Augen, Mund und Herz ſich ſchleußt: drum bet ich bey geſunden Tagen: HErr, ich befehl dir meinen Geiſt. Verſchlieſſen meine Lippen ſich, ſo ſchreye JEſu Blut für mich.

8. Kann ich die meinen nicht geſegnen, ſo ſegne du ſie mehr, als ich. Wenn lauter Thränen um mich regnen, o Tröſter, ſo erbarme dich, und laſſe der verlaßnen Schreyn durch deinen Troſt erhörlich ſeyn.

9. Dringt mir der letzte Stoß zu

Herzen, ſo ſchlieſſe mir den Himmel auf, verkürze mir des Todes Schmerzen, und hole mich zu dir hinauf: ſo wird mein Abſchied keine Pein, zwar eilig, dannoch ſeelig ſeyn.

547.) Mel. Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

Ich war ein kleines Kindelein geborn auf dieſer Welt: aber mein Sterbeſtündlein hat mir GOTT bald beſtellt. Ich weiß gar nichts zu ſagen, was Welt iſt und ihr Thun: nur Noth in meinen Tagen, hab ich gebracht davon.

2. GOtt nimmt mich auf zu Gnaden, zum Erben in ſein Reich. Der Tod kann mir nicht ſchaden: ich bin den Engeln gleich. Mein Leib wird wieder leben in Ruh und ew'ger Freud und ſammt der Seele ſchweben in groſſer Herrlichkeit.

3. Ade, ihr meine lieben, du Vatt'r- und Mutterherz! Thut euch nicht mehr betrüben, vergeſſet dieſen Schmerz. Mir iſt ſehr wohl geſchehen, ich leb in Wonn und Freud: ihr ſollt mich wieder ſehen dort in der Ewigkeit.

548.) Mel. Wann mein Stündlein ꝛc.

ICh weiß, daß mein Erlöſer lebt: das ſoll mir niemand nehmen. Er lebt, und was ihm widerſtrebt, das muß ſich endlich ſchämen. Er lebt

lebt fürwahr, der ſtarke Held, ſein Arm, der alle Feinde fällt, hat auch den Tod bezwungen.

2. Mein Heiland lebt: ob ich nun werd in Todes Staub mich ſtrecken, ſo wird er mich doch aus der Erd hernachmahls auferwecken. Er wird mich reiſſen aus dem Grab, und aus dem Lager, da ich hab ein kleines ausgeſchlaffen.

3. Da werd ich eben dieſe Haut, und eben dieſe Glieder, die jeder jetzo an mir ſchaut, auch was ſich hin und wieder, von Adern und Gelenken findt, und meinen Leib zuſammen bindt, ganz richtig wieder haben.

4. Das hab ich je und je gegläubt, und faß ein veſt Vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt, in meinem Fleiſche ſchauen, ja in dem Fleiſche, das hie ſtirbt, und in dem Stank und Koth verdirbt, darinn werd ich GOtt ſehen.

5. Ich ſelber werd in ſeinem Licht ihn ſehn und mich erqvicken. Mein Auge wird ſein Angeſicht, mit groſſer Luſt erblicken, ich werd ihn ſehen mir zur Freud, und werd ihm dienen ohne Zeit, ich ſelber und kein fremder.

549.) **Mel.** Alle Menſchen müſſen ſterben.

JEſus Chriſtus iſt mein Leben, Tod und Sterben mein Gewinn. Dieſen beiden iſt ergeben alles,

alles, was ich hab und bin. Nimm, o Tod, des Leibes Glieder, liefre ſie der Erde wieder: nimm den Geiſt hin, wo du biſt, liebſter Heiland, JEſu Chriſt.

2. Nicht verdorben, nicht verloren, weil in dieſem Menſchenblut mein Erlöſer iſt geboren, ſterb ich nun mit ſolchen Muth. Ach! wie wohl wird mir geſchehen, daß ich ſoll mit Augen ſehen, wie du GOtt im Fleiſche biſt, liebſter Heiland, JEſu Chriſt.

3. Wie nun GOtt mich hat erworben durch ſein eigen Fleiſch und Blut: alſo, wann mein Leib geſtorben, kommt es mir erſt recht zu gut. Denn im Tode wird gefunden eine Thür durch deine Wunden zu dem Himmel, wo du biſt, liebſter Heiland, JEſu Chriſt.

4. Wenn ich alſo überwinde: o, wie nützlich iſt der Tod! Stirbt der Leib, ſo ſtirbt die Sünde: fällt das Fleiſch, ſo fällt die Noth. Dann erfolgen Seelenfreuden: drum begehr ich abzuſcheiden, und zu ſeyn da, wo du biſt, liebſter Heiland JEſu Chriſt.

5. Flügel her, nachdem ich fertig und zu ſterben willig bin! GOtt und Tod ſind gegenwärtig. Ach! mein Leben, mein Gewinn, führe doch die arme Seele ſicher durch die Seiten-

höhle

höhle zu dem Leben, wo du biſt, liebſter Heiland, JEſu Chriſt.

(550.)

Kein Stündlein geht dahin, es liegt mir in dem Sinn, ich bin auch immer, wo ich bin, daß mich der Tod wird ſetzen in die letzte Noth. Ach GOtt! wann alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das beßt.

2. Hier iſt kein Aufenthalt, der Tod hat die Gewalt, er frißt und würget jung und alt: er reißt uns fort aus unſerm Orden, Stand und Ort. Ach GOtt! wann alles ꝛc.

3. Kein Rath, kein Arzeney, kein Heulen noch Geſchrey, kein Bruder kann mich machen frey: in aller Welt iſt nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! wann alles ꝛc.

4. Kein Reichthum, Geld noch Gut, kein kühner Heldenmuth hilft für des Todes Grimm und Wut: all Ehr und Gunſt und Macht vor ihm iſt ganz umſonſt. Ach GOtt! ꝛc.

5. Was Schmerz, was Angſt und Pein, o GOtt! wird um mich ſeyn, wann nun der Tod wird brechen ein! Wer wird alsdann mit Troſt ſich meiner nehmen an? Ach GOtt! wann alles mich ꝛc.

6. Wann das Gewiſſensbuch, und des Geſetzes Fluch, wann Sünd und Satan zum Verſuch trit wider mich:

mich: wer iſt, der mein erbarmet ſich? Ach GOtt! wann alles mich ꝛc.

7. Wann Sprach, Verſtand und Sinn auf einmahl fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin: wer ſchreyt mir zu, wann mir der Schmerz läßt keine Ruh? Ach GOtt! wann ꝛc.

8. Wann meiner Augenlicht mir ferner leuchtet nicht, und mir das Herz im Leibe bricht vor Angſt und Qvaal: wer führt mich durch das finſtre Thal? Ach GOtt! wann ꝛc.

9. HErr JEſu, du allein ſollſt mir in Todespein die beßte Hülf und Labſal ſeyn. Auf dich will ich die Welt geſegnen ewiglich. Ach Gott!

10. HErr JEſu, nimm mich auf, zu dir in Himmel nauf, wann ich vollendet meinen Lauff. Ich ruff zu dir, ſo lang ein Odem iſt in mir: Ach GOtt! wann alles ꝛc.

551.) Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weiß ꝛc.

Komm, ſterblicher, betrachte mich. Du lebſt, ich lebt auf Erden. Was du jetzt biſt, das war auch ich: was ich bin, wirſt du werden. Du mußt hernach, ich bin vorhin: gedenke nicht in deinem Sinn, daß du nicht dürfeſt ſterben.

2. Bereite dich, ſtirb ab der Welt, denk auf die letzten Stunden: wenn man den Tod verächtlich hält, wird er ſehr offt gefunden.

Es

Es iſt die Reihe heut an mir. Wer weiß, vielleichts gilts morgen dir, ja wohl noch dieſen Abend?

3. Sprich nicht: Ich bin noch gar zu jung, ich kann noch lange leben. Ach, nein, du biſt ſchon alt genug, den Geiſt von dir zu geben. Es iſt gar bald um dich gethan; es ſieht der Tod kein Alter an. Wie magſt du anderſt denken?

4. Ach! das iſt doch Beklagens werth, es iſt wohl zu beweinen, daß mancher nicht ſein Heil begehrt, daß mancher Menſch darf meinen, er ſterbe nicht in ſeiner Blüht: da er doch viel Exempel ſieht, wie junge Leute ſterben.

5. So offt du athmeſt, muß ein Theil des Lebens von dir wehen, und du verlachſt des Todes Pfeil. Jetzt wirſt du müſſen gehen. Du hältſt dein Grab auf tauſend Schritt, und haſt darzu kaum einen Tritt: den Tod trägſt du im Buſen.

6. Sprich nicht: Ich bin friſch und geſund, mir ſchmeckt auch wohl das Eſſen. Ach! es wird wohl jetzt dieſe Stund dein Sarg dir angemeſſen. Es ſchneidet dir der ſchnelle Tod ja täglich in die Händ das Brod. Bereite dich zum Sterben.

7. Dein Leben iſt ein Rauch und Schaum,

Schaum, ein Wachs, ein Schnee, ein Schatten, ein Thau, ein Laub, ein leerer Traum, ein Gras auf dürren Matten. Wann mans am wenigſten gedacht, ſo heißt es wohl: Zu guter Nacht! ich bin nun hier geweſen.

8. Indem du lebeſt, lebe ſo, daß du kannſt ſeelig ſterben: du weiſt nicht, wann, wie oder wo der Tod um dich wird werben. Ach denk, ach denke doch zurück! ein Zug, ein kleiner Augenblick führt dich zu Ewigkeiten.

9. Du ſeyſt dann fertig oder nicht, ſo mußt du gleichwohl wandern, wenn deines Lebens Ziel anbricht: es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine Warnung ſeyn, dein Auferſtehn wird überein mit deinem Sterben kommen.

10. Ach! denke nicht: Es hat nicht Noth, ich will mich ſchon bekehren, wenn mir die Krankheit zeigt den Tod: GOtt wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur Krankheit kömmſt? ob du nicht ſchnell ein Ende nimmſt? Wer hilft alsdann mir armen?

11. Zu dem, wer ſich in Sünden freut, und doch auf Gnade bauet, der wird mit Unbarmherzigkeit der Höllen anvertrauet. Drum lerne ſterben, eh du ſtirbſt, damit du ewig nicht

nicht verdirbſt, wann GOtt die Welt wird richten.

12. Zum Tode mache dich geſchickt: gedenk in allen Dingen: Werd ich hierüber hingerückt, ſollt es mir auch gelingen? wie, könnt ich jetzt zu Grabe gehn? wie könnte ich vor GOtt beſtehn? So wird dein Tod zum Leben.

13. So wirſt du, wann mit Feldgeſchrey der groſſe GOtt wird kommen, von allem Sterben los und frey, ſeyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß der Tod beſchlieſſe deine Pein und Noth. O Menſch, gedenk ans Ende!

552.) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele, ꝛc.

Laſſet ab, ihr meine lieben, laſſet ab von Traurigkeit! Was wollt ihr euch mehr betrüben? weil ihr deß verſichert ſeyd, daß ich alle Qvaal und Noth überwunden, und bey GOTT, mit den auserwählten ſchwebe voller Freud, und ewig lebe.

2. Derer Tod ſoll man beklagen, die dort in der Höllenpein müſſen leiden alle Plagen, ſo nur zu erdenken ſeyn: die GOtt aber nimmt zu ſich in den Himmel, gleichwie mich, und mit lauter Wolluſt tränket, wer iſt, der ſich darob kränket?

3. In des HErren JEſu Wunden

den hab ich mich geſchloſſen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kann ſeelig ſeyn. Er iſt die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt jederzeit: wer dieſelb ergreifft im Glauben, dem kann nichts den Himmel rauben.

4. Niemand ſag, ich ſey umkommen: ob ich gleich geſtorben bin. Mein GOtt hat mich hingenommen: Sterben iſt jetzt mein Gewinn. Vor dem Unglück hat er mich hingerafft ſo vätterlich: jetzt kann mich kein Trübſal preſſen, aller Angſt iſt nun vergeſſen.

5. Der Leib ſchläfft in ſeiner Kammer ohne Sorgen, ſanft und wohl, und verſchläfft den groſſen Jammer, deſſen jetzt die Welt iſt voll. Meine Seele ſchauet an den, der nichts, als lieben kann, der auf ſeine Schoos ſie ſetzet, und mit höchſter Freud ergötzet.

6. In der Welt iſt nichts zu finden, nichts, als Theurung, Peſt und Streit, und was mehr die groſſen Sünden bringen für Beſchwerlichkeit: ſonderlich kommt noch ein Schwerd, das der Chriſten Herz durchfährt. O, wie beſſer ſeelig ſterben, dann durch dieſen Zwang verderben.

7. Solcher Noth bin ich entgangen: nichts iſt, das mich ängſten kann.

Fried

Fried und Freud hat mich umfangen: kein Feind kann mich ſprengen an. Ich bin ſicher ewiglich in des HErren Hand, der mich ihm zum Eigenthum erworben, da er iſt am Kreutz geſtorben.

8. Euch wird, meine liebſte Freunde, die ihr weinet in der Welt, ſchützen wider alle Feinde Gottes Sohn, der ſtarke Held. Seyd und bleibt ihm nur getreu: ſeine Gnad iſt täglich neu. Wer betrübte will betrüben, der muß wie die Spreu verſtieben.

9. Nun will ich euch dem befehlen, der ſich euern Vatter nennt, der die Thränen pflegt zu zehlen, dem ſein Herz vor Liebe brennt. Der wird euch in euerm Leid tröſten, und zu ſeiner Zeit in den Ort, da ich bin, führen, und mit höchſter Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht ſcheiden, der uns jetzt geſchieden hat: GOtt ſelbſt wird uns alsdann weiden, und erfreun in ſeiner Stadt. Ewig, ewig werden wir in des Paradeiſes Zier mit einander jubiliren, und ein engliſch Leben führen.

553.) Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen ꝛc.

Laſſet die Kindlein kommen zu mir, ſpricht GOttes Sohn: ſie ſind mein Freud und Wonne, ich bin ihr Schild und Kron. Auch für die Kinder-

Kinderlein, daß ſie nicht würd'n verloren, bin ich ein Menſch geboren: drum ſie mein eigen ſeyn.

2. Der HErr gar freundlich küſſet und herzt die Kinderlein; bezeugt mit Worten ſüſſe, der Himmel ihr ſoll ſeyn: dieweil ſein theures Blut, das aus ſein'n heil'gen Wunden am Kreutzesſtamm gerunnen, auch ihnen kommt zu gut.

3. Drum nach Chriſti Verlangen bringet die Kindlein her, damit ſie Gnad erlangen: niemand es ihnen wehr. Führet ſie Chriſto zu: er will ſich ihr erbarmen, nimmt ſie in ſeine Armen, darinn ſie finden Ruh.

4. Ob ſie gleich zeitlich ſterben; ihr Seele GOtt gefällt: drum ſie doch nicht verderben, laſſen die ſchnöde Welt. Sie ſind frey von Gefahr, und dürfen hier nicht leiden: ſie loben GOtt mit Freuden dort bey der Engelſchaar.

554.) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele, 2c.

Liebſter GOtt, wann werd ich ſterben? Meine Zeit laufft immerhin, und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben dieß zum Vattertheil, daß ſie eine kleine Weil arm und elend ſind auf Erden, und dann ſelbſt zur Erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht

widern

widern, zu beſchlieſſen meine Zeit: trag ich doch in meinen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit. Geht nicht immer da und dort einer nach dem andern fort? und wie mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe!

3. Aber, GOtt! was werd ich denken, wann es wird ans Sterben gehn? Wo wird man den Leib hinſenken? Wie wirds um die Seele ſtehn? O, was Kummer fällt mir ein! Weſſen wird das meine ſeyn? und wo werden meine Lieben nach dem Tode hin verſtüben?

4. Doch, weicht alle ſolche Sorgen! ſoll ich nicht zu JEſU gehn? lieber heute noch als morgen: denn mein Fleiſch wird auferſtehn. Ich verzeih es gern der Welt, daß ſie alles hier behält, und beſcheide meinen Erben einen GOtt, der nicht kann ſterben.

5. Herrſcher über Tod und Leben, mach einmahl mein Ende gut: lehre mich den Geiſt aufgeben mit recht wohl gefaßtem Muth. Hilf, daß ich ein ehrlich Grab neben frommen Chriſten hab, und auch endlich in der Erde nimmermehr zu Schanden werde.

(555.)

Machs mit mir, GOtt, nach deiner Güt, hilf mir in meinem Leiden: was ich dich bitt, verſag mir nicht. Wann ſich mein Seel ſoll ſcheiden: ſo nimm ſie, HErr, in deine Händ: iſt alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, liebſter HErr, du läßt mich nicht verderben: denn du biſt ja von mir nicht fern, wenn ich gleich hie muß ſterben, verlaſſen meine liebſte Freund, dies mit mir herzlich gut gemeint.

3. Ruht doch der Leib ſanft in der Erd, die Seel zu dir ſich ſchwinget; in deine Händ ſie unverſehrt von Tod ins Leben dringet. Hier iſt doch nur ein Thränenthal, Angſt, Noth und Trübſal überall.

4. Tod, Teufel, Höll, die Welt und Sünd mir nichts mehr können ſchaden. Bey dir, o HErr! ich Rettung find, ich tröſt mich deiner Gnaden: dein einger Sohn, aus Lieb und Huld, für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum ſollt ich dann traurig ſeyn: weil mirs ſo wohl ſoll gehen; bekleidt mit Chriſti Unſchuld rein, wie eine Braut kann ſtehen? Gehab dich wohl, du ſchnöde Welt! bey GOtt zu leben mir gefällt.

(556.)

Meines Lebens letzte Zeit iſt nunmehro angekommen, da der ſchnöden Eitelkeit meine Seele wird entnommen. Wer kann widerſtreben, daß uns Menſchen GOtt das Leben auf ein zeitlichs Wiedergeben hat gegeben?

2. Ach, wie iſt die Angſt ſo groß! ach, wie mehret ſich der Schmerze! wenn der Tod ſo manchen Stoß ſchicket auf das matte Herze. Es ſind ſchlechte Freuden, ja ein rechtes Jammerleiden, wenn die beßten Freunde, Leib und Seele ſcheiden.

3. Ach, wohin? Ach weh! wohin? Ach, wer kann mir Hülfe ſchicken? Wo wird mein geqvälter Sinn ſich mit rechtem Troſt erqvicken? Alle Dinge lehren, die ſich jetzo von mir kehren, daß kein menſchlich Mittel kann dem Tode wehren.

4. JEſus iſt allein der Mann, der in Nöthen bey uns bleibet, der im Tode helfen kañ, und uns alle Furcht vertreibet. Ach! in JEſu Wunden hat in ſeinen Jamerſtunden mancher Sünder trefflich ſüſſen Troſt gefunden.

5. JEſus iſt mir wohl bekannt, was er für ein Herze träget. Er hat Blut an mich gewandt, und für mich die Schuld erleget. Mir iſt wohl zu

Muthe! weil mein JEſus mir zu gute, an dem Stamm des Kreutzes ſtarb in ſeinem Blute.

6. Drum, o JEſu, mein Gewinn! ſey bey mir an meinem Ende, und nimm meine Seele hin, nimm ſie hin in deine Hände. Trotz der Hölle Rachen! ich kann Teufel nun verlachen. JEſus iſt es, der mich kann ſo kühne machen.

7. Nun wohlan, zu guter Nacht! gute Nacht, ihr meine lieben! Meine Tage ſind vollbracht, die mein GOtt mir angeſchrieben. Wer will widerſtreben? weil mir GOtt ein ſolches Leben, da ich gleich den Engeln werde ſeyn, gegeben.

557.) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele, 2c.

MEine Wallfahrt hier auf Erden endet ſich, und geht nun an, daß ich ſoll ein Bürger werden in dem Lande Canaan. Wo mein JEſus mich hinführt, ihm zu folgen mir gebührt: reiches Erbtheil wird er geben mir für dieſes Trauerleben.

2. Durch die Wüſten bin ich kommen dieſer ſchnöden Sündenwelt: alles Leid iſt weggenommen. Ich verlaſſe nun das Zelt, ſo da irdiſch, ohne Ruh, wandre nach dem Himmel zu; laſſe willig all's dahinden, das gelobte Land zu finden.

3. Meinen Lauff hab ich vollendet,

det, einen guten Kampf gethan: drum ſich JEſus zu mir wendet, und nimmt mich mit Freuden an. Alſo fürcht ich nicht das Grab: er wiſcht meine Thränen ab, legt mir bey die Lebenskrone, nur aus Gnaden, nicht zu Lohne.

4. Indeß, o ihr meine lieben, die ich hinterlaß allhier, laſſet euch das nicht betrüben, was mein JEſus gönnet mir. GOtt bewahr euch in der Noth, führ euch durch Gefahr und Tod, laß euch nach den Unglückswinden, einſt den Himmelsport auch finden.

558.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Mein GOtt, ich weiß wohl, daß ich ſterbe: ich bin ein Menſch, der bald vergeht, und finde hier kein ſolches Erbe, das ewig in der Welt beſteht. Drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht ſeelig ſterben kann.

2. Mein GOtt, ich weiß nicht, wann ich ſterbe: kein Augenblick geht ſicher hin. Wie bald zerbricht ein Glas und Scherbe? Die Blume kann ja leicht verblühn. Drum mache mich nur ſtets bereit hier in der Zeit zur Ewigkeit.

3. Mein GOtt, ich weiß nicht, wie ich ſterbe, dieweil der Tod viel Wege hält: dem einen wird das

Schei-

Scheiden herbe, wenn ſonſt ein andrer ſanfte fällt. Doch, wie du willt, gib, daß dabey mein Ende mir nur ſeelig ſey.

4. Mein GOtt, ich weiß nicht, wo ich ſterbe, und welcher Sand mein Grab verdeckt: doch wenn ich dieſes nur erwerbe, daß deine Hand mich auferweckt: ſo nimm ich leicht ein Stellgen ein, die Erd iſt allenthalben dein.

5. Nun, liebſter GOtt, wann ich ja ſterbe, ſo nimm du meinen Geiſt zu dir, den ich mit Chriſti Blute färbe: und hab ich den im Grabe hier, ſo gilt mirs gleich, und geht mir wohl, wann, wo und wie ich ſterben ſoll.

(559.)

Mitten wir im Leben ſind mit dem Tod umfangen. Wen ſuchen wir, der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? Das biſt du, HErr, alleine. Uns reuet unſre Miſſethat, die dich, HERR, erzürnet hat. Heiliger HERRE GOtt, heiliger, ſtarker GOtt, heiliger, barmherziger Heiland, du ewiger GOtt! laß uns nicht verſinken in der bittern Todesnoth. Kyrie eleiſon.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Hölle Rachen. Wer will uns

aus

aus ſolcher Noth frey und ledig machen? Das thuſt du, HErr, alleine. Es jammert dein Barmherzigkeit unſer Sünd und groſſes Leid. Heiliger HErre GOTT, heiliger, ſtarker GOTT, heiliger, barmherziger Heiland, du ewiger GOTT! laß uns nicht verzagen vor der tieffen Höllenglut. Kyrie eleiſon!

3. Mitten in der Höllenangſt unſre Sünd uns treiben. Wo ſolln wir dann fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HERR Chriſt, alleine: vergoſſen iſt dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt, heiliger, ſtarker GOtt, heiliger, barmherziger Heiland, du ewiger GOTT, laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt. Kyrie eleiſon.

(560.)

Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir kein'n Zweifel haben, er wird am jüngſten Tag aufſtehn, und unverweslich herfür gehn.

Ant. So grabet mich nun immer hin, da ich ſo lang verwahret bin, bis GOtt, mein treuſter Seelenhirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Erd iſt er, und von der Erden, wird

wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wied'r auferſtehn, wann GOttes Poſaun wird angehn.

Ant. Ja freylich, werd ich durch den Tod zu Aſchen, Erde, Staub und Koth: doch wird das ſchwache Fleiſch und Bein von meinem GOtt bewahret ſeyn.

3. Sein Seele lebt ewig in GOtt, der ſie allhie, aus lauter Gnad, von aller Sünd und Miſſethat durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

Ant. Mein Leib wird hie der Würmer Spott, die Seele lebt bey meinen GOtt, der ſie durchs bitter Leiden ſein erlöſt von aller Straff und Pein.

4. Sein Jammer, Trübſal und Elend iſt kommen zu ein'm ſeel'gen End; er hat getragen Chriſti Joch, iſt geſtorben, und lebt doch noch.

Ant. Was hie für Trübſal mich verletzt, wird jetzt mit Himmelsluſt erſetzt: die Welt iſt doch ein Jammerthal, dort iſt der rechte Freudenſaal.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag: der Leib ſchläfft bis am jüngſten Tag, an welchem GOtt ihn verklären und ew'ger Freud wird gewähren.

Ant.

Ant. Wann alle Welt durchs Feur zerbricht, und GOtt wird halten ſein Gericht, ſo wird mein Leib verkläret ſtehn und in das Himmelreich eingehn.

6. Hie iſt er in Angſt geweſen: dort aber wird er geneſen, in ew'ger Freud und Wonne leuchten, als die helle Sonne.

Ant. Wie manche Widerwärtigkeit hatt ich in meiner Lebens-Zeit, nun aber iſt mir nichts bewußt, dann ewigwährend Himmelsluſt.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlafſen, und gehn all heim unſre Straſſen, ſchicken uns auch mit allem Fleiß: denn der Tod kommt uns gleicher Weis.

Ant. So laßt mich nun in ſanfter Ruh, und geht nach eurer Wohnung zu: ein jeder denke Tag für Tag, wie er auch ſeelig ſterben mag.

8. Das helf uns Chriſtus, unſer Troſt! der uns durch ſein Blut hat erlöſt vons Teufels G'walt und ew'ger Pein. Ihm ſey Lob, Preis und Ehr allein.

561.) Mel. O GOtt, du frommer GOtt rc.

O du dreyeinger GOtt, den ich mir auserleſen, gedenk an deine Güt, die vor der Welt geweſen,

ſen, und ſey mir Sünder doch, o GOtt, ſtets gnädig hier, daß ich recht chriſtlich leb, und ſterbe ſanft in dir.

2. Ich lege Leib und Seel, o GOtt in deine Hände. Ach! lehre du mich ſtets gedenken an mein Ende; auch ſterben, eh ich ſterb, und hören alle Stund: Menſch, du mußt ſterben auch, es iſt der alte Bund.

3. Weil JEſus mir zu gut geſtorben und geboren: ſo glaub ich gar gewiß, ich werd nicht ſeyn verloren. Weck mich nur ſtetig auf, daß ich bereitet ſey, wie du mich haben willſt, wann mein End kommt herbey.

4. Ich traue deiner Treu durch JESU Blutvergieſſen, und will auch weder Zeit, noch Ort zum Tod ausſchlieſſen: komm, wann, wo, wie du willſt, nur, daß ich ſeelich ſterb, durch JESU Blut und Tod das Himmelreich ererb.

5. So lang ich hier noch leb, und wann ich werd entſchlaffen, gib ich, GOtt Vatter, dir das, was du haſt erſchaffen: GOtt Sohn, was du erlößt, das übergib ich dir: GOtt heiliger Geiſt, was du geheiligt, nimm von mir.

6. Mein JEſus komme mir ſtets vor in ſeinem Leiden, und ſage, daß mich

mich nichts, nichts, nichts von ihm ſoll ſcheiden! Er halt mich mit der Hand, der ich gezeichnet ein, und ruffe ſtets: ich ſoll, nicht, nicht verloren ſeyn!

7. Vor Sünde, Höll und Tod und vor des Satans Schröcken mein JEſus ſtelle ſich! Er laß ſein Blut mich decken, und ſey ein Vorſchmack mir der ew'gen Seeligkeit, daß ich vor Freud nicht fühl des Todes Bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, verſorge, ſchütz und liebe, und gib, daß mich im Tod nichts hindre noch betrübe. Erhalt mich bey Verſtand und einem friſchen Muth, daß mitten im Gebet ich ſterb auf Chriſti Blut.

9. Nun gib ich meinen Geiſt nochmahls in deine Hände, und warte, bis du kommſt mit einem ſeel'gen Ende, daß du mir nach den Tod drückſt ſelbſt die Augen zu, und bis zum jüngſten Tag ſchenkſt eine ſanfte Ruh.

10. Ich weiß, durchs Lames Blut werd ich ſchon überwinden, und einen gnäd'gen GOtt im Tod und Leben finden. Ich halte mich an ihn und meines JEſu Blut: ich weiß, GOtt macht es ſchon mit meinem Ende gut.

11. Ich ſage Amen drauf in meines JEſu Namen: es ſage gleichfalls drauf mein GOtt und Heiland: Amen!

Amen! Ach! ſage ja zu mir, drey=
einger GOtt, komm, du. Ach! ſage
ſey getroſt, mein Kind! ich komme nu.

562.) Mel. HErr JEſu Chriſt, meins ꝛc.

O JEſu, GOttes Lämmelein! ich
ich leb od'r ſterb, ſo bin ich
dein: ich bitt, laß mich mit dir zu=
gleich ein Erbe ſeyn in deinem Reich.

2. Denn was wär ſonſt dein
Sterbensnoth, ſo viele Striemen
und Wunden roth: wenn ich auch
nicht der Seeligkeit genieſſen ſollt
in Ewigkeit?

3. Warum hättſt du dein Leib
und Leb'n im Grab verſchloß'n und
aufgegeb'n, wenn nicht mein Tod
durch deinen Tod verjaget würd',
o treuer GOtt?

4. Drum, JEſu Chriſte, steh
mir bey, dein'n ſtarken Troſt und
Hülf verleih, verlaß den nicht,
HErr JEſu Chriſt, der mit dein'm
Blut gewaſchen iſt.

5. Im Frieden laß mich ſchlaf=
fen ein, und in dir haben Ruhe
fein. Dein Antlitz laß mich ſehen,
HErr, ein ſeeligs Ende mir be=
ſcher.

6. Das bitt ich dich durchs Lei=
den dein, laß das mein letztes Wün=
ſchen ſeyn; ſo will ich loben allezeit,
dich, o HErr GOTT! in Ewig=
keit.

563. Mel.

563.) **Mel.** Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

Valet will ich dir geben, du arge falſche Welt! Dein ſündlich böſes Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel iſt gut wohnen, hinauf ſteht mein Begier: da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Herzen, o JEſu, GOttes Sohn! Soll ich ja dulten Schmerzen, hilf mir, HErr Chriſt, davon: verkürz mir alles Leiden, ſtärk meinen blöden Muth, laß mich ſeelig abſcheiden, ſetz mich in dein Erbgut.

3. In meines Herzens Grunde dein Nam und Kreutz allein hell funkelt alle Stunde: drauf kann ich fröhlich ſeyn. Erſchein mir in dem Bilde, zu Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde dich haſt geblut zu todt.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deine offne Seit: rück ſie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit. Der iſt wohl hie geweſen, der kommt ins Himmels Schloß; und iſt ewig geneſen, der bleibt in deinem Schoos.

5. Schreib meinen Nam aufs beſte ins Buch des Lebens ein, und bind mein Seel gar veſte ins ſchöne Bündelein der'n, die im Himmel

oben vor dir ſchon leben frey: ſo will ich ewig loben, daß dein Herz treue ſey.

(564.)

Wann mein Stündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahrn mein Straſſe: ſo gleit du mich, HErr JEſu Chriſt, mit Hülf mich nicht verlaſſe. Mein Seel an meinem letzten End, befehl ich dir in deine Händ, du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kränken ſehr, mein G'wiſſen wird mich nagen; denn ihr ſind viel wie Sand am Meer: doch will ich nicht verzagen; gedenken will ich an dein'm Tod, HErr JEſu, deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß tröſt ich mich von Herzen: von dir ich ungeſchieden bleib in Todesnoth und Schmerzen. Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ewigs Leben haſt du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erſtanden biſt, werd ich im Grab nicht bleiben. Mein höchſter Troſt dein Auffahrt iſt, Todsfurcht kannſt du vertreiben: denn wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin: drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſU Chriſt,

Chriſt, mein Arm thu ich ausſtrecken. So ſchlaff ich ein und ruhe fein: kein Menſch kann mich aufwecken, dann JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, der wird die Himmelsthür aufthun, mich führn zum ewgen Leben.

555.) Mel. Machs mit mir GOtt ꝛc.

Was iſt der Menſchen Leben nur, wer kann es recht vergleichen? Kein Leben, eine Todesſpur, wie Träum und Schatten weichen. Wie Schatten, Dampf, auch Schnee und Wind: alſo vergeht ein Menſchenkind.

2. Ach! was für groſſe Traurigkeit hab ich mit mir geboren: weil mich der Todt ſchon allbereit zum Sterben hat erkoren. Wie Schatten, Dampf, auch Schnee und Wind: alſo vergeht ein Menſchenkind.

3. Ein Grab gibt mich dem andern hin, der Mutterleib der Erden: wie ſollte meiner Eltern Sinn dann nicht bekümmert werden? Wie Schatten, Dampf, auch Schnee und Wind vergeh ich kleines Menſchenkind.

4. Gleichwie ein Roſenknopf verdirbt, wenn er wird abgeriſſen; und wie der Bäume Blüht erſtirbt, wenn ſie der Froſt gebiſſen; wie Schatten, Dampf, auch Schnee und Wind; alſo vergeh ich kleines Kind.

5. Doch

5. Doch hat ein Baum die Hoffnung noch, daß er wird wieder blühen. Ich werde mich dem Todesjoch am jüngſten Tag entziehen: Wann Himmel, Lufft und See verſchwindt: ſo lebt alsdann ein Menſchenkind.

6. Drum laßt, ihr Eltern, euer Leid: was hier nicht kann geſchehen, dort werden wir in Ewigkeit einander lebend ſehen. Wann Himmel, Lufft und See verſchwindt: ſo leb ich euer liebſtes Kind.

566.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Weil nichts gemeiners iſt, als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir, ſo will ich mich bey Zeit bewerben um ein recht ſeeligs Sterben hier: ich will erſt ſterben, eh ich ſterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber dieſes eine Sache, die nicht in Menſchenkräfften ſteht: ſo weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Entſchluß doch vor ſich geht. Ich lauff gerade zu dem Mann, der wohl zu ſterben helfen kann.

3. Das iſt mein JEſus, der ſein Leben für meines hat geopfert auf; mir ſein Verdienſt zum Troſt gegeben, ſein Blut zu meiner Seele Kauff, und mir durch ſeine Todes-

desnoth erworben einen ſel'gen Tod.

4. Ach, liebſter HErr! gedenk doch meiner, und halte bey mir redlich aus, laß allzeit mich genieſſen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus: denn ich will hab'n in dieſem Nun mit niemand, als mit dir, zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen Sünden durch ſtete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich ſterben muß, damit ich mich all Augenblick zu einem ſeel'gen Sterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HErr, meine Seel, dein Eigenthum. Das deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein, zu deinem Ruhm: gib du nur ſelber Achtung drauf, HErr JEſu, meinen Geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von auß- und innen, wie du mich ſelber haben willt; den Glauben mehr, ſtärk meine Sinnen, und ſey für mich ſtets Sonn und Schild. Die Sünde tilg, dem Satan wehr, und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt um deine heil'ge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Arzeney, dein's Leidens Krafft in letzten

Stun-

Stunden, des Vatters Herz, des Tröſters Treu, dein Blut zur Kron und Sterbekleid, zuletzt zum Grab um deine Seit.

9. Auf dieſe Weiſe mag ich ſterben in kurzem oder über lang: mir iſt, als einem Himmelserben und GOttes Kinde gar nicht bang. Die GOttes Lieb, das JESUS Blut, machts ſchon mit meinem Ende gut.

567.) **Mel.** Alle Menſchen müſſen ſterben ꝛc.

Welt, Ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu: da wird ſeyn der rechte Friede, und die ewig ſtolze Ruh. Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, nichts, dann lauter Eitelkeit; in dem Himmel allezeit, Friede, Freud und Seeligkeit.

2. Ich bin ſchon da angekommen, ich bin meiner Krankheit los, meines Schmerzens ganz entnommen, ruhe ſanft in GOttes Schoos. In der Welt war Angſt und Noth, endlich gar der bittre Tod: aber hier iſt allezeit, Friede, Ruh und Seeligkeit.

3. Was empfind ich da für Freude? Was iſt hier für Herrlichkeit? Ueberſüſſe Himelsweide labet mich ſchon allbereit. Welt, bey dir iſt Krieg und Noth, Kranckheit, und zuletzt der Tod; hier im Himmel allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

4. Unaus-

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget Gottes auserwählte Schaar. Heilig! heilig! heilig! klinget in dem Himmel immerdar. Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, Angſt und bloſſe Eitelkeit; in dem Himmel allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

5. Laßt doch euer Trauren bleiben, liebſte Freunde, (Eltern, Kinder,) weinet nicht. Es iſt gar nicht zu beſchreiben, wie mir hie ſo wohl geſchicht. Denn bey euch war Angſt und Noth, Schmerzen und der bittre Tod: hier bey mir iſt allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

6. Denket, daß es wird geſchehen, daß ihr mich in kurzer Zeit fröhlich werdet wieder ſehen in der groſſen Herrlichkeit. Denn bey euch war nichts, dann Noth, Müh und Angſt und gar der Tod: aber hier iſt allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

7. Ich bin nur voran gegangen, will euch alſo Anlaß geb'n, daß euch ſoll darnach verlangen, wo wir ewig ſollen leb'n: denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun iſt Eitelkeit; aber hier iſt allezeit, Friede, Ruh und Seeligkeit.

568.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Wer weiß, wie nah mir ſey mein Ende? Hingeht die Zeit, herkommt

kommt der Tod. Ach! wie geſchwinde und behende kann kommen meine Todtesnoth! Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kann vor Nachts leicht anderſt werden, als es am frühen Morgen war: denn weil ich leb auf dieſer Erden, leb ich in ſteter Todsgefahr. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

3. HErr, lehr mich ſtets mein End bedenken, und wann ich einſtens ſterben muß, die Seel in JEſu Wunden ſenken, und ja nicht ſparen meine Buß. Mein GOtt, ich bitt rc.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage friſch in allen Fällen: HErr, wie du willt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt rc.

5. Mach mir ſtets zuckerſüß den Himmel, und gallenbitter dieſe Welt. Gib, daß mir in dem Weltgetümmel die Ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt, ich bitt rc.

6. Ach Vatter! deck all meine Sünde, mit dem Verdienſte JEſu zu, darein ich mich veſt glaubig winde, das gibt mir recht erwünſchte Ruh. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs rc.

7. Ich

7. Ich weiß, in JEſu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett: da find ich Troſt in Todesſtunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide; nichts, es ſey Leben oder Tod. Ich leg die Hand in ſeine Seite, und ſage: Mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon långſt, in meiner heil'gen Tauff: du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

10. Ich habe JEſu Fleiſch geeſſen, ich hab ſein Blut getrunken hier: nun kann er meiner nicht vergeſſen, ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt. Ich bin und bleib in deinen Sorgen mit JEſu Blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

12. Ich leb indeß in dir vergnůget, und ſterb ohn alle Kůmmernůß. Mir gnůget wie es mein GOtt fůget: ich glaub und bin es ganz gewiß, durch deine Gnad und Chriſti Blut, machſt dus mit meinem Ende gut.

569.) Mel.

569.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Wie kurz iſt doch der Menſchen Leben! wie eilends wird man weggerafft! Wir ſind mit Sterblichkeit umgeben: wie bald verſeiht des Lebens Safft! Wir blühen auf, und fallen ab; gehn von der Wiege zu dem Grab.

2. Wohl aber denen, die ſo ſterben, daß ſie ihr Sterben nicht betrübt; die GOtt entrückt, eh ſie verderben, und ihnen beſſers Leben gibt, ein Leben in dem Paradeis, da man von keinem Jammer weiß.

3. Ach! weinet nicht, daß ich geſtorben: ich habe ja nur ausgekrankt. Was mir mein JEſus hat erworben, das hab ich in dem Tod erlangt. Ich bin an einem Ort gebracht, da meine Seel in Freuden lacht.

4. Wie lieblich iſt es doch im Himmel! wie freundlich ſpricht mir JEſus zu! Hier ſchröcket mich kein Angſtgetümmel: ich wohne hier in ſtolzer Ruh. Ich habe für ein kurzes Leid den Schatz, die Luſt der Ewigkeit.

5. Je ſchneller ich von euch gewichen, je eher bin ich nun bey GOtt. Mein Körper, welcher früh verblichen, der ſchläfft nur, aber, iſt nicht todt. GOtt hat mir Sicherheit

verſchafft, und mich vom Unglück weggerafft.

6. Wie wohl bin ich doch aufgehoben! wie wohl hat mich mein GOtt verſorgt! Ich will dafür ihn ewig loben: denn euch war ich doch nur geborgt. Der HErr hat mich zuruck gewandt, und mir den Himmel zuerkannt.

7. Ich bin der böſen Welt entflogen, in welcher ihr euch noch betrübt: mich hat der HErr zu ſich gezogen, der mich vielmehr, als ihr, geliebt. Ich ſchaue JEſu Angeſicht. Daran gedenkt und weinet nicht.

Vom jüngſten Gericht.

570.) Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit, ꝛc.

Der Richter hat ſich aufgemacht: bereitet euch, ihr frommen. Steht auf! bald iſt es Mitternacht: der Bräutigam wird kommen. Laßt eure Lampen fertig ſeyn, und zeiget eures Glaubens Schein vor GOtt und allen Menſchen.

2. Die Zeichen brechen ſchon herein: die Nachzeit iſt nicht ferne. Es wird bald Sonn und Mond den Schein verlieren, und die Sterne die werden fallen grauſamlich: deß alle Welt wird wundern ſich, wann GOtt zur Rach erſcheinet.

3. Die falſche Sonn wird untergehn

gehn und blutroth gar verſchwinden. Auch wird der Mond nicht mehr beſtehn, noch Sterne ſeyn zu finden, die mit dem falſchen Licht und Glanz den Erdenkreis verdunkeln ganz. Der HErr wird ſie verderben.*

4. Doch wird vorher die groſſe Schaar der Waſſer ſich empören, wann ſich die Bosheit offenbar mit Morden und Verſtören wird zeigen. Dann wird Angſt und Noth entſtehn, und vieler heil'gen Tod wird GOtt im Himmel preiſen.

5. Allein es währt nur kurze Zeit, ſo wird man JEſum ſehen in ſeiner Pracht und Herrlichkeit. Dann, wann dieß wird geſchehen, ſo kommt die Sommerzeit herbey, die alle Creatur macht frey zur Freyheit der gerechten.

6. Ach Seele! bleibe GOtt getreu, ſo wirſt du ſeelig werden. Bald wird es alles werden neu, und du wirſt von Beſchwerden der Eitelkeit befreyet ſeyn, und zu der Ruhe gehen ein, die dir noch iſt vorhanden.

7. Bereite dich, und hüte dich vor Freſſen und vor Sauffen: laß wegen Sorg der Nahrung ſich mit Rennen und mit Lauffen bekümmern die verblendte Rott. Du aber

wache

wache ſtets zu GOtt mit Seufftzen und mit Beten.

8. So wirſt du aller Noth entfliehn und würdiglich beſtehen, wann GOtt nicht länger wird verziehn, der Bosheit nachzuſehen. O, ſeelig iſt der klugen Schaar, die ſich dem Bräut'gam ſtellet dar mit Lampen reines Oeles.

9. HErr JEſu, mach uns ſelbſt bereit in dieſen letzten Tagen. Laß uns die Zeichen dieſer Zeit wohl merken und erjagen die Krone, die uns beygelegt, die nur ein Ueberwinder trägt. HERR, hilf uns überwinden.

(571.)

Es iſt gewißlich an der Zeit, da GOttes Sohn wird kommen in ſeiner groſſen Herrlichkeit, zu richten bös und frommen. Dann wird das Lachen werden theur, wann alles wird vergehn im Feur, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende, darauf bald werden auferſtehn all todte gar behende: die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach man wird ableſen

bald ein Buch, darinn geſchrieben, was alle Menſchen, jung und alt, auf Erden hab'n getrieben: da dann gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in ſeinem ganzen Leben.

4. O weh demſelben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und ſpat nach groſſem Gut getrachtet! Er wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn von Chriſto in die Hölle.

5. O JESU! hilf zur ſelben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seeligkeit werd eingezeichnet funden. Daran ich dann auch zweifle nicht: denn du haſt ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wann du nun wirſt erſcheinen; und lis mich aus dem Buche frey, darinnen ſtehn die deinen: auf daß ich ſammt den Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt! du machſt es lang mit deinem jüngſten Tage: den Menſchen wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß! und

mach uns in Genaden los von allem Uebel. Amen!

(572.)

GOTT hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm: die Welt acht ſolchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr. Der Geitz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar: noch ſprechen ſie: Es hat kein G'fahr. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

3. Täglich erdenkt man neue Netz: das ſind der gottloſen Geſetz: damit ſie alles Gut zu ſich gern wolten reiſſen g'waltiglich. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm. Fürwahr, man ſpott den lieben GOtt: noch ſprechen ſie: Es hat kein Noth. Das iſt ein ꝛc.

5. Es iſt doch lauter Büberey: die Welt treibt groſſe Schinderey, als ob kein GOtt im Himmel wär. Das Armuth muß ſich leiden ſehr. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

6. Die Schätz der Kirchen nimt man hin: das wird ihn'n bringen keinen G'winn. Die armen läßt man leiden Noth, und nimmt ihn'n

aus dem Mund das Brod. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

7. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr: die Welt ſtinkt ganz nach eitler Ehr, die Hoffart nimmt ganz überhand; Betrügen, Lügen iſt kein Schand. Das iſt ꝛc.

8. Die Welt will ihr nicht laſſen wehrn; an GOtt's Wort will ſich niemand kehrn. Sie haben nichts gelernet mehr, dann Freſſen nur und Sauffen ſehr. Das iſt ein ꝛc.

9. Ihr gröſte Kunſt iſt banketirn, und in der Büberey ſtudirn; das kann ſie aus der Maſſen wohl. Die Welt iſt aller Schalkheit voll. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

10. Die liebe Sonne kann nicht mehr zuſehen, und entſetzt ſich ſehr; darum verliert ſie ihren Schein. Das mag ein groſſe Trübſal ſeyn. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

11. Der Mond und Sterne ängſten ſich, und ihr Geſtalt ſieht jämmerlich. Wie gern ſie wollten werden frey von ſolcher groſſen Büberey! Das iſt ein Zeichen ꝛc.

12. Darum komm, lieber HErre Chriſt: Das Erdreich überdrüſſig iſt, zu tragen ſolche Höllenbränd; drum machs einmahl mit ihr ein End, und laß uns ſehn den lieben jüngſten Tag.

573.) Wachet

(573.)

Wachet auf! rufft uns die Stimme der Wächter, ſehr hoch auf der Zinne: Wach auf, du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heißt dieſe Stunde: ſie ruffen uns mit hellem Munde: Wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf! der Bräut'gam kömmt: ſteht auf, die Lampen nehmt. Halleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit: ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter ſingen, das Herz thut ihr vor Freuden ſpringen, ſie wachet und ſteht eilend auf. Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden ſtark, von Wahrheit mächtig: ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron, HErr JEſu, GOttes Sohn! Hoſiana, Wir folgen all zum Freudenſaal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen, mit Menſchen- und mit Engelzungen, mit Harpfen und mit Cymbeln ſchon! Von zwölf Perlen ſind die Pforten an deiner Stadt, wir ſind Conſorten der Engel, hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je geſpürt, kein Ohr hat je gehört ſolche Freude: deß ſind wir froh. Jo! Jo! ewig in dulci jubilo.

Vom Himmel und Hölle.

(574.)

Auf, auf, mein Herz, und du, mein ganzer Sinn! wirf alles das, was Welt iſt, von dir hin. Im Fall du willt, was göttlich iſt, erlangen: ſo laß das Fleiſch, in dem du biſt gefangen.

2. Die Seele muß von dem geſäubert ſeyn, was nichts nicht iſt, als nur ein falſcher Schein; muß durch den Zaum der Tugend dämpfen können die ſchnöde Luſt der äuſſerlichen Sinnen.

3. Ein jeder Menſch hat etwas, das er liebt, das einen Glanz der Schönheit von ſich gibt. Der ſuchet Geld, und trauet ſich den Wellen; der gräbet faſt bis an den Schlund der Höllen.

4. Viel machen ſich durch Kriegesthat bekannt, und ſtehn getroſt für GOtt und für ihr Land. Der denket hoch, und ſtrebet ganz nach Ehren, und jener läßt die Liebe ſich bethören.

5. Indeſſen bricht das Alter bey uns ein, indem man pflegt um nichts bemüht zu ſeyn. Eh, als wir es recht mögen innen werden, ſo kommt der Tod und rafft uns von der Erden.

6. Wer aber ganz dem Fleiſch

iſt

iſt abgethan, und nimmt ſich nur der Himmelsſorgen an; ſetzt allen Troſt auf ſeines GOttes Gnaden: dem kann nicht Welt, noch Tod, noch Teufel ſchaden.

7. Den Anker hat der Noah eingeſenkt, da, als er war mit Lufft und See umſchränkt. Der groſſe Troſt hat Abraham erqvicket, als er ſein Schwerd nach Iſaac gezücket.

8. Der Glaube muß von GOtt erbeten ſeyn, der einig macht, daß keine Noth, noch Pein, und Todesangſt auch den geringſten Schmerzen erwecken kann in frommer Leute Herzen.

9. Drum ſchau, o Menſch! hinauf und über dich, nach dem, was nicht den Augen zeiget ſich, was niemand kann beſchlieſſen in den Schranken der Sterblichkeit und flüchtigen Gedanken.

10. Vollbringſt du das, mein Herz und du, mein Sinn; und legſt die Laſt der Erde von dir hin; ſagſt ab dem Fleiſch, dem du haſt angehangen: ſo wird GOtt dich, und du wirſt GOtt erlangen.

(575.)

Immer fröhlich, immer fröhlich! ich bin auf der Welt ſchon ſeelig, habe meinen Himmel hier. Andre freſſen ihre Herzen durch die ſchwe-

ſchweren Sorgenſchmerzen: mir kommt gar nichts traurig für.

2. Bin ich krank; nur ungekränket! Der ſtäubt mich, der an mich denket, GOtt mein Vatter, mich ſein Kind. Lazarum, den vielgeliebten, Tod und Krankheit auch betrübten: dieß nur Liebesſtreiche ſind.

3. So viel Jahr hab ich geneſen, bin geſund und friſch geweſen: ſollt ich einen kranken Tag nicht von meinem GOtt annehmen? Kann ich mich zur Luſt beqvemen; warum nicht zur Liebesplag?

4. Wird von mir durch Läſterzungen, manches Leidlied abgeſungen: ſo betrübt es mich doch nicht. Mein Gewiſſen heißt ſie ſchweigen, kann die Läſterhälſe beugen: Unſchuld kommet noch ans Licht.

5. Martern uns auf allen Seiten Hungerzeiten, Krieg und Streiten: doch noch fröhlich, unverzagt! Wenn uns Wind und Wellen ſchröcken, läßt ſich JEſus ſchon erwecken. Nur im Glauben friſch gewagt!

6. Speyet Nach der Hölle Rachen, mich, den Sünder, blöd zu machen: bleib ich dannoch wohlgemuth. Denn des Teufels Rachen ſtopfen meines JESU Blutestropfen, löſchen aus die Schwefelglut.

7. Ster-

7. Sterben mir die Anverwandten, Eltern, Weib, Kind und Bekannten: bleibt die Freud doch unverſehrt. Der ſie gab hat ſie genommen: darum ſey bey allen frommen GOTTES Name hochgeehrt!

8. Ich habs ja nicht ändern können; will ſie meinem JESU gönnen, der ſie brünſtiger geliebt, und entnahm dem Weltgetümmel, auch nun ihnen in dem Himmel für den Schweiß den Nectar gibt.

9. Muß ich um das meine kommen; wird mir all mein Gut genommen: bleibt mir doch die Seelenruh. Und was ſag ich: um das meine? GOTT, dem höchſten Gut alleine ſtehen unſre Güter zu.

10. Ich hab deren mich verziehen. GOtt hat, was er mir geliehen, nach Belieben weggethan. Mir iſt nur die Bürd entfallen, daß ich hurtig zu ihm wallen und gen Himmel ſteigen kann.

11. Manches Kornfeld iſt verdorben, manches Erdreich abgeſtorben durch die allzudicke Saat. Machet nicht die Laſt der Früchte manchen vollen Aſt zu nichte? Denk an JESU Red und Rath:

12. Ach, wie ſchwer iſt denen reichen, durch die enge Pforte ſchleichen!

chen! Der Kameelruck iſt dahin. Sehet, wie ich durchzudringen, zu den Sternen aufzuſpringen, nun viel friſch-und leichter bin.

13. Immer fröhlich! immer fröhlich! Ich bin auf der Welt ſchon ſeelig, hier fängt ſich mein Himmel an. Ich will ſagen, was ich meine; Es betrübt mich nur alleine das, was GOtt erzürnen kann.

(576.)

O Ewigkeit, du Donnerwort! O Schwerd, das durch die Seele bohrt! O Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! Ich weiß vor groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erſchrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben: die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben. Ja, wie mein Heiland ſelber ſpricht, aus ihr iſt kein Erlöſung nicht.

3. O Ewigkeit: du machſt mir bang. O, ewig, ewig! das iſt lang. Hier gilt fürwahr kein Scherzen. Drum wenn ich dieſe lange Nacht zuſammt der groſſen Pein betracht; erſchrick ich recht von Herzen.

zen. Nichts iſt zu finden weit und breit ſo ſchröcklich als die Ewigkeit.

4. Was acht ich Waſſer, Feu'r und Schwerd? Dieß alles iſt kaum nennenswerth, es kann nicht lange dauern. Was wär es, wenn gleich ein Tyrann, der funfzig Jahr kaum leben kann, mich endlich ließ vermauern? Gefängnuß, Marter, Angſt und Pein, die können ja nicht ewig ſeyn.

5. Wenn der verdammten groſſe Qvaal ſo manches Jahr, als an der Zahl hier Menſchen ſich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub das Erdreich trägt, noch endlich ſolle währen: ſo wäre doch der Pein zuletzt ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

6. Nun aber, wann du die Gefahr viel hundert tauſend tauſend Jahr haſt kläglich ausgeſtanden, und von den Teufeln ſolcher Friſt ganz grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein Schluß vorhanden. Die Zeit, ſo niemand zehlen kann, die fänget ſtets vom neuen an.

7. Liegt einer krank und ruhet gleich im Bette, das von Golde reich, recht fürſtlich iſt gezieret, ſo haſſet er doch ſolchen Pracht, auch ſo daß er die ganze Nacht ein klägliches Leben führet. Er zehlet jeden

Glockenſchlag, und ſeuffzet nach dem lieben Tag.

8. Ach, was iſt das! der Hölle Pein wird nicht wie Leibeskrankheit ſeyn, und mit der Zeit ſich enden. Es wird ſich der verdamten Schaar im Feu'r und Schwefel immerdar mit Zorn und Grimm umwenden. Und dieß ihr unbegreifflich Leid ſoll währen bis in Ewigkeit.

9. Ach GOTT! wie biſt du ſo gerecht! wie ſtraffeſt du die böſen Knecht im heiſſen Pfuhl der Schmerzen! Auf kurze Sünden dieſer Welt haſt du ſo lange Pein geſtellt. Drum nimm es wohl zu Herzen, und merk auf dieß, o Menſchenkind: Kurz iſt die Zeit, der Tod geſchwind.

10. Ach! fliehe doch des Teufels Strick: die Luſt kann einen Augenblick, und länger nicht ergötzen; dafür willſt du dein arme Seel hernachmahls in des Teufels Höll hin zur Vergeltung ſetzen? Ja ſchöner Tauſch! ja wohl gewagt! das bey den Teufeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolken ſchwebt, wird ſolche Marter währen: es wird ſie plagen Kält und Hitz, Angſt, Hunger, Schrecken, Feu'r und Blitz, und ſie doch nicht verzeh-

verzehren. Dann wird ſich enden dieſe Pein, wann GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

12. Die Marter bleibet immerdar, als Anfangs ſie beſchaffen war, ſie kann ſich nicht vermindern. Es iſt ein Arbeit ſonder Ruh, ſie nimmt in Klag und Seufzen zu bey jenen Satanskindern. O Sünder, deine Miſſethat empfindet weder Troſt noch Rath.

13. Wach auf, o Menſch, vom Sündenſchlaff, ermuntre dich, verlornes Schaaf, und beßre bald dein Leben. Wach auf, es iſt nun hohe Zeit: es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht iſt heut der letzte Tag: wer weiß noch, wie man ſterben mag?

14. Laß doch die Wolluſt dieſer Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld, dir länger nicht gebieten. Schau an die groſſe Sicherheit, die falſche Welt und böſe Zeit, zuſammt des Teufels Wüten. Vor allen Dingen hab in Acht die vorerwähnte lange Nacht.

15. O du verfluchtes Menſchenkind, von Sinnen toll, von Herzen blind! laß ab die Welt zu lieben. Ach, ach! ſoll dann die Höllenpein, da mehr dann tauſend Henker ſeyn, ohn Ende dich betrüben? Wo lebt

ein ſo beredter Mann, der dieſes Werk ausſprechen kann?

16. O Ewigkeit, du Donnerwort! O Schwerd, das durch die Seele bohrt! O Anfang ſonder Ende, O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß vor groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. HErr JEſu, wann es dir gefällt, nimm mich zu dir ins Himmels Zelt.

377.) Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort ꝛc.

O Ewigkeit! du Freudenwort, das mich erqvicket fort und fort, O Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit, Freud ohne Leid! ich weiß vor Herzens Fröhlichkeit gar nichts mehr vom Elende, das ſonſt in dieſem Leben plagt, weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein Herrlichkeit iſt in der Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gänzlich muß vergehen: Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, bleibt unverändert ſtehen; und wie der heil'ge Petrus ſpricht, ſie faulet und verwelket nicht.

3. O Ewigkeit, du währeſt lang: wenn mir auf Erden gleich iſt bang, weiß ich, daß ſolch's aufhöret. Drum wenn ich dieſe lange Zeit erwäge, ſammt der Seligkeit, die nie ein Trauern ſtöret; ſo denk ich: widri-

widriges Geſchick währt ja kaum einen Augenblick.

4. Was iſt doch aller Chriſten Qvaal, die Pein der Märtrer allzumahl, ſo vieles Kreutz und Leiden? Wenn man es gleich zuſammen trägt, und alles in die Wage legt, und wägt zur andern Seiten des ew'gen Lebens Herrlichkeit: o, dieſe überwiegt es weit.

5. Sieht man dann die verdam̃ten an, wie lang ihr Marter währen kañ, die ſie ſo grauſam plaget; die immer ſterben ohne Tod, und leben in der höchſten Noth, in Glut vom Wurm genaget: was iſts für eine Seeligkeit, von dieſem allen ſeyn befreyt?

6. Im Himmel lebt der frommen Schaar bey GOtt viel tauſend, tauſend Jahr, und werden des nicht müde: ſie ſtim̃en mit den Engeln ein, ſie ſehen ſtets der Gottheit Schein, um ſie iſt goldner Friede, da Chriſtus gibt, wie er verheißt, das Manna, das die Engel ſpeiſt.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir mein mattes Herze mit Begier, du überſeeligs Leben! Wann werd ich doch einmahl dahin gelangen, wo mein ſchwacher Sinn ſtets pfleget nachzuſtreben. Ich will der Welt vergeſſen ganz, mich ſehnen nach des Himmels Glanz.

8. Fahr

8. Fahr hin, du ſchnöder Stolz und Pracht, du toller Hoffart, Kleidertracht, fahr hin, du ſündlichs Weſen, du falſch entzündte Liebesbrunſt, du Silber, Gold, und Reichthumsdunſt, und was die Welt erleſen, gleich als ihr einigs höchſtes Gut! das ew'ge macht mir beſſern Muth.

9. O Ewigkeit! du Freudenwort, das mich erqvicket fort und fort, o Anfang ſonder Ende! o Ewigkeit, Freud ohne Leid! Ich weiß von keiner Traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende. HERR JEſu, gib mir ſolchen Sinn beharrlich, bis ich komme hin.

(578.)

Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Krafft und Macht ſey dem erwürgten Lamm geſungen, das uns zu ſeinem Reich gebracht, und theu'r erkaufft aus allen Zungen. In ihm ſind wir zur Seeligkeit bedacht, eh noch der Grund der ganzen Welt gemacht.

2. Wie heilig, heilig, heilig iſt der HErr der Herren und Heerſchaaren! der uns geliebt in JEſu Chriſt, da wir noch ſeine Feinde waren, und ſeinen Sohn zu eigen uns geſchenkt, ſein Herz der Lieb in unſer Herz verſenkt.

3. Im

3. Im Weinſtock JEſU ſtehen wir gepfropft, und ganz mit GOtt vereinet. Dieß iſt die höchſte Kron und Zier, (obſchon der Unglaub ſolchs verneinet:) dadurch der Geiſt die Lebensqvell ſtets trinkt, die Seel in GOttes Liebesmeer verſinkt.

4. Ihr ſieben Fackeln vor dem Thron des Lamms, ihr Himmels-Freudengeiſter, erhebt mit Jauchzen GOttes Sohn, der unſer König, Hirt und Meiſter. Lobt ihn mit uns geſammt in Ewigkeit, ſeins Namens Ruhm erſchalle weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in Ewigkeit, ſey Lob, Ehr, Preis und Dank geſungen, von ſeiner Braut der Chriſtenheit! Ihn loben Menſch- und Engelzungen: Es jauchze Ihm der Himmel Himmelsheer, und was das Wort je ausgeſprochen mehr!

5. Die höchſtgelobte Majeſtät der heil'gen Einheit ſey erhoben, die in ſich ſelber wohnt und ſteht; ſie müſſen alle Dinge loben! In ihr beſteht des Freudenlebens Licht, ob deſſen Blick die düſtre Welt zerbricht.

7. Deß Stadt die ſchönſte Sion iſt, mit Edelſtein und Perlenthoren erbaut, zum Lobe JEſu Chriſt für uns, die er ſich auserkoren. Wir jauchzen dir mit Dank, Lob, Preis und

und Ruhm. O Freud! O Luſt! O Licht! O Lebensblum!

579.) Mel. Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

Wacht auf, betrübte Herzen! die ihr beladen ſeyd mit Trübſal, Angſt und Schmerzen, vergeßt all euer Leid. Die Zeit eilt her zu dringen, abbrechen will der Tag, der uns zu Freuden bringen und recht erqvicken mag.

2. Ob wir hie müſſen leiden viel Kreutz und ſchwere Pein; und dieß kann niemand meiden, ein jeder findt das ſein: ſo hat doch GOtt den ſeinen ein Leben dort beſchert, da all ihr Sorg und Weinen in Freud ſoll ſeyn verkehrt.

3. Lang leben hier auf Erden von Anfang bis zum End iſt lang geqvälet werden in Unglück und Elend. Wen wollt dann nicht verlangen, daß möcht anbrechen bald die Zeit, da wird anfangen Ergözung mannigfalt?

4. Bereit iſt uns dort oben das himmliſch Paradeis, da wir GOtt werden loben, ihm ſingen Ehr und Preis, und ewig jubiliren, nach ſo viel Angſt und Pein, in Freuden triumphiren, und nimmer traurig ſeyn.

5. Es hat kein Ohr gehöret, kein Aug hat je geſehn, noch hat kein Herz geſpü-

geſpüret, wie uns dort wird geſchehn: weil uns da wird aufſetzen die himmliſch Ehrenkron, und inniglich ergötzen der ew'ge GOttes Sohn.

6. Reichlich wird uns da ſchenken Chriſtus, das höchſte Gut, ſich ſelbſt; ſein Herze lenken zu uns, als ſeiner Braut; wird uns aufs ſchönſte kleiden in kaiſerlichen Pracht, daß Sammet, Gold und Seiden davor ſey nichts geacht.

7. Auch unſerm Leib und Seelen, die hie viel Angſt und Pein, Krankheit und Schmerzen quälen bis in das Grab hinein, wird er groß Ehr beſcheren in ſeines Vatters Reich, ſie herzlich ganz verklären des Himmels Glanze gleich.

8. Leuchten wird, wie die Sonne am hellen Firmament, in höchſter Freud und Wonne, allda ein GOtteskind; wird glänzen wie die Strahlen der hellen Seraphin, und ſo man möchte malen die ſchönen Cherubin.

9. Allda wir auch mit Freuden die werden ſchauen an, ſo wir mit groſſen Leiden vorhin geſchicket han. Was uns hie iſt genommen in groſſer Traurigkeit, wird lachend wieder kommen in ew'ger Herzlichkeit.

10. Recht wird man auch da kennen

nen die auserwählte Schaar bey Namen nennen können, ſo vor viel tauſend Jahr chriſtlich gelebt auf Erden, und wir doch nie geſehn; die uns empfangen werden, freundlich mit uns umgehn.

11. Da werden wir auch ſchauen GOtt's heiligs Angeſicht. Wie uns das wird erfreuen, kann ich ausſprechen nicht, wenn wir GOTT Vatter, Sohne, und heil'gen Geiſt zugleich, ein Weſen, drey Perſonen, erſehn ganz freudenreich.

12. Solch groſſe Freud auf Erden kein Menſch vergleichen kann. All's, was gerühmt mag werden, viel weiter iſt davon, als von des Winters Sorgen die fröhlich Sommerszeit; als Abend iſt vom Morgen, als Freud vom Herzenleid.

13. Seelig drum iſt zu preiſen, dem dort im Himmelsthron ſolch Freude thut beweiſen der ewig GOttes Sohn! O Freud! o ſeeligs Leben! o Wonn! o Herrlichkeit! Dank Chriſto ſey gegeben, der dieß uns hat bereit!

580.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Wohl dem, der in dem Himmel lebet, allwo nichts iſt, als Seelenluſt: derſelbe ſtets in Freuden ſchwebet, kein Jammer wird ihm ſeyn bewußt. Unſterblich iſt und

bleibt

bleibt allzeit die ſüſſe Freud der Ewigkeit.

2. Was ſind doch aller Fürſten Sachen, als lauter Ungemach und Streit? Dort iſt ja nichts, das uns kann machen betrübet. Trotz ſey allem Leid! Unſterblich iſt und bleibt allzeit die ſüſſe Freud der Ewigkeit.

3. Dort in der Ewigkeit ſchön pranget die Himmelsſonne, JEſus Chriſt. Wohl dem! ſo ſtets darnach verlanget, und nicht der Welt ergeben iſt. Unſterblich iſt und bleibt allzeit die ſüſſe Freud der Ewigkeit.

4. Im Himmel werden wir erlangen, wornach geſeufftzt hat unſer Herz. Wann wir mit JEſu werden prangen, wird von uns weg ſeyn aller Schmerz. Unſterblich iſt und bleibt allzeit die ſüſſe Freud der Ewigkeit.

5. Drum, wohl dem! der im Himmel lebet, allwo nichts iſt, als Seelenluſt: derſelbe ſtets in Freuden ſchwebet, kein Jammer wird ihm ſeyn bewußt. Unſterblich iſt und bleibt allzeit die ſüſſe Freud der Ewigkeit.

581.) **Mel.** Es iſt gewißlich an der Zeit ꝛc.

Zwey Ort, o Menſch! haſt du vor dir, dieweil du lebſt auf Erden, die nach dem Tode ſtehen für, und

wird

wird dir eines werden, ſo bald du deine Zeit beſchließt, nachdem du ſelber dir erkieſt, und eines willt erwehlen.

2. Eins iſt des Himmels Freudenort, da GOtt mit ſeinen wohnet: das ander iſt der Hölle Pfort, da er den Sündern lohnet. Dort geht es wohl, da übel zu; da iſt viel Pein, dort hat man Ruh; dort lacht man, da iſt Weinen.

3. O Hölle, welch ein Wort iſt das! Nichts wird dadurch bedeutet, als Jammer ohne Ziel und Maß, und was für Qvaal bereitet den Feinden GOttes insgemein, und Teufeln, die verworfen ſeyn, und allen freveln Sündern.

4. Iſt etwas überall bewußt, das ſchröcklich anzuhören; kann was der Menſchen Freud und Luſt in Traurigkeit verkehren; bringt etwas Schmerzen, Pein und Noth; macht was Verlangen nach dem Tod: ſo iſt es in der Hölle.

5. Da muß der Menſch, der kommt hinein, ſich ewig laſſen qvälen, und leiden unerhörte Pein, an Leib und an der Seelen: den Wurm, der nimmer wird ertödt; das Feu'r, das ewig nicht vergeht, wird er beſtändig fühlen.

6. Die Angſt, die ſein Gewiſſen hat, die Furcht in ſeinem Herzen

zur

zur Straff für manche Frevelthat, macht ihm viel tauſend Schmerzen: was er gethan hat und geſagt, das kommt ihm vor, und nagt und plagt die ſündenvolle Seele.

7. Die Augen, die nach Pracht geſchaut, die geilen Hurenohren, und die dem Lügenmaul getraut, die Zung, die falſch geſchworen, den Mund, der Läſterung geredt, die Hand, die freventlich getödt, die laſterhafften Füſſe;

8. Ja alle Glieder insgemein, die ſich in Sünden üben, wird künftig die verfluchte Pein in Ewigkeit betrüben, daß ſie die jetzt geſuchte Freud, mit deſto gröſſerm Herzeleid, zu büſſen werden haben.

9. Es wird der Teufel ungeſtalt, die Augen, und das Klagen, das in der Hölle wiederhallt, die Ohren hefftig plagen; der Lügenmund trinkt Gallentrank; der ſcharfe Schwefel, Pechgeſtank iſt dem Geruch zuwider.

10. O Menſch, darum erkenne wohl, was ſich dort wird begeben: denk, was man thun und laſſen ſoll, und führ ein chriſtlich Leben. O GOtt, regier uns allezeit, daß wir recht thun, und dort dem Leid entfliehen in der Hölle.

Anmer-

Anmerkung zu den Stellen, die mit * bezeichnet ſind.

Gieb, daß ich mich und dich erkenne. v. 9. Mein Grab wird ein Bethabara. Der Name dieſes Ortes, in deſſen Gegend Johannes tauffete, bedeutet eine Ueberfahrt über den Strom für die, welche aus dem Lande jenſeits des Jordans herüber nach Canaan und Jeruſalem wollten, oder umgekehrt. Das Grab frommer Chriſten kann alſo ein Haus der Ueberfuhrt aus dieſer Welt in das himmliſche Canaan heiſſen.

Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt. v. 1. Dieß iſt die Nacht = = an ſich nahm. Die Annehmung des menſchlichen Weſens geſchah freylich nicht in der Geburtsnacht, ſondern in der Empfängnuß Chriſti: doch iſt der Sohn GOttes mit ſeiner angenommenen Menſchheit in der Geburtsnacht zum erſten Mahl ſichtbar geworden. Alſo iſt nicht nöthig, mit einigen Geſangbüchern die Worte alſo zu verändern: Denn dieſes iſt die Wundernacht, die uns dieß groſſe Kind gebracht.

Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich, v. 6. Er gibt uns die klare Gottheit dran. Nicht, daß wir göttliches Weſen empfiengen, wie er menſchliches Weſen angenomen hat: ſondern wiedergeborne werden hie theilhafftig der göttlichen Natur, welche Theilhafftigkeit beſtehet in allerley göttlicher Krafft zum Leben und göttlichen Wandel. 2. Pet. 1, 3. 4. Sie werden Wohnungen GOttes, Joh. 14, 23. Dort werden ſie dem verklärten Sohn GOttes ähnlich in der Herrlichkeit. Phil. 3, 21. und ſehen GOtt, wie er iſt. 1. Joh. 3, 2.

Gaſt und Wirth der fromen Leute. v. 3. Canarien. Iſt eine Inſel, nach welcher auch etliche benachbarte genennet werden, auf der Abendſeite von Africa, wo trefflicher Wein wächſt.

v. 8. Mara heiſſet Bitterkeit. Das Lied zielet auf 2. Buch Moſ. 15, 23.

Chriſt lag in Todesbanden. v. 4. Die Schrifft hat verkündet das ꝛc. Die Verkündigung ſtehet Jeſ. 25, 8. Er wird den Tod verſchlingen ewiglich. Durch Chriſti Tod iſt dem Teu-

fel

ſel die Gewalt des Todes genommen, und dem zeitlichen Tode die Gewalt, die Glaubigen zu erſchröcken.

Auf dieſen Tag bedenken wir. v. 3. Am Glauben liegts: ſo der iſt recht, ſo wird gewiß das Leben ſchlecht, d. i. mit aufrichtiger Liebe und Willigkeit, ohne Heucheley und Zwang, zu GOtt im Himmel gerichtet. Man wandelt mit Luſt und Fleiß alſo, daß man die Hoffnung behält und beveſtiget, einſtens zu GOtt in den Himmel zu kommen.

Mein GOtt, ich komm zu deinem Tempel. v. 8. Damit ich nicht mit Beten ſcherze. Scherz iſt nehmlich dem Ernſt entgegen geſetzt. Der betet im Scherze, dem es nicht von Herzen gehet, der der Ehrfurcht vor dem heiligſten Angeſichte GOttes vergißt, und leichtſinnig denket, es liege nichts daran, was oder wie er vor GOtt rede.

Chriſt unſer HErr zum Jordan kam. v. 1. Es galt ein neues Leben. Es war mit der Tauffe, als einem Bade der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geiſtes, darauf angeſehen, daß dadurch in uns ein neues Leben, nicht nur ein neuer Stand der Gnade, an Statt des Standes der Sünde und des Zorns, ſondern auch ein neues Herz, neuer Sinn, neue Art hervorgebracht würde.

Vers 2. Nicht wie der Ketzer Hauffe. Wie wider alles was zum Rath GOttes gehört, alſo auch wider die Tauffe haben ſich in alten und neuen Zeiten allerley Irrgeiſter, theils Schwärmer, theils Vernünftlinge aufgelehnet, bald die Waſſertauffe, bald die Kindertauffe, bald die Krafft und den Nutzen der Tauffe nichts gelten laſſen wollen.

Ach GOtt und HErr v. 4. Solls ja ſo ſeyn ꝛc. hier wohl büſſen. Straffe und Pein heiſſet ſonſt Vergeltung der Ubertrettungen im Zorn, nach Verdienſt und Gerechtigkeit. Hierein kann und will ſich aber ein bußfertiger nicht ergeben, ſondern in zeitliche Heimſuchungen, die zum beßten dienen. Solche meinet das Lied. Und was iſt der Nutze davon? Dieſer: laß mich hier wohl büſſen. Dieß Wort heiſſet ſonſt eigentlich ſo viel als genugthun, geſchehenen Schaden erſtatten, oder auch Straffe leiden: hier aber bedeutet es theils durch

göttliche Ahndungen und Züchtigungen zur Erkenntnuß der Sünden und zur Buſſe erwecket werden; theils nach gethaner Buſſe und erlangter Gnade durch zugeſchickte Trübſalen der Sünde immer feinder, und von dem Ruckfall in dieſelbe abgehalten werden.

Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir. v. 2. Auch in dem beßten Leben. Auch ein wahrer Chriſt, der ſein Leben noch ſo gut führet, und ſich mit allem Eifer vor Sünden hütet, iſt doch nie ſo rein, daß er durch ſich ſelbſt vor GOtt beſtehen könnte. Er bedarf allezeit noch der Barmherzigkeit GOttes, der Erlöſung Chriſti, und der Vergebung der Sünden. Dafür werden dich alle Heilige bitten. Siehe auch Tit. 3, 5.

Mein Heiland nimt die Sünder an. v. 5. Wie ſanft ſtillt er der Magdalenen. Ob wohl nicht bewieſen werden kann, ja gar nicht wahrſcheinlich, daß Maria Magdalena die groſſe Sünderin, Luc. 7, 37. geweſen ſey: ſo iſt doch aus Luc. 8, 2. zu erkennen, daß ſie nicht weniger in groſſer Seelennoth geſtecket; mithin eben deſſelbigen Troſtes benöthiget geweſen, und theilhafftig geworden ſeye, welchen jene empfangen hatte. Man ſehe auch Joh. 20. v. 1, 13, 18.

Erbarm dich mein, o HErre GOtt. v. 4. Vor dem Urtheil durchs Blut bedeut. So hieß es ſonſt, und das deuten etliche auf das Blut der Opfer, welches bedeutet hat, daß der Sünder, der ein Sündopffer that, von rechtswegen ſelbſt hätte ſterben ſollen. Aber, ſo käme das Lied nicht mit dem 16. Verſe des 51. Pſalms überein, wo nichts von Opfern, ſondern von Blutſchulden ſtehet. Wir haben geſetzt: Von dem Urtheil, das Blut bedeut. Das iſt ein gerichtlicher Ausſpruch, der über Blutſchuld ergehet, und eine blutige Straffe zuerkennet. Es ſind aber vor GOtt Blutſchulden, nicht nur eigentliche Mordthaten, ſondern auch alle Bedrückung, Unbarmherzigkeit, Ueberſatz, Rachgier, böſe Exempel, u. d. g. ja alle Sünden, ſo fern ſie den Tod verdienen. Jeſ. 1, 15.

Vatter, ach! laß Troſt erſcheinen. v. 5. In dem wüſten Weltgebüſche, d. i. in den Sorgen und Lüſten dieſes Lebens, in dem eitlen von GOtt verirreten Sinne, und von GOtt entfremdeten Beſtrebungen und Geſchäfften.

Es

Es iſt das Heil uns kommen her. v. 2. Die erſtere Hälfte dieſes Verſes iſt etwas undeutlich, weil die erſtern beiden Commata nach lateiniſcher Art verſetzt ſind. Es wäre verſtändlicher, wenn es hieſſe: Dieweil das göttliche Gebot der Menſch nicht konnte halten. Die andre Hälfte aber iſt daher dunkel, weil der Verſtand, der dariñen verborgen lieget, zu wichtig iſt, als daß er ſich in ſo wenig Worten hinlänglich faſſen lieſſe. Das Lied will nemlich ſo viel ſagen: Das Geſetz iſt nicht nur für Hände und Füſſe gegeben, ſondern auch für Herz und Sinn, für Begierden und Gedanken. Der heilige GOtt will alles heilig haben. Aber das Fleiſch, das angeborne Verderben, die verkehrten ungöttlichen Neigungen, hindern den Geiſt oder geiſtlichen Verſtand des Geſetzes, und laſſen nicht zu, daß unſer innenwendiges heilig ſey. Es ſtehet nicht in unſerm eigenen Vermögen, die böſen Lüſte nur zu dämpfen, geſchweige auszurotten. Röm. 7, 14. Man könte etwann ſingen: Das Fleiſch verwehrt die Heiligkeit des Sinns, die das Geſetz gebeut.

℣. 3. Als ob wir möchten ſelber frey. Das Wort frey ſtehet nicht als ein Reim- oder Flickwort da, ſondern es ſoll anzeigen, daß die Menſchen ihrem freyen Willen und eigenem Vermögen gern zu viel zutrauen: Es könnte der Deutlichkeit wegen alſo geſetzt werden: als könnten wir am Willen frey: oder der Vers köñte ſo angefangen werden: Man war mit falſchem Wahn behafft, es ſey das G'ſetz gegeben, als könnten wir aus eigner Krafft nach GOttes Willen leben. v. 10. Die erſtere Hälfte dieſes Verſes wird jetzt einmahl deutlich genug ſeyn. Wo nicht: ſo könnte ſie auch alſo lauten: Die Werke ſind gewißlich gut, wo man von Herzen glaubet: der Glaube, der nichts gutes thut, iſt aller Krafft beraubet.

Des Höchſten Güt und Treu. v. 3. Wenn wir die Sünde büſſen. Siehe vom büſſen, oben bey dem Lied: Ach GOtt und HErr!

JEſus Chriſtus unſer Heiland. v. 2. Verborgen im Brod ſo klein. Nicht im Brode verſchloſſen, oder mit dem Brode umgeben, ſondern unſichtbar mit und unter dem Brode.

℣. 6. Iſt dir wohl, ſo bleib davon. Iſt dir fleiſchlich wohl, empfindeſt du die Noth deiner Sünden nicht, ſind ſie dir nicht leid, haſt du keine Unruhe oder Furcht im Gewiſſen: ſo komme mit deinem ſo rohen, harten Herzen ja nicht zum Abendmahle; denn du könnteſt es auf dieſe Weiſe nur zum Gerichte, nicht aber zum Troſt und Heil empfangen. Bleibe aber nicht immer davon, ſondern trachte zum Gefühle deines Elends zu kommen, damit du anfangeſt, dich nach Gnade zu ſehnen. Für dich ſtehet im Catechiſmo: Dem kann nicht beſſer gerathen werden ꝛc.

Schmücke dich, o liebe Seele. v. 4. Daß mein Gebeine ſich (nicht mich) durch GOtt mit GOtt vereine. Auch der Leib kommt durch den glaubigen Genuß des H. Abendmahls zur Vereinigung mit Chriſto, und wird deſſen Wohnung, in welcher er die Sünde im̃er mehr tödet, Fertigkeit zum neuen Gehorſam ſchaffet, und die Hoffnung der zukünftigen Unſterblichkeit pflanzet. Joh. 6, 55, 56.

HErr GOtt, dich loben wir. v 3. Du haſt all Chriſten zum Him̃el bracht. In Anſehung der Würdigkeit ſeines Verdienſtes hätte Chriſtus den Him̃el nicht nur allen Chriſten, ſondern auch allen Menſchen zu Wege gebracht. Zum wirklichen Eingang in den Himmel gelangen nicht alle, die den Namen der Chriſten führen, ſondern die ihn mit der That führen. Das lateiniſche hieſſe eigentlich ſo: Du haſt den glaubigen das Himmelreich eröffnet.

℣. 5. Behüt uns heut, o treuer GOtt. Das lateiniſche *die iſto* heiſſet: an jenem Tage. Der Sinn wäre alſo dieſer: Stelle uns an jenem Tage ohne Sünde dar vor dein Angeſicht. Judä 24.

O, daß ich tauſend Zungen hätte. v. 6. Für allen edlen Zeitvertreib, d. i. für alle Gelegenheit, meine Zeit mit Betrachtung deiner Wohlthaten heilſamlich zuzubringen.

Auf, Chriſtenmenſch auf, auf. v. 7. Verborgnes Manna, d. i. ſonderbare geiſtliche Erquickungen und Stärkungen.

Einen weiſſen Stein, d. i. das Zeugnuß der Loszehlung von ſeiner Schuld.

v. 8. Dem

¶. 8. Den Morgenſtern. d. i. Chriſtum ſelbſt. Offenbah. 22, 16. und ſeine reichere Erkenntnuß.

Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn. v. 8. Die göttlich Gnad = = wird ſchwehrlich ꝛc. Schwehrlich und gar nicht iſt freylich zweyerley, und wahre Buſſe iſt niemahls zu ſpat: aber mißlich und ſchwer zu hoffen iſt es, daß GOttes Gnade an einem rohen Weltkinde, das nicht eher als in der letzten Noth und bey dem äuſſerſten Zwang an ſie denken mag, ja das niemahls bedacht oder gewußt hat, was die Buſſe ſey, ihren Zweck erreichen werde, wo insgemein nichts als ein mißtrauiſches Winſeln oder Schreyen und eine zur Verzweiflung eilende Aengſtlichkeit verſpüret wird; wo die Zeit kurz, die Schmerzen hefftig, die Sinne ſchwach und zerſtreuet, und der böſe Feind geſchäfftig iſt.

Seele, was iſt ſchöners wohl. v. 2. Auf der Erde iſt ein Rauch, was will ſeyn ein Schein. d. i. was auf Erden für herrlich gehalten wird, iſt doch nichts, als ein trüber und vergänglicher Rauch.

O HErre GOtt, dein göttlich Wort. v. 4. Ob wollten gleich ꝛc. Das iſt keine Herausfoderung, kein gebotener Trotz, vielweniger eine Verletzung der Ehre hoher Häubter: ſondern es wird nur der Fall geſetzt: Dafern ſie wollten ꝛc. Gleichwie man nicht ſagen kann, daß Paulus Galat. 1, 8. die Engel im Himmel an der Ehre anzutaſten begehrt habe.

¶. 6. Was Paulus uns thut ſchreiben. Dafür ſetzen etliche: wie der Prophet thut ſchreiben. Sie meinen nehmlich, die folgenden Worte: Eh muß geſchehen ꝛc. ſeyen das, was Paulus ſoll geſchrieben haben, welche Worte aber aus dem Propheten Jeſ. 40, 8. genommen ſeyen. Es iſt aber nicht nöthig: denn der Verfaſſer des Liedes hat nur ſagen wollen, daß Pauli in Schrifften verfaßte Lehre veſt ſtehe; und dieſes hat er mit den Worten: eh muß geſchehn, die alſo eben nicht Pauli ſeyn müſſen, beſtätigen wollen.

Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt v. 4. Es mags niemand ererben. Von Kindern GOttes ſaget freylich die Schrifft, ſie erben: dabey

 bleibt

bleibt es auch. Aber das Lied will ſo viel ſagen: GOttes Gnade falle weder durch leibliche Abſtammung und Geburt, wie die Juden irrig meineten, erblich von Voreltern auf die Nachkommen; noch könne ſie durch Werke erworben werden.

HErr GOtt, nun ſey gepreiſet. v. 3. In dir machen feiſt, daß wir den Hunger meiden. In GOtt feiſt, heißt geiſtlich ſtark, voll Glaubens, geſchickt zu guten Wercken, und reichlich damit gezieret, mit Troſte wohl gerüſtet, tüchtig viel zu thun und zu leiden. Geiſtlicher Hunger iſt theils Unwiſſenheit und Armuth an GOttes Wort, theils Troſtloſigkeit; überhaubts, wenn der Seele viel mangelt, ſie mag es merken, oder nicht.

Der Richter hat ſich aufgemacht. v. 3, 4. Mit der falſchen Sonne, dem Mond und den Sternen ſcheinet der Verfaſſer auf den Antichriſt und ſeinen Anhang zu deuten, ſ. Matth. 24, 24. Mit dem Empören der Waſſer aber meinet er das Empören der Völker und Königreiche. Matth. 24, 7.

---

† Hier iſt nöthig, diejenigen Lieder anzuzeigen, aus welchen in den neuen Auflagen ein und andrer Vers weggelaſſen worden iſt. Diejenigen, welche ſich der alten Ausgaben noch bedienen, mögen ſolche ausgelaſſene Verſe in ihren Geſangbüchern zeichnen, auf daß, wenn ſolche Lieder in der Kirche geſungen werden, ſie dieſelben übergehen, damit keine Verwirrung entſtehe. Es ſind folgende:

1. Ach, mein herzliebes JEſulein, der mittlere Vers.
2. JEſu, du mein liebſtes Leben, der 3, 4, 6, 7, v. wobey auch zu merken iſt, daß der Vers, ſo ſonſt der achte geweſen iſt, jetzt der dritte ſey.
3. JEſu, meiner Seele Wonne, der 4, 8, 9, 13, 15, 16 Vers.
4. JEſus iſt der ſchönſte Nam, der 3, 4 Vers.
5. HErr JEſu Chriſt, das Heil du biſt der 4. v.
6. Lobt GOtt den HErren, der 6. v.
7. Ich war ein kleines Kindelein, der 2. v.
8. GOtt hat das Evangelium, der 7 und 9 v. Hergegen iſt in dem Liede: Heiligſter JEſu, Heiligungsquelle, zwiſchen den zweyten und dritten ein neuer Vers eingerücket.

Regi-

Regiſter.

A.

Ach! bleib bey uns, HErr 680
Ach! bleib mit deiner 681
Ach! daß doch mein 823
Ach! geh nicht mit mir ins 401
Ach GOtt, ach frommer Gott! 458
Ach GOtt! erhör mein Seuffzen 701
Ach GOtt und HErr! wie groß 486
Ach GOtt vom Himmel! ſieh 682
Ach GOtt! wie manches 702
Ach HErr! die Feinde meiner 705
Ach HErre, du gerechter GOtt 802
Ach HErr! hier liegt ein krankes 794
Ach HErr! mich armen Sünder 487
Ach höchſter GOtt! wie können 814
Ach! höret auf zu weinen 824
Ach JEſu! deſſen Treu 153
Ach, komm, JEſulein! 99
Ach liebe Chriſten! ſeyd getroſt 819
Ach mein herzliebes JEſulein 124
Ach Menſch! was willt du dich 738
Ach! ſagt mir nichts von Gold 156
Ach! ſchone, ſchone, lieber Gott 805
Ach! ſtirbt dann ſo mein 282
Ach ſüſſes Wort für arme 364
Ach Vatter, unſer GOtt! 470

Ach! was erhebſt du dich 445
Ach! was iſt doch unſer Leb'n? 825
Ach! was ſoll ich Sünder, 488
Ach! wer weiß, wo mir noch 601
Ach! wie betrübt ſind fromme 706
Ach! wie elend iſt unſre Zeit 827
Ach! wie flüchtig, ach, wie 828
Ach! wie ſehnlich wart ich der 830
Ach! wie ſo gar geſchwinde 126
Ade, du ſüſſe Welt! 831
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr 352
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 490
Alle Menſchen müſſen ſterben 833
Allenthalben, wo ich gehe 835
Alles iſt an GOttes Segen 603
Als Chriſtus geboren war 100
Als JEſus Chriſtus, unſer HErr 538
Alſo hoch hat GOtt geliebet 335
Angenehmer Menſchenfreund 427
An Waſſerflüſſen Babylon 707
Arzt Iſraels, von Rath und 382
Auf, auf, ihr Reichsgenoſſen 82
Auf, auf, mein Herz, du mußt ermuntern dich 54
Auf, auf, mein Herz, und du mein ganzer Sinn 918
Auf, Chriſtenmenſch, auf, auf 604
Auf dieſen Tag bedenken wir 322
Auf meinen JEſum will ich 836
Auf meinem lieben GOtt 739
Aus der Tieffe ruffe ich 491
Aus meines Herzens Grunde 1
Aus tieffer Noth ſchrey ich zu 492

B. Beden-

B.

Bedenke Menſch, das Ende 838
Befihl du deine Wege 606
Beglückter Freudentag 433
Beſcher uns HErr das täglich 782
Betrübtes Herz, ſey wohlgem. 740
Bey dem Anfang dieſer Woche 72
Biſt du, der da kommen ſoll? 95
Brich an, du ſchönes Morgen-licht 2
Brunnqvell aller Liebe 393

C.

Chriſt, der du biſt der helle Tag 32
Chriſte, der du biſt Tag und Licht 33
Chriſte, du Lamm GOttes 221
Chriſt fuhr gen Himmel 323
Chriſt iſt erſtanden 289
Chriſt lag in Todesbanden. 289
Chriſtum wir ſollen loben ſchon 101
Chriſt, unſer HErr zum Jordan 482
Chriſtus, Chriſtus, Chriſtus iſt, dem ich mich ergeben 839
Chriſtus der iſt mein Leben 840
Chriſtus, der uns ſeelig macht 221
Chriſtus JEſus iſt gekommen 609

D.

Da JEſus an dem Kreutze 223
Dank ſagen wir alle GOtt, 102
Dank ſey GOtt in der Höhe 4
Das alte Jahr iſt nun dahin 131
Das alte Jahr vergangen iſt 133
Das alte Jahr vorüber iſt 134

Das neugeborne Kindelein 136
Das walte GOtt, der uns aus lauter Gnaden 5
Das walt GOtt Vatter und GOtt Sohn, GOtt heilger Geiſt 6
Das walt mein GOtt, Vatter, Sohn und heil'ger Geiſt 8
Deiner tieffen Wunden Bluten 225
Der Glaub iſt eine Zuverſicht 463
Der HErr iſt mein getreuer 541
Der lieben Sonne Licht und 34
Der Richter hat ſich aufgemacht: bereitet euch 911
Der Tag der iſt ſo freudenreich 103
Der Tag iſt auch vergangen 65
Des Höchſten Güt und Treu 542
Des Morgens, wann ich früh 9
Die Engel, die im Himmelslicht 449
Die helle Sonn leucht jetzt herfür 10
Die letzte Nacht iſt vor der Thür 408
Die Liebe leidet nicht Geſellen 611
Die Nacht iſt vor der Thür 36
Dieß ſind die heil'gen zehen 460
Die Welt iſt falſch, getreuer 372
Dir, dir, Jehovah, will ich ſingen, denn wo iſt 474
Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer Spiegel 353
Du Friedensfürſt, HErr JEſu 809
Du guter Hirte, weide mich 314
Du läſſeſt nirgends dich vermiſſen, holdſeeligſter Immanuel: 197
Du Muſter aller Liebe 455

Du, o ſchnödes Weltgebäude 841
Durch Adams Fall iſt ganz 525
Du ſagſt: ich bin ein Chriſt 612
Du Tröſter aller Traurigen 333
Du übergroſſer Wundermann 199
Du unvergleichlichs Weſen 365
Du weſentliches Wort 104
Du wolleſt dir aus unſerm 459

E.

Ehr ſey dem Vatter und dem 493
Einen guten Kampf hab ich 843
Ein Kindelein ſo löbelich 103
Ein Kind geborn zu Bethlehem 106
Ein Lämmlein geht und trägt 227
Eins iſt noth, ach HErr! dieß 616
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt 683
Ein Würmlein bin ich arm und 844
Entweiche, Weltgetümmel 203
Erbarm dich mein, o HErre 493
Erhalt uns, HErr, bey deinem 684
Erhebe dich, erlöſte Seele 543
Ermuntert euch, erquickte Glieder 11
Ermuntre dich, Herz, Muth und 12
Ermuntre dich, mein ſchwacher 106
Erſchienen iſt der herrlich Tag 291
Erſtanden iſt der heil'ge 293. 295
Es donnert ſehr, o lieber GOtt 806
Es geht in rauhen Wellen 709
Es iſt das Heil uns kommen her 527
Es iſt gewißlich an der Zeit 913
Es prang ein Herrſcher dieſer 619
Es ſauſt und brauſt das wilde 414

Es ſind ſchon die letzten Zeiten 93
Es ſpricht der unweiſen Mund 686
Es woll uns GOtt genädig seyn 687

F.

Freu dich, du werthe Chriſtenh. 429
Freu dich ſehr, o meine Seele 845
Freuet euch, ihr Chriſten alle 109
Friſch auf, mein Seel, verzage 742
Friſch auf, mein Sinn, ermuntre 13

G.

Gaſt und Wirth der frommen 196
Geduldigs Lämmlein, JEſu 620
Gelobet ſey der HErr 580
Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, 110
Gerechter GOtt, für uns gehöret 370
Gib, daß ich mich und dich 97
Gib Fried, o frommer treuer 811
Gib mir ein frommes Herz 621
Gib uns heut unſer täglichs 216
Gleichwie der Hirſch nach 848
Glück zu der frommen Heiden 187
GOtt dem kein Ding unmöglich iſt im Himmel und auf Erden 435
GOtt der Juden, GOtt der 190
GOtt der Vatter, wohn uns bey 354
GOtt, der wirds wohl machen 744
GOtt des Himmels und der 10
GOtt, du meines Herzens Theil 581
GOtt, du weißt, in was für 688
GOtt, es ſteht in deinen Händen, Glück und Unglück mir 745

GOtt hat das Evangelium 915
GOtt heut endet ſich die Woche 76
GOtt iſt ein GOtt der Liebe 623
GOtt iſt nicht ein gebundner 849
GOtt lebt noch: Seele, was 747
GOtt Lob! der Sonntag iſt 56
GOtt Lob! die Stund iſt 851
GOtt Lob! die Welt ich laſſe 853
GOtt Lob! die Woche will 80
GOtt Lob! die Woch heb ich nun 74
GOtt Lob! die Woch iſt auch 82
GOtt ſey Dank durch alle Welt 85
GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat 546
GOtt ſey uns gnädig und barmherzig, und gebe 70
GOtt ſorgt für dich, was willt 749
GOtt Vatter, der du deine 803
GOtt Vatter, Sohn und heilg. 355
GOtt Vatter, welcher du mit 795
Gute Nacht, ihr matte Glieder 37
Guter Sämann, guten Saamen haſt du reichlich 201
Gütigſter Immanuel 111

H.

Halt aus, mein Herz, und ſey 750
Haſt du dann, JEſu, dein Angeſicht gänzlich verborgen 710
Heiligſter JEſu, Heiligungsqvelle, mehr als Cryſtall 625
Helft mir GOttes Güte preiſen 137
HErr Chriſt, der ein'ge GOttes Sohn 531

HErr Chriſt, der Engel Zierd 450
HErr des Sabbaths, dein Geſ. 391
HErr, es iſt von meinem Leben 39
HErr, es ſteht in deinen Händen 405
HErr GOtt, der du erforſcheſt 628
HErr GOtt, der du mein Vatter biſt, ich ſchrey 476
HErr GOtt, dich loben alle wir 451
HErr GOtt, dich loben wir 583
HErr GOtt, mein Jammer hat 855
HErr GOtt, nun ſchleuß den 423
HErr GOtt, nun ſey gepreiſet 783
HErr, ich denk an jene Zeit 856
HErr JEſu, aller Menſchen 415
HErr JEſu Chriſt, das Heil du 495
HErr JEſu Chriſt, dich zu uns 68
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes 496
HErr JEſu Chriſte, GOttes 423
HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey 712
HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich einmahl 857
HErr Jeſu Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich von hinnen 859
HErr JEſu Chriſt, meins Lebens 861
HErr JEſu Chriſt, mein Troſt 532
HErr Jeſu Chriſt, wahr Menſch 863
HErr JEſu Chriſt, zieh uns dir 323
HErr JEſu, meine Liebe 547
HErr JEſu, was von dir zu 233
HErr JEſu, weil ich trete 74
HErr, mein GOtt, lehre mich 40
Herr, was ſind das für Wunden 230
HErr, wie du willt, ſo ſchicks mit 630

Herz-

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr 752
Herzlich thut mich verlangen 865
Herzliebſter JEſu, was haſt du 231
Heut fährt der Herr mit Schalle 326
Heut iſt der Tag erſchienen 56
Heut iſt uns der Tag erſchienen 430
Heut triumphiret Gottes Sohn 296
Hie lieg ich armes Würmelein 867
Hie ſtehn wir unter deinem † 715
Hilf, HErr JEſu, laß gelingen 138
Himmel, Erde, Lufft und Meer 585
Hinunter iſt der Sonnenſchein 44
Höchſter Gott, ſtärk das Begin. 139
Höre, mein Herz, weißt du was 440
Höret GOttes ſchwere Klag 59
Hör, liebe Seel, dir rufft der 549
Holdſeeligſter, du weineſt um ein 377

J.

Ich armer Menſch, ich armer 498
Ich bin mit dir, mein GOtt 631
Ich bin müde mehr zu leben 868
Ich bin vergnügt nach GOttes 632
Ich bleibe JEſu treu 157
Ich dank dir, lieber HErre 17
Ich dank dir ſchon durch deinen 19
Ich danke dir von Herzen 260
Ich denk an dein Gerichte 410
Ich hab Beſcheid, zu ſcheiden 870
Ich hab mein Sach Gott heim. 872
Ich hab mich GOtt ergeben 875
Ich halte GOtt in allem ſtille 634
Ich heb mein Augen ſehnlich auf 753

Ich komm, JEſu, heute 550
Ich komm, JEſu, mit Gebühr 281
Ich ruff zu dir, HErr JEſu 716
Ich ſeh die Seile deiner Liebe 447
Ich ſetze mich in deinen Schatt. 431
Ich ſterbe täglich, und mein 876
Ich trau auf GOtt, was wollt 754
Ich war ein kleines Kindlein 878
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt 878
Ich weiß ein Blümlein, hübſch 550
Ich weiß, mein GOtt, daß all 635
Ich zieh in ferne Lande 799
JEſu, allerliebſtes Leben 718
JEſu, dein betrübtes Leiden 236
JEſu, deine Paſſion will ich 237
JEſu, deine tieffe Wunden 238
JEſu, der du meine Seele 533
JEſu, der du wollen büſſen 240
JEſu, des Vatters einger Sohn 552
JEſu, dir beliebt zu fragen 438
JEſu, du mein edle Gabe 552
JEſu, du mein liebſtes Leben 159
JEſu, heil den alten Schaden 140
JEſu, Heil und Leben 554
JEſu, JEſu, du mein Leben 638
JEſu, komm doch ſelbſt zu mir 162
JEſu, komm, du biſt willkomen 395
JEſu, Krafft der blöden Herzen 499
JEſu, laß mir deine Worte 359
JEſu Leiden, Pein und Tod 242
JEſulein, mein groß Verlangen 112
JEſu, liebſte Seele, deiner 249
JEſu, meine Freude, meines 163

JEſu, meine Liebe, die ich offt 164
JEſu, meiner Seele Wonne 166
JEſu, meines Herzens Freud 169
JEſu, meines Lebens Leben 250
JEſu, mein Herz iſt ſchon bereit 86
JEſum lieb ich ewiglich 336
JEſus Chriſtus unſer Heiland, der den Tod überwand 297
JEſus Chriſtus unſer Heiland, der von uns den 556
JEſus Chriſtus iſt mein Leben 879
JEſus geht zu ſeinem Leiden 208
JEſus, JEſus iſt verloren 194
JEſus, JEſus, nichts als JEſus, ſoll mein Wunſch 170
JEſus iſt der ſchönſte Nam 171
JEſus iſt mein Aufenthalt 172
JEſus, meine Zuverſicht 297
JEſus rufft mir: folge nach 421
JEſu, wollſt uns weiſen 586
Ihr arme Sünder, kommt zu 500
Ihr Augen, ſeht nach jener 456
Ihr Chriſten, ſeht, daß ihr ausf. 299
Ihr Töchter Zion, geht heraus 251
Immer fröhlich, im̃er fröhlich! 919
In allen meinen Thaten 640
In dich hab ich gehoffet, HErr 719
In dieſer Abendſtunde 45
In dieſer Morgenſtund will ich 20
In GOtt iſt meine Seele ſtill 755
Iſrael hat GOtt zum Tröſter 757
Iſt dieſer nicht des Höchſten 254
Jubilate! liebſter GOtt 315

K.

Keinen hat GOtt verlaſſen 721
Kein Schatz iſt auf dieſer Welt 689
Kein Stündlein geht dahin 881
Komm, GOtt Schöpfer, heiliger Geiſt, beſuch 338
Komm, heiliger Geiſt, HErre 339
Komm, heiliger Geiſt, mit deiner 68
Komm, JEſu, in mein Schiff 367
Komm, Mittler, und trit in die 312
Komm, o komm, du Geiſt des 340
Kommſt du, kommſt du, Licht der 87
Kommſt du nun JEſu, vom 114
Komm, ſterblicher, betrachte 882
Kommt her zu mir, ſpricht 641
Kommt, und laßt euch JEſum 644

L.

Laſſet ab, ihr meine lieben 885
Laſſet die Kindlein kommen 887
Laßt uns alle fröhlich ſeyn 114
Laßt uns den Sabbath feyern 60
Laßt uns innbrünſtig treten 142
Lebt Chriſtus, was bin ich 301
Lieber GOtt, ich muß bekennen 502
Liebſter GOtt, wann werd ich 888
Liebſter JEſu, wir ſind hier 69
Liebſter Immanuel, Herzog der 173
Liebſter Vatter, ich dein Kind 503
Litaney 722
Lobe den HErren, den mächtigen 587
Lobet GOtt mit vollem Mund 418
Lobt GOtt den HErren, denn 784
Lobt GOtt, ihr Chriſten, 115

M.

Mache dich mein Geiſt bereit 647
Machs mit mir, GOtt nach 890
Mag ich Unglück nicht widerſt. 726
Mein Abba kommt vor deinen 319
Meinen JEſum ich erwehle 175
Meinen JEſum laß ich nicht 176
Meinen JEſum will ich lieben 177
Meiner Seele Freud verlang. 116
Meine Seele, laß es gehen. 758
Meine Seel erhebt den Herren 441
Meines Lebens letzte Zeit 891
Meine Wallfahrt hie auf Erden 892
Mein GOtt, ach! lehre mich 649
Mein GOtt, dein Weinberg 204
Mein GOtt, du wohneſt in der 444
Mein GOtt, hier ſteht dein 374
Mein GOtt, ich geh zu Grabe 389
Mein GOtt, ich komm zu 379
Mein GOtt, ich weiß wohl, 893
Mein GOtt, nun iſt es wieder 22
Mein GOtt und Vatter, gib 650
Mein Heiland nimmt die 505
Mein Herz ſey Gottes Lobethal 588
Mein Herz ſey zufrieden 759
Mein Herz und Seel den 442
Mein JEſu, der du alles weißt 128
Mein JEſu, du biſt in der 210
Mein JEſus flieht, o Wunderzei-
chen 152
Mein JEſus führt den Namen 206
Mein JEſu, treuer Hirt 557
Mein JEſu, wie groß iſt die 419

Mein Seel, dich freu, und luſtig 559
Meiſter, dem es nie gefehlt 386
Menſch, willt du leben ſeeliglich 462
Mir nach, ſpricht Chriſtus, 651
Mit der Theurung ſcharfen 815
Mit Ernſt, o Menſchenkinder 88
Mit Fried und Freud fahr 425
Mitten wir im Leben ſind 894
Mußt du dann, JEſu, dich 561
N.
Nachdem das alte Zion ſich 378
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr 761
Nimm von uns, HErr, du 727
Nun bitten wir den heiligen 351
Nun danket alle GOtt 71
Nun freut euch all, und jubilirt 301
Nun freut euch, GOttes Kinder 328
Nun freut euch, liebe Chriſten 536
Nun Gott Lob! es iſt vollbracht 72
Nun hab ich, GOtt Lob! vollendet meine vorgehabte 801
Nun komm, der Heiden Heiland 89
Nun komt das neue Kirchenjahr 90
Nun laſſet GOttes Güte 589
Nun laßt uns den Leib begrab. 895
Nun laßt uns gehn und treten 143
Nun laßt uns GOtt dem 785
Nun lob, mein Seel, den 591
Nun reis ich von dem Haus 800
Nun ruhen alle Wälder 46
Nun ſich der Tag geendet hat 48
Nun ſich die Nacht geendet hat 23
Nun ſinget und ſeyd froh, 117
O. An-

O.

O Anfang ſonder Ende! 129
O Angſt und Leid, o Traurigk. 509
O Chriſte, Morgenſterne! 690
O, daß ich könte Thränen gnug 256
O daß ich tauſend Zungen hätte 593
O du allerſüßte Freude! o du 343
O du dreyein'ger GOtt! den ich 897
O du ſüſſe Himmelsqvell, du, o 345
O Ewigkeit, du Donnerwort! 922
O Ewigkeit! du Freudenwort, 926
O Fürſtenkind aus Davids 118
O GOtt, da ich gar keinen Rath 484
O GOtt, der du aus Herzensgr. 452
O GOtt, der du mein Vatter 653
O GOtt, du frommer GOtt 654
O GOtt, du höchſter Gnadenh. 70
O GOttes Sohn, HErr JEſu 464
O GOtt, ich fall in deine Ruth 820
O GOtt, ich thu dir danken 25
O GOtt, o JEſu Gottes Sohn 656
O groſſer Gott! der du die Welt 791
O groſſer GOtt, du reines 346
O groſſer GOtt von Macht 812
O Haubt voll Blut und Wund. 258
O heil'ger Geiſt, kehr bey uns 347
O heilige Dreyfaltigkeit! voll 357
O HErre GOtt, dein göttlich 691
O HErre GOtt, in meiner 728
O himmliſches Leben, ach! ſollt 763
O JEſu Chriſte, wahres Licht! 693
O JEſu Chriſt, was ſoll ich 213
O JEſu, du mein Bräutigam 563

O JEſu,

O JEſu, GOttes Lämmelein 900
O JEſu, meine Wonne 565
O JEſu ſüß, wer dein gedenkt 178
O JEſu, ſüſſes Licht, nun iſt 27
O König, deſſen Majeſtät weit 510
O Lamm GOttes unſchuldig 260
O Menſch, bewein dein Sünde 261
O Menſch, der HErr, dein 269
O Tod, wo iſt dein Stachel 302
O Traurigkeit, o Herzenleid! 283
O Vatter aller frommen! 476
O Vatter der Barmherzigkeit 512
O Vatter, unſer GOtt, es iſt 477
O welch ein theures Gut die Zeit 658
O Welt, ſieh hier dein Leben 270
O Werk von groſſen Gnaden 362
O wie ſeelig iſt der Blick 384
O wir arme Sünder, unſre 273

P.

Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank 928

R.

Reißt, ihr Felſen, Erde bebe. 284

S.

Satans Ueberwinder, ſchaue 215
Schaffe in mir, GOtt, ein reines 566
Schmücke dich, o liebe Seele 567
Schmücke dich, o meine Seele 397
Schwing dich auf zu deinem 765
Seele, was iſt ſchöners wohl 659
Seele, willt du JEſum ſehen 569
Sehet, Menſchen, ſehet auf 274
Seht auf, ihr Menſchen, Gottes 119
Sey bereit, du kluge Seele 660

Sey

Sey getreu bis an das Ende 662
Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vatter 596
Sey Lob und Ehr mit hohem Preis um dieſer Gutthat 530
Sieh, wie lieblich und wie fein 665
Singen wir aus Herzens Grund 786
So fängt ſich heute Sonntags 63
So gehſt du dann, mein JEſu 276
So komm ich nun JEſu, mit 571
Sollt es gleich bisweilen 768
Sollt ich meinem GOtt nicht 598
Sorge, Vatter, ſorge du 770
So tret ich demnach an 75
So wahr ich lebe, ſpricht dein 513
So willſt du Abſchied nehmen 317
Steht auf, ihr Chriſten, es iſt 192
Stell dich, HErr, wie du willt 771
Straff mich nicht in deinem 515
Süſſer Chriſt, du, du biſt 181

T.

Trau auf GOtt in allen Sachen 772
Treuer GOtt, ich muß dir 729
Tröſtet, tröſtet meine lieben 437

V U.

Valet will ich dir geben 901
Vatter, ach! laß Troſt erſcheinen 516
Vatter unſer im Himmelreich 479
Verleih uns Frieden gnädiglich 685
Verſuchet euch doch ſelbſt 466
Verzage nicht du Häufflein 694
Uns iſt, uns iſt ein Kind geborn 120

Unſre

Unſre müden Augenlieder 49
Vom Himmel hoch da komm 122
Vom Himmel kam der Engel 124
Von GOtt will ich nicht laſſen 774
Vor Gericht, HErr JEſu 517
Vormahls haſt du mit Genaden 145
W.
Wach auf, mach auf die Pfort. 572
Wach auf, mein Herz, die Nacht 304
Wach auf, mein Herz, und ſinge 28
Wachet auf, rufft uns die 917
Wacht auf, betrübte Herzen 930
Wär GOtt nicht mit uns dieſe 695
Warum betrübſt du dich mein 817
Warum machet ſolche Schm. 147
Warum ſollt ich mich dann 776
Was fürchtſt du, Feind Herod. 193
Was frag ich nach der Welt 666
Was gibſt du dann, o meine 668
Was GOttes Aug mir hat 787
Was GOtt thut, das iſt wohl 778
Was iſt der Menſchen Leben 903
Was mein GOtt will, das 669
Was ſoll ich mich mit Sorgen 387
Weg, mein Herz mit den 518
Weil nichts gemeiners iſt als 904
Welch eine Sorg und Furcht 670
Welt, Ade, ich bin dein müde 906
Wenn dir das Kreutz dein Herz 733
Wenn einer alle Ding verſtünd 673
Wenn ich die heiligen 10. Gebot 521
Wenn ich nur des Höchſten 675
Wenn meine Seel den Tag 286
Wenn meine Sünd mich 277

Wenn mein Stündlein vorh. 902
Wenn Unglück dich will 732
Wenn wir in höchſten Nöthen 735
Wen ſehe ich hier? dich, JEſu 574
Wer das Kleinod will erlangen 676
Werde munter, mein Gemüthe 51
Wer GOtt ſein Herz ergibet 779
Wer GOtt vertraut, hat wohl 780
Wer JEſum bey ſich hat 182
Wer in dem Schutz des Höchſt. 821
Wer nur den lieben GOtt läßt 781
Wer ſich im Geiſt beſchneidet 148
Wer weiß, wie nah mir ſey 907
Wer will dich einer Sünde 219
Wie bin ich doch ſo gar berübet 736
Wie kommts, daß du ſo fröhlich 306
Wie kurz iſt doch der Menſchen 910
Wie lieblich ſind doch deine 310
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern voll Gnad und Wahrheit 183
Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern vom Firmament 29
Wie ſeelig iſt die Noth 399
Wie ſoll ich dich empfangen 91
Wie ſuchet dich die falſche 403
Wie viel tauſend Angſt und 279
Wie wird doch ſo gering die 425
Wie wohl haſt du gelabet 575
Willkommen liebſter Tag 797
Willkommen ſey die fröhlich 330
Wir Chriſtenleut hab'n jetzund 125
Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt daß du vom Himmel kommen 93

Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt,
daß du für uns geſtorben biſt 280
Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt,
daß du gen Himm'l gefahren 331
Wir danken GOtt dem Sohne 150
Wir glauben all an einen GOtt,
Schöpfer Himmels 468
Wir glauben all an einen GOtt
Vatter, Sohn und heil'gen 469
Wir haben jetzt vernommen 808
Wir Menſchen ſind zu dem 695
Wir ſingen all mit Freudenſchall 308
Wo GOtt, der HErr, nicht bey 697
Wo GOtt zum Haus nicht gibt 798
Wohl auf, mein Herz, zu GOtt 481
Wohl dem, der in dem Himmel 932
Wohl dem, der in Furcht Gottes 789
Wohl dem, der ohne Wandel 677
Wohl mir, JEſus, meine Freude,
lädet mich zu ſeinen Mahl 578
Wohl mir, JEſus, meine Freude,
lebet noch und ſchafft mir 186
Wohl, wohl dem Mann, und 790
Wo iſt JEſus, mein Verlang. 185
Wo ſoll ich fliehen hin 523

Z

Zeuch ein zu deinen Thoren 349
Zion klagt mit Angſt und 699
Zu Mitternacht ward ein 412
Zweyerley bitt ich von dir 678
Zwey Ort, o Menſch, haſt du 933

E N D E.

Kurzer Anhang,

Worinnen
nebſt einer täglichen

Gewiſſensprüfung

auch

**Morgen= Abend= Haus=
Kirchen= Schul= Buß= Beicht=
Communion= Betſtunden= und**
etliche andere Gebete zu
finden ſind.

Anno 1779.

Herzliche Aufmunterung zum Gebet.

Wache auf, liebe Seele, und betrachte aus allen Kräfften, mit wem du im Gebet redeſt und vor wem du ſteheſt. Siehe, du redeſt mit GOtt, deinem Schöpfer, du ſteheſt vor dem Angeſicht ſeiner hohen Majeſtät, da ſtets zehenhundertmahl tauſend heilige Engel aufwarten. Darum gehe in die Kammer deines Herzens, und ſiehe wohl zu, daß du alle Unluſt hinaus weiſeſt, und dein Antlitz ohne Tadel aufhebeſt: ſo wirſt du deine Luſt haben am Allmächtigen, und von allen Kräfften mit ihm kämpfen, und ſein Vatterhertz erweichen, ja den unüberwindlichen GOtt überwinden, und den Seegen davon tragen, durch JEſum Chriſtum. Amen.

Täglicher Morgenſegen.

Barmherziger, gnädiger GOtt, du Vatter des ewigen Lichts und Troſtes, deß Güte und Treue alle Morgen neu iſt. Dir ſey Lob, Ehr und Dank geſagt für das liebliche Tageslicht, und daß du mich in dieſer finſtern Nacht gnädiglich bewahret, mir einen ſanften Schlaff

und

und Ruhe verliehen haſt. Laß mich nun auch in deiner Gnade und Liebe, Schutz und Schirm wieder fröhlich aufſtehen, und das liebe Tageslicht nützlich und fröhlich gebrauchen. Vor allen Dingen aber erleuchte mich mit dem ewigen Lichte, welches iſt mein HErr JEſus Chriſtus, daß er in mir leuchten möge mit ſeiner Gnade, und mit ſeiner Erkenntnuß. Bewahre in meinem Herzen das Lichtlein meines Glaubens, mehre daſſelbe und ſtärke es, erwecke deine Liebe in mir, beveſtige die Hoffnung, gib mir wahre Demuth und Sanftmuth, daß ich wandele in den Fußſtapfen meines HErrn JEſu Chriſti, und laß deine göttliche Furcht in allem meinem Thun vor meinen Augen ſeyn. Treibe von mir aus alle geiſtliche Finſternuß und Blindheit meines Herzens. Behüte mich dieſen Tag und allezeit vor Aberglauben und Abgötterey, vor Hoffart, vor Läſterung deines Namens, vor Verachtung deines Worts, vor Ungehorſam, vor dem leidigen Zorn, daß die Sonne dieſen Tag nicht möge über meinen Zorn untergehen. Behüte mich vor Feindſchafft, vor Haß und Neid, vor Unzucht, vor Ungerechtigkeit, vor

Falſchheit und Lügen, vor dem ſchädlichen Geitz, und vor aller böſen Luſt und Vollbringung deſſelben. Erwecke in mir einen Hunger und Durſt nach dir und deiner Gerechtigkeit. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen; denn du biſt mein GOtt! dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn! Laß mir begegnen das Heer deiner heiligen Engel, wie dem Jacob: thue denſelben Befehl, daß ſie mich auf allen meinen Wegen behüten, mich auf den Händen tragen, daß ich meinen Fuß nicht an einen Stein ſtoſſe; daß ich ſtark werde, auf Löwen und Ottern zu gehen, und zu treten auf die jungen Löwen und Drachen. Ich befehle dir heut meine Gedanken, mein Herz, Sinn und alle meine Anſchläge; ich befehle dir meinen Mund und alle meine Worte; ich befehle dir alle meine Werke, daß ſie zu deines Namens Ehre gereichen, und zum Nutzen meines Nächſten. Mache mich zum Gefäß deiner Barmherzigkeit, zum Werkzeug deiner Gnade: ſegne alles mein Thun; laß meinen Beruf glücklich fortgehen, und wehre allen denen, ſo ihn hindern. Behüte mich vor Verleumdungen und vor den Mordpfeilen des Lügners. Ich befehle dir mein Leib und Seele, mein Ehr und

Gut;

Gut: laß mich deine Gnade und Güte allezeit begleiten; halte deine Hand über mich, ich gehe oder ſtehe, ſitze oder wandle, wache oder ſchlaffe. Behüte mich vor den Pfeilen, die des Tages fliegen, vor der Peſtilenz, die im finſtern ſchleichet, vor der Seuche, die im Mittag verderbet. Segne meine Nahrung, gib mir, was dein Wille iſt, zu meiner Nothdurft. Laß mich auch deine Gaben nicht mißbrauchen. Behüte uns alle vor Krieg, Hunger, Peſtilentz, und vor einem böſen ſchnellen Tod. Behüte meine Seele, meinen Aus- und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Beſchere mir ein ſeeliges Ende, und laß mich des lieben jüngſten Tages und der Erſcheinung der Herrlichkeit meines HErrn JESU Chriſti mit Verlangen und Freuden erwarten. GOtt, der Vatter ſegne mich, und behüte mich! GOtt, der Sohn erleuchte ſein Angeſicht über mich, und ſey mir gnädig! GOtt, der heilige Geiſt erhebe ſein Antlitz auf mich, und gebe mir ſeinen Frieden, Amen.

Tägliche Gewiſſensprüfung.

Lieber Leſer!

Die tägliche Gewiſſensprüfung iſt eine von den wichtigſten Pflichten unſers Chriſtenthums. Dieſe hält in ſich die Buſſe und den Glau-

Glauben, neben der aus dieſem nothwendigflieſſenden Heiligung, und beſtehet eigentlich in einer ſteten Wache und Aufmerckſamkeit auf uns ſelbſt und unſere Seele, wie wir in unſerm Chriſtenthum und vor GOtt ſtehen? ob man vor oder hinter ſich gehe, im guten zu- oder abnehme? Denn wie ein kluger Kauffmann alle Abend Ueberſchlag machet, was er des Tages ausgegeben und eingenommen, damit der Verluſt den Gewinn nicht übertreffe; wie eine ſorgfåltige Hausmutter und reinliche Menſchen tåglich ihre Kleider beſchauen, ob dieſelbe beſudelt oder zerriſſen ſeyn, damit ſie ſo fort wieder gebeſſert und gereiniget werden: alſo muß ein Chriſt ſich tåglich prüfen, um dadurch ſich von dem Unflat und Schuld der Sünden zu reinigen. Kein Gold und Silber iſt ſo rein, es hat ſeine Låuterung; und kein Chriſt ſo fromm, er hat ſeine Abendprüfung nöthig. Wer ſanft ruhen will, ſagt jener, muß ein gut Haubtkiſſen haben; wer ſicher ruhen will, muß eine verſchloſſene Kammer haben: wer aber ſanft und ſicher zugleich ruhen will, muß ein gut Gewiſſen haben, das iſt das beßte Haubtkiſſen, und die allerſtårkeſte Wache. In Betrachtung deſſen, hat der Verfaſſer

dieſer

dieſer alſo betitelten Gewiſſensprü- fung, was er von dieſer Materie in den Schrifften einiger frommen Gottesgelehrten gefunden, zuſam- men getragen, und in dieſen wenigen Zeilen verfaſſet. Es iſt nicht für die gelehrten und geübten geſchrieben; denn dieſe wiſſen ſchon, wie ſie ſich ſelbſt prüfen ſollen; obwohl leider! manche es unterlaſſen, und daher ihre Verantwortung deſto ſchwerer machen, je mehr ſie vor andern des HErrn Willen wiſſen, und doch nicht thun; ſondern den einfältigen zum beſten. Und hat der Verfaſſer ge- glaubet, es ſey nicht genug, wenn er nur ſammt den Seinigen mit ſolcher Gewiſſensprüfung alle Abend vor GOtt trete, und der den Tag über mit manchen wiſſend-und unwiſſend- lichen Sünden verſcherzten göttlichen Gnade ſich wiederum verſichere; ſon- dern es ſey ein nöthiges Stuck ſeiner chriſtlichen Obliegenheit, auch ande- re deſſen zu erinneren, und wie es an- zuſtellen ſey, anzuweiſen. Wem nun die gute Meinung des Verfaſſers beliebet, dem wird es ſchwerlich je- mahls gereuen. Wer ſich aber dün- ken läſſet, er habe ſolcher Prüfung nicht nöthig, der irret ſehr, und gibt damit an den Tag, er glaube nicht, was der Geiſt des HErrn durch den

Propheten ſagt: Es iſt das Herz ein betrüglich Ding. Jerem. 17, 9.

Liebe Seele! wir ſind nun abermahl dem Ende unſers Lebens, dem jüngſten Gericht und der unendlichen Ewigkeit einen Tag näher gekommen. Und weil derjenige, der nicht zum wenigſten alle Tag einmahl nach allen Kräfften ſich kehret zu dem Grund ſeiner Seele und Gewiſſens, noch nicht lebet, wie ein frommer Chriſt leben ſoll: ſo laß uns anjetzt hinab ſteigen in die Tieffe unſers Herzens und Gewiſſens, und unſer Weſen durchforſchen, auch betrachten, wie du ausſieheſt, damit nicht, wenn wir uns ohne Prüfung zur Ruhe begeben, das Bett unſere Hölle ſey, noch wir zur Herberg des Satans werden mögen.

Bin ich geſchickt zu einem ſeeligen Sterbſtündlein, wenn mich der Tod etwann dieſe Stunde, oder dieſe Nacht überfallen ſollte? In welcher Verfaſſung ſtehen meine Gedanken? In was vor Zuſtänden befinde ich mich? Kann nicht unverſehens die Poſt kommen: Dieſe Stunde oder dieſe Nacht wird man deine Seele von dir fordern?

Getraue ich mir wohl mit gutem Gewiſſen und freudigem Herzen vor dem Richterſtuhl JEſu Chriſti zu erſcheinen,

ſcheinen, vor allen Engeln und Menſchen, wenn Er, der Richter der lebendigen und der todten dieſe Stunde (dieſe Nacht) plötzlich vom Himmel kommen ſolte? Bin ich in meinem Gewiſſen verſichert, daß ich nicht werde verdammet, ſondern ſeelig werden? Hab ich dieſen vergangenen Tag mit ſchuldiger Andacht, mit inniglichem Lob und Preis meines GOttes und Anruffung ſeines heiligen Namens angefangen, meines Tauffbundes mich erinnert, und mit allen meinen Kräfften und Vermögen zum Dienſte GOttes und des Nächſten mich ergeben.

Hab ich heut ſtets, als vor dem allerheiligſten Angeſichte des allgegenwärtigen majeſtätiſchen GOttes gewandelt, und Ihn mit Wiſſen und Willen nicht erzürnet noch beleidiget? Hab ich meinen Beruff, Amt und Geſchäffte in der Furcht und Liebe GOttes, bloß zur Ehre ſeines heiligen Namens, ohne alle Eigenehre und Nutzen, auch zum Dienſt, Nutzen und Liebe des Nächſten verrichtet, die Zeit recht gebrauchet, auch ſie mit Müſſiggang, Spielen, noch anderer thörichter Weltluſt nicht verderbet? Hab ich mein Weib zur heiligen Furcht GOttes, und zum Erkenntnuß ſeines heiligen Willens

angeführet, ingleichen meine Kinder und Geſind? Hab ich dieſe in der Zucht und Vermahnung zum HErrn auferzogen, für ſie gebetet, und alſo für ihre zeitliche und ewige Wohlfahrt geſorget, und damit ich ihnen das beßte Erbgut, nehmlich die Gnade GOttes und ſeinen Segen hinterlaſſen möchte, eines heiligen Wandels mich beflіſſen? Hab ich ſie nicht verzärtelt, und in der Bosheit ohne ernſtliche Straffe fortwachſen laſſen? Bin ich ihnen mit böſen Exempeln in Worten und Werken nicht ärgerlich geweſen? Hab ich hingegen mit guten Exempeln ihnen vorgeleuchtet, und nichts verſtattet, als was ehrbar und chriſtlich iſt; und ſie, als eine theure Gottesgabe, vor der Welt Aergernuß höchſtes Fleiſſes bewahret?

Hab ich, wo ich geweſen, und mit denen ich umgegangen, allenthalben und bey allen, mich eines guten Gewiſſens, der Reinigkeit des Herzens, ingleichen der Zucht und Keuſchheit beflіſſen, und darum den Höchſten eifrig angeruffen? Hab ich mich auch allemahl in Gedanken keuſch, in den Worten züchtig, in Gebärden ſchamhafftig, in der Kleidung ehrbar verhalten, oder aber hab ich nicht vielmehr unreine Gedanken gehegt?

Bin

Bin ich von Herzen feind und meide Ehebruch, Hurerey, ſchändliche Brunſt, viehiſche Luſt, unordentlichen Beyſchlaff, Buhlerey, Betaſtungen, Küſſen, unzüchtige Geſellſchafft, Geſpräche, Geſänge und Bücher? Fliehe ich leichtfertige Tänze, dergleichen Spiel, wie auch Pfeiffer und Geiger, als Anreitzungen und Lockvögel zu verbottenen Welt- und Sündenluſt? Meide ich ſolches alles ärger, als den Teufel ſelbſt, oder hab ich Wohlgefallen daran gehabt, und ein und anders begangen?

Hab ich meinem Nächſten mit Rath und That gerne geholffen, bin ich ihm nicht ärgerlich, ſondern erbaulich geweſen? Was hab ich geredet? Hab ich mir Scherz und Narrentheidung belieben laſſen, oder iſt nicht Fluchen, oder Schwören mit untergelauffen?

Hab ich meines Nächſten Fehler und Gebrechen mit gebührender Beſcheidenheit und Chriſtlicher Sanftmuth geſtrafft, oder durch Stillſchweigen mich fremder Sünde theilhafftig gemacht? Hab ich in meinem Haus, Beruff oder Geſchäfften unzeitig geeifert, gepoltert und geſtürmet? Hab ich mich auch gegen meinen Nächſten in dem Herzen günſtig und liebreich, in den Ge-

bården und Worten hold, leutſeelig, freundlich und ſanftmůthig, auch demůthig und barmherzig im Werk erzeiget; auch niemand weder an Leib, Ehre und Gut, weder mit Gewalt noch Liſt, weder mit verſtellten Geberden, grimmigen Worten, noch feindſeeligen Werken betrůbet, beleidiget noch erzůrnet?

Hab ich armen Leuten guts gethan, oder ſie mit harten Worten abgewieſen, und mein Herz vor ihnen verſchloſſen? Erkenne ich, daß meine Gůter nicht mein, ſondern GOttes ſind, und ich nur zum Haushalter darůber geſezt, und daß ich nicht nur mit ſolchen, ſondern auch mit meinem Leib und Leben dem Nåchſten zu dienen ſchuldig ſey? Habe ich anheut niemand übervortheilt, noch mich ſündlich bereichert? Bedenke ich auch, daß kein unreiner, der die Welt, ſo da iſt Fleiſchesluſt, Augenluſt und hoffårtiges Leben, lieb hat, ins Reich GOttes eingehen, noch GOtt ſchauen kann?

Bedenke ich, daß GOtt aus Liebe zu mir und allen armen Sůndern ſeinen einigen geliebten Sohn JEſUM Chriſtum, in dieſe Welt geſandt, nicht nur fůr mich und meine Sůnden, zu deren Verſöhnung und Vergebung zu leiden und zu ſterben; ſondern

ſondern auch uns alle zur Buſſe zu ruffen, von dem Sündendienſt los und gerecht, fromm, rein, heilig und ſeelig zu machen? Habe ich ſolche unermeßliche Liebe in heilig- und ſchuldiger Gegenliebe, ſo wohl im Thun und Laſſen, als auch im Leiden erkañt, des veſten Entſchluſſes, eher mein Leben zu laſſen, als GOtt muthwillig zu erzürnen? Hab ich anheut dem heiligen Beruff GOttes gefolget, und für meine Seele geſorget? Hab ich alle meine, von Jugend auf bis auf dieſe Minute begangene Sünden, dem heiligen und gerechten GOtt bekennet und abgebeten, von Herzen, mit gebogenen Knyen, mit Faſten, Weinen und Klagen? Hab ich auch heut ſolche Reue und Abbitte wiederholet, den heiligen Tauffbund wieder erneuert, und mich mit meinem gnädigen GOtt verſöhnet?

Hab ich von vorigen und allen Sünden wahrhafftig abgelaſſen? Bin ich nunmehro allen Sünden und weltlichen Lüſten von Herzen feind, oder belieben mir noch ein und andere? Welches ſind die Sünden, worzu ich am meiſten geneigt bin? Schäme ich mich auch vor GOtt und vor mir ſelbſt, daß ich den ſchnöden Sünden, dem verfluchten Teufel und der böſen verführeriſchen Welt ſo eif-

rig und treulich, hingegen meinen gnädigen liebreichen GOtt, Schöpfer und Vatter, der mir ſo unzehliche Seel- und Leibswohlthaten zu-hingegen ſo viel tauſend böſes von mir und den meinigen an Seel und Leib abgewandt, ſo wenig und ſehr nachläſſig gedienet habe?

Eifere ich nun von Herzen über alles ſündliche und fleiſchliche Weltweſen? Bin ich durch die Gnade JEſu Chriſti an Gedanken, Herz, Muth und Sinn, am inner- und äuſſerlichen Menſchen anderſt geworden, als ich geſtern war? Bin ich gänzlich verändert, und ein neuer Menſch? Arte ich nun Chriſto nach, oder dem alten Adam und der Welt? Denke ich auch an das Wort Chriſti: Wahrlich, ich ſage euch: Es ſey dann, daß jemand von neuen (von oben her) geboren werde, kann er das Reich GOttes nicht ſehen?

Habe ich alle meine Worte, die ich heut geredet, bedacht? Bedenke ich, daß ſie alle in GOttes Tagbuch verzeichnet worden? und daß man müſſe dem Richter alles Fleiſches Rechenſchafft geben von einem jeden unnützen Worte? Habe ich heut die Gaben GOttes mit Dankbarkeit, in Erkeñtnuß meiner Unwürdigkeit, mäſſig zur Nothdurft, und nicht zur Wolluſt

luſt genoſſen? Habe ich bedacht, daß die Creaturen über den ſchändlichen Mißbrauch ſeuffzen, darüber ſich ängſten, und durch ſolche Angſt den Menſchen bey ihrem Schöpfer verklagen? Bedenke ich, daß eine ſchwere Rechnung darauf folgt, daß durch Unmäſſigkeit der heilige Geiſt vertrieben, GOttes Zorn erwecket, die Amtsgeſchäffte verhindert, ja alle Laſter und alles Seel- und Leibesunheil geſtifftet wird?

Habe ich etwa heut aufs neue eine ſchwere Sünde gethan? Von was für Fehlern bin ich übereilet worden? Wo und wie habe ich mit böſen Gedanken, Worten und Werken geſündiget, wider GOtt oder Menſchen? Wie viel gutes hab ich unterlaſſen, wie viel böſes hingegen gethan? Habe ich mich von den böſen Lüſten überwinden laſſen, oder hab ich ſie durch GOttes Krafft überwunden, ſie gedämpft, und meinen böſen Willen gebrochen? Soll mich der Tod oder jüngſte Tag in meinen Sünden ergreiffen?

Ach, mein GOTT! ich ſehe nun in dieſer Prüfung den Sündenſchlamm, womit meine Seele beſudelt iſt; bekenne auch zugleich, daß ich die Menge meiner Sünden nicht recht ergründen noch erforſchen kann.

Barm-

Barmherziger, himmliſcher Vatter, gehe mit mir, deinem unwürdigen Knecht (Magd) nicht ins Gericht. Ach! ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heiſſe. Erbarme dich mein, und ſey mir gnädig um JEſu Chriſti willen. Amen.

Ach mein GOtt! gib, daß ich Dich, mich und die Welt recht erkennen möge. Amen.

Täglicher Abendſegen.

Barmherziger, gnädiger GOTT und Vatter, ich ſage dir Lob und Dank, daß du Tag und Nacht geſchaffen, Licht und Finſternuß unterſchieden, den Tag zur Arbeit, und die Nacht zur Ruhe, auf daß ſich Menſchen und Vieh erqvicken. Ich lobe und preiſe dich in allen deinen Wohlthaten und Werken, daß du mich den vergangenen Tag durch deine göttliche Gnade und Schutz haſt vollenden, und deſſelben Laſt und Plage überwinden und zuruck legen laſſen. Es iſt ja genug lieber Vatter, daß ein jeder Tag ſeine eigene Plage habe: du hilfſt ja immer eine Laſt nach der andern ablegen, bis wir endlich zur Ruhe und an den ewigen Tag kommen, da alle Plage und Beſchwernuß aufhören wird. Ich danke dir von Herzen für all das gute, das ich dieſen Tag von deiner

Hand

Hand empfangen habe. Ach HErr! ich bin zu gering aller deiner Barmherzigkeit, die du an mir täglich thuſt. Ich danke dir auch für die Abwendung des böſen, ſo mir dieſen Tag hätte begegnen können, und daß du mich unter dem Schirm des Höchſten und Schatten des Allmächtigen bedecket, und vor allem Unglück und ſchweren Sünden behütet haſt: und bitte herzlich und kindlich, vergib mir alle meine Sünde, die ich dieſen Tag begangen habe mit Gedanken, Worten und Werken. Viel böſes hab ich gethan, viel gutes hab ich verſäumet. Ach, ſey mir gnädig! mein GOTT, ſey mir gnädig! laß heut alle meine Sünden mit mir abſterben, und gib mir, daß ich immer gottsfürchtiger, heiliger, frömmer und gerechter wieder aufſtehe, daß mein Schlaf nicht ein Sündenſchlaf ſey, ſondern ein heiliger Schlaf; daß meine Seele und mein Geiſt in mir zu dir wache, mit dir rede und handle. Segne meinen Schlaf, wie des Erzvatters Jacobs, da er die Himmelsleiter im Traum ſah, und den Segen empfieng, und die heiligen Engel ſah; daß ich von dir rede, wann ich mich zu Bette lege; an dich gedenke, wann ich aufwache; daß dein Name oder Gedächtnuß in mei-

meinem Hertzen bleibe, ich ſchlaffe oder wache. Gib mir, daß ich nicht erſchrecke vor dem Grauen des Nachts, daß ich mich nicht fürchten möge vor dem plötzlichen Schrecken, noch vor den Sturmwinden der gottloſen, ſondern ſüſſe ſchlaffe. Behüte mich vor ſchröcklichen Träumen, vor Geſpenſtern und Nachtgeiſtern, vor dem Einbruch der Feinde, vor Feuer und Waſſer. Siehe, der mich behütet, ſchläfft nicht: ſiehe, der Hüter Iſrael ſchläfft noch ſchlummert nicht. Sey du, GOtt, mein Schatten über meiner rechten Hand, daß mich des Tages die Sonne nicht ſteche, noch der Mond des Nachts, Laß deine heilige Wächter mich behüten, und deine Engel ſich um mich herlagern, und mir aushelfen. Dein heiliger Engel wecke mich zu rechter Zeit wieder auf, wie den Propheten Eliam, da er ſchlieff unter dem Wacholderbaum; wie Petrum, da er ſchlieff im Gefängnuß zwiſchen den Hütern. Laß mir die heiligen Engel erſcheinen im Schlaff, wie Joſeph und den Weiſen aus Morgenlande, auf daß ich erkenne, daß ich auch ſey in der Geſellſchafft der heiligen Engel, Und wann mein Stündlein vorhanden iſt, ſo verleihe mir einen ſanften Schlaf, und eine ſeelige Ruhe in JEſU Chriſto, meinem HErrn, Amen.

Haus-

Haus- und Kirchen-Gebete.

Gebet, wann man zur Kirchen gehen will.

Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vater, auf deine groſſe Güte will ich in dein Haus gehen, und anbeten gegen deinen heiligen Tempel in deiner Furcht. HERR, leite mich in deiner Gerechtigkeit, richte deinen Weg vor mir, führe mich auf den Steig deiner Gebote: denn du biſt mein GOtt und HErr meines Heils. Luſt habe ich zu deiner Wohnung, und bin gern in der Gemeine der heiligen, die dich loben und bekennen. Wie lieblich ſind deine Wohnungen, HErr Zebaoth, meine Seele verlanget und ſehnet ſich nach deinen Vorhöfen. Kommt, laſſet uns anbeten, knien und niederfallen vor dem HErrn, der uns gemacht hat: denn er iſt unſer GOtt, und wir das Volk ſeiner Weide, und Schaafe ſeiner Heerde. Erhebet den HErrn unſern GOtt, betet an zu ſeinem Fußſchämel, denn er iſt heilig. Ich bete zu dir zur angenehmen Zeit, GOtt, durch deine groſſe Güte: erhöre mich mit deiner treuen Hülfe. Amen.

Gebet, wann man in die Kirch kommt.

Ach JEſu Chriſte, getreueſter Heiland! auf dein Wort und Befehl komme ich jetzo in dein Haus, zu der Stätte, da deine Ehre wohnet. Wie ich dir nun herzlich danke, daß du mich unwürdigſten Menſchen in das Haus deiner Gnaden treten läſſeſt: alſo bitte ich dich, du wolleſt mir ein recht andächtiges, glaubiges und gehorſames Herz verleihen, damit ich von der böſen Welt und meinem ſündigem Fleiſch abgewendet, zu dir, mein allerliebſter Seeligmacher, bekehret, und dermahleinſt aus dieſem ſtreitenden, in das triumphirende Haus der ewigen Seeligkeit

keit verſetzet werde. Amen! HErr JEſU! Amen.

Morgengebet.

Das walte GOtt, Vatter, Sohn und heiliger Geiſt! Amen.

Demüthiget euch vor GOtt, und laßt uns beten:

Wir danken dir, himmliſcher Vatter, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, unſern HErrn, daß du uns dieſe Nacht vor allem Schaden und Gefahr gnädiglich behütet haſt. Und bitten dich, du wolleſt uns vergeben alle unſere Sünden, und uns dieſen Tag auch behüten vor Sünden und allem Ubel; auf daß dir all unſer Thun und Leben wohlgefalle: denn wir befehlen uns, unſer Leib und Seel und alles in deine Hände. Dein heiliger Geiſt regiere uns, dein heiliger Engel ſey mit uns, daß der böſe Feind keine Macht an uns finden möge. Amen!

Geliebte Freunde von GOtt, eröffnet eure Herzen, laßt uns GOtt unſre Sünden bekennen, und um Vergebung im Namen unſers HErrn JEſu Chriſti bitten. Sprechet mir nach mit herzlichem Begehren zu GOtt, im Glauben an den HErrn JEſum Chriſtum, durch den heiligen Geiſt.

Unſre Hülfe ſtehet im Namen des HErrn, der geſchaffen hat Himmel und Erden.

Wir arme ſündige Menſchen, bekennen vor dir, o allmächtiger GOtt! unſerm Schöpfer und Erlöſer, daß wir geſündiget haben nicht allein mit Gedanken, Worten und Werken; ſondern auch, daß wir von Natur ſündig und unrein ſind, in Sünden empfangen und geboren. Wir haben aber Zuflucht zu deiner grundloſen Barmherzigkeit, ſuchen und begehren Gnade, um des HErrn JEſu Chriſti willen. HErr, ſey gnädig uns armen Sündern!

Allmäch-

Allmächtiger, barmhertziger GOtt, der du deinen eingebornen Sohn für uns in den Tod gegeben haſt, wolleſt dich auch unſer aller erbarmen, und um deſſelben deines geliebten Sohnes willen uns alle unſere Sünden vergeben; auch deinen heiligen Geiſt geben, der in uns wahre Erkenntnuß deines göttlichen Weſens und Willens, darzu auch wahren Gehorſam gegen dir, anzünde und vermehre, auf daß wir das ewige Leben, durch deine Gnade, um des HErrn JEſu Chriſti willen erlangen. Amen!

Der allmächtige und barmherzige GOtt, hat ſich unſer, wie auch aller Menſchen erbarmet; vergibt wahrhafftig alle Sünden allen umkehrenden bußfertigen Herzen, um ſeines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen, den er um unſertwillen hat in den Tod gegeben, und hat Macht gegeben, GOttes Kinder zu werden, allen, die an ſeinen Namen glauben; gibt ihnen darzu ſeinen heiligen Geiſt. Wer glaubt und getaufft wird, ſoll ſeelig werden: wer aber nicht glaubt, der ſoll verdammt werden. GOtt aber verleihe uns allen den Glauben durch Chriſtum. Amen!

Gebett vor der Predigt.

Barmherziger, heiliger GOTT und Vatter: wie groß iſt deine Güte! wie theuer iſt deine Erbarmung! Denn du haſt mich nicht allein zu einem vernünftigen Menſchen erſchaffen: ſondern gibſt mir auch die Gnade, daß ich dein heiliges Wort kann lauter und rein hören, und dadurch zum ſeeligmachenden Glauben kommen. Nun ſiehe, lieber GOtt! jetzt komt abermahl die ſeelige Stund, da mir dein kräfftiges Wort vorgetragen wird: darum eröffne mir durch den werthen heiligen Geiſt mein Herz und Ohren, daß mein Glaube dadurch geſtärket, mein

Leben

Leben gebeſſert, und mein Gewiſſen getröſtet werde. Hilf, daß der Saame deines Worts auf ein gutes Land falle, und Frucht bringe in Gedult, durch JEſum Chriſtum. Amen!

Gebet nach der Predigt.

Allmächtiger, barmherziger GOtt, ewiger Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti, ein HErr Himmels und der Erde, wir bitten dich herzlich, du wolleſt deine heilige chriſtliche Kirche, mit ihren Dienern, durch deinen heiligen Geiſt regieren, in deinem Erkenntnuß auf der reinen Weide deines wahrhafften Worts führen, und wider aller Feinde Macht und des Satans Liſt beſtändig erhalten; Auch dem römiſchen Kaiſer, allen Chur-Fürſten und Ständen des heiligen römiſchen Reichs, ſamt aller Obrigkeit, geneigte Herzen zur Wahrheit und Frieden verleihen, daß Gerechtigkeit und Friede ſich ohne falſch küſſen, Treue allenthalben wieder wachſen, vörderſt aber dein Wort ſich kräfftig ausbreiten und ſeelige Früchte in den Herzen der Menſchen wirken und ſchaffen möge. Gedenke auch, o GOTT! des heiligen römiſchen Reichs Erztruchſeß und Churfürſten, Carl Theodors zu Pfalz, unſers gnädigſten Landesfürſten und Herrn, wie auch Dero herzgeliebteſten Frauen Gemahlin, Churfürſtl. Durchl. und des ganzen Durchleuchtigſten Hauſes Pfalz; welchen du, o HErr! ſamt und ſonders mittheilen wolleſt deinen Geiſt und groſſe Krafft, Geſundheit und Stärke, Fried und Einigkeit, im langen Leben weislich zu regieren, Wittwen und Waiſen zu ſchützen, und in deiner Furcht Gerechtigkeit handzuhaben. Segne darzu Ihr Amt und Arbeit, und ſey du Ihr groſſer Lohn: laß Ihre Feinde an Ihnen zu Schanden werden, und deine Hülfe allwege herrlich erſcheinen; damit wir durch deine Gnade unter

Ihrem Schutz ſicher wohnen, und dich GOtt, in reinem Gewiſſen ruhig preiſen mögen. Ferner gib Dero Räthen, Beamten und Dienern Verſtand und Klugheit, das gute zu fördern, das böſe zu hindern, und in aller Treue und Gehorſam deine Ehre, und der Herꝛſchafft, auch gemeinen Landes Aufnehmen eiferig zu ſuchen. (Laß dir auch in Gnaden befohlen ſeyn die allhieſige Hofmarks-Herꝛſchafft, ſamt deren Verwandten und Angehörigen, erhalte ſie bey guter Geſundheit, und ſegne ſie an Leib und Seele.) Alle, ſo in Trübſal, Armuth, Krankheit, Kindesbande und in andere Anfechtung von dir geſetzet; auch die um deines heiligen Namens und der Wahrheit willen gefangen ſind, oder ſonſt Verfolgung leiden, die tröſte, o lieber GOtt! mit deines Geiſtes Krafft, daß ſie ſolches alles mit Freudigkeit annehmen, in Gedult ertragen, und deinem vätterlichen Willen ſich im̃erdar unterwerfen, dabey ihren Feinden vergeben, und deren Bekehrung herzlich wünſchen. Behüte die Früchte des Landes, und laſſe ſie (ſamt dem hieſigen Ertz-Bergwerk) uns mit fruchtbarer Wachſung und Erhebung wohl gedeihen, mit Dankſagung empfahen, und zu deinem Lob und unſers Nächſten Dienſt gebrauchen. Wende von uns alle gefährliche Sündenſtraffen, gifftige Seuchen und Krankheiten, Krieg, Theurung und Hungersnoth, ſam̃t anderm Uebel. Gib uns, o HErꝛ, rechtſchaffene Beſſerung, ſolchem allem bey Zeiten zu entfliehen; und hingegen von deiner milden Hand das zu empfangen, was dir gefällig, und uns nützlich; und zu meiden, was dir mißfällig und uns ſchädlich iſt. Thue alles nach deiner Barmherzigkeit, um deines lieben Sohnes, unſers HErꝛn und Heilandes JEſu Chriſti willen, welcher mit dir und dem heiligen Geiſt lebet und regieret, wahrer GOtt und Menſch, immer und ewiglich, Amen.

Wann

Wann Fürbitte für Kranke gethan wird.

Der grundgütige und barmherzige GOtt, der verſprochen hat, unſer Arzt zu ſeyn, wolle ſich dieſer kranken, wie auch aller andern nothleidenden Perſonen in Gnaden erbarmen, ihnen zuvörderſt ihre Sünden, als eine Haubtquelle alles Unheils, bußfertig zu erkennen geben, auch ſie darauf mit dem kräfftigen Troſt ſeines heiligen Geiſtes reichlich aufrichten, und es mit ihrer Noth und Anliegen alſo fügen und wenden, wie er weiß, daß es zu ſeinen Ehren und ihrer, ſo zeitlich, als ewigen Wohlfahrt erſprießlich ſeyn möge. Amen.

Gebett nach der Predigt.

Ich danke dir, mein himmliſcher Vatter, für die groſſe Gnade, daß du mir armen Sünder zu Troſt dein heiliges Wort ſo reichlich haſt laſſen verkündigen und vortragen. Drücke und verſiegle du, o GOtt! daſſelbige in unſere Herzen, daß wir allezeit in deiner Erkenntnuß wachſen und zunehmen. Laß es nicht allein bey uns, ſondern auch bey andern Völkern bekannt und ausgebreitet werden, damit es unſere und aller Menſchen Herzen rühren und befeuchten möge, gleichwie der Regen und Schnee die Erde befeuchtet und fruchtbar machet: auf daß wir dich, ewigen GOtt, lernen recht erkennen, anruffen, loben, ehren und danken; daß wir auch alles, was wir thun und laſſen, nach deinen heiligen Geboten anſtellen, damit wir allezeit, wie gehorſame Kinder erfunden, endlich des ewigen Lebens und Erbtheils, das uns durch JEſum Chriſtum erworben iſt, theilhafftig werden mögen. Amen.

Seufzerlein nach geſprochenen Seegen.

Ach, mein GOTT! ſegne du mich, ſo bin ich geſegnet. Mache an mir wahr, was ich jezo von deinem Diener vernommen

kommen habe. Ach HErr! ſegne mich, und behüte mich: Ach HErr! erleuchte dein Angeſicht über mich, und ſey mir gnädig: Ach HErr! erhebe dein Angeſicht auf mich, und gib mir deinen zeitlichen und ewigen Frieden, Amen.

Dankſagung nach vollendeten Gottesdienſt.

Barmherziger Vatter! dieweil du meine Seele durch die himmliſche Gnadenſpeiſe deines göttlichen Worts abermahl geſättiget: ſage ich dir deßwegen Lob und Dank; und bitte dich von Grund meines Herzens, du wolleſt hierauf mich in meinem Stand und Berufſ gnädiglich, deiner Verheiſſung nach, anſehen und ſegnen, mich allzeit in wahrer Andacht erhalten, damit ich dich dermahleinſt in der ewigen Seeligkeit, mit allen himmliſchen Heerſchaaren, unaufhörlich preiſen möge. Dir ſey, ſammt deinem lieben Sohn JEſu Chriſto, und dem heiligen Geiſt für dieſe und alle andere Wohlthaten, hier zeitlich und dort ewig Lob, Ehr und Dank geſagt. Amen.

Ein offentliches Schulgebet.

Ewiger, lebendiger und wahrer GOTT, du Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti, wir deine Kinder fallen dir zu Füſſen, wir bitten dich in dem Namen und in der Erkenntnuß deines einigen Sohns, an welchem du Wohlgefallen haſt: Erleuchte, lehre, regiere und hilf uns; die wir vor dir den verirrten und verlornen Schäflein gleich ſind, daß wir dich, als den rechten und höchſten Vatter, von welchem herkommt alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden, wahrhafftig erkennen, und in ſolcher wahren Erkeñtnuß dich recht fürchten, dir zuverſichtlich glauben und dich aufrichtig bekennen: und alſo in wahrer Anruffung deines Na-

mens, und herzlicher Dankbarkeit für deine Wohlthaten, dir gehorſam ſeyn, und in rechtſchaffener Heiligkeit dir dienen mögen. Denn du biſt ja unſer Vatter, aus deſſen Güte wir überkommen haben Geiſt, Seel und Leib, ſammt allen ihren Kräfften und Vermögen. Und hierum iſt auch unſere obliegende Schuldigkeit, daß wir dir mehr gehorchen, als den Menſchen; und ſtehet uns dieſes, als unſer köſtlicher Schmuck und Zierde, allerdings zu, daß wir in den Dingen beſchäfftiget ſeyn, welche du, himmliſcher Vatter, uns verordnet haſt, daß wir darinnen wandeln ſollen: damit deine Befehle treulich und fleiſſig gehalten, und dein heiliger Wille uns je länger je mehr bekannt gemacht werde.

Erhalte auch in der Wahrheit und in der Heiligkeit des Lebens die Diener des Worts, ſo du deiner Kirche gegeben haſt, und noch ferner geben wirſt, daß ſie in aller Treu und Aufrichtigkeit, als deine Haushalter, deine Geheimnüſſe uns eröffnen und vortragen, und ſo zur geſunden und heilſamen Lehre von dem Glauben an Chriſtum, von der Liebe gegen alle Menſchen, abſonderlich gegen die Glaubensgenoſſen, uns nöthige Unterweiſung geben.

Verleihe uns auch die Gnade, daß wir unſere Eltern auf Erden in Worten und Werken nach deinem Gebot ehren, uns an ihnen nicht verſündigen, und auf keine Weiſe ihnen einige Betrübnuß und Kümernuß zuziehen. Verzeihe uns auch, o HERR! das Unrecht, damit wir an unſern Eltern Ungehorſam erwieſen haben, und rechne uns die Mißhandlung unſerer Jugend nicht zu, gib vielmehr, daß wir das Exempel unſers Heilandes, der in ſeiner Jugend ſeinen Eltern unterthan ware, gleichſam auf einer Tafel abgemalet, zum Muſter uns allezeit vor Augen ſtellen: Damit wir deinen und unſrer Eltern Willen vollbringen, und deren gute Ermahnungen

und fleiſſiges Antreiben zu tugendlichen Uebungen bey uns Platz finden laſſen.

Schenke uns auch eine Seele, die unſern Lehrern und allen unſern vorgeſetzten Obern begehret zu Gebot zu ſtehen, damit wir in der von dir befohlenen Verehrung kein Stuck der Gottſeeligkeit, des Fleiſſes, der Gebühr und ſchuldigen Ehrbezeigung aus den Augen ſetzen; ſondern ihre Befehl und Gebote willig aufnehmen, und ſo mit einem gehorſamen Herzen und gottſeligen Gemüth begabet, geſchmücket und vorbereitet, jederzeit an dieſem Ort und Stelle, ſo dir geheiliget iſt, erſcheinen können, auf dein Begehren vom böſen abzuſtehen, und dem guten nachzujagen.

Chriſte, du Sohn GOttes, der du der zarten Jugend die Lernenstüchtigkeit beygelegt, gib zur Neigung der Gemüther auch den Segen deiner Gnade, daß wir die guten Künſte, Wiſſenſchafften und Sprachen wohl lernen, die zu deiner Ehre dienen mögen; auf daß der blöde Verſtaud unſerer Seele, durch Beyhülfe ſolcher Unterweiſung befördert, eine mehrere Erkenntnuß von dir überkomme, und darinnen wachſe und zunehme.

GOtt heiliger Geiſt, reinige unſer unreines Herz mit und durch den wahren Glauben, daß wir vermeiden die ſchädlichen Lüſte der böſen Jugend: löſche in uns aus alle unreine Flammen, daß wir nicht in Sünde, Schande und Laſter verfallen, als ob wir unvernünftige Thiere wären, denen du keinen Verſtand gegeben haſt. Deine Hände haben uns gearbeitet: erleuchte unſere Augen, daß wir erkennen und lernen deine Befehle, weil wir noch jung ſind, und deiner Gebote Zeit unſers Lebens nimmermehr vergeſſen. JESU, du Sohn GOttes, erhöre uns. Amen.

Buß⸗ und Beichtgebete.

Buß⸗Gebet.

Ach, du frommer HErr JEſu Chriſte, du ewiger Friedensfürſt, deſſen Gnade kein Ende hat, der du den Sünder annimmſt, ſo offt er nur kommt und Gnade begehrt: ich komme auch wieder mit vielen und groſſen Sünden aufs neue beladen. Ich hätte mich ja ſollen vorſehen, und beſſer vor den Sünden hüten. Ach, HErr Chriſte! ich habs, leider! nicht gethan; ich habe dem leidigen Satan zu viel Raum und Platz bey mir finden laſſen, meinem Fleiſch allzuviel eingeräumet, und komme noch dazu ſo langſam. Ich habe mich mit Sünden überhäuffet, und bin nicht alsbald, da ich gefallen, wieder aufgeſtanden. Aber du, HErr JEſu Chriſte! nimmſt nicht allein zu Gnaden an diejenigen, ſo bald kommen und ſich bekehren; ſondern auch die, welche mit dem verlornen Sohn das vätterliche Erbtheil gar verzehret und hindurch gebracht, auch nicht ehe zuruck kommen, bis ſie der Hunger, die letzte Noth, darzu treibet. In dieſer Zuverſicht komme ich nun auch, du frommer, gütiger, langmüthiger HErr JESU Chriſte. Es iſt mir aber von Herzen leid, daß ich mich alſo in Sünden habe laſſen verſäumen und aufhalten, und nicht bald wieder umgekehrt und aufgeſtanden bin. Ach HErr Chriſte! ich bekenne es, und klage es dir von Herzen: es iſt geſchehen, ich kann nicht vorüber. HErr, ich wills nicht mehr thun, deine groſſe Gnade und Freundlichkeit nicht weiter mißbrauchen. Nimm mich dieſes Mahl wieder in Gnaden an: erbarme dich mein, und laß deine Gnade und Güte gröſſer ſeyn, als meine Sünden und Miſſethaten. Verziehe nicht mit deiner Gnade, wie ich in meinen Sünden, leider! alſo lang verzogen habe: ſondern laß mir armen Sünder deine Gnade eilend und bald wiederfahren. Kehre

deine vätterliche Augen zu mir, und ſey mir gnädig und barmherzig. Amen.

Ein anders.

O Heiliger und gerechter GOTT! ein GOtt, dem gottlos Weſen nicht gefällt, deß Seele die gottloſen haſſet, und den Uebelthätern feind iſt, welcher Gräuel hat an den blutgierigen und falſchen, der du die Lügner umbringeſt, wer bös iſt, bleibet nicht vor dir; der du gedräuet haſt, ernſtlich zu ſtraffen die, ſo deine Gebot übertreten. Du haſt mich ja gemacht zum Schäflein deiner Weide, und zum Erbtheil deines Volks beruffen, mit deines Sohns theuerm Blut erlöſet; haſt mich dein Wort hören, und deinen Willen wiſſen laſſen: darum ſollte ich dich billig über alle Dinge lieben, von ganzem Herzen, Seel und Gemüth, und meine Glieder begeben zum Opfer, das da lebendig, heilig und dir wolgefällig iſt. Dir ſollte ich mein Lebenlang dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, und mich dieſer Welt nicht gleich ſtellen; ſondern mich verändern durch Erneuerung meines Sinnes. Aber, ich bin, leider! ungehorſam geweſen, habe dich nicht gefürchtet und geliebet; habe deinen Willen zwar gewußt, mich aber nicht bereitet, noch gethan, was du befohlen haſt. Ich habe aus meiner verderbten Eigenſchafft der Welt Aergernuß, und des Teufels Anreitzung wider dein Geſetz vielfältig geſündiget, dadurch ich dich, meinen Schöpfer und Erhalter meines Lebens, zu Zorn und Straffe bewegt. Darum haſt du meiner billig nicht verſchonet: die Streiche hab ich wohl verſchuldet, und Urſach genug gegeben, mir zu vergelten, wie ich es verdienet. Solches erkenne und bekenne ich herzlich: Du biſt gerecht, und wir müſſen uns ſchämen, ja ſchämen muß ich mich in mein Herz hinein, weil du ins verborgene ſieheſt, Herzen und Nieren prüfeſt. Ach, HErr! gehe nicht ins Gericht

mit deinem Knecht: (Magd:) denn unerträglich iſt dein Zorn, welchen du den Sündern dräueſt. So du willt Sünde zurechnen, HErr, wer wird beſtehen! aber, du Vatter der Barmherzigkeit, und GOtt alles Troſtes, bey dem viel Gnade und Erbarmung iſt, ſehr gnädig, und von groſſer Gedult, deß Güte Himmel und Erde voll iſt, gedenke an deine Barmherzigkeit, die von der Welt her geweſen iſt, und tilge alle meine Miſſethat durch deine überſchwengliche Güte und groſſe Gnade. Und weil ich nichts habe, darauf ich mich kann verlaſſen, damit ich vor deinem Richterſtuhl beſtehen, und nicht zu Schanden werden möge, dann allein deinen lieben Sohn, JESUM Chriſtum, und ſein theures Verdienſt, damit er mich von Sünden erlöſet hat: ſo bringe ich denſelben vor dich, weil du an ihm ein Wohlgefallen haſt, und ſtelle ihn, als einen Mittler, zwiſchen dich und mich, und vor dein ſtrenges Gericht. Siehe denſelben an, lieber Vatter, wie er ſich um meiner Sünden willen verwunden laſſen, ſiehe an ſeine unſchuldig durchgrabene Hände, wie er für mich gearbeitet; ſiehe an ſeine durchſtochene Füſſe, die für mich ſo einen ſauren Gang gethan; betrachte ſeine verwundete Seite, aus welcher, als aus einem Heilbrunnen, Blut und Waſſer zur Reinigung meiner Sünden gefloſſen: ſiehe, wie ſchmerzlich er an ſeinem Leibe wegen meiner Sünden zerſchlagen; gedenke an ſeine jämmerliche Geſtalt, in welcher er ſich am Kreutz für mich, als der wahre hohe Prieſter, aufgeopffert hat, und ſey mir gnädig, und laß mich ſeiner Genugthuung und Bezahlung ewiglich genieſſen. Erneuere mich aber durch deines Geiſtes Krafft, daß ich ein neuer Menſch werde, der Luſt habe an deinen Geboten; daß ich ſtark werde durch deinen Geiſt an dem innwendigen Menſchen im Glauben, Liebe und Hoffnung, Demuth, Sanftmuth und Gedult; daß Chri-

ſtus

ſtus durch den Glauben in mir wohne, durch die Liebe in mir lebe, durch die Hoffnung mich ſtärke; daß ich nicht zu Schanden, ſondern zum ewigen Leben erhalten werde. Amen!

Dankſagung auf empfangene Abſolution.

O gnädiger GOtt und Vatter! ich ſage dir von Herzen Lob, Ehr und Dank, für die groſſe Gnade und Wohlthat, die du mir jetzt ſo vätterlich erzeiget: indem du mich armen Sünder abermahl zu Gnaden haſt angenommen, und mir jetzt durch die heilige Abſolution alle meine Sünden verziehen und vergeben, und mir das ewige Leben aufs neue wieder zugeſagt und verſprochen haſt, um deines Sohns JEſu Chriſti willen. Ich bitte dich herzlich, du wolleſt mich in ſolcher Gnade allezeit vätterlich erhalten, und mir deinen heiligen Geiſt verleihen, daß ich dieſe jetzt empfangene gnadenreiche Vergebung veſtiglich glauben, und mich derſelben nicht allein jetzt, ſondern auch hinfüro und allezeit in meinem ganzen Leben annehmen, in aller Anfechtung und Widerwärtigkeit tröſten, und mich alſo daher alles guten zu dir verſehen möge, Amen.

Gebet um Beſſerung des Lebens.

Demnach du mich, o gütiger GOTT! durch die heilige Abſolution nun wieder zu Gnaden angenommen, und mir in Chriſto alle meine Sünden verziehen und vergeben haſt: ſo bitte ich dich, du wolleſt mir auch noch dieſe deine Gnade und den heiligen Geiſt reichlich verleihen, daß ich den Sünden täglich abſterben, ihnen ernſtlich mit dem Gebet und Wort GOttes Widerſtand thun, und mein ſündlich Fleiſch, und die Lüſte deſſelben kreutzigen und tödten, und ihnen nicht mehr ſo nachhangen; ſondern mein Leben beſſern, in einem neuen Gehorſam wandeln, und dir

in und nach allen deinen Geboten je mehr und mehr mit willigen Gehorſam dienen möge; bis ich einmal vollends gar aus dieſer argen böſen Welt, und von meinen ſündlichen Fleiſch, und von dieſem Leib der Sünden, durch den zeitlichen Tod erlediget, dir mit allen heiligen Engeln und glaubigen Chriſten in jenem ewigen Leben, in vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit dienen, und dich, wahren GOtt, Vatter, Sohn und heiligen Geiſt loben, ehren und preiſen werde, immerdar und in alle Ewigkeit. Amen.

Communiongebete.

Gebet vor der heiligen Communion.

O HErr JEſU CHriſte! ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach geheſt: ich bin nicht werth, daß du in meinem Herzen einkehreſt. Und woher komt mir das, daß der HErr einkehret bey ſeinem Knechte; der Gerechte bey dem Sünder; der Schöpfer bey dem Geſchöpf; der Heilige bey dem unheiligen; der Höchſte bey dem niedrigſten? Ach! ich bin doch nur Erd und Staub, nur eine elende Made und Wurm, ja nichts, gar nichts vor dir. Ich ſollte billig zu dir kommen, und du kommeſt zu mir. Ach! reinige das Haus meines Herzens: ach! beſuche alle Winkel meiner Seele: erleuchte die finſtre Seele, erwärme die kalte Seele, tröſte die traurige Seele, und bleibe ewig bey der theuer erkaufften Seele.

O JEſu, meine Speiſe, meine Erqvickung, hab ich Gnade funden vor deinen Augen, ſo gehe nicht vor deinem Knecht vorüber. Siehe, die Thür meines Herzens ſtehet dir offen, das Thor meiner Lippen iſt dir aufgethan, es iſt noch Raum in der Herberge: kehre ein in mein Herz; komme zu mir, auf daß ich komme zu dir; mache mein Herz zu deinem Tempel, darinnen du wohneſt; meinen

nen Geiſt zu deinem königlichen Schloß, darinnen du regiereſt; meine Seele zu deinem Pallaſt, darinnen du herrlich erſcheineſt; mein Gemüthe zu deinem Luſtgarten, darinnen du dich beluſtigeſt: meinen Leib zu deiner Herberge, darinnen du einkehreſt. Gehe herein, du gebenedeyter des HErrn, warum ſteheſt du drauſſen? Laß heute dem Hauſe meines Herzens Heil wiederfahren. Zeuch darinnen ein mit Güte, erfülle es mit deiner Herrlichkeit. Bringe mit die Süſſigkeit deiner Liebe, den Troſt deiner Gerechtigkeit, die Lieblichkeit deiner Güte, den Geſchmack deiner Mildigkeit: ſo werde ich ſüſſiglich getröſtet, kräfftiglich geſtärket, höchlich erfreuet.

O JEſu, meine Speiſe, meine Erqvickung! ich bin mit Sünden hart beladen, erledige mich: ich bin von Teufel hefftig verwundet, heile mich. Laß durch dieß heilige Pfand mich mit dir vereiniget werden, daß du in mir bleibeſt, und ich in dir. Ich komme zu dir, daß mir wohl ſey mit dir. Gib mich ſelber dir, gib dich ſelber mir; mein Herz, dein Herz, ein Herz: ohne dich kann ich nicht ſeyn, nicht leben, nicht ſeelig werden. Du biſt doch meines Herzens edleſter Schatz, meiner Seele ſüſſeſte Liebe, meiner Anfechtung höchſter Troſt, meines Glaubens ſtärkſter Fels, meiner Verſöhnung gewiſſeſter Grundſtein, meines Todes einiges Leben.

Laß dein heiliges Abendmahl ſeyn eine heilſame Arzney, dadurch meine Sündenwunden geheilet werden; eine kräfftige Herzſtärkung, dadurch meiner Schwachheit aufgeholfen werde: eine göttliche Krafft, dadurch alle Anfechtungen überwunden, alle Verſuchungen abgewendet, alle Schmerzen meiner Seele gelindert, und hergegen neue Gnade geſchenket, neue Tugenden gepflanzet, neue Gottſeligkeit angerichtet, der Glaube geſtärket, die Hoffnung beveſtiget und die Liebe vermehret werde.

Solches verleihe mir, o ſüſſer Liebhaber, o trauter Heiland, o treueſter Tröſter! Dein heiliges Fleiſch ſpeiſe mich, dein heiliges Blut tränke mich, das Brod des Lebens ſtärke mich, das Wort des Heils erqvicke mich, labe mich, erhalte mich zum ewigen Leben! Amen.

Gebet, wann man will zum Altar hinzugehen.

O GOTT, Vatter im Himmel! erbarm dich über mich, vergib mir meine Sünden, und mache mich ewig ſeelig. Sey gnädig mir, deinem Kinde, welches jetzt kommet zu deinem Altar, mit kindlicher Furcht, in wahrem Glauben. Laß mich würdiglich genieſſen deiner himmliſchen Mahlzeit, welche du mir durch deinen lieben Sohn bereitet haſt zu meiner Seelen Seeligkeit.

O GOtt Sohn, der Welt Heiland! erbarme dich über mich, vergib mir meine Sünde, und mache mich ewig ſeelig, und laß mich anjetzo einen würdigen Gaſt ſeyn bey deinem heiligen Abendmahl. Gib mir, was du mir verheiſſen haſt, und laß mich nehmen, was mir von dir beſchieden iſt, nehmlich deinen wahren Leib und Blut, und zugleich auch Vergebung aller meiner Sünden, nach deiner Wahrheit, zu meiner Gerechtigkeit und ewigen Seeligkeit.

O HErr GOtt, heiliger Geiſt! erbarme dich über mich und vergib mir meine Sünde, und mache mich ewig ſeelig. Verleihe mir auch deine Gnade, daß ich dieſes heilige hochwürdige Sacrament würdiglich empfahe, damit meinen ſchwachen Glauben ſtärke, mein kaltes Herze mit Liebe und heiliger Andacht entzünde, mein blödes Gewiſſen tröſte, meine Hoffnung erfriſche, auch mein ſündiges Leben beſſere, und mich zum ewigen Leben bewahre.

Amen!

Seuffzerlein bey Empfahung des Leibs Chriſti.

HErr JESU Chriſte, dein heiliger Leib ſtärke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben. Amen!

Seuffzerlein bey Empfahung des Bluts Chriſti.

HErr JESU Chriſte, dein heiliges Blut ſtärke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben. Amen!

Dankſagung nach Empfahung des heiligen Abendmahls.

Ach, mein lieber HErr JESU Chriſte! mein Heiland, mein Erlöſer, mein Troſt und Freude! wie kann ich dir gnugſam danken für deine ſo groſſe und unermeßliche Gnade und Liebe, daß du dich über mich armen, verlornen und verdamten Sünder ſo herzlich erbarmet, und mich ſo theuer, mit deinem bittern Leiden und Sterben, von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlöſet und erkauffet haſt und läſſeſt mir daſſelbe nicht allein durch die troſtreiche Predigt des Evangelii verkündigen und anbieten; ſondern haſt auch dieß Sacrament eingeſetzt und geordnet, nicht allein darzu, daß wir darbey ſolcher deiner Erlöſung allzeit ſollen eingedenk ſeyn; ſondern daß wir auch darinnen mit deinem eigenen Leib und Blut geſpeiſet, und dadurch der Gnade GOttes und der ewigen Seeligkeit mächtig verſichert würden. Das iſt ja, du treuer Heiland! ein ſtarkes und herrliches Zeugnuß deiner unausſprechlichen Gnade und Liebe, die du zu uns armen Menſchen trägſt: darum bitte ich dich, o HErr JESU Chriſte! laß mich ja dieſe reiche Gnade alſo erkennen, und gib mir Mund und Geiſt, daß ich dir ſtets dafür danke, und dich immer und in alle Ewigkeit darum lobe und preiſe. Amen!

Zwey Gebete, in den wochentlichen Betſtunden.

Das erſte Gebet.

Dallergütigſter, getreuer Gott und Vatter! Wir arme Sünder bekennen vor dir, daß wir nicht allein in Sünden gebohren, ſondern auch deine heilige Gebote mit Gedanken, Worten und Werken vielfältig überſchritten, den Begierden unſers eigenen Willens und Lüſten unſers Fleiſches gefolget, und uns nicht gnugſam um deinen heiligen Geiſt, der uns regieren, und um dein Wort, das uns lehren und ſpeiſen ſollte, bekümmert haben. Dannenhero wir uns aller Straffen, Elendes und Jammers in dieſem Leben, und nach demſelben der ewigen Verdamnuß ſchuldig erkennen, wenn du mit uns handeln wollteſt nach deiner Gerechtigkeit, und nach unſerm Verdienſt und Werken. Wir bitten dich aber, o himmliſcher Vatter! durch deinen Sohn JEſum Chriſtum, und durch ſeine heilige Wunden und Tod, die wir veſtiglich glauben, daß er auch für uns gelitten, du wolleſt uns alle unſere Sünden verzeihen, und uns erlöſen von den Straffen, die wir damit verdienet haben; und wolleſt uns deinen heiligen Geiſt geben, der uns in unſern Herzen verſichere, daß du unſer treuer Vatter ſeyeſt, und wir deine Kinder, und daß du uns von Anbeginn hero geliebet habeſt; auf daß derſelbige Geiſt uns leite in deiner Wahrheit, und von Tag zu Tag, je länger je mehr die fleiſchlichen Begierden in uns kreutzige, auf daß wir der Sünde abſterben, und dir all unſer Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen, und nach dieſem armen und müheſeligen Leben, durch deine Barmherzigkeit der ewigen Freuden theilhafftig werden mögen. Wir danken dir, o HErr! von Grund unſerer Herzen, für alle deine Gutthaten, die du uns an Leib und Seel bewieſen

wieſen haſt; daß du uns erſchaffen und erhalten haſt durch deine Allmacht und väterliche Güte; erkaufft durch deinen Sohn; geheiliget durch deinen heiligen Geiſt, und uns bis auf dieſe Stunde von unſrer Geburt an, durch deine allergnädigſte Vorſehung ſo våtterlich behůtet. Inſonderheit aber danken wir dir, daß du uns die vergangene Nacht ſo gnådiglich beſchůtzet, und dieſen Tag wieder geſund haſt erleben laſſen. Bewahre uns auch heut dieſen Tag vor allem Uebel, und daß wir in keine Sůnde fallen, dadurch du wider uns zum Zorn gereitzet werdeſt. Gib, daß wir dich ſtets vor Augen haben und fürchten, und daß dein heiliger Geiſt unſere Herzen allezeit dermaſſen regiere, daß wir nichts gedenken, reden noch thun, als was zu deines heiligen Namens Ehre, zu Auferbauung unſers Nåchſten, und zum Frieden unſers Gewiſſens gereichen möge. In deine Hände befehlen wir uns und all unſer Thun und Laſſen, all unſere Freunde und Feinde, unſern Handel und Wandel, und alles, was du uns durch deinen göttlichen Segen gegeben haſt. Wolleſt auch deinen heiligen Segen ferner ſprechen über unſern Beruff und Arbeit, und alles, was wir anfangen werden. Sey du der rechte Schutz und Schirm deiner Kirche, ſegne dieſelbe und dero Diener, wie auch alle fromme Regenten und Obrigkeiten. Sey gnädig denen, die dich fürchten, und vor deinem Gericht erſchrecken. Tröſte alle kranke, blöde, betrůbte und angefochtene Herzen. O HErr! gib, daß wir allzeit bereit ſeyn, abzuſcheiden, und in wahrer Buſſe und lebendigen Glauben erfunden werden, auf daß, wir leben oder ſterben, wir dein ſeyn, zur Ehre deines groſſen Namens, und unſrer Seelen Seeligkeit, durch JEſum Chriſtum unſern Heiland, in deſſen Namen wir dieſe Gnade und Barmherzigkeit von dir bitten, und dir Ruhm und Ehre

geben

geben, in dem Gebet, welches er ſelbſt mit ſeinen Lippen geheiliget, und uns zu ſprechen befohlen hat:

Vatter unſer, ꝛc.

Das andere Gebet.

Allmächtiger, lieber, getreuer GOtt und himmliſcher Vatter, wir bitten dich im Namen deines geliebten Sohnes JEſu Chriſti, du wolleſt in deinen gnädigen Schutz und Schirm nehmen die ganze heilige chriſtliche Kirche, ſammt allen deroſelben Gliedmaſſen. Inſonderheit wolleſt du unſere Kirche allhier und in dieſem Lande, vor allen Rotten und Aergernuſſen, vor Tyranney und Gewalt, vor Abfall und Verführung gnädiglich bewahren, ſelbige ſammt dero Dienern mit deinem heiligen Geiſt im rechten Glauben und Erkeñtnuß JEſu Chriſti und im Lichte deines Worts, in wahrer Gottſeligkeit und chriſtlichen Tugenden, Liebe, Hoffnung, Gedult und brüderlicher Eintracht regieren und führen. Darnach wolleſt du dir auch mit ewiger Treu laſſen befohlen ſeyn das ganze gemeine Vatterland teutſcher Nation, und ſelbiges ſammt deſſen Haubt und Gliedern in Frieden und Ruhe (bald wieder ſetzen und) erhalten, vor Haß und ſchädlichen Practicken, wider dein heiliges Wort und hieſige Gemeine bewahren, aller Herzen zur Liebe des ſeeligmachenden Evangelii neigen, und zur Beförderung und Ausbreitung der Ehre deines heiligen Namens. Inſonderheit bitten wir dich, du wolleſt von deinem Gnadenthron herab ſehen auf des heiligen römiſchen Reichs Erztruchſeſſens und Churfürſten Carl Theodors zu Pfalz, unſers gnädigſten Herrn, Herrn, Churfürſtl. Durchl. Behüte ihn, o GOtt! als einen Augapfel im Aug, (bringe ihn zu rechtſchaffener Erkänntnuß deines lieben Sohns, zu Luſt und Liebe zu deinem Wort und Wahrheit, ſende deine Weisheit von oben herab, daß ſie mit Ihm ſey und mit ihm arbeite, re-

giere

giere Jhn mit den Geiſt der Weisheit und des Verſtands, mit dem Geiſt der Stärke und Krafft:) ſegne ſeine heilſame Geſchäffte und chriſtliches Vornehmen, daß dadurch deine Ehre, des ganzen hochfürſtlichen Hauſes Wohlſtand und Dero Unterthanen Nutzen und Heil befördert werde. Erhalte Jhn, wie auch Dero herzgeliebteſte Frau Gemahlin Churfürſtl. Durchl. und das ganze durchläuchtigſte Haus Pfalz bey guter Geſundheit und langen Leben, bewahre ſie alle an Leib und Seel, überſchütte ſie ſämmtlich mit deinem leiblichen und geiſtlichen Segen, daß ihnen nicht mangle an irgend einem Gut. Gib auch dero Räthen und Beamten nützliche und heilſame Anſchläge: gib ihnen ein Herz, daß dich fürchte, und einen Muth der Gerechtigkeit beyzuſtehen, und alle Bosheit zu verhindern. Nimm dich unſer aller an und erbarme dich unſer, wie ſich ein Vatter über ſeine Kinder erbarmet: behüte uns nach deinem gnädigen Willen vor Krieg, Theurung, Peſtilenz und andern Uebel. Gedenke auch an unſere Mitglieder, welche mit Verfolgung, Armuth, Krankheit und anderer Widerwärtigkeit heimgeſucht werden: vergib ihnen ihre Sünde um Chriſti willen, und tröſte ſie wieder, daß ſie ſich über deiner Hülfe freuen mögen. Und uns, o GOtt! wolleſt du unſer Thun und Leben, Beruff und Nahrung ſegnen; dankbare Herzen geben, daß wir dich hie zeitlich, als unſern gnädigen GOtt und Vatter, herzlich lieben, und dort in Ewigkeit, ſammt allen heiligen Engeln und Auserwählten, loben und preiſen mögen, durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn. Amen.

Reiſegebete.

Um eine glückſeelige Reiſe.

O GOtt! der du vor Zeiten dein Volk Jſrael durch wunderbarliche Wege und durch wilde Wüſten mit einer lichten

lichten Wolke und hellem Feuer geleitet, und ihnen des Tages ein Schirm, des Nachts eine Flamme geweſen, ich bitte dich von Herzen, weil ich meines Berufſs halben reiſen muß, du wolleſt mit mir und vor mir herziehen, und mich den rechten Weg führen, auch geſund wieder heimbringen. Trage mich, wie ein Mann ſeinen Sohn trägt, durch alle Wege, dahin ich wandeln muß. Decke mich mit deiner Hand, und errette mich von der Hand der Feinde. Laß mich deine Engel geleiten, und alles wohl gedeihen, was ich vorhabe: auf daß ich mit Freuden wieder heimkomme, klüglich handle, und mir meine Sache wohl gelinge. Bewahre meinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Dankgebet nach vollbrachter Reiſe.

Gnädiger GOtt und himmliſcher Vater, ich danke dir von Grund meines Herzens, daß du mich meine vorgehabte Reiſe glücklich laſſen vollenden, und durch deiner Engel Schutz mit Freuden wieder zu den meinigen gebracht, und vor allem Uebel, Irrthum und Feindſchafft väterlich bewahret, daß ich nicht von Raubern und Mördern bin umgebracht / oder von wilden Thieren zerriſſen, oder ſonſten in andern Gefährlichkeiten an Arm oder Bein beſchädigt worden bin; in Summa, daß ich friſch und geſund hin und her bin geleitet worden. Dieſes alles hab ich deiner vätterlichen Fürſorge und allmächtigen Schutz zu danken. Und bitte dich von Herzen, du wolleſt mich und die meinen fortan auch in deinen Schutz nehmen, und an Leib und Seel bis zum ewigen Leben ſeeliglich erhalten, um JEſU Chriſti willen. Amen!

✝

Wet-

Wettergebete.

Gebet zur Zeit, wann es donnert und blitzet.

Ach HERR! wer iſt dir gleich? Wer iſt ſo herrlich, löblich, ſchröcklich und wunderthätig? Es muß ja Donner, Bliz, Feuer und Waſſer, Hagel und Sturmwind deinen Befehl ausrichten. Aber HErr! ſey uns gnädig, verſchone unſer bey dieſem Wetter. Beweiſe an uns, daß du der rechte Nothhelfer biſt, und laß uns dein Vatterherz wieder ſehen. Bedecke uns mit deinen Gnadenflügeln, bis der Zorn vorüber gehe: dann deiner allmächtigen Hand befehlen wir unſer Leib und Leben, Haus und Hof, Vieh und Früchte auf dem Felde, und alles, was wir haben. Beſchirme dieſelbigen vor Feuer, Schloſſen, Hagel und Waſſerfluthen. HERR, wir ſind dein, behüte uns vor Noth und Tod, Amen! Erhöre uns, und erbarme dich über uns. Amen!

Dankſagung, wann GOtt das Wetter in Gnaden abgewendet.

Der Donner höret auf. Ach, GOtt und Vatter! laß den Donner deines Zorn auch gegen uns aufhören. Das Blitzen läßt nach. Ach, HErr JEſu! hilf, daß wir dabey immerdar gedenken deiner letzten Zukunft, welche wird ſchnell kommen, wie der Bliz. Das Donnerwetter hat uns erſchröcket. Ach, edler Tröſter, heiliger Geiſt! tröſte uns wieder jetzt und allezeit, daß wir unſern GOtt getroſt vertrauen, auf ſeine groſſe Macht veſtiglich bauen, und immerdar zu ihm gen Himmel ſchauen, bis er uns heimholen und bringen wird zu einem ſeeligen Ende.

*

Regiſter der Lieder, Welche auſſer den ordentlichen an Sonn- und Feyertägen können geſungen werden.

Am erſten Adventſonntage.
JEſu, du mein liebſtes Leben.
Epiſt. O welch ein theures Gut.
Am zweyten Adventſonntage.
Die Lieder vom jüngſten Gerichte.
Epiſt. Nun lob mein Seel den HErren.
Preis, Lob, Ehr, Ruhm.
Am dritten Adventſonntage.
Ich bleibe JEſu treu.
Epiſt. Vom jüngſten Gerichte.
Am vierten Adventſonntage.
Die Lieder von der Tauffe.
Epiſt. JEſu, meine Freude.
Wie lieblich ſind doch deine.
Am Sonntage nach dem Chriſttage.
Ach GOtt! wie manches Herzenleid.
Epiſt. Erbarm dich mein, o HErre GOtt.
O Chriſte, Morgenſterne.
Am Sonntage nach dem neuen Jahr.
Befihl du deine Wege.
Was förchſt du, Feind Herodes.
Epiſt. Von der Tauffe.
Am Feſt der Erſcheinung Chriſti.
Es woll uns GOtt gnädig ſeyn.
Epiſt. O JEſu Chriſte, wahres Licht.
Am erſten Sonntag nach Epiphaniä.
Heut iſt der Tag erſchienen.
Ihr Augen, ſeht nach jener Stätte.
Wo iſt JEſus, mein Verlangen.
Epiſt. JEſu, JEſu, du mein Leben.
Was gibſt du dann, o meine Seele.
Am zweyten Sonntage nach Epiphaniä.
Alles iſt an GOttes Seegen und an
Was GOttes Aug mir hat verſehn.
Wer nur den lieben GOtt läßt.
Epiſt. Ich weiß, mein GOtt, daß.
O GOtt, du frommer GOtt.

Am dritten Sonntage nach Epiphaniä.
GOtt, es ſteht in deinen Händen.
HErr, wie du willt, ſo ſchicks mit mir.
Ich bin vergnügt nach GOttes Willen.
Was mein GOtt will, geſcheh allzeit.
Epiſt. GOtt iſt ein GOtt der Liebe.

Am vierten Sonntag nach Epiphaniä.
Wann wir in höchſten Nöthen.
Wer JEſum bey ſich hat.
Wer in dem Schutz des Höchſten.
Epiſt. Dieß ſind die heiligen zehen.

Am fünfften Sonntage nach Epiphaniä.
Ach GOtt vom Himmel! ſieh darein.
GOtt, du weißt in was für Zeiten.
Epiſt. Mein GOtt und Vatter, gib.
Sieh, wie lieblich und wie fein.

Am ſechſten Sonntage nach Epiphaniä.
Ade! du ſüſſe Welt.
HErr Chriſt, der einig GOttes.
Wohl dem, der in dem Himmel lebt.
Epiſt. O HErre GOtt, dein göttlich Wort,

Am Sonntage Septuageſimä.
Es iſt das Heil uns kommen her.
Es prang ein Herrſcher dieſer Welt.
O GOtt, du frommer GOtt.
Epiſt. Welch eine Sorg und Furcht.
Wer das Kleinod will erlangen.

Am Sonntage Sexageſimä.
Kein Schatz iſt auf dieſer Welt.
Wir Menſchen ſind zu dem, o GOtt.
Epiſt. Wann dir das Kreutz dein.

Am Sonntage Eſto mihi.
Ein Lämmlein geht und trägt die.
So gehſt du dann, mein JEſu, hin.
Epiſt. Wenn einer alle Ding verſtünd.

Am Sonntage Invocavit.
Auf, Chriſtenmenſch, auf, auf zum.
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt.
GOtt der Vatter, wohn uns bey.
Epiſt. Friſch auf, mein Seel.
Halt aus, mein Herz, und ſey beſcheiden.

Am Sonntage Reminiſcere.
HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu dir.
JEſu, meine Liebe, die ich offt betrübe,
Sollt es gleich bißweilen ſcheinen.
Epiſt. O GOtt, der du mein Vatter biſt.

Am

Am Sonntage Oculi.
Mache dich, mein Geiſt, bereit.
Treuer GOtt, ich muß dir klagen.
Epiſt. JEſu, deine tieffe Wunden.
Iſrael hat GOtt zum Tröſter.
Am Sonntage Lätare.
Alles iſt an GOttes Segen.
Befihl du deine Wege.
Stell dich, HErr, wie du willt.
Epiſt. Es iſt das Heil uns kommen.
Am Sonntage Judica.
Heiligſter JEſu, Heiligungsqvelle.
In dich hab ich gehoffet, HErr.
Wohl mir, JEſus meine Freude.
Epiſt. O wir arme Sünder.
Am Palmſonntage.
Vom heiligen Abendmahl.
Epiſt. Liebſter Immanuel.
Mir nach, ſpricht Chriſtus.
Am Sonntage Quaſimodogeniti.
JEſu, der du meine Seele.
Nun freut euch, liebe Chriſten.
Epiſtel. Gelobet ſey der HErr.
O GOttes Sohn, HErr JEſu.
Am Sonntage Miſericordias.
Der HErr iſt mein getreuer Hirt.
Warum ſollt ich mich dann grämen.
Weg mein Herz, mit den Gedanken.
Epiſt. Heiligſter JEſu, Heiligungsqvelle.
Am Sonntage Jubilate.
GOtt lebt noch, Seele, was verzagſt.
Trau auf GOtt in allen Sachen.
Epiſt. HErr GOtt, der du erforſcheſt.
Am Sonntage Cantate.
Nun freut euch, liebe Chriſten.
O heil'ger Geiſt, kehr bey uns ein.
Epiſt. Durch Adams Fall iſt ganz.
Ich halte GOtt in allen ſtille.
Am Sonntage Rogate.
Die Lieder vom Gebete.
Epiſt. Kein Schatz iſt auf dieſer.
Wir Menſchen ſind zu dem.
Am Sonntage Exaudi.
Sey getreu bis an das Ende.
Es ſpricht der unweiſen Mund.
Epiſt. Herzlich lieb hab ich dich.
Vatter unſer im Himmelreich.

Am I. Sonntage nach Trinitatis.
Vom Himmel und Hölle.
Sey bereit, du kluge Seele.
Epiſt. O GOtt, o JEſu GOttes Sohn.

Am II. Sonntage nach Trinitatis.
Eins iſt noth, ach HErr! dieß.
Seele, was iſt ſchöners wohl.
Epiſt. Mein GOtt und Vatter, gib.

Am III. Sonntage nach Trinitatis.
Ihr arme Sünder, kommt zu Hauff.
Mein Heiland nimmt die Sünder.
Vatter, ach! laß Troſt erſcheinen.
Epiſt. GOtt der Vatter, wohn uns.
Mache dich, mein Geiſt, bereit.

Am IV. Sonntage nach Trinitatis.
Kommt und laßt euch JEſum lehren.
Lieber GOtt, ich muß bekennen.
Epiſt. Ach, wie betrübt ſind fromme.
O himmliſches Leben! ach ſollt ich.

Am V. Sonntage nach Trinitatis.
Ach, wer weiß, wo mir mein Glück.
Wer nur den lieben GOtt läßt.
Epiſt. Wohl dem, der ohne Wandel.

Am VI. Sonntage nach Trinitatis.
GOtt iſt ein GOtt der Liebe.
Sieh, wie lieblich und wie fein.
Epiſt. Von der Tauffe.

Am VII. Sonntage nach Trinitatis.
GOtt ſorgt für dich.
Lobt GOtt den HErren, denn er iſt.
Warum betrübſt du dich, mein Herz.
Epiſt. Mein GOtt, ach! lehre mich.

Am VIII. Sonntage nach Trinitatis.
Ach GOtt vom Himmel, ſieh darein.
Du ſagſt, ich bin ein Chriſt.
Epiſt. Komm, o komm, du Geiſt.

Am IX. Sonntage nach Trinitatis.
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein.
Was frag ich nach der Welt.
Zweyerley bitt ich von dir.
Epiſt. Sey bereit, du kluge Seele.

Am X. Sonntage nach Trinitatis.
Kriegslieder.
Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt.
Epiſt. Nachdem das alte Zion.

Am XI. Sonntage nach Trinitatis.
Ich armer Menſch, ich armer Sünder.

O König

O König, deſſen Majeſtät.
Süſſer Chriſt, du, du biſt.
Epiſt. Nun freut euch, lieben Chriſten.

Am XII. Sonntage nach Trinitatis.
GOtt, der wirds wohl machen.
Was GOtt thut, das iſt wohl.
Epiſt. Durch Adams Fall iſt ganz.
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

Am XIII. Sonntage nach Trinitatis.
Du ſagſt: ich bin ein Chriſt.
GOtt iſt ein GOtt der Liebe.
Epiſt. Es iſt das Heil uns kommen her.

Am XIV. Sonntage nach Trinitatis.
JEſu, Krafft der blöden Herzen.
Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen.
Epiſt. Hier ſtehn wir unter deinem.
Wenn ich die heil'gen zeh'n.

Am XV. Sonntage nach Trinitatis.
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr.
Sorge, Vatter, ſorge du.
Epiſt. Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt.
Mein GOtt und Vatter, gib du.

Am XVI. Sonntage nach Trinitatis.
Immer fröhlich, immer fröhlich.
Komm, ſterblicher, betrachte mich.
Wer weiß, wie nah mir ſey mein.
Epiſt. Meinen JEſum laß ich nicht.
O GOtt, o JEſu, GOttes Sohn.

Am XVII. Sonntage nach Trinitatis.
Sonntagslieder.
Epiſt. Sieh, wie lieblich und wie.

Am XVIII. Sonntage nach Trinitatis.
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn.
O JEſu ſüß, wer dein gedenkt.
Epiſt. JEſum lieb ich ewiglich.

Am XIX. Sonntage nach Trinitatis.
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt.
Ich armer Menſch, ich armer Sünder.
Epiſt. JEſu, Krafft der blöden Herzen.

Am XX. Sonntage nach Trinitatis.
Chriſtus JEſus iſt gekommen.
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.
Epiſt. JEſus iſt mein Aufenthalt.
Mein Hertz ſey GOttes Lobethal.

Am XXI. Sonntage nach Trinitatis.
Der Glaub iſt eine Zuverſicht.

Treuer GOtt, ich muß dir klagen.
Epiſt. Auf, Chriſtenmenſch, auf, auf.
GOtt, der Vatter wohn uns bey.

Am XXII. Sonntage nach Trinitatis.

JEſu, der du meine Seele.
Lieber GOtt, ich muß bekennen.
Liebſter Vatter, ich dein Kind.
Epiſt. O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt.

Am XXIII. Sonntage nach Trinitatis.

In dich hab ich gehoffet, HErr, hilf.
Wo GOtt der HErr nicht bey uns.
Was gibſt du dann, o meine Seele.
Epiſt. Die Liebe leidet nicht Geſellen.
O himmliſches Leben, ach! ſollt ich aufgeben.

Am XXIV. Sonntage nach Trinitatis.

HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl.
Weil nichts gemeiners iſt, als Sterben.
Epiſt. JEſus iſt der ſchönſte Nam.
Wer JEſum bey ſich hat.

Am XXV. Sonntage nach Trinitatis.

Ach! bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt.
GOtt, du weißt in was für Zeiten.
Meine Seele, laß es gehn.
Epiſt. JEſus, meine Zuverſicht.

Am XXVI. Sonntage nach Trinitatis.

O Ewigkeit, du Donnerwort.
Wacht auf, betrübte Herzen.
Vom jüngſten Gerichte.
Epiſt. Betrübtes Herz ſey wohlgemuth.
Ich bin müde, mehr zu leben.

Am XXVII. Sonntage nach Trinitatis.

O Ewigkeit, du Freudenwort.
Sey bereit, du kluge Seele.
Wachet auf, rufft uns die Stimme.
Epiſt. O GOtt, du frommer GOtt.

Am Tage St. Andreä.

HErr JEſu, aller Menſchen Hort.
Mein JEſu, wie groß iſt die Lieb.
Epiſt. Lobet GOtt mit vollem Mund.
O HErre GOtt, dein göttlich Wort.

Am Tage St. Thomä.

O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt.
Verſuchet euch doch ſelbſt.
Epiſt. JEſu, du mein liebſtes Leben.
Mein Herz ſey GOttes Lobethal.

Am Tage St. Matthiä.

Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn.
Epiſt. HErr JEſu, was von dir.
O Menſch, der HErr dein JEſus.

Am Tage St. Philippi und Jacobi.

Ach! ſagt mir nichts von Gold.
Wohl dem, der in dem Himmel lebet.
Epiſt. Nun lob mein Seel den HErren.
Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank.

Am Tage St. Petri und Pauli.

Ein veſte Burg iſt unſer GOtt.
Es ſauſt und brauſt das wilde Meer.
Ich bleibe JEſu treu.
Epiſt. Wo GOtt der HErr nicht.

Am Tage St. Jacobi.

JEſu, allerliebſtes Leben.
Keinen hat GOtt verlaſſen.
Epiſt. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Am Tage St. Bartolomäi.

Auf, auf, mein Herz, und du mein.
Wie bin ich doch ſo gar betrübet.
Epiſt. Ich trau auf GOtt.
Zion klagt mit Angſt und Schmerzen.

Am Tage St. Matthäi.

Chriſtus JEſus iſt gekommen.
Mir nach ſpricht Chriſtus.
Epiſt. JEſu wollſt uns weiſen.

Am Tage St. Simonis und Judä.

Halt aus mein Herz und ſey beſcheiden.
Hier ſtehn wir unter deinem Creutze.
Epiſt. Auf, auf mein Herz und du mein.
Warum ſollt ich mich dann grämen.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

s Sohn.

acobi.

er.
rren.

ulf.

n.
i.

r.

iachi.
n.
.
rren.

B

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Geistliches Lob-Opfer einer andächtig-singend und betenden Seele oder Geistreiches Sultzbachisches Gesang-Buch

Sulzbach 1779

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 403
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288829-7
VD18 12439789-001